

Wo sich das Enneagramm  
mit Belbin's neun Teamrollen  
auf eine biblische Spiritualität ausrichtet,  
eröffnen sich neue Horizonte  
für individuelle Entdeckungsreisen.

# Enneastar

Entdecke und verstehe dich selbst!

© Markus Brunner, Eidmattstrasse 16, Zürich  
 ® Enneastar ist seit 2015 eine eingetragene Marke

letzte Aktualisierung: 01.09.2021  
 weitere Informationen: [www.enneastar.ch](http://www.enneastar.ch)

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

1. Neunteilige Typologien
  - 1.1 Magda Kalber: 9 Kommunikationsstile
  - 1.2 Enneagramm: 9 Typen
  - 1.3 Meredith Belbin: 9 Teamrollen
2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneaster
  - 2.1 Konzept: Enneaster
  - 2.2 Typentest: 2-Minuten-Test
  - 2.3 Vertiefung: Stern-Diagramm
  - 2.4 Vertiefung: Wurzelsünden (Herzbüchlein)
3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ
  - 3.1 Helfer-2
  - 3.2 Optimist-7
  - 3.3 Skeptiker-6
  - 3.4 Perfektionist-1
  - 3.5 Individualist-4
  - 3.6 Beobachter-5
  - 3.7 Macher-3
  - 3.8 Kämpfer-8
  - 3.9 Vermittler-9
  - 3.10 Vertiefung: Second Thoughts
  - 3.11 Vertiefung: Typensuche in der Bibel
4. Teamentwicklung – Teamrollen
  - 4.1 Teamrollen-Kategorien
  - 4.2 Genie plus Manager plus ...
  - 4.3 Umgang mit Schwächen
  - 4.4 Vertiefung: dominierende Teamrollen-Kategorien
  - 4.5 Vertiefung: dominierende Teamrollen
  - 4.6 Vertiefung: dominierende Supertalente
  - 4.7 Vertiefung: Ergänzung – eine (nervige) Notwendigkeit
  - 4.8 Vertiefung: Die Walt-Disney-Methode
  - 4.9 Vertiefung: Teamrollen-Zusammensetzungen
  - 4.10 Vertiefung: Voraussetzungen für Teams
  - 4.11 Vertiefung: Voraussetzungen für Mitglieder
  - 4.12 Vertiefung: Rekrutierung für das Team
5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität
  - 5.1 Wir brauchen einen Helden
  - 5.2 Der Kern der biblischen Spiritualität
  - 5.3 Vertiefung: Jesus als Vorbild
  - 5.4 Vertiefung: Lebenspfad
  - 5.5 Vertiefung: Warnung vor Nebenwirkungen



## 5.6 Vertiefung: Erlebnisbericht

### 6. Glaubensentwicklung – Jüngerschaft

#### 6.1 Vergebung als Lebensstil: Seligpreisungen

#### 6.2 Neue Lebensrolle, neues Lebensgefühl

#### 6.3 Die Aufgabe ist ernst. Beginnen wir mit einem Lachen!

#### 6.4 Vertiefung: Radikaler Verzicht

#### 6.5 Vertiefung: Innerliche Blockaden

### 7. Charakterentwicklung – Heilungslehre

#### 7.1 Sieben Entwicklungsstufen von Enneaster

#### 7.2 Vertiefung: Übliche Stufen in freikirchlichen Kreisen

#### 7.3 Vertiefung: Geschichte der Heilsarmee-Heilungslehre

#### 7.4 Vertiefung: 1. Biblische Grundlage (2. Petrus 1,5-21)

#### 7.5 Vertiefung: 2. Biblische Grundlage (Kolosser 3,1-17)

#### 7.6 Vertiefung: 3. Biblische Grundlage (Römer 5,1-11)

#### 7.7 Vertiefung: 4. Biblische Grundlage (1. Petrus 1,13-22)

#### 7.8 Vertiefung: 5. Biblische Grundlage (Epheser 6,10-17)

#### 7.9 Vertiefung: Biblische Grundlagen im Test

### 8. Kirchenentwicklung – Gemeindegewachstum

#### 8.1 Vertiefung: Einheit der Christen

### 9. Schluss: Autor und Entwickler

#### 9.1 Fragen und Antworten (FAQ)

#### 9.2 Literaturverzeichnis

#### 9.3 Bildnachweis

#### 9.4 Abkürzungen für biblische Quellen

#### 9.5 Fussnoten

# Vorwort

Enneagramm kennt man vor allem durch den **2-Minuten-Test** auf [www.enneagramm.ch](http://www.enneagramm.ch). Was weniger bekannt ist: Hinter dem Test steht ein neuartiges Konzept, das diesen Test erst ermöglicht. In dieser Dokumentation wird dieses Konzept beschrieben und erklärt.

Enneagramm greift auf ein System von neun Persönlichkeitstypen zurück und lädt damit zu einer Entdeckungsreise ein. Entdecken Sie sich selbst! Lernen Sie besser verstehen, warum Sie sich wie verhalten – in Beziehungen und am Arbeitsplatz. Enneagramm ist nicht zuletzt auch eine Einladung, über sich selbst zu lachen, und beschreibt einen Weg zu mehr Gelassenheit.

Enneagramm ist eine Hilfe zur persönlichen Reflexion, fördert das Verständnis für die Andersartigkeit unserer Mitmenschen und vermittelt tiefere Einblicke in die Teambdynamik. Wir behaupten nicht, dass wir wissen würden, wie der Mensch "funktioniert". Wir bieten lediglich ein Modell an, das für uns Sinn macht. Es will helfen, sich anhand der biblischen Geistesfrucht spielerisch selbst zu entdecken und zeigt Wege auf, wie wir uns mittels biblischer Spiritualität weiter entwickeln können. Wir geben kein Erfolgsversprechen, garantieren aber eine spannende Entdeckungsreise mit vielen Überraschungen.



Der Erfinder von Enneagramm und Autor dieser Dokumentation, **Markus Brunner**, ist seit 1993 Heilsarmeeoffizier. Die Heilsarmee hat sich seit ihrer Gründung intensiv und ganzheitlich mit der persönlichen Weiterentwicklung von Menschen beschäftigt. Im Verlauf ihrer Geschichte entstanden verschiedene soziale und persönliche Wachstumsprogramme. Enneagramm knüpft an diese Tradition an und wird von der Heilsarmee Schweiz unterstützt.

Diese Dokumentation erklärt Grundlagen und den Kern von Enneagramm. Sie wird als "lebende Dokumentation" (*living document*) laufend aktualisiert. Viele Kapitel sind mehr oder weniger abgeschlossen, zum Teil aber noch nicht wirklich ausformuliert.

Die meisten Kapitel enthalten Vertiefungssektionen, die zum weiteren Stöbern einladen. Die Dokumentation sollte aber auch ohne diese zusätzlichen Informationen verständlich sein.

Diese **kostenpflichtige** Dokumentation kann mit jedem Internet-Browser gelesen werden. Sie wurde für den Ausdruck in eine PDF-Datei oder auf A4-Papier optimiert.

Internet-Adresse: <https://www.enneagramm.net/ebooks>

Wir gratulieren Ihnen zum Erwerb dieser Dokumentation. Sie bekommen Einsicht in eine neue und einzigartige Enneagramm-Weiterentwicklung.

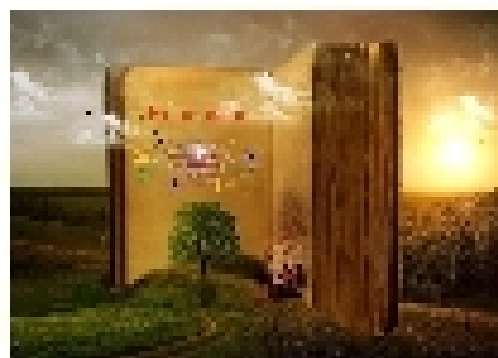
Und damit heissen wir Sie herzlich willkommen im Klub der Enneagramm-Interessierten!

Zürich, 01.09.2021

Markus Brunner

[www.enneagramm.ch](http://www.enneagramm.ch)

[info@enneagramm.ch](mailto:info@enneagramm.ch)



## Empfehlung einer Enneagramm-Lehrerin



Markus Brunner hat seinen Persönlichkeitskurs auf der Grundlage des Enneagramms entwickelt. Er ordnet die Enneagrammtypen den Charaktereigenschaften von Gott zu, und zwar in der Reihenfolge, wie sie die Bibel in Galater 5,22-23 aufzählt: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltensamkeit. Die Reihenfolge der Typen, die sich daraus ergibt, weicht vom Original-Enneagramm ab. Doch sie macht Sinn.

Seine Beschreibungen der neun Typen entsprechen ganz klar dem ursprünglichen Enneagramm – und er bringt die Gedanken- und Gefühlswelt der jeweiligen Muster sehr prägnant auf den Punkt und liefert auch eine gute Übersicht der Stärken und Schwächen.

Begeistert haben mich besonders die fein herausgearbeiteten "Surfertipps": Auf die grossen Wellen zu achten, weil sie unser (Er-)Leben prägen – und mit kleineren Wellen zu spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen: Das ist eine hervorragende, spielerische Einladung zum Wachstum und zur Weiterentwicklung!

Ich freue mich über die Fleiss-Arbeit von Markus Brunner und hoffe, dass sie vielen Menschen positive Anstösse gibt und ihnen hoffnungsvolle Worte für ihr weiteres Leben schenkt!

Ich freue mich über die Fleiss-Arbeit von Markus Brunner und hoffe, dass sie vielen Menschen positive Anstösse gibt und ihnen hoffnungsvolle Worte für ihr weiteres Leben schenkt!

Margit Skopnik-Lambach, Ilmenau (D), 20.02.2017

Enneagrammlehrerin des Ökumenischen Arbeitskreises Enneagramm e.V.

# 1. Neunteilige Typologien

Enneagramm ist eine neunteilige Typologie, die auf dem typenpsychologischen Enneagramm (ab 1975) und Belbin's Teamrollen (ab 1981) basiert. Die Geschichte von neunteiligen Typologien beginnt aber bereits mit den neun Kommunikationsstilen von Magda Kalber (1958).

Diese drei Konzepte entstanden völlig unabhängig voneinander. Umso mehr sind sie ein Beispiel dafür, dass die Einteilung der Menschen in neun "Motivationskategorien" intuitiv Sinn macht und eine grosse Anziehungskraft ausübt, wenn sie auch wissenschaftlich nicht belegt werden kann.

## 1.1 Magda Kelber: 9 Kommunikationsstile

Erneaster ist eine Typologie mit neun Persönlichkeitsmustern. Neunteilige Typologien scheinen Menschen ganz allgemein zu faszinieren. Eine Grafik, die in Kreisen von Sozialer Arbeit und Erwachsenenbildung seit Jahrzehnten "herumgeläuft", liefert hierfür einen offensichtlichen Beweis.

Die deutsche Quäkerin und Sozialarbeiterin **Magda Kelber** (1908-1987, [wikidata:Magda\\_Kelber](https://www.wikidata.org/wiki/Magda_Kelber)) ist die «Erfinderin der Gruppenpädagogik» (Bernat). Sie fügte 1958 eine Grafik mit neun Tieren in ihr Buch "Betriebsfibel – Fibel der Gesprächsführung" ein. Das Buch versteht sich als Beitrag, «dass Demokratie von der blossen Staatsform zu einer Lebensform wird, die die kleinsten Dinge unseres täglichen Lebens durchdringt.» (Kelber, 5)

(Das Original dieser Grafik der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Schülervertretungen, Koblenz, konnte ich leider nicht ausfindig machen.)

Fig. 1: Die 9 Tiere der Erneaster-Typologie



Magda Kelber: Die Erneaster-Typologie der Gesprächsstile. In: Betriebsfibel der Gesprächsführung. Berlin, 1958, S. 10-11.

Magda Kelber: Die Erneaster-Typologie der Gesprächsstile. In: Betriebsfibel der Gesprächsführung. Berlin, 1958, S. 10-11.

Das Bild wurde später von **Marita Pabst-Weinschenk** übernommen (1995), die es etwas modifizierte und den angriffslustigen Hund mit einem Huhn ersetzte. Ein Jahrzehnt später, genauer 2016, gibt Pabst-Weinschenk dem Bild noch mehr Betonung, indem sie das typische Diskussionsverhalten jedes "Tiers" schildert und adäquate Reaktionen des Gesprächsleiters vorschlägt.

Diese Grafik hat also eine 60-jährige Geschichte und ist bis heute in regem Umlauf – auf jeden Fall im Umfeld der Sozialen Arbeit und Erwachsenenbildung.

Sie ist ein Beispiel für die Anziehungskraft, die eine grafisch illustrierte Typologie mit neun Kategorien ausübt.

Kelber gab in einer späteren, erweiterten Auflage zu bedenken, dass die von ihr bekannt gemachten Tierfiguren nicht mit "Charaktertypen" verwechselt werden sollten (Kelber 1977, 139).

Trotzdem kann man das Gesprächsverhalten einer Person kaum von ihrem Typ abkoppeln. Die Tierfiguren lassen sich denn auch relativ leicht den Erneaster-Typen zuordnen, vor allem wenn man sich an die ursprünglichen Titel (und Tiere) von Kelber hält.

Die Positionen der Tiere in der von Kelber bekannt gemachten Grafik ist im Lichte von Erneaster bemerkenswert.

Tier	Charaktertyp	Reaktion
Bär	Der Bär ist ein sehr starkes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr vorsichtig und beobachtet die Umgebung genau.	Warten
Lion	Das Löwe ist ein sehr stolzes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr stolz und stolz auf seine Kräfte.	Warten
Tiger	Der Tiger ist ein sehr wildes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr wild und wild auf seine Kräfte.	Warten
Leopard	Der Leopard ist ein sehr wildes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr wild und wild auf seine Kräfte.	Warten
Cheetah	Der Cheetah ist ein sehr wildes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr wild und wild auf seine Kräfte.	Warten
Gazelle	Die Gazelle ist ein sehr wildes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr wild und wild auf seine Kräfte.	Warten
Huhn	Das Huhn ist ein sehr wildes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr wild und wild auf seine Kräfte.	Warten
Pig	Das Schwein ist ein sehr wildes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr wild und wild auf seine Kräfte.	Warten
Dog	Der Hund ist ein sehr wildes Tier, das sich nicht leicht von der Fährte lassen lässt. Er ist sehr wild und wild auf seine Kräfte.	Warten

- Die defensiven Typen Vermittler, Skeptiker und Beobachter sind im **Mittelfeld** der Diskussionsrunde integriert. Damit ist deren Inklusion sichergestellt.
- Der **Vermittler** ist – wie im Enneagramm – in der (oberen) Mitte. Seine besänftigenden Fähigkeiten kommen damit bestens zur Geltung.
- **Vermittler** werden in der Gruppe oft übersehen. So auch in einer späteren Abwandlung dieser Grafik, welche den Schüchternen ersatzlos streicht (Markworth).
- "Das grosse Tier" (Giraffe) identifiziere ich mit dem **Individualist**. Dieser wird von Janet Levine mit "die königliche Familie"[[Fussnote1](#)] betitelt, "weil ein Gefühl der Einzigartigkeit, der Authentizität, des Besonderen, besteht"[[Fussnote2](#)].

Die ursprüngliche Grafik der deutschen Schülervertretungen wird kaum auf das Enneagramm zurückgehen, da das Enneagramm erst in den 1970er-Jahren einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde. Die Tiergrafik hingegen geht mindestens auf das Jahr 1958 (Erstauflage von Kelber) zurück und ist damit älter als das typenpsychologische Enneagramm. Obwohl das Original der Tiergrafik kaum mehr auffindbar sein wird, erbringt ihre Geschichte den Beweis,

- dass sich das kommunikative – und (dadurch implizit auch) das soziale – Verhalten von Menschen **intuitiv in neun Kategorien** einordnen lässt
- und dass eine solche Katalogisierung eine **grosse Anziehungskraft** ausübt, wenn sie bildlich-symbolisch dargestellt und kommuniziert wird.
- Letzteres zeigt sich dadurch, dass die Tiergrafik schon seit über 60 Jahren in der Erwachsenenbildung-Literatur "herumgeistert".

## 1.2 Enneagramm: 9 Typen

Das Enneagramm und dessen Geschichte wird gemäss folgender **Dispositionen** nachgewiesen, aufgearbeitet und erklärt:

### I. Enneagramm-Abstract

### II. Enneagramm-Symbol

- Geometrie
- Enneagramm → Enneaster

### III. Enneagramm-Psychologie

- Enneagramm → Enneaster

### IV. Enneagramm-Anthropologie

- Gurdjieff: 3 Stockwerke/Gehirne, 4 Zentren/Zentren
- Gurdjieff/Ouspensky: 3 Gehirne, 7 Zentren
- Ishaac: 3 Bereiche, 7 Zentren (4 + 3 Subzentren) + Reiner Instinkt
- Palmer: 3 Gehirne, 7 Zentren (4 + 3 Subzentren)
- Boring/Hogben/O'Leary: 3 Bereiche, 4 Zentren + Trost/Misstrost
- Rohr/Ober: 3 Bereiche, 7 Zentren (4 + 3 Subzentren) + Trost/Misstrost
- Begriffsrahmen: 3 Bereiche => 3 Zentren
- Enneagramm → Enneaster

### V. Enneagramm-Mythen

- Legenden
- Gurdjieffs Legende
- Ishaacs Legenden
- Kampf der Legenden
- Sufi-Legende
- Enneagramm → Enneaster

### VI. Enneagramm- Selbstzensur

- Bewusstseins-Studien (Enneagramm → Enneaster)
- Astrologie (Enneagramm → Enneaster)
- Esoterische Sekte (Enneagramm → Enneaster)
- Sheldons Typologie (Enneagramm → Enneaster)

### VII. Enneagramm-Evaluation

- Fazit
- Enneagramm → Enneaster
- Hilfe ohne Realitätsanspruch

### I. Enneagramm-Abstract

Das Enneagramm ist ein geometrisches Symbol, das vom Russen Georges I. Gurdjieff (1866-1949) zum ersten Mal erwähnt wird und wahrscheinlich auf ein christliches Symbol des Mittelalters zurückgeht. Es wurde durch Schriften vom Gurdjieff-Schüler Peter D. Ouspensky (1878-1947) überliefert (siehe Grafik).

Auch der Bolivianer Oscar Ichazo (1931-2020) kann man als Gurdjieff-Schüler verstehen, obwohl er das negierte. Er modifizierte Gurdjieffs Symbol (das gestrichelte Dreieck wurde zu ausgezogenen Linien) und entwickelte daraus eine synkretistische Neun-Typen-Gehaimlehre. Gut möglich, dass er sich ursprünglich vom Ouspensky-Schüler Rodney Collin (1909-1956) inspirieren liess, der in Südamerika wirkte. Ichazo unterrichtete 1970 in Arica (Chile), ab 1971 in seiner Arica-Schule in New York City (USA). Das Ziel seiner Schule war ein höheres Bewusstsein, was auch bei "Bewusstseinsforschern", wie den Psychiatern John C. Lilly, Charles T. Tart und Claudio Naranjo, auf Interesse stiess. Das kollektive Streben nach höheren Bewusstseins-Stadien und den damit erwarteten Weltfrieden zeigte spätestens in New York City sektenähnliche Tendenzen. Viele Ichazo-Schüler sahen sich schliesslich in ihren Erwartungen enttäuscht und verliessen die Arica-Schule.

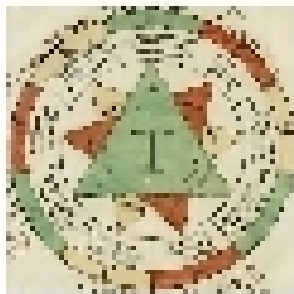
Der aus Chile stammende amerikanische Psychiater Claudio Naranjo (1932-2019) ist der bekannteste Ichazo-Schüler. Er entwickelte aus Ichazos Neun-Typen-Lehre eine Neun-Typen-Psychologie und prägte damit das heutige Enneagramm. Naranjo wurde von Ichazo aus dessen Schule in Arica (Chile) vorzeitig entlassen, weil sich Ichazo von ihm herausgefordert fühlte. Naranjo kehrte in die USA zurück und unterrichtete das Enneagramm ab 1972 in der von ihm in Berkeley (USA) gegründeten SAT-Schule (*Seekers after Truth*). Seine Schüler mussten ursprünglich ein Geheimhalte-Versprechen unterschreiben, an das sich aber nicht alle hielten.

Die amerikanische Naranjo-Schülerin Helen Palmer vermarktete das Enneagramm (ab 1988 auch literarisch) sehr erfolgreich und setzte sich dabei gegen einen von Ichazo angestregten Plagiatprozess – auch in zweiter Instanz – durch (1991-1992). Ichazo behauptete vor Gericht, der Erfinder des Enneagramms zu sein und erklärte dieses als "wissenschaftliche Tatsache". Gerade auch weil "Tatsachen" keinen Kopierschutz geniessen, wurde Ichazo in seinem Anspruch enttäuscht. Er distanzierte sich daraufhin von der Enneagramm-Bewegung und zog sich von ihr (auf die Insel Maui, Hawaii) zurück. Palmer hält in ihren Büchern an der These fest, das Enneagramm stamme von einer alten Sufi-Tradition, was ironischerweise einer der vielen Herkunftslegenden entspricht, die Ichazo ursprünglich selbst einmal verbreitet hatte. Obwohl sich diese Legende nicht beweisen lässt, wurde sie in der Folge von vielen Enneagrammbüchern übernommen.

Heute wird das Enneagramm in ganz verschiedenen psychologischen und esoterischen Gruppierungen unterrichtet, nicht zuletzt auch in kirchlichen Kreisen, die sich von den darin integrierten kirchengeschichtlichen Elementen (z.B. Wurzelsünden) offensichtlich früh angezogen fühlten. Ordensleute nahmen mit dem ersten Enneagrammbuch bereits 1984 stillen, aber nachhaltigen Einfluss auf die weitere Enneagramm-Entwicklung (*The Enneagram. A Journey of Self Discovery*; M. Beasing, R. J. Nogossek, R. H. O'Leary). Aus diesen Kreisen stammt auch das bekannteste deutsche Enneagrammbuch *Das Enneagramm – Die 9 Gesichter der Seele* (R. Rohr, A. Ebert, 1989). Seit 2017 gibt es sogar eine freikirchliche Veröffentlichung (*Wer du bist. Mit dem Enneagramm sich selbst und andere besser verstehen*; I. Cron, S. Stabile).

Die Neun-Typen-Psychologie des Enneagramms hat eine ungebrochene Anziehungskraft. Ein Befund, der auch auf andere Neun-Typen-Lehren zutrifft, die mit **Enneagramm** zu einer einzigartigen Synthese vereint und auf eine biblische Spiritualität ausgerichtet werden. Die folgende detaillierte Aufarbeitung der Enneagramm-Geschichte mündet in ein Fazit, das Enneagramm-Kundige überraschen wird.

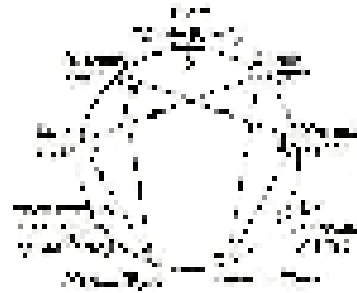




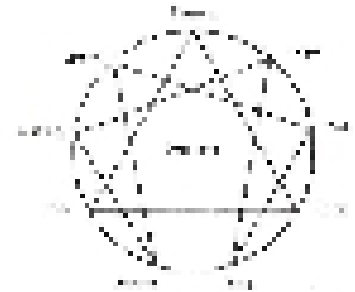
A. A. Cohen 1922  
 "The Enneagramm  
 Symbol of the Soul"



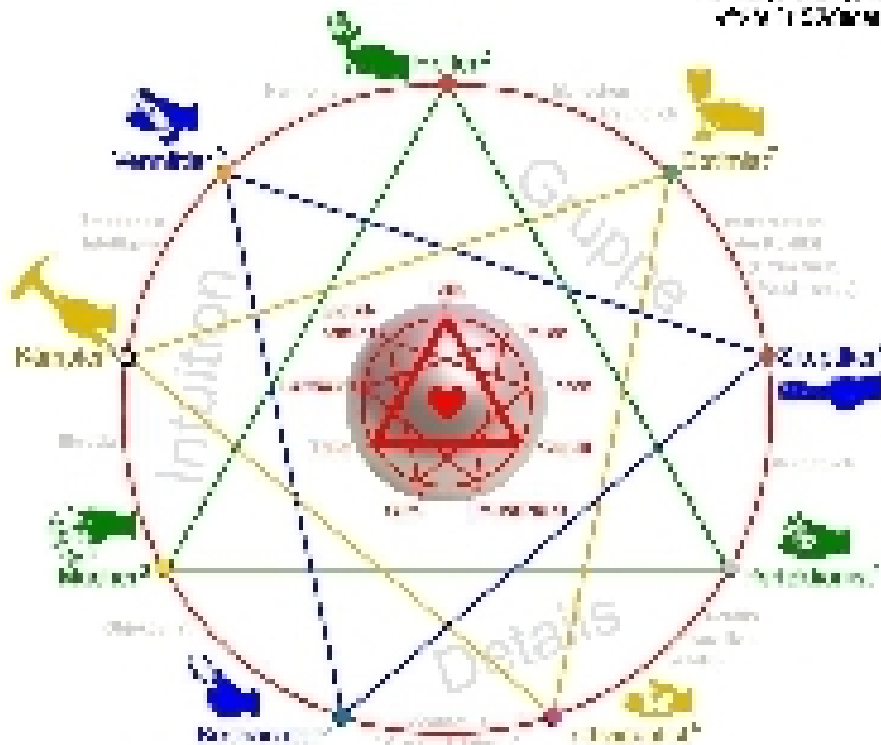
A. A. Cohen 1922  
 "The Enneagramm  
 Symbol of the Soul"



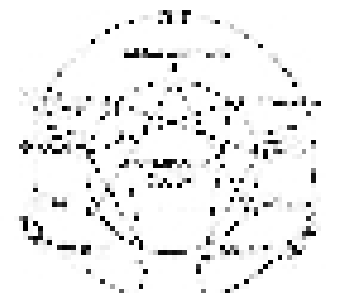
A. A. Cohen 1922  
 "The Enneagramm  
 Symbol of the Soul"



A. A. Cohen 1922  
 "The Enneagramm  
 Symbol of the Soul"



Enneagramm 2014, Mark Bruner / ©Markus Bruner / ©Markus Bruner



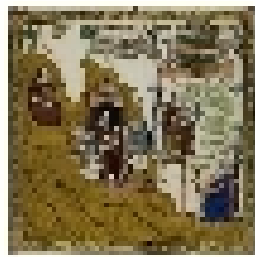
A. A. Cohen 1922  
 "The Enneagramm  
 Symbol of the Soul"

## II. Enneagramm-Symbol

### **Geometrie**

Das Enneagramm ist in erster Linie eine geometrische Figur, die helfen soll, auch komplexe Realitäten zu analysieren. Dieser Ansatz geht auf **Ramon Llull** zurück (1232-1316, oder auch: Ramon Lull, Raimund Lull), der mit zwei neunzackigen Sternen die Wahrheit der christlichen Religion beweisen wollte. Er war überzeugt: Seine geometrische Figuren gehen auf göttliche Inspiration zurück.

«Um 1274 empfängt Llull auf dem Berg Randa in der Milla Mallorca – seinem eigenen Zeugnis entsprechend aufgrund einer göttlichen Inspiration (Fidors, XVII) – die Idee einer Wissenschaft, die er die "Kunst der Wahrheitsfindung" nannte – *ars inveniendi veritatem* [...]. Sie sollte es ihm ermöglichen, den Muslimen und Juden mit "notwendigen Vernunftgründen" (*rationes necessarie*) diejenigen christlichen Lehren zu erläutern, die am



12. Jhd. - Vatikan, Vat. Lat. 12088

heiligsten umstritten und abgelehnt werden: die Trinität [Dreieinigkeit] und die Inkarnation [Menschenwerdung von Jesus Christus].» (Pindl, 288)

Dieses **Berg-Erlebnis** kann als Inspirationsstunde für Lullis neunzackigen Sterne gelten.

Der Lull-Schüler Thomas Le Myésier bezeugt folgende Worte, die Lull bei seiner Erleuchtung (Illumination) gesagt haben soll:

«O Gott, der Du mir durch Deine Gnade heute die [...] Prinzipien aller Dinge offenbaren wolltest und mich lehrtest, aus diesen zwei Figuren zu bilden!» (Fidora, XVII)

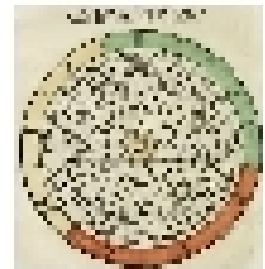
Dieser Erleuchtung verdankt er seinen Beinamen **Doctor illuminatus** (Fidora, XII-XIII).

«Die erste dieser Figuren ist mit A benannt, dem ersten Buchstaben des Alphabets, den Lull Gott vorbehalten hat. Entsprechend wurde sie später als "Theologische Figur" bezeichnet.» (Fidora, XXV; Hervorh. d. Verf.)



12. Jhd. - Vatikan, Vat. Lat. 12088

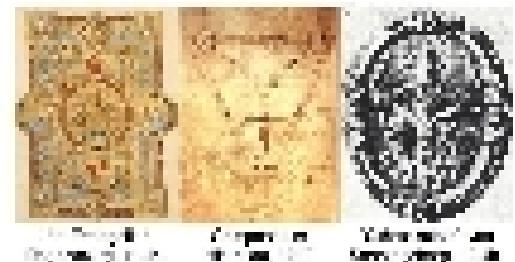
«Die zweite Figur namens T systematisiert die relationalen Begriffe, von denen jeweils drei zusammengenommen und den Winkeln eines Dreiecks eingeschrieben werden. Auf diese Weise entstehen drei Dreiecke (Fidora, XXVI; Hervorh. d. Verf.), einem Vielfachen der Zahl Drei (Fidora, XXV).



12. Jhd. - Vatikan, Vat. Lat. 12088

Lull stellte fest: Jede Substanz hat eine innere Tätigkeit (operatio intrinseca), «die überhaupt erst eine Tätigkeit nach aussen hin ermöglicht (operatio extrinseca) [...]. Wie die Elemente z.B. ihre spezifische Eigenart nicht aussen sich, sondern in sich selbst besitzen, könnte auch Gott nach aussen weder wirken noch erkannt werden, wenn er nicht in sich selbst aktiv wäre. [...] In dieser inneren korrelativen Tätigkeit fand Lull eine einsichtige Erklärung für die christliche Trinität [Dreieinigkeit], die ja den größten Stolperstein im Religionsdialog darstellte.» (Pindl, 282-284; Hervorh. d. Verf.)

Obwohl Lull mit seinen geometrischen Figuren vor allem auch Gottes Dreieinigkeit (Trinität) erklären wollte, gebrauchte er keines der Dreiecke von seiner **Figura T** als Symbol für diese Dreieinigkeit (Gott-Vater, Gott-Sohn, Gott-Heiliger-Geist). Das ist erstaunlich, da das Dreieck bereits im 11. Jahrhundert gerne als **Symbol für die Dreieinigkeit** gebraucht wurde, oft ergänzt mit einem weiteren **Symbol für Gott** – in der Mitte des Dreiecks. Dieses zusätzliche Symbol in der Mitte des Dreiecks änderte sich im Laufe der Zeit und unterlag offenbar einer jeweils vorherrschenden "Modeströmung" in Sachen "Symbolik":

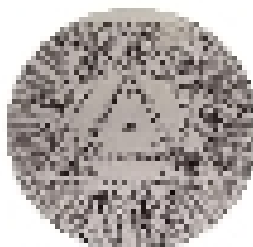


11. Jhd. - Vatikan, Vat. Lat. 12088

12. Jhd. - Vatikan, Vat. Lat. 12088

13. Jhd. - Vatikan, Vat. Lat. 12088

«Verbindet sich das Dreieck im frühen 11. Jahrhundert mit der Hand Gottes, so verbindet es sich das weitere, von Stufe zu Stufe voranschreitend, mit dem Haupte Gottes, mit dem Namen Gottes und zuletzt mit dem Auge Gottes.» (Stühlschuh, 21; Hervorh. d. Verf.)



17. Jhd. - Vatikan, Vat. Lat. 12088

Athanasius Kircher (1602-1680) liess sich sowohl von Lull (Webb, 506) wie auch von der Dreieck-Dreieinigkeit-Symbolik inspirieren – mit dem **Auge Gottes** mittendrin, womit er sich als Kind seiner Zeit erweist. Er kombinierte diese Symbolik mit Lullis neunzackigem Stern (siehe Grafik).

Das Dreieck mit dem **Auge Gottes** wurde ab 1700 richtig populär und bezieht sich auf eine tröstliche Bibelstelle (2 Chr 16,9).

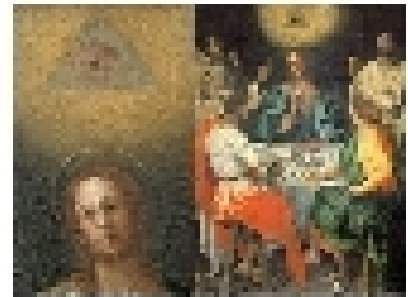
Ab 1700 ist das **Auge Gottes** mit und ohne Dreieck sozusagen allgegenwärtig und bei Katholiken und Protestanten als religiöses Sinnbild noch immer populär. Seit dem 18. Jahrhundert verwenden es, natürlich in ihrem

Sinn, die Freimaurer als Signal (ab 1772, wiki|Auge\_der\_Vorsehung), wobei sie öfter das Dreieck auch fortlassen oder gelegentlich es durch das Hexagramm ersetzen.» (Stahlfauth, 26-27)



Stahlfauth, 26-27

Heute wird das Auge der Vorsehung oft nur noch mit den Freimaurern in Verbindung gebracht. Manche sehen in der Dollarnote, die ebenfalls ein solches Auge zeigt, ein Indiz für eine Weltverschwörung, was reine Spekulation ist.



Stahlfauth, 26-27

«Doch wie bei den meisten Verschwörungstheorien ist auch hier die Erklärung ziemlich profan: Die unfertige Pyramide auf dem 1792 eingeführten Siegel soll die Aufbauarbeit symbolisieren, die den USA noch bevorsteht. Das Auge im Dreieck ist seit dem Barock ein gängiges Symbol für die christliche Dreifaltigkeit und die Wechsambkeit Gottes über die Menschen (vgl. 2. Chr 16,9). Mit Gottes Hilfe das Land aufbauen, so lässt sich die Bedeutung des Wappens zusammenfassen.» (www.spiegel.de, 8.09.2012)

Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen hier beizustehen, deren Herr ungeteilt auf ihn gerichtet ist. (2. Chronik 16,9a)

Auf einer nordafrikanische Missionsreise wurde Lull zum Märtyrer.

Er wurde «bei seinem Fussmarsch durch Algerien – wohl Ende des Jahres 1516 – von der aufgebracht Menge gesteinigt. [...] In der Kirche des Franziskanerordens in Palma wurde er bestattet; dort ist bis heute sein Grab». (heiligenlexikon.de; Hervorh. d. Verf.)



heiligenlexikon.de

Der heutigen Ökumenischen Bewegung dient Lull als Vorbild für den **interreligiösen Dialog**. «Wahrheitsfindung in Eintracht ist dabei das Ziel». (Hayer, 421)

Es besteht allerdings die Gefahr, dass Lulls missionarische Perspektive übersehen wird.



heiligenlexikon.de

Lull wurde nach seinem Tod ganz verschieden (miss-)verstanden. Er galt als Ketzer, Heiliger, Esoteriker und schliesslich auch als Mathematiker. Kirchengeschichtlich gehört er nebst einem Thomas von Aquin (1225-1274) zu den bedeutendsten Scholastikern. Lull selbst verstand sich offensichtlich als **Missionar, der für ein interreligiöses**

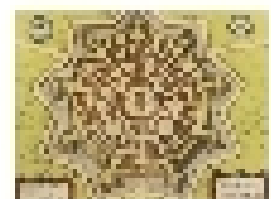
**Fairplay einstand**.

Lulls Figura 7 entdecken wir im 15. und 16. Jahrhundert in der Architektur, interessanterweise in ganz verschiedenen Gegenden.

- So entdecken wir sie in Anequndi, einer Ausgrabungsstätte in Indien. Gemäss Eberhard datiert eine Expertin dieses Symbol auf das frühe 15. Jahrhundert und sieht darin hinduistische wie auch moslemische Einflüsse.
- In Italien wurde gar die ganze venezianische Festungsstadt Palmanova (gegründet am 7.10.1503) auf dieses Symbol ausgerichtet.



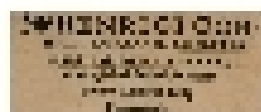
heiligenlexikon.de



heiligenlexikon.de

In beiden Fällen ist aber keine tiefere Bedeutung dieser Symbolik bekannt. War die Architektur von Palmanova christlich motiviert, bleibt deren Bedeutung unerforscht (Hilgtes, 756).

Ramon Llull ist also nicht nur die früheste, bekannte Quelle für den neunzackigen Stern (13. Jahrhundert), sondern offensichtlich auch der Erste, der diesem Symbol eine besondere Bedeutung gibt. Erst ab 1844 wurde es dann auch von der Bahai-Religion beansprucht, weshalb es heute – zu Unrecht – allgemein als nicht-christliches Symbol gilt.

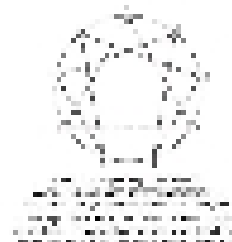


Titelblatt des 'Ars brevis' (1499)

Ab dem 16. Jahrhundert finden Lulls Werke Eingang in **esoterische Strömungen**.

So schreibt Agrippa von Nettesheim (1486-1535) einen Kommentar zu Lulls *Ars brevis* und preist diese als «Kunst der Könige, von der alle übrigen Wissenschaften abhängen, die alle Fragen [...] lösen können.» (Pindl, 302-303)

Gut möglich, dass auch G.I. Gurdjieffs (1866-1949) Enneagramm dieser esoterischen Strömung entstammt. Vielleicht auch über den Jesuitenpater Athanasius Kircher (1602-1680), der Lulls "Figura T" **Enneagon** nannte (van Stijn, 253), also gleich wie (viel später) manchmal auch Oscar Ichazo (de Christopher, 64).



Auf jeden Fall wolle auch Gurdjieff das «Enneagramm prinzipiell als universelles Symbol verstanden wissen, mit dem jegliche Wissenschaft interpretiert werden könnte und das für jemanden, der es zu nutzen wüsste, Bücher und Bibliotheken überflüssig machen würde: Würde man in der Einsamkeit der Wüste ein Enneagramm in den Sand zeichnen, könnte man die ewigen Gesetze des Universums lesen und immer etwas Neues, bis dahin Ungeheures entdecken.» (Narsis 2017, 55; vgl. Ouspensky 1948/2010, 432)



James Webb leitet Gurdjieffs Symbol ebenfalls auf Ramon Llull zurück (1980). Dabei geht er davon aus, dass sich Llull für seine Ideen auch von seinem Zielpublikum, den Sarazenen (Moslems), inspirieren liess.

«[...] mit den Worten eines kühnen lullianischen Gelehrten: "Lull hatte sich in der Vorbereitung auf den Kampf gegen den Islam jahrelang in dessen Literatur und Mystik verliest. Viele seiner Waffen hatte er von seinen Gegnern übernommen."» (Webb, 518; übersetzt)

[[Flussdiagramm](#)]

In seinen Nachforschungen trifft Webb auf Gurdjieff-Schüler, denen Lulls Symbol bereits zu Gurdjieffs Zeiten bekannt war.

«Die Lullianische Kunst war der St. Petersburger Gruppe von Gurdjieff bekannt – sie war von Anna Butkovsky und Anthony Charkovsky wiederentdeckt worden – und allein diese Tatsache könnte dafür verantwortlich gewesen sein, dass Gurdjieff das Enneagramm in Gesprächen mit seinen Schülern verwendete.» (Webb, 519; übersetzt)

[[Flussdiagramm](#)]

Übrigens: Auch Oscar Ichazo, der Erfinder des "Typen-Enneagramms", kannte Lulls Figuren – gemäss eigener Aussage – bereits 1943 als «Chaldean seal» bzw. Enneagramm (Labanauskas/Isaacs).

Webb sieht in Lulls Figuren die Vorlagen für Gurdjieffs Enneagramm. Er zeichnet das Enneagramm gar in Lulls *Figura A* ein (siehe Grafik). Aber er macht auch auf inhaltliche Parallelen aufmerksam. So verstand Llull seine Figuren als interreligiöse Sprache, gemäss Webb sogar als universelle Sprache.



Abbildung 2: Die Figuren 'Figura A' und 'Figura B' von Ramon Llull. Die 'Figura A' ist ein Enneagramm, die 'Figura B' ist ein Enneagramm mit einem zentralen Punkt.

Gurdjieff hatte den gleichen Anspruch an das von ihm überlieferte Enneagramm.

«Gurdjieff prangerte alle künstlichen Universalsprachen an und erklärte, dass auf jeden Fall eine göttige Universalsprache bereits existiere. Als er seine russischen Gruppen in das Enneagramm einführte, definierte er es

als "die fundamentale Hieroglyphe einer universalen Sprache". [...] Wir wissen jedoch, dass Lull seine Kunst bewusst so konstruiert hat, dass sie eine universelle Sprache zur Verfügung stellt, die Menschen aller Glaubensrichtungen unter einem einzigen Gott vereinen würde." (Webb, 519; Übersetzt) [\[Fußnote5\]](#)

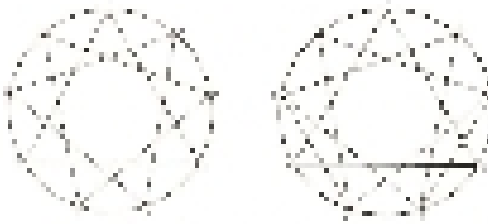


Abbildung 1: Das ursprüngliche Enneagramm (links) und die Modifikation (rechts)

Wenn die obige Herleitung des Enneagramms korrekt ist, bleibt nur noch die Frage, weshalb Gurdjieff das Symbol von Ramon Lull abgeändert hat. Gurdjieff gab hierzu nie eine Erklärung.

Webb stellt sich die gleiche Frage, ohne eine plausible Antwort zu liefern.

ist dies eine "absichtliche Ungenauigkeit"? Nach Cuspenaky nannte Gurdjieff sein Enneagramm "eine unvollständige und theoretische Form". Vielleicht hoffte er, dass seine Schüler selbst in der Lage sein würden, das Symbol zu vervollständigen und die ursprüngliche Harmonie wiederherzustellen." (Webb, 512-513; Übersetzt)

[\[Fußnote6\]](#)

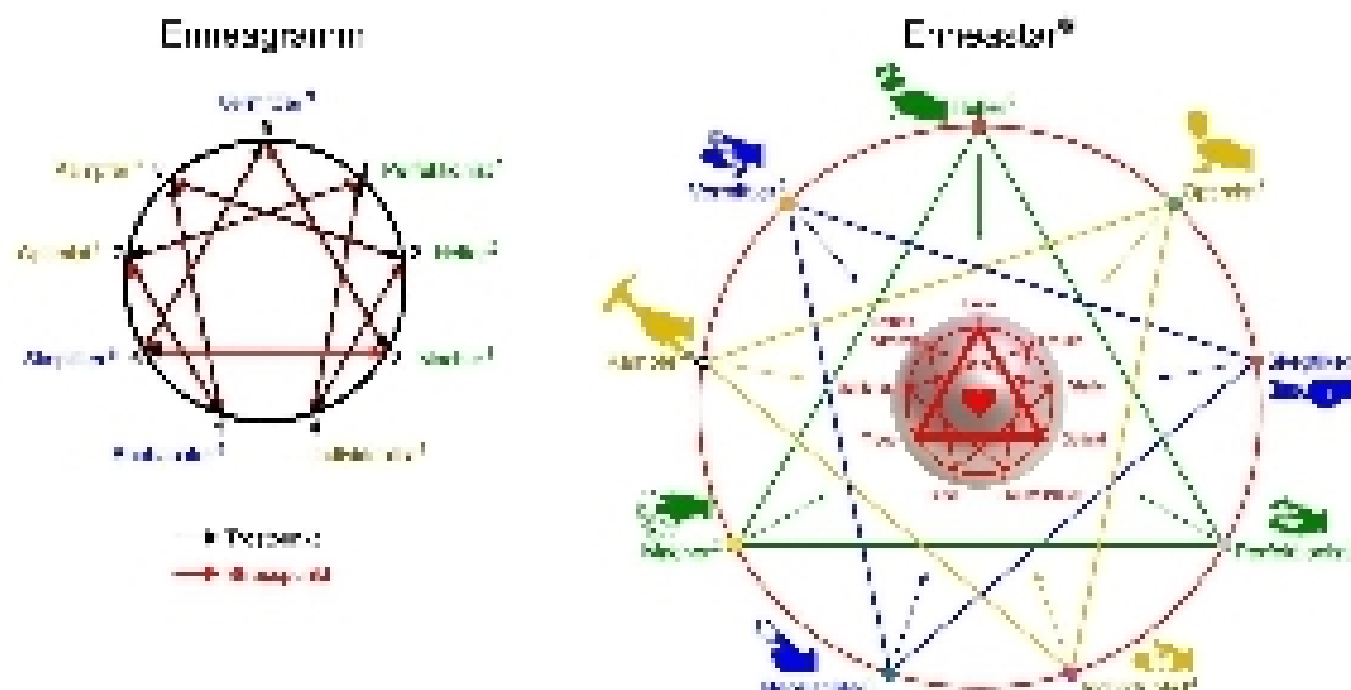
Vielleicht ist die Antwort ja viel simpler: Gurdjieff wollte extravagant sein – und er war es auch.

### **Enneagramm → Enneaster**

Enneaster greift auf das ursprüngliche Symbol von Ramon Lull zurück (rechte Grafik), statt sich an Gurdjieffs Abwandlung zu halten. Dieses Symbol wird zweifach verwendet.

- Das **kleine rote innere Symbol** wird mit einer Perle verbunden, um die neun Eigenschaften der sogenannten **Geistesfrucht** als "Perle der Ewigkeit" darzustellen. Das aufrecht stehende Dreieck des inneren Symbols wird für Gottes Dreieinigkeit verwendet (breite Linien), mit einem Herz in der Mitte, das Gottes Liebe symbolisiert.
- Das **große farbige äussere Symbol** wird für die neun Typen verwendet, deren Teamdynamik mit verschiedenen Farben dargestellt wird (blau, grün, gelb). Wir erlauben uns dabei, die Enneagrammtypen in eine andere Reihenfolge zu bringen, statt uns an Ichazos Vorgabe zu halten. Unsere Typenanordnung orientiert sich an der biblischen Reihenfolge der neun Eigenschaften der Geistesfrucht, die mit dem kleinen inneren Symbol dargestellt wird (siehe oben). Die Reihenfolge des Enneagramms wird in Enneaster mit hochgestellten Zahlen hinter den Typen-Namen ausgewiesen.

**Enneaster ist eine christliche Weiterentwicklung des Enneagramms.**



Guido Eberhard ist der Meinung, dass Christen auf Lullis Stern zurückgreifen sollten, wenn sie das Enneagramm weiter entwickeln wollen, um Gurdjieffs Enneagramm der »gurdjieffschen Enneagramm-Gemeinde« zu überlassen (Eberhard).

Wir sehen das differenzierter. Das Enneagramm wurde schon früh von Christen mitgeprägt. Das erste Enneagrammbuch stammt von christlichen Ordensleuten und hat die weitere Enneagramm-Entwicklung stark beeinflusst (Baesing/Nogosek/O'Leary).

Eberhard scheint den christlichen Einfluss auf die Enneagramm-Entwicklung zu unterschätzen, wenn er Gurdjieff auch einen Christen nennt:

«So sehr Gurdjieff auch vom Salomus und Aalen fasziniert gewesen war, so war er doch zuletzt Christ – auch wenn er nie gut von den christlichen Kirchen sprach.» (Eberhard) Diese Behauptung ist ziemlich hypothetisch. Obwohl Gurdjieff sein erstes Buch in the name of the Father and of the Son and in the name of the Holy Ghost. Amen.» beginnt (Gurdjieff 1950/99, 3), und sich auch sonst immer wieder gerne beim Christentum bedient, bleiben diese Bezüge eben doch oberflächlicher Art. Gurdjieff selbst bezeichnete seine Lehre als esoterisches Christentum (Dupensky 1969/2010, 147).

Adäquater wäre wohl der Begriff »christlich verpackte Esoterik«.

Auch wenn Eberhard – zumindest an dieser Stelle – ungenau ist, schmeichelt uns sein Rat trotzdem. Als Christen greifen wir noch so gerne auf Lullis Symbol zurück und damit auf das Original bzw. sozusagen auf das Ur-Enneagramm. Wir danken Guido Eberhard an dieser Stelle für die Bestätigung unseres Ansatzes – und zitieren ihn gerne wortwörtlich:

«Es wäre folgerichtig, wenn das von Gurdjieff eingeführte oder erfundene Symbol ein »Markenzeichen« ist, das ausschließlich von der gurdjieffschen Enneagramm-Gemeinde verwendet wird. Insbesondere den kirchlich orientierten Enneagrammern empfehle ich, den regelmäßigen Neuneck-Stern als Symbol zu nehmen und ihre eigene Enneagramm-Lehre weiter zu entwickeln – allerdings müssen Sie mit der Änderung des Symbols einiges Umschreiben, weil die wissenschaftlich ohnehin nicht haltbare Dogmatik der Flügelrichtungen dann nicht mehr verwendet werden kann.» (Eberhard)

Die Geometrie des Enneagramms (Flügel-Typen, Trost- und Stresspunkte) sollte für die Charaktertypologie gemäss Bartels aber sowieso nicht überbewertet werden:

«Wenn Gurdjieff seine Lehre in die Geometrie des Enneagramms gedeutet hineingepresst hat, so gilt das erst recht für das Enneagramm der Persönlichkeitstypen. Die neun Typen haben mit der Geometrie des Enneagramms ursprünglich nichts zu tun. Man sollte die Geometrie daher auch nicht allzu wichtig nehmen. Die zahlreichen und teilweise diametral entgegengesetzten Theorien über Flügel-, Trost- und Stresspunkte beispielsweise verdanken sich m.E. letztlich der Tatsache, dass die vorgegebene Enneagramm-Figur zu einer Charaktertypologie umgedeutet worden ist, die sie ursprünglich nicht war.» (Barata 2000, 20)

## ■ Enneagramm-Psychologie

Das Enneagramm wäre wahrscheinlich nie weltbekannt geworden, wenn es nicht vom aus Chile stammenden US-amerikanischen Psychiater Claudio Naranjo (1932-2019) mit Persönlichkeitsstörungen in Verbindung gebracht worden wäre.

«Trotzdem konnte das Enneagramm erst populär werden, nachdem es durch Ichazos Schüler Claudio Naranjo, einem chilenischen Psychiater, eine gründliche Überarbeitung erfuhr und mit Erkenntnissen der modernen Psychologie verbunden wurde. So hat Naranjo die im Diagnostischen und Statistischen Manual (DSM) vorliegende Kategorisierung psychischer Störungen verwendet, um die Charakterisierungen Ichazos zu präzisieren. Ferner hat er jedem Typ einen jeweils bevorzugten Abwehrmechanismus zugeordnet.» (Barata 2005, 45)

«Es ist nicht klar ersichtlich, welche Anteile dieser Enneagrammlehre von Ichazo stammen und welche später von Naranjo im Rahmen seiner umfassenden tiefenpsychologischen Kenntnisse erweitert oder hinzugefügt wurden.» (Almeas, 20)

Ichazos Verhältnis zu Naranjo, seinem berühmtesten und wichtigsten Schüler, scheint zwiespältig gewesen zu sein:

**Auf der persönlichen Ebene** warf er Naranjo "messianische Züge" vor und schloss ihn mittels einer Abstimmung sogar aus seiner "Arica-Schule" aus, weshalb Naranjo vorzeitig von Arica (Chile) abreiste. Offizielle Begründung:

«Der Hauptgrund dafür war, dass er seine 'messianische' Haltung, die als sehr individuellsteich und egozentrisch empfunden wurde, nicht aufgeben konnte.» (Ichazo 1991; übersetzt [Fuxano17](#))

**In fachlicher Hinsicht** lobte er ihn Jahre später (1998), was auf eine nachträgliche Versöhnung hindeuten mag:

«[...] Claudio Naranjo, der bei mir in Chile studierte – 1969 in Santiago und 1970 in Arica. Naranjo ist einer der besten Theoretiker unserer Zeit und hat seine Fähigkeiten, seine akademische Darstellung und seine intellektuelle Integrität vielfach unter Beweis gestellt, indem er seinen Studenten eine exakte Wiedergabe meiner Lehren zur Verfügung stellte und genau auszeichnete, welche logische, metaphysische, psychologische und allgemein spirituelle Struktur sie besaßen.» (Ichazo in: Almeas, 10)

«Wie schon angemerkt, gab Naranjo die ebenliche, von mir postulierte Struktur an seine Studenten weiter und verfolgte diese im Anschluss an unsere gemeinsame Arbeit seine Untersuchungen über die Psychologie des Systems anhand der Prinzipien der Gestaltpsychologie, Tiefenpsychologie und Kognitiven Psychologie. Naranjo erzielte hauptsächlich mit dem Enneagramm der Leidenschaften, das natürlich die psychologische Ebene des Modells darstellt. Er kam zu hervorragenden psychologischen Erkenntnissen über die Leidenschaften und die Fiktionen sowie deren Beziehung zur gesamten Psyche. Auf diese Weise gab er seine weiteren Forschungen der neun psychologischen Typen oder Enneatypen – wie er sie passendweise nannte – einen absolut gültigen Rahmen.» (Ichazo in: Almeas, 12-13)

Naranjos Typenpsychologie beeinflusste die Enneagramm-Entwicklung nachhaltig. Alle wichtigen Enneagramm-Lehrer(innen) können letztlich auf die von ihm 1972 gegründete SAT-Schule («Seekers after Truth») zurückgeführt werden (vgl. Naranjo 2017, 29).

Bartels führt die von Naranjo postulierten Abwehrmechanismen auf (Bartels 2005, 45), hier in Enneagramm-Reihenfolge aufgelistet (Zahlen weisen auf die Enneagramm-Reihenfolge hin):

- Helfer-2: Verdrängung
- Optimist-7: Rationalisierung
- Skeptiker-6: Projektion
- Perfektionist-1: Reaktionsbildung
- Individualist-4: Introjektion (unbewusste Einbeziehung fremder Anschauungen, Motive o. Ä. in das eigene Ich)
- Beobachter-5: Isolierung
- Macher-3: Identifikation
- Kämpfer-8: Desensibilisierung (oder: Leugnung; Palmer 1988/1991, 15)
- Vermittler-9: Betäubung

Persönlichkeitsstörungen gemäss Naranjos Buch *Charakter und Neurose* (2017), in Enneagramm-Reihenfolge (Zahlen weisen auf die Enneagramm-Reihenfolge hin):

- Helfer-2: Histrionische (theatralische) Persönlichkeitsstörung, egozentrische Grosszügigkeit
- Optimist-7: Narzisstische (selbstverliebte) Persönlichkeitsstörung
- Skeptiker-6: Paranoide (krankhaft misstrauische) Persönlichkeitsstörung
- Perfektionist-1: Zwanghafte Persönlichkeitsstörung
- Individualist-4: Borderline Persönlichkeitsstörung, masochistischer Charakter
- Beobachter-5: Schizoide (zurückgezogene) Persönlichkeitsstörung, vermeidend-selbstunsichere oder paranoide Persönlichkeitsstörung
- Macher-3: keine wissenschaftlich definierte Persönlichkeitsstörung ☹️
- Kämpfer-8: Antisoziale Persönlichkeitsstörung
- Vermittler-9: Dependente (abhängige) Persönlichkeitsstörung



Die Tatsache, dass den **Macher**-Typen (Enneagramm-Typ 3) keine wissenschaftliche Persönlichkeitsstörung zugeordnet werden kann, bedeutet noch nicht, dass sie aus psychologischer Sicht gesund sind. Das DSM (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders) ist «das dominierende psychiatrische Klassifikationssystem in den USA» (wiki/DSM-5) und deshalb ein "Kind" seiner Zeit und Kultur. Da der Macher-Typ dem Ideal der amerikanischen Gesellschaft entspricht, ist es nicht verwunderlich, dass amerikanische Psychologen in diesem Typ keine psychische Störung wahrnehmen (Naranjo 2017, 227).

Naranjo ist da allerdings anderer Meinung:

«Angesichts der Dominanz des einen Typus [Macher] in den USA könnte es von Bedeutung sein, dass der Kommission, die das DSM entwarf, das entsprechende Persönlichkeitssyndrom entgangen ist. Zusammen mit der beträchtlichen Schwierigkeit, die es bereitet, jene Charakterzüge deutlich herauszuschälen, die in einer Kultur als



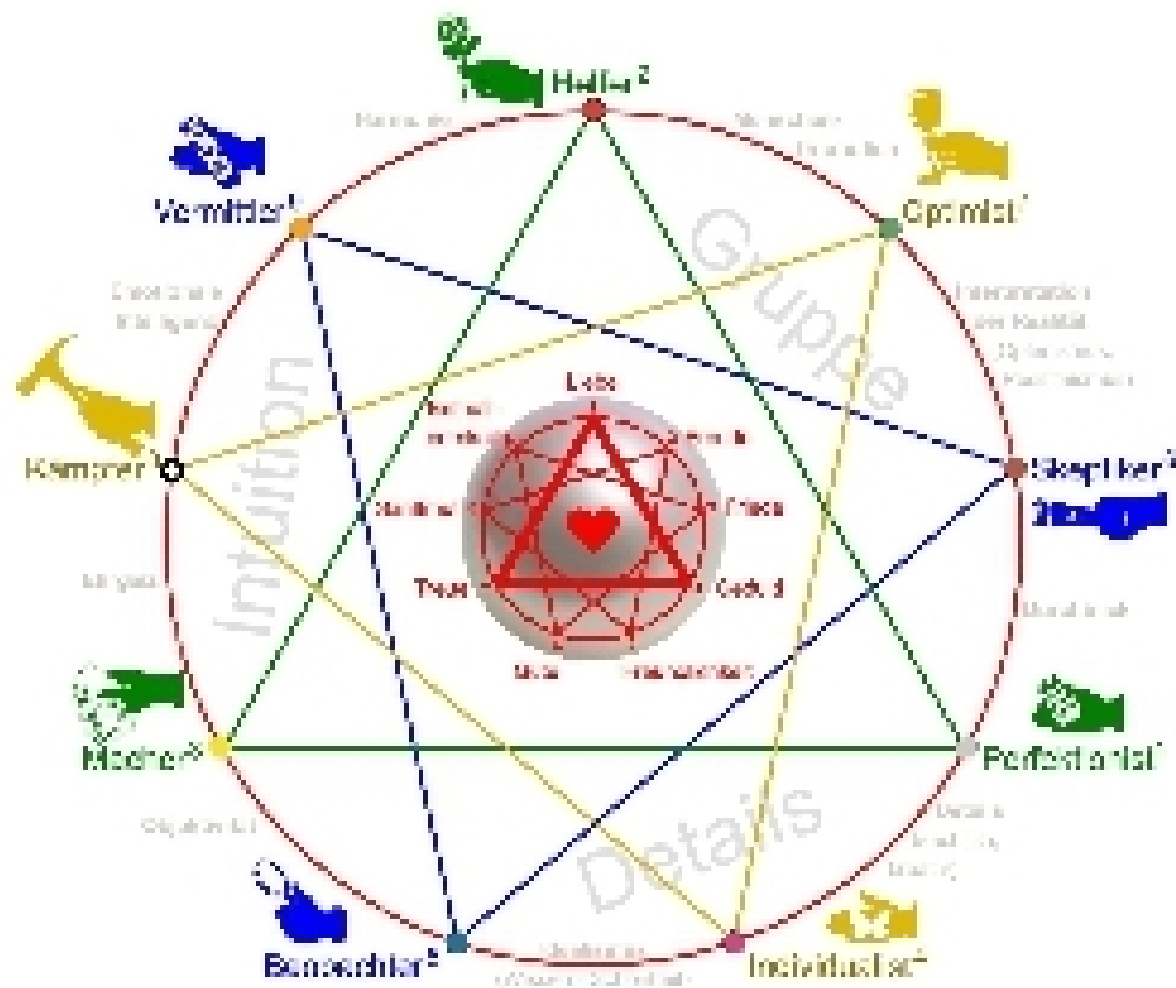
Genau vorhersagen und in ihr allgemein stillschweigende Werteschilderung erfahren, kann dieses Verständnis auch als Folge der Tatsache verstanden werden, dass Enneagramm-Typen (Macher) typischerweise mit sich selbst zufrieden sind. Denn ihr psychologischer Irrtum besteht im Kern aus einer Verneinung des Selbstbild, das sie verkaufen (und das andere ihnen abkaufen) mit dem, was sie in Wirklichkeit sind.» (Naranjo 2017, 227)

Obwohl die Enneagramm-Typen – mit Ausnahme des Machers – mit wissenschaftlichen Persönlichkeitsstörungen in Verbindung gebracht werden, ist das Enneagramm deswegen **noch kein wissenschaftliches Konzept:**

«Die Psychologie des Enneagramms ist weisheitlicher Natur. Ich habe Typenbeschreibungen basieren nicht auf methodisch kontrollierter oder gar empirischer Forschung, sondern auf der intuitiven Menschenkenntnis des charismatischen Beobachters. [...] Auch wenn dann durch ich habe Schüler Naranjo wissenschaftliche Elemente [...] in das System einfließen, bleibt die Grundlage doch eine weisheitliche. Alle Versuche einer nachträglichen wissenschaftlichen Validierung ändern daran nichts.» (Berkele 2005, 71)

### Enneagramm → Enneaster

Enneaster übernimmt Naranjos Typenpsychologie, integriert diese aber in ein anderes Konzept. Kern dieses Konzepts ist die biblische Geistesfrucht, auf die alle Typen ausgerichtet werden.



## IV. Enneagramm-Anthropologie

Das Enneagramm ordnet die neun Typen drei Bereichen zu, die für dominierende Energien stehen. Diese Dreiteilung kennen alle Enneagramm-Bücher, wenn sie zuweilen auch verschieden benannt werden.

Die Dreiteilung des Menschen hat eine lange Geschichte und ist auch im Neuen Testament der Bibel zu finden (1 Thess 5,23):

*Er selbst aber, der Gott des Friedens, helfe auch völlig und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.*

Diese Dreiteilung braucht uns nicht zu wundern. Wenn der dreieinige Gott (Gott-Vater, Gott-Sohn, Heiliger Geist) den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat (1 Mose 1,26-27), ist es nicht erstaunlich, wenn dieser Mensch ebenfalls eine Form (oder: Formen) von "Dreieinigkeit" (Trichotomie) aufweist.

Die Dreiteilung im Enneagramm geht auf Gurdjieff zurück, der seine Anthropologie allerdings nicht mit seiner geometrischen Figur verbindet. Erst Ichazo vereint das gurdjieffsche Enneagramm mit der gurdjieffschen Anthropologie und entwickelt aus beiden die Typologie, welche die Grundlage für Naranjos Typenpsychologie bildet, die wir heute als das (psychologische) Enneagramm kennen.

Gurdjieffs und Ichazos Dreiteilung weichen von der Dreiteilung der Bibel vor allem im Bereich Geist (Bibel) und Intellekt (Gurdjieff-Ichazo) ab. Die Bibel versteht unter Geist das unsichtbare Herz als spirituelles Organ. Dieses gilt als das wichtigste Organ überhaupt:

*Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens. (Spr 4,23)*

Den Intellekt ordnet die Bibel der Seele zu.

Mit der Betonung des Intellekts entsprechen Gurdjieff und Ichazo auch heute noch dem Zeitgeist. Sie beziehen sich allerdings nicht auf die heutige Wissenschaftsgläubigkeit (Szientismus), sondern auf ein (angebliches) Geheimwissen. Insbesondere Ichazo wollte seine Lehre geheim halten und belegte sie mit einer Schweigepflicht. Er ging sogar gerichtlich gegen die Veröffentlichung des Enneagramms (durch Helen Palmer) vor, unterlag aber in erster und zweiter Instanz (Justia US Law 1991+1992).

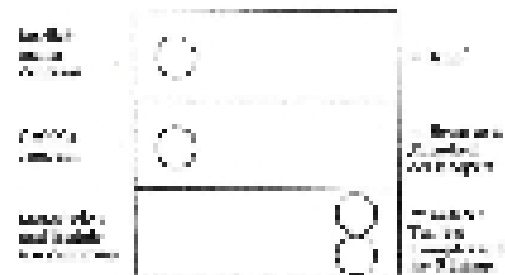
Die römisch-katholische Kirche katalogisiert das Enneagramm als gnostische Bewegung, die nicht der biblischen Lehre entspricht (Vatikan 1984). Erlösung über Geheimwissen ist tatsächlich ein Hauptmerkmal der Gnosis, welche auf Wikipedia wie folgt definiert wird: «Wissen um göttliche Geheimnisse, das einer Elite vorbehalten ist.» (wik/Gnosis)

Das angebliche Geheimwissen wurde schliesslich doch veröffentlicht. Und es ist – zumindest im Bereich der philosophischen Anthropologie – ziemlich kompliziert. Enneagramm ist viel einfacher aufgebaut. Man kann sich die folgende Vertiefung in die Anthropologie des Enneagramms also auch gerne schenken, zumal sie auch in vielen Enneagrammbüchern nur angedeutet wird. Doch wieso einfach, wenn es auch kompliziert geht? Für alle, die es kompliziert mögen: Vorhang auf für die verschiedenen Zentren! ☺

### **Gurdjieff: 3 Stockwerke/Gehirne, 4 Zimmer/Zentren**

Gurdjieff kannte eine Dreiteilung des Menschen (Taylor, 8) in drei Stockwerke. Jedem Stockwerk wird ein Zentrum zugeordnet, dem untersten deren zwei.

«Wir werden heute mit einer mehr in Einzelheiten gehenden Prüfung der Zentren beginnen. Hier das Diagramm der vier Zentren (siehe Grafik): Dieses Diagramm zeigt einen stehenden Menschen im Profil, der nach links schaut; es deutet die jeweilige Stellung der Zentren in ganz schematischer Weise an. In Wirklichkeit bewohnt jedes Zentrum den ganzen Körper und durchdringt ausserdem den ganzen Organismus. Gleichzeitig besitzt jedes Zentrum, was man seinen "Schwerpunkt" nennt. Der Schwerpunkt des intellektuellen Zentrums befindet sich im Gehirn; der Schwerpunkt des Gefühlszentrums im Solar-Plexus, die Schwerpunkte der Bewegung und des Instinkts im Rückenmark.» (Ouspensky 1959/2014, 77-78)



Ouspensky 1959/2014, 77

Für Gurdjieff stehen die drei Stockwerke auch für drei religiöse Systeme. Der erste Stock (Körper) steht für den Fakir, der zweite Stock für den Mönch, der dritte für den Yogi. Gurdjieff lehrt dann einen vierten Weg. Dieser Begriff wurde zum Inbegriff für seine Lehre. Der vierte Weg zeigt sich darin, dass ein schlauer Mensch gleichzeitig an allen drei Stockwerken arbeiten kann – ohne (unnötige) religiöse Hingabe.

Gurdjieff spricht auch von Zimmern und meint damit die Zentren, die sich auf die drei Stockwerke verteilen. Er erwähnt ein viertes Zimmer, das nur vom schlauen Mensch richtig benutzt werden kann. Dieses steht für das instinktive Zentrum, welches Ichazo später in ein niederes und höheres unterteilen wird.

«Somit berührt der vierte Weg alle Seiten des menschlichen Wesens gleichzeitig. Er ist Arbeit an allen drei Zimmern auf einmal. Der Fakir arbeitet im ersten Zimmer, der Mönch im zweiten, der Yogi im dritten. Wenn sie das vierte Zimmer erreichen, lassen Fakir, Mönch und Yogi viel Unfertiges hinter sich zurück, und sie können das Erreichte nicht anwenden, weil sie nicht Herr aller ihrer Funktionen sind. Der Fakir ist Herr seines Körpers, nicht aber seines Gefühls und seines Denkens; der Mönch ist Herr seines Gefühls, nicht aber seines Körpers und seiner Denkfähigkeit; der Yogi ist Herr seines Denkens, nicht aber seines Körpers und seines Gefühls.» (Ouspensky 1949/2010, 70)

Der von Gurdjieff propagierte *schlaue Mensch* kennt "Abkürzungen" bzw. "Tricks", wie zum Beispiel eine gewisse Pille. Damit zeigt sich der vierte Weg grundsätzlich auch für Drogen empfänglich. In Gurdjieffs Fall war es vor allem der Alkohol.

«Ein Mensch, der den vierten Weg geht, weiss ganz genau, was für Stoffe er für sein Ziel benötigt, und er weiss, dass diese Substanz im Körper durch einen Monat physischen Leidens hervorgerufen werden kann, durch eine Woche emotionaler Anstrengung oder einen Tag geistiger Übungen – und auch, dass sie von aussen in den Organismus eingeführt werden kann, wenn man weiss, wie man dies tut. Und so, anstatt einen Tag mit geistigen Übungen zu verbringen wie der Yogi, eine Woche im Gebet wie der Mönch, oder einen Monat in Selbsterföhlung wie der Fakir, bereitet er sich einfach eine gewisse Pille, die alles, was er will, enthält, und auf diese Weise erhält er ohne Zeitverlust das gewünschte Ergebnis.» (Ouspensky 1949/2010, 72)

Wie der *schlaue Mensch* zum vierten Weg gekommen ist – ob über Bücher oder geistigen Diebstahl (Plagiat) – spielt für Gurdjieff keine Rolle. Damit wird ein weiteres Kennzeichen des vierten Weges angedeutet: die Bedeutungslosigkeit der Inspirationsquelle. Diese Botschaft könnte auch als Freipass für Plagiat verstanden werden. Hat Ichazo vielleicht deshalb nie zugegeben, dass viele seiner Ideen auf Gurdjieff und dessen Schüler zurückgehen?

«Der vierte Weg wird manchmal auch der Weg der schlauen Menschen genannt. Der 'schlaue Mensch' kennt einige Geheimnisse, die Fakir, Mönch und Yogi nicht kennen. Wie der 'schlaue Mensch' das Geheimnis lernte – das ist nicht bekannt. Vielleicht fand er es in alten Büchern, vielleicht hat er es geerbt, vielleicht hat er es gekauft, vielleicht stahl er es von irgend jemandem. Es macht keinen Unterschied. Der 'schlaue Mensch' kennt das Geheimnis, und mit seiner Hilfe sticht er Fakir, Mönch und Yogi aus.» (Ouspensky 1949/2010, 71)

Die vier Zentren werden in einer Gurdjieff-Broschüre mit den vier Tieren der biblischen

Offenbarung (Offb 4,6ff.) dargestellt. Gezeichnet wurde diese Grafik von Alexandre de Salzmann (salzmann) in Tiflis, 1919 (De Hartmann, 140).



«Символы четырех центров»  
 «Символы четырех центров»  
 «Символы четырех центров»

«In dieser Zeichnung wurden innerhalb des Enneagramms die vier Tiere der Apokalypse dargestellt: der Bär, der Löwe, der Mensch und der Adler – und mit ihnen eine Taube. Diese symbolische Symbole bezogen sich auf die "Zentren"» (Ouspensky 1949/2010, 434)

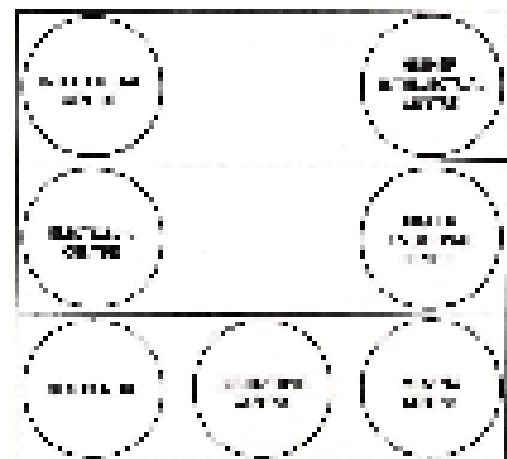
Gurdjieff kam 1924 durch einen Auto-Unfall fast ums Leben. Nach diesem Ereignis schloss er sein *Institute for Harmonious Development of Man* und betätigte sich fortan vor allem als Schriftsteller (Gurdjieff 1950/99, 0). Er scharte aber weiterhin Schüler um sich, von denen er insbesondere auch finanziellen

Support erwartete (vgl. Taylor). In seinem ersten Buch *Bechbabu's Tales to His Grandson* wird der Mensch jeweils als «three-brained beings» umschrieben (z.B. Gurdjieff 1950/99, 313; übersetzt: «Drei-Gehirne-Wesen»). Die drei Stockwerke wurden also zu drei Gehirne.

### **Gurdjieff/Ouspensky: 3 Gehirne, 7 Zentren**

Kathleen Riordan schreibt 1975, Gurdjieff habe nicht nur vier, sondern sieben Zentren gelehrt (Riordan, 297). Bereits Michel Waldberg stellte 1973 in seinem französischen Buch über Gurdjieff in einer Grafik sieben Zentren dar (Waldberg, 112). Gurdjieff scheint also sein obiges Zentren-Modell weiter entwickelt zu haben. Gut möglich, dass dieses Modell aber auch erst durch den Gurdjieff-Schüler Ouspensky erweitert wurde. Dessen Sekretärin schreibt:

«laut Ouspensky haben Menschen [...] in sich ein Höheres Intellektuelles Zentrum und ein Höheres Emotionales Zentrum» (Selon, 5; übersetzt). **[Fußnoten]**



«Семь центров» (Ouspensky, 1949)

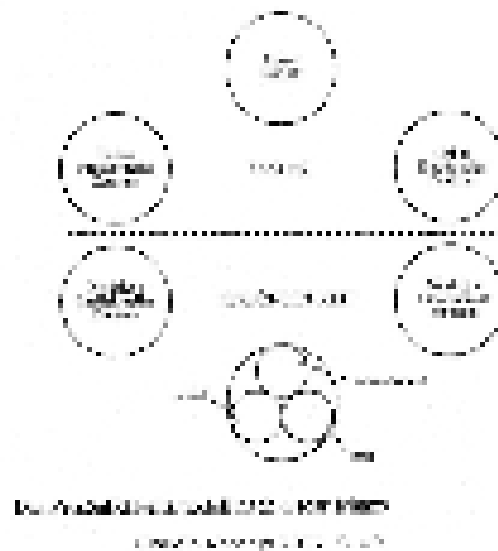
Riordan war eine Mitarbeiterin von Claudio Naranjo und wir können davon ausgehen, dass auch Naranjo dieses Sieben-Zentren Modell kennt.

### **Ichazo: 3 Bereiche, 7 Zentren (4 + 3 Subzentren) + Reiner Instinkt**

Claudio Naranjo greift nicht direkt auf Gurdjieffs Modell zurück. Er bezieht sich stattdessen auf das spätere Zentren-Modell von Oscar Ichazo (Naranjo 1990/2004, 5). Dessen Modell ist mit Gurdjieffs weitgehend identisch. Doch Ichazo fügt noch ein weiteres Element hinzu: *Reiner Instinkt* (Naranjo 2017, 49). Ansonsten unterscheidet auch er zwischen *Essenz* und *Persönlichkeit* und erweist sich damit als Gurdjieff-Schüler (Walker 1957, 85-87).

Für Naranjo sind *Essenz* und *Persönlichkeit* die grundlegendsten Begriffe des Enneagramms – ganz nach Gurdjieff und Ichazo:

«Die umfassendste Unterscheidung in diesem Korpus der Psychologie des Vierten Weges, die ich zu umreißen versuche, ist die zwischen dem, was Gurdjieff "Essenz" nannte, und dem, was er "Persönlichkeit" nannte – zwischen dem wirklichen Wesen und dem konditionierten Wesen, mit dem wir uns gewöhnlich identifizieren. Wo



Gurdjieff von Persönlichkeit sprach, sprach Ichazo vom Ego – mehr im Einklang mit dem, was in jüngerer Zeit üblich ist. (Naranjo 1990/2004, 2; übersetzt [Fussnote 9])

Beasing/Nogosek/O’Leary veröffentlichen 1984 das erste Buch über das Enneagramm und teilen die instinktive Ebene in *Trost* und *Misstrost* auf (siehe weiter unten). Ihr *Trost* könnte sich auf den *Rainen Instinkt* von Ichazo beziehen.

### **Palmer: 3 Gehirne, 7 Zentren (4 + 3 Subzentren)**

Helen Palmer war Naranjos Schülerin (Naranjo 2017, 29). Sie greift mit ihrem Modell aber nicht auf Naranjo

zurück, sondern orientiert sich an Gurdjieffs Schema, in das sie dann Ichazos Enneagramm-Typologie integriert. Damit schafft sie die erste systematische Darstellung von Ichazos Enneagramm-Lehre, deren Zentren sie mit Gurdjieffs Begriffen beschriftet (Palmer 1988/1991, 50; siehe Grafik):

- Mentales Zentrum / Ideen des höheren mentalen Zentrums
- Emotionales Zentrum / Tugenden des höheren emotionalen Zentrums
- dreiteilige instinktive Ebene: sexuell, sozial, selbsterhaltend

Palmer bezieht sich grundsätzlich auf das Buch *Transpersonal Psychology*. Zumindest für ihr Schema übernimmt sie allerdings nicht die darin veröffentlichten Begriffe von Ichazo (Lilly/Hart, 333-349):

- Ego Fixation + Traps / Ideas
- Passions / Virtues
- Social Relationships: Syntony, Social, Conservation

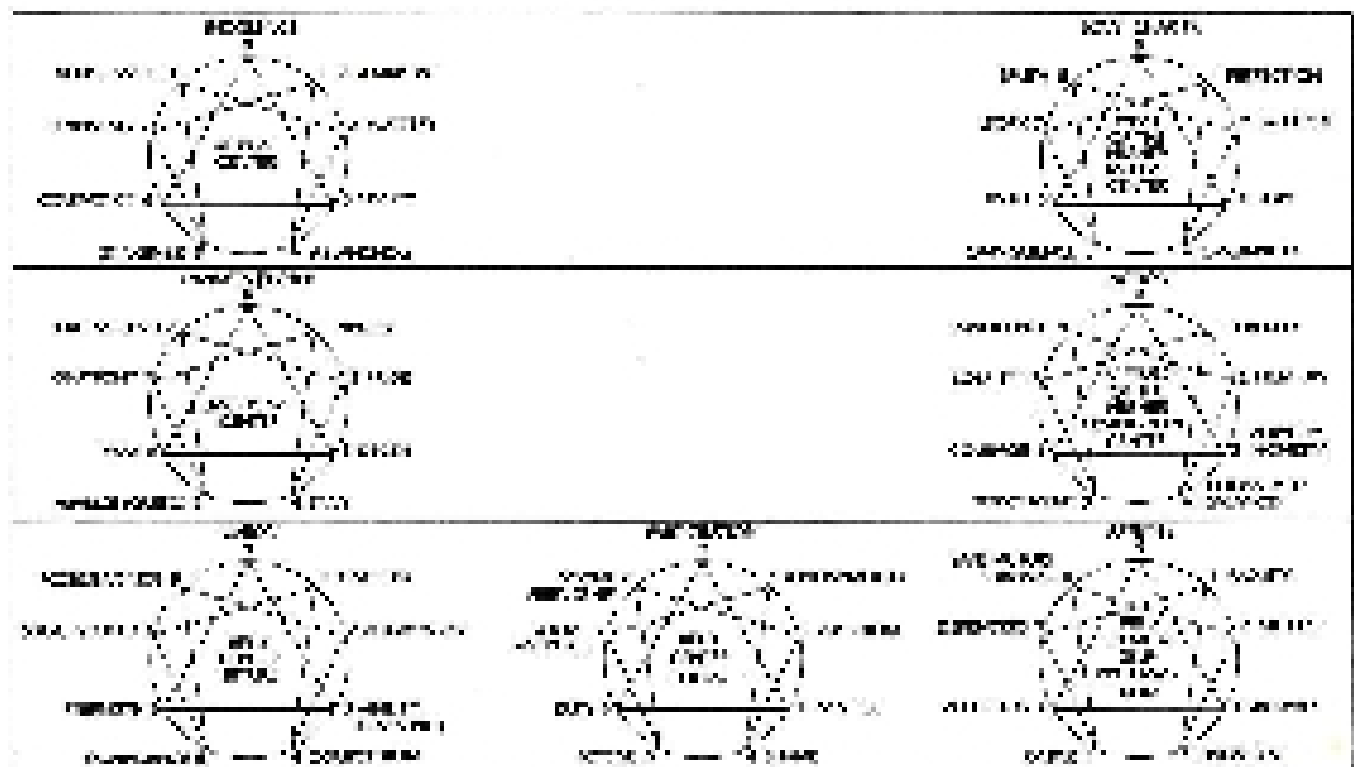


Abbildung 2: Verschiedene Ansätze, die die verschiedenen Ebenen des Enneagramms darstellen. (vgl. Palmer, 1986, S. 10)

Man sollte die Bedeutung von Palmers Übersicht (Schema) über die verschiedenen Zentren nicht unterschätzen. Dadurch wird es möglich, Enneagramm-Bücher systematisch zu analysieren und einzuordnen.

Eine solche Analyse zeigt schnell, dass Ichazos Begriffe von verschiedenen Enneagramm-Autoren verschieden übernommen, benannt und gedeutet werden (vgl. Bartels 2005, 55). Das liegt an der Materie selbst. So ordnet Ichazo dem mentalen Zentrum sowohl *Ego Fixation* wie auch *Traps* zu. Palmer beschränkt sich in ihrer vereinfachten Darstellung auf die *Ego Fixation*, andere entscheiden sich für die *Traps* (Beasing/Nogosek/O'Leary, 180).

### **Beasing/Nogosek/O'Leary: 3 Bereiche, 4 Zentren + Trost/Misstro**

1984 wagen drei christliche Ordensleute (USA) mit ihrem Buch "the enneagram – a journey of self discovery" eine erste Veröffentlichung des Enneagramms als Typenpsychologie. Sie ignorieren damit die von Ichazo auferlegte Geheimhaltungspflicht. Und sie führen für die instinktive Ebene eine neue Terminologie ein, indem sie – inspiriert von St. Ignatius (Beasing/Nogosek/O'Leary, 200) – von *Trost* und *Misstro* sprechen. In diesem Zusammenhang definieren sie die Verbindungslinien als Pfeile und ermutigen, diese in Richtung *Trost* anzuvibrieren (Beasing/Nogosek/O'Leary, 203-204). Sie ordnen jedem Typ eine passende Farbe zu (siehe Grafik). Ihr Buch hat einen grossen Einfluss auf die weitere Entwicklung des Enneagramms.



### **Rohr/Ebert: 3 Bereiche, 7 Zentren (4 + 3 Subzentren) + Trost/Misstrost**

Richard Rohr (Franziskaner-Pater) und Andreas Ebert (evangelischer Pfarrer) haben mit ihrem Buch *Das Enneagramm – Die 9 Gesichter der Seele* (1989) einen Bestseller geschrieben. Sie sind originell (Bartels 2005, 92), aber auch etwas kompliziert. Mit ihrer christlichen Terminologie haben Rohr/Ebert das Enneagramm sozusagen "getauft" (Rohr/Ebert, 12-13) und damit auch für viele christliche Kreise interessant gemacht.

- Rohr/Ebert gebrauchen den Begriff *Falle* nicht für Ichazos Traps, sondern für dessen *Ego Fixation*.
- Ichazos *Ideas* nennen sie *Einladung (Berufung)*.
- *Passions* definieren sie als *Wurzelsünde*,
- *Virtues* als *Gelstesfrucht*.
- Für die Subtypen gebrauchen sie die Begriffe *sexuell*, *sozial* und *selbsterhaltend* (Rohr/Ebert, 237-247).
- In einer inhaltlichen Vertiefung sprechen sie unter anderem auch von *Versuchung*, die stark an Ichazos *Traps* erinnert (Rohr/Ebert, 252).
- Ihre Zuteilung der Subtypen auf die drei Bereiche *Bauch (sexuell)*, *Herz (sozial)* und *Kopf (selbsterhaltend)* ist insofern kompliziert (Rohr/Ebert, 53), dass jeder Typ dann noch einmal für sich in diese Subtypen klassifiziert werden kann. «Auf diese Weise entstehen insgesamt 27 Untertypen.» (Rohr/Ebert, 241) Da der Typ 6 zusätzlich in einen *phobischen (fürchtsamen)* und *kontraprophischen* unterteilt wird (Rohr/Ebert, 165), sind es dann eigentlich 28 Untertypen.
- Schliesslich sprechen sie im Zusammenhang mit den Pfeilen auch von *Trost* und *Misstrost* (Rohr/Ebert, 256).

Nach 1995 zog sich Richard Rohr von der Enneagramm-Welt zurück, «unter dem Eindruck immer stärkerer Vermarktung und aufgrund immer deutlicher zutage tretender Differenzen zum esoterischen Flügel der Enneagramm-Bewegung». Er distanzierte sich aber nie von seinen früheren Vorträgen und Schriften (Bartels 2005, 90-91).

### **Begriffswirrwarr: 3 Bereiche => 3 Zentren**

Wenn auch Gurdjieffs bzw. Ichazos Zentren zum Teil verschieden interpretiert werden, so kennen doch alle Enneagramm-Bücher die grundsätzliche Unterscheidung von drei Ebene bzw. Bereiche (*Triaden-Theorie*; Bartels 2005, 48), die ihrerseits wiederum Zentren genannt werden (Beasing/Nogosek/O'Leary, 145; Rohr/Ebert, 53) – vielleicht um der begrifflichen Verwirrung noch eine oben drauf zu geben. ☹

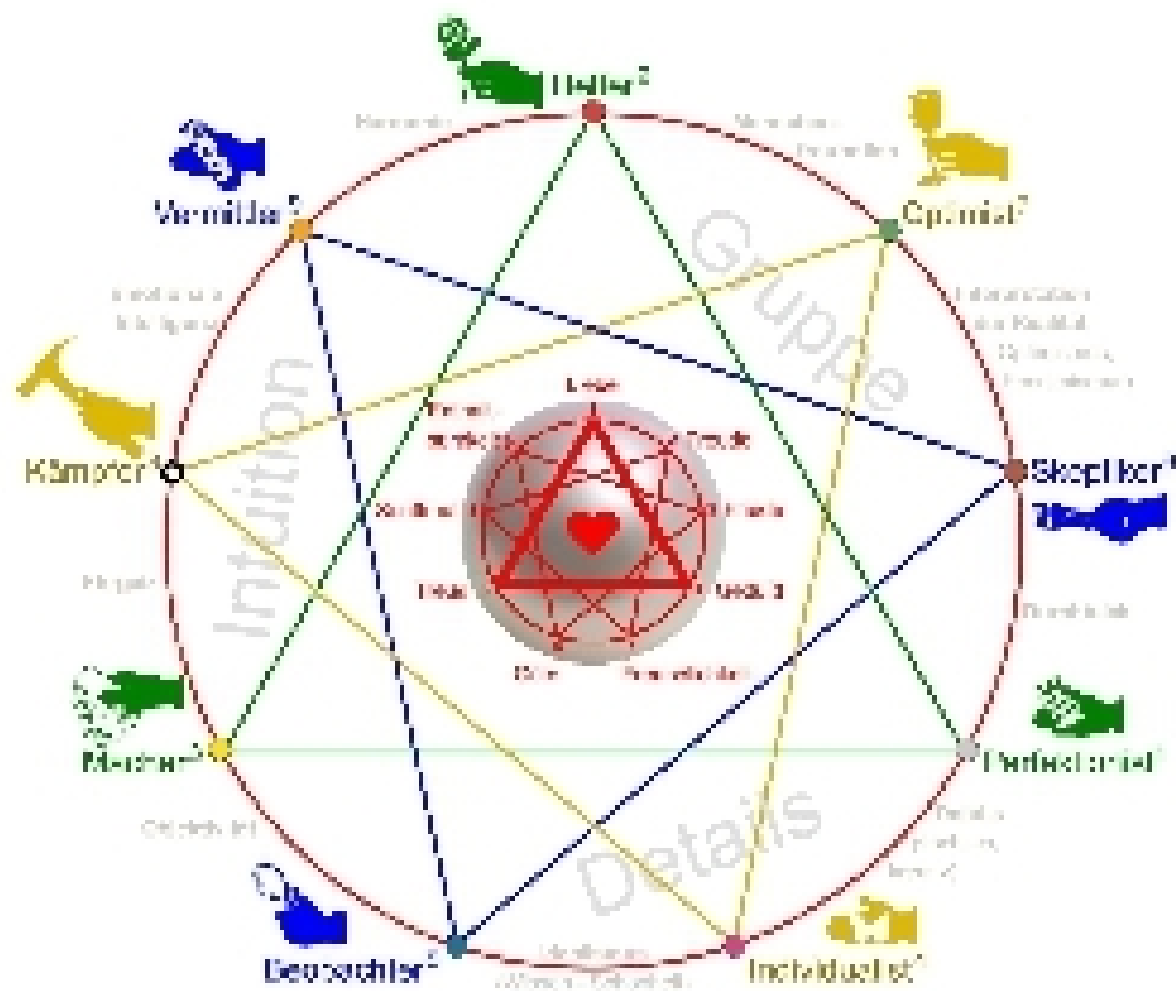
### **Enneagramm → Enneaster**

Enneaster begibt sich nicht in die philosophische, sondern höchstens in die theologische Anthropologie. Der Fokus liegt aber eher auf der Teamdynamik. Die Typen werden in drei Impulse-Gruppen unterteilt.

Die Impulse-Gruppe Gruppe beschreibt Menschen, die sich in der Gemeinschaft von Gruppen erholen.

Die Impulse-Gruppe Details steht für Menschen, die viele Details wahrnehmen und denen (kreative) Details wichtig sind.

Die Impulse-Gruppe Intuition bezeichnet Menschen, die "aus dem Bauch" heraus entscheiden und handeln.



Enneagramm kennt auch eine Viertelung in Teamrollen-Kategorien, die – inspiriert durch Gurdjieff – mit den vier Tieren der biblischen Offenbarung illustriert werden.

Die Zuordnung dieser Tiere versteht Enneagramm nicht als Auslegung der dahinter stehenden Bibelstelle (Offb 4,6ff). Die Tiere illustrieren lediglich die Stärke der entsprechenden Teamrollen-Kategorien. Aber wer weiss, vielleicht beschreiben diese Tiere in der Offenbarung ja ebenfalls eine Teamarbeit, nämlich die göttlich-perfekte Interaktion des dreieinigen Gottes?





## V. Enneagramm-Mythen

### **Legenden**

Über die Herkunft des Enneagramms erzählt man sich viele Geschichten. Manche meinen, es gehe zurück bis auf die Antike. Auf jeden Fall aber sei die Geheimlehre über eine geheimnisvolle Sufi-Bruderschaft in unsere moderne Welt hineingekommen.

Die Lehre einer geheimnisvollen Herkunft ist durchaus gewollt. Sowohl Gurdjieff (Enneagramm als geometrische Figur) wie auch Ichazo (Enneagramm als Typenlehre) kleideten nicht nur die Herkunft des Enneagramms in geheimnisvolle Legenden, sondern auch ihre Biographien. Spätere Enneagramm-Begeisterte bedienten sich bei diesen Legenden nur allzu gerne und zeigten wenig Interesse an nüchternen Fakten. So klagt bereits James Webb (1980):

«Die Erforschung der Quellen von Gurdjieffs System ist im Gange, seit er in den Westen gekommen ist, aber es wurde nur sehr wenig veröffentlicht, das nicht absichtlich irreführend ist.» (Webb, 489-500; Übersetzt [Fussnote 10])

Wer sich durch das Geflecht des Geheimnisvollen und Widersprüchlichen durcharbeitet, wird schliesslich feststellen: Zumindes das Enneagramm als Typenpsychologie ist nur ein paar Jahrzehnte alt.

Zu diesem Schluss kommt auch Johannes Bartels (2005), der eine nüchterne und fundierte Dissertation über das Enneagramm geschrieben hat ("mitten in die Seele hinein"):

«Egal wie alt die Enneagramm-Figur tatsächlich ist – fest steht jedenfalls, dass die Typologie höchstens fünfzig Jahre alt ist.» (Bartels 2005, 60)

«Es fragt sich, weshalb sich die These vom hohen Alter des Enneagramms als Typologie so hartnäckig hält und bis heute immer wieder reproduziert wird. Offenbar soll das Modell durch die lange Tradition legitimiert und die mangelnde wissenschaftliche Fundierung damit ausgeglichen werden. Dabei wird die vermeintliche Verankerung des Enneagramms in alten spirituellen Traditionen einer wissenschaftlichen Legitimation gegenüber sogar als überlegen angesehen.» (Barke 2005, 69-70)

Schauen wir uns die Quellen doch etwas näher an:

### Gurdjieffs Legende

Georges I. Gurdjieff (1866-1949) sagte nie, woher er das Enneagramm-Symbol hatte (siehe Grafik oben). Grundsätzlich behauptete er, dass er seine Lehren – zumindest zum Teil – von einer sagenumwebenen

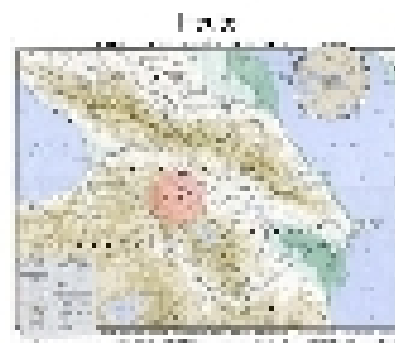
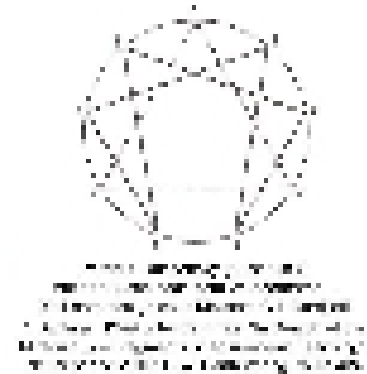
«Bruderschaft mit dem Namen Sarmoung, deren Hauptkloster irgendwo im Herzen Asiens lagte habe (Gurdjieff 1969/74, 148; Übersetzt) [\[Fußnote 11\]](#)



Gut möglich, dass Gurdjieffs Herkunft<sup>1</sup> und erstes Wirken<sup>2</sup> – beides an der Schwelle zwischen Europa und Asien (siehe Landkarten) – die Wirkung seiner ungewöhnlichen Legenden begünstigte.

<sup>1</sup> damals: Alexandropol, Russland – heute: Gjumri, oder: Gyumri, Armenien

<sup>2</sup> damals: Tiflis, Russland – heute: Tbilisi, oder: Tbilisi, Georgien  
(siehe/Georges\_I\_Gurdjieff)



In Enneagramm-Büchern wird auf die "Sarmoung-Bruderschaft" allgemein als ein "Sufi-Kloster" verwiesen. Kenneth Walker (1882-1966), ein Schüler Gurdjieffs, geht allerdings von einem

«Essener Kloster» aus (Walker 1952, 200), das er «in den Bergregionen von Tirkotans lokalisierte (Walker 1952, 209-211; Übersetzt) [\[Fußnote 12\]](#)

Die Essener waren eine jüdische Sekte, auf die Flavius Josephus (38-100 n.Chr.) hingewiesen und deren Schriften man in Israel (Qumran, 1947-1956) gefunden hat (Schick, 31).

Wenn man bedenkt, dass der eine Mönch im von Gurdjieff erwähnten Kloster angeblich 275 Jahre alt gewesen sei (Gurdjieff 1969/74, 161), ist es schwer vorstellbar, dass es einen solchen Ort je gab. Gurdjieff wurde nach eigenen Angaben mit abgedeckten Augen dorthin geführt. Darüber hinaus musste er schwören, dass er niemandem den Ort verraten würde. Es sei fast unmöglich, den Weg dorthin zu finden (Gurdjieff 1969/74, 148-152). – Es braucht schon ein kindliches Vertrauen in Gurdjieff als Person, um sich einen solchen Ort als real vorzustellen.

Ein Freund von Kenneth Walker, ebenfalls ein Gurdjieff-Schüler, denkt nach Gurdjieffs Tod laut darüber nach, ob Gurdjieff dieses Kloster vielleicht nur erfunden habe, sozusagen als literarische Figur.

«Es ist nur eine Vermutung», sagte er, «und wir können nicht einmal sicher sein, dass die Weltbruderschaft, über die er schreibt, tatsächlich existiert. Einige der Reisen, die er beschreibt, und die Menschen, die er trifft, waren

wahrscheinlich nur literarische Mittel, mit denen bestimmte Vorstellungen vermittelt werden konnten. [...]» (Walker 1952, 209-211; übersetzt)[[Fussnote13](#)]

Gurdjieff selbst tat nicht viel, um den Ursprung seiner Lehren zu klären. Im Gegenteil:

«Über deren Herkunft lässt sich nur sehr wenig aussagen, denn Gurdjieff war bewusst vage, wenn er zu diesem Thema befragt wurde.» (Walker 1952, 201; übersetzt)[[Fussnote14](#)]

Es gibt allerdings tatsächlich einen Sufi-Orden namens Naqshbandi, der für sich den Ursprung des Enneagramms reklamiert (van Stijn, 254) und auf ihrer Homepage einen Besuch des Russen Gurdjieff erwähnt (naqshbandi.org). Diese Werbebotschaft scheint jedoch nicht die gewünschte Wirkung auf die Enneagramm-Welt zu entfalten. Man fragt sich halt: Warum würde ein Orden, der unbedingt geheim bleiben will (siehe oben), eine Internet-Seite betreiben und sich darin als Gastgeber von Gurdjieff outen? ☹️

Taylor weist darauf hin, dass Gurdjieff in späteren Jahren, in Frankreich, nicht mehr im Namen einer esoterischen Tradition sprach, sondern sich selbst als Quelle einer neuen Erkenntnis verstand. Trotzdem blieb das Geheimnisvolle weiterhin Gurdjieffs "Marketing-Strategie", mit der er auch bekannte und intelligente Menschen über Jahre hinweg hinhalten konnte (Taylor, 122+222). Taylor bezeichnet ihn – keineswegs in böser Absicht – als schlaunen Trickbetrüger (Taylor, 231). Schliesslich aber wandten sich Gurdjieffs bekanntesten Schüler enttäuscht von ihm ab (Taylor, 223), so auch Ouspensky.

«Ouspensky klagte, dass sich Gurdjieffs Lehrenteil in Frankreich deutlich von dem unterschied, den er in Russland sorgfältig dokumentiert hatte. Er sprach nicht mehr wie in Russland im Namen einer Bruderschaft von Suchenden und einer esoterischen Tradition, sondern in seinem eigenen Namen als Träger eines neuen Wissens, und dieser Wandel entfreundete Ouspensky, der in England und während des Krieges auch in den Vereinigten Staaten eine unabhängige Gruppe gründete. Es sollte anerkannt werden, dass Ouspensky bis zu seinem Tod 1947 wohl mehr Schüler hatte als Gurdjieff.» (Taylor, 9; übersetzt)[[Fussnote15](#)]

Stammt Gurdjieffs Lehre nun von einer geheimnisvollen Quelle oder war sie seine eigene Idee? Die Wahrheit wird wohl irgendwo dazwischen liegen. Es liegt nahe anzunehmen, dass sich Gurdjieff bei vielen Quellen bediente, um daraus einen neuen, eigenen Mix zu erstellen. Wir nennen das heute "Synkretismus" (wiki/Synkretismus). Das erklärt auch, weshalb Gurdjieffs Lehre von verschiedenen Personen auf ganz verschiedene Traditionen zurückgeführt wird.

«Es gibt beträchtliche Meinungsverschiedenheiten über die Quelle von Gurdjieffs "System". Einige haben die Sufi-Mystik dahinter gefunden, andere den Platonismus, die Hindu-Mystik, den Stoizismus, den Gnostizismus und das esoterische Christentum.» (Taylor, 193; übersetzt)[[Fussnote16](#)]

Dass Gurdjieff sehr frei mit geistigem Eigentum von Autoren und Gruppen umging, zeigt seine Andeutung gegenüber Ouspensky, dass er seine Lehre "gestohlen" habe. Plagiat (Diebstahl von geistigem Eigentum) war für ihn kein Delikt, oder bestenfalls ein Kavaliärsdelikt.

Ouspensky zeichnet ein Gespräch mit Gurdjieff auf, in dem dieser fragte: "Gehört das System Ihnen?" "Nein" ... "Woher haben Sie es genommen?" Gurdjieff antwortete: "Vielleicht habe ich es gestohlen."» (Taylor, 193; übersetzt)[[Fussnote17](#)]

Obwohl Taylors Quellenangabe an dieser Stelle ungenau und nicht nachvollziehbar ist, kann man seine Aussage als Gurdjieff-Kenner trotzdem ernst nehmen.

## Ichazos Legenden

Das Enneagramm taucht dann unter Oscar Ichazo (1931-2020) als psychologische Typenlehre auf. Die geometrische Figur hat inzwischen eine leichte Veränderung erfahren. Das innere Dreieck ist nicht mehr gestrichelt.

Ichazo war in geometrischer Hinsicht grundsätzlich nicht so wählerisch. Er gebrauchte nicht nur Gurdjieffs Enneagramm, sondern auch andere Symbole, die er "Pythagorean seals" nennt. Was er mit "Chaldean Seal" als weiterer Begriff genau meint, bleibt unklar, da man Gurdjieffs Enneagramm bei den Chaldäern vergeblich sucht.

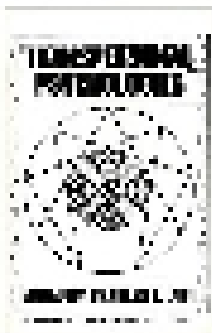


«Im Arica-System verwenden wir die pythagoräischen 'Siegel' von fünf (Pentagramm), sechs (Hexagon), sieben (Heptagon), neun (Enneagramm) und zwölf (Dodekagon). All diese geometrischen Figuren sind eingekreist (Ichazo 1991; Hervorh. d. Vert; Übersetzt) [Fuernote19]

«Es war in einem alten Text (einem mittelalterlichen Zauberbuch) über das chaldäische Siegel (Enneagramm), als ich zum ersten Mal auf dieses Diagramm stiess, das für die Chaldäer eine magische Figur war.» (Ichazo, zitiert in: Labareus/Lease; Hervorh. d. Vert; Übersetzt) [Fuernote19]

Was den Ursprung seiner Lehren und die Herkunft seiner Person betrifft, war Ichazo keineswegs klarer als Gurdjieff.

«Daneben wusste man wenig über Ichazos Hintergrund; heute ist nicht viel mehr bekannt.» (Lilly/Hart, 331-332; Übersetzt) [Fuernote20]



John C. Lilly, Delphinforscher und Psychiater (Lilly, back cover), und Joseph Hart, «a former Jesuit priest» (NYT 8.10.1971; Übersetzt: «ein vormaliger Jesuitenpriester»), berichten 1975 in "Transpersonal Psychologies" (edited by Charles T. Tart) detailliert über Ichazos psychologisches Enneagramm. Gemäss ihrem Bericht führt Ichazo seine Lehre auf einen **Erzengel Metatron** zurück:

«Metatron, der Fürst der Erzengel, der Ichazo-Anweisungen gegeben hat.» (Lilly/Hart, 341; Übersetzt) Unter diesem Erzengel steht ein

«Meister aller Arkanen [...] der Grüne Qa'Tub. Je nach Einwicklungsstadium des Schülers kann er sich einzelnen Arkanen bekannt machen oder auch nicht.» (Lilly/Hart, 341; Übersetzt) [Fuernote21]



Der Schriftsteller Adam Smith schreibt 1975 – nicht ohne sarkastischen Unterton –, Ichazo habe sein Wissen durch "**Direkte Offenbarung**" bekommen. Er zitiert Ichazo:

«Ich verbrachte vierzig Tage in der Wüste in Qadova ... Ich befand mich in einem Raum ohne Verbindung, mein Bewusstsein ging in das Enneagramm hinein, ich kehrte von der Erfahrung zurück, und jedes Enneagramm war vollständig, aber es war sehr schwer, es in Worte zu fassen. Natürlich war das meine psychische Projektion.» (Smith, 263; Übersetzt) [Fuernote22]

Gemäss Charles T. Tart (Vorwort zu Helen Palmers "Enneagramm", 1991) behauptet Ichazo, dass er seine Lehren, und damit auch das Enneagramm, vom gleichen **Sufi-Kloster** habe, wie zuvor Gurdjieff.

«Ich erfuhr, dass Haraño die Grundlagen des Enneagramms der Persönlichkeit während eines Studienaufenthalts in Chile bei Oscar Ichazo gelernt hatte, der wiederum behauptete, es von einer geheimen Mysterienschule, der Serrouni-Bruderschaft, gelernt zu haben, die es auch Gurdjieff gelehrt hatte.» (Palmer 1988/1991, XII; Übersetzt) [Fuernote23]



Ichazo wiederholt standhaft die Angabe seiner Quellen und sprach wie Gurdjieff von Reisen in zufällige Klöster im asiatischen und orientalischen Raum, wo er dieses geheime Wissen kennengelernt haben will. (Häring, 25)

Offensichtlich hat sich Oscar Ichazo an den Rat von John C. Lilly (1972) gehalten, das Enneagramm als Sufi-Lehre darzustellen.

J [John Lilly]: Eines, was mich beunruhigt, ist die Frage nach einem Namen für Ihre Methode. Jetzt ist es noch nicht so wichtig [...]. Was für einen Namen wollen Sie ihr geben? Ist das eine Sufi-Sache oder etwas anderes?

O [Oscar Ichazo]: Wir nennen es immer "die Schule".

J [John Lilly]: Die Leute wollen ein Etikett sehen. Der Sufi-Name hat in den Vereinigten Staaten grosses Prestige, Karma oder was auch immer, bei den jungen Leuten, die zählen. Wir wollen etwas völlig Neues daraus machen. (Lilly, 198)



Manche scheinen grundsätzlich Mühe zu haben mit asiatischen Herkunftslegenden, so auch der Journalist Adam Smith. Er fragte Ichazo ungläubig:

«Aun, Sie waren mit Sufis zusammen, die Arabisch und Farsi oder Persisch sprechen, und dann sprechen andere Gruppen Hindi und Chinesisch – wie haben Sie mit ihnen gesprochen? Auf Englisch. Auf Englisch, Oscar?» (Smith, 262; Übersetzt [Fussnote24])



Gemäss Markus Becker (in: Erfahrungen mit dem Enneagramm, Hrsg. Ebert/Köstenmacher, 1991) lernte Ichazo das Enneagramm von einem geheim bleibenden Mann kennen. Allerdings bleibt Beckers Quellenangabe leider genauso unklar wie der von ihr erwähnte Mann:

«Sein [Ichazo's] Wissen über die Herkunft der Typologie hilft er aber, ebenso wie Gurdjieff, in einem Mantel des Geheimnisvollen. Angeblich lernte er das System kennen, als er an der Universität von La Paz arbeitete, "und dort einen Mann traf, dessen Identität er geheimzuhalten versprach ..."

(Fussnote 7: Enneagramm Educator I, 1988, S. 4 "and there met a man whose identity he promised to keep secret.") (Becker, 51; Hervorh. d. Verf.)

1991 behauptet Ichazo in "Letters to the School", die Enneagramm-Typologie sei eine **wissenschaftliche Tatsache**.

«in Arica-Publikationen wird immer wieder behauptet, Ichazo habe die Ich-Fixierungen "entdeckt", die wissenschaftlich überprüfbare "Fakten" der menschlichen Natur sind.» (Justia US Law 1992; Übersetzt [Fussnote25])

Im Plagiatsprozess gegen Helen Palmer wird ihm diese Behauptung schliesslich zum Verhängnis (siehe weiter unten), da man eine wissenschaftliche Tatsache nicht mit einem Copyright belegen kann (Justia US Law 1992).

Schliesslich behauptet Ichazo 1991 ebenfalls, dass das Enneagramm seiner "Arica"-Schule (in Arica, Chile, startete Ichazo seine Lehrtätigkeit) schlicht und einfach seine **eigene Erfindung** sei.

«ich habe die Arica-Theorie weder von irgendeiner obakunnen Sufi-Sekte noch von jemandem anderem erhalten. Die Arica-Theorie und die Methode werden direkt und vollständig von mir entwickelt und präsentiert. Ich bin die einzige Quelle der Arica-Theorie und -Methode.» (Ichazo 1991; Übersetzt [Fussnote26])

Am plausibelsten erscheint mir die Annahme, dass sich Ichazo durch den Gurdjieff-Ouspenski-Schüler Rodney Collin (1909-1956) inspirieren liess, der das Enneagramm-Symbol

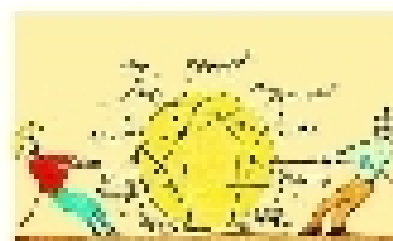
bereits 1952 mit einer Typenlehre verband. Er ordnete dem Symbol sechs Typen zu und bediente sich dabei bei astrologischen Elementen.

## Kampf der Legenden

Oscar Ichazo verschwieg die Herkunft der Enneagramm-Typologie aus. Genauer: Er verbreitete verschiedene Legenden zu verschiedenen Zeiten, um dann schliesslich nur noch auf sich selbst zu verweisen (siehe oben).

Die Naranjo-Schülerin Helen Palmer meinte es besser zu wissen. Sie zeigte sich sicher, dass Ichazo seine Typenlehre von Gurdjieff habe, der sie seinen Studenten allerdings nicht offen kommuniziert habe.

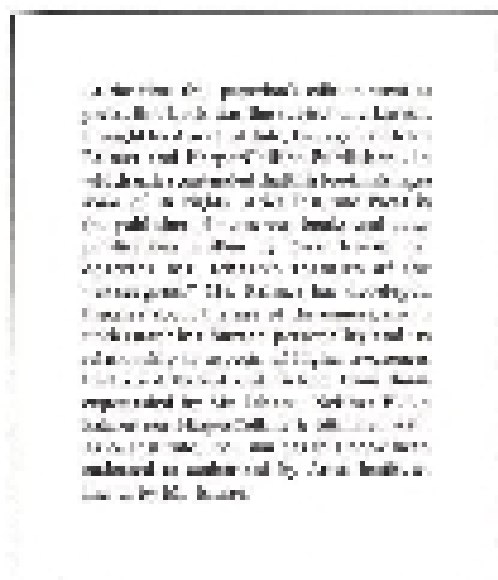
«Obwohl Gurdjieff nicht glaubte, dass seine Schüler in der Lage waren, die Bedeutung ihres Enneagramm-Typus zu erfassen, tat er viel, um die Erkennung des Charakters hervorzuheben. Zwei seiner meistgenannten Methoden waren das "Trotzen auf die Lieblingskörner der Menschen" und "das Anstossen auf Idioten."» (Palmer 1988/1991, 13; übersetzt [Fussnote27])



Die Enneagramm-Typen & M.O.

Mit diesem Ansatz führt Palmer die Enneagramm-Typologie direkt auf Gurdjieff zurück und damit weitgehend an Ichazo – und dessen Geheimhaltungsgebot – vorbei. Das einzige Verdienst, das sie Ichazo zugesteht, ist die richtige Zuordnung der neun Typen auf das Enneagramm-Symbol.

«Die komplexe Plabrierung der emotionalen Leidenschaften wurde von Oscar Ichazo vorgenommen, und mit dieser verblüffend einfachen Anordnung dessen, was Gurdjieff als Hauptmerkmal bezeichnete, wurde uns der Enneagramm-Code zugänglich.» (Palmer 1988/1991, 46; übersetzt [Fussnote28])



Palmer, Helen: 1991, 'The Enneagramm', HarperCollins, New York, NY

Damit brachte Palmer eine neue These in die ohnehin verwirliche Herkunftsgeschichte des Enneagramms. Diese mag für Enneagramm-Neulinge plausibel klingen, erweist sich bei näherer Betrachtung allerdings als Legende. Und das war selbst für Ichazo eine Legende zuviel. Er bezichtigte Palmer des Plagiat (Diebstahl von geistigem Eigentum) und ging 1991 gerichtlich gegen sie vor. Das veranlasste Palmers Verlag 1991 dazu, die Enneagrammlehre von Helen Palmer offiziell als unabhängig von Ichazos Arica-Institut zu erklären (siehe Grafik). Der Enneagramm-Prozess nahm seinen Lauf. Doch beschäftigen wir uns zuerst mit Palmers Argumentation.

Palmer führt die Enneagrammtypen direkt auf Gurdjieff zurück. Sie sieht sich durch Kenneth Walker bestätigt, dem gesagt wurde, dass Gurdjieff eine 23-Idioten-Typenlehre kenne, die vom antiken Babylon stammen soll. Diese Idiotenlehre wurde mit einem Saufgelage verbunden, weil sich der Typus eines Menschen – gemäss Gurdjieff – in alkoholisiertem Zustand leichter bestimmen lasse.

«Sehen Sie, er ist ein Russe, und Russen trinken immer viel Wodka. Aber es gibt noch einen anderen und weitaus wichtigeren Grund, warum alle Gäste von G. [Gurdjieff] trinken müssen, was auch immer ihr privater Geschmack sein mag. Sehr viele Menschen gehen durch seine Hände, und er ist genungen, sie so schnell wie möglich zu

sehen". (A. betonte das Wort "sehen".) "Nun, Sie wissen, wie Alkohol einen Mann so öffnet, dass das, was er vorher verborgen gehalten hat, enthüllt wird. Das ist es, was die Araber meinen, wenn sie sagen, dass 'Alkohol einen Menschen zu mehr macht.'" "Wie lautet G.'s Regel?" fragte ich. "Es gibt eine Reihe von Trinksprüchen, die im Laufe des Essens getrunken werden müssen, und die übliche Regel ist ein Glas Brandy oder Wodka für jeweils drei Trinksprüche. Die Frauen kommen mit sechs Toasts pro Glas davon." "Wie viele Toasts?" fragte ich besorgt nach. "Das variiert und kann bis zu fünfundzwanzig sein." "Wann all diese Trinksprüche?", fragte meine Frau. "Auf wasser Gesundheit sollen wir trinken?" "Sie können sich mit Typen auf", begann A., und wir nickten. "Nun, es gibt eine ganze Wissenschaft der Typen, eine sehr alte, die angeblich in Babylon entwickelt wurde. Wir trinken auf die verschiedenen Typen von Menschen – es gibt dreihundertzwanzig, glaube ich – zusammen mit den Namen dafür, die sie repräsentieren. Ihr werdet gebeten, den Typ auszuwählen, zu dem ihr gehört." "Und wenn man sie nicht kennt?" "Das spielt keine Rolle. Wählen Sie einfach denjenigen aus, der am besten zu Ihnen zu passen scheint. Es gibt einen Zeremonienmeister, und Sie können ihn wissen lassen, was für ein Idiot Sie sind." "Ein Idiot?" "Ja, er benutzt dieses Wort, aber in seiner ursprünglichen und nicht in seiner erworbenen Bedeutung. Es bedeutet wirklich "das Eigene" und ist daher nur ein anderes Wort für Typ." (Walker 1952, 152-153; Übersetzt)[[Fussnote28](#)]

Über die Kategorien bzw. Anzahl von "Idioten" scheint es verschiedene Meinungen zu geben (Taylor, 170). Elizabeth Bennett berichtet von 21 Idioten (Bennet). Taylor definiert das Wort "Idiot" als "Idiosynkrasie", das gemäss Duden die «Gesamtheit persönlicher Eigenheiten, Vorlieben und Abneigungen» bedeuten kann (Idiosynkrasie).

«Mein eigenes Gefühl ist, dass die Toasts, deren Reihenfolge eine Hierarchie bildet, auf die besondere "Idiosynkrasie" einer Person verweisen, die sie von der "Ganzheit" des Seins zurückhält und sie an mechanisches Verhalten lotet. Gurdjieff bezeichnete sich selbst als "Einzigartiger Idiot" und Orage als "Super-Idiot".» (Taylor, 170; Übersetzt)[[Fussnote30](#)]

Taylor, ein unehelicher Sohn Gurdjieffs, erkennt in solchen Saufgelagen einen tieferen Sinn und vergleicht Gurdjieff gar mit Sokrates.

«Wenn ich jetzt auf sie zurückblicke, kann ich sehen, wie sehr sie Platons Symposium ähnelten, in dem die Form und der Gebrauch des Trinkbechers eine metaphysische Verbindung mit dem Transzendenten darstellt. Gurdjieff konnte, wie Sokrates, enorme Mengen trinken, ohne Anzeichen von Trunkenheit zu zeigen.» (Taylor, 171; Übersetzt)[[Fussnote31](#)]

Andere zeigen weniger Bewunderung für Gurdjieffs Lebens- und Essensstil:

«Gurdjieff hätte frei und offen dem Alkohol und sexuellen Vergnügens» (Johnson, 136; Übersetzt)[[Fussnote32](#)]

Insbesondere was den Umgang mit Frauen betrifft, galt Gurdjieff nicht nur als lust-getrieben (Taylor, 224), sondern sogar als grausam.

«Während Orage und Jean die Geldforderungen plagten, stürzten sich Jessie und Edith an den Geschichten über Gurdjieffs Behandlung von Frauen. Im November erzählte Rita Romilly ihnen die Geschichte von Doris, einem englischen Mädchen, das Selbstmord beging, nachdem Gurdjieff sie verführt hatte. Gurdjieff sagte zu Rita, der Vorfall sei eine Lektion für diejenigen, die ihm Ärger machen. "Sie werden ein böses Ende nehmen".» (Taylor, 142; Übersetzt)[[Fussnote33](#)]

Taylor zeigt sich aber auch hier als hingebungsvoller Bewunderer und verteidigt Gurdjieff.

«Diese Geschichte ging eine Zeit lang als Zeichen der Grausamkeit Gurdjieffs weit herum. Dushko Howarth erklärte mir, dass der Selbstmord viel später geschah und in keinem direkten Zusammenhang mit etwas stand, was Gurdjieff getan hatte. Gurdjieff fand es nutzlos, Unwahrheiten zu leugnen, sah aber Grund, sie zu Gleichnissen zu formen, die als "Wahrheiten" weiter waren.» (Taylor, 142; Übersetzt)[[Fussnote34](#)]

Gurdjieff wusste, dass Menschen ihre Schlagseiten, "Chief Features" (Walker 1957, 97; Übersetzt: "Hauptmerkmale"), haben (Walker 1957, 97) und er verstand es, sie damit zu konfrontieren. Vielleicht bezeichneten ihn auch darum viele Zeitgenossen als «unsensibel und sogar sadistische» (Taylor, 9; Übersetzt).[[Fussnote35](#)]

Gurdjieff zeigt sich trotzdem begeistert von seiner Methode:

sich beziehe mich auf das bereits erwähnte Prinzip, das ich mit den Worten charakterisiert habe: "das empfindlichste Korn von jedem, den ich getroffen habe, zu pressen". Dank dieses Prinzips, das sich für mich als ein Wunder erwies [...], das jeden, der mir begegnete, so sehr beeinflusste, dass er selbst [...] seine Maske abnahm [...]; und dank dessen erwarb ich sofort eine beispiellose einfache Möglichkeit, [...] meine Augen an dem zu weiden, was seine innere Welt enthält [...]" (Gurdjieff 1975, 51; Übersetzt [Fuascola36])

Obwohl Gurdjieff damit Menschen bis zu Tränen beleidigte und demütigte, sieht Taylor darin – zumindest im Nachhinein – ein therapeutisches Ziel (Taylor, 222).

Palmer identifiziert Gurdjieffs *Chief Features* mit Ichazos *Passions* und Gurdjieffs *Buffers* mit psychologischen *Abwehrmechanismen* (Palmer, 15-24). Sie führt so ziemlich die ganze Enneagramm-Terminologie auf Gurdjieff zurück, mit Ausnahme von Ichazos Zuordnung der neun Typen auf das Enneagramm-Symbol.

Ichazos Werk war bis 1970 unbekannt, als er eine psychospirituelle Ausbildung in der Wüste nahe der Stadt Arica in Chile ankündigte. Etwas fünfzig Amerikaner nahmen daran teil, unter ihnen John Lilly, Claudio Naranjo und Joseph Hart, der den Bericht mitbrachte, dass Ichazo die Sufi-Konzepte benutzte, die vielen durch das Werk Gurdjieffs bekannt waren. Er benutzte Übungen, um die 'drei Geheime' oder die drei Arten von menschlicher Intelligenz zu entwickeln, die Gurdjieff als mental, emotional und instinktiv beschrieben hatte; er benutzte auch die Lehrmethode der tierischen Qualitäten, und er hatte eine kurze Abhandlung über die neun Persönlichkeitstypen verfasst, die später in einem Kapitel über die Arica-Ausbildung in *Transpersonal Psychology* veröffentlicht wurde. Das Wichtigste war, dass Ichazo die Typen richtig auf dem neunzackigen Stern platziert hatte (Palmer 1988/1991, 47; Übersetzt [Fuascola37])

Palmers Einschätzung wird bis zu einem gewissen Grad von Naranjos Erfahrungsbericht über dessen erste Begegnung mit Ichazo bestätigt.

Er hörte Ichazo eine Sicht der menschlichen Persönlichkeit zur Darstellung bringen, die mit jener Gurdjieffs übereinstimmen schien und noch über diese hinausging, was die Details betraf. (Naranjo 2017, 27)

Doch Naranjo war vor allem von Ichazos "Protoanalyse" (Enneagramm-Typologie) beeindruckt, die offensichtlich über Gurdjieffs Lehre hinausging.

Während der Vorträge über das, was Ichazo "Protoanalyse" (Protoanálisis) nannte, erklärte er sich mit der Hilfe von Dr. Fernández einverstanden, uns die Methode praktisch vorzuführen, wofür er die Patienten von Dr. Fernández jeweils während einiger Minuten befragte. Danach lieferte er einen soich stimmigen und detaillierten Bericht über sie, dass wir zwar höchst beeindruckt waren, gleichzeitig aber den Sprung nicht nachvollziehen konnten, der zwischen der kurzen Befragung durch Ichazo und dessen darauf differenzierter Beobachtungsbegegnung lag. (Naranjo 2017, 27)

**Obwohl Palmer tatsächlich nachweist, dass viele Elemente von Ichazos Lehre auf Gurdjieff zurückgehen (Palmer 1988/1991, 12-24), gibt es keinen wirklichen Beleg für ihre Behauptung, bereits Gurdjieff habe die neun Enneagrammtypen gekannt.**

Vielleicht handelt es sich bei Palmers Behauptung ja auch nur um eine Schutzbehauptung, die sie als Verteidigung gegen Ichazos Plagiatvorwurf in ihr Buch "Enneagram, Understanding Yourself and the Others in Your Life" aufnahm und schliesslich auch vor Gericht vertrat (Justice US Law 1991). Wenn nämlich die Neun-Typen-Lehre von Gurdjieff stammt, könnte Ichazo auch kein Urheberrecht darauf einfordern.

Ichazo reagiert auf Palmers Behauptung mit seinem "Letter to the Transpersonal Community" (1991). Darin versucht er mit seitenlangen Hinweisen auf antike Philosophien zu beweisen, dass Gurdjieffs Lehre nichts Neues sei. Er, Ichazo, habe diese Lehre bereits aus früheren philosophischen Schriften gekannt – das Enneagramm-Symbol inklusive! Ichazo besteht hingegen darauf, dass seine "Arica-Lehre" etwas völlig Neues sei.



«Ich möchte ganz klar sagen, dass es in der gesamten Arbeit von Herrn Gurdjieff nicht eine einzige originale 'Idee' von irgendeiner Bedeutung gibt.»

«Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich, obwohl ich das gesamte Material von Gurdjieff sowie die gesamte wichtige Literatur über ihn durchgegangen bin, nie zu einer 'Idee' gekommen bin, die ich als den einzigartigen Beitrag von Herrn Gurdjieff bezeichnen könnte. Bevor ich ihn gelesen habe, fand ich all die gleichen Ideen völlig entwickelt in der pythagoräischen, platonischen, stoischen, hermetischen, gnostischen und kabbalistischen Tradition [...].»

«Die Enneagramm-Figur, von der die Gurdjieffianer behaupten, dass ich sie von ihrem Meister übernommen habe, ist in der Tat eine der als 'Siegel' bekannten Formen, die von der pythagoräischen Schule (500 v. Chr.) und den platonischen Mathematikern (300 v. Chr.) hergestellt wurden, die das innere Verhältnis der Zahlen zu den geometrischen Formen untersuchten und jeder Zahl nicht nur ihre Eigenschaften, sondern auch ihre inneren Zusammenhänge gaben.»

«So habe Herr Gurdjieff nie die Höflichkeit, uns seine Quellen zu nennen, vielleicht, weil er dachte, dass es sich um eine 'intime Erweilung' handelte und ausgekocht werden sollte, oder vielleicht noch einfacher, weil er es nicht wusste.»

«Arica legt eine vollständige Theorie mit präziser Logik und einer metaphysischen Analyse der Ontologie, Theologie und Geschichtsphilosophie dar. Da ich eine völlig neue Methode vorlege, habe ich sicherlich Recht, wenn ich sage: 'Ich bin die Wurzel einer neuen Tradition'.» (Ichazo 1991; übersetzt [Fuernberg38])

Schliesslich greift Ichazo Gurdjieff persönlich an, indem er auf dessen Alkoholabhängigkeit verweist. Zumindest in diesem Punkt scheint Ichazo korrekt zu sein. Ansonsten wirkt seine Verteidigung sehr emotional und überzogen. **Spätestens beim Vorwurf, Gurdjieff sei nie freundlich genug gewesen, seine Quellen offen zu legen, würde man sich von Ichazo etwas mehr Selbstkritik wünschen.**

Ironischerweise erweist sich Ichazo aber gerade auch mit seiner Verschleiерung der Quellen als Gurdjieff-Schüler. Er handelt damit nicht nur nach Gurdjieffs Vorbild, sondern auch als **'schlaue Mensch'** – ein Ausdruck Gurdjieffs –, der andere aussticht:

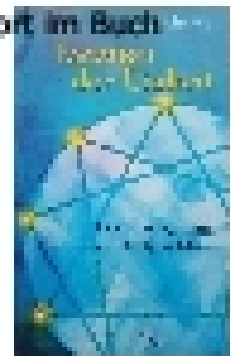
«Wie der 'schlaue Mensch' das Geheimnis lernte – das ist nicht bekannt. Vielleicht fand er es in allen Büchern, vielleicht hat er es geerbt, vielleicht hat er es gekauft, vielleicht stahl er es von irgend jemandem. Es macht keinen Unterschied. Der 'schlaue Mensch' kennt das Geheimnis, und mit seiner Hilfe sticht er Fakir, Mönch und Yogi aus.» (Ouspensky 1949/2010, 71)

Schliesslich wurde Ichazo aber selbst ausgestochen. Er verlor den von ihm angestrebten Plagiatprozess in zweiter Instanz (1992), allerdings nicht weil Palmer ihre Behauptung hätte beweisen können. Ichazos Schwachstelle zeigt sich unter anderem eben genau darin, dass er nie verraten wollte, von wem er sich inspirieren liess. Während der Auseinandersetzung mit Helen Palmer behauptete er, die Enneagramm-Typologie sei eine **"wissenschaftliche Tatsache"**. Das Gericht war sich dessen nicht so sicher, nahm ihn aber beim Wort – zu Ichazos Leidwesen: Eine **"wissenschaftliche Tatsache"** kann nämlich nicht mit einem Urheberrecht belegt werden. Ausserdem wurde das Enneagramm bereits vor Palmers Marketing-Offensive veröffentlicht, ohne dass Ichazo gerichtlich dagegen vorgegangen wäre (Justice US Law 1992).

Auf dieses Gerichtsurteil stützen sich da und dort ein paar übereifrige Enneagramm-Fans, wenn sie behaupten, das Enneagramm sei eine **"wissenschaftliche Tatsache"**, was gerichtlich bestätigt worden sei. Solche übereifrige Fans verkennen die **"salomonische Weisheit"** des US-Gerichts, die hinter diesem Urteil steht (vgl. Bartels 2005, 74).

«Heute führt Ichazo ein zurückgezogenes Leben als Schriftsteller auf der Insel Maui, Hawaii. Der nordamerikanischen Enneagramm-Bewegung steht er ausgesprochen distanziert gegenüber, da er sich seit der Veröffentlichung der ersten Enneagramm-Einführungsbücher als Opfer von Plagiat und Missverständnis sieht.» (Bartels 2005, 34)

Wenn Bartels obige Beobachtung (2005) stimmt, könnte man Ichazos Vorwort im Buch "Facetten der Einheit" (Almaas, 10-14), das ursprünglich 1998 auf Englisch in Berkeley, California (USA), erschienen ist, vielleicht als Ausnahme sehen. Darin rühmt er nämlich Claudio Naranjo und äussert keinerlei Kritik gegen niemanden.



Palmer mindert mit ihrer Legende nicht nur Ichazos Beitrag für das psychologische Enneagramm, sondern auch den von Claudio Naranjo. Dieser hat die Enneagramm-Typologie eigentlich erst zur Typenpsychologie gemacht. Naranjo schreibt über seine frühere Schülerin:

Palmers Buch ist «dasjenige, das die meiste Information enthält, obgleich ich von ihr eigentlich einen originelleren Beitrag erwartet hätte» (Naranjo 2017, 23).

Mit anderen Worten: Helen Palmer hat gut abgeschrieben. ☹️



Palmer siegte vor Gericht und konnte sich weiterhin als Enneagramm-Lehrerin profilieren: Ihre Enneagramm-Schule hatte grossen Erfolg, ihre Enneagramm-Bücher wurden als Klassiker in mehrere Sprachen übersetzt.

Sie betreibt bis heute eine erfolgreiche Vermarktung des Enneagramms. Und sie vertritt weiterhin die Legende, das Enneagramm sei eine alte Sufi-Lehre, die durch Gurdjieff in die moderne Welt hineingekommen ist. Das macht sie in ihrem ersten Buch mit dem ersten Satz klar:

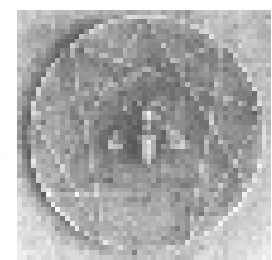
«Das Enneagramm ist eine alte Sufi-Lehre, die neun verschiedene Persönlichkeitstypen und ihre Wechselbeziehungen beschreibt.» (Palmer 1993/1991, 3; übersetzt [\[Fussnote39\]](#))

### Sufi-Legende

Die obigen Ausführungen zeigen, dass die wichtigsten Enneagramm-Protagonisten, Gurdjieff und Ichazo, die Quelle(n) des Enneagramms bewusst verschleierten. Sie kreierten Legenden. Vielleicht um sich selbst zur Legende zu machen? Ganz sicher aber sollten die Legenden die Faszination ihrer Lehre bzw. des Enneagramms steigern.

Schliesslich widerriefen – oder zumindest relativierten – sie ihre eigenen Legenden und behaupteten, ihre Lehren würden auf sie selbst zurückgehen. In beiden Fällen zogen es ihre Schüler vor, an den vorher postulierten Legenden festzuhalten. Das Verhalten dieser Schüler zeigt, dass die Legenden einen grossen Anteil an der Faszination haben, welche von diesen Lehren ausgeht.

Die Sufi-Legende geistert bis heute durch die Enneagramm-Literatur. Auch Naranjo vertritt sie, wenn er behauptet, das geometrische Enneagramm sei «seit der Antike mit dem Sarmouni-Orden verbunden» (Naranjo 2004, IV; übersetzt [\[Fussnote40\]](#)). Sarmoun soll übrigens «die Biene» bedeuten (van Stijn, 254).



Wikipedia, S.

Die meisten Enneagramm-Autoren gehen weiter als Naranjo. Für sie ist es Tatsache, dass das Enneagramm nicht nur als geometrisches Symbol, sondern auch als Typenpsychologie auf eine alte Sufi-Tradition zurückgeht. Diese

Behauptung wird munter wiederholt – ganz nach dem Leitsatz: Wenn ein Gerücht genügend lang behauptet wird, wird es vielleicht irgendwann als Wahrheit akzeptiert.

### Enneagramm → Enneaster

Die Legenden von Gurdjieff und Ichazo halten einer nüchternen Quellenforschung nicht stand. Gurdjieffs Enneagramm-Symbol wurde trotz intensiver Suche in keinem asiatischen Kloster gefunden. Es ist naheliegend, dass seine Abwandlung von Luills Symbol auf ihn selbst zurückgeht. Auch das Enneagramm als Neun-Typen-Lehre ist vor Ichazo nirgends zu finden. Es wird kaum viel älter als ein halbes Jahrhundert sein. Damit erweist sich die Herkunft-Faszination als Pseudo-Faszination. Enneaster verweigert sich diesem "Schattentheater".

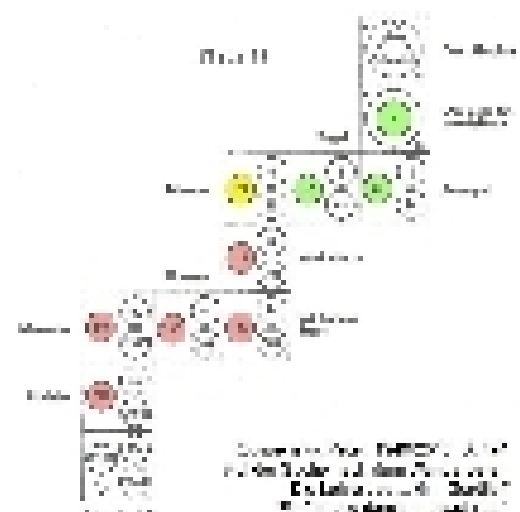
Mit dem Griff zur Bibel reichen wir aber ebenfalls tief in die Vergangenheit zurück. Für uns ist die Bibel mindestens so faszinierend, wie die oben erwähnten Legenden.

## VI. Enneagramm- Selbstzensur

### Bewusstseins-Stadien

John C. Lilly (1972) und Adam Smith (1975) gehören zu den Ersten, die über Oscar Ichazo und dessen Enneagramm- bzw. Arica-Schule berichten. Beide waren Arica-Schüler (zu verschiedenen Zeiten) und berichten deshalb aus erster Hand von ihren Erfahrungen. Auffallend ist, dass beide detailliert über Bewusstseins-Stadien bzw. "Satoris" schreiben.

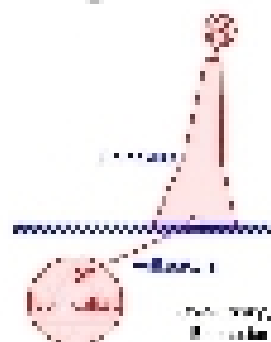
«Oscar erklärte seine eigene besondere Vorstellung von den "Satoris". Seine Satoris werden als positive Ebenen (+24, +12, +6 und +3) oder Bewusstseins-Stadien definiert. Oscar benützte die Gurdjieffschen Schwingungs-Zahlen, um die Stadien des Bewusstseins zu spezifizieren.» (Lilly, 153-154)



Lilly schreibt fast nichts über das Enneagramm, erklärt aber auf zwei Seiten detailliert verschiedene Bewusstseins-Stadien (Lilly, 155-156), die er seitenlang reflektiert und mit Oscar Ichazo diskutiert. Gemäss Smith sollte man mindestens Stadium "24" erreichen, das verschiedene Namen hat: +24, Satori 24 oder Permanent 24. Smith erklärt dann aber enttäuscht, dass kein Ichazo-Schüler dieses Stadium erreicht habe (Smith, 263). Stattdessen sei man in der Arica-Schule immer auf "die nächste Woche" vertröstet worden (Smith, 266-267).

In späteren Enneagramm-Büchern spielen diese Bewusstseins-Stadien keine Rolle mehr, obwohl sie ursprünglich das eigentliche Ziel des Enneagramms waren – nebst körperlichen und meditativen Übungen mit phantasievollen Namen, inklusive einer speziellen Diät (Smith, 254). Die Bewusstseins-Lehre bleibt damit ein "gnostisches Erlösungsmodell" (Bartels 2005, 44), von dem die wenigsten Enneagramm-Begeisterten je etwas gehört haben.

## Enneagramm → Enneaster



Enneaster sucht keine Bewusstseins-Erweiterung, aber eine spirituelle und charakterliche Weiterentwicklung durch eine biblische Spiritualität. Diese wird niemandem aufgedrängt. Wer will, kann Enneaster weitgehend ohne diese biblische Grundlage kennenlernen und benutzen (Grundkurs). Genau genommen ist die biblische Spiritualität mit ihrer Geistesfrucht aber so oder so Ausgangspunkt von Enneaster.

Wir sprechen in diesem Zusammenhang auch vom "Boje-Prinzip":

Enneaster ist in einer biblischen Spiritualität verankert. Je mehr man Enneaster auf den Grund geht, desto mehr wird man diese Spiritualität entdecken. Diese Spiritualität ist vor allem im Aufbaukurs, der eigentlich ein Vertiefungskurs ist, ein wichtiges Thema.

Enneaster geht davon aus, dass jedes religiöse System letztlich zu einer Verkrampfung führt (Bild unten, links). Der Mensch kann vieles in den Griff bekommen, nur nicht sein Ego. Das realisieren wir spätestens dann, wenn wir versuchen, "bessere Menschen" zu werden. Durch eine direkte Beziehung zu Gott überwinden wir die Falle "religiöser Krampf", weil wir dadurch aus der unendlichen Lebensquelle heraus leben. Konkreter: Wenn wir auf Jesus vertrauen, bekommen wir Vergebung für vergangenes Versagen und seinen Heiligen Geist für zukünftige Abenteuer mit Gott. Dieser Heilige Geist ist stärker als unser Ego. Wenn wir ihm in unserem Leben die Leitung überlassen, wird er unser Ego entthronen. Wir werden zu selbstloser Liebe befähigt, um fortan mehr und mehr nach der "Goldenen Regel" zu leben. Ein solches Leben ist ein spiritueller Kampf, da uns die Sorgen des Alltags – und anderes – immer wieder von der "Ausrichtung nach oben" wegbringen wollen (Bild unten, rechts).

## Astrologie

Oscar Ichazo verbindet das Enneagramm seiner Arica-Schule mit Astrologie, um "Abweichungen im Denken" zu analysieren:

«Oscar belehrte uns über die "Ego-Abweichungen" und wie er sie in Verbindung zu den mentalen und unseren astrologischen Tierkreiszeichen [...] brachte.» (Lilly, 157; vgl. Lilly/Hart, 343)

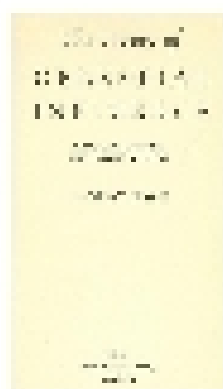
Dieser astrologische Ansatz wurde in der weiteren Enneagramm-Entwicklung fallen gelassen bzw. als "nicht hilfreich" aufgegeben.

Es mag auf den ersten Blick überraschen, dass Ichazo auch astrologische Ansätze in seine Enneagramm-Typologie integriert. Doch Ichazo bedient sich so ziemlich überall (Smith, 262), wenn auch oft nur oberflächlich.

Gemäss Ichazos eigenen Angaben kannte er das Enneagramm-Symbol schon bevor er es später in Gurdjieff-Schriften entdeckte (de Christopher, 64). Es ist gut möglich, dass Ichazo das Enneagramm durch den Ouspensky-Schüler Rodney Collin (1909-1956) kennengelernt hatte – und zwar als Typologie! Denn Collin verband das Enneagramm bereits 1952 mit einer astrologisch-alchemistischen Typologie, die sich auf die fünf «mit blossem



Augen sichtbaren Planeten» (Boll 1974, 46) und den Mond bezieht (Collin, 143-144; siehe Grafik).



Auch Bartels geht davon aus, dass sich Ichazo ursprünglich bei Collin bediente:

«Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass Ichazo in seinem System von Collin beeinflusst ist – auch wenn Ichazo stets die alleinige Urheberschaft des modernen Enneagramms beansprucht und Collin nie erwähnt. Bei Collin finden sich nicht nur die genannte Grundidee, sondern auch eine Reihe weiterer Bausteine, die heute zum Konsens der Enneagramm-Literatur gehören. Collins Werk erschien zunächst in Lateinamerika und auf Spanisch, muss also für Ichazo durchaus zugänglich gewesen sein. Zudem fällt die Veröffentlichung von 1952 [stelebovaco.com] auch zeitlich in die Phase, in der Ichazo seine Lehre des Enneagramms ausgearbeitet hat» (Bartels 2005, 35-36).

Rodney Collin zog (nach Ouspenskys Tod) 1948 mit anderen Ouspensky-Schülern, die ihm folgten, von England nach Tlalpan, einem Vorort von Mexico City. Seine zwei Bücher der frühen 1950er Jahre wurden deshalb vor allem in Südamerika bekannt, wo auch Ichazo aufgewachsen ist.

«Infolge der Verbreitung von Büchern durch Ediciones Sol in Lateinamerika begannen Rodney Collins Gruppen in Peru, Chile, Argentinien und Uruguay aufzutreten, und es wurden Kontakte in mehreren anderen Ländern des amerikanischen Kontinents geknüpft» (wiki/Rodney\_Collin; übersetzt [Fuzancok41])



RODNEY COLLIN

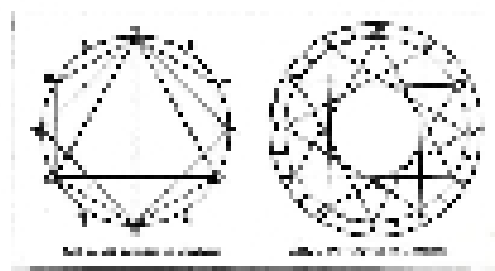
Collin konvertierte 1954 zum Katholizismus, um seine Ideen leichter in die südamerikanische Gesellschaft hineinzutragen. Ironischerweise starb er zwei Jahre später in Peru ausgerechnet in einer katholischen Kirche, in der Kathedrale Santo Domingo, Cusco (siehe Foto), als er infolge eines Herzinfarkts vom Glockenturm fiel (wiki/Rodney\_Collin).

Wenn Ichazo sich tatsächlich von Collin inspirieren liess, dann vor allem ideell. Wir können zwar die *Jovial Types* (7) von Collin der *Sieben* von Ichazo zuordnen, wenn wir uns an das englische Adjektiv halten, das vom Jupiter, auch *Jove* (wiki/Jupiter\_(Mythologie)), abgeleitet wird (*jovial* = fröhlich). Das gleiche Vorgehen führt aber bei Collins *Martial Types* (5), vom Mars abgeleitet, nicht zum Ziel (*martial* = kriegerisch). Noch weniger Treffer bekommt man, wenn man auf die Todsünden zurückgreift, die den jeweiligen Planeten einst zugeordnet wurden.\*

\* Die gnostische Lehre der ausgehenden Antike kannte folgende Zuordnung: Saturn → Faulheit, Mars → Zorn, Venus → Unzucht, Merkur → Habgier, Jupiter → Stolz, Mond → Neid, Sonne → Völlerei (Boll 1913, 37)

Die Verbindung des Enneagramms mit der Astrologie ist eigentlich gar nicht so überraschend. Schliesslich kennt die Astrologie ähnliche geometrische Figuren.

So zeigt Franz Boll 1918 zwei astrologische Figuren, die mit den Tierkreiszeichen in Verbindung gebracht werden und deshalb 12 Punkte in einem Kreis aufweisen. Sie sollen auf die Babylonier zurückgehen und später von den Pythagoreern aufgegriffen worden sein.



«Die wichtigste Lehre, die auch auf die anderen mehr oder weniger eingewirkt hat, ist die von den *Aspekten* (*Radiationes*, *Schemastemon*), die schon der babylonischen Astrologie angehört [...]. Abb. 17 veranschaulicht sie. [...] So kann man natürlich von jedem der zwölf Zeichen ausgehend die verschiedenen Möglichkeiten erschöpfen; es ergeben sich dann sechs mögliche Oppositionen, vier Dreiecke (Abb. 18), drei Vierecke, zwei Sechsecke. [...]

Diese Lehre, die in den Kreis regelmäßige Figuren einzeichnet, musste vor allem den Mathematiker anziehen. So haben schon die Pythagoreer hierin die tiefsten Geheimnisse harmonischer Welterschöpfung gefunden; Ptolemäus verbindet in seiner Harmonielehre diese mathematischen Verhältnisse mit dem Zusammenklang der Sphären, und Kepler hat nicht nur im *Mysterium cosmographicum* (1596), sondern noch im *Tertius interveniens* (1610) darauf verwiesen (Boll 1918, 80-81; vgl. Boll 1974, 63-64).

## Enneagramm → Enneastar

Wir finden es interessant, wie frühere Zivilisationen die Sterne und Planeten beobachteten. In der Bibel werden die *Magier (oder: Weise) vom Morgenland (oder: Osten)* durch einen Stern – oder eine Sternkonstellation? – zur Krippe des Erlösers geführt (Mt 2,1-2). Wir haben nichts dagegen, wenn die Astrologie der Enneagramm-Typologie den Weg wies. Doch wir halten es wie die Magier in der Bibel: Einmal beim Weihnachtswunder angekommen, lassen sie sich direkt von Gott führen (Mt 2,12).

## Esoterische Sekte

Sowohl Gurdjieff wie Ichazo gründeten esoterische Schulen. Beide führten diese ziemlich autoritär. Heute würde man sie als Sektengruppen bezeichnen. Beide gaben sich als etwas ganz Besonderes.

Wir konzentrieren uns im Folgenden auf Oscar Ichazo, da er der Erfinder der Enneagramm-Typologie ist, die er ursprünglich "Protoanalyse" nannte.

Ichazo behauptet von sich, dass er in einer mystischen Erfahrung die "Totalität" erlangt habe: «1964 verbrachte ich im Haus meines Vaters in Bolivien ein Jahr in Einsamkeit. Dort hatte ich ein Erlebnis, sehr zu meiner Überraschung, das ohne mein Zutun passierte. Nach eben diesem Erlebnis fühlte ich, dass ich "es" erreicht hatte. Meine Suche war zu Ende. **Ich hatte die Totalität erlangt.**» (de Christopher, 55; Hervorh. d. Verf.)

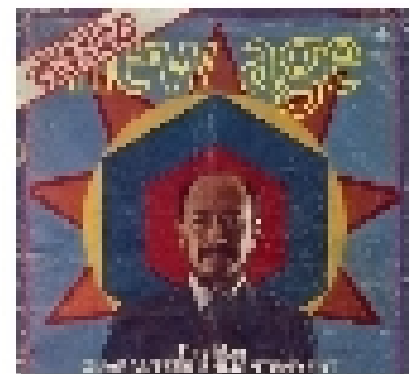
Später gründet Ichazo die **Arica-Schule**, um eine neue Gesellschaft hervorzubringen, die er "Metasociety" nennt.

«Bei all dieser Arbeit in der Schule von Arica versuchen wir im Wesentlichen eines: Wir versuchen, von der Gesellschaft zur **Metagesellschaft** zu gelangen. Wir spielen hier nicht mit Worten. Wir meinen das ernst. Wir definieren die Metagesellschaft als eine Gesellschaft, in der die Individuen ihre eigenen Individualitäten transzendiert haben. In einer Metagesellschaft ist das Individuum nicht das grundlegende Element. Die Gesellschaft selbst ist das grundlegende Element. Das ist kein Verlust der Individualität; in dem Sinne, dass wir jetzt in einem schrecklichen Sozialismus leben – nicht dergleichen. Wir sprechen von **Gebit**.» (Ichazo 1982, 108-109; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt [Fuencio43])

Ichazo will schliesslich, die ganze Welt verändern. Er zieht mit seiner Arica-Schule von Arica (Chile) nach New York City, denn:

«in New York gibt es mehr Menschen, die auf die Realität vorbereitet sind, als die Welt bisher gesehen hat.» (NYT 8.10.1971; Übersetzt [Fuencio43])

Am 28.09.1971 wirbt Ichazo mit einem Ganz-Seiten-Insert in der New York Times für seine Schule (siehe Grafik). Das Insert zeigt beispielhaft Ichazos Vorliebe für fantasievolle



Oscar Ichazo Arica 02 1976

Begriffe, der sich in einem «sehr eigenwilligen sprachlichen Codes» manifestiert (Bartels 2005, 34). Der Titel "The Mosquito that bites the Iron Bull" sei übrigens «ein östlicher Hinweis auf die frustrierende Suche nach dem persönlichen Wesen» (NYT 8.10.1971; übersetzt). [Fussnote44] «Eine in der Tat sehr mysteriöse Anzeige.» (Smith, 253; übersetzt) [Fussnote45]



The New York Times,  
Arica, November 1971

Lilly und Hart beschreiben die Arica-Schule als "eine grosse Familie mit Ichazo als ihren Vater".

«Wie man sieht, ist die Gruppe im Arica-System von grosser Bedeutung. Der Einzelne muss seine persönliche Bedeutung darin finden, ein Mitglied der Gruppe zu sein, und er muss sein Glück als Mitglied einer grossen Familie mit Ichazo als Vater finden.» (Lilly/Hart, 351; Hervorh. d. Verf; übersetzt) [Fussnote46]

Ichazo wollte mit Arica einen neuen Menschenstamm gründen.

«Arica, so Oscar [Ichazo], müsse ein Volkstamm werden. Lebendlich müsse die gesamte Menschheit ein Volkstamm werden. Wenn der Volkstamm sich um die Bedürfnisse kümmert, könnte der individuelle Ego-Trip aufgegeben werden.» (Smith, 257; übersetzt) [Fussnote47]

Ichazo verspricht nichts Geringeres als das Paradies bzw. "Glück für Alle". Ein Arica-Lehrer bezeichnet diesen Zustand als «"natürliches inneres Gleichgewicht" – ein störungsfreier Zustand, der an Freude grenzt» (NYT 8.10.1971; übersetzt). [Fussnote48]

Das Enneagramm, das Ichazo "Protoanalyse" nennt, dient hierzu als Werkzeug von "enormer Präzision".

«Für eine gemeinsame Logik, die in dem uns umgebenden Universum funktioniert, die in der Gesellschaft funktioniert und die für den Einzelnen funktioniert, wird der wahre Zweck der Geschichte erreicht – das Glück für alle zu erreichen. Unser Schicksal wird sich erfüllen, und die lang erwartete Civitas Dei wird sich erfüllen. Was wir vorschlagen, ist eine Methode zur erschöpfenden Analyse der menschlichen Psyche, wobei wir erkennen, dass sie eine Struktur ist, mit der wir umgehen können. Deshalb ist die Protoanalyse ein Vorschlag für eine neue Theorie der Psyche, eine Theorie zur Selbstverwirklichung, aber auch eine Theorie zur Heilung psychischer und physischer Krankheiten, mit enormer Präzision in der Diagnose und Präzision in der Behandlung, die zur Heilung führt.» (Ichazo 1982, 65; Hervorh. d. Verf; übersetzt) [Fussnote49]

Um dieses Paradies zu erreichen, arbeitet Ichazo auch mit Druck. Lilly und Hart sprechen sogar von "Angst".

«Die Angst spielt in der Ausbildung indirekt eine Rolle, da das Individuum Erleuchtung will und nicht eine Herausbildung des Egos. Da die Erleuchtung am schnellsten durch die Gruppe kommt, fürchtet der Schüler, der Gruppe zu missfallen und vielleicht abgelehnt zu werden. Ichazo selbst gibt und empfängt grosse Liebe, dennoch kann er sanftmütig und streng sein und gefürchtet werden.» (Lilly/Hart, 345; Hervorh. d. Verf; übersetzt) [Fussnote50]

Lilly und Hart – beide einst grosse Arica-Fans (vgl. Lilly, 147; NYT 8.10.1971) – warnen schliesslich, dass sich nur stabile Persönlichkeiten dem Druck und der Spannung aussetzen sollten, die ein Arica-Training mit sich bringt.

«Das Training selbst ist dynamisch, wird unter Spannung und auf einem hohen Energieniveau durchgeführt. Ein solcher Druck kann für eine emotional instabile Person gefährlich sein, und das Arica-System hat noch keine wirksame Methode zur Bewältigung von Zusammenbrüchen entwickelt; die Person wird einfach an einen Psychiater überwiesen. Eine Person mit einer schweren Psychose sollte also nicht nach einer Heilung bei Arica suchen. Nur Personen mit einem ausreichenden emotionalen Gleichgewicht sollten sich dem Druck und der Anspannung aussetzen.» (Lilly/Hart, 351; Hervorh. d. Verf; übersetzt) [Fussnote51]

Smith besuchte die Arica-Schule, um als Reporter von *Psychology Today* darüber zu berichten (Smith, 262). Er schreibt tatsächlich von grossem psychischen Druck. Die Teilnehmenden wurden täglich nach einer dubiosen "unsichtbaren" Skala mit den Noten A, B und schliesslich auch C benotet. Wer nicht kooperierte, wurde ausgeschlossen. Das Schulkomitee übte immer grösseren Druck aus und schlug schliesslich Hausdurchsuchungen bei allen Teilnehmenden vor, um hinderliche Bücher und Medien auszusortieren und zu entfernen. Das war eine spirituelle Bankrotterklärung und ging vielen zu weit.

«Es gab ein Wort in Arica, *chich*, aus *Cecero* [ichazco] Spanisch, *chichero*, Geschwätz, das triviale Gerede des Geistes. Das ist es, was wir zu verlieren hatten. Und bestimmte Autoren und Komponisten und Leute waren *chich-y* mehr als andere – Beethoven hatte viel *chich*, sagte Cecer. Und eines Abends, nachdem eine ungewöhnlich grosse Zahl von Leuten nach *El* gefallen war, verkündete ein Komitee, dass zu viel *chich* in den Köpfen der Leute sei und dass das Komitee vorschlug, in die Wohnungen der Leute zu kommen und ihre Bücher und Platten auszusortieren und die *chich-y* wegzunehmen, einfach aus Stimmreguliert und Gruppenliebe, und dann könnte das Bewusstsein der Gruppe wieder rein sein und wir könnten schnelle Fortschritte machen. Und das war zu viel. Damals war Arica kaum zwei Jahre alt und kurz davor, einen Index zu haben, genau wie die römische Kirche! 'Mun, Cecer wurde als Jesuit ausgebildet', *Sisterita* ein Neutrotz. [...] Das war ein wichtiger Moment. So sehr als in *Salor* 24 leben wollen, so sehr wollten sie auch in der US-Verfassung leben.» (Smith, 260; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt[Fussnote52])

In seinen Arica-Erinnerungen weist Smith schon früh auf typische Schwächen bzw. Gefahren des Enneagramms hin:

**Stolz auf den eigenen Typ:** Viele sind stolz auf ihren Typ und wollen sich von dessen Schlagseiten gar nicht lösen.

«[...] niemand hatte es nötig, die Rolle aufzugeben, die er gelehrt war, auch wenn ihn das daran hinderte, Tief zu sein.» (Smith, 258; Übersetzt[Fussnote53])

**Unbewusste Erwartungen an Mitmenschen:** Smith berichtet im Weiteren über den «Pygmalion effect» (Smith, 256): Der Enneagrammkundige neigt dazu, seine Mitmenschen in Typen zu katalogisieren. Dadurch beeinflusst er diese unbewusst (durch seine Erwartungen).

Nebst dem "Pygmalion Effekt" gibt es noch andere psychologische Effekte, die Smith nicht erwähnt, die im Enneagramm aber ebenfalls zum Tragen kommen könnten:

Der **Barnum-Effekt** beschreibt das Phänomen, dass Menschen die Neigung haben, vage und allgemeingültige Aussagen über ihre Person leicht als zutreffend zu akzeptieren (wiki/Barnum-Effekt).

Die **Selbsterfüllende Prophezeiung** besagt, dass sich Menschen durch "Pseudo-Wahrheiten" beeinflussen lassen, wodurch sich diese (falsche Aussagen) dann "bewahrheiten" können (wiki/Selbsterfüllende\_Prophezeiung).

Ichazo will mit seiner Arica-Bewegung einen globalen positiven Effekt bewirken, nämlich nichts weniger als die Apokalypse bzw. einen "globalen Holocaust" verhindern.

«Wenn die Menschen sich jedoch weigern, innerhalb der nächsten zehn Jahre die Erleuchtung zu suchen, wird es einen Holocaust geben, der diesen Planeten zerstören kann und wahrscheinlich auch wird. Andere Kulturen in anderen Planetensystemen haben sich laut Ichazo in der Vergangenheit so selbst zerstört. Es ist daher dringend notwendig, dass Arica so schnell wie möglich Lehrer ausbildet, und es ist ebenso wichtig, dass die Menschen auf ihre Botschaft hören.» (Lilly/Hart, 340-341; Übersetzt[Fussnote54])

Ein "New York Times"-Artikel über Ichazos Arica-Training endet mit dem Satz:



«Arica-Enthusiasten sagen, dass sie eine Art unbesiegbare Freude ohne Drogen oder excessives Gelbes gefunden haben. Sie sind sich einig, dass die wahre Prüfung erst in ein paar Jahren kommen wird, wenn sie erfahren, ob die unbesiegbare Freude der Erreise der Zeit standgehalten hat.» (NYT 8.10.1971; Übersetzt)(Fussnote55)

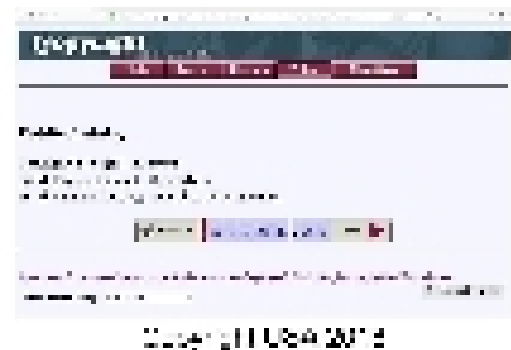
Diesen "Test der Zeit" hat Arica nicht bestanden. Die "unbesiegbare Freude" war nicht nachhaltig. Schon nach wenigen Jahren stellten sich Enttäuschung und Ermüchterung ein.

Über 40 Jahre später ist es ruhig geworden um die Arica-Schule herum. Sie ist angetreten, die Welt zu retten. Die Welt aber lässt sich mit dem Arica-Rezept nicht verändern. Ichazo hat sich schliesslich auf Hawaii zurückgezogen (Bartels 2005, 34). Arica hat als esoterische Sekte ausgedient.

Arica hat zwar nach wie vor eine Homepage (Arica). Diese ist allerdings in die Jahre gekommen. Gemäss einem (scheinbar traumatisierten) Internet-Gegner hat Oscar Ichazo aber nach wie vor unzählige Copyright-Einträge.

«Es sind Tausende. [...] Es gibt erhebliche Überschneidungen in den Listen.» (Doughty, mothercopyright.html; Übersetzt)

(Fussnote56)



Tatsächlich zeigt sich das Online-Copyright-Verzeichnis der USA überfordert, wenn man nach Einträgen sucht, die die Worte "Oscar Ichazo" beinhalten. Es kommt folgender Warnhinweis:

«Bei Ihrer Suche wurden mehr Datensätze gefunden, als angezeigt werden können. Es werden nur die ersten 10.000 angezeigt.» (Copyright USA; Übersetzt)(Fussnote57)

Es scheint tatsächlich so, dass Oscar Ichazo eine Obsession für Copyright-Ansprüche hat.

Die wenigsten Enneagramm-Begleitarbeiter sind sich bewusst, dass das Enneagramm aus einer esoterischen Sekte hervorgegangen ist. Wir haben es Naranjos Schülerinnen und Schüler zu verdanken, dass das Enneagramm der Geheimhaltungspflicht einer streng organisierten Sekte entrissen worden ist. Manche Naranjo-Schüler haben mit ihren Enneagramm-Büchern offenbar viel Geld verdient. Dabei ging es nicht immer regelkonform zu und her. Insbesondere Helen Palmers Methode, Ichazos Geheimhaltungsgebot zu umgehen, indem sie ihm die Erfindung der Neun-Typen-Lehre abspricht, ist nicht die feine Art. Wir sind ihr trotzdem dankbar. ☺ Durch sie wurde das Enneagramm einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Enneagramm-Kundige sind sich sicher einig: Ichazo hatte viele verrückte Ideen. Die Enneagramm-Typologie ist eine davon. Und für diese sind wir ihm dankbar. ☺

Marie Seton war Sekretärin von Ouspensky, dem bekanntesten Gurdjieff-Schüler. In dieser Funktion bekam sie abgrundtiefe Einblicke in das Leben dieses esoterischen Lehrers. Seton schreibt über diese Erfahrung:

«Guru zu sein ist aus psychologischer Sicht eine der robasteren Berufe, und ein Anhänger zu sein, ist nicht weniger fahant.» (Seton, 13; Übersetzt)(Fussnote58)

Diese Feststellung trifft sicher auch auf Oscar Ichazo zu – und auf seine Schüler. Manche ehemalige Arica-Studenten scheinen traumatisiert worden zu sein (Doughty, mataton). Andere suchten ihr Glück in weiteren esoterischen Sekten – und nahmen das Enneagramm auch gleich mit (Subhut).

## Enneagramm → Enneastar

Enneastar ist keine Schule und schon gar keine Sekte. Enneastar ist ein Tool, ein Werkzeug zur persönlichen Weiterentwicklung. Dieses Tool haben wir möglichst benutzerfreundlich aufgestellt, so auch diese Homepage.

- Die meisten machen den 2-Minuten-Test.
- Viele wollen danach mehr über ihren Typ erfahren.
- Einige downloaden das Diagramm, um das Testergebnis besser reflektieren zu können.
- Manche geben ein Feedback.
- Ganz "Geundrige" erkunden auch den Shop.

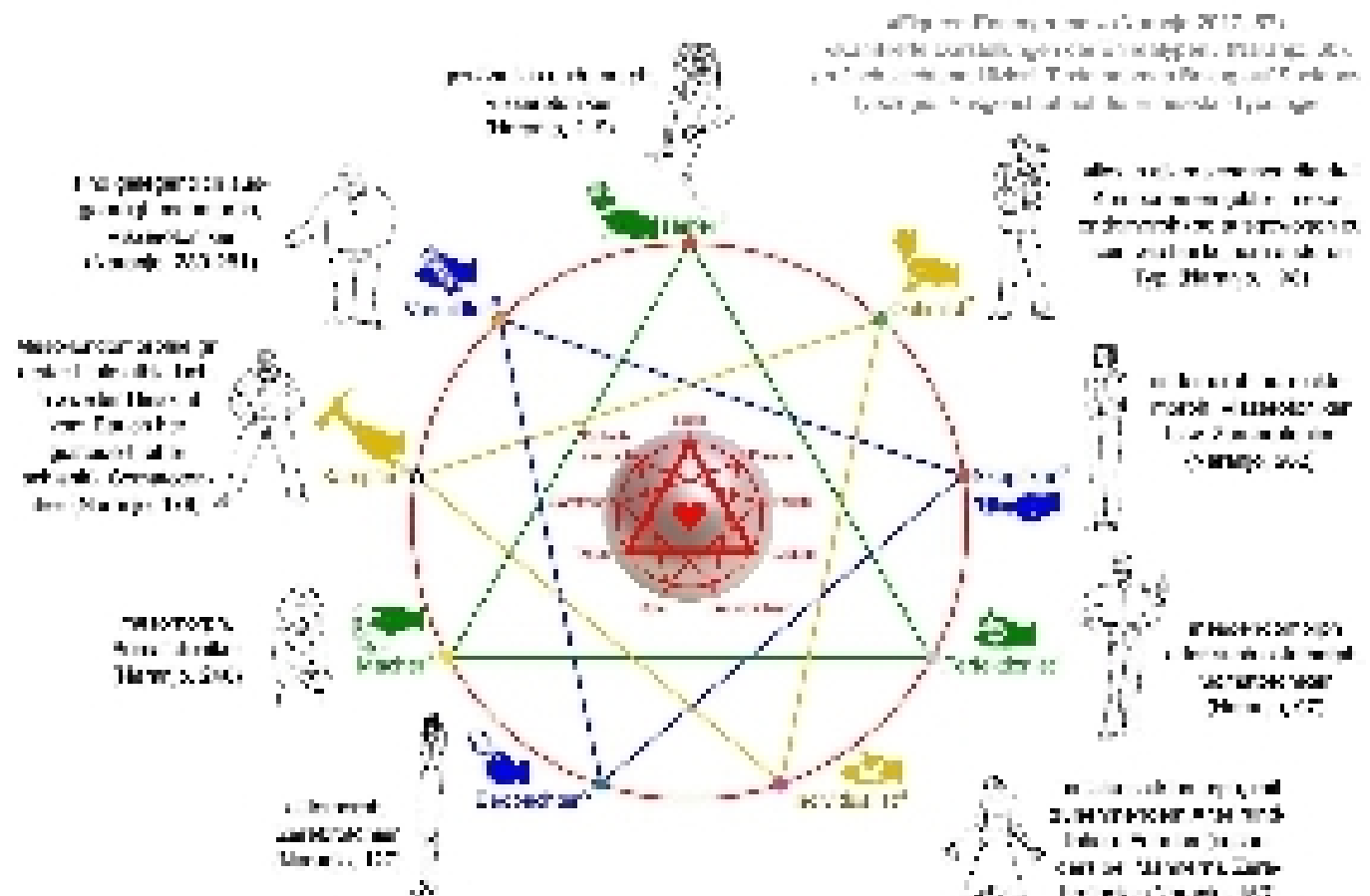
Das ist OK. Jede Person kann selber entscheiden, was und wie viel sie vom Werkzeug Enneastar mitnehmen will. Wir sind also keine Schule, sondern eher ein Kiosk – mit vielen Gratisartikeln. ☺

## Sheldons Typologie

Claudio Naranjo verbindet das Enneagramm als «begeisterter Anhänger Sheldons» (Naranjo 2017, 22) mit der Typologie von William Sheldon (1899-1977). Deshalb ordnet er jedem Typ einen spezifischen Körperbau samt dazugehöriger Verhaltensweise zu. Dieses System konnte sich in der weiteren Enneagramm-Entwicklung allerdings nicht durchsetzen, wenn sich auch da und dort Hinweise auf Körperformen finden.

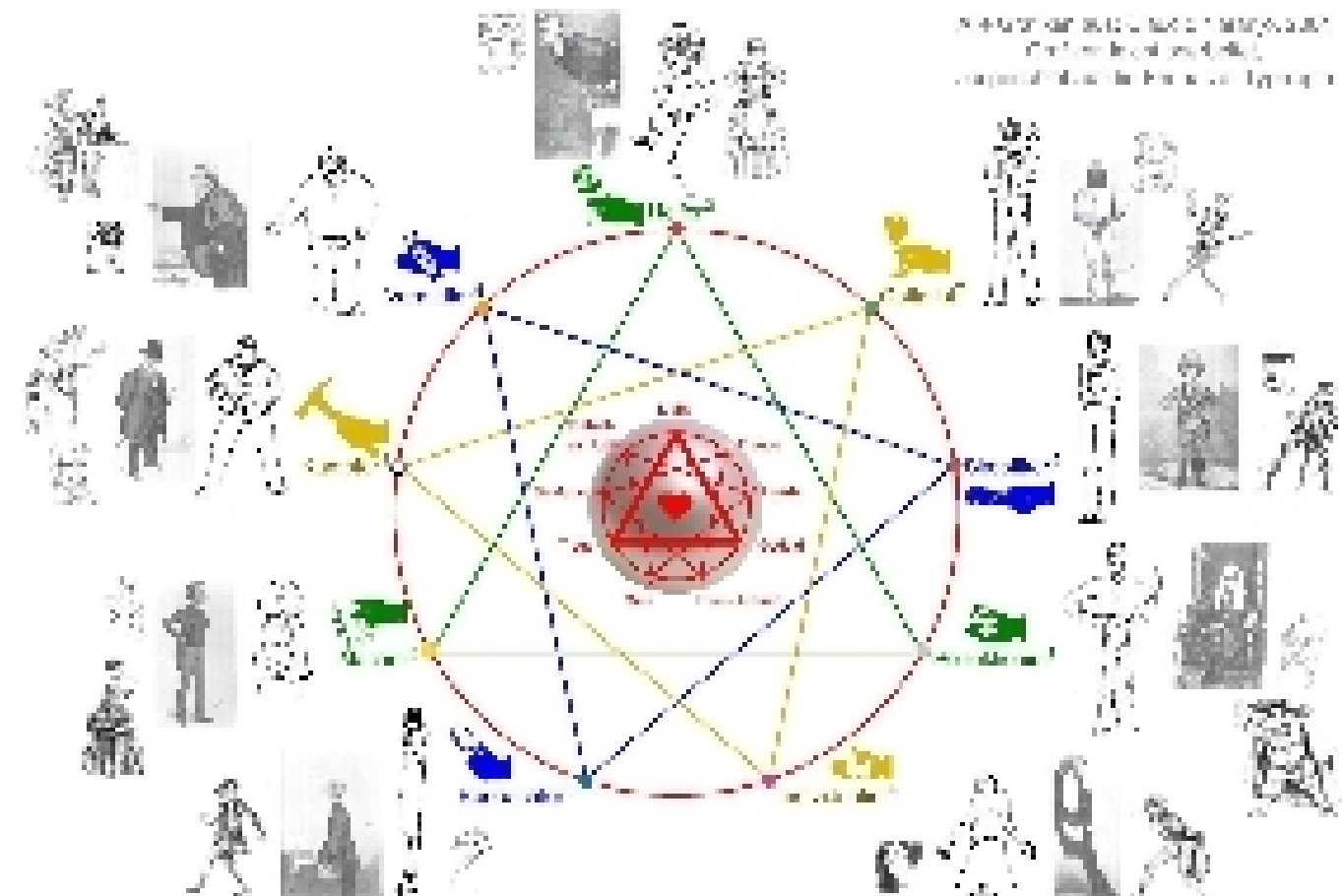
«Sheldons Körpertypen stellen sich als wenig brauchbar für die Vorhersage des Verhaltens einer Person heraus, finden aber noch heute Anwendung in der Sportmedizin zur Erstellung von Trainingsprogrammen.»

(wiki/William\_Sheldon)



Claudio Naranjo hat eine grundsätzliche Schwäche für grafische Typologien. Das zeigt sich bei seinem ersten Enneagramm-Buch (Ennea-Type Structures 1990), das 2004 neu gedruckt wurde (siehe Grafik).

Die Grafiken dieses Buches veranschaulichen Naranjos Typenpsychologie, knirschen aber gleichzeitig ungenaue Stereotypen, die keineswegs immer zutreffen. Damit erweisen sich Typengrafiken als zweiseitiges Schwert: spannende Veranschaulichung versus unnötige Vorurteile.



### Enneagramm → Enneastar

Wir finden Naranjos "Körperwelten" interessant. Aus eigener Erfahrung wissen wir aber, dass diese Stereotypen allzu oft nicht zutreffen. Ausserdem macht das Alter diesen Vorurteilen definitiv einen Strich durch die Rechnung. Irgendwann ab 55+ neigen viele Menschen dazu, mehr Gewicht zuzulegen, während der Muskelschwund sichtbar einsetzt. Tja, so ist es nun mal. (Ich spreche aus eigener Erfahrung.) Umso lustiger, wenn Naranjos Vorurteile zuweilen zutreffen. 😊

## VII. Enneagramm-Evaluation

## **Fazit**

Dieses Fazit fasst die oben dokumentierte Enneagramm-Forschung in 9 Punkten zusammen:

1. Das Enneagramm zeigt, dass das Reflektieren von Wurzelsünden heute noch Menschen fasziniert und anspricht. Die (antike) Kirchengeschichte ist durch diese erweiterte Liste der sieben Todsünden im Enneagramm inkludiert, wenn auch oft unbemerkt.
2. Das Enneagramm lädt ein, sich selbst zu reflektieren – anhand einer geometrischen Figur, die mit einer Typenpsychologie verbunden wird. Die (mittelalterliche) Kirchengeschichte drückt mittels dieses Symbols auch hier wieder durch, bleibt aber auch in diesem Fall oft unbemerkt.
3. Das Enneagramm kommt nicht kirchlich daher, sondern spricht das Selbst des Menschen an. Im Zeitalter der Selbstverwirklichung trifft es damit den Nerv der Zeit.
4. Das Enneagramm kämpft von Anfang an mit mindestens zwei Schwächen: Viele sind stolz auf ihren Typ und wollen sich von dessen Schlagseiten gar nicht lösen. Ausserdem neigt der Mensch dazu, sich mit einem ihm zugeordneten Typ nur allzu leicht zu identifizieren.
5. Das Enneagramm kennt keinen heiligen Text, aber mit der Sufi-Legende so etwas wie einen "heiligen Kontext", der sich allerdings als "heisse Luft" erweist, wenn man die Enneagramm-Geschichte genauer studiert.
6. Das Enneagramm ist aus einer esoterischen Bewegung hervorgegangen, die ihre Quellen bewusst zu verschleiern pflegte. Diese Bewegung zeigte zuweilen sektenähnliche Auswüchse.
7. Das Enneagramm wurde in den 1970er Jahren zuerst als Geheimwissen vermittelt, fand schliesslich aber trotzdem den Weg an die Öffentlichkeit – obwohl seine Veröffentlichung gerichtlich bekämpft wurde.
8. Das Enneagramm wurde in seiner Anordnung der Typen nie in Frage gestellt, obwohl diese "nur" auf Ichazo zurückgeht, der zum Teil ziemlich exzentrische Ideen vertrat, von denen manche nicht mehr Teil des Enneagramms sind.
9. Das Enneagramm wird weiterhin mit Verweis auf antike Herkunftslegenden vermarktet, die fast schon eine religiöse Ehrfurcht generieren. Die gleiche Ehrfurcht steht aber auch einer nüchternen Weiterentwicklung des Enneagramms im Weg. Enneastar wagt es, sich mit einem neuen Konzept aus dieser Sackgasse zu befreien.

Diese Erkenntnisse führen zur anfangs erwähnten Zusammenfassung der Enneagrammgeschichte.

## **Enneagramm → Enneastar**

Das Enneagramm wurde von seinen berühmtesten Protagonisten, Gurdjieff und Ichazo, zuweilen als "Heiliger Graf" dargestellt. Die wirkliche Herkunft-Geschichte – soweit sie sich nachweisen lässt – ist hingegen ziemlich profan: Die geometrische Figur geht auf Gurdjieff, die Typologie auf Ichazo zurück. Erstaunlich ist nun, dass die Anordnung der Typen scheinbar von niemandem je in Frage gestellt wurde, obwohl auch das Enneagramm nur eine menschliche Erfindung ist.

Mit unserem Enneastar-Konzept lösen wir uns von der übertriebenen Ehrfurcht, die uns die Enneagramm-Legenden vermitteln wollen, obwohl sie sich bei genauerer Prüfung nur als "heisse Luft" erweisen. Mit viel Intuition, etwas Naivität und aufrichtigem Vertrauen in die Bibel, erfreuen wir uns, die Enneagramm-Typen in ein anderes Konzept umzugliessen.

Wir empfinden gegenüber den Enneagramm-Erfindern – Gurdjieff, Ichazo, Naranjo – echte Dankbarkeit. Sie stiessen mit ihrer Neugier zum Teil auch auf christliche Quellen. Ohne ihre Entdeckungen wären wir achtlos an solch faszinierenden Schätzen der Kirchengeschichte vorbeigegangen.

Christen haben sehr schnell erkannt, dass sich das Enneagramm für eine *charakterliche Weiterentwicklung* eignet – ein Kernthema des christlichen Glaubens. Wir gehen mit unserem Enneastar-Konzept nun einen Schritt weiter, indem wir auf diese christlichen Quellen zurückgehen, um daraus ein neues Enneagramm zu entwickeln. Damit entfernen wir uns von der populären Enneagramm-Terminologie, verstehen uns aber trotzdem als Teil von ihr. Alles was lebt, will und soll sich weiterentwickeln. Deshalb tragen wir mit unserem neuen Ansatz letztlich ebenfalls dazu bei, dass das Enneagramm lebendig bleibt.

Unser Enneastar-Konzept ist – wie jede Enneagramm-Lehre – keine Wissenschaft. Enneastar ist ein Produkt von unkonventioneller Entdeckungsfreude. Wir verstehen das Ganze als "sinnvolles Spiel", um sich selbst zu reflektieren. Enneastar setzt deshalb sowohl den Willen wie auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion voraus.

Enneastar ist keine Schule, wenn wir auch Schulungen anbieten. Enneastar ist ein Tool. Wir haben mit diesem Werkzeug gute Erfahrungen und spannende Entdeckungen gemacht. Jederman ist eingeladen, so viel von Enneastar zu profitieren, wie er/sie wünscht. Wir wünschen hierzu viel Vergnügen. ☺

### **Entwicklungsschritte: vom Enneagramm zu Enneastar**

Diese Tabelle zeigt wichtige Entwicklungsschritte: Von den Todsünden zum Enneagramm, von der Geistesfrucht zu Enneastar – und schliesslich die Verschmelzung mit der *Bevin Team Roles Theory*.

Erneuerter [1988/2019/2023]	EM-Modell (EM-1) Theologien	Enneagramm in Ethik und Christenlehre [1979]		Standard- und EM-Modell [1988/1999/2023]		Erneuerter EM-1	
		Werte (EM-1) <sup>1</sup>	Typen <sup>2</sup>	1. Ebene (EM-1) <sup>3</sup>	2. Ebene Kernqualitäten <sup>4</sup>	1. Ebene Haltungen <sup>5</sup>	2. Ebene Haltungen <sup>6</sup>
Praxis	Evangelium	Wahrheit (EM-1) <sup>7</sup>	Freiwilligkeit	Freude	Leben	Hoffen	Freude (EM-1)
Wahrheit	Freiheit	Macht	Wahrheit	Leben	Freude	Offenheit	Freude (EM-1)
Kommunikation	...	Therapie	Macht (EM-1)	Freude	Freude	Begegnung	Macht (EM-1)
...	Macht	...	Freiwilligkeit	Freude (EM-1)	Freude	Freiwilligkeit	Freude (EM-1)
Stärke	Stärke	...	Freiwilligkeit	Freude	Freude (EM-1)	Freiwilligkeit	Freude
Kommunikation	...	...	Freiwilligkeit	Freude	Freude (EM-1)	Freiwilligkeit	Freude
Freiheit	Macht	...	Offenheit	Freude	Freude	Freiwilligkeit	Freude (EM-1)
Freiheit	Freiheit	...	Macht (EM-1)	Freude	Freude	Freiwilligkeit	Freude
Freiheit	Freiheit	...	Freiwilligkeit	Freude	Freude	Freiwilligkeit	Freude

<sup>1</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

<sup>2</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

<sup>3</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

<sup>4</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

<sup>5</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

<sup>6</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

<sup>7</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

<sup>8</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

<sup>9</sup> EM-1 (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1) (EM-1)

### Hilfe ohne Realitätsanspruch

Obwohl Enneagramm hilft, sich selbst und andere (im Team) besser zu verstehen, sind wir uns bewusst, dass auch dieses Konzept – genauso wie das Enneagramm – nicht mit der Realität verwechselt werden darf. Charles Tart bringt das in seinem Vorwort in Helen Palmers Buch "Enneagramm" auf den Punkt:

«Wir sollen uns vergegenwärtigen, dass ein Buch, Seminare oder persönliche Unterweisung zum Enneagramm nur Ideen über die Realität vermitteln können, nicht aber die Realität selbst.» (Palmer 1991) Im englischen Original ergänzt Tart: «Es ist eine Theorie der Persönlichkeit.» (Palmer 1988/1991, XV; [Übersetzt](#)) [Fussnote 39](#)

## 1.3 Meredith Belbin: 9 Teamrollen

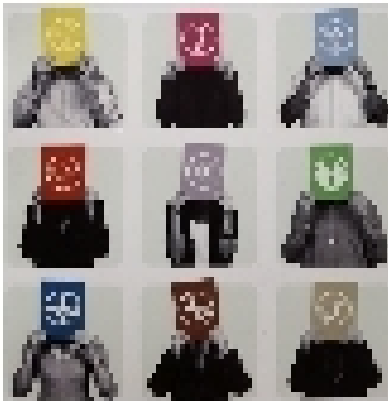


Bild 1 Teamrollen (2010/13)

Meredith Belbin arbeitete am Henley Management College (nach der Fusion mit der University of Reading: Henley Business School) in England. Dort untersuchte er zuerst mit einem Management Game bzw. *Executive Management Exercise (EME)*, später mit einem Teamopoly die Interaktion und den Outcome von Teams. Der EME bestand aus Teams von 6 Personen, das Teamopoly aus Teams von 4 Personen (Belbin 2010/13, 2-7).

Durch die Untersuchung von Erfolg/Misserfolg der verschiedenen Teams fand Belbin und sein Team heraus, dass

es konstruktive, von einander zu unterscheidende Teamrollen gibt. Und sie realisierten, dass diese Teamrollen sich ergänzen können. Es gelang ihnen sogar, den Erfolg oder Misserfolg eines Teams anhand dessen Teamrollen-Konstellation "vorauszuahnen".

Belbin entdeckte zuerst 8 Teamrollen: Co-ordinator (früher: Chairman), Resource Investigator, Monitor Evaluator, Completer Finisher, Plant, Implementer (früher: Company Worker), Shaper, Teamworker. Später kam noch eine neunte Teamrolle dazu.

Seine Erkenntnisse veröffentlichte Meredith Belbin zum ersten Mal 1981 in seinem ersten Buch *Management Teams – Why They Succeed or Fail*. In diesem Buch, wie auch in jeder der vielen weiteren Auflagen bis zum Jahr 2000, hatte es jeweils einen Teamrollen-Test bzw. *A self-perception inventory*. Nicht so in der *Third Edition* von 2010/13. Inzwischen wurde der Test nämlich nur noch online und kostenpflichtig angeboten. Dafür bezieht er sich neu auf neun Teamrollen.

In der Zusammenarbeit mit IBM (Europa) stiess Belbin 1991 – durch die praktische Umsetzung seiner Teamrollen-Theorie in der Wirtschaft – auf eine **neunte Teamrolle: Specialist** (Belbin 1993/2010, 23). In der Auflage von 1981/93 wird mit einer *Author's Note* darauf hingewiesen (siehe Bild). Ausserdem enthält der Online-Test eine zehnte falsche Teamrolle, die unrealistisches Wunschdenken aufdecken bzw. filtern soll.

Belbin geht davon aus, dass jeder Mensch eine natürliche Teamrolle hat. In dieser Rolle ist er "zuhaus" und kann sich damit in Teams optimal einbringen. Danach kommt die sekundäre bzw. zweitstärkste Rolle, danach mit der dritstärksten die tertiäre Rolle, usw.

### AUTHOR'S NOTE

There is a list of nine team roles in the book, and a questionnaire which identifies the number of each role you have. The questionnaire is designed to help you understand how you and your team members interact and how you can improve your team's performance.

There is a list of nine team roles in the book, and a questionnaire which identifies the number of each role you have. The questionnaire is designed to help you understand how you and your team members interact and how you can improve your team's performance.

The questionnaire is designed to help you understand how you and your team members interact and how you can improve your team's performance.

The questionnaire is designed to help you understand how you and your team members interact and how you can improve your team's performance.

The questionnaire is designed to help you understand how you and your team members interact and how you can improve your team's performance.



HENLEY BUSINESS SCHOOL  
UNIVERSITY OF READING  
100 Whiteknights Drive, Reading, RG2 9AT  
Tel: 0118 951 5000 Fax: 0118 951 5000










© Meredith Belbin 1981, 1993, 2010/13

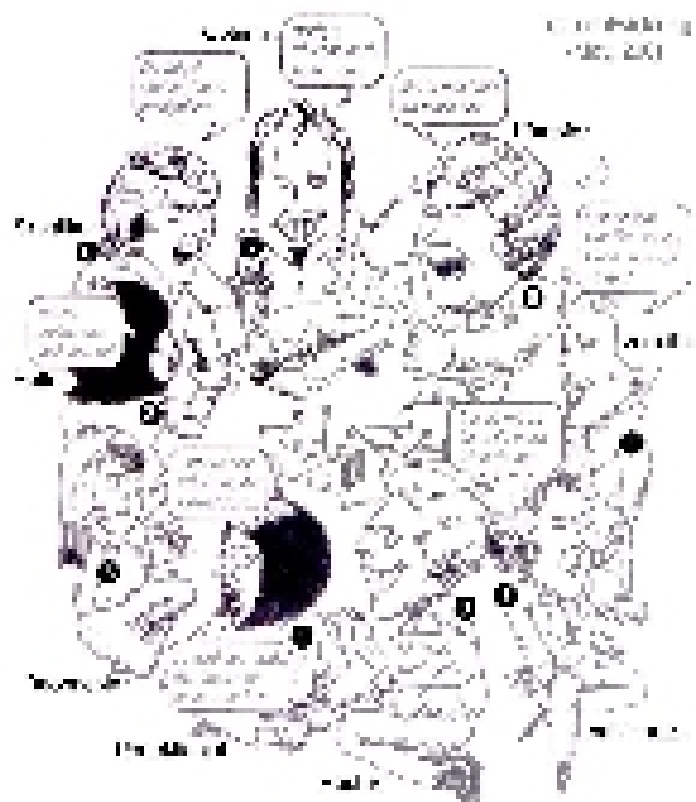
Das Erstaunliche an Belbins Erkenntnissen liegt nun darin, dass Belbin völlig unabhängig vom Enneagramm neun Teamrollen entdeckte. Wenn Belbin diese auch nicht als Persönlichkeitstypen definiert, so ist trotzdem klar, dass sie von der Persönlichkeit eines Menschen nicht zu trennen sind.

Belbins Theorie basiert zwar auf wissenschaftlichen Methoden, kann aber (wie das Enneagramm) nicht wissenschaftlich bewiesen werden. Nichtsdestotrotz ist die *Belbin Team Roles Theory* ein Beweis, dass sich das interaktive Verhalten von Menschen in neun Teamrollen bzw. Typen einordnen lässt und dass eine solche Theorie viele Menschen fasziniert.

Enneaster verschmelzt das Enneagramm mit Belbin's Teamrollen (*Belbin Team Roles Theory*), indem die neun Teamrollen den neun Enneagrammtypen zugeordnet werden (siehe Grafik).

Diese Verschmelzung verändert die Enneagramm-Typen nicht grundlegend, wie ein Vergleich mit dem Buch *Typisch! So verstehen Sie Ihre Chefs und Kollegen mit dem Enneagramm* zeigt (May, 2016). Vielmehr wird damit die Teamarbeit ins Zentrum gerückt. Damit bietet Enneaster einen praktischen Nutzen für die Zusammenarbeit von verschiedenen Personen. Dieser Ansatz ist aber auch für Ehepaare und Familien interessant, um Interaktion und Zusammenleben zu reflektieren und besser zu verstehen.

Teamrolle	Enneagramm	Belbin Team Roles Theory
Beobachter	1	Generator 
Beziehungsarbeiter	2	Beziehungsarbeiter 
Beobachter	3	Beziehungsarbeiter 
Beziehungsarbeiter	4	Beziehungsarbeiter 
Beobachter	5	Beziehungsarbeiter 
Beziehungsarbeiter	6	Beziehungsarbeiter 
Beobachter	7	Beziehungsarbeiter 
Beziehungsarbeiter	8	Beziehungsarbeiter 
Beobachter	9	Beziehungsarbeiter 





## 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneastar

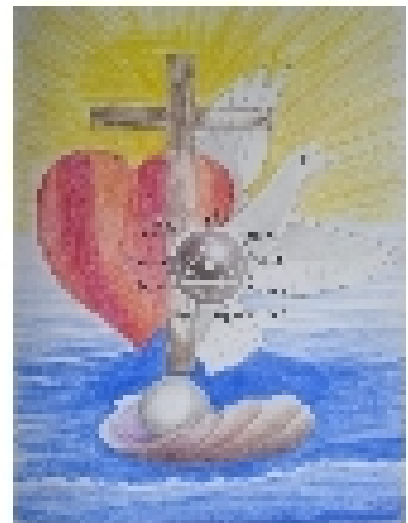
Die Entwicklung des Enneagramms über die geometrische Figur hinaus zur Typenpsychologie nahm gegen den Willen der ersten Protagonisten den Ansatz von Open-Source-Projekten vorweg: Viele haben sich des vorgefundenen Materials bedient, um dieses im eigenen Sinn und Interesse weiterzuentwickeln (Becker, 53). Dadurch haben sie oft einen Beitrag zur allgemeinen Entwicklung des psychologischen Enneagramms geleistet.

Enneastar sprengt den Rahmen des Enneagramms, nimmt aber das Beste von ihm freimütig mit: die Typenbeschreibungen. Diese werden mit Belbin's Teamrollen verknüpft. Der Wirtschaftspsychologe Meredith Belbin (\*1926) ging zuerst von acht Teamrollen[Fussnote60] aus, entdeckte bei der praktischen Anwendung seiner Thesen dann aber noch eine neunte Teamrolle, nämlich den "Beobachter" (Belbin 1993/2010, 23; 2010/2013, 153). Die **neuen Enneagrammtypen**, verbunden mit **Belbin's neun Teamrollen** richtet Enneastar dann auf eine Jahrtausendealte biblische Spiritualität aus.

Dabei lässt sich Enneastar von der neutestamentlichen Geistesfrucht inspirieren, wo **neun göttliche Eigenschaften** in folgender Reihenfolge aufgezählt werden: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit (oder: Selbstbeherrschung). (Galater 5,22-23)

Enneastar entwickelt das Enneagramm weiter, indem die neun Typen auf diese biblische Reihenfolge ausgerichtet werden. **Die Entdeckung, dass diese neue Reihenfolge einen erstaunlichen Sinn ergibt, ist Kern und Ausgangspunkt des Enneastar-Konzepts.** Dies geschah am 21.05.2015.

Als **Symbol** benutzt Enneastar den neunzackigen Stern vom Mönch Ramon Llull (1232-1316). Von diesem (ursprünglich christlichen) Symbol wurden später andere Symbole abgeleitet, wohl auch das Enneagramm.



© Enneastar, 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Enneastar ist ein **Werkzeug** zur Selbstreflexion und Selbsterkenntnis mit Hilfe von Typenbeschreibungen und Teamrollen-Definitionen.

Enneastar dient der Teamentwicklung, wie auch der Steigerung der persönlichen Teamfähigkeit.

Das letztliche **Ziel** ist aber eine krampflose persönliche Weiterentwicklung durch eine biblische Spiritualität. Die Bibel bleibt in den ersten Kapiteln eher im Hintergrund, ist aber trotzdem zentral, weil sie die Reihenfolge der Typen bestimmt.

Enneastar richtet sich sprachlich und grafisch an säkular-denkende Menschen, die sich persönlich weiter entwickeln wollen. Der Kurs zielt damit auf die Bedürfnisse von säkular-geprägten, wohlhabenderen Ländern wie:

- Evangelisches Europa ("Protestant Europe")
- Englisch Sprachende Länder ("English Speaking")

wo die Menschen in der Regel nicht um's nackte Überleben kämpfen, sich aber in schnell verändernden ökonomischen und sozialen Strukturen zurechtfinden müssen ([www.worldvaluessurvey.org](http://www.worldvaluessurvey.org)). Genau in solchen Ländern wurde das Enneagramm auch am ehesten bekannt ([trends.google.de](https://trends.google.de): dunkelblau markierte Länder).



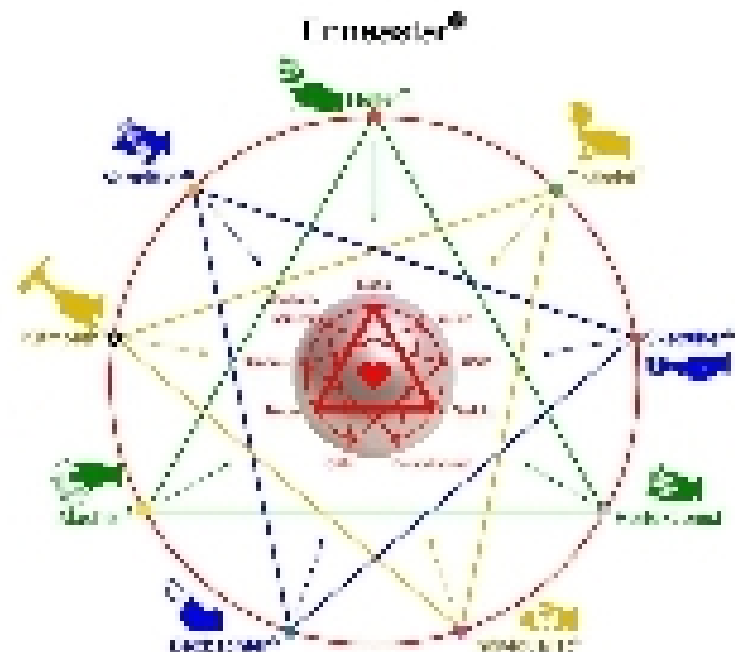
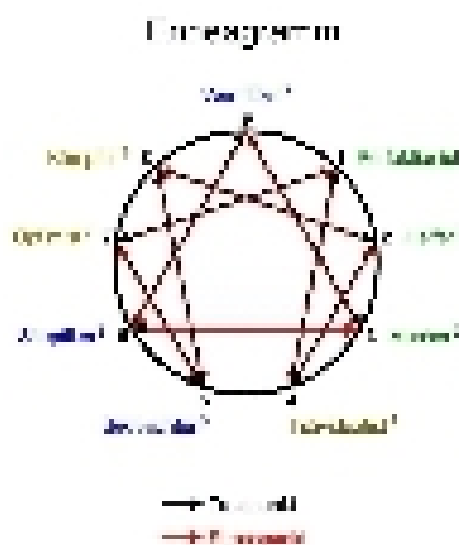
<https://trends.google.de/trends?q=enneagramm&geo=DE&hl=de&cat=1&exp=1&gclid=Cj0KCQjw18uBhUkRCgYKAPy8G80>



<https://trends.google.de/trends?q=enneagramm&geo=DE&hl=de&cat=1&exp=1&gclid=Cj0KCQjw18uBhUkRCgYKAPy8G80>

### Unterschiede zwischen Enneagramm und Enneastar

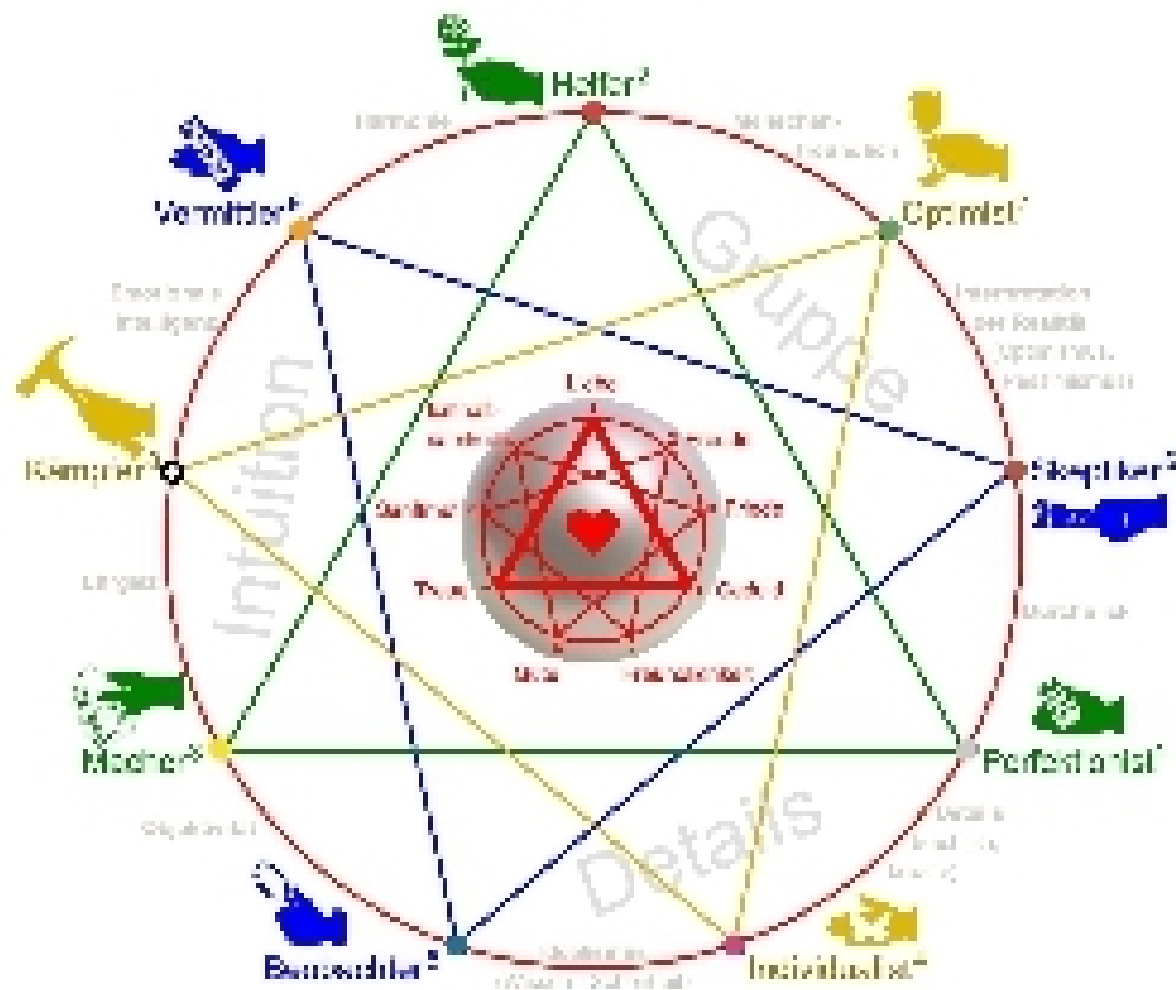
Die Reihenfolge der Typen wurde in Enneastar (gegenüber dem Enneagramm) verändert, weil die Enneastar-Typen auf die biblische Reihenfolge der Geistesfrucht (Galater 5,22-23a) ausgerichtet werden. Dadurch entsteht eine neue Typologie. Diese wird mit einem neuen Symbol verknüpft (Grafik rechts).





## 2.1 Konzept Enneaster

Enneaster basiert auf dem Enneagramm, ordnet die neun Typen aber – inspiriert durch die Bibel – neu an. Jeder Enneaster-Typ wird einer Charaktereigenschaft von Gott zugeordnet, zu der er ein ambivalentes Verhältnis hat. Die Ambivalenz zeigt sich darin, dass sich jeder Typ in der ihm zugeordneten göttlichen Charaktereigenschaft als **Naturtalent** anbietet, während er gleichzeitig auf einer tieferen Ebene ein Problem damit hat. Diese Ambivalenz begriff Enneaster als **Lebensthema**, weil sie ein lebenslanger Ruf zur charakterlichen Weiterentwicklung bleibt.



### Teamdynamik

Enneaster hilft, die Dynamik eines Teams zu untersuchen und sein eigenes Teamverhalten zu reflektieren.

**Gelbe Typen (auffällig – nicht im negativen Sinne):**

Die gelben Typen nehmen Einfluss auf ein Team, sind aber auch zum Alleingang bereit, wenn das Team nicht einlenkt.

**Grüne Typen (steuernd):**

Die grünen Typen nehmen ebenfalls Einfluss, ordnen sich aber ins Team ein.

**Blaue Typen (loyal):**

Die blauen Typen ordnen sich ein, ohne führen zu wollen.

## Impulse-Gruppen

Die verschieden benannten und interpretierten (Bartels, 49) **Zentren** des Enneagramms (in der Grafik nach Rohr/Ebert; Becker, 59) werden in Enneastar durch **Impulse-Gruppen** ersetzt.

Enneastar ordnet die neun Enneagrammtypen drei **Impulse-Gruppen** zu.

Gruppe	Impulse-Gruppe	Enneagramm	Werte
Gruppe	„Macher“	„Macher“	Hoch
	„Gutmäher“	„Macher“	
	„Mittelmäher“	„Macher“	
Details	„Perfektionist“	„Perfektionist“	Hoch
	„Detailist“	„Perfektionist“	
	„Einschränker“	„Perfektionist“	
Intuition	„Macher“	„Macher“	Niedrig
	„Anregler“	„Anregler“	
	„Sensibler“	„Anregler“	

**Gruppe:** Menschen, die sich in der Gemeinschaft von Gruppen (nicht nur Familie) erholen.

**Details:** Menschen, die Adliraugen für (kreative) Details haben.

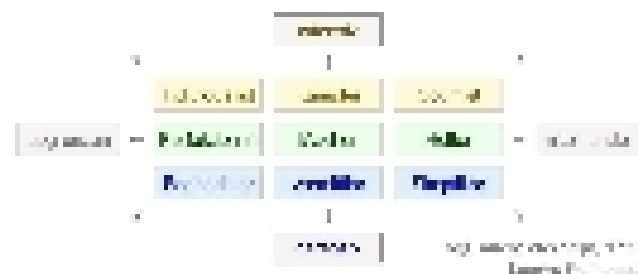
**Intuition:** Menschen, die intuitiv aus dem Bauch heraus agieren und entscheiden.

## 2-Minuten-Test

Die Kombination von **Teamverhalten** und **Impulse-Gruppen** ermöglicht den **2-Minuten-Test** ([www.enneastar.ch](http://www.enneastar.ch)). Dieser **Gratis-Test** liefert mit nur 8 Fragen erstaunlich gute Resultate, deren **„Faustregel-Genauigkeit“** ein guter Start für eine spielerische Selbstreflexion der eigenen Motivationen ist.

## Selbstsicherheit in der Gruppe

Die Typen können auch in Bezug auf ihre Selbstsicherheit und **„Wärme“** stereotypisiert werden. Die blauen Typen fühlen sich in der Gruppe eher unterlegen, die gelben eher überlegen. Die Typen der Impulse-Gruppe **„Details“** grenzen sich in der Gruppe eher ab, während die Typen der Impulse-Gruppe **„Gruppe“** eher das **„Miteinander“** suchen.



Der **Macher** hat gemäss Grafik ein **äusserst ausgeglichenes Gruppenverhalten**. Diese **simplifizierte Feststellung** mag übertrieben sein, doch es ist tatsächlich so, dass viele **Macher** ein **erstaunlich ausgeglichenes Verhalten** in Gruppen und Teams zeigen. Das macht sie wenig **„angreifbar“**. Gerade deshalb sind sie manchmal aber auch etwas schwieriger **„greifbar“**.

## Flügel

Alle Typen sind mit ihren **Nachbarn** zur Linken und Rechten, auch **Flügel** genannt, über gemeinsame Eigenschaften verbunden.

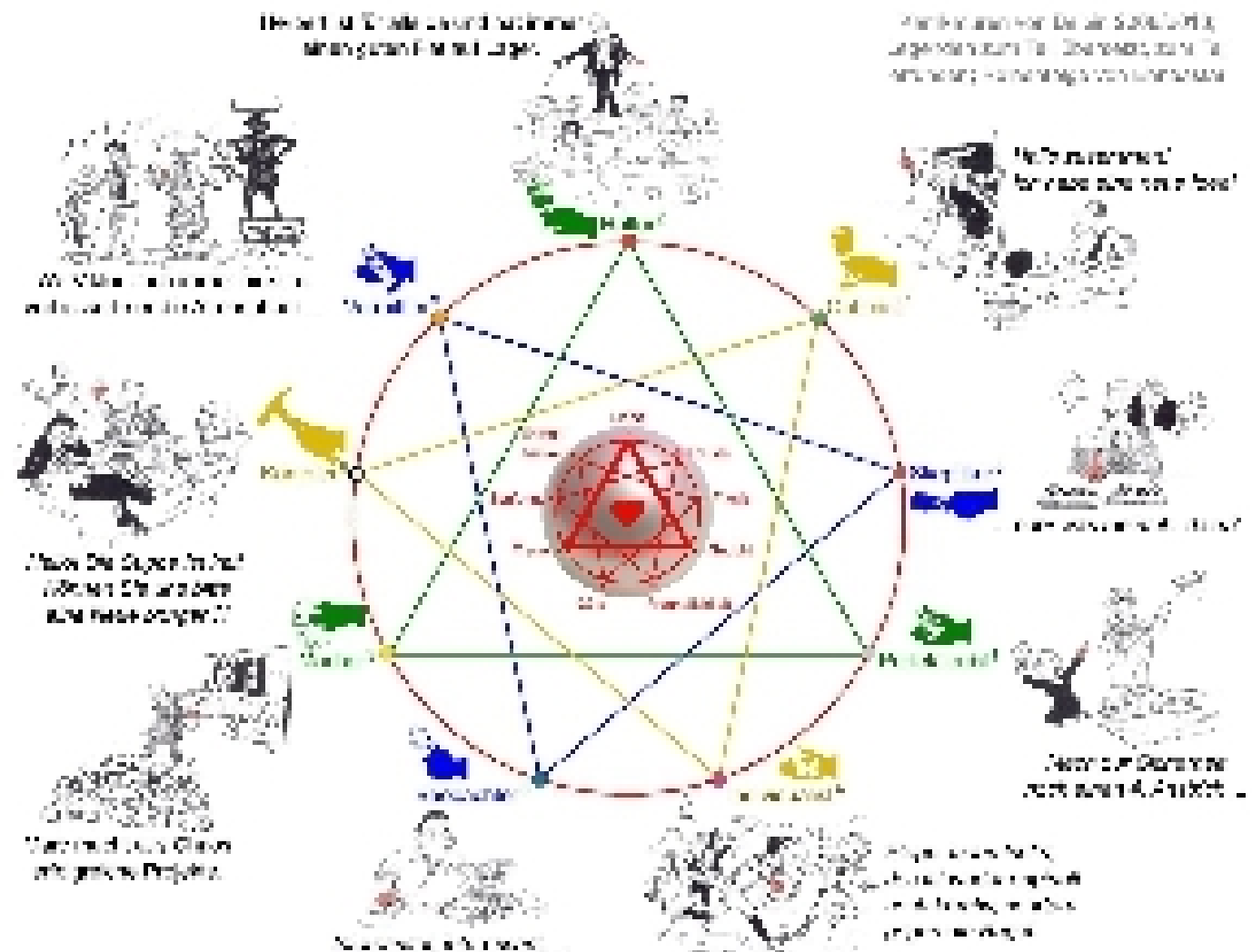
## Enneagramm-kompatibel

Die **hochgestellten Zahlen** hinter den Typennamen helfen Enneagramm-Kundigen, sich

schneller zurechtzufinden, da das Enneagramm die Typen vorwiegend mit Zahlen kennzeichnet.

## Teamrollen

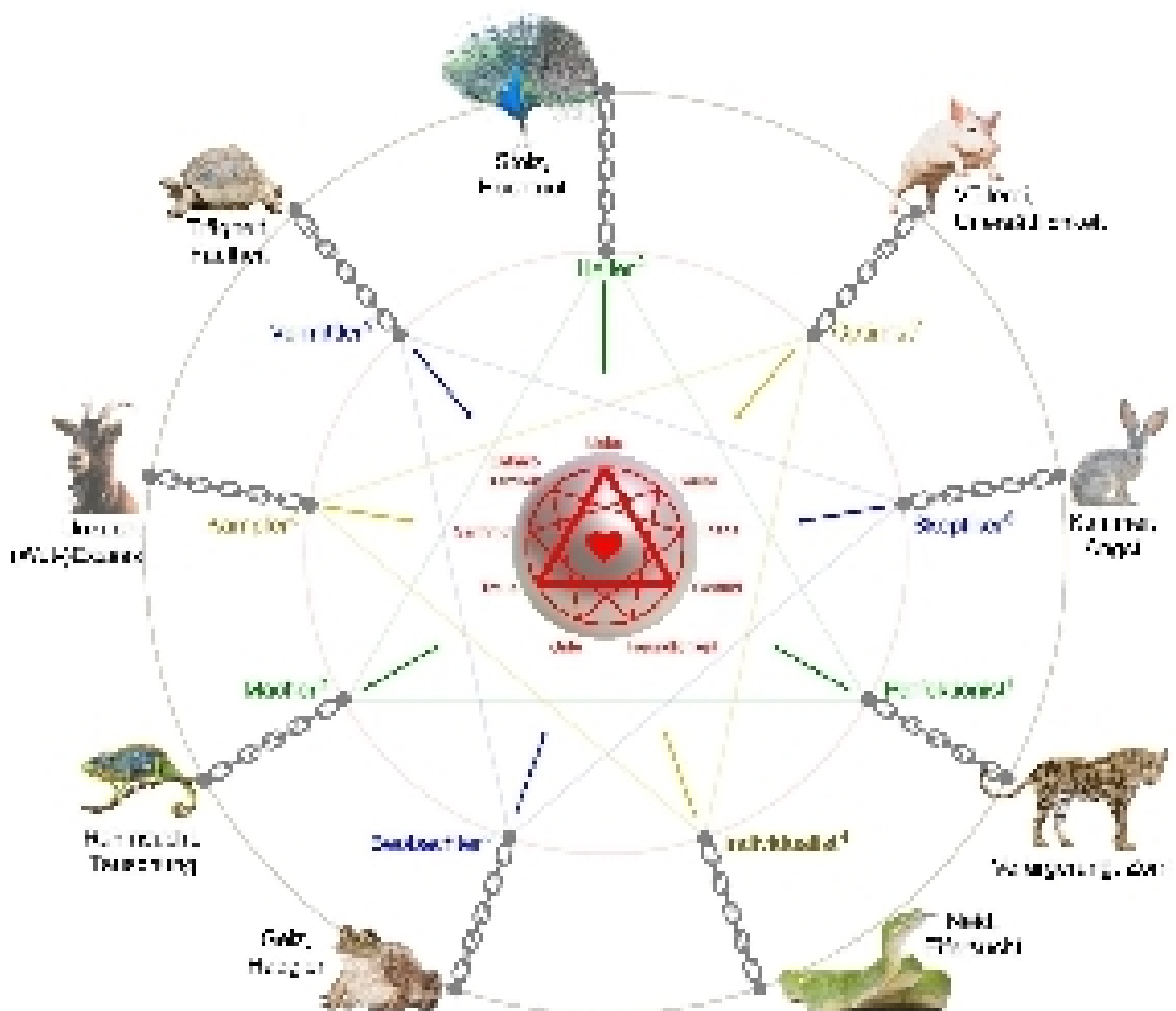
Erfolgreiche Teams sind in der Regel heterogene Teams. Wer auf sinnvolle **Ergänzung** achtet, kann damit einen Erfolgsfaktor optimieren. Diese Grafik zeigt die Enneagramm-Typen als Synergie von Enneagramm und Belbins Teamrollen.



Die gewünschten Typen bzw. Teamrollen werden kaum jederzeit verfügbar sein. Deshalb ist es hilfreich, wenn wir bereit sind, uns nicht nur mit unserem **Haupttyp** einzubringen, sondern die Fähigkeit entwickeln, auf unseren **sekundären** oder sogar **tertiären Typ** auszuweichen – um der Ausgewogenheit des Teams willen. Je mehr wir uns jedoch von unserem Haupttyp entfernen, desto mehr Energie wird uns die Teamarbeit kosten (mehr dazu: **4. Teamentwicklung – Teamrollen**).

## Wurzelsünden

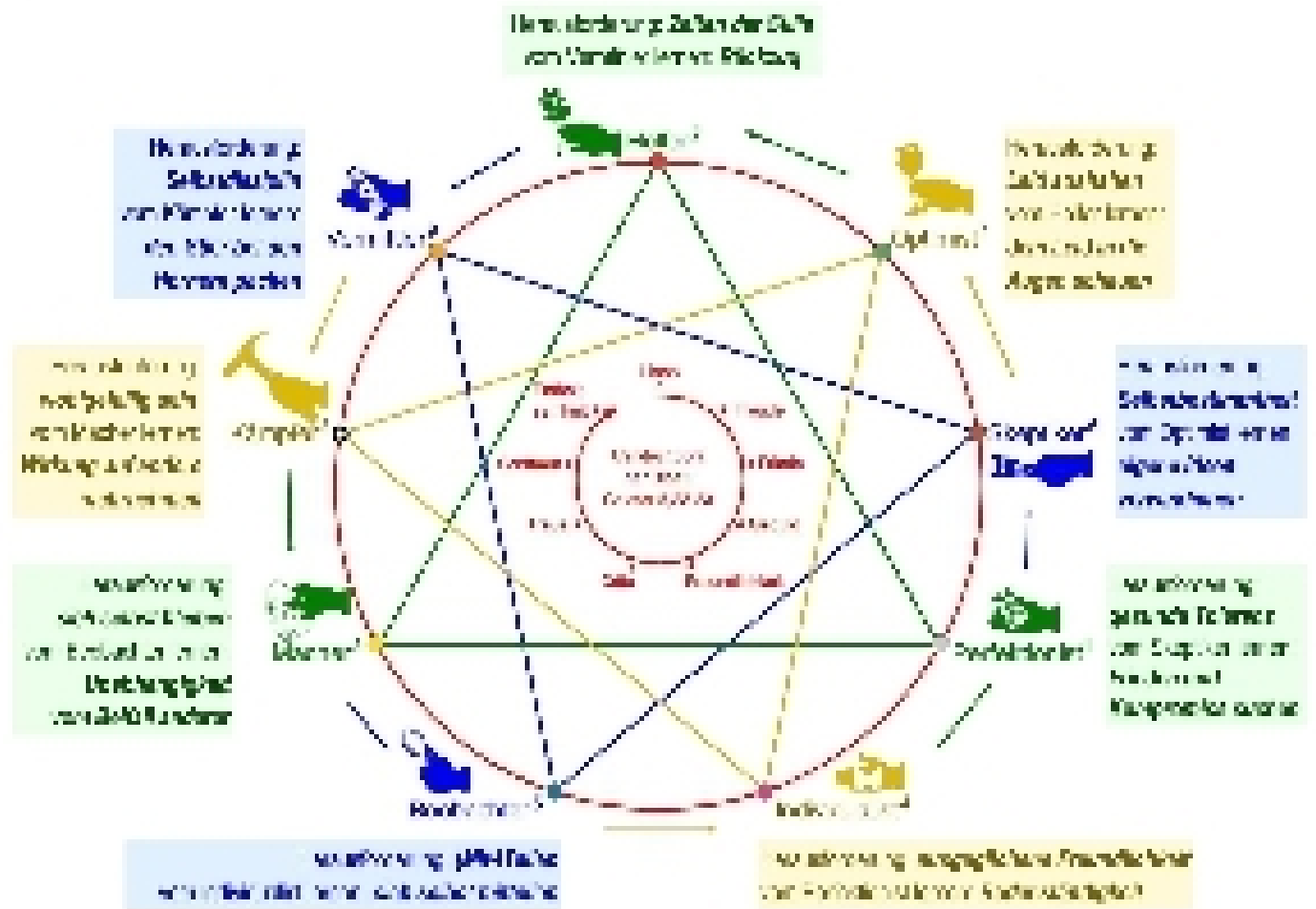
Enneagramm geht von der biblischen Geistesfrucht mit ihren neun Eigenschaften aus (Bildmitte). Sie ist Ziel- und Ausgangspunkt des Konzepts. In den Beschreibungen der Enneagrammtypen spielen aber auch die Wurzelsünden des Enneagramms eine Rolle. Diese stellen das Gegenteil der jeweiligen Eigenschaft der Geistesfrucht dar.



Das Reflektieren über die Wurzelsünden ist ein historisch wichtiger Faktor für die Faszination des Enneagramms (mehr dazu: [2.4 Vertiefung: Wurzelsünden \(Herzbüchlein\)](#)).

## Voneinander Lernen


























Das Streben nach göttlichem Ideal (Geistesfrucht) schliesst das Voneinander Lernen natürlich nicht aus. Was im Enneagramm über die Frostpunkte geschieht, wird in Enneagramm durch eine Bewegung im Gegenuhrzeigersinn erreicht (Grafik unten). Stehen Menschen aber unter Stress, scheinen sie zu einer Bewegung im Uhrzeigersinn zu tendieren.



## Synergie

Enneagramm verschmelzt das Enneagramm mit Belbins Teamrollen (englisch: Belbin Team Roles Theory). Diese Verschmelzung verändert die Enneagramm-Typen nicht grundlegend. Damit wird aber die Teamarbeit ins Zentrum gerückt.



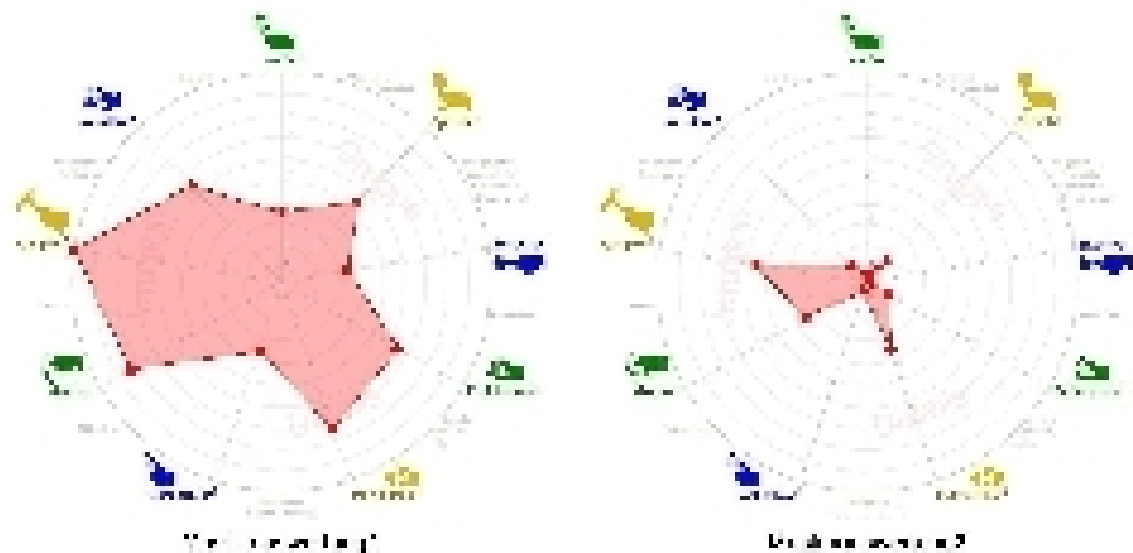
Grundcharakter	Erneuerer	Abwechslung	Form Zahl	Behälter Teamrolle
 Liebe	 Halber	 Stärke, Leistung	 2	Co-ordinator 
 Freute	 Optimist	 Vielfalt, Unabhängigkeit	 7	Resource Investigator 
 Friede	 Gespürer	 Kammern, Angst	 6	Monitor Evaluator 
 Geduld	 Perfektionist	 Veränderung, Zorn	 1	Computer Finisher 
 Freundlichkeit	 Individualist	 Neut, Erfahrung	 4	Plant 
 Eins	 Bewacher	 Geld, Magier	 5	Specialist 
 Treue	 Machter	 Kommunikation, Täuschung	 0	Implementer 
 Sammel	 Käufer	 Linzucht, Gefühl-Führer	 8	Shaper 
 Einheitsamkeit	 Vermittler	 Insignia, Ruhigkeit	 9	Teamworker 

## 2.2 Typentest 2-Minuten-Test

Enneaster verschmilzt die Typenpsychologie des Enneagramms mit Belbin's Teamrollen (Belbin Team Roles Theory) zu einer neuen Typologie, die auf die Geistesfrucht der Bibel ausgerichtet wird. Diese Synthese ist die Grundlage für den kürzesten Enneagramm-Typentest. Was in der Theorie also kompliziert klingen mag, verschmilzt mit dem 2-Minuten-Test von Enneaster in acht einfache Fragen. Obwohl dieser Test nur eine **Faustregel-Genauigkeit** anstrebt[Fussnote61], hat er schon viele Enneagramm-Kundige mit seiner hohen Trefferquote überrascht. Siehe Kommentare auf: [www.enneaster.ch](http://www.enneaster.ch)

Der Test fragt sowohl nach den **Impulsen**, auf die wir am ehesten reagieren, wie auch nach unserem **Rollenverhalten** in Teams. Die Kombination dieser zwei Frage-Ebenen führt dann zu einem Ergebnis in Prozentwerten.

Es kommt allerdings nicht auf die Prozentwerte an, sondern auf die daraus resultierende Reihenfolge. Die zwei Musterauswertungen weisen trotz unterschiedlichsten Prozentwerten auf ein ähnliches Typenmuster hin, weil sie eine ähnliche Reihenfolge zeigen.



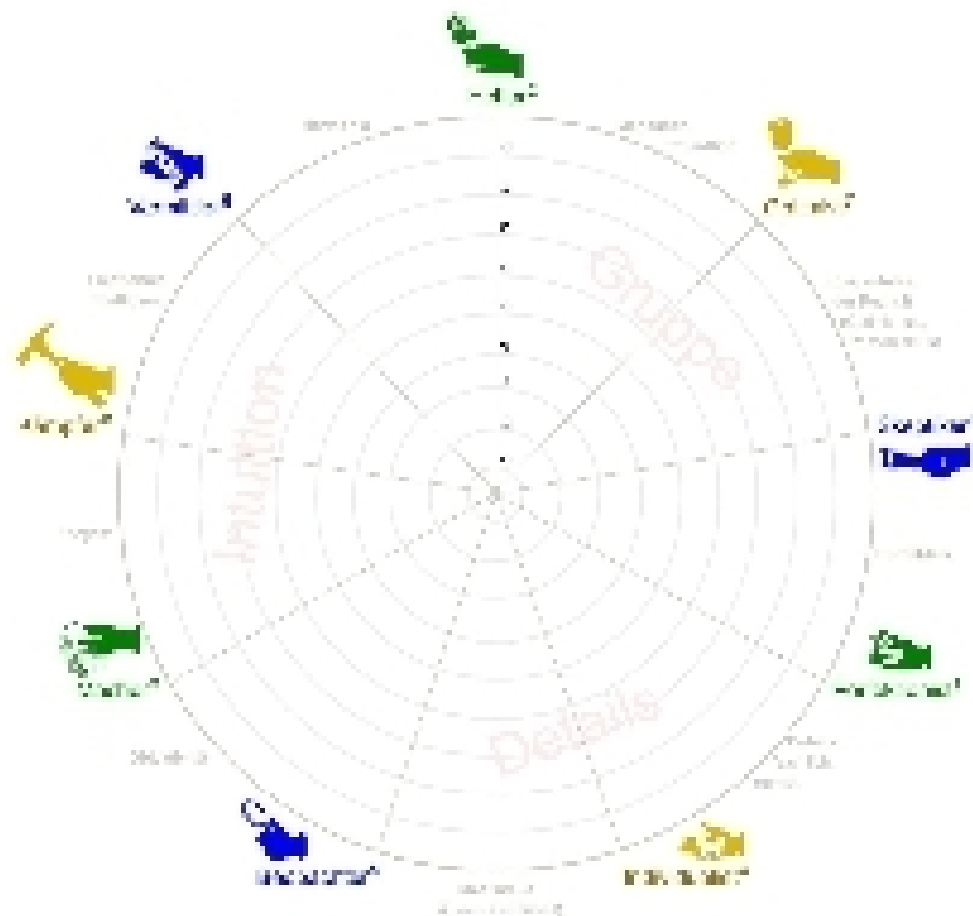
Der Test kommt mit nur acht Fragen aus. Manche Fragen haben zwei sich ergänzende Aspekte. Vielleicht sagt sich jemand während des Tests: "Der eine Aspekt trifft zu, der andere aber nicht." In diesem Fall hält man sich am besten an die "Schnittmenge" der zwei Aspekte (AB).



Der Typ mit dem höchsten Prozentwert zeigt unseren Haupttyp. Es lohnt sich aber, auch die nächstfolgenden Ergebnisse zu beachten. Wer die Prozentwerte aller Typen in das unten stehende Stern-Diagramm (oder: Netzdiagramm) überträgt, bekommt damit eine **Übersicht** über seine Stärken und Schwächen (siehe auch obige Muster). Wer das digital machen will, kann die Prozentwerte in eine Excel-Tabelle einfügen, die das Diagramm dann automatisch

erzeugt. Diese Excel-Datentabelle lässt sich auf [www.enneagramm.ch/de/9-typen#star-chart](http://www.enneagramm.ch/de/9-typen#star-chart) gratis downloaden.

Alles klar? Dann nichts wie los! Sie brauchen nur auf [www.enneagramm.ch](http://www.enneagramm.ch) zu gehen und schon sind Sie auf der Startseite des 2-Minuten-Tests. Viel Vergnügen!



## Bitte entspannen!

Bei der Suche nach dem eigenen Typ gibt Enneagrammlehrer Dirk Meine zu bedenken:

«Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass bei dem assoziativen Charakter des Systems "immer irgendwie stimmt". Ähnlich wie bei Horoskop-Typologien wird man eigene Persönlichkeitsanteile in fast jedem Typ wiedererkennen. **[Fussnoten55]**

Auffällig ist die Unsicherheit der Selbsterkennung auf den Seminaren, das Hin- und Herpendeln zwischen zwei und mehr Typengruppen. Ich selbst fand mich anfangs beim falschen Typ wieder und hatte auch später noch Zweifel an der Zugehörigkeit. Und ähnlich erging es selbst Andreas Ebert. [...]

Eine weitere Variante dieses Umgangs ist das Sich-Verlieben in seinen Wunschtyp: "So sähe ich mich gerne", oder "Genau diese positiven Eigenschaften zeichnen mich aus", wobei die negativen, dunklen Seiten übersehen werden.« (Meine, 179)

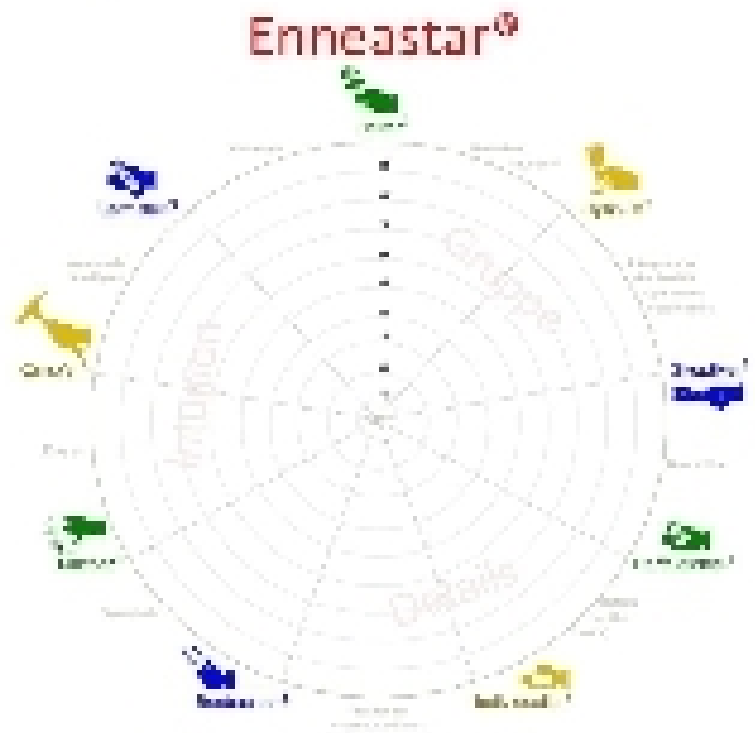
«Wir stehen vor der Begegnung der zwei "feindlichen Brüder" Wissenschaft und Intuition, die nicht harmonisierbar sind. Dem Enneagramm liegt kein wissenschaftlicher Beweis zugrunde, es ist rational nicht begründbar, die Typen sind nicht empirisch feststellbar oder voneinander abgrenzbar.« (Meine, 181)

Meine's Bedenken sind nicht aus der Luft gegriffen. Gerade deshalb ist es wichtig, uns bei der eigenen Typensuche zuerst einmal zu entspannen. Enneagramm versteht sich weniger als Zuordnungsinstrument, sondern vor allem als Reflexionswerkzeug.

## 2.3 Vertiefung: Stern-Diagramm

Typen	Stärken	eigene Merkmale
1. Helfer		
2. Optimist		
3. Machter		
4. Perfektionist		
5. Intellektuell		
6. Rebell		
7. Mäcker		
8. Kämpfer		
9. Versüßler		

Name: \_\_\_\_\_  
 Datum: \_\_\_\_\_



### Fragebogenkurzform

- 1. Was ist meine größte Stärke? (Mittlerer Wert)
- 2. Was ist meine grösste Schwäche? (Mittlerer Wert)
- 3. In welchem Bereich habe ich die meisten Punkte?

### Empfehlungen:

- 1. Was ist meine grösste Stärke? (Mittlerer Wert)
- 2. Was ist meine grösste Schwäche? (Mittlerer Wert)
- 3. Du bist noch mehr zu ... (Mittlerer Wert)
- 4. Was ist meine grösste Schwäche? (Mittlerer Wert)

Übertragen Sie das Ergebnis des 2-Minuten-Tests in ein Stern-Diagramm bzw. Netzdiagramm. Dadurch erhalten Sie ein Stärken-Schwächen-Profil. Sie können das von Hand machen oder sich diese Grafik von unserer Homepage downloaden: [www.enneagramm.ch/de/9-typen#star-chart](http://www.enneagramm.ch/de/9-typen#star-chart)

### Beispiele von interpretierten Stern-Diagrammen

Die folgenden Auslegungen von Stern-Diagrammen basieren ausschliesslich auf dem Ergebnis des 2-Minuten-Tests und sind eine Einladung zur Selbstreflexion. Sie beschreiben Stärken und Schwächen. Wann sinnvoll, berücksichtigen wir für unsere Interpretation auch den sekundären Typ.

Obwohl der 2-Minuten-Test nur 8 Fragen hat, gibt es 36'864 mögliche Ergebnisse. Sie werden deshalb kaum ein Beispiel finden, das genau auf Sie zutrifft. (Die hochgestellten Nummern beziehen sich auf die Typen-Nummern des Enneagramms.)

#### Haupttyp: Helfer – sekundärer Typ: Optimist

Du bist eine reife, charmante und offene Persönlichkeit. Als Helfer<sup>1</sup> hast du ein ehrliches Interesse an deinen Mitmenschen. Du lernst gerne neue Menschen kennen und bringst dich unkompliziert in verschiedene und auch neue Gruppen ein. Du hast ein grosses

Beziehungsnetz. Du bist ein guter Zuhörer, der gerne und schnell Ratschläge gibt – oft etwas zu schnell. 😊

Du hast starke Anteile am Optimist<sup>2</sup>. Ein Hinweis darauf, dass du gute Stimmung in eine Gruppe hineinbringst, und auch immer wieder neue Ideen. Wo du auftauchst, ist Schluss mit Langeweile und "Trübsal blasen".

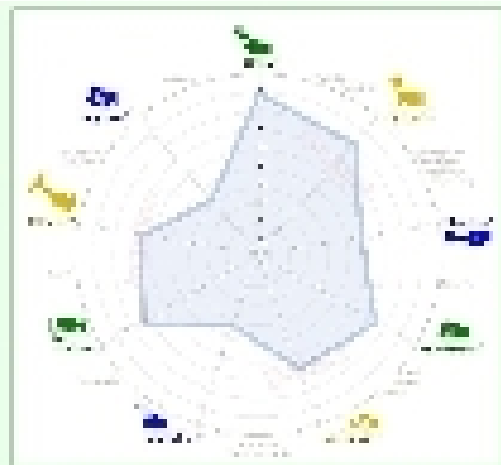
Du machst gerne Komplimente. Damit ermutigst du viele – und steuerst sie gleichzeitig in die Richtung, in die du sie lenken willst. Für dich ist Charme eben auch ein Führungsinstrument. Gerade in solchen

Momenten kommst du aber zuweilen als manipulierend rüber – nicht ganz zu Unrecht. 😬 Ich rate dir, deine charmante Art nicht für eigene Pläne und Ziele zu missbrauchen. Deine Mitmenschen werden dich sonst als "Strippenzieher" wahrnehmen und vor dir auf der Hut sein.

Du bist ein geborener Teamleiter, der die einzelnen Teamplayer nicht herumkommandiert, sondern "fragend und vorschlagend" eingliedert. Dabei übersiehst du auch ruhige Teammitglieder nicht, sondern erkennst ihre jeweiligen Begabungen. Du ergreifst im Team gerne die Initiative, bleibst dem Team aber auch dann treu, wenn es einen anderen Weg einschlägt.

Du hast starke Anteile am Macher<sup>3</sup> und Perfektionist<sup>1</sup>. Das macht dich zum Allrounder. Du leitest, organisierst und achtest dabei auch auf Details. Du bist ein aktiver Mensch. Du erkennst die Bedürfnisse deiner Mitmenschen und reagierst schnell und positiv darauf. "Nein" zu sagen, fällt dir schwer. Das ist ein ernstes Problem und bringt dich immer wieder an den Rand eines Burnouts.

Du kommst dir auch immer wieder mal ausgenutzt vor. Schliesslich erwartest du für deine Hilfeleistungen früher oder später auch eine Gegenleistung – in welcher Form auch immer. Bleibt diese aus, bist du enttäuscht. Vielleicht kommst du dir in solchen Momenten als Märtyrer vor. Gut möglich, dass dir diese Enttäuschungen irgendwann einmal reichen. Das wäre dann der richtige Moment, um "Nein" sagen zu lernen. 😞

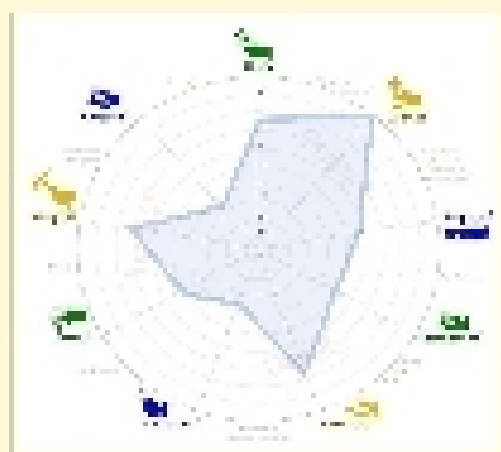


### Haupttyp: Optimist – sekundärer Typ: Helfer

Du bist ein Optimist<sup>2</sup> mit starken Anteilen eines Helfers<sup>2</sup>. Das macht dich zu einem angenehmen Gruppenmenschen, der gute Stimmung verbreitet und auch die Stillen in einer Gruppe nicht übersieht. Du hast allerdings nicht viel Zeit und Geduld für sie. Du hast ein grosses Beziehungsnetz.

Du sprichst gerne und kannst zwischendurch auch zuhören. Achte beim Zuhören darauf, dass du dein Gegenüber nicht gleich mit einer neuen Idee überfährst.

Du hast viele Ideen, die du aber lange nicht alle umsetzt. Kaum hast du dich nämlich in eine Idee vertieft, entdeckst du bereits das nächste spannende Thema. Du bist ein Meister



Im Aufnehmen und Vernetzen von Informationen. Dein breites Wissen ist beeindruckend, bei genauerer Betrachtung allerdings eher oberflächlich. Nichtsdestotrotz bist du ein guter Verkäufer, der weiss, wie er sich selbst gut verkaufen kann. ☺

Deine Agenda ist mit vielen schönen Terminen angefüllt und du bist ein aktiver Mensch. Du liebst das Leben, gutes Essen und andere Vergnügungen. Tiefgang ist nicht deine Stärke, bleibt aber eine Sehnsucht. Wenn du auf diese Sehnsucht eingehst und dich getraust, dich immer wieder mal dem Lärm der Welt zu entziehen, um tiefere Ebenen des Lebens auszuloten, kannst du neue Sphären des Seins entdecken. Darf ich dich an dieser Stelle auf die biblische Spiritualität hinweisen?

Du hast starke Anteile am Kämpfer<sup>8</sup> und Individualist<sup>4</sup>, was darauf hinweist, dass du ein unabhängiger Mensch bist, der sich zwar gerne in Gruppen und Teams bewegt, trotzdem aber seine eigenen Pläne verfolgt. Dadurch wirst du für deine Chefs schwierig zu "kontrollieren". Das ist dir durchaus recht. ☺ Das kann in deinem Arbeitsverhältnis aber auch zum Bumerang werden. Ich rate dir deshalb, die Vorgaben und Wünsche deiner Chefs ernst zu nehmen. Dann werden sie deine Ideen und Vorschläge schätzen lernen.

### Haupttyp: Skeptiker – sekundärer Typ: Optimist

Als Skeptiker<sup>6</sup> spürst und reagierst du auf Erwartungen – auch auf unausgesprochene. Du bist ein Naturtalent in Sachen Qualitätsmanagement, mit einer feinen Nase für Gefahren. Du siehst allerdings auch Gefahren, wo (noch) gar keine sind. Das raubt dir immer wieder den Schlaf.

Du hast starke Anteile am Optimist<sup>7</sup>. Das macht dich zu einem mutigen und fröhlichen Menschen mit vielen Ideen. Du entdeckst und wagst gerne Neues – um nachher als Skeptiker<sup>6</sup> über deinen eigenen Mut zu erschrecken. ☺ Trotzdem lässt du dich immer wieder auf Neues ein, wenn auch mit vielen inneren Ängsten.

Du hast im Weiteren auch einen starken Anteil am Vermittler<sup>9</sup>. Das macht dich – zusammen mit dem Skeptiker<sup>6</sup> – zu einem "Friedenskind". Unfrieden kannst du kaum ertragen. Spannungen in einer Gruppe ebenso wenig. Allerdings bringst du selbst immer wieder Spannungen in eine Gruppe, indem du schwierige Themen ansprichst.

Du bewegst dich gerne in Gruppen. Kämpfer<sup>8</sup>-Typen verunsichern dich aber. Du fühlst dich um sie herum eingeschüchtert und ziehst dich dann innerlich zurück. Das nervt dich, weil du realisierst, dass du in solchen Situationen nicht "Du selbst" bist. Ich rate dir, dich in solchen Momenten zu entspannen. Die Kämpfer<sup>8</sup>-Typen nehmen dich durchaus für voll. Sie spüren und schätzen deine Aufrichtigkeit und Geradheit. Du brauchst dich ihnen gegenüber nicht "hochzufahren", lass dich aber auch nicht überfahren.

Du bist kein Perfektionist<sup>1</sup>, obwohl du – wie Perfektionisten<sup>1</sup> – genau weisst, "was sich gehört". Du erwartest, dass deine Mitmenschen deine unausgesprochenen Erwartungen (an sie) wahrnehmen. Darin wirst du aber immer wieder enttäuscht. Ich rate dir, deine Erwartungen nicht nur zu verbalisieren, sondern deinen Mitmenschen immer wieder



humorvoll auf die Sprünge zu helfen. Denn deine eigenen Erwartungen sind hoch. Aber das weißt du ja selber am besten. Denn du erwartest auch von dir selbst sehr viel. ☺

### Haupttyp: Perfektionist – sekundärer Typ: Individualist

Als Perfektionist<sup>1</sup> hast du es definitiv mit den Details. Korrekte Namen und Begriffe sind dir wichtig. Ausserdem neigst du dazu, "Recht haben" zu wollen. Du weißt, "was sich gehört" und sagst es auch. Du teilst dich gerne mit, grenzt dich aber auch klar von deinen Mitmenschen ab.

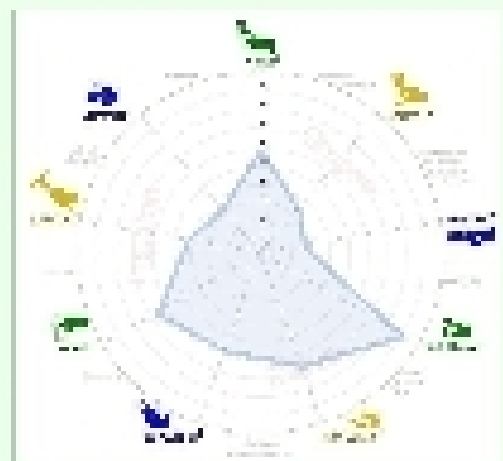
Du hast starke Anteile am Individualist<sup>4</sup>. Während du von deinem Äusseren konservativ bleibst, bist du innerlich ein Künstlertyp. Diese zwei Tendenzen bringen dich in eine innere Spannung. Einerseits würdest du dich gerne unkonventionell und künstlerisch ausdrücken. Andererseits ist dir Korrektheit wichtig, was den Künstler in dir zurückbindet. Gut möglich, dass du künstlerische Begabungen hast, die es dir erlauben, den "Künstler in dir" in eher traditionellen Settings aufleben zu lassen.

Du hast auch einen starken Anteil am Macher<sup>3</sup>. Ein Hinweis, dass du ein aktiver Mensch bist, der gut organisieren kann. In Projekten tust du dich allerdings insbesondere mit Deadlines schwer. Vielleicht bejahst du das Pareto-Prinzip (mit 20% Aufwand erreicht man 80% des gewünschten Ergebnisses), kannst aber nicht danach leben. Du willst die Dinge 100% richtig machen. Damit bringst du dich selbst unter Druck, was sich vielleicht auch psycho-somatisch auswirkt.

Du brauchst viel Zeit für Entscheidungen, um Pro und Kontra abzuwägen. Das treibt manche deiner Arbeitskollegen fast zum Wahnsinn. Die gleichen Kollegen staunen dann aber, wenn du dadurch wichtige Probleme und Lösungen entdeckst. Du bist ein Naturtalent in Sachen Qualitätsmanagement. Der geborene Lehrer, Polizist, Richter. ☺

Du tickst sachlich. Deine To-Do-Liste ist dir wichtiger als Beziehungen pflegen. Du kannst aber durchaus auf Menschen zugehen, sprichst dann aber nicht über Beziehungen, sondern über Sachthemen.

Du pflegst wenige Freundschaften. Für diese Person(en) gibst du dich aber hin. Es gibt allerdings Bereiche, bei denen du kein Nachgeben kennst. Gegen fremde Erwartungen (an dich) bist du weitgehend immun. Du willst das tun, was du für richtig hältst. Allerdings kannst du dabei deinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht werden. Ich rate dir, zu dieser deiner Unvollkommenheit zu stehen und sie zu akzeptieren. Sei barmherzig mit dir und lerne, barmherzig zu sein mit deinen Mitmenschen. ☺



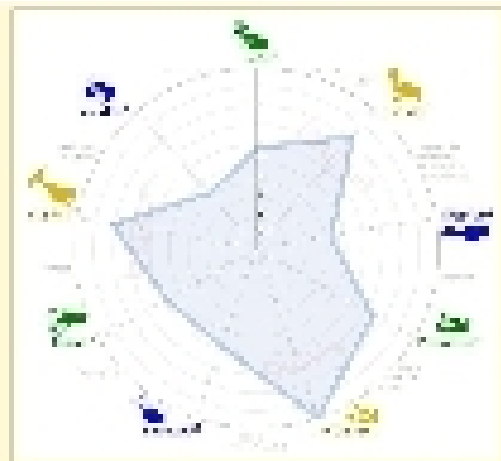
### Haupttyp: Individualist – sekundärer Typ: Perfektionist

Du bist ein Künstlertyp. Du sammelst nicht nur Ideen, um Neues zu kreieren, sondern liebst es auch, neue Ideen "zu gebären". Dein Persönlichkeitsprofil zeigt, dass du starke Anteile am Kämpfer<sup>8</sup> und Optimist<sup>7</sup> hast. Das ist ein Hinweis darauf, dass du eine starke Persönlichkeit bist, die als Individualist<sup>4</sup> dann doch feinfühlig und sensibel ist.

Du hast auch einen starken Anteil am Perfektionist<sup>1</sup>. Das "erdet" deinen "Künstler in dir". Du lebst in einer Spannung zwischen "verrücktem Neuen" und "bewährtem Alten". Solche inneren Kämpfe können mühsam sein, weisen aber auch auf ein grosses Potenzial hin. Was du tust "hat Hand und Fuss", auch wenn es unkonventionell ist.

Du bist ein Gefühlsmensch mit viel Power. Du nimmst starken Einfluss auf deine Mitmenschen. Diese nehmen dich denn auch als stark wahr, ohne zu ahnen, wie sensibel du in Wirklichkeit bist. Diese Diskrepanz zwischen deiner starken Einflussnahme und deiner inneren Sensibilität beschert dir viele leidvolle Erfahrungen. Ich rate dir, darauf zu achten, wie du auf deine Mitmenschen wirkst. Wenn sie Mühe bekunden mit deiner starken Art, solltest du solche Äusserungen – selbst wenn sie nur angedeutet werden – ernst nehmen. Dann ist "Impulskontrolle" angesagt. ☹️ Ausserdem darfst du zu deiner inneren Sensibilität stehen und Schwäche zeigen. Achte dabei auf eine möglichst sachliche Kommunikation. Will heissen, kommuniziere nicht Emotionen, sondern Gedanken.

Du bist ein Pioniertyp. Du willst Geschichte schreiben. Du liebst Unabhängigkeit und würdest am liebsten dein eigenes Unternehmen führen. Individualisten<sup>4</sup> verachten aber die damit verbundenen Strukturen und Zwänge. Weil du starke Anteile am Perfektionist<sup>1</sup> hast, wirst du Strukturen nicht grundsätzlich in Frage stellen, dich selbst aber immer wieder als Ausnahme sehen (wollen). ☹️



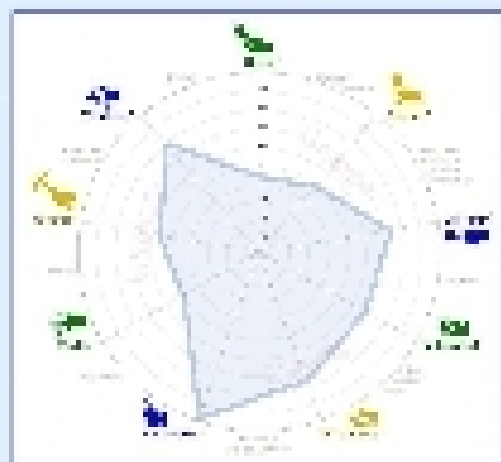
### Haupttyp: Beobachter – sekundärer Typ: Vermittler

Du bist ein scharfer Beobachter<sup>5</sup> und Sammler von Wissen – und anderen Dingen. Du bist sachlich, sensibel und unparteilich. Als introvertierte Person und Verstandesmensch denkst du über Dinge zuerst nach, bevor du sie aussprichst.

Bevor du Probleme mit anderen besprichst, willst du sie durchdenken und einordnen. Oft kommst du dadurch gleich selbst auf eine Lösung. Deshalb siehst du danach auch keine Notwendigkeit, das (gelöste) Problem zu kommunizieren. ☹️

Deine Mitmenschen merken in solchen Zeiten nur, dass du "mit etwas beschäftigt bist". Sie würden gerne an deinen Gedanken Anteil haben und "bohren" deshalb nach. Das stört und ärgert dich.

Weil du starke Anteile eines Vermittlers<sup>9</sup> hast, ist es gut möglich, dass du in solchen Situationen um des Friedens willen immer wieder mal nachgibst, indem du deine Gedanken dann halt mitteilst. Oft ärgerst du dich später aber darüber, weil du dich damit verletztlich gemacht hast. Du nimmst dir dann vor, beim nächsten Mal beharrlich zu





schweigen. Vielleicht meldest du sogar persönliche Gespräche, um dich diesem inneren Konflikt möglichst nicht mehr auszusetzen.

**Tipp:** Du könntest dein Beziehungsleben verbessern, indem du in Zeiten, wo du mit einem Problem beschäftigt bist, deinen Nächsten einfach mal mitteilst, dass du "mit etwas beschäftigt bist". Ein weiterer Schritt könnte sein, zumindest das Thema "deines Problems" deinen nächsten Freunden zu "verraten". Das wird dir schwerfallen. Doch die Belohnung liegt darin, dass du dadurch deine "Innere Einsamkeit" überwindest. Am besten machst du solche "Übungen" – zumindest am Anfang – wirklich nur mit Menschen, denen du vertraust. 😊

### Haupttyp: Macher – sekundärer Typ: Kämpfer

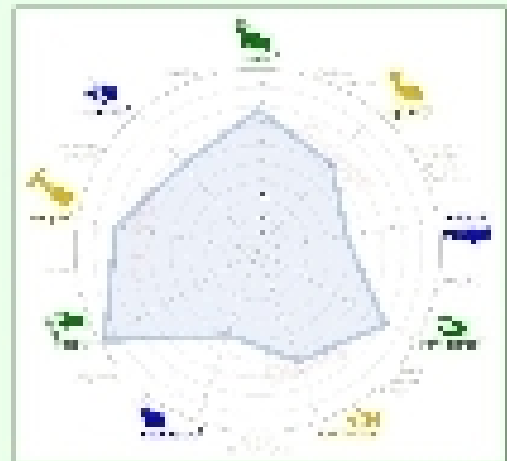
Du bist als Macher<sup>3</sup> ein starker Teamplayer. Dein Profil ist vor allem durch den grünen Bereich geprägt: Macher<sup>3</sup>-Helfer<sup>2</sup>-Perfektionist<sup>1</sup>. Menschen wie du sind in der Wirtschaft beliebt. Du konzentrierst dich auf das Organisieren und Aufgleisen von Projekten und hast gleichzeitig Details und Menschen im Blick. Das macht dich zum Allrounder.

Nebst dem Dreieck "Macher-Helfer-Perfektionist" sticht der Kämpfer<sup>4</sup> heraus. Das macht dich zum

Macher<sup>3</sup> mit intuitiver Durchschlagskraft. Du hilfst anderen Menschen, auch um sie erfolgreich für deine Projekte einzusetzen. Dabei kommst du zuweilen ziemlich "stark rüber". Manche Menschen haben Angst, dass sie von dir überfahren werden, obwohl sie deine Hilfsbereitschaft eigentlich durchaus schätzen. 😊

Du reitest nicht auf Details. Manche Dinge sind dir aber extrem wichtig. Dann gibt es für dich kein Zurückhalten. Du bestehst in solchen Situationen auf Genauigkeit und forderst diese ein, auch von dir selbst.

Status und Erfolg sind dir wichtig. Du wirst gerne von anderen für deine Erfolge und Karriere bewundert. Diese Bewunderung von anderen Menschen treibt dich an. Du kannst hierfür hart arbeiten, auch wenn du dir das nicht immer anmerken lässt. Du gehst bis an die Grenze deiner Kräfte – und manchmal darüber hinaus. Deshalb wirst du wohl mit Burn-out-Symptomen kämpfen, vielleicht ohne dass du dir dessen bewusst bist. Ich rate dir, auf solche Symptome zu achten, um rechtzeitig auf die Bremse zu stehen. 😊



### Haupttyp: Kämpfer – sekundärer Typ: Macher

Du bist als Kämpfer<sup>4</sup> eine starke Persönlichkeit. In Gruppen nimmst du schnell wahr, wer der "Platzhirsch" ist. Auch du willst beeinflussen. Es geht dir nicht um Bewunderung oder Zuspruch. Du suchst Respekt und willst "in Kontrolle sein". Geht ein Team in eine andere Richtung als du willst, entscheidest du dich für den Alleingang. 😊

Wenn du dich in einer Gruppe wohl fühlst, kannst du durchaus Stimmung machen und fröhlich sein. Grundsätzlich bist du aber kein Gemeinschaftstyp. Du willst etwas erreichen. Du willst gewinnen und neigst dazu, hierfür mit dem Kopf durch die Wand zu gehen, wenn

es sein muss. Du hast einen leichten Anteil am Macher<sup>3</sup>. Status-Symbole sind dir vielleicht nicht besonders wichtig, aber du bist ihnen keineswegs abgeneigt.

Du entscheidest schnell, aus dem Bauch heraus. Du neigst dazu, andere Menschen zu überfahren, ohne dass du dir dessen bewusst bist. ☹️ Dein Motto lautet "Alles oder Nichts". Gegen aussen trittst du kühn und direkt auf. Damit forderst du deine Mitmenschen heraus – vielleicht auch unbewusst. Du hast ein sensibles "Ich", das du mit einer harten Schale schützt. Vielleicht musstest du dich in deiner Kindheit schon früh wehren. Dabei siehst du Angriff als die beste Verteidigung. Rückzug ist für dich keine Option.

Du bist auf der Hut und willst um alles in der Welt verhindern, dass dich jemand über den Tisch zieht. Dein inneres Warnlicht geht schnell an – oft zu schnell. Ich rate dir, dich etwas mehr zu entspannen. Du brauchst nicht – und kannst nicht – an jeder Front kämpfen. Überlege dir, wo sich Kampf lohnt und wo du dir Konflikte sparen kannst.

Schwache Menschen wecken deinen Beschützer-Instinkt. Du hasst Ungerechtigkeit und heuchlerisches Getue. Du betrachtest das Leben als Kampf, manchmal auch als Überlebenskampf. Auch wenn dir das zuweilen an die Substanz geht, willst du auf keinen Fall Schwäche zeigen.



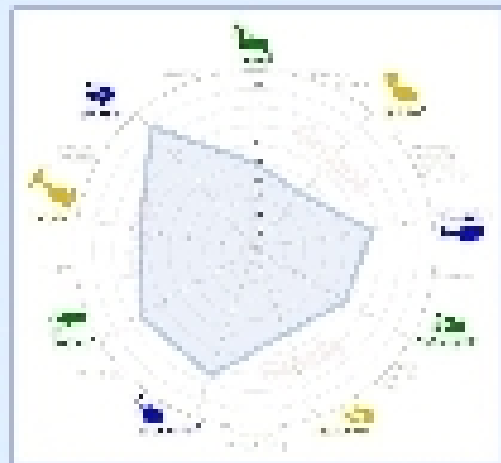
### Haupttyp: Vermittler – sekundärer Typ: Macher

Du bist als Vermittler<sup>9</sup> ein angenehmer Teamplayer. Dein Wahlspruch könnte sein: "Take it easy." ☺️ Du kannst Menschen intuitiv gut einschätzen und passiv "steuern". Du glänzt nicht gerade mit Tabendrang, sondern gehst davon aus, dass sich viele Aufgaben irgendwie von selbst lösen.

Und tatsächlich: In vielen Fällen hast du recht. Du übersieht allerdings, dass es oft andere sind, die dann die betreffende Aufgabe machen (müssen). Das finden deine Mitmenschen nicht lustig. Allerdings kann man dir fast nicht böse sein, weil du ein angenehmer und sympathischer Mensch bist. Um dich herum kann man sein, wie man ist. Man fühlt sich einfach wohl.

Du hast starke Anteile am Macher<sup>3</sup>. Du hast Energie, tust dich allerdings schwer, in die Gänge zu kommen. Wenn du aber in Fahrt kommst, läufst du auf Hochtouren. Klare Settings (am Arbeitsplatz) helfen dir dabei.

Entscheidungen fällst du aus dem Bauch heraus. Trotzdem brauchst du viel Zeit und Energie, um dich zu entscheiden. Du weißt besser, was du nicht willst, als was du willst. Als Chef wirst du unangenehme Entscheidungen hinausschieben. Es ist dir durchaus recht, wenn andere entscheiden – oder gar keine Entscheidung mehr möglich ist. Aber Achtung: Nicht zu entscheiden, ist auch eine Entscheidung. ☹️ Du gibst damit "das Heft aus der Hand". Das gibt dir zwar die Möglichkeit, andere verantwortlich zu machen. Ich rate dir



aber, dich dieser Opferrolle zu entziehen. Ansonsten wirst du geliebt, anstatt das Leben selbst zu gestalten.

In Teams schaffst du intuitiv Harmonie – und das oft auf eigene Kosten. Nur du bringst es fertig, mehrere Kämpfer<sup>8</sup>-Typen in einem Team konstruktiv zusammenzuhalten. 😊 Das raubt dir Energie, ohne dass man dir das ansehen würde. Du brauchst viel Zeit zur Erholung. Viele Vermittler<sup>9</sup> zeigen dabei ein sucht-ähnliches Verhalten. Nicht wenige sind Video- oder Fernseh-süchtig. Ich rate dir, konstruktivere Erholungsmöglichkeiten zu suchen.

## 2.4 Vertiefung: Wurzelsünden (Herzbüchlein)

Enneagramm kennt die gleichen Wurzelsünden wie das Enneagramm. Im Gegensatz zum Enneagramm richtet sich Enneagramm aber vor allem auf die Tugenden aus, nämlich auf die sogenannte Geistesfrucht, die in Galater 5,22-23 beschrieben wird.

Die Wurzelsünden bleiben trotzdem ein Thema, nicht zuletzt weil sie in den einzelnen Typenbeschreibungen unter "3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ" jeweils mehr oder weniger durchdrücken. Das Nachdenken über Wurzelsünden fasziniert seit Jahrhunderten und ist auch eine Triebkraft für das Enneagramm.

Das psychologische Enneagramm greift auf die sieben Todsünden zurück. Diese werden mit zwei weiteren Sünden ergänzt, um alle neun Punkte der geometrischen Figur abzudecken. Diese sieben Laster (oder: Leidenschaften) werden – kirchengeschichtlich korrekter – auch als Wurzelsünden bezeichnet. Damit wird das Enneagramm zum Seelen-Spiegel, um das eigene Leben und Herz zu reflektieren. Diese Wurzelsünden gehen weit in die Vergangenheit zurück und haben eine interessante Geschichte.

Die Wurzelsünden und deren Geschichte werden gemäss folgender **Disposition** nachgewiesen, aufgearbeitet und erklärt:

### I. Evagrius Pontikos

### II. Enneagramm-Symbol

### III. Begriffe

### IV. Herzbüchlein

- Typische grafische Elemente
- Tadienno (ab 1626/7)
- Mögliche Vorgänger des Herzbüchleins (1660-1671)
- Ertes (Französisches) Herzbüchlein: Imago morales (1675-1682)
- Weibliche Version des Herzbüchleins (1685/1713)
- Französischer Herzbüchleinbogen (nicht 16. Jahrhundert, sondern 18. Jahrhundert)
- Französisches Herzbüchlein für die Kolportage (ab 1720)
- Einblatt-Tradition (1630/1640)
- Ertes Deutsches Herzbüchlein (1733)
- Neuauflage durch Johannes Goerner (ab 1812)
- Neuauflage durch Joseph Gschwend (ab 1826)
- Fazit

### V. Wurzelsünden des Enneagramms

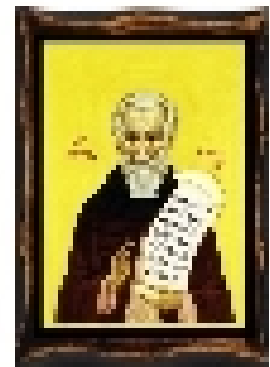
### VI. Enneagramm- Selbstzensur

- Neid, Eifersucht
- Angst
- Zehn Gebote

## I. Evagrius Pontikos

Die Liste von sieben Todsünden geht auf den Eremit Evagrius Pontikos (345-399) zurück. In seinem Buch *Über die acht Gedanken* behandelt er folgende acht Versuchungen:

1. Fresslust
2. Unzucht
3. Geldgier
4. Zorn
5. Kummer
6. Überdross
7. Ruhmsucht
8. Hochmut



Evagrius Pontikos (ca. 345-399)

## II. Papst Gregor der Grosse

Papst Gregor I. (oder: Gregor der Grosse, † 604) ordnete den Kummer der "Faulheit" (oder: Überdross) zu, die Ruhmsucht dem "Hochmut" und ergänzte diesen Sünden katalog mit Neid. Das ergibt dann eine Liste von sieben Todsünden:

1. Superbia (Hochmut, Stolz)
2. Avaritia (Geiz, Geldgier)
3. Luxuria (Unzucht, Wollust)
4. Ira (Zorn)
5. Gula (Fresslust, Völlerei)
6. Invidia (Neid, Eifersucht)
7. Acedia (Faulheit, Überdross)



Papst Gregor der Grosse (ca. 540-604)

## III. Begriffe

Was ist mit dem Begriff *Todsünde* gemeint? Eines vorweg: Auch wenn Fäneln um den personifizierten Tod herum schreckliche Laster und Lasten in der Unterwelt herumfliegen lässt [Fussnote63], haben *Todsünden* theologisch keinen direkten Bezug zum irdischen Tod.

«Mittelalterliche Theologen benannten die meist im Volkemund unkennlich geführte Eikoreichnung der Todsünden als Haupt- bzw. Wurzelsünden. Demnach führen die menschlichen Leidenschaften wie Zorn oder Wollust erst zu den

eigentlichen Todsünden des Dekalogs (= Zehn Gebote) wie Mord oder Ehebruch.» (Thierbach, 48; Hervorh. d. Verf.)

«Sieben ist ja eigentlich eine heilige Zahl. Die Tradition meint damit, dass der, der die sieben Gefährdungen überwindet, heil wird und ganz, dass er immer mehr verwandelt wird in die Gestalt Jesu Christi.» (Grün 2008, Sieben Todsünden; Hervorh. d. Verf.)

#### IV. Herzbüchlein

Die Herzensreflexion anhand von Todsünden hat eine alte Tradition, die bis ins Mittelalter zurückgeht. Das sogenannte Herzbüchlein<sup>[Fussnote64]</sup> ist hierfür der konkreteste Beleg. Dieses hat viele Menschen über drei Jahrhunderte hinweg in seinen Bann gezogen und ist bis heute in Gebrauch.

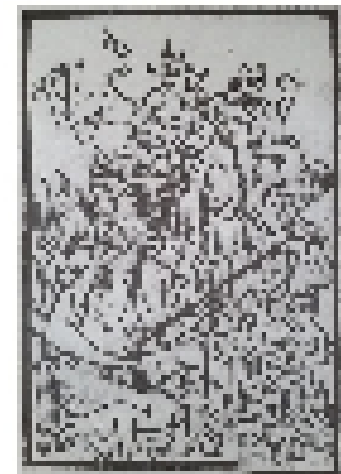
#### Typische grafische Elemente

Die Grafiken des Herzbüchleins haben mindestens drei Komponenten, die je eine lange Geschichte haben:

- Dämonen- und Teufelsdarstellungen in einer brennenden Hölle (ab 1461)
- Todsünden, die mit Tieren symbolisch dargestellt werden (ab 1480)
- Darstellungen von verschiedenen Zuständen des menschlichen Herzens (ab 1589)

#### Ursprung von Höllendarstellungen (1461)

Höllendarstellungen mit folternden Dämonen kamen erst nach dem Mittelalter auf. Sie flossen in zwei Bildern des ersten Herzbüchleins ein, das den Titel *Imago morales* hat. Mit diesen Höllendarstellungen erwies sich das erste Herzbüchlein als Kind seiner Zeit. Die zwei Höllendarstellungen schafften es aber nicht mehr in die spätere Neuauflage von Johannes Gossner (1812), was vielleicht nicht nur dem späteren Zeitgeist geschuldet war, sondern durchaus auch theologische Gründe haben konnte. Teufel- und Dämonendarstellungen blieben aber typische Merkmale des Herzbüchleins.



Das Buch der Höllendarstellung  
Imago morales, Köln, 1461,  
14. Bl., 71

„Das Mittelalter zeigte in der Tat selten die Hölle, die eher durch die Darstellung von Verdammten, die in den Mund eines geheimnisvoll gebliebenen Leviathans gezogen werden, angedeutet wird. Im 15. Jahrhundert hingegen begann man, das Leiden der Verdammten mit einem Detailsreichtum zu malen, der die Gläubigen erschrecken konnte, an Orten voller Räder, Gitter und Gelgen, wo Dämonen, die mit verschiedenen Folterinstrumenten bewaffnet waren, als erbarmungslose Henker dargestellt wurden. So wurde gerade am Vorabend der Renaissance die Hölle zu einem ikonographischen Thema, das Schrecken verbreiten sollte, und die Phantasie der Künstler fand dort ein besonders fruchtbares Schaffenfeld. Drei gedruckte und illustrierte Werke vom Ende des 15. Jahrhunderts legen ein eindrucksvolles Zeugnis dieses Phänomens ab: zunächst der *Speculum humanae salvationis*, von dem einige Ausgaben eine Darstellung der Hölle enthalten, [...]. Diese Art der Darstellung der Hölle war für eine lange Karriere bestimmt, und die *Imago morales* haben sich ihr nur angepasst.“ (Savy, 132-133; übersetzt)<sup>[Fussnote65]</sup>

Im römisch-katholischen Raum wurde die Hölle auch literarisch so eindrücklich beschrieben, dass man als Leser das Fürchten lernt. Fénelon's *Die Erlebnisse des Telemach* (1699) ist ein bemerkenswertes Beispiel für diesen Befund. In diesem Erziehungslehrbuch für einen angehenden König, Herzog von Burgund (1682-1712), bedient sich Fénelon (1651-1715) der griechischen antiken Terminologie, um seiner Fiktion, ein drittes antikes Odysseus-Buch zu schreiben, treu zu bleiben. Trotzdem liegt es nahe, dass der französische Erzbischof seine Höllenbeschreibung nicht nur fiktiv verstanden wissen will, sondern durchaus auch eschatologisch bzw. endzeitlich.

Der Held des Buches, Telemach, hat gegen Ende des Buches, im 14. Kapitel, die einmalige Gelegenheit, das Ergehen von verstorbenen Tyrannen in der Unterwelt zu betrachten. Diese werden im Tartarus nicht von Dämonen geplagt, sondern von ehemaligen Sklaven und Selbstanklagern.

« ein tiefer Frotelmis hört man sie saufen, wo sie nichts als Beschimpfungen und Hohngelächter zu erdulden haben. Alles ringsum stößt sie zurück, widerspricht ihnen, beschlämt sie. Anstatt auf der Erde mit dem Leben anderer Menschen zu spielen und zu behaupten, dass alles ihnen wegen gemacht sei, sind sie in dem Tartarus der Ausgelassenheit gewisser Sklaven überlassen, welche ihnen vergeltungsweise arg mißspielen. In Duld und Niedrigkeit dienen sie und haben keinerlei Hoffnung, dieser Gefangenschaft jemals zu erkommen. Unter den Schlägen dieser Sklaven, die ihre unbarmherzigen Tyrannen geworden sind, gleichen sie einem Amboss, der unter den Hammerschlägen der Cyclopen erbebt, wenn Vulkan in den brennenden Ofen des Ätna sie zur Arbeit antreibt. Blässe, scheussliche, niedergedrückene Gesichter sah Telemach hier überall. Düstere Traurigkeit ruht an diesen Verbrechern; sie haben einen Abscheu vor sich selber; und sie können sich von diesem Abscheu so wenig als von ihrer Natur befreien. Zur Strafe ihrer Sünden genügt die Selbsterkenntnis völlig. Ohne Unterlass sehen sie dieselben in ihrer abscheulichen Grösse. Diese zeigen sich ihnen als grässliche Gespenster und verfolgen sie unaufhörlich. Um sich vor ihnen zu retten, wünschen sie einen doppelten Tod, um dem Nichts ganz anheimzufallen. In ihrer Verzweiflung rufen sie einen Tod herbei, der jegliches Gefühl, jegliches Leben in ihnen erlöset. Die Abgründe rufen sie an, sie zu verschlingen, um sich den stichenden Strahlen der Wahrheit, die sie verfolgt, zu entziehen. Aber sie sind der Rache aufbewahrt, die tropfenweise auf sie heruntermittelt und niemals vertrocknen wird. Die Wahrheit, die sie zu sehen gefürchtet haben, wird ihnen zur Marter. Sie sehen sie, und sie haben nur Augen, um zu sehen, wie sie sich gegen sie erhebt. Ihr Anblick durchbohrt und zermisset sie und antreibt sie sich selbst. Sie ist wie der Blitzstrahl, und ohne von aussen zu verstören, dringt sie bis in das Innerste der Eingeweide. Gleich einem Metalle in einem brennenden Ofen wird ihre Seele durch dieses stichende Feuer gleichsam geschmolzen. Alles verändert sich durchs Feuer, und doch wird nichts zerstört. Bis auf den ersten Anfang wird das Leben aufgelöst, und doch kann man nicht sterben. Auf keinen Augenblick kann man Ruhe finden. Man lebt nur noch durch die Wut, die man gegen sich selber trägt, und durch den Verlust jeglicher Hoffnung, welcher niemand macht.» (Fénelon, 308-309)

### Ursprung der Tiersymbole für Todsünden (1480)

In einem um 1480/90 entstandenen Einblattholzschnitt eines unbekanntes Künstlers kann man bereits einige Tiere vom Herzbüchlein erkennen:

Während der Stolz als Bischof (sic!) auf dem hohen Ross sitzt und einen Spiegel in der Hand hält,

- reitet der Geiz auf einer Kröte.
- Frau Zorn sitzt auf einem wilden Bären und durchsticht sich selbst,



Das Bild zeigt die sieben Todsünden in Tier- und Gegenstandsformen. Die Sünden sind: Stolz (ein Bischof auf einem Ross), Geiz (eine Kröte), Zorn (eine Frau auf einem Bären, die sich selbst durchsticht), Neid (eine Frau auf einem Hahn), Faulheit (eine Frau auf einem Schwein), Gier (eine Frau auf einem Ferkel), und Wollust (eine Frau auf einem Ferkel).

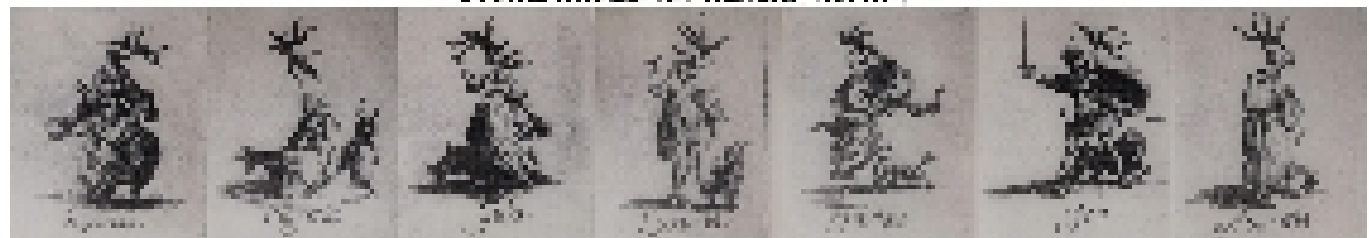
- Frau Neid reitet auf einem futtermeldischen Hund,
- die Faulheit auf einem "faulen" Esel,
- die Völlerei auf einem Schwein
- und die Unzucht reitet als Liebespaar auf einem Bock.

Alle reiten zum Höllensachen im Takt des Pauke schlagenden und Flöte spielenden Teufels (Thierbach, 222).

Im frühen 17. Jahrhundert sehen wir beim französischen Künstler Jacques Callot (1592-1635) schon fast die gleichen Tiere für die Todsünden, die dann auch ins Herzbüchlein eingeflossen sind (siehe Bild unten). Die einzige Ausnahme ist der Esel, der die Trägheit symbolisiert. Diese wurde bereits im ersten Herzbüchlein (1682) mit einer Schildkröte dargestellt. Dem Neid wird nebst dem Hund eine Schlange zugeordnet, die den Hund im ersten Herzbüchlein dann ganz ablöst. Auch Fénelon beschreibt 1699 den Neid nur noch mit einer Schlange: «[...] noch der grausame Neid, der mit giftigem Zahne beisst und im Busen und im Arme Schlangen trägt» (Fénelon, 312).

Callot soll sich übrigens auch persönlich mit der Sünde als Gefahr beschäftigt haben. «Schon als Kind, so weiss die Legende, habe er gebetet, Gott möge ihn "vor Sünde bewahren, sich in dem Beruf, den er einmal ergreifen werde, vor allen anderen auszeichnen und 43 Jahre alt werden lassen".» (Callot, 6)

Herz, 1682, 1682, 1682, 1682, 1682, 1682, 1682



Gier (Gier)

Neid (Neid)

Völlerei (Völlerei)

Unzucht (Unzucht)

Trägheit (Trägheit)

Zorn (Zorn)

Hochmut (Hochmut)

### Ursprung von Herzbildern in der religiösen Kunst (1589)

Anton Wierix II (1555-1604) vom heutigen Belgien veröffentlichte 1589 (Renders, 67) 18 Herzbilder, die verschiedene Herzenszustände darstellen. Die Bilder stossen auf grosses Interesse.

«Der Autor hat die richtige Reihenfolge der Gravierungen nicht angegeben, doch der Umriss ihrer Abfolge ist klar: Das menschliche Herz wird, sobald es von den Neben seiner drei metaphysischen Feinden (Welt, Fleisch und Teufel) befehlt und von seinen Sünden gereinigt und mit dem Blut des Erlösers gereinigt ist, zur Wohnstätte Christi, was zur triumphalen Krönung des Herzens führt, das so die Erlösung und die vollständige Vereinigung mit Gott erreichen kann.» (Grazkowiak-Hulsenboom, 133-134; Übersetzt [Fussnote66])



Das Herz (Heart) ist ein Teil des Körpers, das sowohl körperlich als auch geistlich ist. In der Bibel wird das Herz als Sitz der Vernunft, des Willens und der Gefühle bezeichnet. In der Kunst wird das Herz oft als Symbol für Liebe, Mitleid und Gerechtigkeit dargestellt. In der Literatur wird das Herz oft als Zentrum der Handlung und der Charakterentwicklung verwendet.



### Taolennou (ab 1626 ?)

Das Herzbüchlein wird auch der Kategorie "Taolennou" zugeordnet, "ein seltsamer Begriff, der eine gewisse Exotik riecht, aber dennoch bretonisch ist" (Chopplet; Übersetzt)

[Fussnote67].

Die Taolennou oder Missionstafeln sind Werkzeuge zur spirituellen Rückeroberung (der Gegenreformation[Fussnote68], wiki:Michel\_Le\_Nobletz), die aus Illustrationen bestehen und für den Religionsunterricht und die Evangelisierung bestimmt sind. Im 16. Jahrhundert in der Bretagne entstanden, in der ganzen Welt verbreitet und bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verwendet, symbolisieren die meist ungeliehenen Darstellungen des Bösen und die Todsünden." (wiki:Tableaux\_de\_mission; Hervorh. d. Verl.; Übersetzt)[Fussnote69]

Dieser Begriff wird mit dem Dominikaner **Michel Le Nobletz** (1577-1652) verbunden und – etwas später – vor allem auch mit mit dem Jesuit **Vincent Huby** (1608-1693).

«Nobletz versuchte, das Volk zur katholischen Kirche zurückzuholen, indem er auf Bretonisch (der Sprache der Bretagne) predigte. Er benutzte auch die von Marguerite Alain Lezobec angefertigten bemalten Tafeln oder Lehtafeln. Die Bilder basierten auf der emblematischen Tradition. Diese so genannten "Taolenoù" dienten ihm als eine speziell entwickelte Lehrmethode. Die Tafeln wurden zunächst nicht gedruckt, sondern auf Holztafeln gemalt. Heute sind nur noch 12-14 "Taolenoù" von höher als 70 bis 100 Stück erhalten. Sie werden in der Bischofsstadt Quimper (Bretagne) aufbewahrt. Zu den erhaltenen Tafeln gehören nicht nur die (mindestens 21) Herz-Embleme, sondern auch eine Tafel, die eine Quelle für Charles



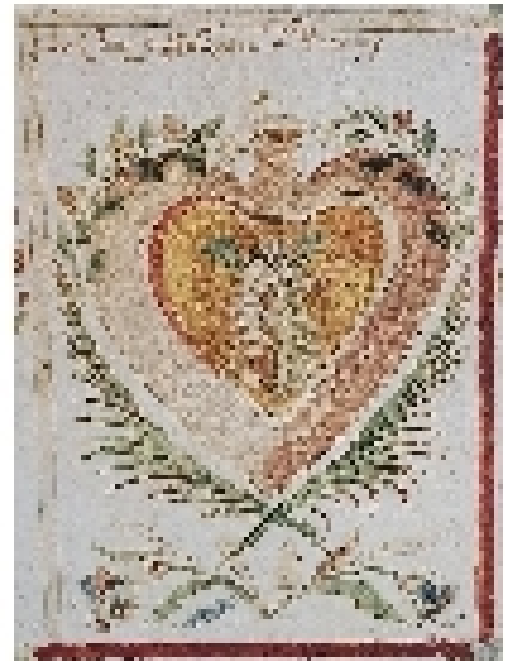
deux chemins. Ce tableau est une œuvre de la collection de Quimper. Il est peint sur bois et représente un cœur au centre, avec deux chemins qui s'en éloignent. Le tableau est entouré d'inscriptions en breton.



Ce tableau est une œuvre de la collection de Quimper. Il est peint sur bois et représente un cœur au centre, avec deux chemins qui s'en éloignent. Le tableau est entouré d'inscriptions en breton.

Ryhiens Zwei-Wege-Bild "Der breite und der schmale Weg" gewesen sein könnte.<sup>[Fußnote70]</sup> [...] Zu entdecken, dass dieses Bild wahrscheinlich mit den "Taolenoù" in Verbindung steht, ist sehr bemerkenswert, denn im 19. Jahrhundert wurde Goossens "Herz der Menechen" manchmal mit dem "Zwei-Wege-Bild" als Titel veröffentlicht.<sup>[Fußnote71]</sup> (Schoentube, S; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt<sup>[Fußnote72]</sup>)

Nobletz: "Zu dieser zweiten Serie [Carte des Coeurs] sind zwei Punkte zu beachten. Erstens: Vergleicht man die acht Illustrationen, die direkt von Wiertz' Stichen stammen, so erscheinen drei von ihnen als Gegenstück zu den Letzteren. Vergleicht man sie jedoch mit den verschiedenen uns bekannten Fälschungen von Wiertz, so entspricht nur eine von ihnen genau der Carte des Coeurs, wobei alle Bilder genau gleich dargestellt werden: Es handelt sich um die Serie, die in P. Binets Werk Les Saints Faveurs du petit Jésus au cœur qu'il aime et qui aime (1838) erscheint, von der wir oben gesprochen haben. Ist dies die genaue Quelle? Ist die Carte des Coeurs nicht älter als diese Publikation? Oder könnten wir sie im Gegenteil mit diesem Hinweis datieren? Die Frage verdient es, gestellt zu werden. Auf der anderen Seite müssen wir feststellen, dass Michel Le Nobletz, wenn er einige Bilder gezeichnet hat, auch einige neue geschaffen hat, insbesondere das erste, bei dem der Teufel im Herzen ist." (Sauvy, 90; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt<sup>[Fußnote73]</sup>)

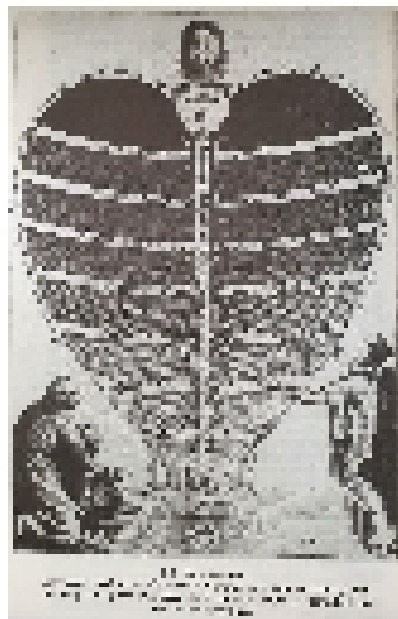


En breton: C'hoarvezh dezhañ  
 Michel Wiertz war dañ  
 Le Cœur des Menechen  
 (1838) dezhañ dezhañ  
 Sauvy P. Le Nobletz (1910)

"Vincent Huby, ein in Hennabont geborener (Bretagne) Jesuit, war der erste, der seine Gemälde im Gemeindeforum eines religiösen Konzilienhauses (also außerhalb einer Kirche) in Ynnas benutzte, um die Freizeit der Retraite-Teilnehmenden zu nutzen. Die Wahl eines nicht sakralen Ortes für die Präsentation dieser Bilder erlaubte ihm größere Freiheit in ihrer Komposition. Die Predigt beruht in der Tat auf einer Reihe von zwölf images morales, von denen vier die lebten Dinge darstellen (Tod des Sünders, Hölle, Tod der Gerechten, Paradies) und acht allegorische Szenen. Obwohl der Erfolg dieser Bilder weit über die Bretagne hinausging, war er doch in der Region und vor allem unter den bretonischen Gläubigen wichtig und dauerhaft" (Roudaut/Gelver). In diesen Gemälden werden häufig Tierdarstellungen verwendet, um die religiöse Botschaft einem populären, schlecht gebildeten, oft sogar analphabetischen Publikum besser zu vermitteln." (Bild/Tableaux\_de\_mission; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt<sup>[Fußnote74]</sup>)

### Mögliche Vorgänger des Herzbüchleins (1660-1671)

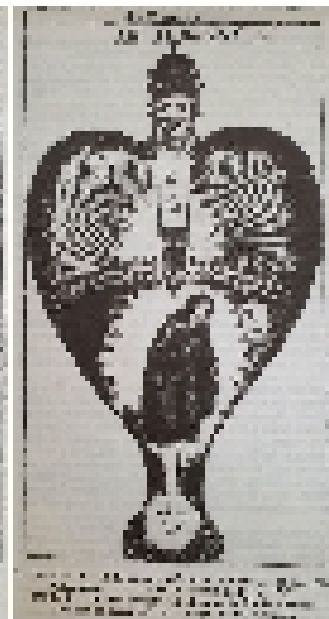
Das Herzbüchlein von Vinzenz Huby wird oft als direkte Weiterentwicklung von Michel Le Nobletz's Missionstafeln verstanden. Es ist aber gut möglich, dass sich Huby – zumindest grafisch – auch von anderen Illustrationen inspirieren liess, die den seinigen um ein paar Jahre vorausgingen (vgl. Savy, 114-125.165).



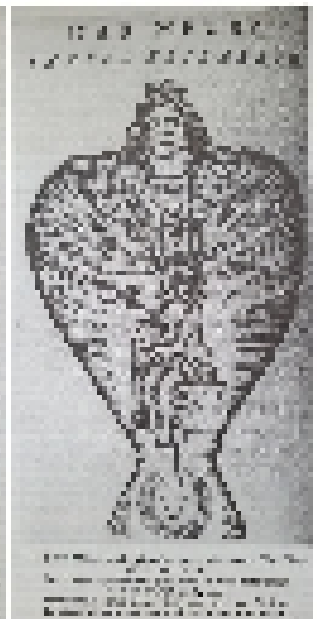
Ant. Wierix? 1666, 20x14 cm



Ant. Wierix? 1666, 20x14 cm



Michel Le Nobletz? 1671, 20x14 cm



Michel Le Nobletz? 1671, 20x14 cm

### Erstes (französisches) Herzbüchlein: Images morales (1675-1682)

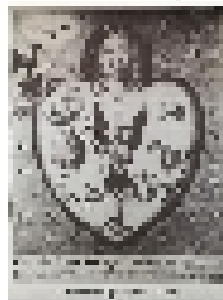
Ulrich Schöntube sieht in den Bildern von Anton Wierix II und Michel Le Nobletz mögliche Quellen für ein erstes anonymes französisches Herzbüchlein[Fussnote75], das dann später ins Deutsche übersetzt wurde. Dieses erste Herzbüchlein ist aber keineswegs anonym. Es geht auf Vinzenz Huby zurück.

Der jesuitische französische Peter **Vinzenz Huby** (1608-1693)[Fussnote76] vollendete **1682** das erste Herzbüchlein, das als Vorlage für alle späteren Ausgaben gelten kann.

Queinnee[Fussnote77] wie Schöntube sehen Huby vom oben erwähnten Dominikaner Michel Le Nobletz inspiriert (vgl. auch wiki/Tableaux\_de\_mission).

"Aber die originellste Seite waren zweifellos die Images morales (Moralischen Bilder), welche die Kommentatoren übereinstimmend als 'eine der berühmtesten Erfindungen des Eifers von P. Huby' bezeichnen. Er hatte sie nicht alle in einem Block konzipiert, sondern hatte 1675 damit begonnen [...] bis er sie in den Zustand brachte, in dem wir sie heute sehen". Sie wurden 1682 abgeschlossen und vervollständigt". (Savy, 158; übersetzt)[Fussnote78]

<https://www.ethnolinguisticsforum.org/> <https://www.ethnolinguisticsforum.org/doi/10.1017/S001418010000119> <https://www.ethnolinguisticsforum.org/doi/10.1017/S001418010000119> <https://www.ethnolinguisticsforum.org/doi/10.1017/S001418010000119> <https://www.ethnolinguisticsforum.org/doi/10.1017/S001418010000119> <https://www.ethnolinguisticsforum.org/doi/10.1017/S001418010000119> <https://www.ethnolinguisticsforum.org/doi/10.1017/S001418010000119>



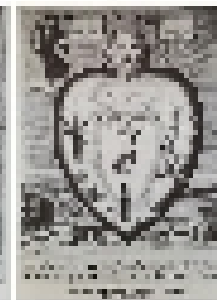
1. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1486), showing a heart with a face and a crown.



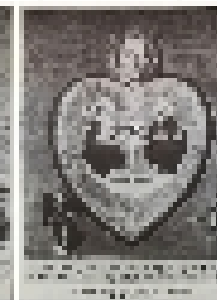
2. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1491), showing a heart with a face and a crown.



3. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



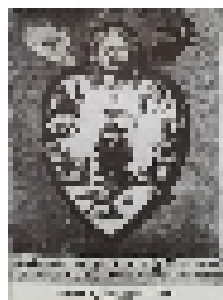
4. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



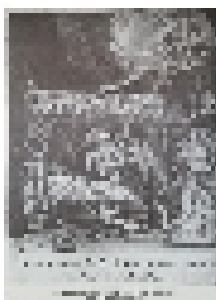
5. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



6. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



7. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



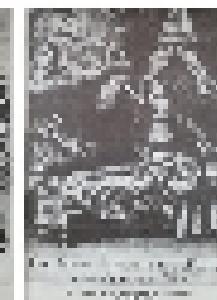
8. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



9. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



10. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



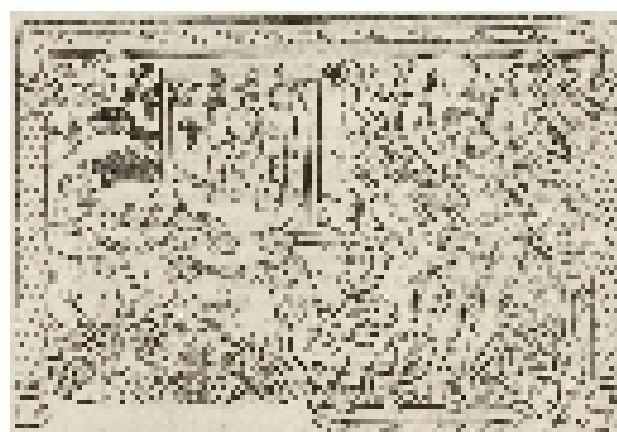
11. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.



12. Front cover of *La Comptine de l'âme damnée* (1728), showing a heart with a face and a crown.

Die von Vinzenz Huby verwendeten Bilder zeigen unter anderem die Höllenqualen des Gottlosen (9. Bild). Man hat vielfach angenommen, dass diese auf den *Danse macabre* (Totentanz) aus dem Jahr 1486 zurückgeht. Diese Annahme basiert auf einem Irrtum, der sich durch die Quellenangabe einer späteren Version des *Danse macabre* (aus Troyes) eingeschlichen hat. Diese neuere Version (ab 1728) versteht sich als Nachdruck der ursprünglichen Ausgabe (1486), ist in Wirklichkeit aber eine Neuauflage, die ein anderes Bild für die Hölle gebraucht, das mit der ursprünglichen Illustration kaum Gemeinsamkeiten hat. (Man vergleiche hierzu die folgenden Bilder.) Huby's Höllendarstellung stammt also nicht vom *Danse macabre*. Vielmehr ist es so, dass seine Höllendarstellung die erwähnte Neuauflage des *Danse macabre* beeinflusst hat (Sauvy, 222, Fussnote 14; siehe auch Ausführungen weiter unten).

"La *Comptine de l'âme damnée* [Die Klage der verdammten Seele], die bestimmten Ausgaben (1486, 1491 usw.) des *Danse macabre* beigelegt ist, ist mit einem Holzschnitt illustriert, der eine Hölle darstellt, die keineswegs der direkte Ursprung der Hölle der *Imagerie morale* ist, im Gegensatz zu dem, was man glauben könnte, wenn man Charles Nizard konsultiert (II, 343). Der von Nizard reproduzierte Stich muss umgekehrt ein Nachfahre der *Imagerie morale* sein." (Sauvy, 135, Fussnote 9; übersetzt) [\[Fussnote 79\]](#)



Das Herzbuochlein, die erste Ausgabe, 1493, fol. 10r. Die Abbildung zeigt die erste Seite des Herzbuochleins, die die Darstellung eines Totenbets darstellt. (Quelle: Bruner, Othmar, 1997, S. 10)



Das Herzbuochlein, die zweite Ausgabe, 1493, fol. 10r. Die Abbildung zeigt die zweite Seite des Herzbuochleins, die die Darstellung eines Totenbets darstellt. (Quelle: Bruner, Othmar, 1997, S. 10)



Das Herzbuochlein, die dritte Ausgabe, 1493, fol. 10r. Die Abbildung zeigt die dritte Seite des Herzbuochleins, die die Darstellung eines Totenbets darstellt. (Quelle: Bruner, Othmar, 1997, S. 10)

Man kann es Chopplet nicht übel nehmen, wenn sie Huby's Bilder als **Schockpädagogik** bezeichnet. Für Sauvy ist aber genau dieser Ansatz ein wichtiger Faktor, weshalb das *Herzbuochlein* seit Jahrhunderten eine bis heute erfolgreiche Schrift ist.

"Am Ende dieser Analyse des Bildes können wir feststellen, dass dieses das privilegierte Vehikel einer Schockpädagogik war, die vor allem darauf abzielte, zu bewegen, die aber auch annahm, dass das Emotionale der privilegierte Trick war". (Chopplet; Übersetzt [\[Fussnote80\]](#))

"Auf jeden Fall blieb es *[Herzbuochlein]* aber das, was den Erfolg von R. Huby ihre Kraft gegeben hatte: eine fesselnde grafische Gestaltung, die Perspektive einer möglichen Vertreibung vom Bösen, die Idee einer konkreten Darstellung der geistigen Welt durch den Spiegel des Herzens. Aus diesen Gründen sind die *Images morales* seit mehr als drei Jahrhunderten erfolgreich, und es gibt keinen Grund zu sagen, dass ihre Geschichte zu Ende ist." (Sauvy, 276; Übersetzt [\[Fussnote81\]](#))

In Huby's Bildern, und damit auch dem *Herzbuochlein*, geht es immer auch um die *Ars moriendi*, also um die Kunst, richtig zu sterben.

„In der mittelalterlichen Literatur bildet die *Ars moriendi*, die Kunst zu sterben, ein ganz eigenes Genre. [...] Ein solches *Ars moriendi*-Motiv können wir *[mit dem Herzbuochlein]* vom Mittelalter bis in unser eigenes Jahrhundert hinein verfolgen. Es stellt das Totenbett des Gottlosen beziehungsweise des Gottesfürchtigen dar und stammt von dem mittelalterlichen Vorbild *„Le vray miroir du pecheur“*. *[Hier imt sich Brüggius: „Le vray miroir du pecheur“ ist neueren Datums.]* Die Bilderfolge wurde mehrfach kopiert und fand weite Verbreitung.“ (Brüggius, 61)

Die mittelalterliche *Ars moriendi* erfährt durch Huby's *Images morales* bzw. das *Herzbuochlein* kleine, aber nicht unbedeutende Veränderungen. Das Totenbett der *Herzbuochleins* macht klar, dass wir uns im Leben entscheiden müssen. Ausserdem wird das Sterben individualisiert. Die Mitmenschen werden ausgeblendet, um den Sterbenden dem Jenseitigen allein auszuliefern.

Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass zwischen den Darstellungen des Todes in der *Ars moriendi* und denen der *Images morales* ein wichtiger theologischer Wandel in Bezug auf die Ökonomie des Heils stattgefunden hat. In der *Ars moriendi* ist nichts völlig gewonnen oder verloren, wenn die Vorbeten des Todes eintreffen. Engel und Dämonen kämpfen um die Sterbenden, um eine Schlicht zu gewinnen, die noch unentschieden ist. Gesten, Worte, Haltungen, Gedanken, kurz gesagt die Qualität der letzten Momente, sind von grösster Bedeutung und können auf die eine oder andere Weise das Urteil und das Schicksal im Jenseits beeinflussen. Es steht dem Menschen offen, noch einmal zu kämpfen, um die Schlicht zu gewinnen, in einer, wie Pierre Chaunu es genannt hat, *Tablans Spannung*.

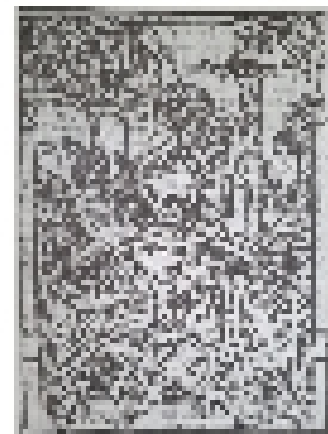
Wenn wir uns die *Images morales* ansehen, sehen wir, dass im Gegenteil alles im vorherigen Leben entschieden

wurde und dass die beiden Todesfiguren, ob gut oder schlecht, die wir dort vorfinden, einen statischen Aspekt haben. Es gibt keine Möglichkeit einer endgültigen Erlösung durch eine letzte Reue oder durch eine Wendung des Glaubens und der Hoffnung. Engel und Dämonen stehen sich nicht mehr gegenüber: Sie sind nur noch dazu da, das weiße oder schwarze Buch der Werke oder Fehler zur Scheit zu stellen, die zu einem unwiderruflichen, endgültigen Urteil führen. Auch Gnade hat keinen Platz, und das Heil kann nicht aus göttlicher Barmherzigkeit kommen. Das Spiel ist vorbei. Die Qualität des Lebens hat über die Qualität des Todes entschieden, eine Idee, die nicht aus dem Mittelalter stammt, sondern aus der Renaissance, die den Schwerpunkt auf das gute Leben legte, das für ein gutes Sterben unerlässlich ist.“ (Sauvy, 130-131; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt [Fussnote3])

“Die Art de mourir zeugte jedoch nicht von einer solchen Isolation, und die übliche Praxis der kirchlichen Hilfeleistung für den Sterbenden ist ein Beitrag der Gegenreformation. Wenn wir die Abbildungen der Artes moriendi im 17. Jahrhundert untersuchen, sehen wir um das Bett des Sterbenden herum nicht nur die Anwesenheit eines Priesters oder Mönchs, sondern auch die einer aktiven Gemeinschaft und manchmal sogar die eines Arztes oder Notars. Es ist notwendig, das Herr der Nacht zu ersuchen, damit der Sterbende zuweilen den Eindruck von Verlassenheit empfinden kann. Wir müssen daher bedenken, dass in den *Images morales* eine besondere anthropologische und ekklesiologische Auffassung zum Ausdruck kommt, wenn der Mensch dort ohne Familie und ohne Priester, allein vor Gott stirbt.“ (Sauvy, 131; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt [Fussnote3])

“Lassen Sie uns schliesslich im achten Gemälde einen letzten Einfluss feststellen: Das mit einem Speer bewaffnete Skelett, das den Sterbenden zu töten droht, ist das Ankou, eine bretonische Allegorie des Todes, immer in dieser Form dargestellt.“ (Sauvy, 132; Übersetzt [Fussnote4])

«Der Ankou (Bretonisch: Ankou) gilt nach bretonischer Überlieferung als personifizierter Tod.» (wiki/Ankou)



L'Ankou, Pierre-Thomas LeClerc, 1682. Musée de la Ville de Paris, Paris. <https://www.musee-lavoisier.org/en/visiting-the-museum/exhibitions/leclerc>

## Anwendung der "Schockpädagogik"

Die "Schockpädagogik" (Chopplet) des *Herzbüchleins* ist nicht leicht verdaulich und könnte auch destruktive Wirkung zeigen. Deshalb führte man sich bereits bei der Verwendung des ersten *Herzbüchleins* (in röm.-katholischen Retraiten) gedungen, zuerst in dessen Bilder und Methodik einzuführen, bevor man den Retraiten-Teilnehmern das erste Bild zumutete. Auch der offensichtlichen Notwendigkeit, diese aussergewöhnliche Methodik zu verteidigen, wurde bereits von seinem Erfinder, Peter Vinzenz Huby, entsprochen.

"Vor der Erläuterung des ersten Gemäldes ging 'père directeur' zu einer Präambel über, welche die von P. Huby verfasste Apologie des *Images morales* zusammenfasste. Diese Einführung zielt zweifellos darauf ab, den Übersetzungseffekt, den das Bild hervorrief, zu begrenzen und den kritischen Geist, den es bei manchen Menschen hervorrufen konnte, zu zerstreuen. [...]

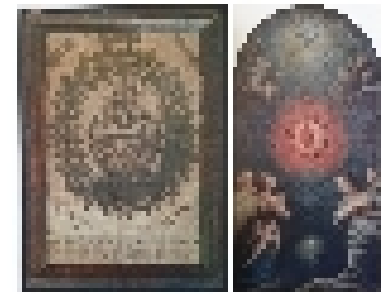
Dann, nachdem er die pädagogischen Vorteile dieser konkreten Unterrichtsform erläutert hatte, betonte er die jeweilige Rolle der darin verwendeten Symbole: [...]

Es folgte eine Erinnerung an die Allegorien, die in der Schrift verwendet werden, und Beispiele vom Apokalyp [Fussnote5], das bereits früher mit Bildmaterial gearbeitet hat: die Methode der Bekämpfung mittels eines grossen Gemäldes über das Jüngste Gericht von Bogaria, dem König der Bulgaren; der heilige François Xavier, der "in Indien Bilder benutzte, um diese göttlienerischen Völker dazu zu bringen, die Wahrheiten unseres Glaubens zu begreifen"; schliesslich Michel Le Nobletz, der das Volk mit seinen Karten gelehrt hatte und so "sehr grosse Früchte" hervorbrachte." (Sauvy, 170-171; Übersetzt [Fussnote6])

## Jesusherzbilder

Es ist bemerkenswert, dass nur wenige Jahre nach Huby's Fertigstellung der Herzbilder (1682) erste Jesusherzbilder auftauchen (ab 1685). Das muss nicht bedeuten, dass die

Jesusherzbilder aus dem ersten Herzbüchlein hervorgegangen wären. Aber es macht doch deutlich, dass das unsichtbare, geistliche Herz im 17. Jahrhundert ganz grundsätzlich zum religiösen Andachtsthema wurde.



HERZ JESU  
HERZ MARIEN

HERZ JESU  
HERZ MARIEN

In manchen Jesusherzbildern erscheint das lateinische Wort "Charitas" (Nächstenliebe), in anderen ist eine blutende Stichwunde zu sehen.

Ende des 17. Jahrhunderts erscheinen auch erste Mariaherzbilder (vgl. Picoud/Foisselen, 116).

### Weibliche Version des Herzbüchleins (1685/1713)

Soweit sich das heute feststellen lässt, folgten Huby's Bildern zuerst eine auf Frauen zugeschnittene Version. Sie enthalten ebenfalls zwölf Bilder, die aber Frauenköpfe haben und auch sonst ein paar Abweichungen aufweisen.

"Der erste gravierte Abkömmling [von Huby's Bildern] war in der Tat die bereits erwähnte Frauenserie. Sie hatte mindestens eine Fälschung, die ziemlich gut war, deren Bilder aber fast alle in umgekehrter Reihenfolge kopiert wurden." (Seuvy, 212; übersetzt [Fuano 2007])



HERZ JESU  
HERZ MARIEN



HERZ JESU  
HERZ MARIEN



HERZ JESU  
HERZ MARIEN



HERZ JESU  
HERZ MARIEN

### Französischer Herzbilderbogen (nicht 16. Jahrhundert, sondern 18. Jahrhundert)

Spamer weist auf einen mittelalterlich anmutenden Bilderbogen hin mit dem Titel "Le vray Miroir du pécheur". Er stellt die Frage, ob dieser Bilderbogen auf «Anfang 16. Jh.» zurückgehen könnte und vielleicht an eine "Spiegel-Tradition" des 15. Jahrhunderts anknüpft (Spamer, 155).

Sauvy, die das wohl fundierteste Buch über das Herzbüchlein geschrieben hat, widerspricht Spamers Theorie, die auch von anderen vertreten wurde, und weist darauf hin, dass frühere "Spiegel"-Titel (von Kappuzinermönchen) nichts mit menschlichen Seelenzuständen zu tun haben und auch keine Herz-Zeichnungen enthalten.

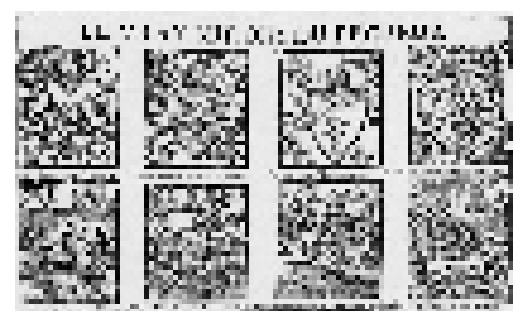
"Eine falsche Theorie über ihn [Michel Le Nobletz] wurde jedoch von F. Renaud in seinem ansonsten gut dokumentierten Werk, das er dem Dominikaner Michel widmete, aufgestellt. Er sieht diese Karte als ein Bindeglied, das den von den Kapuzinern bereits im 15. Jahrhundert komponierten und von ihnen noch im 18. Jahrhundert verteilten *Miroir du pêcheur* wieder verwendet. Die Untersuchung der *Miroir du pêcheur* des 18. Jahrhunderts erlaubt festzustellen, dass sie indirekte Nachkommen der *Carte des Coeurs* sind, dass sie aber keinesfalls mit denen verwechselt werden dürfen, die ihnen vorausgingen und deren Titel allein übernommen wurde." (Sauvy, 83; Übersetzt [Fussnoter88])

"Betrachten wir eine davon, *Le Miroir du pêcheur pénitent* [Der Spiegel des reuigen Sünders] von P. MATHEROT, Kapuziner, veröffentlicht 1627 in Louvain [Stadtbibliothek Bessèze, 200 060], und wir sehen, dass es sich um Meditationen über verschiedene Episoden aus dem Leben und Leiden Christi handelt, deren Illustrationen in direktem Zusammenhang mit dem behandelten Thema stehen." (Sauvy, 83, Fussnote 27; Übersetzt [Fussnoter88])

"Aber die Druckausgaben, die zu den gebräuchlichsten gehörten und ab dem 18. Jahrhundert zu Mehrfacheulagen führten, werden unter dem Titel *Miroir* [Spiegel] vorgestellt, wobei das Herz als Spiegel gesehen wird, in dem sich das Bild des inneren Menschen spiegelt. Es gibt hauptsächlich drei Zweige unter dem Titel : *Le Miroir de l'âme du pêcheur et du juste* [Der Spiegel der Seele des Sünders und der Rechtschaffenen], *Le Miroir du pêcheur* [Der Spiegel des Sünders], oder *Le Vray Miroir du pêcheur* [Der wahre Spiegel des Sünders], und *Le Miroir des âmes* [Der Spiegel der Seelen]. Es ist jedoch, wie gesagt, falsch, dass ein überlifer Vergleich dieser Titel mit sehr früheren Werken, die ebenfalls den Titel *Miroir* [Spiegel] trugen, Nizard und, ihm folgend, andere Historiker [siehe z.B. Socard, 136 und Spamer, 155] dazu veranlasst hat, einen direkten Zusammenhang zwischen ihnen herzustellen und anzunehmen, dass es auch eine ikonographische Ableitung gab." (Sauvy, 213-214; Übersetzt [Fussnoter88])

"Der Titel *Miroir* oder *Miroir*, nach dem lateinischen Titel *Speculum*, war im 15. und 16. Jahrhundert sehr verbreitet. Siehe zu diesem Thema BRUNET (II, 1747-1753), der verschiedene *Miroir* *historia*, *Miroir* *salutaire*, *Miroir de l'âme*, *Miroir de la vie*, *Miroir de la mort*, *Miroir de contemplation*, *Miroir de l'âme pécheresse*, *Miroir de pénitence*, *Miroir des pêcheurs*, *Miroir du monde*, *Miroir de la rédemption*, usw. zitiert." (Sauvy, 214, Fussnote 8; Übersetzt [Fussnoter88]) Weisses Beispiel: Danse Macabre 1486: *Miroir salutaire* ...

Das wichtigste Argument von Sauvy liegt in ihrer Entdeckung, dass das Höllenbild, das auf den *Danse macabre* (Totentanz) zurückgeht, nicht in dessen ersten Ausgaben des 15. Jahrhunderts zu finden ist, sondern auf spätere Ausgaben des frühen 18. Jahrhunderts zurückgeht, womit es nach den *Images morales* zu datieren ist. Demgemäss datiert sie auch den Bilderbogen *Le Vray Miroir du pêcheur* ins 18. Jahrhundert (Sauvy, 219-222), womit die Frage, ob dieser vielleicht sogar auf Anfang des 16. Jahrhunderts zu datieren sei (Spamer, 155), mit NEIN beantwortet werden muss.



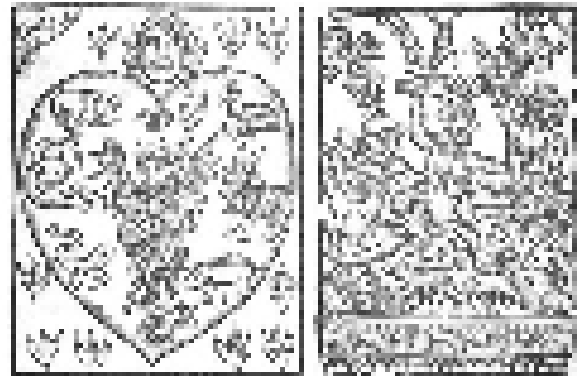
Le Malin de la Malice, a scene of hell from the *Le Vray Miroir du pêcheur* (1684) (p. 214).

"Ducharte und Saulnier vergleichen, wie Nizard und andere, Stückchenweise die Stiche des *Miroir du pêcheur* [Spiegels des Sünders] mit den Illustrationen der Inkunabeln [Fussnoter88], als ob es eine direkte Ableitung zwischen ihnen gäbe. Insbesondere schreiben Ducharte und Saulnier, dass die Hölle nach einem Holzschnitt von Guyot Merchant im *Danse macabre* [Totentanz] von 1481 kopiert wurde. Aber Guyot Merchant wurde von 1483 bis 1505, und die von ihm bearbeiteten *Danse macabre* vermitteln ein ganz anderes Bild der Hölle als das unsere. Es scheint, dass man nur in den *Danse macabre*, die im 18. Jahrhundert in Troyes veröffentlicht wurden, also nach den *Images morales*, ein Höllenbild findet, das dem des *Miroir du pêcheur* nahe kommt (Ausgaben von Troyes, Jean-Antoine Gamier, ed, mit Erlaubnis von 1728, und von Pierre Gamier, ed, ebenfalls mit Erlaubnis von 1728)." (Sauvy, 222, Fussnote 14; Übersetzt [Fussnoter88])

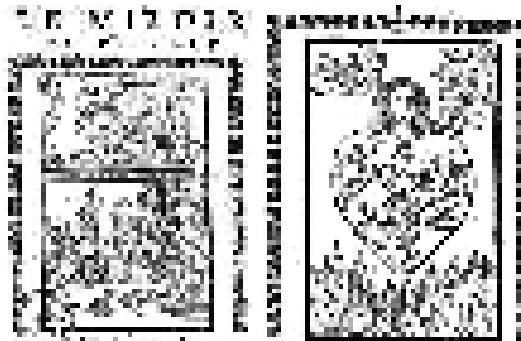


### Französisches Herzbüchlein für die Kolportage (ab 1720)

Eines der bekanntesten alten Herzbüchlein mit den meisten Editionen ist der für die **Kolportage**[[Fussnote94](#)] von **Kapuzinermönchen** benutzte *Le Miroir du pécheur*. Es wurde auf das Maximum vereinfacht und verkürzt und hatte selten acht, oft nur sechs oder vier Bilder. Auch der Text wurde auf ein Minimum beschränkt, so dass das Büchlein in der Regel nur sechzehn Seiten lang war.<sup>94</sup> Es fokussierte sich vor allem auf die Sünde und deren Folgen. (Sauvy, 215-217) Dieses und ähnliche Büchlein stiessen auf grosses Interesse (Servais, 102).



94. Le Miroir du pécheur. Paris: Imprimerie catholique de la rue de Valenciennes, 1720. 16 pages. (Dated '1720' in the title page.)  
 95. Le Miroir du pécheur. Paris: Imprimerie catholique de la rue de Valenciennes, 1720. 16 pages. (Dated '1720' in the title page.)  
 96. Le Miroir du pécheur. Paris: Imprimerie catholique de la rue de Valenciennes, 1720. 16 pages. (Dated '1720' in the title page.)



94. Le Miroir du pécheur. Paris: Imprimerie catholique de la rue de Valenciennes, 1720. 16 pages. (Dated '1720' in the title page.)  
 95. Le Miroir du pécheur. Paris: Imprimerie catholique de la rue de Valenciennes, 1720. 16 pages. (Dated '1720' in the title page.)

Gemäss einem Herzbüchlein, das von der *Bibliothèque nationale de France* auf die Jahre 1730-1754 geschätzt wird, bezieht sich sein Ursprung auf die **Geschichte des reichen Mannes** («*Histoire du mauvais Riche*»), was sich auf die biblische Geschichte "vom reichen Mann und armen Lazarus" (Lk 16,19-31) beziehen wird und auch zum Titelbild passen würde (siehe Grafik links).

### Einblatt-Traktate (1830/1840)

Die französischen Herzbilder sind aber nicht nur als Büchlein, sondern auch als "Einblatt-Traktate" nachweisbar.[[Fussnote95](#)]

Die Bilder werden in zwei Spalten ausgewiesen. Links der *Fromme*, rechts der *Sünder*. Mit diesen zwei Spalten wird die Gegenüberstellung noch prägnanter. Während der Fromme auf dem Sterbebett vom Himmel abgeholt wird, landet der Gottlose in der Hölle. Diese wird als Folterkammer dargestellt. Im letzten Bild werden dann Himmel und Hölle einander gegenübergestellt (oben/unten). Die Todsünden werden in den obersten zwei Bildern zwar weiterhin (mit Tieren) dargestellt, scheinen aber eher ein Nebenthema zu sein.



94. Le Miroir du pécheur. Paris: Imprimerie catholique de la rue de Valenciennes, 1720. 16 pages. (Dated '1720' in the title page.)

95. Le Miroir du pécheur. Paris: Imprimerie catholique de la rue de Valenciennes, 1720. 16 pages. (Dated '1720' in the title page.)

## Erstes Deutsches Herzbüchlein (1733)

Die erste deutsche Übersetzung von Huby's *Herzbüchlein* lässt sich 1733 nachweisen.

«Durch seine eindringlichen symbolhaften Verbildlichungen der inneren Herzausstände des göttlosen wie des gottzugewandten Menschen und des Todes Beider mit den zahlreichen Teufelgestalten und der Tierymbolik der Totenländer scheint das Büchlein schnell volkstümlich geworden zu sein wie auch manchen späteren Verbotein standgehalten zu haben» (Sperner, 105-107)

Quelle: <http://www.katholisch.de/Herzbu%20chlein%20des%20Herzogen%20von%20Sachsen%201733.pdf> und <http://www.katholisch.de/Herzbu%20chlein%20des%20Herzogen%20von%20Sachsen%201733.pdf> (abgerufen am 22.07.2011)



1. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

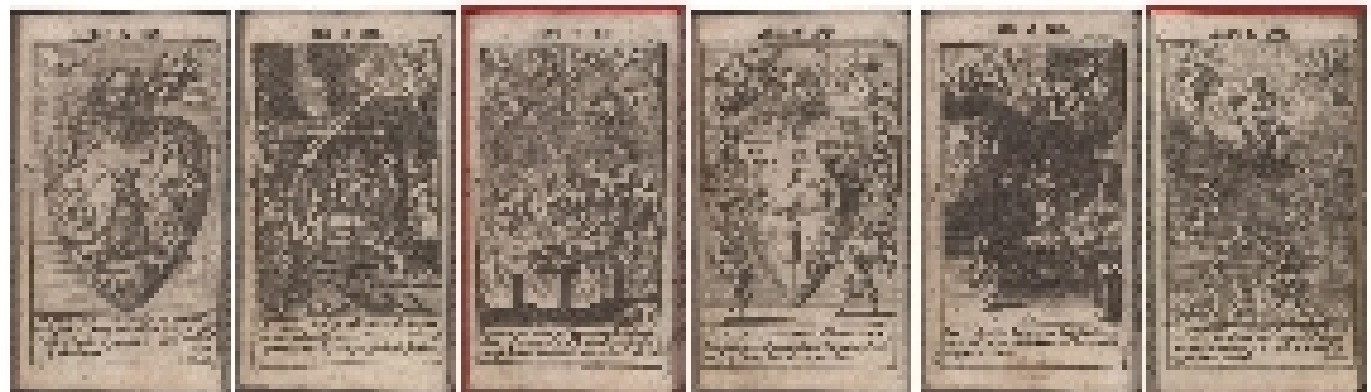
2. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

3. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

4. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

5. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

6. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt



7. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

8. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

9. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

10. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

11. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

12. Das Herzbüchlein  
Das ist ein Buchlein  
das die Herze des Menschen  
beschreibt

## Neuaufgabe durch Johannes Gossner (ab 1812)

Die räumlich wie quantitativ kaum überschaubare Verbreitung des *Herzbüchleins* setzt erst ein, als es 1812 mit einem neuen Text versehen und von einem Gebet und etlichen Liedern gefolgt, durch Johannes Gossner unter dem Titel "Das Herz des Menschen, ein Tempel Gottes oder eine Werkstatt des Satans, in 10 Figuren sinnbildlich dargestellt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes ..." herausgegeben wurde. Veranlasst war diese Bearbeitung durch die Bitte um einen Neudruck, die der Pfarrer Langenmayr von Kirchberg an Gossner durch den Braunauer Benefiziaten Thomas Böschl (1769-1837) gelangen liess, jenen unglücklichen Chilasten, der zu Männern wie Boos und Sailer in Beziehungen stand und

dessen Sekte im Wahnsinn des blutigen Menschenopfers endete.»  
(Spamer, 156)

Später wandte sich Gossner von der röm.-katholischen Kirche ab, um in evangelischen Bewegungen zu wirken. Gut möglich, dass das *Herzbüchlein* erst dadurch auch in evangelischen Kreisen bekannt wurde. Gossner wird im katholischen "Handbuch der Bücherkunde" als Apostat (vom Katholizismus Abgefallener) bezeichnet:

«Gossner, Johannes (Apostat seit 1819), höher Pfarrer u. Dist.-Schul-Inspektor [...]; dann Methodisten-Prediger in Russland, jetzt an der böhmisch-mährischen Brüdergemeinde zu Berlin Kirchen-Vorstands-Mitglied.» (Thesaurus librorum rei catholicae, 320; Hervorh. d. Verf.)

Im gleichen Handbuch-Eintrag wird das – ursprünglich katholische – *Herzbüchlein* abgeurteilt.

«Das Herz des Menschen [...] 1822. Diese unalte (eigentlich jesuitische) Erbauungsschrift mit grünlchen, emblematisch[Fussnote86]-symbolischen Figuren-Darstellungen – unter Kaiser Joseph II. (1741-1790) schon verpönt – ist wegen ihres abergläubischen und abermythischen[Fussnote87] Inhalts theils von einzelnen Ordinarien, theils von den deutschen Regierungen lange streng verboten gewesen. Gossner mag sie verändert neu herausgegeben haben.» (Thesaurus librorum rei catholicae, 321; Hervorh. d. Verf.)

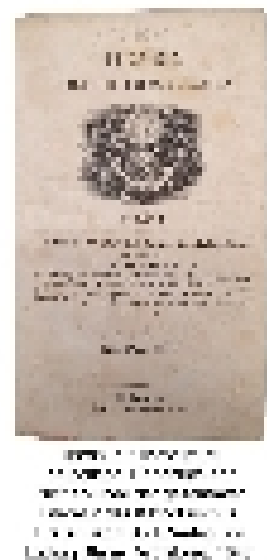
"In Deutschland von Gossner kaum reproduziert, riefen die Moralbilder unglückliche Reaktionen hervor, die an die VorOrte erinnern, die R. Huby selbst erleben hatte. Aber, wie in Frankreich, sicherte ihre starke Wirkung ihren Erfolg." (Savry, 238; übersetzt[Fussnote88])

Johannes Evangelista Gossner (1773-1858) hat das *Herzbüchlein* nicht erfunden, sondern nur neu überarbeitet und neu herausgegeben. **Er übernahm aber nur 10 der 12 Bilder. Die zwei Bilder mit Höllendarstellungen schafften es nicht in seine Neuauflage.** Dieses neue *Herzbüchlein* mit 10 Bildern wurde sodann in aller Welt bekannt.

Gossner hat weder die Grenzen noch die Texte erfunden. Er hat ein Buch neu herausgegeben und neu redigiert. Er bezieht sich auf einen nicht näher bezeichneten "geistigen Spiegel der Moral". Es handelt sich um ein Andachtsbuch des Würzburger Kupferstechers Johann Selzer (1670-1736). Das Buch erschien 1733. Gossner ist im Titel nicht ganz korrekt. Es ist nicht der "Geistliche Sitzenpiegel", sondern der "Geistliche Seelenpiegel". [...] Gossner hat nicht alle 12 Bilder von Selzer übernommen. Gossner entschied sich dafür, nur 10 Illustrationen zu verwenden. Zudem überarbeitete er die Texte der Andachten. Die Auslassung von 2 Bildern mit ihren Andachten ist sehr interessant. Gossner übersprang die 8. Andacht – sie zeigt die strafenden Seelqualen in der Hölle – sowie die 12. Andacht, die zeigt, wie die Seelen der Sünder im Feuer gebraten werden und wie die Frommen aus dem Höllenfeuer gefischt werden. Diese Auslassung ist durchaus theologisch motiviert. Offensichtlich fand Gossner, dass eine Darstellung der Höllenstrafen unbefehlich sei. Vielleicht hatte er ein ähnliches Erlebnis wie Martin Luthers, der von diesen Bildern erschreckt wurde. Es ist zu vermuten, dass Gossner durch diese Auslassungen in der neuen Brochüre deren Inhalt an den tatsächlichen Zeitgeist angepasst hat. Die Vermeinung der erschreckend strafenden Bilder führt zu einer anderen Lesart der Bildfolge. Die Darstellung des geistlichen Lebens ist mehr reflektierend als dass sie sich mit den möglichen Folgen in Hölle und Himmel auseinandersetzt: "Wer bin ich und wer regiert in meinem Herzen?" – anstatt zu drohen: "Scheuen Sie, was passieren wird, wenn Sie einem schlechten Lebensweg folgen." Vor diesem Hintergrund ist es legendär klar, warum Gossner das Buch "Herzbüchlein" oder in der englischen Version "Herz des Menschen" nennt. Es geht ihm um die spirituelle Selbstreflexion im Herzen.» (Schoenkube, 3-4; Hervorh. d. Verf.; übersetzt[Fussnote89])

"Sicher ist jedoch, dass die zehn ausgewählten Darstellungen diejenigen waren, die sich im Ausland durchsetzen sollten." (Savry, 237; übersetzt[Fussnote90])

«Der Erfolg der Gossnerschen Schrift war sofort nach Erscheinen ungeheuer und zwar bei allen Bevölkerungsschichten, am unmittelbarsten aber bei den bairischen Katholiken. Als Erbauungs- und Erweckungsschrift ging das "Herzbüchlein", wie man es kurz nannte, schnell in alle möglichen Sprachen über. Alexander I. von Russland, beeinflusst von den Ideen der Frau von Krüdener, liess es durch seinen Metropolit



Michael übersetzen und durch die Druckerei für Volksaufklärung verbreiten, und trug fast stets ein Exemplar dieser Schrift bei sich: dasselbe, das die russische Kaiserin 1872 auf ihrer letzten Reise nach Sorrent begleitete. Als billige Missionschrift aber wurde das Herzbüchlein ebenso Lieblingslektüre der Kolonisten in Indien, wie es den Ausschlag bei der Gründung der evangelischen Gemeinde in Schamachi (Armenien) gab, wo Rusjans, ein Anhänger Gerts, während der Cholerazeit mit ihm die Herzen erweckte. [...] Auch nach Gosnners Tod wurde das Herzbüchlein als beliebteste und verbreitetste Missionschrift in immer neue Sprachen, selbst in die Dwaresprache (Westafrika) übersetzt und blieb gleichmässig in der römischen, der griechisch-katholischen und der evangelischen Kirche volkbeliebt. [...] Zahlreiche unberechtigte Nachdrucke beweisen die Fortdauer seiner Beliebtheit.» (Spamer, 156-157)

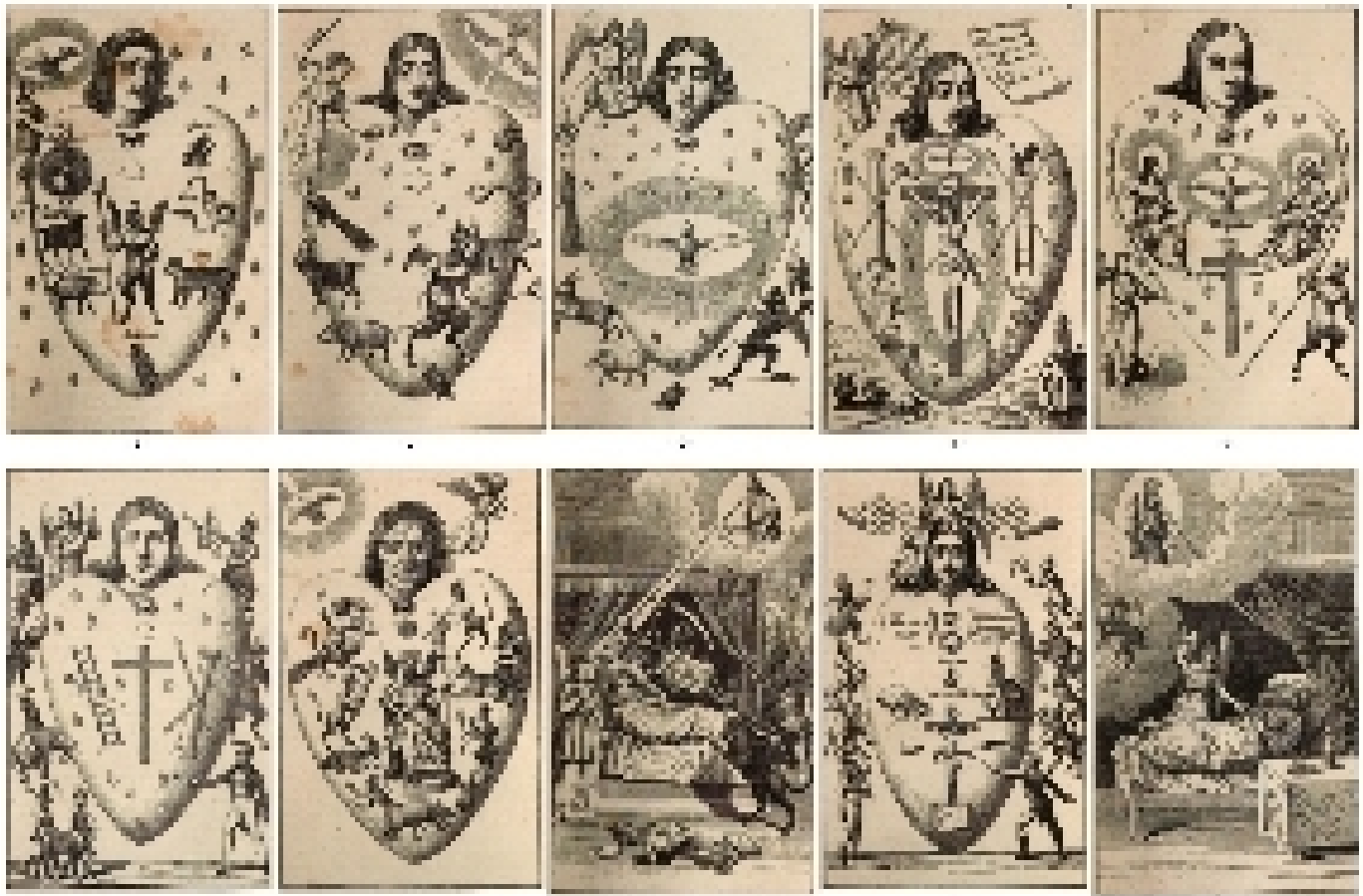
Teufelsdarstellungen bleiben aber weiterhin ein Markenzeichen des Herzbüchleins, wenn auch die Feuerflammen der Hölle nur noch dezent angedeutet wird (Bild 8). Mit der Verbildlichung des Bösen und dessen Schicksal vermittelt das Büchlein weiterhin eine dramatische Dringlichkeit. Diese rohe und vielleicht auch populistische Art der Verkündigung fasziniert die einen, ärgert andere. Es ist nicht verwunderlich, dass das Büchlein seit jeher ernsthaften Widerstand provoziert.

Bibelkenner wissen, dass die Bibel zurückhaltender ist. Sie illustriert das Böse nur mit Symbolbildern (Schlange, Drache) und explizite Erwähnungen einer Hölle lassen sich an einer Hand abzählen. Allerdings predigte auch Jesus keineswegs nur "Friede, Freude, Eierkuchen".

«Das in den christlichen Kirchen heute weithin übliche Gerede von einem überaus sanften Jesus, der einen bedingungslos gutmütigen Gott verkündigt hätte, ist zweifellos eine wissenschaftlich nicht haltbare Projektion eines realistischen Angenommenseins. In der historischen Wissenschaft wird nirgends bewiesen, dass Jesus zwar von einem grenzenlosen, aber nicht von einem bedingungslosen Erbarmen Gottes gesprochen habe (Vogelmeier, Geschichte der Hölle, 13).

Gosnners Schrift beschränkt sich auf die folgenden 10 Bilder, die fortan alle nicht-französischen Ausgaben prägen werden.

1. «Das Bild des Innern eines Menschen, der der Sünde dient und den Teufel in sich herrschen lässt.»
2. «Das Bild des Innern eines Sünders, der Buße frucht und die Sünde zu fliehen anfängt.»
3. «Der innere Zustand eines Sünders, der an Christum und das Evangelium glaubig und mit dem heiligen Geiste erfüllt wird.»
4. «Bild des inneren Zustandes eines Menschen, der durch Christum Verdienst mit Gott verehnt, nichts mehr weiss, als Jesum Christum, den Gekreuzigten.»
5. «Das Innere des Gottseligen. – Sein Herz ein Tempel des lebendigen Gottes, eine Wohnung der heiligsten Dreieinigkeit.»
6. «Der Herzenszustand eines Menschen, dessen Eifer wieder erkalbet und der die Welt lieb gewinnt.»
7. «Das Herz eines Menschen, der nach seiner Bekehrung wieder muthwillig sündigt und die Sünde und den Satan in sich herrschen lässt.»
8. «Der Tod des Gottlosen und der Lohn der Sünde.»
9. «Der innere Zustand eines Christen, der im Kampfe gegen die Sünde und in der Uebung der Gottseligkeit bis ans Ende beharrt.»
10. «Der Tod des Frommen und Gerechten.» (Herzbüchlein 1812)



1. 1841: Der Herausgeber des Buches, das die Bilder zeigt, die hier abgebildet sind, hat sich nicht um die Wirkung der Bilder auf das Publikum gekümmert. Er hat nur die Bilder abgedruckt, wie sie waren, und hat sie nicht verändert. Er hat nur die Bilder abgedruckt, wie sie waren, und hat sie nicht verändert.

### Gosner verteidigt die Bilder

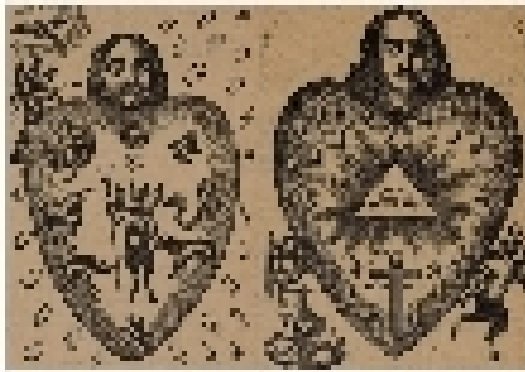
Auch Gosner sah sich – wie Vinzenz Huby Jahrhunderte zuvor – genötigt, die Bilder des *Herzbüchleins* zu verteidigen.

„In Deutschland von Gosner kaum reproduziert, riefen die Images morales ungünstige Reaktionen hervor, die an die Vorwürfe erinnern, die P. Huby selbst erlitten hatte. Aber, wie in Frankreich, sicherte ihre starke Wirkung ihren [weltweiten] Erfolg. Gosner hatte auch vorausgesehen, dass die Bilder schockieren könnten, da er das Werk mit diesen Worten der Rechtfertigung an seinen Freund Spitzler geschickt hatte:

Es macht einen starken Eindruck auf unser katholisches Volk; sie mögen es; deshalb habe ich die Kupferstichplatten in ihrer alten Form und damit auch den Teufel so belassen, wie er einst dargestellt wurde, denn, so dachte ich, schöner und katholischer wird er nicht geworden sein. Ich habe wirklich nichts mit ihm zu schaffen, wichtig ist Christus und das Reich Gottes, das für mich das Einzige ist, wozuf es ankommt.

Fünf Jahre später wurde Gosner von seinem Dekan erneut vorgeworfen, durch die Bilder seines Buches abergläubische Tendenzen gefördert und sich damit gerechtfertigt zu haben, dass das Buch nur „sehr klare und nützliche Wahrheiten“ enthalte, dass „gerade die Bilder der Sünde die grösste Wirkung hätten“ und dass man, wenn man den Aberglauben beseitigen wolle, damit beginnen müsse, „sich zunächst in München umzusehen, wo der schlimmste Aberglaube auch an gewählten Orten offen zum Verkauf angeboten wird“. Jedenfalls erregte das Buch in religiösen und politischen Kreisen weiterhin Widerstand, aber Gosner blieb dem Buch bis verbunden und bemühte sich stets, es weiter zu verbreiten und vor allem auch nach seinem Übertritt in die reformierte Kirche in Umlauf zu bringen. [Sauvy, 239-240; Herw. d. Verf.; (Übersetzt) [Fussnote101](#)]

## Auflage 1842



Herz des Menschen, wie es sich darstellt, wenn es aus der Brust herausgenommen ist, und wie es aussieht, wenn es in der Brust liegt. (Herz des Menschen, wie es sich darstellt, wenn es aus der Brust herausgenommen ist, und wie es aussieht, wenn es in der Brust liegt.)

Das Herzbüchlein von Johannes Gossner wurde in vielen Auflagen publiziert. «Der Erfolg der Gossnerschen Schrift war sofort nach Erscheinen ungeheuer und zwar bei allen Bevölkerungsschichten, am unmittelbarsten aber bei den bairischen Katholiken. Als Erbauungs- und Erweckungsschrift ging das "Herzbüchlein", wie man es kurz nannte, schnell in alle möglichen Sprachen über» (Spamer, 155-157) und überwand auch konfessionelle Grenzen.

Während die Grafiken einer Auflage von 1823 mit der "fünften verbesserten Ausgabe von 1815"

(Herzbüchlein 1823) fast identisch sind, erlebten die Illustrationen in späteren Jahren offensichtlich kleinere Anpassungen, wovon die Grafiken einer weiteren Auflage zeugen, die gemäss handschriftlicher Notiz auf 1842 zu datieren ist.

## Neuaufgabe 1873

1873 (gemäss handschriftlicher Notiz) wurde das Büchlein durch Philipp Friedrich Pöschel neu herausgegeben. Die Faszination des Büchleins war offensichtlich ungebrochen.

Nicht «bloss in der griechischen und römisch-katholischen Kirche, sondern auch in der evangelischen Kirche fand das Büchlein [...] viel Eingang.» Unzählige Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen wurden berührt und kamen zur Überzeugung: **das bin ich.** (Herzbüchlein 1873, 9-10)



Herz des Menschen, wie es sich darstellt, wenn es aus der Brust herausgenommen ist, und wie es aussieht, wenn es in der Brust liegt. (Herz des Menschen, wie es sich darstellt, wenn es aus der Brust herausgenommen ist, und wie es aussieht, wenn es in der Brust liegt.)

## Weitere Neuaufgaben 2011, 2019

Von Gossner's Schrift gibt es bis heute neue Auflagen, gratis oder kostenpflichtig.

- Gratis: Christlicher Online-Publikationsdienst, Rainer Jetzschmann, [www.cop-rj.de](http://www.cop-rj.de).  
Gratis-Neuaufgabe 2011: <http://ebooks.fcdLde/m1/fcdi-ebook1004.pdf>
- Kostenpflichtig: Shop für christliche Downloads. <https://cebooks.de>.  
Kostenpflichtige Neuaufgabe 2019: [https://cebooks.de/products/das-herz-des-menschen?\\_pos=2&\\_sid=8634f8cd8&\\_ss=r](https://cebooks.de/products/das-herz-des-menschen?_pos=2&_sid=8634f8cd8&_ss=r)

«Es ist bemerkenswert, dass Gossners' Buch auch heute noch verwendet wird, insbesondere in der protestantischen Missionsarbeit mit einer unglaublichen Verbreitung. Möglicherweise hat Gossner die Andachten neu formuliert, und seine Strategie, die Darstellungen von

Höllenstrafen wegzulassen, war der Schlüssel zum Erfolg des Büchleins.» (Schönbube, 6-7; Übersetzt)[[Fussnote102](#)]

Auch Choppiet weist darauf hin, dass das Herzbüchlein heute noch aktuell ist "und wir sowohl in Afrika als auch in Asien jene Bilder finden, die, indem sie den Sünder vor den Spiegel seines Herzens stellen, seine Bekehrung herbeiführen sollen." (Übersetzt)[[Fussnote103](#)]

### **Neuaufgabe durch Joseph Gschwend (ab 1929)**

Das Herzbüchlein wurde 1929 vom Schweizer Joseph Gschwend (1894-1988), Pfingstprediger und Lesotho-Missionar (Historisches Lexikon), neu überarbeitet. Er liess Gossners 10 Illustrationen von einem Künstler aus dem Kanton Appenzell neu zeichnen, um sie auf die südafrikanische Kultur zu optimieren (Sauvy, 266-267). Dieser Neuaufgabe folgten später hunderte weitere. Die von ihm gegründete Missionsgesellschaft "All Nations Gospel Publishers" arbeitet noch heute mit dem Herzbüchlein.

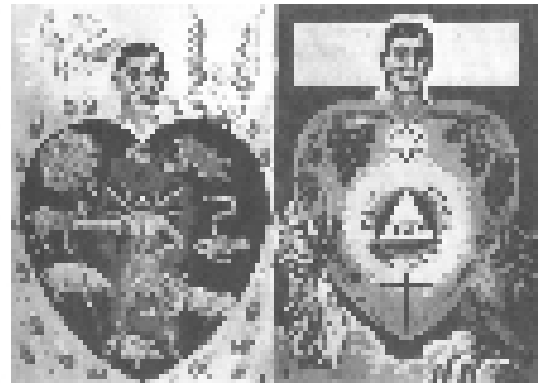


Illustration des Herzes des Menschen, 1929 (links) und 1929 (rechts) (aus dem Herzbüchlein 1929)

Das Herzbüchlein sieht Ziel und Bestimmung des Menschen in der Innewohnung des dreieinigen Gottes im Herzen des Menschen (siehe Grafik aus Herzbüchlein 1929). Diesem Herz wird durch Jesus Christus vergeben. Der Mensch bekommt durch diese Vergabe ein reines Gewissen, das er fortan als Gottes naturgegebene Stimme ernst nimmt. Die Todsünden werden als Wurzelsünden durch die Kraft des Heiligen Geistes mehr und mehr besiegt. Die Geistesfrucht wächst und manifestiert sich.

Dieses Herzbüchlein kann unter folgender Internetadresse gratis heruntergeladen werden: [www.angp.ch/fileadmin/angp/sites/pdf/Herzbuechlein\\_deutsch.pdf](http://www.angp.ch/fileadmin/angp/sites/pdf/Herzbuechlein_deutsch.pdf)

### **Fazit**

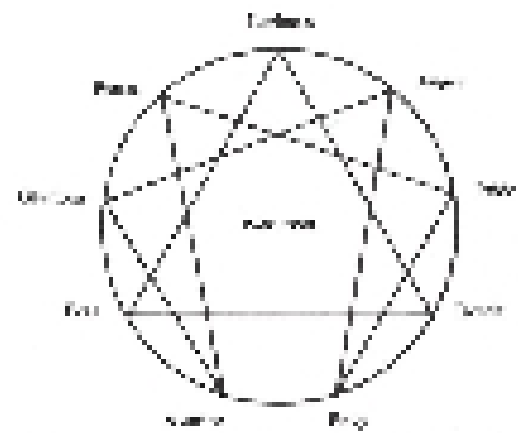
Das Herzbüchlein zeigt mit seiner über 300-jährigen Geschichte, dass die bildliche und symbolische Reflexion von Todsünden eine grosse Anziehungskraft auf Menschen ausübt. Eine ähnliche Anziehungskraft wirkt auch im Enneagramm, dessen Typologie von einer erweiterten Liste der Todsünden ausgeht.

### **V. Wurzelsünden des Enneagramms**

Das psychologische Enneagramm ergänzt die sieben Todsünden mit zwei Gedanken von Evagrius Pontikos (345-399) und benennt diese um. Evagrius' Ruhmsucht wird zur

"Täuschung" (Naranjo spricht von Eitelkeit; Naranjo 2017, 226), der Kummer wird zur "Angst".

- Perfektionist-1: Anger = Zorn (Todsünde)
- Helfer-2: Pride = Stolz (Todsünde)
- Macher-3: Deceit = Täuschung (neu), Ruhmsucht (Evagrius)
- Individualist-4: Envy = Neid (Todsünde)
- Beobachter-5: Avarice = Geiz (Todsünde)
- Skeptiker-6: Fear = Angst (neu), Kummer (Evagrius)
- Optimist-7: Gluttony = Völlerei (Todsünde)
- Kämpfer-8: Excess = Unzucht (Todsünde)
- Vermittler-9: Laziness = Faulheit (Todsünde)



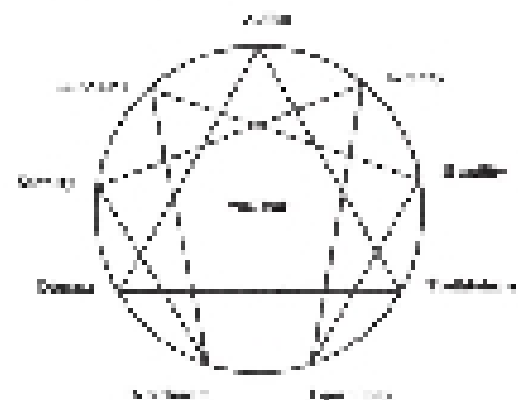
Das Enneagramm zeigt die Todsünden (Evagrius) an den äußeren Punkten. In der Mitte steht 'Enneagramm'.

Dieser Ansatz geht auf Ramon Lull (1232-1316) zurück, der als Erster die Todsünden auf die Neunzahl trimmte (Fidors, XIX; Lullus, 73-74) und deshalb mit Lüge und Unbeständigkeit ergänzte (Fidors, XXIV-XXV). Im Enneagramm wird Lull's Lüge dann zur "Täuschung" und die Unbeständigkeit zur "Angst".

Enneagramm bevorzugt die alten Begriffe von Evagrius und ersetzt bzw. ergänzt die "Täuschung" des Enneagramms mit Ruhmsucht und die "Angst" mit Kummer.

Den obigen Leidenschaften, die von späteren Enneagrammbüchern auch "Wurzelsünden" genannt werden, werden Tugenden gegenübergestellt.

- Perfektionist-1: Serenity = (Heitere) Gelassenheit
- Helfer-2: Humility = Demut
- Macher-3: Truthfulness = Wahrhaftigkeit
- Individualist-4: Equanimity = Gleichmut
- Beobachter-5: Detachment = Nichtanhaftung
- Skeptiker-6: Courage = Mut
- Optimist-7: Sobriety = Nüchternheit
- Kämpfer-8: Innocence = Unschuld
- Vermittler-9: Action = (Richtiges) Handeln



Das Enneagramm zeigt die Tugenden an den äußeren Punkten. In der Mitte steht 'Enneagramm'.

Die folgende Tabelle zeigt, woher diese Wurzelsünden stammen und wie entscheidend sie das Enneagramm geprägt haben.



Enneagramm-Typ	Enneagramm-Typ 1		Enneagramm-Typ 2		Enneagramm-Typ 3		Enneagramm-Typ 4	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Beobachtet	Adaptiert	Rein	Lebhaft	Intuitiv	Verdächtig	Logisch	Wunderbar	Charismatisch
Herzlich	Herzlich	„Ich bin“	Herzlich	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“
Freudlos	Freudlos	„Ich bin“	Herzlich	Mühselig	Herzlich	Mühselig	Herzlich	Herzlich
Lebhaft	Lebhaft	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“
Zornig	Zornig	„Ich bin“	Zornig	Zornig	Zornig	Zornig	Zornig	Zornig
...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geistlos	Geistlos	„Ich bin“	Geistlos	„Ich bin“	Geistlos	„Ich bin“	Geistlos	„Ich bin“
Nachdenklos	...	...	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“	„Ich bin“
Mühselig	Lebhaft	Mühselig	Mühselig	Lebhaft	Mühselig	Mühselig	Mühselig	Lebhaft
Überdreht	Herzlich	„Ich bin“	Herzlich	„Ich bin“	Herzlich	„Ich bin“	Herzlich	„Ich bin“

- 1. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 1 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.
- 2. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 2 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.
- 3. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 3 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.
- 4. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 4 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.
- 5. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 5 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.
- 6. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 6 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.
- 7. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 7 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.
- 8. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 8 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.
- 9. In der Enneagramm-Typologie ist das Enneagramm 9 ein Typus der „Ich bin“-Typen. Die Typen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sind die „Ich bin“-Typen.

## VI. Wurzelsünden in Enneagramm

Enneagramm geht nicht von den ergänzten Todsünden aus, sondern orientiert sich an der biblischen Geistesfrucht. Trotzdem sind die ergänzten Todsünden in den Typenbeschreibungen (unter: **3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ**) enthalten, weshalb Enneagramm letztlich immer auch ein Nachdenken über die ergänzten Todsünden bzw. Wurzelsünden (Rohr/Ebert, 49) ist.

Anhand der unten stehenden Grafik kann man darüber nachdenken, welche Wurzelsünde(n) einem am meisten Mühe macht/machen. **[Fußnote 104]** Das Nachdenken über eigene Schwächen braucht aber Mut.

«Die größten Männer haben in ihrem Temperamente und ihrer Charakteranlage gewisse Fehler, welche sie blindlings fortlassen; und am meisten zu loben sind diejenigen, welche den Mut haben, dieselben kennen zu lernen und wieder gut zu machen.» (Fénelon, 204)

«Verwundert du dich darüber, dass die achtungswürdigsten Menschen doch nur Menschen sind und in ihrem Inneren noch ein Rest menschlicher Schwachheit [...] zurückbleibt?» (Fénelon, 202)

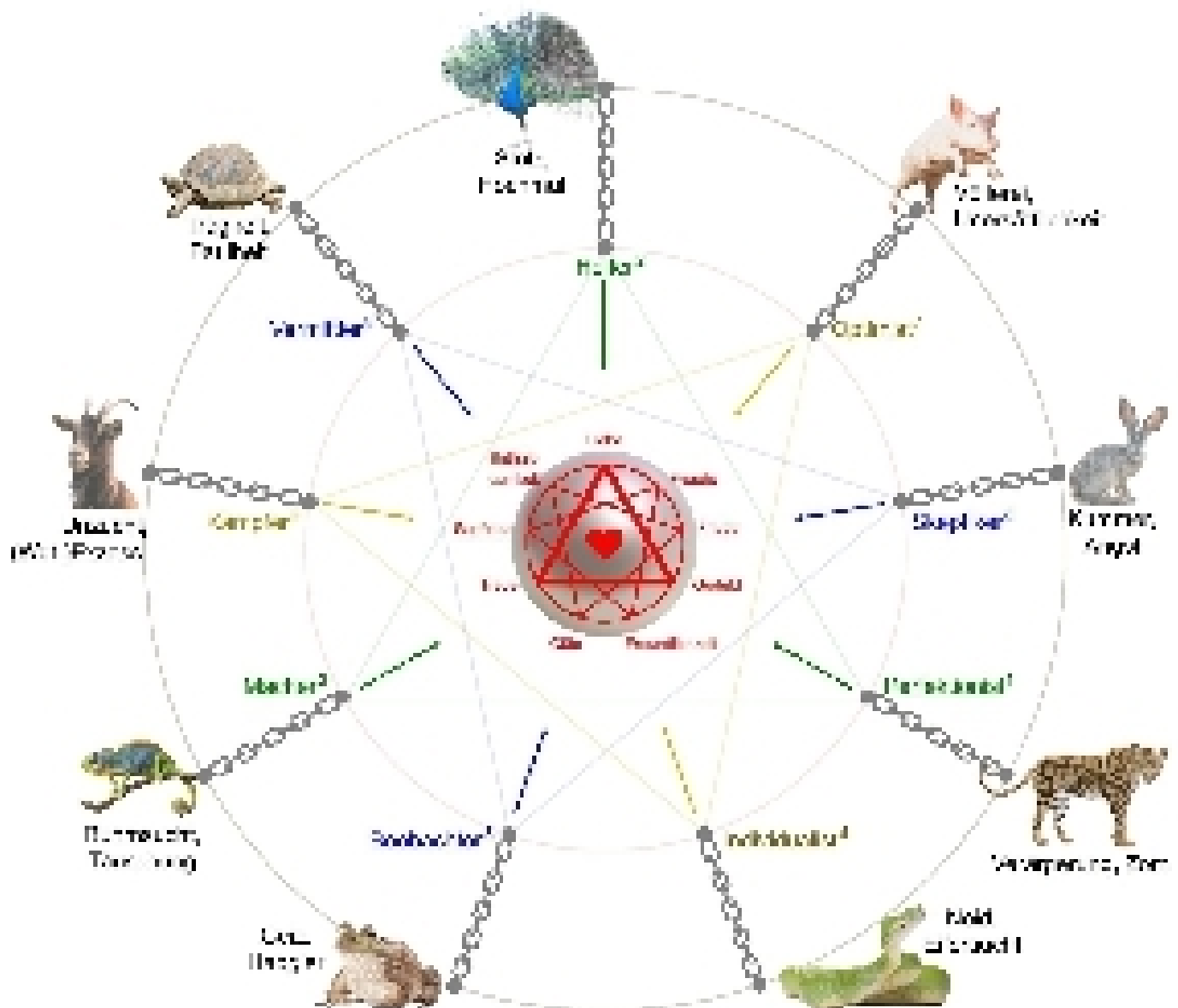
«Mag ein König auch noch so gut und weise sein, er bleibt doch Mensch. Sein Geist wie seine Tugend haben Grenzen. Er hat gewisse Launen, Leidenschaften und Gewohnheiten, über die er nicht ganz und gar Herr wird.» (Fénelon, 202)

«Durch diese Erklärung gab Manlio dem Telemach zu verstehen, wie gefährlich eine ungerechte und strenge Beurteilung anderer Menschen sei.» (Fénelon, 205)

«Derjenige, welcher seine eigene Schwäche und die Gewalt der Leidenschaften noch nicht kennen gelernt hat, ist noch nicht weise; denn er kennt sich noch nicht und kann kein Mittelweises in sich setzen.» (Fénelon, 124; siehe auch 71.131.361.370)

Einzelne Wurzelsünden werden in unserer Kultur mehr akzeptiert als andere. In anderen Kulturen sieht das dann natürlich wieder anders aus.

Letztlich wirken sich aber alle Wurzelfüßchen zerstörerisch auf unser Leben und unsere Beziehungen aus.



## Neid, Eifersucht

Gibt es einen Unterschied zwischen diesen beiden Gefühlen? Genau genommen: ja.

«Der Unterschied zwischen Eifersucht und Neid ist der, dass ein eifersüchtiger Mensch Angst hat, zu verlieren, was (oder wer) er liebt und wirklich oder vermeintlich braucht, und ein neidischer Mensch das haben will, was andere besitzen.» (wiki/Eifersucht)

Neid	Eifersucht	Eifersucht
Kraft	Neid ist eine rein zerstörerische Energie, die die Liebe zerstört und zerstört.	Neid ist eine rein zerstörerische Energie, die die Liebe zerstört und zerstört.
Eifersucht	Neid ist eine rein zerstörerische Energie, die die Liebe zerstört und zerstört.	Neid ist eine rein zerstörerische Energie, die die Liebe zerstört und zerstört.

Beide Gefühle machen Mitmenschen zu Konkurrenten oder sogar zu Feinden. Von ihrer Wirkung her sind Eifersucht und Neid also identisch. Deshalb sind sie auch nicht klar voneinander zu trennen und treten zuweilen als "unheilige Geschwister" auf, so auch in Apg 17,5 nach der "Hoffnung für Alle"-Übersetzung: "Dieser Erfolg weckte Neid und Eifersucht bei den Juden."

Gemäss Sprüche 27,4 ist Eifersucht – und gemäss dem sonstigen biblischen Befund ganz sicher auch Neid (vgl. Mt 27,18) – ein noch stärkeres und negativeres Gefühl als Wut und Zorn.

*Spr 27,4: Grausam ist der Grimm und Überflutend der Zorn. Wer aber kann bestehen vor der Eifersucht?*

## Angst

Enneaster ordnet jedem Typ eine Angst zu (siehe jeweils in den Typen-„Steckbriefen“ unter **3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ**). Viele Enneagramm-Bücher, so auch der Klassiker von Naranjo („Charakter und Neurose“), würden dem nicht unbedingt zustimmen und die Angst auf den **Skeptiker** beschränken. Doch Naranjo erwähnt immerhin, «dass man den für das psychoanalytische Denken so zentralen Standpunkt, hinter allem Angst zu sehen, jahrzehntelang für allgemein anwendbar gehalten hat.» (Naranjo, 61) Enneaster erkennt in der Angst (Furcht) einen **„Treiber“**, der auch heute noch ernst zu nehmen ist.

## Zehn Gebote

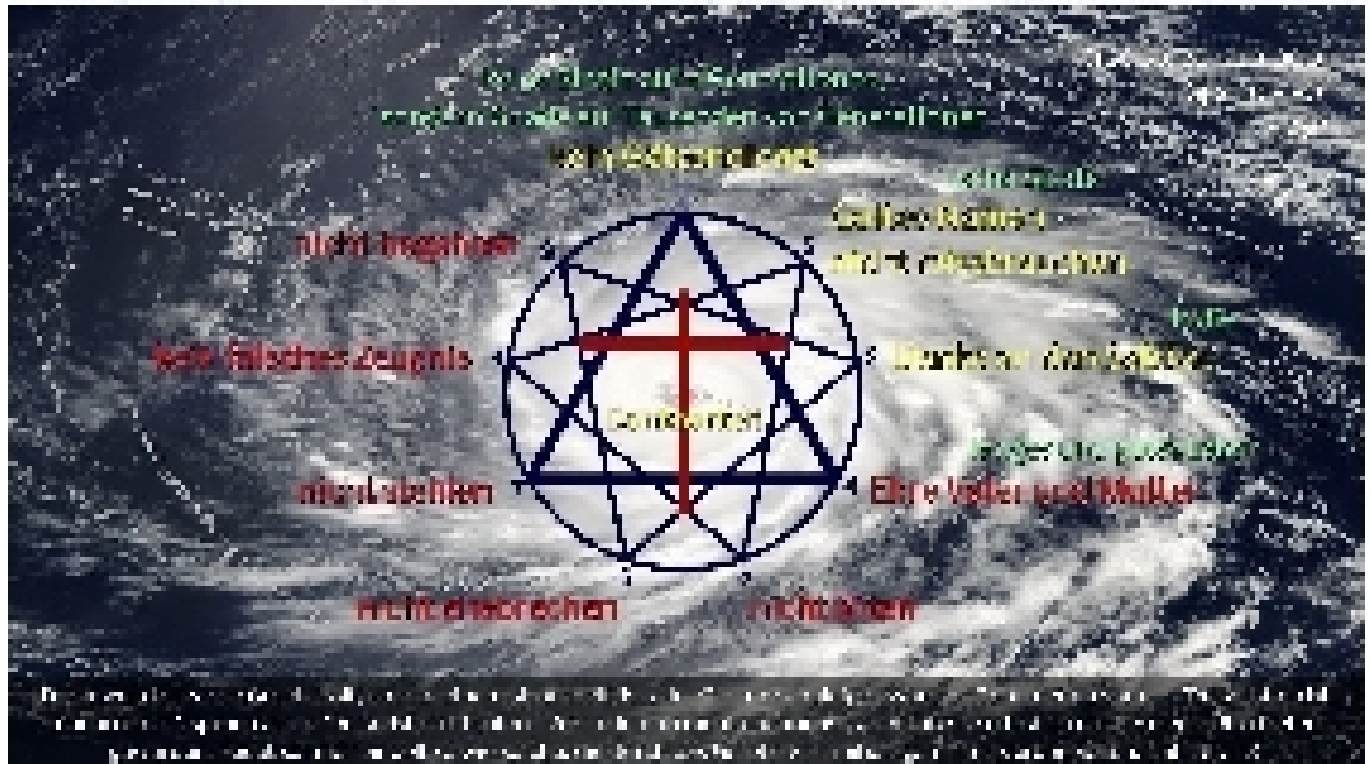
Wie das Enneagramm, so kann auch Enneaster gebraucht werden, um die neun **Wurzelsünden** zu reflektieren. Diese destruktiven **„Zugkräfte“** verführen uns, die Zehn Gebote zu brechen (Thierbach, 46). Sie können dann auch den Zehn Geboten (wörtlich: Zehn Worte) zugeordnet werden (siehe Tabelle).

		Zehn Gebote – 9 Wurzelsünden				
Detailsg.		1. Geboten	2. Todsünden	3. Laster	Enneagramm	Enneaster
1. Mose 20,1-17 5. Mose 5,1-22		Original-Text (1749/1781)	Original-Text (1782)	Original-Text (1782/1788)	Enneagramm (1949)	Enneaster (2010)
1	<b>Ich habe keinen Götzen</b> <b>Erndegeld nicht</b>	Idolatry	Idolatry, Greed	Idolatry	Gott	Gott, Hochmut
2	<b>Kein Bildnis</b>	Hilf mir, die 10 Gebote mit dem Enneagramm zu verbinden!				
3	<b>Kein Schwören</b>	Schwören		Unverschämtheit	Neid	Mutwilligkeit
4	<b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Diebstahl</b>	Tatverbrechen		<b>Ego</b>	„Wachung“	Tatverbrechen, Täuschung
5	<b>Kein Ehebruch</b> <b>Kein Verleumdung</b> <b>Kein Mord</b>	Ehebruch	Verleumdung, Mord	Ehrgeiz	„Wut“	Ehrgeiz, Eitelkeit
6	<b>Kein Götzendienst</b> <b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Mord</b>	Götzendienst	Mord, Verbrechen	Zorn	„Hoffen“	„Hoffen“, Eitelkeit
7	<b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Mord</b>	Zorn	Zorn	Zorn	Wut	Verleumdung, Zorn
8	<b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Mord</b>	Unverschämtheit	Unverschämtheit, Mord	Unverschämtheit	Laster	Unverschämtheit, Eitelkeit
9	<b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Mord</b>	Frechheit	Frechheit, Mord	„Wut“	„Unverschämtheit“	„Wut“, Unverschämtheit
10	<b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Mord</b>	„	„	„	„	„
11	<b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Verbrechen</b> <b>Kein Mord</b>	„	„	„	„	„

© Dr. Peter Dr. Markus Bruner, 2010. Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument ist ein Produkt der Enneagramm-Praxis und darf nicht ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert werden.

Es ist davon abzuraten, die einzelnen Gebote gegeneinander auszuspielen. Wer auch nur ein einzelnes Gebot übertritt, kommt aus dem Gleichgewicht und wird aus dem Zentrum des

Lebens wie von einem Wirbelsturm hinausgeschleudert (vgl. Jak 2,10-12). In **"5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität"** wird dann aufgezeigt, dass wir alle versagt haben und trotzdem wieder zur Quelle des Lebens zurückfinden dürfen.



## 3. Persönliche Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ

Das erste Ziel der Typenbeschreibungen besteht darin, über sich selbst lachen zu können.

«Das Enneagramm hilft uns zu sehen, dass wir keinen Charakterpanzer brauchen. Es befreit uns dazu, die Masken loszulassen. Sie sind noch da, aber wir nehmen sie nicht mehr so ernst. Wir glauben nicht mehr an sie. Wir lernen, über uns selbst zu lachen. Das ist übrigens das erste Indiz dafür, dass du auf dem Weg in die Freiheit bist. Wer nicht über sich selbst lachen kann, ist nicht frei. Und wer nicht zulassen kann, dass andere über ihn oder sie lachen, ist ebenfalls nicht frei, sondern nimmt sich bei wem zu ernst und ist in sich selbst gefangen, als ob sie oder er die objektive Wahrheit besitzen würde. Das Enneagramm sagt: Du bist bestenfalls ein Neuntel der Wahrheit.» (Fohr in: Das Enneagramm – Gemeinschaft der Verwundbarkeit, 19)

### Stärken / Schwächen

Die Beschreibungen der neun Typen erwähnen nicht nur Stärken, sondern beschreiben auch Schwächen. In unserer jeweiligen Kultur mögen manche Stärken mehr gefragt sein und gewisse Schwächen mehr toleriert werden.

Letztlich sind aber alle Typen göttlichen Ursprungs und durch den Sündenfall<sup>[Fussnote105]</sup> aus dem Gleichgewicht gekommen. Wir haben uns alle – gleichsam wie durch einen destruktiven Urknall (siehe Grafik) – von der göttlichen Liebe entfernt und suchen nach einem Held (→ 5.1 Wir brauchen einen Held!), der uns zurückbringt in die Mitte des Universums – zurück zu Gott. Kein Typ ist besser oder schlechter.



### Tipps

Da wir alle nicht nur einem Typ entsprechen, sondern alle Typenmuster mehr oder weniger in uns haben, lohnt es sich, auch Ziele und Tipps für andere Typenmuster zu lesen. Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen und Reflektieren!

### Selbstreflexion

Beim Lesen der folgenden Typenbeschreibungen lohnt es sich, wenn du dich selbst beobachtet – insbesondere dann, wenn du dich mit der Beschreibung deines Haupttyps auseinandersetzt. Wenn eine Beschreibung auf dich zutrifft, kommst du dir vielleicht "erwischt" vor oder fühlst dich gar beschämt. Solche Gefühle sind kein Grund zur Sorge, sondern befähigen dich, für deine Mitmenschen, denen es bei anderen Typenbeschreibungen ähnlich ergehen mag, Mitleid zu haben. Auch Bernhard von Clairvaux (1090-1153) ermutigt seine Zisterziensermönche zu einer schonungslosen Selbstreflexion, um gerade auch dadurch zu solchem Mitleid befähigt zu werden.

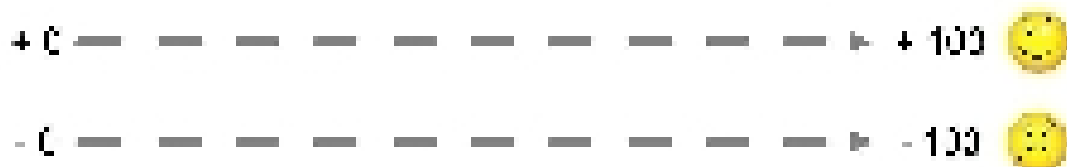
IV.13. «[...] nüchtern ins Auge fassen, was du bist. Denn du bist tatsächlich in einem erbärmlichen Zustand, und du kannst nur so lernen, mit anderen Erbarmen zu haben. Dann würdest du nur den üblen Zustand deines Mitmenschen sehen und dabei deinen eigenen ganz entsprechenden Zustand nicht im Auge haben, dann könnte es leicht sein, dass du dich nicht zum Erbarmen, sondern zum Ärger bewegen lässtest, und folglich nicht zum Unterweisen im Geist der Milde, sondern zum Dreinschlagen im Geist der Wut.» (Bernhard von Clairvaux, Grad., 100-101)

«V.16. Inwiefern "außer sich"? Zweifellos in dem Sinn, dass er sich ganz ausschließt seiner selbst stellt und der Wahrheit anhängt; und sich von da aus selbst beurteilt. In diesem Ausschließen also soll er sagen, nicht unwillig und voll Ärger, sondern voll Mitleid und Sympathie: "Jeder Mensch ist ein Lügner." (Ps 116, 11)» (Bernhard von Clairvaux, Grad., 102)

V.18. «Denn wenn sie sich selbst vor Augen stellen, sind sie gezwungen, sich so zu sehen, wie sie sogar von sich selbst gesehen zu werden sich schämen. So missfällt ihnen sogar ihr eigener Zustand; sie sehnen sich nach dem, was sie nicht sind und wissen zugleich, dass sie das nie aus eigener Kraft erreichen können. [...] Der Blick auf die eigenen Mängel öffnet den Blick für die Mängel der anderen; und durch das, was man selbst erleidet, wird man fähig, mit anderen Leidenden mitzuleiden.» (Bernhard von Clairvaux, Grad., 104)

Ganz so düster braucht unsere Selbstreflexion aber nicht zu werden. Beim Lesen unseres Haupttyps werden wir kaum nur negative Gefühle empfinden, sondern durchaus auch positive – und das gleichzeitig!

«Häufig hast du vielleicht gedacht, dass du entweder positive oder negative Gefühle hast. Die neuere psychologische Forschung hat gezeigt, dass zwei grundlegend unterschiedliche Grund-Stimmungszustände (positive oder negative Affekte) zur gleichen Zeit in unerschiedlicher Mischung unser Gemütsleben ausmachen.» (Synobki/Seekamp, 32)



«Für die Stimmung der Seele nutzen wir zwei Anzeige-Säulen auf einem Stimmungsbaremeter, mit denen du deine unterschiedlichen Stimmungen festhalten kannst. Einen Plusregler und einen Minusregler. [...] Am besten geht es intuitiv: Ohne viel Grübeln, auf einer Skala von 0 bis 100 einschätzen, wie viel negative Stimmung gibt es und gleichzeitig wie hoch steht der Zeiger auf der positiven Seite? Die 0 [...] bedeutet ganz wenig und die 100 [...] sagt, dass du ganz viel von dieser Sorte Gefühl mitschwingst.» (Synobki/Seekamp, 33)

## Übersicht

Bevor wir aber mit den Typenbeschreibungen starten, gibt die folgende Tabelle eine Übersicht über deren Stärken und Schwächen. Übrigens: Die Stichworte jedes Typs werden dann der jeweiligen Typenbeschreibung noch einmal in Form eines "Steckbriefs" vorangestellt.



## 3.1 Helfer-2



Der Helfer ist die Zwei im Enneagramm.  
 Enneagramm ordnet diesen Typ der Liebe zu –  
 die erste Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Schlüsselwörter:** Geber, Pfleger, Charmeur; freigiebig, hilfsbereit, grosszügig, wertschätzend, unterstützend, energisch, lebendig, expressiv, bereitwillig, hartnäckig

**Lebensweisheit:** Schenken ist eine Investition. (Spr 11,24; 16,24; 18,16; Apg 20,35)

**[Fussnote106]**

**Begabung:** Einsatz für Schwache

**Nicht-Begabung:** Zeiten der Stille

**Motivation:** Bedürfnisse von anderen befriedigen, Strippen ziehen

**Strategie:** Kontrolle durch Hilfeleistung und Vernetzung – mit Charme

**Haltung:** Ich charmiere, darum bin ich.

**Muster:[Fussnote107]** egozentrische Grosszügigkeit

**Symptome:** manipulativ, Ärger, Bindungsucht

**Angst vor eigener Bedürftigkeit**

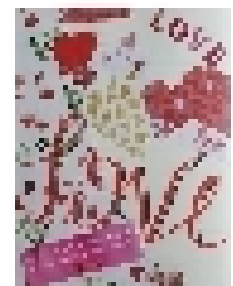
**Wurzelsünde:** Stolz, Hochmut

**Gott-Komplex:[Fussnote108]** Ich bin der Erlöser.

**Ziel:** Liebe

### Heidi (H wie Helfer) stellt sich vor

"Hallo miteinander! So schön, dass ihr alle da seid. Ich lerne sehr gerne neue Leute kennen! Beziehungen sind so interessant und spannend. (Ich konzentriere mich auch gerne auf Personen, von denen ich mir etwas erhoffe.) Ihr seid eine so schöne Gruppe! Ich muss euch ein grosses Kompliment machen! Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Gestatten: Ich bin die **Liebe** in Person. Wenn ihr Probleme habt oder Hilfe braucht, seid ihr bei mir richtig."



© 2011 James  
 Mark Bruner, Ph.D.

### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf Wünsche und Bedürfnisse anderer. Werde ich gebraucht? Aufmerksam und verfügbar sein, Gegenseitigkeit. Im Team übernehme ich die Führung im Teambildungsprozess."

### **Selbstwahrnehmung**

"Beziehungen sind die wichtigsten Ressourcen eines Menschen und bestimmen das Leben. Deshalb engagiere ich mich im sozialen Bereich – und im Verein – und in der Schulkommission – und in der Kirche. Ich bin hingebungsvoll und sozial. Ich bin ein interessierter Zuhörer. Ich habe auch immer einen guten Rat bereit. Manchmal ärgere ich mich über Menschen, die einfach nicht auf meine Ratschläge hören. Nun ja, die sind dann



halt selber schuld, wenn es Ihnen mies ergeht.

Manche behaupten, ich sei manipulativ und helfe mit Hintergedanken. Aber gell: Ihr glaubt das nicht! Ich meine es ja immer nur gut! Ich will ja nur gute Beziehungen leben und pflegen!"

### **Lebensweisheit**

"Ich nehme die Bedürfnisse meiner Mitmenschen wahr und helfe Ihnen gerne. Ich lebe nach dem Motto: Freigebige werden immer reicher, der Geizhals spart sich arm. (Spr 11,24)

Ausserdem ist mir auch der Apostel Paulus ein Vorbild: Ich habe auch in allem gezeigt, dass man so arbeitend sich der Schwachen annähern und an die Worte des Herrn Jesus denken müsse, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen. (Apg 20,35)"

### **Im Team**

"Ich strahle eine mütterliche/väterliche Liebe aus und bin beste(r) Freund(in) vieler Menschen. Ich bin das Herz einer jeden Gruppe. Ich lerne gerne neue Menschen kennen und baue mit meinem natürlichen Charme und Interesse grosse Beziehungsnetze auf.

Ich verstehe mich als Förderer: Ich erkenne und fördere das Potenzial von Teamkollegen. Ich helfe dem Team, wichtige Fragen zu diskutieren, einen Konsens zu finden und Prioritäten zu klären."

### **Leidensdruck**

"Ich leide darunter, dass ich mich den Bedürfnissen meiner Mitmenschen nur schwer entziehen kann. Ich habe Mühe, Nein zu sagen. Oft komme ich mir deswegen etwas ausgenutzt vor. Trotzdem liebe ich es, als unersetzliche Helferin in Not gebraucht zu werden, auch wenn das zweifellos sehr kräfteaufwendend ist. Nach solchen Einsätzen falle ich oft in emotionale Tiefs, denen ich gerne mit weiteren Engagements entkomme."

### **Gross**

"So, ich glaube, ich muss jetzt weiter. Oder werde ich hier noch gebraucht? Nein? Also dann: Hoffentlich auf ein Weiteres! Auf Wiedersehen!"

## **Beschreibung**

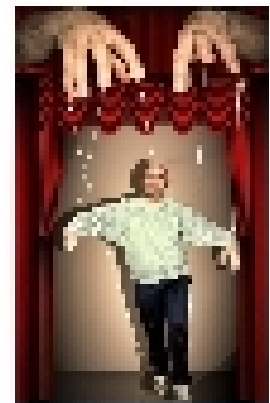
Helfer sind hingebungsvolle und soziale Mitmenschen. Sie strahlen oft eine mütterliche bzw. väterliche herzliche Liebe aus und sind beste Freunde von vielen Menschen.

Sie haben immer einen gut gemeinten Rat auf Lager. Manche Verwandtschaften haben im Kern ihres sozialen Gefüges einen Helfer-Typ, der das Herz der Familie bildet. Helfer lernen gerne neue Menschen kennen und bauen mit ihrem natürlichen Charme und Interesse (an Menschen) grosse Beziehungsnetze auf. Sie sind hervorragende Netzwerker.

Ihre Hilfe ist aber nicht so selbstlos, wie es scheinen mag. "Geben ist für sie eine Strategie." (Bartels, 80) Sie glauben an das "Eine Hand wäscht die andere"-Prinzip und erwarten eine Gegenleistung, worin sie oft enttäuscht werden, weil Menschen immer wieder versagen (vgl. Jer 17,5-6). Sie helfen, um Einfluss zu nehmen. Je unreifer ein Helfer, desto manipulativer ist sein Charme (vgl. Spr 29,5).

Allerdings sind Helfer durch ihre Schwäche, "Nein" sagen zu können, selbst manipulierbar. Sie sind vielbeschäftigte Menschen und stehen oft mit einem Bein im Burnout-Bereich. Sie

haben erkannt, dass Beziehungen wichtige Ressourcen sind, vergessen in der Beziehungspflege aber oft ihre eigenen Bedürfnisse. Das ist gewollt. So entziehen sie sich ihrer eigenen Hilfsbedürftigkeit und der damit einhergehenden Ohnmacht.



## Surferlipps für Helfer

**Erste Liebe gilt Gott – Gott bestimmt mein Beziehungsleben.**

*Mt 22,37-39: Jesus antwortete ihm: Das erste ist: «Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist allein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft.» Das zweite ist dies: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» Größer als diese ist kein anderes Gebot.*

Helfer surfen in einem Meer von Beziehungen. Dabei sollten sie sich auf die grossen Wellen ausrichten, die für die Beziehung zu Gott stehen. Sie geben dem Helfer wahren Schub und Freude! Die kleineren Wellen stehen für die vielen Beziehungen zu Menschen. Helfer dürfen sich dieser selbstverständlich gerne erfreuen, sollten sich aber auch dabei nach den grossen Wellen ausrichten.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Helfer erfahren in ihrem Leben eine neue Lebensqualität, wenn sie sich auf die grossen Wellen ausrichten, die ein Bild sind für die Beziehung mit Gott. Es lohnt sich, Gott als Lebensquelle zu entdecken (Jer 17,7-8) und damit der Beziehung zu ihm die erste Priorität beizumessen. Das Pflegen der Gottesbeziehung bedingt auch immer wieder Zeiten des Rückzugs (vgl. Mt 6,6).

*Jer 17,7-8: Doch Segen soll über alle kommen, die sich auf mich, den Herrn, ihr Vertrauen setzen! Sie sind wie Büsche, die am Wasser stehen und ihre Wurzeln zum Bach hin ausstrecken. Sie fürchten nicht die glühende Hitze; ihr Laub bleibt grün und frisch. Selbst wenn der Regen ausbleibt, leiden sie keine Not. Alle Hören sie auf, Frucht zu tragen. [GND]*

### **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich Vereinnahmungen zu lassen!**

Helfer dürfen durchaus ihre Stärken in den zwischenmenschlichen Beziehungen als Netzwerker ausspielen. Sie dürfen auf diesen kleineren Wellen surfen, sollten sich aber bewusst sein: Das alleinige Vertrauen auf Menschen hat einen schlechten Lohn (Jer 17,5-6).

*Jer 17,5-6: Der Herr sagt: Fluch über alle, die sich von mir abwenden und stattdessen auf die Hilfe vergänglicher Menschen vertrauen! Sie sind wie kümmerliche Sträucher in der Steppe, in steiniger Wüste, in ödener, unbewohnbarem Land. Sie werden niemals Glick erleben. [GND]*

Helfer tun gut daran, sich nicht auf zwischenmenschliche Beziehungen zu fixieren. Dies im Wissen, dass sie nicht die Lösung für die Probleme ihrer Mitmenschen sind! Manchmal sehen

Heifer auch Bedürfnisse, wo gar keine sind. Hier gilt: Ruhe bewahren und aus der Ruhe heraus leben und wirken lernen (vgl. Ps 131).

Heifer tun viel Gutes. Das steht ausser Frage. Doch: Warum tun sie Gutes? Genau dieser Frage sollten sich Heifer immer wieder stellen. Natürlich brauchen sie deswegen nicht kompliziert zu werden oder sich zu hinterfragen. Doch, statt sich unüberlegt in die nächste Hilfsaktion zu stürzen, machen sich Heifer selbst einen Gefallen, wenn sie auf Hilfe-Anfragen mit einem empathischen "Ich werde es mir überlegen" antworten. Das gibt ihnen Gelegenheit, Herz und Gehirn einzuschalten, bevor ihre Hände und Füsse loslegen.

## Ein jahrausendalter Rat für Heifer

Bernhard von Clairvaux (1090-1153) «war ein mittelalterlicher Abt, Kreuzzugsprediger und Mystiker. Er war einer der bedeutendsten Mönche des Zisterzienserordens, für dessen Ausbreitung über ganz Europa er verantwortlich war.» (wiki/Bernhard\_von\_Clairvaux) Wir werden sicher nicht mit allen von ihm überlieferten Predigten einverstanden sein, doch seine 18. Predigt "Über das zweifache Wirken des Geistes" ist heute noch von grosser Gültigkeit und ein weiser seelsorgerlicher Rat gerade auch für Heifer-Typen.

«Wenn ihr einverstanden seid, wollen wir, damit es die passenden Namen erhält, dieses doppelte Wirken des Heiligen Geistes, das wir entweder in uns oder in anderen erfahren, "Eingliessung" und "Ausgliessung" nennen.» (Bernhard von Clairvaux, 255; Hervorh. d. Verf.)

«Wenn du weise bist, wirst du dich daher als Schale, nicht als Rohr erweisen. Das Rohr nimmt fest zur gleichen Zeit auf und ergiesst wieder, was es aufgenommen hat; die Schale aber wartet, bis sie voll ist, und gibt so, was überfließt, ohne eigenen Verlust weislich, denn sie weiss, dass der verschmacht ist, der seinen Anteil mindert. [...] Wirklich, "Rohre" haben wir heute in der Kirche in grosser Zahl, aber nur sehr wenige "Schalen".» (Bernhard von Clairvaux, 257; Hervorh. d. Verf.)

«Es genügt, dass du deinen Nächsten wie dich selbst liebst: damit handelst du nach der Gleichheit. David spricht: "Wie an Mehl und Fett sättigte sich meine Seele, und mein Mund wird mit jubelnden Lippen dich preisen." (Ps 62,5) Gewiss wollte er, dass zuvor in ihn eingegossen werde und dass er nur so selbst entströmen lassen könne, ja, er wollte nicht nur, dass zuerst in ihn eingegossen werde, sondern auch dass er angefüllt werde, so dass er aus der Fülle überströme und nicht aus der Leere gähne [...] Lerne auch du, nur aus dem Vollen auszugliessen, und wünsche nicht, freigebiger als Gott selbst zu sein.» (Bernhard von Clairvaux, 259; Hervorh. d. Verf.)

«Wenn du nämlich gegen dich selber böse bist, für wen wirst du gut sein? Wenn du es versagst, steh mir aus deiner Fülle bei; wenn nicht, dann spare für dich.» (Bernhard von Clairvaux, 261)



## Stimmungsbaremeter

Du bist ein Heifer? Und, wie fühlst du dich?

+ 0 — — — — — — — — — — ▶ - 100 😊

- 1 — — — — — — — — — — ▶ - 100 😞

## 3.2 Optimist-7



Der Optimist ist die Sieben im Enneagramm. Enneagramm ordnet diesen Typ der Freude zu – die zweite Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Stichworte:** Enthusiast, Geniesser, Abenteurer, Vielseitiger, Generalist, Visionär, Planer; positiv, erfindungsreich, Vorstellungskraft, energisch, optimistisch, Liebe zum Leben, faszinierende Möglichkeiten erkennen, inspirierend, begeistert

**Lebensweisheit:** Freude ist eine Entscheidung. (Spr 15,15; Phil 3,1; 4,4)[[Fussnote109](#)]

**Begabung:** Mitarbeiter der Freude

**Nicht-Begabung:** Leid aushalten

**Motivation:** Vergnügen, Neugier, Neues entdecken

**Strategie:** Spannung in Freuden, Negierung von Schmerz

**Haltung:** Ich entdecke, darum bin ich.

**Muster:** Luftikus, Vielredner

**Symptome:** fasziniert von obskuren Ideen, Masslosigkeit

**Angst vor Leid und Trübsal**

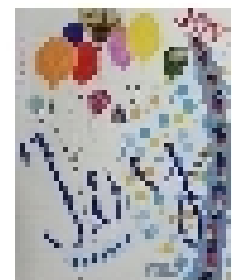
**Wurzelsünde:** Völlerei[[Fussnote110](#)], Unersättlichkeit

**Gott-Komplex:** Ich bin glücklich.

**Ziel:** Freude

### Otto (O wie Optimist) stellt sich vor

"Ja, hallo miteinander! Wow. So interessante Menschen! Neue Begegnungen! Ich lerne sehr gerne neue Leute kennen! Die können mir neue Dinge erzählen. Selbstverständlich habe auch ich so einiges zu erzählen. Manche behaupten sogar, ich rede nur immer die ganze Zeit. Das ist dann aber wohl übertrieben. Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Gestatten: Ich bin die Freude in Person. Meine Devise lautet: Wenn ein Drink gut ist, dann sind zwei besser!"



© 2014  
www.enneagramm.com

### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf interessante, angenehme, positive Ideen, Optionen, Projekte und auf jeden Neubeginn. Im Team erlaube ich mir, Ressourcen auch ausserhalb des Teams aufzufindig zu machen."

### **Selbstwahrnehmung**

"Ich bin optimistisch und geniesse das Leben. Mein Terminkalender ist zum Überlaufen voll – mit lauter schönen Plänen, Projekten und Ideen. Es gibt ja so viel Neues und Spannendes zu entdecken! Ich sehe in allem etwas Gutes – auch in Schlechtem und Schwierigem. Das ist Realität! Manche nennen es verächtlich Interpretation der Realität."

Da kommt mir gerade in den Sinn: An meiner letzten Arbeitsstelle – ich wollte mal wieder meinen Beruf wechseln und bekam eine wunderbare Gelegenheit dazu – eben: An meiner letzten Arbeitsstelle hat mir jemand doch tatsächlich gesagt, ich sei oberflächlich und wolle mich der dunklen Seite des Lebens entziehen. Mann o Mann, war das ein Pessimist. Der hat einfach noch nicht kapiert, dass wir alle die Sonnenseite des Lebens genießen können.“

### **Lebensweisheit**

“Ich bin gerne fröhlich und sehe in allem etwas Gutes. Ich lebe nach dem Motto: *Ein fröhliches Herz hat ein ständiges Festmahl. (Spr 15,15)* Ausserdem ist die Freude eine oft vergessene Geistesfrucht: *Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, ... (Gal 5,22a)*“

### **Im Team**

“Ich bringe Freude und Stimmung in eine Gruppe. Ich bin sehr kontaktfreudig und unternehmungslustig. Ich bin fasziniert von jedem Neubeginn. Ich habe eine schnelle Auffassungsgabe und vernetze phantasievoll verschiedenste Informationen.

Ich verstehe mich als Entdecker: Ich erkenne in neuen Kontakten neue Möglichkeiten, die dem Team nützlich sein könnten, und bin begeistert von neuen Ideen und Projekten.“

### **Leidensdruck**

“Ich leide darunter, dass ich aufgelegte Pläne zugunsten neuer Ideen oft nicht zu Ende führe und deshalb an eigenen Zielen vorbeilebe. Ich verdränge diese Tatsache aber gern durch meine Fähigkeit zur Schönfärberei.“

### **Gross**

“Tja, jetzt muss ich auch schon wieder verlassen. Ich habe noch eine Abmachung mit jemandem, der sich auch gerade in dieser Gegend aufhält. Tschüss!“

## Beschreibung

Optimisten sind sehr angenehme Zeitgenossen, sofern man im Gespräch mit ihnen zwischendurch auch zu Wort kommt. ;-)

Sie bringen Freude und Stimmung in eine Gruppe und sind sehr kontaktfreudig, unternehmungslustig und fasziniert von jedem Neubeginn.

Sobald ein Projekt längere Zeit läuft oder gar unangenehme Phasen durchmacht, gehören die Optimisten zu den ersten, die aussteigen. Sie haben ja auch schon wieder neue Pläne, die sie gerne aufgleisen wollen. Wenn sie in ihrer ständigen Suche nach neuen Ideen fündig werden, tauchen sie enthusiastisch in die neu entdeckte Gedankenwelt ein und erleben dabei zuweilen einen berausenden "Informationsflash", der irgendwann aber wieder "abgelutscht" ist. Ihre Agenda ist gefüllt mit lauter schönen und spannenden Begegnungen.

Optimisten verstehen es, auch negativen Ereignissen etwas Positives abzugewinnen. Was viele Menschen zu wenig praktizieren, übertriebt der Optimist allerdings. Oft versucht er sich auch mit "inneren Ausreden" (wiki/Rationalisierung\_(Psychologie)) den Schattenseiten des Lebens zu entziehen. Optimisten lieben Optionen oft mehr als konkrete Pläne. Sie neigen zur Oberflächlichkeit. Sie haben eine schnelle Auffassungsgabe und vernetzen phantasievoll verschiedenste Informationen. Das macht sie zu Generalisten mit einem breiten und beeindruckenden Wissen, das aber bei näherer Betrachtung oberflächlich ist.

Optimisten sind "Lebemenschen" und sucht-gefährdet. Weniger weil sie sich den Herausforderungen der Wirklichkeit entziehen wollten, sondern mehr weil sie neugierig sind und nicht zurückschrecken, ihr Glück auch durch Suchtmittel zu optimieren. Optimisten lieben Genuss – auch beim Essen. Manche haben deshalb mit Gewichtsproblemen zu kämpfen.



## Surferflips für Optimisten

**Freude an Gott – Gott bestimmt meine Lebensfreude.**

*Eph 5,18: Bebtet euch nicht; denn zuviel Wein verführt zu einem lächerlichen Lebenswandel. Lasst euch lieber vom Geist Gottes erfüllen! (GNT)*

Optimisten surfen in einem Meer von Freuden. Sie tun gut daran, auf die grossen Wellen zu achten. Diese stehen für die Freude von Gott durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Optimisten lassen sich gerne von kleinen Wellen ablenken und fragen sich bei jeder nahenden Welle, ob diese nicht mehr "Fun" machen könnte als diejenige, auf die sie sich gerade ausrichten. Dieses ständige Ausschau-Halten hindert sie daran, konzentriert ihre Wellen auszufahren. Das Dranbleiben auf den grossen Wellen würde den Optimisten aber starken Schub für ihr Leben schenken.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Optimisten sollten sich auf die grossen, vielversprechenden Wellen ausrichten. Das wahre Leben und Abenteuer kommt von Gott als dem Schöpfer der Lebensfülle und -freude (Eph 5,18). Lebensfülle kommt ausserdem in einer Reihenfolge: bauen, befestigen, füllen (Spr 24,3-4). Wir sollten deshalb darauf achten, an guten Projekten bis zum Schluss dranzubleiben. Ansonsten riskieren wir, an der Lebensfülle vorbeizugehen.

*Spr 24,3-4: Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es befestigt, und durch Erkenntnis füllt man sich die Kammern mit allerlei kostbaren und angenehmen Gütern.*

### **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich Vereinnahmungen zu lassen!**

Optimisten nehmen kleinere Wellen viel zu ernst. Sie dürfen lernen, auf diesen Wellen spielerisch zu surfen im Wissen, dass es sich nicht lohnt, sich auf sie zu konzentrieren, denn es sind die grossen Wellen, die den Surfer glücklich machen.

Die kleineren, irdischen Lebensfreuden gleichen rissigen Zisternen (= von Regenwasser gespeiste Brunnen), deren Wasser durch die Risse sickert (Jer 2,13). Deshalb leeren sie sich und enttäuschen früher oder später die Menschen, die auf sie vertrauen. Viele Optimisten gleichen denn auch Getriebenen, die sich immer wieder entzückt auf neue Lebensfreuden einlassen, um später jeweils enttäuscht weiterzuziehen. Wir kommen erst zur Ruhe, wenn wir uns entscheiden, zur Quelle des Lebens aufzubrechen.

*Jer 2,13: Denn zweifach böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuheben, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten.*



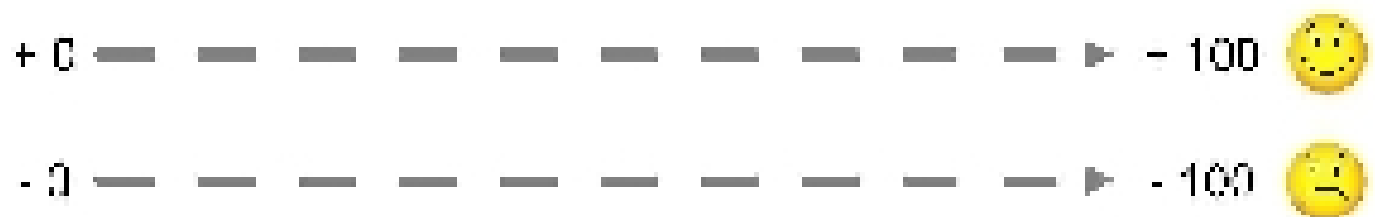
## Mass-Halten für gute Beziehungen

Optimisten fällt es nicht schwer, gute und viele Beziehungen zu pflegen. Manchmal stolpern sie dabei aber über ihre typenspezifische Schwachseite und realisieren nicht, dass sie mit ihren Optimierungsversuchen bzw. mit ihrem "Nicht-Mass-Halten" ihre Mitmenschen zuweilen ernsthaft enttäuschen. Das geschieht zum Beispiel,

- wenn sie zu viele Dinge auf einmal realisieren wollen und deshalb keine Energie für ernst gemeinte Gemeinschaft haben, auch wenn sie körperlich anwesend sind.
- wenn sie erwarten, dass ihre Mitmenschen ihnen helfen, wenn sie sich wieder einmal zu viel vorgenommen haben.
- wenn sie vor lauter neuen Ideen ihre Versprechen (für "alte" Ideen) vergessen.
- wenn sie ihren Redefluss nicht kontrollieren und das Gegenüber kaum zu Wort kommen lassen, statt aktives Zuhören zu praktizieren. [[Fussnote111](#)]

## Stimmungsbarometer

Du bist ein Optimist? Und, wie fühlst du dich?





## 3.3 Skeptiker-6



Der Skeptiker ist die Sechse im Enneagramm. Enneagramm ordnet diesen Typ dem Frieden zu – die dritte Eigenschaft der Geistesfrucht (Sibel).

### Steckbrief

**Stichworte:** Loyal, fürsorglich, Mitstreiter, Fragensteller; nachdenklich, warm, anderen treu, nach näherem Kennenlernen vertrauensvoll, scharfe Wahrnehmung, ehrlich, humorvoll

**Lebensweisheit:** Vorsicht schützt vor Gefahr. (Spr 14,15; 22,3)[[Fussnote112](#)]

**Begabung:** Einsatz für Frieden und Sicherheit[[Fussnote113](#)]

**Nicht-Begabung:** Selbstbestimmtheit

**Motivation:** Katastrophen verhindern, Erwartungen befriedigen

**Strategie:** Kontrolle von Risiken, Entspannung in Beziehungen

**Haltung:** Ich hinterfrage, darum bin ich.

**Muster:** unsicher, sorgen-zentriert

**Symptome:** hyperkritisch, nonverbale Erwartungen

**Angst vor Enttäuschung – und zu enttäuschen**

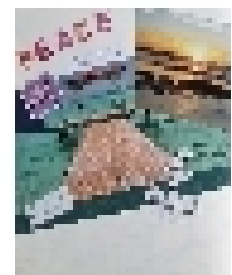
**Wurzelsünde:** Kummer, Angst

**Gott-Komplex:** Ich bin zuverlässig.

**Ziel:** Friede

### Sivia (S wie Skeptiker) stellt sich vor

"Hallo miteinander. Ich rede normalerweise nicht gerne vor so vielen Menschen. Um ganz ehrlich zu sein – aber bitte nicht weiter erzählen – habe ich deswegen sogar Alpträume gehabt. Wenn es aber der Organisation dient, mache ich das schon. Das geht in Ordnung. Ich weiss zwar nicht wirklich, was sich der Chef dabei gedacht hat ... Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Gestatten: Ich bin der **Friede** in Person."



© 2004 Mark  
L. Bruner, D.D.

### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf Erwartungen anderer. Was kann schiefgehen oder gefährlich sein? Wem kann ich was anvertrauen? Im Team übernehme ich Verantwortung, dass sich das Team auf einem guten Weg befindet."

### **Selbstwahrnehmung**

"Ich bin umsichtig, vorsichtig, manchmal auch etwas ängstlich. Insbesondere wenn mein Ehepartner fünf Minuten zu spät von der Arbeit nach Hause kommt. Meine Güter! Was mache ich mir dann für Sorgen! Ich sehe ihn dann jeweils bereits tot unter einem Auto. Oder wurde er ein Opfer eines Raubüberfalls?"

Ich will auch unausgesprochenen Erwartungen gerecht werden und suche das Beste für meine Familie und Firma. Ich habe oft den Verdacht, dass ich ausgenutzt werden könnte. Ja, man muss halt immer auf der Hut sein, um mögliche Bedrohungen und Gefahren rechtzeitig zu erkennen.“

### **Lebensweisheit**

“Das Leben ist voller Gefahren. Manchmal habe ich deswegen Mühe mit Schlafen. Manche sagen von mir, ich sei zu ängstlich. Aber wenn dann wirklich mal ein Unglück geschieht, ist auf mich Verlass. Schliesslich habe ich die meisten Gefahren in Gedanken bereits durchgespielt. Ich habe den Durchblick und lebe nach dem Motto: *Der Kluge sieht das Unglück kommen und verbirgt sich; die Unverständigen laufen weiter und leiden Schaden.* (Spr 22,3; Luther) Ausserdem gilt: *Der Einfältige glaubt jedem Wort, aber der Kluge achtet auf seinen Schritt.* (Spr 14,15)“

### **Im Team**

“Ich bewege mich gerne in Gruppen. Auf mich ist Verlass, weil ich weiss, was sich gehört. Ich habe einen ausgezeichneten Riecher für Erwartungen und Gefahren. Ich bin bereit, auch unangenehme Aufgaben zu übernehmen, vor der sich andere drücken.

Ich verstehe mich als Realist: Ich habe einen Riecher für Gefahren. Ich prüfe Handlungsalternativen, manchmal auch ohne eigene Lösungsvorschläge einzubringen.“

### **Leidensdruck**

“Ich leide darunter, dass ich mich durch (unausgesprochene) Erwartungen unter Druck bringen lasse. Bleiben sie allerdings aus, fühle ich mich auch schlecht, weil ich dann offensichtlich nicht gebraucht werde. Oft beklage ich mich, dass meine Mitmenschen nur ungenügend auf meine eigenen Erwartungen eingehen.“

### **Gross**

“Aha, ich glaube, meine Zeit ist abgelaufen. Deshalb verabschiede ich mich an dieser Stelle.“

## **Beschreibung**

Skeptiker sind Friedensstifter und übernehmen Verantwortung. Sie sind Verstandesmenschen und neigen dazu, «den Intellekt mit fanatischer Ergebenheit gegenüber dem Verstand – und dem Verstand allein – anzubeten, wie das im Szientismus der Fall ist. Bei seinem Bedürfnis nach problemlösenden Antworten ist der Enneatyp-VI [Skeptiker] mehr als alle anderen ein Fragender, und folglich ein potenzieller Philosoph. Er benutzt den Intellekt nicht nur zur Lösung von Problemen, sondern auch um Probleme aufzuspüren. Dieser Weg lässt ihn sich sicherer fühlen.» (Naranjo, 256)

Skeptiker haben denn auch einen ausgezeichneten Riecher für Gefahren, der zuweilen bis ins “Prophetische“ gehen kann, wobei sie es manchmal auch übertreiben. In wirklichen Gefahren aber – wie auch sonst – ist auf sie Verlass. [\[Fussnote114\]](#)

Skeptiker sind bereit, auch unangenehme Aufgaben zu übernehmen, vor der sich andere drücken. In solchen Momenten kommen sie sich oft ausgenutzt vor, was sich nicht selten in zynischen Kommentaren äussert. Während Helfer auf Bedürfnisse reagieren, wollen Skeptiker Erwartungen befriedigen. Bedürfnisse ziehen, Erwartungen drücken. Viele Skeptiker fühlen

sich dann auch oft bedrückt. Manche fühlen sich zuweilen etwas ausserhalb der Gruppe (Belbin 2008/2013, 31). Sie haben eine sensible innere Antenne und nehmen auch unausgesprochene Erwartungen wahr und ernst. Sie haben tief verinnerlicht, was "sich gehört". Weil sie es mit allen gut haben wollen, sind sie darauf ausgerichtet, an sie gerichtete Erwartungen gerecht werden zu wollen, was sie oft bis in den Schlaf verfolgt. Sie fürchten sich, dass ihre Mitmenschen schlecht über sie denken könnten. Diese Furcht wird ihnen immer wieder zur Falle (vgl. Spr 29,25).

Erst wenn Skeptiker sich der Zuneigung eines Menschen sicher sind, können sie dieses "Programm" aussetzen. Das führt im Extremfall zur grotesken Situation, dass sie sich für die Erwartungen anderer verausgaben und dabei ihre Liebsten vernachlässigen, sofern diese zurzeit nicht auf dem "Sorgenradar" erscheinen. Skeptiker sprechen oft die Sprache der "unausgesprochenen Erwartungen". Leider reagieren viele Mitmenschen nicht auf diese implizite Sprache, was den Skeptiker immer wieder frustriert. Er fordert dann offen Pflichterfüllung ein (vgl. Lk 10,38-42).

Skeptiker lieben den Austausch in kleinen Gruppen. Sie erholen sich, wenn sie (für freie Tage oder die Ferien) weggehen und alles Sorgen loslassen können.



## Surferlippo für Skeptiker

**Frieden mit Gott – Gott bestimmt mein Sorgen.**

*Phil 4,6-7: Seid um nichts besorgt, sondern lasst in allem durch Gebet und Flehen mit Dankagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.*

*Kol 3,15: Und der Friede des Christus regiere (oder: entscheide; oder: sei Kampfrichter) in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib; und seid dankbar.*

*Lk 12,4-5: Meine Freunde! Habt keine Angst vor den Menschen, die euch zwar töten können, aber nicht mehr Gott soll ihr Richter. ... [HFA] (Diefurcht war ein Kennzeichen der ersten Christen: Apg 2,43)*

Skeptiker surfen in einem Meer von Erwartungen. Im Durcheinander von sich widersprechenden Erwartungen tun sie gut daran, in erster Linie auf die grossen Wellen zu achten. Diese stehen für die Erwartungen, die Gott an sie hat (Lk 12,5). Obwohl das erschreckend klingt, erleben Skeptiker gerade dadurch Befreiung von Menschenfurcht. Skeptiker können einen spielerischen Umgang mit den kleineren Wellen erleben, die für die Erwartungen der Menschen stehen. Sie sollten sich aber von ihnen nicht vereinnahmen lassen.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Skeptiker können sich selten dem Sog der Furcht entziehen. Doch sie können ihren Fokus von den Menschen (Menschenfurcht) weg, hin auf eine positive Gottesfurcht ausrichten (Lk 12,5; Apg 2,43). **[Fussnote 115]** Gottesfurcht impliziert nicht, dass wir uns vor Gott fürchten sollten (1 Joh 4,18-19). Vielmehr ist damit eine Ehrfurcht gemeint als Ausdruck für die "höchste Referenz" unseres Lebens (1 Kō 17,1). Skeptiker finden Frieden, indem sie sich auf Gott als höchste Referenz ausrichten. Sie stellen damit die Ehre bei Gott über die Ehre, die

sie von Menschen bekommen könnten (Joh 5,44). Dadurch finden sie eine neue Lebensmitte, die sie von Menschenfurcht befreit. Wenn wir Gott zur höchsten Referenz unseres Lebens machen, fokussieren wir uns auf göttliche Liebe, denn Gott ist Liebe (1 Joh 4,8).

*1. KÖ 17,1: Und Eile, der Tischbiter, aus Tischbe [in] Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der-Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!*

*Joh 5,44: Kein Wunder, dass ihr nicht glauben könnt. Denn ihr seid doch nur darauf aus, voneinander etwas zu hören. Ob ihr aber vor Gott etwas getutet, darüber macht ihr euch keine Gedanken. [HFA]*

*1 Joh 4,8: Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.*

*1 Joh 4,18-19: Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber drohtet, ist nicht vollendet in der Liebe. Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat*

## 2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!

Skeptiker müssen nicht nach den Erwartungen der Menschen tanzen. Wessen sich Johannes der Täufer und Jesus Christus verweigerten, dessen dürfen auch wir uns verweigern (Mt 11,16-19).

*Mt 11,16-19: Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf dem Mädden sitzen und ihren Gespielen zusehen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Kegellieder gesungen, und ihr habt nicht gewehlt. Denn Johannes ist gekommen, der weder ass noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da isst und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Freasser und Weinsäufer; ein Freund der Zöllner und Sündler; - und die Weisheit ist gerechtfertigt worden aus ihren Werken.*

Viele Skeptiker sehen sich in einem Dilemma. Wenn sie Erwartungen nur um des Friedens willen nachkommen, fühlen sie sich schlecht im Wissen, dass sie sich manipulieren lassen. Wenn sie Erwartungen aber nicht genügen, plagt sie dabei oft ein schlechtes Gewissen. Wie können Skeptiker diesem Dilemma entkommen?

1. Wir sollten unser Gewissen ernst nehmen (vgl. 1 Tim 1,19). Die Bibel betrachtet es als die naturgegebene Stimme Gottes (vgl. Röm 2,15-16). [\[Fussnote 116\]](#)
2. Unser Gewissen ist nicht fehlerfrei. Es ist abhängig von unserer persönlichen Erkenntnis (vgl. 1 Kor 8,7) und unterliegt deshalb Einflüssen von Kultur und Erziehung.
3. Wir können unser Gewissen durch eine Erneuerung unserer Erkenntnis bzw. unseres Denkens kalibrieren, bzw. justieren (vgl. Röm 12,2). Die Bibel bietet sich hierzu als ein bewährtes, gott-gehauchtes Instrument an (vgl. 2 Tim 3,16). Dadurch werden zu sensible, "schwache" Gewissen robuster, während zu grobe, "gebrandmarkte" Gewissen (wieder) sensibillisiert werden (vgl. 1 Kor 8,7; 1 Tim 4,2).
4. Ein kalibriertes Gewissen wird Skeptikern mit sensiblem Gewissen mehr Freiheit geben, sich gegenüber anmassenden Erwartungen selbstbewusst abzugrenzen.

Skeptiker sollten sich bewusst machen: Wir können uns immer entscheiden, wie wir auf eine Erwartung reagieren. Wir können einer Erwartung entsprechen oder widerstehen. Widerstand kostet allerdings Kraft. Vielleicht rät uns der Herr Jesus auch deshalb, konkreten Wünschen unserer Mitmenschen grosszügig nachzukommen (Mt 5,42). Trotzdem dürfen und sollen wir uns treu bleiben, indem wir unseren eigenen Willen bewahren und uns so der inneren Versklavung durch Menschen entziehen.

Wenn man uns die freie Entscheidung nimmt, zeigt uns Jesus noch einen dritten Weg: Wir können selbst unter höchstem Druck unseren freien Willen bewahren, indem wir einen erzwungenen Gefallen übertreffen (Mt 5,39-42), sofern er uns nicht auf spirituelle Abwege

führt (Apg 5,29). Mit diesem Ansatz spannen wir uns nicht gegen aggressive Erwartungen, sondern machen mit ihnen spirituelles Judo. Das heisst: Wir nutzen den Schwung der negativen Energie, um sie nach unserem Willen zu steuern. Klar, das ist leichter gesagt als getan. Doch auch hier gilt: Übung macht den Meister.

*Mt 5,39-42: Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem bleibe auch die andere dar; und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Unterkleid nehmen will, dem lass auch den Mantel. Und wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem geh zwei. Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will.*

*Apg 5,29: Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.*

Skeptiker können lernen, über dem Sturm der Erwartungen zu "wandeln", ähnlich wie Jesus auf dem Wasser ging. Wir können durch den Glauben an Jesus nämlich nicht nur inneren Frieden erleben, sondern diesen auch bewusst freisetzen (Lk 10,5-6).

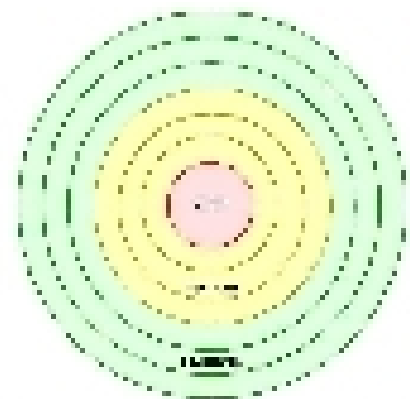
*Lk 10,5-6: In welches Haus ihr aber eintritt, spricht zuerst: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er so euch zurückkehren.*

Wenn du also in einen Raum oder in eine Situation hineingehst, kannst du laut – oder halblaut oder auch nur in Gedanken – aussprechen: "Friede diesem Haus!" Dieser Friede wird bei Menschen, die sich nach innerem Frieden sehnen, eine Veränderung bewirken. Auf jeden Fall aber kommt der Friede wieder auf dich selbst zurück, wo immer du auch bist. Du wirst dadurch Gottes Frieden als dynamische Kraft wahrnehmen, die dich nirgends verlässt und mit der du die Atmosphäre verändern kannst – im Mindesten deine ganz persönliche. Dadurch wird deine Lebensrealität nicht durch die Erwartungen der Menschen geprägt, sondern durch den Frieden Gottes.

Manche Skeptiker erzählen davon, dass es für sie ein Segen ist, wenn sie christliche Anbetungsmusik im Background laufen lassen. Sie erleben dadurch ebenfalls "Frieden in ihrem Haus" und Alltag.

## Beziehungen einordnen

Skeptikern hilft es, wenn sie ihre Beziehungen systematisch ordnen. Wenn sie Gott ins Zentrum ihrer Beziehungen stellen, "zentrieren" sie damit ihr Beziehungsnetz, wodurch sie innerlich zur Ruhe kommen. Danach kommen die wichtigsten Menschen für ihr Leben, wie z.B. ihre Familie. Danach Freunde, danach Bekanntschaften, usw. Skeptiker können mit einer solchen "Auslegeordnung" vermeiden, dass irgendwelche Menschen ungehörlichen Erwartungsdruck auf sie ausüben können. Dabei gilt die Regel: Je weiter aussen eine Person im Beziehungsnetz steht, desto mehr dürfen wir ihre Erwartungen relativieren.



## Stimmungsbarenometer

Du bist ein Skeptiker? Und, wie fühlst du dich?

+ 0 — — — — — — — — — — ▶ - 100 😊

- 1 — — — — — — — — — — ▶ - 100 😞

## 3.4 Perfektionist-1



Der Perfektionist ist die *Eins* im Enneagramm.

Enneagramm ordnet diesen Typ der *Geduld* zu (altdeutsch: Langmut) – die vierte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Schlüsselwörter:** Reformator, Lehrer, (Welt-)Verbesserer; Anstrengung, richtiges Tun, ehrlich, klar, sorgfältig, verantwortungsbewusst, fleissig, idealistisch, hohe Standards, selbstständig, hingebungsvoll

**Lebensweisheit:** Unterschätze Details nicht! (Spr 18,9; 21,5; 27,23-24) **[Fußnote 117]**

**Begabung:** Qualitätsmanagement

**Nicht-Begabung:** gesunde Toleranz

**Motivation:** Korrigieren, Optimieren, To-Do-Liste abarbeiten

**Strategie:** Kontrolle durch "im Griff haben", Reaktionskontrolle

**Haltung:** Ich kontrolliere, darum bin ich.

**Muster:** konservativ, zwanghaft

**Symptome:** unterdrückter Ärger, Kritik-Sucht

**Angst vor (eigenen) Fehlern**

**Wurzelsünde:** Verärgerung, Zorn

**Gott-Komplex:** Ich bin vollkommen.

**Ziel:** Geduld

### Peter (P wie Perfektionist) stellt sich vor

"Sehr geehrte Damen und Herren. Es freut mich ausserordentlich, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Übrigens, das letzte Mal, dass ich mich einer Gruppe so vorgestellt habe, war am 25. Mai 2020 in Dietikon – an der Zürcherstrasse Nummer 5. Das ist ein Blockhaus, welches in den frühen siebziger Jahren erbaut worden ist.

Ich muss mich also vorstellen. Gestatten: Ich bin die **Geduld** in Person."



### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf richtig und falsch, was verbessert werden kann, was sein muss. Im Team übernehme ich die Führung im Endschliff eines Produktes."

### **Selbstwahrnehmung**

"Ich gebe mir Mühe – und nehme mir die notwendige Zeit dazu – alles korrekt zu machen. Ich suche den Durchblick – auch in Kleinigkeiten des Alltags. Das zeigt sich schon an meiner Sprache. Manche behaupten, ich sei zu perfektionistisch. Aber das stimmt nicht. Ich bin halt einfach der Meinung, dass man die Dinge richtig machen muss.

Mal ehrlich: Ärgern Sie sich nicht auch über Leute, die alles nur so halbfertig hinschmeissen und dann erst noch schlechte Manieren haben? Ich sage Ihnen: Gerade letzthin – wann war

das schon wieder? – ach ja, vorgestern um 15:20 Uhr am Luzerner Bahnhof, der übrigens ein Sackbahnhof ist und schön am Vierwaldstättersee liegt, den man bei Luzern auch Luzernersee nennt – da sagte mir ein junger Herr – er muss so um die 22 Jahre alt gewesen sein und trug abgetragene Jeans – der sagte mir also einfach Du. Als ob wir miteinander verwandt wären. Da habe ich geduldig und in korrektem Ton gesagt [längerlich]: Junger Herr, ich wusste gar nicht, dass ich Ihnen das Du angeboten habe!

Sie sehen: Ich bin konservativ, bodenständig und korrekt. Manche meinen, ich sei zu korrekt, ja, ich sei ein Perfektionist und verliere mich in Details. Aber das brauchen Sie nicht zu glauben. Wenn die ganze Welt so ticken würde wie ich, würde es ihr besser gehen!

### **Lebensweisheit**

*"Ich weiss, dass Details wichtig sind, Planung entscheidend – und halte mich auch daran. Ich lebe nach dem Motto: Wer sich auch nur äussig zeigt bei seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Verderbers. (Spr 18,9) Ausserdem gilt: Die Pläne des Fleissigen führen nur zum Gewinn; aber jeder, der hastig ist, erreicht nur Mangel. (Spr 21,5)"*

### **Im Team**

"Ich bin ein verantwortungsvoller Mitmensch mit starken Überzeugungen und höflicher Distanz. Ich habe einen Adlerblick für Details. Was ich auch immer mache: Ich mache es richtig bis ins Detail, was sich übrigens auch in meinem detailgetreuen Kommunikationsstil zeigt.

Ich verstehe mich als Optimierer: Ich prüfe und verbessere Dinge, indem ich möglichst alle Komponenten und Details einbeziehe. Das kann zu Verzögerungen führen."

### **Leidensdruck**

"Ich leide unter Zeitdruck, weil ich auch unwichtigen (Alltags-)Aufgaben meine volle Aufmerksamkeit schenke. Diesen Anspruch fordere ich auch von meinen Mitmenschen ein, was immer wieder zu unschönen Diskussionen führt. Ich setze mich mit eigenen Aufgabenlisten, die ich abarbeiten muss, selbst unter Druck."

### **Gross**

"Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und grüsse Sie alle ganz freundlich."

## Beschreibung

Perfektionisten sind verantwortungsvolle Mitmenschen mit starken Überzeugungen und (höflicher) Distanz. Viele werden Lehrer oder Polizisten.

Sie sind "Anwender" und tragen immer ein (imaginäres) Transparent mit sich herum, mit dem sie mitteilen, was alle Menschen machen müssen, um sich danach selbst diesem Diktat zu unterwerfen. Das Sein fällt ihnen schwer. In der Gemeinschaft tun sie lieber ihr Wissen kund, als einfach sich selbst zu sein. Sie werden oft dogmatisch wahrgenommen.

**[Fussnote 18]** Sie können eine Situation oder einen Umstand nicht unbewertet lassen. Sie verwandeln ein "Ich will" in ein "Du solltest" (Naranjo, 91). «Das Bild eines Kreuzritters mag der Veranschaulichung dieser Situation dienen: Er ist jemand, der sich aufgrund der Vortrefflichkeit seines Anliegens und seiner edlen Bestrebungen dazu berechtigt glaubt, anderen den Schädel einzuschlagen.» (Naranjo, 93)



Der Begriff "Perfektionist" ist in unserer Gesellschaft ein Schimpfwort. Viele Perfektionisten tun sich dann auch schwer, sich diesem Typ zuzuordnen. Ja, viele sind überzeugt, keinesfalls "Perfektionisten" zu sein! Schliesslich können sie gegenüber ihren eigenen hohen Ansprüchen nicht bestehen. Ausserdem kümmern sie sich nur um wichtige Dinge! Doch genau hier liegt der Haken. Perfektionisten tun sich schwer, Prioritäten zu setzen und in unwichtigen Dingen "den Fünfer auch einmal grad sein zu lassen". Sie haben einen Adlerblick für Details, weshalb sie sich schwertun, Aufgaben "an weniger besorgte Mitarbeiter" zu delegieren. [Fussnote119] In diesem Bereich müssen sie vor sich selbst geschützt werden (Balbin 2008/2013, 37)! Was sie auch immer machen: Sie machen es richtig bis ins Detail, was sich übrigens auch in ihrem detailgetreuen Kommunikationsstil zeigt. Mit dieser Haltung kommen Perfektionisten unweigerlich in Zeitnot. Sie stehen unter Dauerstress. Manche driften deswegen in Zwänge ab [Fussnote120], andere bekommen sogar Magengeschwüre. [Fussnote121] Ausserdem tritt bei ihnen nicht selten die groteske Situation ein, dass sie ausgerechnet wichtige Aufgaben vernachlässigen oder erst mit Verspätung abliefern (Balbin 2008/2013, 37; Naranjo, 85). In solchen Momenten kommen sie alles andere als "perfekt" rüber. Schaut man aber genauer hin, lässt sich das Problem auf das Nicht-Setzen von Prioritäten zurückführen.

Perfektionisten fühlen sich schnell kritisiert und angegriffen, weil sie selbst einen sehr starken "inneren Kritiker" haben, der in jeder Kommunikation "mitschwingt". Wenn sie sich verteidigen, drückt Ärger durch, auch wenn sie diesen zu unterdrücken versuchen. Sie können auch innerlich rebellieren. Perfektionisten suchen nicht Erfolg (wie Macher), sondern streben nach Sinn und Gerechtigkeit. Ihre Handlungen und Pläne haben einen ideologischen Überbau.



## Surferjipps für Perfektionisten

### **Harren auf Gott – Gott bestimmt mein Zeitmanagement.**

*Lk 10,41-42: Doch der Herr antwortete ihr: «Marta, Marta, du bist um so vieles besorgt und machst dir so viel Mühe. Nur eines aber ist wirklich wichtig und auf Maria hat sich für dieses eine entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen.» [NVA]*

*2. Mose 30,8-11: Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du erbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst (an ihm) keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore (wohnt). Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.*

Perfektionisten surfen in einem Meer von Ansprüchen. Sie dürfen einen spielerischen Umgang mit Prioritäten erlernen und tun gut daran, wie ein Surfer auf die grossen Wellen zu achten. Gemeint sind Zeiten mit Gott und Familie. Doch Perfektionisten haben einen Adlerblick auch für Kleinigkeiten. Es ist aber unmöglich, auf jeder kleinen Welle surfen zu wollen. Deshalb brauchen sie Mut, Unvollkommenes und Unfertiges auch mal passieren zu lassen, wenn sie nicht lebensentscheidend sind. Damit setzen sie sich frei für die grösseren Wellen.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Die grossen Wellen sind es, die den Perfektionisten Schub und Fun schenken. Deshalb

verdienen sie Priorität. Perfektionisten finden Befreiung, wenn sie ihr "Zeitglas" (siehe weiter unten) zuerst mit den wichtigen Steinen füllen: 1. Priorität: Zeit mit Gott als Lebensquelle (Hebr 11,6; 2 Mose 20,8-11); 2. Priorität: Zeit für Familie und Freunde; 3. Priorität: Zeit für Genauigkeit im Beruf. Die meisten Perfektionisten sind mit dieser Priorisierung einverstanden, empfinden aber trotzdem gerade die Zeit mit Gott, Familie und Freunden manchmal als Zeitverschwendung, weil das Resultat solcher Zeiten nicht gemessen werden kann und das Erledigen von konkreten Alltagsaufgaben scheinbar behindert. Um hier Gegensteuer zu geben, kann es helfen, wenn wir bewusst JA sagen zur "Zeitverschwendung" für Gott und Menschen.

Perfektionisten sind in der Regel sach-, statt personen-orientiert. Diese Veranlagung macht die "Zeitverschwendung" für Beziehungen nicht einfacher. Findige Perfektionisten finden aber immer wieder Wege, beides (Sachen und Personen) miteinander zu verbinden (z.B. in Vereinen und Projekten).

## 2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!

Es gibt wahrscheinlich keine Kleinigkeit, über die sich Perfektionisten nicht aufregen könnten. Wie unnötig! Wir tun gut daran, nicht lebens-entscheidende Unvollkommenheiten mit Humor und Gelassenheit an unserer Aufmerksamkeit vorbei gehen zu lassen (Spr 14,30). Ausserdem gibt uns die Bibel den guten Rat, uns auch in Unvollkommenheiten auf das Positive zu konzentrieren (1 Thess 5,20-21).

*Spr 14,30: Ein gelassenes Herz ist das Leben, aber Wutrinne in den Knochen ist die Lebensgefahr.*

*1 Thess 5,20-21: Weissagungen versetzt nicht, prüf aber alles, das Gute haltet fest!*

Perfektionisten und Skeptiker sollten sich immer wieder an folgenden Rat erinnern: "Gönn es dir, zu geniessen (und zwar bevor die Arbeit fertig ist), sonst wirst du ungeniessbar!"

Ein väterlicher Rat an Perfektionisten: Alles ist im Wachstum. Nichts ist perfekt. Die Vollkommenheit kommt erst im Himmel, aber sie kommt!

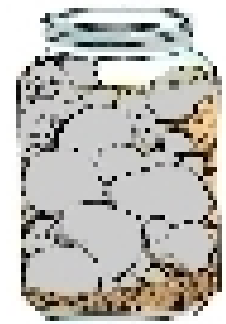
Manche Perfektionisten leiden an Prokrastination (Aufschieberitis), was eigentlich völlig atypisch ist. Wenn Perfektionisten sich aber bewusst sind, dass sie die anstehende Arbeit (oder Prüfung) kaum perfekt hinkriegen werden, stehen sie in der Gefahr, sich dieser Aufgabe (möglichst lange oder sogar ganz) entziehen zu wollen. Hier könnte sich ein Rat von Marshall B. Rosenberg als hilfreicher Leitspruch erweisen: «Alles, was es wert ist, getan zu werden, ist es auch wert, unvollkommen getan zu werden» (Rosenberg, 209). **[Fussnote122]**

## Kluge Prioritäten setzen

Eine der wichtigsten Lebensaufgaben für Perfektionisten besteht aber darin, wichtige Aufgaben von weniger wichtigen zu unterscheiden, um kluge Prioritäten zu setzen.

«Ein Philosophieprofessor stand vor seinen Studenten und hatte ein paar Dinge vor sich liegen. Als der Unterricht begann, nahm er ein grosses leeres Mayonnaiseglas und füllte es bis zum Rand mit grossen Steinen. Anschliessend fragte er seine Studenten, ob das Glas voll sein. Sie stimmten ihm zu. Der Professor nahm eine Schachtel mit Kieselsteinen und schüttete sie in das Glas und schüttelte es leicht. Die Kieselsteine rollten natürlich in die Zwischenräume der grösseren Steine. Dann fragte er seine Studenten erneut, ob das Glas jetzt voll sein. Sie stimmten wieder zu und lachten. Der Professor seinerseits nahm eine Schachtel mit Sand und schüttete ihn in das Glas. Natürlich füllte der Sand die letzten Zwischenräume im Glas aus.

"Nun", sagte der Professor zu seinen Studenten, "Ich möchte, dass Sie erkennen, dass dieses Glas wie Ihr Leben ist! Die Steine sind die wichtigen Dinge im Leben: Ihre Familie, Ihr Partner, Ihre Gesundheit, Ihre Kinder. Dinge, die – wenn alles andere wegfiel und nur sie übrig blieben – Ihr Leben immer noch erfüllen würden. Die Kleinststeine sind andere, weniger wichtige Dinge, wie zum Beispiel Ihre Arbeit, Ihre Wohnung, Ihr Haus oder Ihr Auto. Der Sand symbolisiert die ganz kleinen Dinge im Leben. Wenn Sie den Sand zuerst in das Glas füllen, bleibt kein Raum für die Kleinststeine oder die grossen Steine. So ist es auch in Ihrem Leben: Wenn Sie all Ihre Energie für die kleinen Dinge in Ihrem Leben aufwenden, haben Sie für die grossen keine mehr. Achten Sie daher auf die wichtigen Dinge, nehmen Sie sich Zeit für Ihre Kinder oder Ihren Partner, achten Sie auf Ihre Gesundheit. Es wird noch genug Zeit geben für Arbeit, Haushalt, Partye und so weiter. Achten Sie zuerst auf die grossen Steine – sie sind es, die wirklich zählen. Der Rest ist nur Sand."

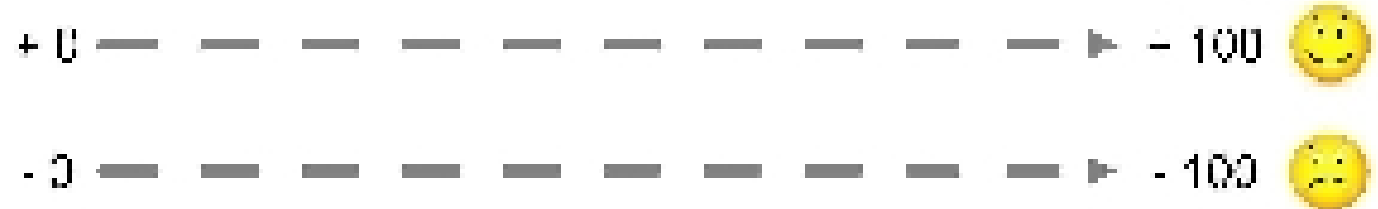


Nach dem Unterricht nahm einer der Studenten das Glas mit den grossen Steinen, den Kleinsten und dem Sand – bei dem mittlerweile sogar der Professor zustimmte, dass es voll war – und schüttete ein Glas Wasser hinein. Das Wasser füllte den noch verbleibenden Raum im Glas aus; nun war es wirklich voll. (Quelle: unbekannt)

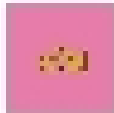
Für wichtige Dinge sollten sich Perfektionisten frühzeitig einen Zeitrahmen festlegen, um z.B. rechtzeitig und ohne Druck für die bevorstehenden Ferien die Koffer zu packen. Die Nerven der Angehörigen werden es Ihnen danken!

### Stimmungsbaremeter

Du bist ein Perfektionist? Und, wie fühlst du dich?



## 3.5 Individualist-4



Der Individualist ist die Vier im Enneagramm. Enneagramm ordnet diesen Typ der *Freundlichkeit* zu – die fünfte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Stichworte:** Künstler, kreativer Idealist; sensibel, empathisch, kreative Möglichkeiten, intensiv, Wertschätzung des Einzigartigen, besonderer Blickwinkel, leidenschaftlich, idealistisch

**Lebensweisheit:** Gefühle prägen das Leben. (Spr 13,12; 15,13; 17,22; Mt 14,14)

[Fussnote123]

**Begabung:** Kreativität, Querdanken

**Nicht-Begabung:** bodenständige Sachlichkeit

**Motivation:** Leben als Ausnahme, originelle Ideen "gebären"

**Strategie:** will bewundert werden – durch kreative Einzigartigkeit

**Haltung:** Ich erfinde, darum bin ich.

**Muster:** narzisstisch[Fussnote124], emotional

**Symptome:** sich verausgaben / radikaler Rückzug

**Angst vor Bedeutungslosigkeit**

**Wurzelsünde:** Neid, Eifersucht[Fussnote125]

**Gott-Komplex:** Ich bin aussergewöhnlich (ist ein Synonym für "heilig" + profan).

**Ziel:** Freundlichkeit

### His (I wie Individualist) stellt sich vor

"Hallo miteinander! So schön, euch zu sehen! Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Hat es hier vielleicht eine Bühne, ich meine, um mich vorstellen zu können? Nicht? O.k. [Wirft sich in Pose.] Gestatten: Ich bin die **Freundlichkeit** in Person."



### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf das, was in der Zukunft attraktiv ist, was fehlt. Verlangen, Verbundenheit. Werde ich abgewiesen? Im Team erlaube ich mir, als Querdanker unkonventionelle Ideen einzubringen."

### **Selbstwahrnehmung**

"Ich kann mich total über neue Freundschaften freuen. Ich lehne mich dann ganz weit aus dem Fenster hinaus und gebe alles. Empathie pur! Übersäumende Freundlichkeit! Doch – ach – wie werde ich doch immer wieder enttäuscht! Dann ziehe ich mich (innerlich) halt wieder zurück und leide darunter, dass meine Hoffnung auf die perfekte Beziehung einmal mehr enttäuscht worden ist. Dann geht es mir schlecht. O.k. Ich gebe es ja zu: Wenn ich mich von Personen zurückziehe, die mich enttäuscht haben, empfinden diese mich nicht mehr als freundlich. (Oft wissen sie gar nicht, weshalb ich jetzt nicht mehr mit ihnen

spreche.) Sie sagen dann, ich sei launisch. Die verstehen einfach nicht, dass ich halt Tiefgang habe.

Ich weiss, dass ich mit meinen Kleidern und Haaren etwas auffalle. Ich gebe es zu: In ästhetischer Hinsicht bin ich Perfektionist und achte auf jedes Detail. Manche behaupten, ich hätte einen Hang, mich selbst zu inszenieren. Das sind halt Bünzlis. Deren Normen gelten nicht für mich! Ich bin halt anders als die anderen. Ich bin einzigartig und nicht gewöhnlich. Ich bin Idealist!"

### **Lebensweisheit**

"Ich nehme Gefühle ernst und lebe intensive Sehnsucht. Ich lebe nach dem Motto: *Hingezogene Hoffnung macht das Herz krank, aber ein eingetretener Wunsch ist ein Baum des Lebens. (Spr 13,12)* Die Bedeutung unserer Gefühle wird völlig unterschätzt! Jesus erkannte in tiefem Mitleid sogar einen Impuls des Heiligen Geistes! *Und als er ausstieg, sah er eine grosse Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Kranken. (Mt 14,14 und viele andere)*"

### **Im Team**

"Ich bin sensibel und empathisch. Ich bin ein Künstlertyp und Querdenker. Ich bringe meine Einzigartigkeit kreativ und bis ins Detail durchdacht zum Ausdruck. Gefühle und Sehnsucht sind meine Themen! Ich lebe wenige, aber intensive Beziehungen.

Ich verstehe mich als Erfinder: Ich gebäre unkonventionelle, kreative Lösungen, indem ich um die Ecke denke und über offensichtliche Schlussfolgerungen hinausgehe."

### **Leidensdruck**

"Ich leide unter Beziehungsstress wegen meiner Überempfindlichkeit. Ausserdem wird mein Energiehaushalt durch meine emotionale Verausgabung am Arbeitsplatz empfindlich gestört, zulasten meines Privatlebens."

### **@russ**

"Jetzt muss ich mich wieder verabschieden. Tschüss miteinander! Ich werde euch vermissen!"

### **Beschreibung**

Individualisten sind sensible und empathische Menschen, die auf Gefühle wie Blätter im Wind reagieren. Auch sie verstehen ihre Gefühle nicht wirklich, können sie aber als Künstlertyp kreativ ausdrücken und verarbeiten.

Sie leben wenige, intensive Beziehungen, wollen aber von vielen wahrgenommen werden. Während Macher schaffen, erschaffen Individualisten: Sie gehen mit neuen und ungewohnten Ideen "schwanger" und "gebären" schöpferische Kreativität. Sie verstehen es, ihren Wohnraum schön und ästhetisch einzurichten. Als Teammitglieder sind sie oft entweder extrem konstruktiv oder extrem destruktiv (Belbin 2010/2013, 122).

Wie kein anderer Typ weiss der Individualist um das Geheimnis, dass jeder Mensch einzigartig ist. Im Gegensatz zu vielen anderen wollen sie ihre Einzigartigkeit auch zelebrieren. Hollywood lässt grüssen. Nicht wenige wollen sich lieber als Drama-Queen oder -King in Szene setzen, als zu riskieren, nicht als einzigartig wahrgenommen zu werden. Sie

melden alles Gewöhnliche und sind überzeugt, dass allgemein gültige Regeln nicht für sie gelten können.

Individualisten lassen sich durch Charme-Offensiven leicht umgarnen, da sie sich in solchen Momenten in ihrer Einzigartigkeit bestätigt fühlen. Deshalb sind sie durch Verehrer, Bewunderer oder Ratgeber gefährlich leicht manipulierbar. Das Märchen *Vom Fuchs und Raben* warnt Individualisten vor solchen "Schmeicheleien mit Hintergedanken". [Fussnote126]

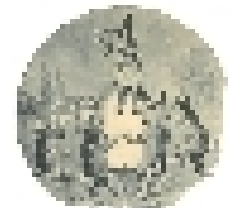


Die Sensibilität der Individualisten ermöglicht es ihnen, sich mit intensivster Empathie "weit aus dem Fenster zu lehnen", was bis zur emotionalen Verausgabung gehen kann und von Unbeteiligten zuweilen als *naiv* wahrgenommen wird. Die gleiche Feinfühligkeit führt dazu, dass sie auch leicht enttäuscht werden. [Fussnote127] Dann nehmen sich Individualisten so weit zurück, wie sie sich vorher hinausgelehnt haben. Dieser "Vor-und-Zurück"-Tango ist ein Beziehungsmuster vieler Individualisten. Ich nenne ihn darum auch *Individualisten-Tango*. Sie selbst sehen darin einen authentischen Ausdruck Ihrer intensiven Gefühle. Ihre Mitmenschen allerdings erleben dieses Verhalten als unberechenbar und launisch.

Nicht wenige Individualisten scheinen dem täglichen Leben hilflos ausgeliefert zu sein, weil sie sich nicht gesund abgrenzen. Statt also für sich selbst Verantwortung zu übernehmen, vernachlässigen bzw. verausgaben sie sich für andere Menschen und deren Anliegen – in der (unausgesprochenen) Erwartung, dass diese dann im Gegenzug für den Individualist sorgen. Individualisten können deshalb auch als "Hyper-Helfer" wahrgenommen werden, welche eine Diszipliniertheit leben, «die masochistische Ausmasse annehmen kann» (Naranjo, 150). Der "Helfer-Schub" von Individualisten kann von anderen auch als übertrieben oder sogar überfordernd wahrgenommen werden.

Wenn sich Individualisten dann emotional verausgabt haben, nehmen sie Familie, Freunde und Bekannte in die "Pflicht" – in der Annahme, dass sie nun ein Recht auf "Sonderbehandlung" (= besondere Rücksichtnahme und Fürsorge) hätten.

Obwohl ein solcher Anspruch vom sozialen Umfeld als anstrengend und anmassend wahrgenommen wird, bringen es viele Individualisten nichtsdestotrotz fertig, dass man mit übertriebener Rücksichtnahme um sie herumtanzt, um sie bei Laune oder zumindest am Leben zu halten. Wer bei diesem *Eiertanz* um den Individualisten herum nicht mitmacht, wird von Letzterem oft als *lässig* diffamiert und mit Ignoranz bestraft. Das ist nicht nur beziehungsschädigend, sondern hindert Individualisten daran, sich konstruktiv in eine Gruppe einzufügen.



Macher performen im System, Individualisten ausserhalb. «Das Stereotyp des Enneatypes-III [Macher] ist die Barbiepuppe, das des Enneatypes-IV [Individualist] die Ballerina.» (Naranjo, 288) Viele Individualisten haben eine Schwäche für ausgefallene Frisuren, Kleidung (in Schwarz oder Violett), Fahrzeuge, Geräte, Diäten und Kuren. Individualisten sind oft auf die Zukunft oder Vergangenheit ausgerichtet. Sie erleben Vorfreude und Nachtrauern intensiv. Das Hier und Jetzt wird zuweilen vernachlässigt. Individualisten mit grossem Beobachter-Anteil lieben es, sich in eine "Wolke des Geheimnisvollen" zu hüllen.



## Surferjogos für Individualisten

### Freundschaft mit Gott – **Gott bestimmt meine Emotionen.**

*Jak 3,16-17: Denn wo Neid und Eigennutz ist, da ist Zornigung und jede schlechte Tat. Die Weisheit von oben aber ist auf erste rein, sondern friedsam, gütig, barmherzig, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.*

*Jak 4,4b: Wisset ihr denn nicht: Freundschaft mit dieser Welt bedeutet Feindschaft gegen Gott. Wer sich also mit der Welt befreunden will, verfeindet sich mit Gott. JGNEJ*

Individualisten surfen in einem Meer von Gefühlen. Sie suchen sich nicht nur ein ganz spezielles Surfbrett aus, sondern auch die ganz spezielle Welle. Und es gibt sie tatsächlich: Die grossen Wellen, die von den meisten Menschen unbeachtet bleiben. Sie stehen für Gottes Wirken in unserer Zeit. Sie laden uns zu einem aussergewöhnlichen Wellenritt ein. Individualisten beachten aber auch ganz kleine Wellen. Sie stehen für ihr sensibles Gefühlsleben. Individualisten tun gut daran, auf ihren Gefühlen spielerisch surfen zu lernen und darauf zu achten, nicht jedes Gefühl des Gekränkt-Seins allzu ernst zu nehmen.

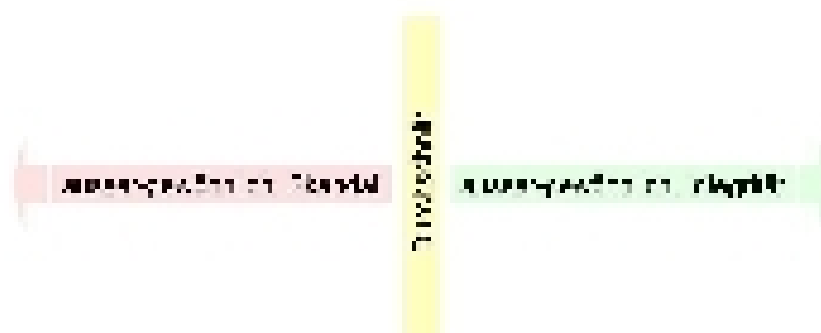
### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Individualisten lieben die besonderen, aussergewöhnlichen Wellen. Die biblische Spiritualität öffnet ihnen eine Tür zu wahren Anders-Sein. Sie können durch den Glauben an Jesus Christus zu einer neuen Schöpfung werden (2 Kor 5,17), die sich von innen heraus von der Masse abhebt (1 Petr 4,4). Damit werden wir zu einem genuine, authentischen Ausnahmefall.

*2 Kor 5,17: Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

*1 Petr 4,4: Hierbei behaltet es sie, dass ihr nicht [mehr] mitlaufft in demselben Strom der Heillosigkeit, und sie leidet.*

Jeder Mensch hat eine Vorstellung vom "Durchschnitt". Individualisten setzen sich von diesem gesellschaftlichen Wert, der letztlich subjektiv bleibt, bewusst ab. Dies kann in zwei Richtungen geschehen. Man kann sich als "ausser-gewöhnlich" zelebrieren, indem man sich durch Skandale von der Masse absetzt, wie das manche Schauspieler(innen) und Sänger(innen) medien-wirksam vormachen. Umgekehrt kann man sich aber auch durch "ausser-gewöhnliche" Integrität von der Masse absetzen. Der Glaube an Jesus Christus eröffnet uns diesen Weg als eine reale Möglichkeit (2 Kor 5,17).



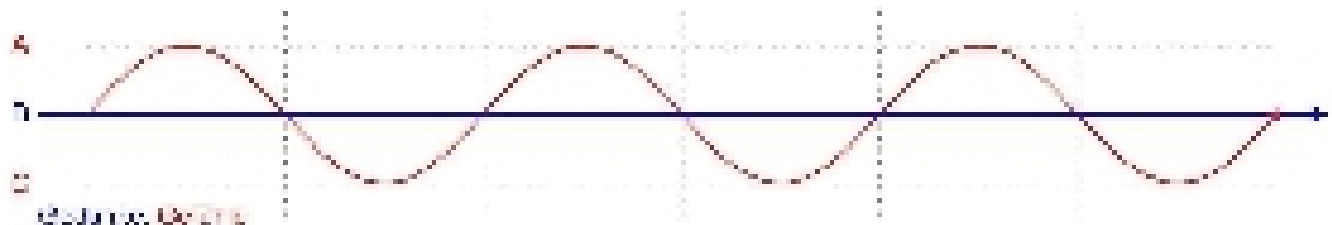
### **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!**

Individualisten können ihr Beziehungsleben markant verbessern, wenn sie Kommunikation auch als Kunst betrachten, ihre Gefühle zu beherrschen (Spr 18,21). Statt von den vielen

kleinen Gefühlswellen "geritten" zu werden, lernen sie dadurch, auf ihren Gefühlen spielerisch zu surfen, wodurch sie Ruhe und Frieden in ihre Beziehungen bringen. Wir sollten uns immer wieder daran erinnern, dass Gefühle keine Tatsachen sind, sondern Reaktionen auf subjektive Wahrnehmungen. Diese sollten zuerst persönlich reflektiert werden, bevor wir sie kommunizieren (Spr 12,16).

*Spr 12,16: Wenn ein Dummkopf gekränkt wird, zeigt er seinen Ärger sofort; Kluge beherrschen ihre Gefühle. [GMB]*

*Spr 18,21: Die Zunge hat Macht über Leben und Tod. Wenn du an der Sprache Freude hast, kommt du viel durch sie erreichen. [GMB]*



Wenn wir uns Gedanken als Linien vorstellen, gleichen Gefühle eher Wellen, welche die Gedanken begleiten. Manche Menschentypen sind sensibler auf solche "Gefühlswellen" und verzeichnen deshalb größere "Ausschläge". Andere bekunden Mühe, überhaupt irgendwelche Gefühle wahrzunehmen.

Individualisten reagieren besonders sensibel auf Gefühlswellen. Sie teilen sich deshalb auch viel intensiver mit. Was in kinderlicher Hinsicht ein Segen ist, stellt für die zwischenmenschliche Kommunikation eine Herausforderung dar. Individualisten meinen zuweilen Gedanken B, kommunizieren aber Gefühl A oder C (siehe obige Grafik). Das führt zu Irritationen bei den Mitmenschen, weil diese nicht verstehen, weshalb der Individualist ein solches "Theater" macht. Es besteht die Gefahr, dass verunsicherte Hörer zum Rückzug bzw. frustrierte Hörer zum (Gegen-)Angriff blasen. Die zwischenmenschliche Interaktion und Beziehung wird in beiden Fällen leiden. (Selbstverständlich können auch beim Hörer Gefühle anknüpfen, die der "Sender" weder kommuniziert noch beabsichtigt hat, vgl. wikifler-Seiten-Modell)

Gerade Individualisten tun gut daran, ihre Gefühle zu reflektieren, um sich in der Kommunikation immer wieder bewusst auf die Ebene des eigentlichen Gedankens (B) zu "justieren" (= Versachlichung). Eine solche Reflexion erfordert natürlich Zeit. Deshalb sollten wir uns angewöhnen, zwischen unseren Gefühlen und Worten jeweils ein (Mikro-)Zeitfenster für Reflexion und Selbstbeherrschung einzuschalten, was unsere Kommunikation verlangsamen wird (Jak 1,19).

*Jak 1,19: Erwartet doch, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.*

Die Gefühlslage von manchen Individualisten ist stark von ihrer "Tagesform" abhängig. Tipp: Achte an "schlechten Tagen" ganz besonders auf deine Reaktionen (Spr 12,16). Vielen Individualisten hilft es, wenn sie sich in angespannten Gefühlslagen zurückziehen, um in Hobby, Sport oder Kunst einen Ausgleich zu finden, bevor sie sich wieder in den Alltag einklinken. Es kann helfen, wenn sie intensive Hochs und Tiefs als "Ihre Tage haben" relativieren. [Fussnote1.28]

## Verzicht auf Leiden

Ein väterlicher Rat an Individualisten: Du brauchst nicht alles quahvoll zu gebären, sondern darfst auch Schönes anzapfen, das schon vorhanden ist. Du brauchst nicht alle Tiefen der menschlichen Qual und Gefühle auszuloten, sondern darfst dir vieles ersparen, indem du von Erfahrungen anderer und der biblischen Lebensweisheit lernst.





## 3.6 Beobachter-5



Der Beobachter ist die Fünf im Enneagramm.  
 Enneagramm ordnet diesen Typ der Güte zu –  
 die sechste Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Sichworte:** Danker, Forscher, Analytiker; lernbegierig, überlegend, respektvoll, Geheimnisse sind sicher, Wertschätzung des Einfachen, zuverlässig, asketisch

**Lebensweisheit:** Ressourcen sichern das Leben. (Spr 6,5-8; 10,5.19)[[Fussnote129](#)]

**Begabung:** sachliche Objektivität

**Nicht-Begabung:** (sich selbst mit-)teilen

**Motivation:** Sammel-Sucht, Wissensdurst, braucht keine Teamsitzungen

**Strategie:** Kontrolle durch Ressourcen-Sicherheit und Vorhersagbarkeit

**Haltung:** Ich erforsche, darum bin ich.

**Muster:** Rückzug, gnostisch

**Symptome:** Abgrenzen, Distanziertheit, Spezialgebiet

**Angst,** unvorbereitet zu sein

**Wurzelsünde:** Geiz, Habgier

**Gott-Komplex:** Ich bin alleingängig.

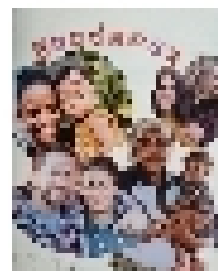
**Ziel:** Güte

### Bruno (B wie Beobachter) stellt sich vor

"Hallo ... Ich muss mich Ihnen vorstellen. ... Gestatten: Ich bin die Güte in Person."

#### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf rationale Lösungen, Wissen, Tatsachen, Analysen und auf Erwartungen, die andere an mich haben. Im Team übernehme ich Verantwortung, indem ich meine Fachkompetenz einbringe."



© Mark Bruner  
 www.enneagramm.at

#### **Selbstwahrnehmung**

"Ich verzichte ... auf Worte ... und Gefühle. ... Ich überrenne niemanden. Ich beachte die Grenzen der Persönlichkeit und will, dass auch die meinigen beachtet werden. ... Ich gebe den Menschen Raum, indem ich mich zurückziehe. ... Was ich am liebsten mache? Lesen, forschen, beobachten, sammeln. In Sachen Wissen bin ich ein Idealist. Ich bin an allem interessiert, grabe mich aber besonders gerne in ein Spezialgebiet hinein. Wissen ist Macht!"

Ein Freund, der mich gut kennt, behauptet, ich sei ein Staubsauger und ziehe mir alles Wissen, alles zum Sammeln und – alles Geld – hinein. Andere werfen mir vor, ich sei wortkarg und zeige keine Gefühle. Wie soll ich aber Gefühle zeigen, wenn ich sie selbst nicht verstehe? Überhaupt sind mir Gefühle zu kompliziert, zu unsicher, zu gefährlich.

Manchmal denke ich, dass ich auch gut in einem Kloster leben könnte. Dort könnte ich mich wunderbar in meine Forschungen und Tüfteleien vertiefen.

Neue Erlebnisse geniesse ich am liebsten im Nachhinein, wenn ich sie in meinen Gedanken noch einmal durchgehe."

### **Lebensweisheit**

"Ich kontrolliere meine Reaktionen und Kommunikation gegenüber meinen Mitmenschen. Ich lebe nach dem Motto: *Wer im Sommer sammelt, ist ein kluger Sohn, wer in der Ernte schläft, ein schandbarer Sohn. (Spr 10,5)* Es ist übrigens nur biblisch, wenn ich nicht viel rede, denn: *Wo viel Worte sind, da geht's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen im Zaun hält, ist klug. (Spr 10,19; Luther)*"

### **Im Team**

"Ich bin sachlich, sparsam, unvoreingenommen und sensibel. Ich bin weniger einem Team verpflichtet als nüchternem Sachwissen und Fachkompetenz. Ich kann mich in ein Thema vertiefen und vergraben. Ich bin ein scharfer Beobachter und guter, objektiver Zuhörer.

Ich verstehe mich als Experte: Ich bringe Fachwissen in ein Team und konzentriere mich auf ein Spezialgebiet. Ich bin gerne unabhängig und kann mich gut selbst organisieren."

### **Leidensdruck**

"Ich leide unter (innerer) Einsamkeit und sehne mich nach tiefen und empathischen Beziehungen. Gleichzeitig sind mir Abgrenzung und Vorhersehbarkeit sehr wichtig, was Beziehungen erschwert. Unvorhergesehene Herausforderungen, die spontanes Handeln erfordern, stressen mich."

### **Gross**

"Jetzt habe ich aber viel von mir erzählt. Das genügt. Adieu!"

## **Beschreibung**

Beobachter sind unvoreingenommene, unparteiliche Spezialisten und geborene Forscher. Sie sind weniger einem Team verpflichtet als nüchternem Sachwissen und Fachkompetenz.

Sie können sich in ein Thema derart vertiefen, dass sie sozusagen darin leben. Sie sind "Natur- und Bücherfreunde" (Naranjo, 105). Beobachter können 20 Bücher lesen und nichts davon erzählen, während Perfektionisten eines lesen, um dieses danach als Norm für jedermann zu proklamieren. Wenn aber Beobachter beginnen, einen Sachverhalt zu erklären, starten sie durch und überstrapazieren nicht selten das Aufnahmevermögen und Interesse ihrer Zuhörer. Beobachter sind zurückhaltend, leiden aber gleichzeitig unter einer "übersteigerten Aufmerksamkeit" (Naranjo, 107). «Beachtung verdient unter den zum Zurückhalten gehörenden Charakteristika besonders das Hängenbleiben an momentanen Gedankeninhalten, wie wenn die betreffende Person daraus jede nur mögliche Bedeutung bis zum letzten Rest verarbeiten oder herauspressen wollte.» (Naranjo, 117) Beobachter brauchen Freiräume. In stressigen Situationen kommen sie in einen "Verarbeitungsstau". Dann schalten sie innerlich ab und nehmen sich zurück.

Beobachter fühlen sich Menschen gegenüber in der Defensive und flüchten zuweilen auch in "Notlügen". Sie grenzen sich ab, sind aber scharfe Beobachter und gute Zuhörer. Gefühle

empfinden sie als zu unberechenbar, obwohl sie durchaus sensible, ja "Überempfindliche" (Naranjo, 118) Zeitgenossen sind. Sie beschäftigen sich lieber mit Fakten. Als introvertierte Menschen (engl. "internal processor"[[Fussnote 1.30](#)]) kommunizieren sie sehr bewusst und sind immer auf der Hut, leider auch in der eigenen Familie. Smalltalk fällt ihnen schwer. Sie sprechen über ein Wissensgebiet oder schweigen. Letzteres verunsichert ihre Mitmenschen, weil diese dann nicht wissen, was im Innern des Beobachters vor sich geht.

Beobachter haben die wertvolle Fähigkeit, Konflikte zu versachlichen. Sie können dadurch auch in schwierigen Situationen als Brückenbauer und Friedensstifter wirken. Sie reagieren selten verärgert, ausser wenn man ihre persönlichen Grenzen überschreitet. Das ist allerdings schnell der Fall. So kann die Frage nach ihren Gefühlen bereits als Intimitätsverletzung gedeutet werden.

Beobachter sind sparsame Sammler, übertreiben es aber (vgl. Spr 11,24), weil sie befürchten, «eines Tages wohlmöglich ohne Ressourcen dazustehen» (Naranjo, 75), wenn sie sich grosszügig zeigen. Ihre asketischen Züge scheinen sich bei oberflächlicher Betrachtung nicht mit ihrem Sammeltrieb zu vereinbaren. Schaut man näher hin, entdeckt man, dass sich genügsame Beobachter oft auf das Sammeln von Geld verlegen. Viele erliegen der Habsucht, weil sie sich gegenüber der Unberechenbarkeit des Lebens absichern und ihre Unabhängigkeit bewahren wollen. Sie bereiten sich auf das Leben vor – «eine so intensive Vorbereitung, dass sie sich nie vorbereitet genug» fühlen (Naranjo, 121).

Beobachter haben in der Regel ein distanziertes Verhältnis zum eigenen Körper, der gegenüber dem Intellekt oft als minderwertig beurteilt wird. Diese gnostische Sicht zeigt – wie die antike Gnosis-Philosophie – zwei gegensätzliche mögliche Konsequenzen: Die einen distanzieren sich von allem Körperlichen, auch von (körperlichem) Sex, während die anderen ihren Körper – zumindest in sexueller Hinsicht – schon fast verächtlich "hingeben".



## Surferjipps für Beobachter

**Gütig sein für Gott – Gott bestimmt mein Streben nach Ressourcen.**

*Mt 6,20: Sammet euch lieber Schätze im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden können und auch vor Dieben sicher sind. [Neue evangelistische Übersetzung]*

Beobachter surfen in einem Meer von Wahrnehmungen. Sie tun gut daran, sich nach den grossen Wellen auszurichten. Das bedeutet, dass sie Gelegenheiten, sich für Gott und sein Reich zu investieren, als lohnende und sichere Investition mit Ewigkeitswert ernst nehmen. Beobachter sollten einen spielerischen Umgang mit kleineren Wellen erleben. Das bedeutet, dass sie sich spielerisch zwischen verschiedenen Kontakten und Konversationen hin und her bewegen lernen und sich getrauen, auch unfertige Gedanken mitzuteilen.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Beobachter tun gut daran, sich auf die grossen Wellen auszurichten, um ihre Ressourcen für Gott und Menschen zu investieren. Damit stossen sie in eine höhere Dimension des Sammelns (für das Himmelreich) vor (Mt 6,20). Sie bringen sich selbst in Bewegung, wenn sie einen neuen Lernansatz verfolgen: "learning by doing" oder "Aktion ist die beste Lektion". Sie dürfen aber durchaus auch Wissen über Gott sammeln (Mt 13,52).

## 2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!

Beobachter leben gerne eine "Aristokratie des Wissens" und genießen auch kleine Wissensvorsprünge (im Berufsleben). Als Chefs begründen sie diese Neigung mit einer geschulten Vertraulichkeit und deuten sie auch gerne als "Loyalität" gegenüber dem Arbeitgeber. Der Beobachter ist tatsächlich ein sicherer Hort für Geheimnisse, übertribt es aber. Mit der Weitergabe von wichtigen und hilfreichen Informationen würde er vielmehr Vertrauen schaffen, statt missbrauchen. Deshalb tut der Beobachter gut daran, bewusst und proaktiv auch Hintergrund-Informationen weiterzugeben.

Beobachter können ihr Beziehungsleben verbessern, indem sie sich getrauen, ihre Gedanken auch "unfertig" mitzuteilen, um sich so ihren Ehepartnern und Freunden gegenüber zu öffnen – zugunsten eines gemeinschaftlichen Denkprozesses. Wir dürfen uns darin an Jesus Christus orientieren, der sich nicht allen anvertraute (Joh 2,23-25), aber sich denen offen mitteilte, die sich als zuverlässig erwiesen hatten (Joh 15,15). **[Fussnote131]**

*Joh 2,23-25: Als er aber zu Jerusalem war, am Pessah, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte und nicht nötig hatte, dass jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.*

*Joh 15,15: Ich werde auch nicht mehr Diener; denn ein Diener weiss nicht, was sein Herr tut. Vielmehr nenne ich euch Freunde; denn ich habe euch alles gesagt, was ich von meinem Vater gehört habe. [GNT]*

Beobachter meinen, eigene Probleme nicht kommunizieren zu können, solange sie diese nicht durchgedacht haben. Haben sie sie aber durchdacht, sehen sie keinen Bedarf mehr, sie ihren Mitmenschen zu kommunizieren. Diese Haltung führt zu innerer Einsamkeit des Beobachters und bei seinen Angehörigen zu Traurigkeit, weil sie nicht ins Vertrauen gezogen werden. Es gehört denn auch zum Reifeprozess eines Beobachters, die persönliche Problemerkennung zu einem Gemeinschaftsprozess mit Ehepartner und Freunden zu machen. Sie werden überrascht sein, wie stark sie selbst davon profitieren können (Spr 15,22). Ein Satz wie "Ich denke gerade über ein Problem nach und es geht mir noch im Kopf herum", könnte ein guter Anfang sein. Dann wissen deine Freunde zwar immer noch nicht, was in dir abgeht, aber immerhin, dass etwas in dir abgeht.

*Spr 15,22: Rühne scheitern, wo keine Baupflicht ist; wo aber viele Ratgeber sind, kommt etwas zustande.*

Beobachter schätzen es nicht, wenn Mitmenschen in ihre Wohlfühlzone eindringen, um ihre unfertigen Gedanken und Meinungen einzufordern. Deshalb ist es hilfreich, wenn sie sich von sich aus mitteilen. So leiten sie die berechtigige "Neugier" ihrer Mitmenschen in geordnete Bahnen.

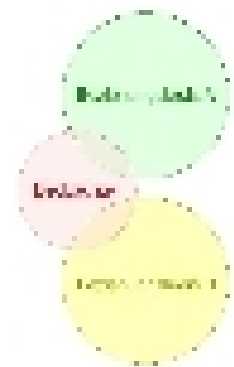


Beobachter dürfen lernen, ihr Herz und ihre Gefühle mit dem gleichen Eifer zu entdecken, mit dem sie sich in ihr bevorzugtes Wissensgebiet investieren.

## Fragmentierungsfalle

Manche Beobachter fragmentieren mehr oder weniger bewusst ihren Bekanntenkreis. Statt also die verschiedenen Beziehungskreise in Familie, Freundschaft und Beruf miteinander zu verknüpfen, ziehen sie es oft vor, diese Menschen nicht miteinander in Kontakt zu bringen. Damit machen sich die Beobachter zur alleinigen Drehscheibe ihrer verschiedenen

Beziehungskreise und irgendwie auch geheimnisvoll. (Beides kann auch für Individualisten verführerisch sein.) Dadurch bleiben sie die Einzigen, die ihre Beziehungen durchschauen. Das gibt ihnen ein Gefühl von Kontrolle und Sicherheit. So können sie sich auch konstant einen "Plan B" offen lassen. Wenn es also im "Beziehungskreis A" nicht so gut laufen sollte, kann der Beobachter einfach auf "Beziehungskreis B" ausweichen.



Diese Lebensart ist vom Wesen her "gelebter Zweifel". Der Zweifler ist gemäss Bibel (Jak 1,8) ein Mensch von "geteilter Seele". Denn der Zweifler lässt sich in seiner Gottes-Nachfolge immer einen "Plan B" offen. So stellt er sicher, dass er jederzeit aussteigen könnte, wenn der Glaube einmal "nicht tragen sollte". Solche Menschen gehen bei Gott leer aus, weil sie Trittbrettfahrer sind und sich nicht ohne Vorbehalt Gott anvertrauen.

*Jak 1,8-9: Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird. Denn jener Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde, ist er doch ein wankelmütiger (b. doppelherziger; w. von geteilter Seele) Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.*

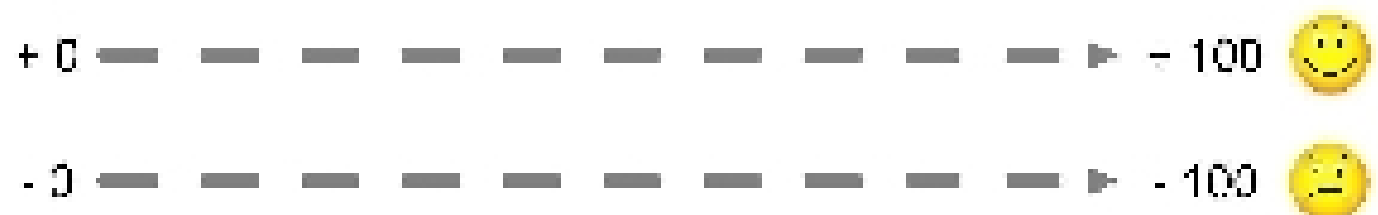
Der Beobachter mag nicht primär von Zweifel an Gott getrieben sein. Er handelt eher aus einem tiefgehenden Vorbehalt gegenüber seinen Mitmenschen. Ausserdem ist das Vorstellen von selbst gewählten Freunden immer auch ein kleines Coming-out, was den Beobachter verletzlich macht.

Die Mitmenschen des Beobachters reagieren früher oder später enttäuscht über die Vorbehalte, die der Beobachter mit seinem "gelebten Zweifel" zum Ausdruck bringt und nehmen ihn zuweilen als "nicht authentisch" wahr. So muss der Beobachter immer wieder schmerzhaft erleben: Wer Vorbehalt sät, erntet Vorbehalt.

Der Beobachter tut gut daran, aus der Fragmentierungsfalle auszubrechen, indem er Menschen aus seinem Beziehungsnetz auf natürliche Art und Weise immer wieder miteinander vernetzt. Oder sagen wir es vorsichtiger: Indem er diese Vernetzung zumindest zulässt. Er wird die befriedigende Erfahrung machen, dass sein Beziehungsnetz dadurch an Lücken verliert und tragfähig wird.

### Stimmungsbarenometer

Du bist ein Beobachter? Und, wie fühlst du dich?



## 3.7 Macher-3



Der Macher ist die Drei im Enneagramm.  
Enneagramm ordnet diesen Typ der Treue zu –  
die siebte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Schlüsselwörter:** Dynamiker, Initiator, Zielstrebig, Erfolgreicher, Leistungsmensch; effizient, ziel- und lösungsorientiert, führungsstark, begeisterungsfähig, ehrgeizig, ermutigend, kompetent

**Lebensweisheit:** Erfolg öffnet Türen. (Spr 12,24; 22,1; 1 Kor 15,10)[[Fussnote132](#)]

**Begabung:** Organisieren mit Charisma

**Nicht-Begabung:** sich selbst bleiben (Authentizität)

**Motivation:** (beschönigter) schneller Erfolg, Status-Denken, managen

**Strategie:** will bewundert werden – durch erfolgreiche Projekte

**Haltung:** Ich gewinne, darum bin ich.

**Muster:** opportunistisch, Contest-Denken, wettbewerbsorientiert

**Symptome:** Gefallsucht (Koketterie), Image-bewusst, Burnout-Gefahr

**Angst, nicht zu brillieren**

**Wurzelsünde:** Ruhmsucht[[Fussnote133](#)], Täuschung[[Fussnote134](#)]

**Gott-Komplex:** Ich bin preiswürdig.

**Ziel:** Treue

### Monika (M wie Macher) stellt sich vor

"Ja hallo miteinander! Ich freue mich total, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Hat es hier eine Bühne? Nein? Ach, das macht natürlich nichts. [lächelt gekünstelt] Ich bin sowieso ziemlich im Stress. Ich leite gerade ein mega erfolgreiches Projekt für meine Firma. Genau genommen leite ich eigentlich drei Projekte – gleichzeitig. Das ist schon etwas viel – ja, zu viel. Da kommen meine Gefühle manchmal nicht mehr so richtig mit. Doch jedes Projekt ist halt besonders – und erfolgreich! [lächelt selbstbewusst] Ach ja, ich muss mich natürlich noch vorstellen. Gestatten: Ich bin die Treue in Person."



### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf Ziele erreichen, effiziente Lösungen; Wie kann ich der Beste sein? Im Team übernehme ich die Führung im Aufgleisen neuer Projekte."

### **Selbstwahrnehmung**

"Ich bin dynamisch, objektiv und voll Power. Meine Treue zu meinen Projekten und meinen verschiedenen Lebensrollen ist enorm. Ich jongliere immer mehrere Projekte gleichzeitig. Langeweile kenne ich nicht. Mit mir kann man Pferde stehlen! Ich bin erfolgreich im Projekt Geschäft, im Projekt Hobby, im Projekt Ehe. Wenn ich doch nicht erfolgreich bin, breche ich das Projekt ab."

Zugegeben: Manche behaupten, ich tanze auf verschiedenen Hochzeiten. Es fehle mir an Authentizität. Ich fröne der Augendämonen! und suche nur Applaus. Jemand hat mir sogar ernsthaft den Rat gegeben, treu gegenüber mir selbst und Gott zu werden. Das habe ich dann überhaupt nicht verstanden. Solche Leute wissen einfach nicht, wie ich mich für meine erfolgreichen Projekte treu und selbstlos hingebel!"

### **Lebensweisheit**

"Ich arbeite gerne und bin ein Macher. Erfolg, Anerkennung und Belohnung sind mir dabei sehr wichtig. Ich lebe nach dem Motto: *Fleiß führt zu Macht, Faulheit macht zum Sklaven.* (Spr 12,24) Ausserdem hat schon Paulus gesagt: *Ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle!* (1 Kor 15,10b)"

### **Im Team**

"Ich habe einen intuitiven Riecher, wie man ein Projekt zum Erfolg führen kann. Ich vertraue auf das Pareto-Prinzip: Mit 20% Aufwand erreiche ich 80% des gewünschten Ergebnisses.

Ich verstehe mich als Organisierer: Ich arbeite konzentriert und bringe Struktur, Organisation und Effizienz in ein Projekt. Ich stelle sicher, dass Termine eingehalten werden."

### **Leidensdruck**

"Ich leide unter der unterschätzten Reibungsenergie, die meine verschiedenen Projekte mit sich bringen. Das bringt mich immer wieder an den Rand eines Burnouts. Ich sehne mich nach Tiefgang und Echtheit. Beides kommt hinter meinem Erfolgs-Image und Status-Denken zu kurz."

### **Gross**

"So, jetzt muss ich aber los. Ich treffe mich noch mit jemandem, um ein neues Projekt zu besprechen. [lächelt breit] Tschüss miteinander! (Klatscht niemand?)"

## Beschreibung

Macher sind Gewinnertypen. Sie lieben Wettbewerb und Statusvergleich und wollen zuoberst auf dem Podest stehen.

Sie können "das Spiel lesen" und haben einen intuitiven Riecher, wie man ein Projekt zum Erfolg führen kann. [Fussnote135] Sie sind hervorragende Motivatoren und bringen Menschen in der Wüste dazu, ein Schiff zu bauen, indem sie ihnen die Sehnsucht nach dem Meer wecken. Sie identifizieren sich mit ihren Projekten, sprechen gerne über eigene Erfolge und tragen dabei etwas dick auf, weil sie Erfolg für das Mass aller Dinge halten (Naranjo, 74). Trotzdem: Ihre Kompetenz und Dynamik beeindrucken. Sie scheinen mit Leichtigkeit von Erfolg zu Erfolg zu hüpfen.

Genau diesen Eindruck wollen Macher auch vermitteln. Hinter der Fassade sieht es aber anders aus. Was leicht aussieht, ist oft hart erarbeitet. Andererseits vertrauen Macher auf das Paretoprinzip: Mit 20% Aufwand erreichen sie 80% des gewünschten Ergebnisses. Das reicht ihnen. Die Rechnung lautet: Mit 100% (5 x 20%) kann man 400% (5 x 80%) erreichen! Macher jonglieren denn auch mit grosser Hingabe immer mehrere Projekte gleichzeitig. Das verführt sie dazu, dass sie die 100%-Schwelle ihres Einsatzes überschreiten – und das als Lebensstil. Die Sehnsucht nach Tiefgang bleibt meistens auf der Strecke. Viele



haben früher oder später mit Burnout-Symptomen zu kämpfen. Nichtsdestotrotz sind sie ausgesprochene "Steh-auf-Männchen", die Rückschläge wegstecken, indem sie sie verschönen.

Macher hätten in Skeptikern eine wichtige Ergänzung, um potenzielle Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen. Leider reagieren sie auf Skeptiker oft allergisch und missverstehen diese – völlig zu Unrecht – als unnötige "Bremsen". Der Spruch "Never change a running system" könnte von einem Macher stammen.

Wenn Macher in ihrem Element sind, können sie sich selbst vergessen – samt ihren Bedürfnissen. Sie sind optimistisch und «zählen zu den fröhlichsten Charakteren des Enneagramms» (Naranjo, 58). Sie werden von der Bewunderung ihrer Mitmenschen angetrieben. Das verleitet sie dazu, nicht ihr Leben zu leben, sondern das, was in ihrer Kultur gerade bewundert wird. Damit werden sie zu Schauspielern, die ihr Leben dauernd von der Aussenansicht betrachten.



## Surferflips für Macher

**Treue gegenüber Gott – Gott bestimmt meine Motivation.**

*Kol 3,17: Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. [Schlechter]*

*Joh 5,44: Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigem Gott ist, nicht sucht?*

Macher surfen in einem Meer von Projekten. Sie tun dies mit Schwung, Dynamik und scheinbarer Leichtigkeit. Sie tun gut daran, ihren Blick immer wieder aufzurichten, um sich nach den wirklich grossen und entscheidenden Wellen auszurichten. Diese Wellen sind Visionen, die mehrere Projekte zu Gottes Ehre einschliessen. Macher sollten sich nicht mit kleineren Wellen begnügen, wie Status-Symbolen und äusserlichem Schein. Diese Dinge mögen viele Menschen blenden, schenken aber keine nachhaltige Lebensqualität.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Macher sind vielbeschäftigte Personen mit vielen Projekten. Gerade deshalb sollten sie sich bewusst werden, wofür sie eigentlich leben und in welche Richtung sie sich bewegen. Die Herausforderung besteht darin, sein Leben unter einer übergeordneten Vision zu vereinen, die sich auf Gott ausrichtet (Kol 3,17) und dessen Ehre sucht (Joh 5,44). Damit zielen wir mit unserer Lebensplanung in die Ewigkeit hinein. Dabei dürfen wir uns bewusst sein: Wahres Sein wird scheinen (Spr 22,4)!

*Spr 22,4: Die Folge der Demut und der Furcht des HERRN ist Reichtum und Ehre und Leben.*

Praktisches Beispiel für eine übergeordnete Lebensvision:

Mike (M wie Macher) ist eine engagierte und geachtete Lehrperson. Er leitet in der Schule wie auch in einer christlichen Gemeinschaft verschiedene Projekte und hat eine Familie, die sich auf das vierte Kind freut. In diese Situation hinein bekommt Mike das Angebot, die Leitung für ein neues, herausforderndes Schulprojekt zu übernehmen. Bevor er zusagt, empfindet er

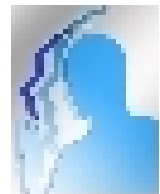
die dringende Notwendigkeit, sein eigenes Leben zielgerichtet zu planen, um nicht in die Burn-out-Falle zu tappen. Mike kommt schliesslich zum Schluss, dass Gott ihm ein Pionierherz geschenkt hat. Die übergeordnete Vision über seinem Leben lautet: "Ich bin ein Pionier nach Gottes Herz."

Das neue Angebot entspricht seiner übergeordneten Vision, nicht aber andere Projekte in der Schule. Deshalb sagt Mike dem neuen Projekt zu, nimmt sich aber aus anderen Projektleitungen heraus. "Sich Herausnehmen" ist für den Lebensbereich "Familie" keine Option. Vielmehr achtet Mike nun darauf, sein Pionierherz auch in die Ehe und Kindererziehung einzubringen. Das führt zu ganz neuen Ehe- und Ferienerlebnissen.

Macher sollten Projekte nicht mit dem Leben verwechseln und umgekehrt. So sind Ehe und Familie kein Projekt, sondern Leben. Berufliche Pläne sind nicht Leben, sondern Projekte. Das Scheitern von Projekten ist kein Weltuntergang. Scheitern im Leben hat aber tragische Konsequenzen.

## 2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!

Macher müssen lernen, zwischen Schein und Sein, zwischen Verpackung und Inhalt zu unterscheiden. Status-Symbole und beeindruckende Verpackungen sind letztlich nur Nebensächlichkeiten des Lebens. Sie sollten als kleine Wellen behandelt werden und verdienen keineswegs die Bedeutung, die man ihnen in unserer oberflächlichen Gesellschaft beimisst. Sie sind sogar schädlich, wenn wir sie zu ernst nehmen, weil sie uns dann vom Vertrauen in unseren Schöpfer abbringen (Mt 13,22).



*Mt 13,22: Wo aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorgen der Zeit und der Betrug des Reichums erstickten das Wort, und er bringt keine Frucht.*

### neue Projekte

Gestresste Macher haben manchmal die Tendenz, sich trotz ihrer Überforderung in ein weiteres, neues Projekt zu stürzen. Sie wissen eigentlich, dass diese neue Belastung ihre zeitlichen Ressourcen überfordert. Trotzdem erhoffen sie sich durch das neue Projekt unbewusst einen neuen "Raum", zu dem sie sich mit ihrer gestressten Seele flüchten können. Das ist natürlich ein heikles Unterfangen, das nur kurzzeitig vom Stress ablenkt, diesen aber mittelfristig weiter erhöht.

Andere Macher tendieren dazu, scheinbar planlos von Projekt zu Projekt zu springen. Sie ahnen, dass sie dabei das übergeordnete Projekt Leben "zerstückeln". Solche Macher tun gut daran, den Kontakt zu ihrer eigenen Seele zu suchen, um ihre Lebensvision (siehe weiter oben) zu finden.

### Stimmungsbaremeter

Du bist ein Macher? Und, wie fühlst du dich?

+ 0 — — — — — — — — — — ▶ - 100 😊

- 1 — — — — — — — — — — ▶ - 100 😞

## 3.8 Kämpfer-8



Der Kämpfer ist die Acht im Enneagramm.  
Enneagramm ordnet diesen Typ der Sanftmut zu –  
die achte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Stichworte:** Herausforderer, Anführer, Führertyp, Beschützer; stark, kräftig, entschlossen, durchsetzungsfähig, beschützt andere, rechtschaffen, wahrhaftig, klar, direkt

**Lebensweisheit:** Mutige braucht das Land! (Spr 23,6-8; 27,6; Hes 3,8-9)[[Fussnote136](#)]

**Begabung:** Durchsetzungskraft

**Nicht-Begabung:** wohlgefällig sein

**Motivation:** Respekt einfordern, Schwächere beschützen

**Strategie:** Kontrolle durch Überlegenheit und Macht

**Haltung:** Ich kämpfe, darum bin ich.

**Muster:** antisozial, strategisch

**Symptome:** Einschüchtern, Dominieren, unverblümt

**Angst vor eigener Schwäche**

**Wurzelsünde:** Unzucht[[Fussnote137](#)], (Wut-)Exzess[[Fussnote138](#)]

**Gott-Komplex:** Ich bin allmächtig.

**Ziel:** Sanftmut

### Karl (K wie Kämpfer) stellt sich vor

"[Breitbeinig, breitschultrig, einschüchternd] Hallo miteinander! (Wer ist hier der Platzhirsch?) Ich stelle mich euch gerne vor. Ich bin eine offene Persönlichkeit und sehr direkt. Trotzdem behaupte ich von mir, dass ich die Sanftmut in Person bin. Das sehen – zugabenermassen – viele Menschen anders. Doch die verstehen einfach nicht, was wahre Sanftmut ist."



Enneagramm  
Markus Bruner 2017

### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf Macht und Kontrolle, (Un-)Gerechtigkeit, Beschützen, alles oder nichts, was wahr ist. Im Team erlaube ich mir, eine pionierhafte Vorreiterrolle zu übernehmen."

### **Selbstwahrnehmung**

"Ich rede nicht lange hinten herum oder um den heißen Brei, sondern sage, was Sache ist. Das ist doch viel ehrlicher als das weiche, heuchlerische Geschwafel so vieler feiger Menschen. Ich habe eine harte Schale aber einen weichen Kern. Wer sich mir in den Weg stellt, muss sich wappnen. Nachgeben kenne ich nicht. Ich will in Kontrolle sein. Wenn ich aber alles unter Kontrolle habe, entspanne ich mich."

Ob ihr es glaubt oder nicht: Zu schwächeren Menschen, die sich nicht helfen können, bin ich sehr sanft. Aber anmassende Autoritätspersonen, die keine natürliche Autorität haben, verachte ich. Menschen, die zu feige oder zu faul sind, verachte ich ebenfalls. Die sind doch selber schuld an ihrem Unglück. Das Leben ist ein Kampf und diesem Kampf muss man sich stellen! Das habe ich schon als Kind auf dem Pausenplatz unseres Schulhauses gelernt. Die Schwächeren kommen unter die Räder! Deshalb habe ich mich entschieden, stark und aggressiv zu sein.“

### **Lebensweisheit**

“Ich bin aufrichtig und direkt. Bei mir weiss man, woran man ist. Ich lebe nach dem Motto: *Treu gemeint sind die Schläge des Freundes, reichlich die Küsse des Hassers. (Spr 27,6)* Ausserdem war auch der Prophet Hesekiel kein Weichei, denn Gott hat zu ihm gesagt: *Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht genau wie ihr Angesicht und deine Stirn hart genau wie ihre Stirn; wie einen Diamanten, härter als einen Kieselstein, habe ich deine Stirn gemacht. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht! (Hes 3,8-9a)“*

### **Im Team**

“Ich stelle mich den Herausforderungen meiner Zeit. Ich bin eine geborene Führungspersönlichkeit, die sich für ihre Untergebenen einsetzt. Ich habe einen intuitiven Riecher für das Wesen eines Menschen. Mir kann man so schnell nichts vormachen! Ich liebe körperliche Nähe und kommuniziere warm, offen und sehr direkt.

Ich verstehe mich als Willensmensch: Ich liebe Herausforderungen und dränge das Team zur Erreichung von (für mich) sinnvollen Zielen. Dabei kommuniziere ich offen und direkt.“

### **Leidensdruck**

“Ich leide unter dem Stress vom dauernden Hickhack mit anderen Platzhirschen. **[Fussnote139]** Ich tendiere zur radikalen (Inneren) Abgrenzung auch von Menschen, die ich eigentlich liebe (Partner, Kinder), von denen ich aber frustriert oder enttäuscht bin. Mit meiner direkten Art überfahre ich oft meine Mitmenschen.“

### **Gross**

“Gibt es noch Fragen? Nein? Gut. Tschüss miteinander!“

## **Beschreibung**

Kämpfer sind herausfordernde Zeitgenossen, die sich den Herausforderungen ihrer Zeit stellen. Viele Revolutionsführer waren Kämpfer-Typen. Sie sind allergisch auf anmassende Autoritätspersonen und reagieren darauf mit Rebellion.

Kämpfer erkennt man oft an ihrer physischen Präsenz und Ausstrahlung. Sie nehmen Raum ein. Sie sind geborene Führungspersönlichkeiten, die sich für ihnen ergebene oder unterlegene Mitmenschen sanftmütig hingeben. Im Fall von Widerstand aber ist Nachgeben für sie ein Fremdwort. Sie haben einen intuitiven Riecher für das Wesen eines Menschen**[Fussnote140]**, sind von Natur aus misstrauisch und denken in Schwarz-Weiss-Kategorien. Wer nicht für sie ist, ist gegen sie. Sie lieben körperliche Nähe und kommunizieren warm, offen und sehr direkt. Auseinandersetzungen verstehen sie oft als eine Form von Tuchfühlung, um andere zu testen.

Viele Kämpfer wurden als Kind geplatzt, bis sie sich wehrten und zurückschlügen, was zum Lebensstil wurde. Sie verstehen «das Leben als unerbittlicher Kampf» (Naranjo, 174) «in einer gefährlichen Welt» (Naranjo, 179). Sie treten stark auf, um ihren sensiblen und verletzlichen inneren Kern zu schützen. Manche benehmen sich wie Elefanten im Porzellanladen und zerschlagen viel Geschirr in ihrem Beziehungsleben. Wenn sie kritisieren, machen sie es mit viel Nachdruck. Bis sie merken, dass ihr Kritikpunkt angekommen ist, liegen ihre Zuhörer bereits flach. Dadurch stehen sie in der Gefahr, "die Schlacht zu gewinnen, aber den Krieg zu verlieren." (Belbin 2008/2013, 42) Ihre natürliche Kraftquelle ist Wut bzw. Zorn und Rache (vgl. Naranjo, 122). Sie fürchten sich nicht vor einem schlechten Ruf, sondern nur davor, dass man sie nicht respektieren könnte. Sobald sie diesen Respekt bekommen, entspannen sie sich und werden umgänglich.



## Surferflips für Kämpfer

Unterwegs mit Gott – **Gott bestimmt meine Konfrontationen.**

*Mt 11,29-30: Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen"; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Kämpfer surfen in einem Meer von Herausforderungen. Sie lieben den Kampf mit den mächtigen Wellen. Sie sollten deshalb keinesfalls die grösste und mächtigste Welle verpassen: Gott! Kämpfer müssen Gott oft zuerst als den mächtigsten Kämpfer entdecken, bevor sie bereit sind, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Die Ausrichtung auf die grössten Wellen wird den Kämpfer davor bewahren, seine Kraft in "Nebenkriegschauplätzen" zu vergeuden, die letztlich nur kleineren Wellen gleichen.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Kämpfer tun sich in der Regel schwer mit einem süssen Gottesbild. Sie können aber einen neuen spirituellen Zugang finden, wenn sie Gott als "das für sie kämpfende, gerechte Monster" entdecken. Spirituelle Kämpfer der Vergangenheit hatten ganz offensichtlich ein solches Gottesbild, das durch die Bibel zwar bezeugt, aber von den wenigsten Lesern auch wahrgenommen wird.

So nannte der Gotteskämpfer Jakob ("Israel") seinen Gott auch den "Schrecken Isaaks" (vgl. 1 Mose 31,42.55). Der alttestamentliche König David sah in Gott ganz unverfroren "das für ihn kämpfende, gerechte Monster" (vgl. Psalm 18, 2 Sam 22).

Manche Kämpfer berichten davon, dass sie wie Jakob zuerst durch einen "Zerbruch" gehen mussten (vgl. 1 Mose 31), bevor sie in eine neue geistliche Dimension aufbrechen konnten. Wie Jakob nach seinem Gotteskampf eine neue Lebensspur hinterliess (er hinkte danach sein ganzes Leben hindurch), so hinterlassen von Gott gezeichnete Kämpfer ebenfalls eine andere, neue Lebensspur.

### **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich vereinnahmen zu lassen!**

Auch Kämpfer sind durchaus sensible Menschen. Sie haben einen weichen Kern, der sich

schnell ängstigen lässt. Statt sich (wie Vermittler) zurückzuziehen, blasen sie dann zum Angriff. Sie formen die Angst in Aggression um und triffen leicht in blinde Wut ab als "scheinbare Tapferkeit". [Fussnote141]

Kämpfer lassen sich leicht in Nebengefechte ein, die völlig sinn- und nutzlos sind. Dieser Einsatz für kleinere Wellen kostet unnötig Kraft. Kämpfer tun darum gut daran, einen spielerischen Umgang mit Herausforderungen durch andere Menschen einzuüben. Wir können uns im spirituellen Judo üben, indem wir mögliche Herausforderer durch Sanftmut einfach ins Leere laufen lassen. [Fussnote142] Gerade Kämpfer sind dazu berufen, Sanftmut als effektiven "Knochenbrecher" zu entdecken (Spr 25,15b) [Fussnote143] In reifen Kämpfern vereinigt sich "Draufgängertum" mit "sanfter Mässigung". [Fussnote144]

*Spr 25, 15b: eine sanfte Zunge zerbricht Knochen.*

Grundsätzlich können Kämpfer davon ausgehen, dass ihre Warnantenne in Bezug auf mögliche "Verschöbrungen" von Seiten ihrer Mitmenschen zu früh losgeht. Sie tun sich und ihren Beziehungen deshalb einen Gefallen, wenn sie nicht vorschnell auf ihre inneren Alarmsignale reagieren und an einer Entschleunigung ihrer Reaktionen arbeiten.



Die Energie für Auseinandersetzungen holt sich der Kämpfer in seiner Wut. Doch das ist eine gefährliche Energie (vgl. Jak 1,20). Mit ihr mögen Kämpfer eine "Schlacht" gewinnen, um später trotzdem – oder gerade deswegen – den "Krieg" zu verlieren (Balbin 2008/2013, 42). Die Herausforderung für Kämpfer liegt darin, sich anstehenden Auseinandersetzungen mit Sanftmut zu stellen. Ein erster Schritt liegt darin, dass sie sich nach dem Austeilen von Kritik nicht einfach davon machen, sondern mit ihrem Gegenüber emotional verbunden bleiben.

Scheinbare Ungerechtigkeiten, die schwächeren Mitmenschen angetan werden, sollten nicht vorschnell bekämpft werden (Spr 26,17).

*Spr 26, 17: Der peckt einen Hund bei den Ohren, wer im Vorbeigehen sich über einen Streif erschert, der ihn nicht angeht.*

Wie sich Perfektionisten über "falsches Verhalten" ihrer Mitmenschen aufregen können, haben Kämpfer die Tendenz, sich über "anmassendes Verhalten" ihrer Mitmenschen zu ereifern. (In solchen Momenten sind sie sich nicht bewusst, dass ihr eigenes Verhalten von ihren Mitmenschen oft ebenfalls als anmassend empfunden wird.)

Kämpfer können dabei in unbarmherzige, grenzenlose Wut abdriften. Ja, sie können sich richtiggehend in einer "Bitterkeits-Orgie" verlieren. Sie mögen niemandem etwas davon erzählen. Trotzdem haben sie in solchen "Phasen" eine bittere und harte Ausstrahlung. Kämpfer tun gut daran, solchen "Frustr-Orgien" keine Taben folgen zu lassen, sondern sie vielmehr zu relativieren, indem sie sich z.B. zugestehen, dass sie wieder einmal "ihre Tage" haben. Vielen Kämpfern hilft es, wenn sie in solchen Zeiten ihre Aggressionen mit Sport abbauen. Grundsätzlich lohnt es sich für Kämpfer, ihren Herzen solche dunklen Abgründe möglichst zu ersparen, indem sie sich auf Gott zurückbesinnen, welcher der einzig wahre und gerechte Rächer ist (Spr 23,17; 24,19-20).

*Spr 23, 17: Dein Herz eifere nicht gegen die Sünder, sondern um die Furcht des HERRN jeden Tag!*

*Spr 24, 19-20: Entsetze dich nicht über die Übeltäter! Erfreue dich nicht gegen die Gottlosen! Denn für den Bösen gibt es keine Zukunft, die Leuchte der Gottlosen erlischt.*

## Ratschläge für Konfrontationen

Im Umgang mit Kämpfern ist es hilfreich, ihren weichen Kern anzusprechen, statt sich an ihrer harten Schale zu reiben. Kämpfer sind entweder angrifflich oder sanft. Ein Mittelweg fällt ihnen schwer.

Ein väterlicher Rat an Kämpfer: "Du versuchst, stark zu sein aus eigener Kraft, aber es war nie Gottes Plan, dass du alleine kämpfen musst. Gott ist deine Stärke und dein Vater. Er ist stark und zart."

Kämpfer haben es in der "femininen" westlichen Kultur schwer. Ihre direkte Art wird schnell als übergriffig empfunden. Chefs, die Kämpfertypen sind, tun deshalb gut daran, ihre Untergebenen möglichst über Lob und Bestätigung zu führen und sich mit ihrer Kritik zurückzuhalten<sup>[Fussnote145]</sup>, da diese gewöhnlich als "zu stark" überkommt.<sup>[Fussnote146]</sup> Wenn Kämpfer doch kritisierend eingreifen müssen, empfehle ich folgendes Vorgehen:

0. Bespreche die Situation in einem Leiterteam und lass möglichst **andere** vom Team, die **nicht** Kämpfer sind, das heikle Gespräch führen. Wenn das nicht möglich ist, halte dich an die folgenden Punkte 1-7:

1. Wähle einen Gesprächsort, an dem sich die zu kritisierende Person möglichst wohl fühlt.
2. Führe das Gespräch nicht allein, sondern nimm noch eine **zweite Person** mit, welche dich ergänzt.
3. Suche im Gespräch primär einen **seelsorgerlichen** Ansatz. Versetze dich in die Lebenssituation der zu kritisierenden Person. Stelle offene Fragen und nimm ihre Bedürfnisse wahr. Versuche, sie da abzuholen, wo sie sich innerlich befindet. Versuche mit ihr zusammen – unter Gottes Führung – neue Türen für eine Zukunft zu entdecken, die möglichst zu einer Win-Win-Situation führt.
4. Verfolge einen **sachlichen** Ansatz. "Spiel nicht auf die Person." Fokussiere dich stattdessen auf die Sache.
5. Zeige dein Herz. Bleibe innerlich auch dann offen und **responsiv**, wenn du persönlich herausgefordert oder verbal angegriffen wirst. Merke: Du kannst dein Gegenüber nicht kontrollieren, sehr wohl aber dich selbst!
6. Kommuniziere **vorsichtig** und bewusst. Vermeide es, Nebenthemen anzusprechen, die weitere "Schlachtfelder" eröffnen könnten. Vermeide es, "laut zu denken" und halte deine Spontanität im Zaun. Mit anderen Worten: "Sei schnell zum Hören, langsam zum Reden." (Jak 1,19)
7. Manchmal ist es nicht zu vermeiden, dass du in einem Gespräch bewusst in die Rolle eines **Leiters** schlüpfen musst, um unangenehme Dinge anzusprechen oder schwierige Entscheidungen zu kommunizieren. Sei dir bewusst, dass "Personalentscheidungen" schnell zu einer "Erbitterung" (vgl. Apg 15,39) und zum Abbruch der Zusammenarbeit oder sogar der Beziehung führen können.

Auch wenn sich Kämpfer nicht selten wie ein "Elefant im Porzellanladen" bewegen, sind sie in heftigen Auseinandersetzungen und Herausforderungen von unschätzbarem Wert. Effektive



Kämpfer sind gerade in solchen Momenten zu persönlichen Opfern bereit [Fussnote 147] und schreiben zuweilen konstruktive(T) Geschichte.

## Ratschläge für Interventionen

Konfrontationen sind in der Regel beziehungschädigend, weshalb auch Kämpfer gut daran tun, sie durch geeignete Interventionen möglichst unnötig zu machen. Den meisten Konfrontationen gehen eine Geschichte voraus. In diesen Vorgeschichten tendieren Kämpfer dazu, entweder nachlässig zu schwach oder wütend zu stark zu intervenieren. Beides begünstigt unglückliche Konfrontationen.

Umgekehrt können mit der richtigen Dosierung der jeweiligen Interventions-Intensität ernsthafte und beziehungschädigende Konfrontationen reduziert werden. Das soll im Folgenden mit dem Interventionschema nach Rita Hilesi erklärt werden. Es besteht aus drei Faktoren.

Der erste Faktor ist die **Sozialform**. Es gibt drei mögliche Adressaten: Gesamtgruppe, Teilgruppe und die Einzelperson.

Der zweite Faktor bezieht sich auf die **Kommunikation**, die sich in drei Intensitätsstufen einteilen lässt: tangential, direkt und konfrontativ.

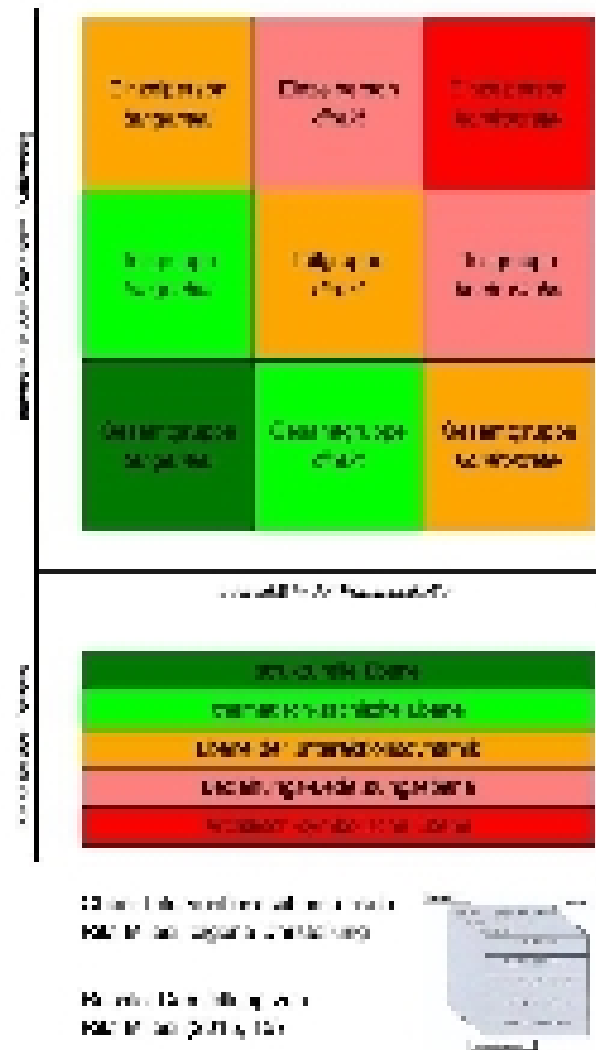
Bei der tangentialen Intensitätsstufe wird das Thema nur gestreift. Bei der direkten Stufe werden alle Elemente des Zweifels beseitigt. Bei der konfrontativen Stufe wird etwas klangestellt oder gefordert. Diese wird oft durch eigene Gefühle beeinflusst.

Werden die ersten zwei Faktoren in Verbindung gebracht, entsteht eine Matrix mit neun verschiedenen Interventionsmöglichkeiten.

Die Gesamtgruppe/tangential ist die schwächste, die Einzelperson/konfrontativ die stärkste Intervention.

Fünf **Ebenen** bilden den dritten Faktor des Schemas: strukturelle Ebene (organisatorische Ebene), thematisch-sachliche Ebene (Inhalte, Diskussionen, Lehrgespräche, Korrektur), Ebene der Interaktionsdynamik (Zwischenmenschliches), Beziehungs-Bedeutungsebene (Projektionen im positiven und im negativen Sinn) und die archaisch-symbolische Ebene (menschliche Grunderfahrungen wie Geburt, Tod, Glück, Trauer, Einsamkeit).

Aufgrund meiner Beobachtungen stelle ich folgende These auf: "Eine Korrektur der Interventionsstufe wirkt sich gegen die Mitte der Stärkepositionierung Sozialform/Kommunikation aus, weil die initiale Intervention entweder zu schwach oder stark





## 3.9 Vermittler-9



Der Vermittler ist die Neun im Enneagramm.

Enneagramm ordnet diesen Typ der *Enthaltbarkeit* zu (oder: Selbstbeherrschung) – die neunte Eigenschaft der Geistesfrucht (Bibel).

### Steckbrief

**Schlüsselwörter:** Friedliebender, Friedensstifter, Teamworker; Blick für andere, ruhig, Anpassungsvermögen, unterstützend, empfänglich, selten urteilend

**Lebensweisheit:** Gelassenheit ist heilsam. (Spr 14,30; Ps 127,2) [Fussnote 149]

**Begabung:** Aktivismus vermeiden

**Nicht-Begabung:** Disziplin, in die Gänge kommen

**Motivation:** Harmonie (auch mit dem inneren Schweinehund)

**Strategie:** Entspannung, Negierung von eigener Verantwortung

**Haltung:** Ich relaxe, darum bin ich.

**Muster:** Überangepasst, Selbstaufgabe

**Symptome:** Aufschieberitis (Prokrastination) mit Panikattacken (Panikmonster), Flucht in Sucht

**Angst** vor Spannung und Konflikten

**Wurzelsünde:** Trägheit, Faulheit

**Gott-Komplex:** Ich bin die Harmonie.

**Ziel:** Enthaltbarkeit, Selbstbeherrschung

### Vreni (V wie Vermittler) stellt sich vor

"Hallo miteinander! Ich soll mich vorstellen. Aber bitte nur keinen Stress. Ich verstehe sowieso nicht, weshalb die Menschen so herumstressen. Was haben die denn nur? Was soll ich schon wieder? Ach ja, mich vorstellen. Gestatten: Ich bin die **Enthaltbarkeit** in Person."



www.enneagramm.at  
© Dr. Markus Bruner

### **Aufmerksamkeit**

"Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf andere (deren Pläne, Wünsche und Standpunkte) und alles, was mich ablenkt. Erhaltung von Harmonie. Im Team übernehme ich Verantwortung dafür, dass es dem Team als Gruppe gut geht."

### **Selbstwahrnehmung**

"Ich habe es mit allen gut. Das ist mir wichtig. Deshalb Sorge ich in der Gruppe intuitiv für verständliche und ausgleichende Töne. Das ist mir sogar so wichtig, dass ich mich einer eigenen Meinung oft enthalte. Ich dränge mich nicht in den Vordergrund."

Ich möchte meine Ruhe und keinen Stress. Ich halte mich in Sachen Eigeninitiative zurück. Ich liebe es, vor einem Bildschirm zu sitzen. Stundenlang. Ich kann mich im Bildschirm schon fast verlieren.

Manche behaupten, ich sei schlicht faul. Nun ja, das mag zuweilen so erscheinen. Aber die wissen nicht, welche Gedanken durch meinen Kopf schliessen. Oft weiss ich einfach nicht, was ich will. Ja, ich weiss viel besser, was ich nicht will. Aber hey: Nur keinen Stress! Alles mit der Ruhe!"

### **Lebensweisheit**

"Ich habe es mit allen gut und bin meistens easy drauf. Ich lebe nach dem Motto: Ein gelassenes Herz ist des Leibes Leben, aber Wurmfrass in den Knochen ist die Leidenschaft. (Spr 14,30) Ausserdem darf das menschliche Gehirne nicht zu wichtig genommen werden: Vergebens ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, euch spät niedersetzet, das Brot der Mühsal esset. Soviel gibt er [Gott] seinem Geliebten im Schlaf. (Ps 127,2)"

### **Im Team**

"Ich bin umgänglich und selten wertend. Ich verzichte oft auf eigene Interessen zugunsten anderer. Ich habe eine entspannende Gemütlichkeit, mit der ich gerade auch in stressigen Situationen beruhigend und stabilisierend auf mein Umfeld wirke.

Ich verstehe mich als Harmonierer: Ich passe mich den Bedürfnissen des Teams an. Ich wirke deeskalierend und melde heikle Themen, um Konflikte möglichst zu vermeiden."

### **Leidensdruck**

"Ich leide unter meinem Mangel an Initiative und Selbstführung und den damit verbundenen Unterlassungsünden. Weil ich mich vor Verantwortung scheue, mache ich mein Glück von anderen abhängig[Fussnote150] und falle damit leicht in eine Opferrolle."

### **Gross**

"[Gähnt] So, jetzt habe ich mir eine Pause verdient. Ich verabschiede mich mit meinem Lieblingspruch: Take it easy!"

## Beschreibung

Vermittler sind oft der Sonnenschein und Ruhepol einer Gruppe. Sie sind umgänglich, lebenswürdig und selten wertend.

Sie sind geborene Mediatoren und Brückenbauer. Sie haben eine entspannte Gemütlichkeit, mit der sie in stressigen Situationen intuitiv beruhigend auf ihr Umfeld wirken. Gerade deshalb sind sie oft sehr beliebt.[Fussnote151]

Probleme und belastende Situationen sitzen sie am liebsten aus, bis sie sich von alleine erledigen. Sie scheuen ausdrückliche Stellungnahmen und können "Ja" sagen, auch wenn sie "Nein" meinen. Dadurch werden sie von ihren Mitmenschen zuweilen als unzuverlässig oder wortbrüchig wahrgenommen. Werden sie in die Enge getrieben, können sie ihr Gegenüber mit selbstverteidigender Sturheit abprallen lassen, was man als "passive Dominanz" bezeichnen kann. Sie haben ein Gespür für das Wesen ihrer Mitmenschen und spielen intuitiv auf deren Gefühlsklavier. Oft wissen sie besser, was sie nicht wollen, als was sie wirklich wollen. Ihr "Zentrum" +liegt in anderen Menschen, nicht in+ ihnen selbst (Naranjo, 271). Viele Vermittler sind in beruflicher Hinsicht "Spätzönder". Nicht wenige bekunden Mühe im planvollen Umgang mit Geld.



Vermittler können und wollen es mit allen gut haben; leider auch mit ihrem "inneren Schweinehund". Sie scheuen Selbstdisziplin. Es ist keineswegs so, dass sie nicht in Fahrt kommen könnten. Sie tun sich nur schwer, die Initiative zu ergreifen und in die Gänge zu kommen. Viele haben eine Disposition zur Sucht (z.B. Bildschirmsucht) als dem Ausweichen vor den Herausforderungen des Lebens. Viele haben Gewichtsprobleme (vgl. Naranjo, 280).

Vermittler scheinen das Leben leicht zu nehmen. Dieser Eindruck täuscht. Innerlich haben sie oft mit depressiven Verstimmungen zu kämpfen, die mit Selbstanschuldigung und Selbstbewertung verbunden sind (Naranjo, 270).



## Surfer Tipps für Vermittler

### Selbstdisziplin für Gott – **Gott bestimmt meine Enthaltensamkeit.**

*Jeder aber, der kämpft, ist erhaltend in allem; jene frolich, damit sie einen verginglichen Siegestrakt empfangen, wir aber einen unvergänglichen. (1 Kor 9,25)*

Vermittler surfen in einem Meer von Harmonie. Sie verstehen es, mit wenig Kraftaufwand über die Wellen zu gleiten und tun gut daran, auf die wirklich grossen Wellen zu achten, die für Gottes Ziele für ihr Leben stehen. Diese Wellen bringen sie voran. Auf diesen Wellen kommen sie in Schwung. Vermittler lassen sich von kleineren Wellen gerne ablenken und beeindrucken. Diese stehen für Ablenkungen durch Bildschirme und andere Bequemlichkeiten.

### **1. Auf die grossen Wellen achten, denn sie prägen unser (Er-)Leben!**

Vermittler brauchen vor grossen Wellen nicht zurückzuschrecken, da solche Wellen nicht nur eine Herausforderung darstellen, sondern auch Schub und Momentum ins Leben bringen. Sie laden uns ein, in das grosse Abenteuer mit Gott einzusteigen. Vermittler müssen aber beachten, dass grosse Wellen ein begrenztes Zeitfenster für den Einstieg haben, das man nicht verpassen sollte, wenn man sich nicht mit kleineren Wellen begnügen will. Dieser Einstiegspunkt erfordert Entschlossenheit, volle Konzentration und Selbstbeherrschung. Vermittler dürfen lernen, solche entscheidenden Phasen in Ihrem Leben zu erkennen, um dann vollen Einsatz zu geben und Selbstbeherrschung zu üben (1 Kor 9,25).

Wir betrügen uns selbst, wenn wir die grossen Wellen als zu gefährlich schimpfen, um damit eine Ausrede zu haben, noch etwas länger auf dem Surfbrett liegen zu bleiben (Spr 22,13). Entweder wir packen die Wellen, oder sie packen uns.

*«Das sicherste Mittel, sich des Stiers zu erwehren, ist es, ihn bei den Hörnern zu packen. Vielleicht ist er so übermüdet, dass er vergisst, mich aufzuspiessen.» (Christoph Columbus)*

*Spr 22,13: Der Fauler sagt: Ein Löwe ist draussen; mitten auf dem Pflügen könnte ich getötet werden!*

### **2. Mit kleineren Wellen spielen, ohne sich Vereinnahmungen zu lassen!**

Vermittler müssen lernen, spielerisch über die kleinen Wellen, die um unsere Aufmerksamkeit buhlen, hinwegzurasen. Auf diesen Wellen können wir uns zuweilen ausruhen, doch sie dürfen uns nicht von den grossen Wellen abhalten (Eph 5,15-18). Deshalb muss der

## Fernsehkonsum und andere suchtähnliche Zeitfresser hinter den grossen Wägen zurückstehen!

*Eph 5,15-16: Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise. Kauff die gelegene Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist. Und beraucht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geist.*

Viele Vermittler scheitern beim Versuch, sich zu beherrschen, immer wieder kläglich. Ihnen kann es helfen, wenn sie sich bewusst machen, dass Selbstbeherrschung nicht erst mit dem konkreten Verzicht beginnt, sondern oftmals bereits beim "sich organisieren". Wer zum Beispiel fernsehüchtig ist, kann sich so organisieren, dass er zuhause gar keinen Fernseher hat. Wer pornosüchtig ist, verzichtet vielleicht besser auf einen Wireless-Anschluss für Zuhause. Schokoladensüchtige wiederum tun sich selbst keinen Gefallen, wenn sie ihren Vorrat immer wieder neu auffüllen. Wer Mühe hat, sich an ein Budget zu halten, kann es mit einem "Sackgeld"-Konto versuchen.

## sich selbst führen – und Überwinden

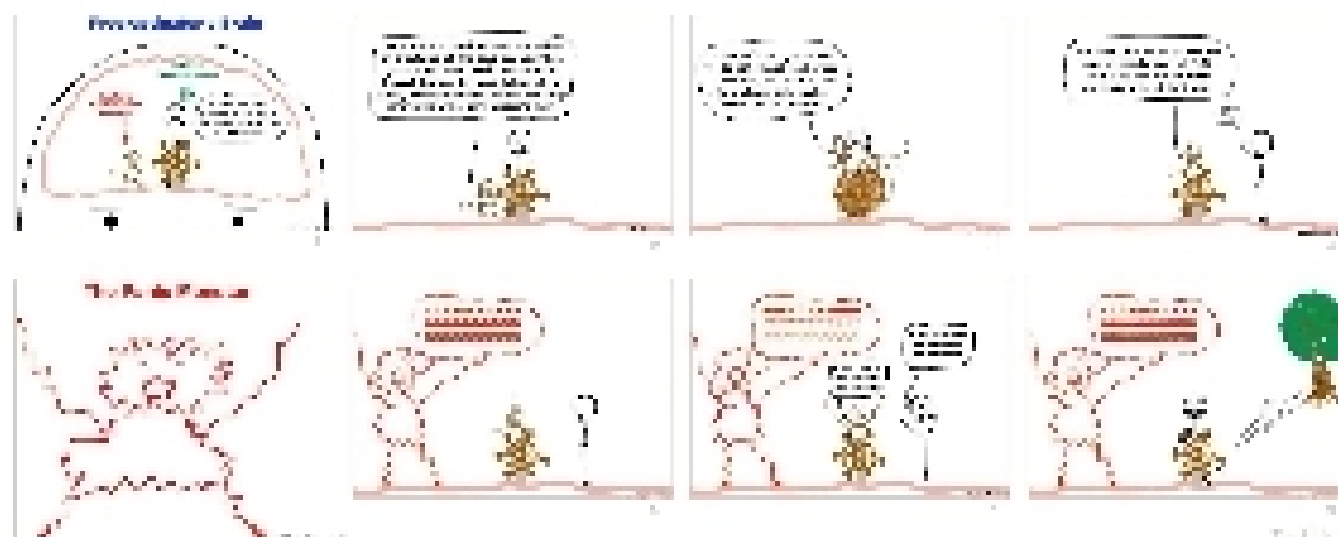
Vermittler sind Meister im Aufschieben von Arbeiten und Pflichten (Prokrastination). Sie hoffen, dass sich Probleme irgendwie von selbst lösen und pflegen in dieser Hinsicht ein schon fast "magisches Denken". Und es ist tatsächlich so, dass pflichtbewusste Mitmenschen nicht selten innerlich aufgeben, um schliesslich manche Pflichten des Vermittlers (frustriert) selbst zu übernehmen. Für die Vermittler scheint in solchen Fällen die Rechnung aufzugehen. Sie realisieren nicht, dass sie sich damit von ihren Mitmenschen abhängig machen.



Jeder Vermittler steht jedoch früher oder später vor einem Abgabetermin, den nur er selbst wahrnehmen kann. Spätestens dann müssen sie den Kampf gegen den inneren Schweinehund aufnehmen (Urban: "Instant Gratification Monkey"), wenn sie wegen dem Termin nicht in Panik geraten wollen.

Diese "Panikzone" ist den meisten Vermittlern wohlbekannt. Die einen stellen sich dann doch noch (knapp) rechtzeitig der Herausforderung. Andere aber flüchten sich in die "Vogel-Strauss-Taktik". Sie stecken ihren Kopf zwar nicht in den Sand, aber zum Beispiel in exzessiven Internetkonsum und anderes. Oft projizieren sie in solchen Momenten die innere Stimme des "Panikmonsters" (Urban: "Panic Monster"), das mit Abträumen an den Abgabetermin erinnert, in wohlmeinende (z.B. Eltern) oder von den Vermittlern abhängige Mitmenschen (z.B. Ehepartner), die sie an den Termin erinnern. Dann reagieren – die sonst so umgänglichen – Vermittler hart, unfair und angriffig. Das Problem des Abgabetermins wird dann auch noch zum Beziehungsproblem. Wenn sich ein solches Verhalten zum Teufelskreis einspielt, endet das nicht selten im Auseinanderbrechen von Beziehungen.

Viele Vermittler stellen sich früher oder später ihrem inneren Schweinehund ("Instant Gratification Monkey"). Sobald sie diese Hürde genommen haben, packen sie ihr Leben an. Ihre Mitmenschen kommen dann ins Staunen und erklären sie hinter vorgehaltener Hand und mit grossem Respekt zu "Spätzündern".



Vermittler haben als Chefs oft Mühe, im entscheidenden Moment auf die "Hinterbeine zu stehen", um für wichtige und gute Entscheidungen zu kämpfen. Um solche Herausforderungen zu meistern (und nicht einfach auszusitzen), hilft es dem Vermittler, sich mit einem kleinen Team von talentierten Mitarbeitern zu beraten. Diese werden für gute Entscheidungen votieren, die der Vermittler als Chef dann doch selbst kommunizieren muss. Doch hierfür muss er nur für einen kurzen Moment über seinen eigenen Schatten springen (Belbin 1993/2010, 130).

Der Künstler Raphael Custos (Stecher) gab bereits 1620/25 einen Grabstipp für Vermittler, die mit dem Laster Faulheit kämpfen: Spore (rechts oben) und Funkschläger samt Feuerstein (links oben) als «Symbole des Ansporns» (Thierbach, 227). Genauso wie Esel nämlich keineswegs faule Tiere sind, sind auch Vermittler nicht faul. Sie haben aber Mühe, in die Gänge zu kommen. Es fehlt ihnen an der Spore, die ihnen in die Seite schlägt und sie vorwärts treibt, oder eben an der Zündung (Feuerstein). Vermittler tun gut daran, ihren "Zündungsmechanismus" zu trainieren. Hier könnte sich der Sport als ein gutes Übungsfeld erweisen. Aber auch eine klare Aufteilung von Arbeits- und Ruhezeiten (→ Sabbat), wird sich als hilfreich erweisen.



Übrigens: Wenn Vermittler das Starten von notwendigen, aber mühsamen Aktionen als Qual empfinden, könnten sie vielleicht an die Qualen denken, die Jesus für uns Menschen durchgemacht hat. Wer Ziele erreichen will, kommt an Qualen und Schweiß (im Bild dargestellt mit dem Schweißstuch von Jesus) nicht vorbei. Wahre Helden eifern Jesus nach und sind bereit, aus dem Leidenskelch zu trinken.

## Stimmungsbaremeter

Du bist ein Vermittler? Und, wie fühlst du dich?

+ 0 — — — — — — — — — — ▶ - 100 😊

- 1 — — — — — — — — — — ▶ - 100 😞



## 3.10 Vertiefung: Second Thoughts

Das Ziel unserer persönlichen Weiterentwicklung ist *Liebe* (1 Tim 1,5) – eine Geistesfrucht mit neunfältiger Ausprägung (Gal 5,22-25).

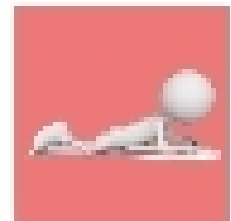
1 Tim 1,5: Das Endziel der Weisung aber ist *Liebe* aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheuchteltem Glauben.

Gal 5,22-23a: Die Frucht des Geistes aber ist *Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Erhaltsamkeit*

Selbst wenn alle neun Typen gemäss der Geistesfrucht (als *ersten Gedanken*) handeln würden, werden sie sich wohl spätestens in ihren jeweiligen *zweiten Gedanken* (englisch: *second thought*) unterscheiden. Diese Beobachtung soll im Folgenden mit einer der bekanntesten Geschichte von Jesus illustriert werden: der *barmherzige Samariter*. Wenn jeder Typ durch göttliche Agape-Liebe zum barmherzigen Samariter "mutiert" (Lk 10,30-37), würden sich die verschiedenen Typen in ihren *ersten Gedanken* kaum unterscheiden, aber wahrscheinlich in ihren jeweiligen *zweiten Gedanken*.

### Halfar

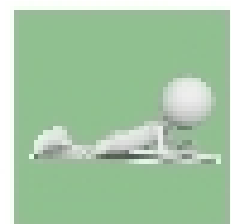
Heidi (H wie Helfer) ist alleine unterwegs. Das findet sie gar nicht lustig. Sie nähert sich der Stelle, wo vor Stunden jemand überfallen wurde. Schnell realisiert sie, dass da etwas nicht stimmt. **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, läuft sie zur verletzten Person.



**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihr auf:** Wer weiss, vielleicht handelt es sich ja um eine einflussreiche Person, die sich später einmal erkenntlich zeigen wird? Während sie dem Verwundeten hilft, schaut sie sich immer wieder um, ob nicht noch andere Reisende unterwegs sind, die mithelfen könnten.

### Optimist

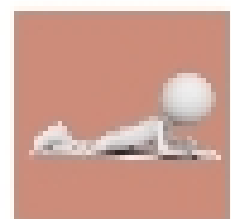
Otto (O wie Optimist) unterbricht sein fröhliches Pfeifen, als er den Verletzten schon von Weitem wahrnimmt. **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Er sieht sich um, ob vielleicht noch jemand kommt, so dass sie zu zweit oder zu dritt helfen könnten. Da das nicht der Fall ist, nähert er sich dem Verletzten allein.



**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihm auf:** Das ist wie im Krimi! Eine spannende Sache! Ich bin mal gespannt, was sich daraus alles entwickeln wird?!

### Skeptiker

Silvia (S wie Skeptiker) geht vorsichtig ihres Weges. Schon früh realisiert sie, dass da vorne etwas nicht stimmt. **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Plötzlich zuckt sie zusammen: Ist das vielleicht eine Falle? Sie nähert sich dem Verletzten und schaut sich immer wieder um. Wäre ich nur nicht alleine!

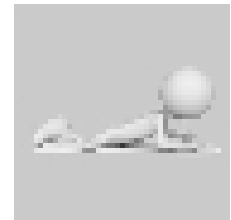


**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihr auf:** Ich muss diesem Verletzten helfen! Schliesslich würde auch ich erwarten, dass man mir hilft, wenn ich

überfallen und verletzt zurückgelassen würde!

### Perfektionist

Peter (P wie Perfektionist) ist strammen Schrittes unterwegs. Auch er nimmt wahr, dass vor ihm etwas Ungewöhnliches passiert sein muss. **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Ohne lange zu überlegen, nähert er sich dem Tatort.



**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihm auf:** Die Menschen sollten auf diesem Weg einfach vorsichtiger sein! Vielleicht sollte ich einen Reiseführer herausgeben, der darauf hinweist, hier möglichst nicht allein und schon gar nicht gegen den Abend unterwegs zu sein?!

### Individualist

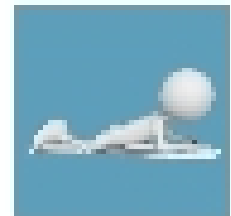
Iris (I wie Individualist) nimmt die ganze Stimmung des Weges auf. Sie realisiert, dass der Weg weiter vorne eine andere Atmosphäre ausstrahlt. **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Sofort beschleunigt sie ihre Schritte.



**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihr auf:** Dieser Verletzte kann froh sein, dass ich hier gerade vorbeikomme! Ich bin offensichtlich die einzige Hilfe weit und breit! Ich werde dieser armen Seele helfen und dadurch vielleicht sogar in die Geschichte eingehen?!

### Beobachter

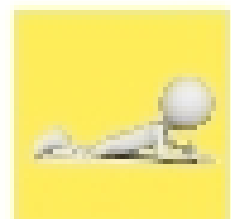
Bruno (B wie Beobachter) studiert jeden Aspekt des Weges und staunt immer wieder über einzigartige Formationen. Er merkt schon sehr früh, dass weit vorne etwas passiert sein muss. **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Bruno schaut sich um, ob vielleicht noch jemand anders unterwegs ist, der in dieser Situation besser helfen könnte. Das scheint nicht der Fall zu sein. Schliesslich nähert er sich – vorsichtig und etwas widerwillig – dem Verletzten.



**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihm auf:** An dieser Stelle gab es meines Wissens schon mehrere Überfälle. Genau hier sollte man nur schon aus statistischen Gründen besonders vorsichtig sein!

### Macher

Monika (M wie Macher) ist schnell und beschwingt unterwegs. Sie wollte vor der Abreise noch etwas erledigen und ist deshalb etwas später dran. Aber was ist denn da vorne los? **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Auch das noch! Dem soll doch bitte jemand anders helfen! Sie will schon vorbeigehen, als sie realisiert, dass da scheinbar niemand anders unterwegs ist. Sie ärgert sich über den bevorstehenden Zeitverlust, beruhigt sich aber beim Gedanken, dass dieser Notfall jetzt halt ihr nächstes Projekt ist. Sie nähert sich dem Verletzten.

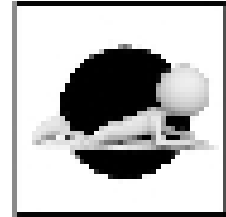


**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihr auf:** Das ist doch eigentlich ein spannendes Projekt. Wer weiss, vielleicht wird man mich deswegen später einmal ehren

und bewundern?!

### Kämpfer

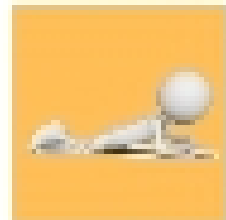
Karl (K wie Kämpfer) geht seines Weges. Er achtet weder auf den Weg noch auf die Umgebung, sondern ist mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Plötzlich hört er ein Stöhnen. Er ist sofort alarmiert. Was ist denn hier los? **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Auch wenn er diese Situation als lästige Unterbrechung seiner Pläne erachtet, kommt er schliesslich zur Überzeugung, dass diese hilflose Person genau jetzt einen starken Helden braucht. Es könnte natürlich auch eine Falle sein! Kampfbereit nähert er sich der Stelle.



**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihm auf:** Wenn hier noch Räuber auf der Lauer sind, werde ich's denen aber zeigen! Ich bin bis zum Letzten bereit!

### Vermittler

Vreni (V wie Vermittler) geht locker ihres Weges. Das nahe Stöhnen eines Verletzten schreckt sie unsanft aus ihren eigenen Gedanken auf. **Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!** Sie geht aber erst einmal weiter und schaut sich verstohlen um, ob vielleicht noch jemand anders unterwegs ist, der sich dieser Sache annehmen könnte. Sie stellt fest, dass sie alleine ist. Sie zögert, kehrt um, fährt sich innerlich hoch und krempelt die Ärmel zurück.



**Dabei kommt ein interessanter (zweiter) Gedanke in ihr auf:** Ich werde diesem Verletzten helfen und mich voll ins Zeug legen. Beide zusammen werden wir es schaffen! Die nachfolgenden lästigen Details überlasse ich dann aber anderen.

### Biblisches Beispiel

In den obigen Beispielen handeln alle Reisenden aus dem gleichen "ersten Gedanken" der Liebe heraus. **Liebe vereint.** Die jeweiligen "zweiten Gedanken" sind dann aber sehr verschieden. Manche vielleicht sogar anmassend?!

Die **ersten Gedanken** schaffen Einheit: "Da liegt ein Verletzter! Dem muss geholfen werden!"

Die **zweiten Gedanken** sind sehr unterschiedlich und zeigen ganz verschiedene Reaktionen und Erwartungen.

Dieses Muster erkennen wir auch in der Bibel. Die Apostelbrüder Jakobus und Johannes waren in ihren **ersten Gedanken** eins mit den anderen Aposteln. Ihre **zweiten Gedanken** verraten dann aber überraschende Ambitionen, welche die anderen verärgern.

**Erste Gedanken der Apostel und Apostelbrüder:** Vereint in der gemeinsamen Nachfolge (Mt 19,27-30; Mk 10,28-31)

Mt 19,27-30: Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Was wird uns nun werden?

Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der

Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen ...

**Zweite Gedanken der Apostelbrüder:** Ambitionen verängern und entzweien.

Unterstützt von ihrer Mutter bitten sie Jesus um die zwei besten Plätze in Gottes Reich. Das finden die anderen Aposteln gar nicht lustig! (Mt 20,20-24; Mk 10,35-41)

*Mt 20,20-24:* Dann bat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich nieder und wollte etwas von ihm erbitten. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: **Bedürfnisse, dass diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen mögen in deinem Reich.** Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Können ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es. Er spricht zu ihnen: **Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu [meiner] Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern [ist für die], denen es von meinem Vater bereitet ist.** Und als die nahe es hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.

Ich gehe davon aus, dass wir alle mit zweiten Gedanken zu kämpfen haben, insbesondere wenn wir unsicher und gestresst sind wie die Apostelbrüder damals (Mk 10,32). Ihrer anmassenden Frage geht nämlich die dritte Leidensankündigung von Jesus voraus. (Mt 20,17-19; Mk 10,32-34) Ähnliches geschah schon nach der zweiten Leidensankündigung und später dann auch beim Hemenmahl (mehr dazu unter: **7.4 Vertiefung: 1. Biblische Grundlage (2. Petrus 1,5-21)**, zum Begriff Gottseligkeit).

*Mt 20,17-19:* Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die zwölf Jünger auf dem Weg allein zu sich und sprach zu ihnen: **Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen; und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu krönen; und am dritten Tag wird er auferstehen.**

*Mk 10,32-34:* Sie waren aber auf dem Weg und gingen hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her; und sie erschrakten. Die ihm aber nachfolgten, fürchteten sich. Und er nahm wieder die Zwölf zu sich und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren sollte: **Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden; und sie werden ihn zum Tod verurteilen und werden ihn den Nationen überliefern; und sie werden ihn verspotten und ihn anspöeln und ihn geißeln und töten; und nach drei Tagen wird er auferstehen.**

Wie reagiert Jesus auf die zweiten Gedanken der Apostelbrüder? Er nimmt die Apostel zusammen und erklärt ihnen, dass wahre Grösse im Einander Dienen besteht und verweist auf sich selbst als Vorbild. Wenn wir Jesus nachfolgen, werden wir unser Leben einander zwar nicht als Lösegeld geben können, was auch nicht mehr nötig wäre (vgl. Hebr 9,12), aber wir können einander "zum guten Samariter mit ersten Gedanken" werden (Mt 20,25-28; Mk 10,42-45).

*Mt 20,25-28:* Jesus aber rief sie herin und sprach: **Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie beherrschen und die Grossen Gewalt gegen sie üben. Unter euch wird es nicht so sein; sondern wenn jemand unter euch gross werden will, wird er zwar Diener sein, und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er einer Sklave sein; gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.**

Während die Liebe ein harmonisches Ganzes ermöglicht, bewirken zweite Gedanken oft ärgerliche Histone. Vielleicht wird dieser "geistliche Lärm"**[Fussnote152]** etwas erträglicher, wenn wir ihn als **Nebengeräusch der Liebe** verstehen?

Wir sollen uns auf die ersten Gedanken konzentrieren und die zweiten Gedanken voneinander ertragen (Kol 3,12-14).

*Kol 3,12-14:* **Setzt nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte:**

**herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut.**

**Ertrag einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat;**

wie auch der Christus auch vergeben hat, so auch ihr.

Zu diesem alles aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist.

Wir sollen uns auf die ersten Gedanken konzentrieren und die Bedeutung der zweiten Gedanken relativieren (Röm 12,16; 14,1).

Röm 12,16: Seid gleichsam gegenüber, stützt nicht auf hohe Dinge, sondern helfet auch zu den Niedrigen;

seid nicht müde bei euch selbst.

Röm 14,1: Den Schwachen im Glauben aber nehmt auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen.

## 3.11 Vertiefung: Typensuche in der Bibel

**Achtung:** Die Typensuche in der Bibel ist immer noch in voller Bearbeitung. Die folgenden Texte haben deshalb provisorischen Charakter.

### Heifer in der Bibel

#### **König Salomo (Altes Testament)**

Der alttestamentliche König Salomo ist ein Beispiel eines **Heifer**-Typs. Er rechnete mit guten Herzen selbst in Dingen, als es darum ging, herauszufinden, welcher Dime das lebende Baby gehörte (vgl. 1 Kō 3,16-28).

Salomo ging erfolgreiche Allianzen ein. Er heiratete die Tochter des Pharao und verbündete sich dadurch mit der damals wichtigsten Macht des Nahen Ostens (vgl. 1 Kō 3,1).

Ausserdem ging Salomo eine sehr wichtige Allianz mit Hiram, dem Phönizier, ein. Er geleiste diese notabene mit einem schmeichelhaften Kompliment auf (1 Kō 5,20).

*1 Kō 5,20b: Denn du weisst ja, dass niemand unter uns ist, der Bauholz zu schlagen versteht wie die Sidonier.*

Gerade die ausserordentliche Fähigkeit zu Allianzen wurde dann leider auch zur Falle für Salomo. Er hatte Mühe, sich auf eine gesunde Art und Weise abzugrenzen und schloss viele weitere Allianzen mit vielen Völkern – durch Heirat. Diese Ehefrauen verführten Salomo schliesslich zum Götzendienst (1 Kō 11), wodurch er die von Gott geschenkte Weisheit aufs Spiel setzte.

### Optimisten in der Bibel

#### **Apostel Simon Petrus**

Simon, genannt Petrus, könnte gut ein **Optimist** gewesen sein. Er war in seinen Reaktionen und Gedanken-Kombinationen extrem schnell (vgl. Mt 16,16), und wollte Jesus ernsthaft von dessen Leidensbereitschaft abbringen (vgl. Mt 16,22-23), wofür er von Jesus ebenso hart getadelte wurde, wie kurz zuvor gelobt.

Petrus zeigte als Ressourcen-Entdecker eine typische Fähigkeit von **Optimisten**. Er initiierte kurz vor Pfingsten die Apostelwahl aus dem engsten Kreis von Jesus' Jünger (vgl. Lk 10,1), und ersetzte Judas Iskariot (vgl. Apg 1,15-26), der nach seinem Verrat Selbstmord begangen hatte. Später öffnete Petrus die Kirche mutig für Nicht-Juden, wobei er sich dabei vom Heiligen Geist geführt wusste (vgl. Apg 10).

Petrus war als **Optimist** ebenso sprunghaft in seinem Denken und Handeln, wie er schnell war. Er war deshalb alles andere als ein "Fels". Doch genau zu einem solchen sollte er nach Jesus' Vision werden, weshalb er ihn visionär Petrus (= Fels) nannte. Petrus wurde dann auch tatsächlich zum ersten Leiter – und damit zum Grundstein – der Kirche, dessen sprunghafte Schlagseite sich später nur noch einmal kurz bemerkbar machte (vgl. Gal 2,11ff.).

Spannend ist, dass Jesus ausgerechnet dem **Optimist** Petrus prophezeit, dass und wie er einmal den Märtyrertod sterben würde (vgl. Joh 21,18). Vielleicht liegt es auch an diesem Wissen, dass Petrus einen Bezug zu einer tiefen, innerlichen Freude mitten in Leid und Verfolgung finden durfte, zu der er auch die erste Kirche ermutigte (vgl. 1 Petr 1,6-8; 4,12-13).

Petrus zeigte als **Optimist** aber auch typische Eigenschaften vom **Kämpfer**. Bei Jesus' Gefangennahme zog er das Schwert und ging zum Gegenangriff über – gegen Jesus' Willen. Auch den aussergewöhnlichen Führungsanspruch, der sich in Joh 21,20-22 zeigt, passt zum **Kämpfer**.

## Skeptiker in der Bibel

### **Apostel Thomas**

In Joh 11,16 zeigt Thomas einen Zynismus, wie er typisch ist für Skeptiker, die erfolglos versuchen, ein Team vor dem sicheren Untergang zu retten. In diesem Text wird betont, dass Thomas Zwillings bedeutet. Das könnte unter Umständen ein Hinweis darauf sein, dass er ein "Mann zweier Seelen" war, also ein Zweifler (Jak 1,8). Thomas wurde nach Jesus' Auferstehung dann ja auch zum Paradebeispiel eines Zweiflers (Joh 20,24-29). Bereits Joh 14,5 zeigt Thomas als einen unsicheren und sorgen-behafteten Apostel (Joh 14,5).

*Joh 11,16* «Ja, lass uns mitgehen, um mit ihm zu sterben», sagte Thomas, auch Didymus genannt, zu den anderen Jüngern. [Didymus (griechisch) bedeutet dasselbe wie Thomas (aramäisch), nämlich "Zwillings"] (MGÜ)

*Joh 14,5*: Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen?

*Joh 20,24-29*: Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Mir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. [Da] kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch! Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus spricht zu ihm: Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig [sind], die nicht gesehen und [doch] geglaubt haben!

*Jak 1,8-9*: Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler gleicht einer Meereswoge, die vom Wind bewegt und hin und her getrieben wird. Denn jener Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde, [ist er doch] ein wankelmütiger (b. doppelherziger; w. von geteilter Seele) Mann, unbeständig in allen seinen Wegen.

## Perfektionisten in der Bibel

### **Jakobus, der Bruder des Herrn**

Jakobus, der Bruder des Herrn, könnte ein Perfektionist gewesen sein. Er kümmert sich im

Jakobusbrief auffällig stark um soziale Gerechtigkeit und gibt einen klaren Tarif durch. Die Einhaltung des Gesetzes war ihm offensichtlich ein Herzensanliegen und der starke Erwartungsdruck seiner Jünger beeindruckte sogar Petrus und Barnabas, die dann in der Heuchelei ihre Zuflucht suchten (Gal 2,12-13).

*Gal 2, 12-13: Denn bevor einige von Jakobus kamen, aßte er mit [denen aus] dem Nilkonen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, da er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete. Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so dass selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mit forgerissen wurde.*

## Individualisten in der Bibel

### **Simson**

Der alttestamentliche Richter Simson könnte ein Individualist gewesen sein. Er war sich bewusst, dass er einen einzigartigen Ruf und eine einzigartige Gabe hatte. Er war eine Ausnahmeerscheinung und machte auch in Bezug auf Gottes Gesetz Ausnahmen geltend.

Er lebte irgendwie "schräg" und war doch ein unvergesslicher, kraftvoller Anführer seines Volkes.

## Beobachter in der Bibel

### **Zöllner Zachäus**

Marion Küstenmacher identifiziert den Zöllner Zachäus meines Erachtens zu recht mit dem Beobachter-Typ (Küstenmacher, Marion).

## Macher in der Bibel

### **König David**

David könnte ein Macher gewesen sein. Er hatte enormes Führungs- und Organisationstalent. Als er unter seinen Feinden (Philister) lebte, täuschte er vor, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen, um ihnen zu gefallen (und um zu überleben). In Wirklichkeit verfolgte er seine eigene Agenda.



## Kämpfer in der Bibel

### **Apostel Johannes**

Charakterschwächen sind ein Ruf zu spiritueller Reife! Wir erkennen einen solchen Ruf im Leben des Apostels Johannes. Er war – zusammen mit seinem Bruder Jakobus – der einzige Apostel, der von Jesus mit einem Persönlichkeitsprofil-Namen bedacht wurde.

(Anmerkung: Petrus bezeichnet als Übernamen nicht das Persönlichkeitsprofil des Apostels Simon, sondern Jesus' Charakterziel für den ersten Leiter der Kirche.)

Jesus gab den Brüdern Johannes und Jakobus den Übernamen "Boanerges": "Söhne des Donners" (Mk 3,17). Was für ein Persönlichkeitsprofil Das Lukasevangelium gibt uns einen Hinweis, weshalb Johannes zu diesem Übernamen kam.

*Lk 9,52-55: Jesus schickte Boten vor sich her. Die kamen in ein Dorf in Samarien und wollten eine Unterkunft für ihn berechnen. Aber die Dorfbewohner weigerten sich, Jesus aufzunehmen, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Als seine Jünger Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie zu Jesus: «Herr, sollen wir befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet?» Jesus wandte sich nach ihnen um und wies sie zurecht.*

Außerdem wollten sich die Apostel Jakobus und Johannes die allerbesten Plätze im Reich von Jesus Christus sichern (Mk 10,35-37) und wurden dabei tatkräftig von ihrer Mutter unterstützt (vgl. Mt 20,20-21), was ein Licht auf Ihre Ursprungsfamilie und Erziehung wirft.

*Mk 10,35-37: Und es traten zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagten zu ihm: Lehrer, wir wollen, dass du uns lässt, um was wir dich bitten werden. Er aber sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich euch tun soll? Sie aber sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen in deiner Herrlichkeit.*

Johannes war ein **Kämpfer**-Typ, der auf die Kraft seiner Wut vertraute. (Ebenso sein Bruder Jakobus, der allerdings sehr früh den Märtyrertod starb, weshalb wir seinen Werdegang nicht über Jahrzehnte nachvollziehen können.) Johannes aber veränderte sich ganz offensichtlich im Verlauf seiner Jesus-Nachfolge und ging als "Apostel der Liebe" in die Geschichte ein. Kein Apostel schrieb so viel von der Liebe wie der Apostel Johannes! Im 1. Johannesbrief tat er dies zuweilen in einer zärtlichen und sanftmütigen Art, ohne aber die Schärfe und Klarheit der biblischen Wahrheit zu verleugnen.

Der Apostel Johannes ist ein Beispiel dafür, dass die Schwäche unseres Persönlichkeitsprofils – im Fall des **Kämpfers** die Wut – durch Gottes Geist überwunden werden kann. Dadurch wurde er zum charakterlichen Vorbild, das weit in die Zukunft strahlt.



### Evangelist Johannes Markus

Die Bibel bezeugt einen weiteren Übernamen, der wohl ebenfalls auf ein Kämpfer-Temperament anspielt. Es handelt sich um den Jünger Johannes (= Apostel Johannes) mit dem lateinischen Beinamen "Markus" (Apg 12,12; 25; 15,37). Dieser leitet sich vom Kriegsgott Mars ab. Er kann verschiedene Bedeutungen haben:

- dem Mars geweiht
- Sohn des Kriegsgottes Mars
- geboren im März, Monat des Mars ([www.vorname.com/name/Markus.html](http://www.vorname.com/name/Markus.html))
- Hammer (Lexikon zur Bibel, 1994, "Markus")

Es ist bemerkenswert, dass man dem Judenchristen Johannes einen römischen Beinamen gab, der sich erst noch von einem römischen Götzen ableitete. Ich gehe davon aus, dass der Geburtsmonat nach dem römischen Kalender hierfür keinen genügenden Grund geliefert haben wird, zumal dies in der Bibel einzigartig wäre. Der Name wird eher auf das Temperament von Johannes Markus hinweisen, ähnlich wie dies beim Beinamen "Boanerges" (Donnersöhne) für die Zebedäussöhne der Fall war (siehe oben). Demnach hatte auch Johannes Markus ein **Kämpfer-Temperament**. Das gibt uns eine plausible Erklärung, weshalb er in Apg 13,13 Mühe hatte, sich der neuen Teamleitung von Paulus unterzuordnen. Als Vetter (Cousin) vom vorherigen Leiter Barnabas verlor er dabei vielleicht auch an Einfluss auf die Teamleitung (Kol 4,10).

Nach dem unschönen Abgang von Johannes Markus hatte der Teamleiter Paulus kein Vertrauen mehr in ihn und wollte ihn bei nächster Gelegenheit nicht mehr mitnehmen. Barnabas aber wollte es mit Johannes Markus noch einmal versuchen. Deswegen gerieten Barnabas und Paulus hart aneinander und gingen schliesslich getrennte Wege (Apg. 15,36-41).

Ob Paulus und Barnabas später wieder einmal zusammengearbeitet haben, sagen uns die kurzen Bemerkungen in den neutestamentlichen Briefen nicht. Dass sich Barnabas' Einsatz für Johannes Markus aber gelohnt hat, ersehen wir daran, dass dieser später ein geschätzter Mitarbeiter von Paulus und Petrus wurde (1 Kor 9,6; Kol 4,10; 2 Tim 4,11; Phlm 23-24; 1 Petr 5,13). Ausserdem ordnet man ihm das "Markus-Evangelium" zu, weshalb er als *Evangelist Markus* in die Kirchengeschichte einging.

Wie schnell sagt man doch, wenn jemand einen Fehler macht: "Seht ihr? Ich habe es ja schon immer gewusst, dass der zu nicht viel fähig ist!" Stattdessen sollten wir einander etwas zutrauen und ineinander Hoffnung investieren. In einem solchen Klima können Menschen zu wertvollen Mitarbeitern heranzwachsen, auch wenn sie vielleicht einmal versagt haben.

### **Ammonitischer König Hanun (Altes Testament)**

2 Samuel 10,1-7 und 1 Chronik 19 geben uns ein anschauliches Beispiel, wie sich unreife Kämpfer verhalten:

Der alttestamentliche König Nahasch von Ammon war ein Verbündeter von König David. Nach Nahaschs Tod sandte David Boten aus, um Hanun, Sohn und Nachfolger, seine Unterstützung anzubieten. Damit erwies David dem Hanun eine grosse Ehre und wertvolle Hilfe, zumal David der mächtigste König weit und breit war. Doch Hanuns Berater waren misstrauisch und witterten Verrat. Ebenso Hanun selbst. Deshalb liess er Davids Boten misshandeln und in Schmach und Schande zurückschicken. Statt danach seinen Irrtum einzusehen und um Entschuldigung zu bitten, heuerte Hanun ein Söldnerheer an, um sich gegen David für den Krieg zu rüsten. Dieser stellte sich der offenkundigen Kriegserklärung, was mit dem Untergang von Hanuns Königreich endete (2 Sam 12,26-30).

**Kämpfer** wittern wie Hanun und seine Berater sehr schnell Verrat. Nicht selten reagieren sie deshalb auf Bedrohungen, die in Wirklichkeit gar keine sind. Damit gefährden sie nicht nur wertvolle Beziehungen, sondern verwandeln Hilfsangebote in tatsächliche Bedrohungen.

### **Nehemia (Altes Testament)**

Neh 6,11a: Ich aber sagte: Ein Mann wie ich sollte davonlaufen?

Neh 13,25: Da ging ich mit ihnen ins Gericht und verfluchte sie und schlug einige Männer von ihnen und rauftu ihnen [die Haare] aus. Und ich beschwor sie bei Gott: Wenn ihr eure Töchter ihren Söhnen gebt und wenn ihr von ihren Töchtern für eure Söhne und für euch [Frauen] nehmt!

## Vermittler in der Bibel

## **Apostel Nathanael**

Der Apostel Nathanael könnte ein Beispiel eines reifen **Vermittlers** sein. Er tritt in den Evangelien nur zweimal auf. Wir wissen von ihm, dass er von Kana aus Galiläa stammte (vgl. Joh 21,2), also von dem Ort, wo Jesus an einer Hochzeit Wasser in Wein verwandelt hatte. Er war nach Jesus' Tod und Auferstehung mit den Anführern der Apostel zusammen: mit Petrus, Jakobus und Johannes. **Vermittler** können sich in einem Team gut mit Führungspersönlichkeiten arrangieren und haben eine erstaunliche Fähigkeit, zwischen diesen so zu "vermitteln", dass sich sonst rivalisierende Führungspersönlichkeiten positiv und ergänzend einbringen.

Jesus nannte Nathanael schon bei der ersten Begegnung einen "Israelit, in dem kein Trug ist". Weshalb? Weil Jesus ihn (im Geist) unter einem Feigenbaum hat sitzen sehen. Das mag erstaunen. Wieso soll das Sitzen im Schatten eines Feigenbaums ein Hinweis sein, dass jemand ein "Israelit ohne Trug" ist? Es gibt wohl nur eine Erklärung: Nathanael wusste, wie man "Pausen in der Gegenwart Gottes" macht. Eine geistliche Ressource, die völlig unterschätzt wird! **Vermittler** sind dazu berufen, der Kirche den Weg zu eben dieser Ressource zu weisen.

*Pausen mit Jesus* hat gerade in unserer Kultur einen schweren Stand. Hier ist uns sicher der Apostel Nathanael ein Vorbild. Wir wissen eigentlich nichts von ihm, als nur, dass er unter einem Feigenbaum war (Joh 1,48) und dort von Jesus gesehen wurde, was Nathanael als Gottes(sohn)beweis wertete (Joh 1,49). Er wird also im Schatten eines Baumes in der "verborgenen Gottesgegenwart" (Mt 6,6.18) geruht haben – mit aufrichtigem Herzen.

Wir haben keine Ahnung, was Nathanael unter dem Feigenbaum gemacht hat. Er war einfach – im Schatten eines Baumes. Er war wahrscheinlich in der Gegenwart Gottes, weil Jesus ihn wegen diesem Sein als wahrhaftigen Israeliten bezeichnete (Joh 1,47a). Er war wahrscheinlich aufrichtig im Schatten des Baumes, weil Jesus ihn als *wahrhaftigen Israelit, in dem kein Trug ist*, bezeichnete (Joh 1,47b).

Das *aufrichtige Sein* in Gottes Gegenwart ist vielleicht weniger eine Tätigkeit, als vielmehr ein Lebensstil des *Bleibens in Jesus* (Joh 15,4-7). (Bleiben = anhaltendes Sein) In Joh 15,4-7 wird das Sein bzw. das Bleiben mit nachhaltigem Hören in Verbindung gebracht (Joh 15,7). Auch Nathanael wird unter dem Feigenbaum wahrscheinlich *auf Empfang* (für Gott) gewesen sein.

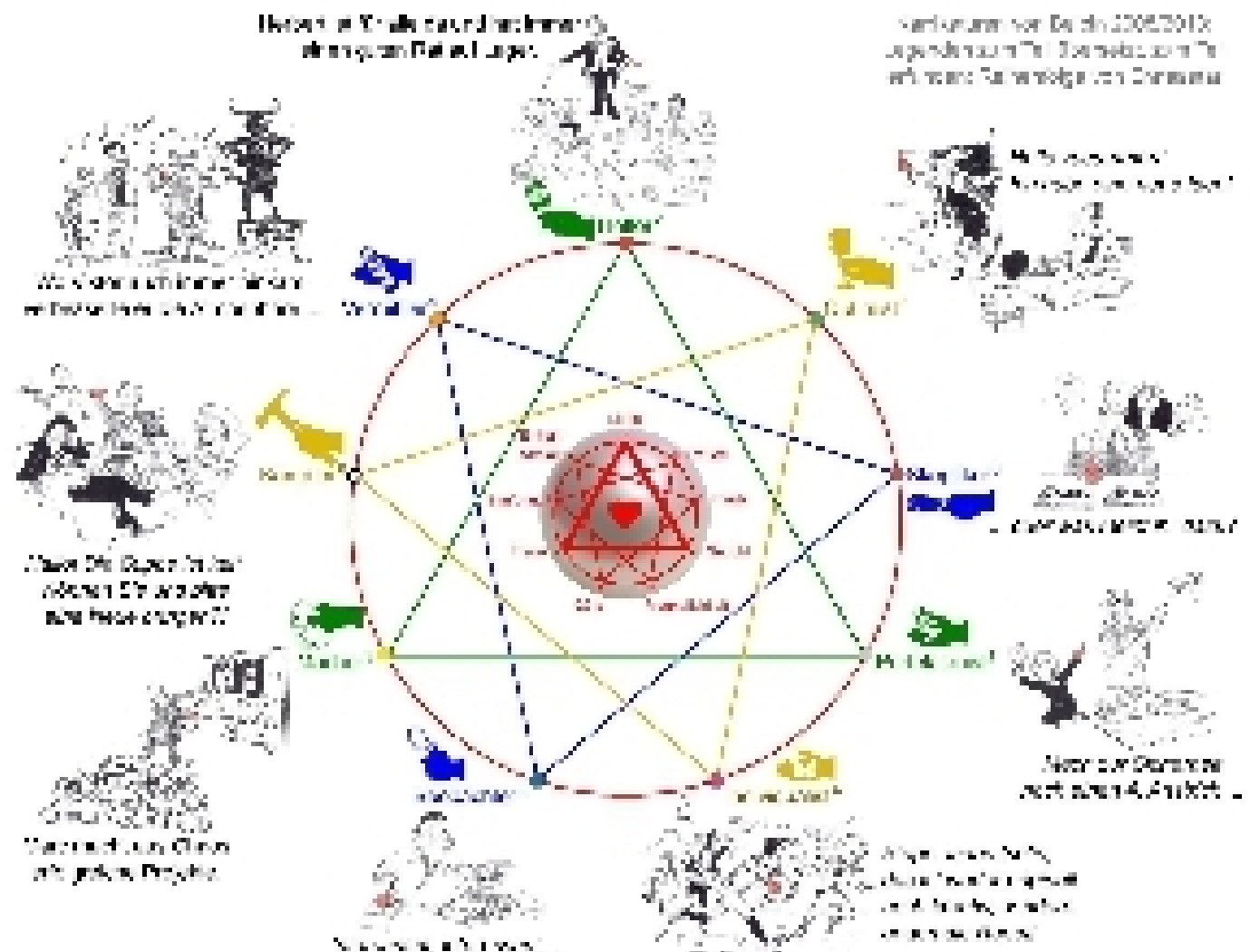
## 4. Teamentwicklung – Teamrollen

Enneastar entwickelt das Enneagramm weiter, indem es dieses mit Belbin's Teamrollen (*Belbin Team Roles Theory*) verbindet (Grafik unten). Diese Verknüpfung verändert die Enneagramm-Typen nicht grundlegend. Die neun Enneagrammtypen gewinnen mit Belbin's Teamrollen aber an Schärfe, wobei tiefenpsychologische Exkurse ausbleiben, zugunsten einer vertieften Ausleuchtung von Teamdynamik und -entwicklung. **[Fussnote153]**

Enneastar verzichtet auf die im Enneagramm übliche Aufteilung jedes Typs in drei Subtypen: selbsterhaltende ("Ich mit mir"), sexuelle ("Ich mit dir") oder soziale ("Ich mit der Welt") Variante (Naranjo, 53-54).

Der "anti-phobische" bzw. "kontraphobische" Skeptiker, der völlig aus dem Skeptiker-Profil ausscheidet (Bartels, 84) und selbst beim "Urpsychologen" des Enneagramms, Naranjo, vom Kämpfer nicht zu unterscheiden ist, geht im Enneastar-Konzept ganz im Kämpfer-Profil auf.

Die neue Reihenfolge der Enneastar-Typologie ergibt neue Flügel-Typen (= Typen-Nachbarn), die vom Enneagramm abweichen.



## 4.1 Teamrollen-Kategorien

ErneStar geht von vier Teamrollen-Kategorien aus: *gute Stimmung und Verkauf*, *Qualitätsmanagement*, *Forschung und Innovation*, *Planergeist und Produktivität*. Achtung: Diese Kategorien sind mit den Impulse-Gruppen nicht identisch. Erfolgreiche Teams sind in der Regel heterogene Teams. Allerdings kann man den Erfolg eines Teams nicht einfach damit sicherstellen, dass man Typen von jeder Kategorie einbindet. Wer aber auf sinnvolle Ergänzung achtet, kann damit einen Erfolgsfaktor optimieren.



Die verschiedenen Typen fällen Entscheidungen oft aus verschiedenen Präferenzen heraus (siehe Grafik). Es ist hilfreich, wenn wir uns dessen bewusst werden, um einerseits persönlich Gegensteuer zu geben, andererseits aber auch bewusst nach Ergänzung zu suchen.



## 4.2 Genie plus Manager plus ...

Belbin rät zu folgendem Vorgehen, um ein Team für ein Projekt zusammenzustellen:

### 1. Kernteam

Das Kernteam besteht aus einem Genie und einem Manager.

Suche zuerst ein **Genie** (=Genius)! Denn: Genies sind rarer als Manager.

Suche danach einen **Manager**, der mit dem Genie zusammenarbeiten kann! (Belbin 1993/2010, 102; Belbin 2010/2013, 134)

### 2. Ausbalancieren

Das Kernteam muss mit Mitarbeitern ergänzt werden, damit **möglichst alle benötigten Typen** vielleicht auch nur in ihren sekundären oder tertiären Teamrollen (→ siehe weiter unten: "Multiple Teamrollen") vertreten sind.

Je kleiner das Team, desto besser ist dessen Balance, Flexibilität und Erfolgs-Chance. Eine ideale Teamgrösse beträgt **4 Personen** (Belbin 1993/2010, 102; Belbin 2000/2011, 14), sofern die Beziehungen harmonisch und positiv sind (Belbin 2010/2013, 114). Eine kritische Mindestgrösse ist **3 Personen** (Belbin 1993/2010, 102). Belbin spricht aber auch von **5er- und 6er-Teams** positiv (Belbin 2010/2013, 113-114).

Belbin sieht auch in einem gut funktionierenden **Zweierteam** grosses Potenzial, sofern sich die Teamplayer auch mit ihren sekundären und tertiären Teamrollen einbringen: «Ein Zweierteam, das in der Lage ist, in **multiplen Teamrollen** zusammenzuarbeiten, kann sehr effizient sein und übertrifft in Bezug auf das, was erreicht werden kann, ein viel grösseres Team bei weitem.» (Belbin 1993/2010, 63; übersetzt)[[Fussnote 154](#)]

Selbst schwierige Teams können gute Resultate bringen, wenn sie ausbalanciert werden. Stan Laurel und Oliver Hardy (**Dick und Doof**) waren zum **Beispiel** kein harmonisches Team, aber funktionierten insbesondere unter ihrem ersten Manager, Hal Roach, trotzdem hervorragend. (Belbin 1993/2010, 79)

### 3. Stil definieren

Das Team muss sich in Bezug auf einen Arbeitsstil einig werden.

Vermittler, Helfer, Optimisten und Skeptiker brauchen **Sitzungen**, um auf ihre Höchstleistungen zu kommen.

Andere Typen betrachten Sitzungstermine oft als **Zeitverschwendung** oder ziehen es vor, sich – je nach Bedarf – unter vier Augen zu besprechen.

Der Stil soll nicht übergestülpt, sondern vom Team **selbst gewählt werden**. (Belbin 1993/2010, 103)

### 4. Casting

Das "Casting" ist die Kunst, den **richtigen Typ im richtigen Moment für die richtige Aufgabe zu bevollmächtigen**.

Der Projektleiter übernimmt das "Casting" selbst oder delegiert es an eine geeignete Person.

Der Helfer hat für das Casting ein Naturtalent. (Belbin 1993/2010, 105)



## Ausbalancieren

Gute Manager verstehen es, die Stärken und Schwächen von verschiedenen Teamplayern so auszubalancieren, dass der Erfolg des Teams sichergestellt wird.

«Wer Ergebnisse erzielen will, muss Stärken nutzen. Wer Stärken nutzen will, muss viele und meistens auch grosse Schwächen in Kauf nehmen. Er muss versuchen, sie zu kompensieren, was nicht dasselbe ist wie beseitigen. Man muss Schwächen bedeutungslos, irrelevant machen. Das ist der Zweck des Organisierens. [...] Das gilt auch für die vielleicht wichtigste Untereinheit jeder Organisation, für das Team.» (Malk, 138-139; Hervorh. d. Verf.)

Um ein Team auszubalancieren, müssen folgende Faktoren beachtet werden:

- Teammitglieder haben sowohl eine funktionale (Fachwissen) wie auch eine soziale Rolle (Teamrolle).
- Das Team soll deshalb sowohl **funktional wie auch sozial ausbalanciert** werden. Die ideale Zusammensetzung hängt vom angestrebten Ziel ab.
- Die soziale Rolle wird durch eine Teamrolle wahrgenommen, die von der Persönlichkeit des betreffenden Mitglieds geprägt ist.
- Ein Team kann seine funktionalen Ressourcen nur dann ausschöpfen, wenn dessen Mitglieder mittels verschiedener Teamrollen gut zusammenarbeiten. (Belbin 2010/2013, 130).

## Beispiel eines Designer-Teams

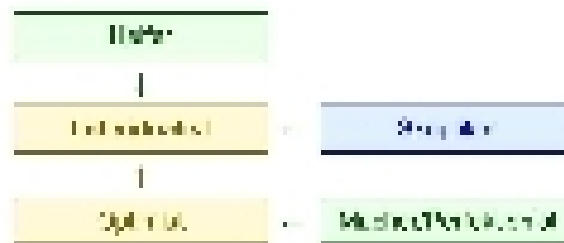
Belbin geht bei der Zusammenstellung eines Designer-Teams zuerst vom **Individualist** als dem Genie aus. Er spricht auch vom «Superplant» ("Super-Individualist"; Belbin 2010/2013, 134; vgl. auch: Belbin 1995, 64-69; Belbin 2010/2013, 122). Diesem wird ein **Skeptiker** beigelegt, der das Genie "kontrollieren" soll.

«Ohne einen Monitor-Evaluator [Skeptiker], der den Plant [Individualist] im Zaum hält, könnten die sicherlichen Ideen weiter gehen, als sie sollten, und Zeit und Geld verschwenden. [...] Ein toller Plant [Individualist] wird die Kritik eines guten Monitor-Evaluators [Skeptiker] begrüssen und eine vorgeschlagene Strategie modifizieren. Aber es kann ein heisses Aufeinandertreffen von Haltungen werden. Wenn die Originalität des Plants [Individualisten] auf die unumstössliche Logik des Monitor-Evaluators [Skeptikers] trifft, werden wahrscheinlich die Funken fliegen. Dann ist es Zeit für eine Mediation.» (Belbin 2008/2013, 30-31; übersetzt) [\[Fuernon155\]](#)

Jetzt braucht es einen dienenden Manager, der das Team leiten kann: **Heifer**.

«Wenn ein Plant [Individualist] Schwierigkeiten hat, eine neue Idee zu erklären, und der Monitor-Evaluator [Skeptiker] sich als übermässig ablehnend erweist, springt hoffentlich der Co-ordinator [Heifer] ein, um die Kommunikation und den Fortschritt zwischen den beiden zu erleichtern.» (Belbin 2008/2013, 33; übersetzt) [\[Fuernon156\]](#)

Die Kreativität des Teams wird durch einen **Optimisten** ergänzt, der auch über viele nützliche Kontakte verfügt. Dieser wiederum wird durch einen **Macher** oder **Perfektionisten** ergänzt, um dessen Schwächen (im Follow-up) auszugleichen. (Belbin 2010/2013, 135).



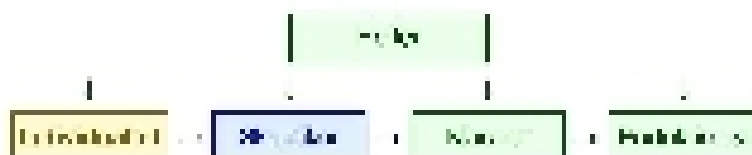
### Beispiel eines Produktions-Teams

Ein Team, in dem es nur auf Produktivität und das Einhalten eines Zeitplans ankommt, könnte wie folgt aussehen: Es wird ein **Kämpfer** als Team-Chef ernannt, der als sekundäre Teamrolle ein **Perfektionist** ist. Diesem werden verschiedene Typen untergeordnet, die alle **Vermittler** sind, wenn auch oft nur in ihrer sekundären Teamrolle. Die Vermittler-Eigenschaften stellen sicher, dass die **Bulldozer-Tendenzen** des Kämpfers ertragen und abgefedert werden. (Balbin 2010/2013, 136).[\[Fussnote157\]](#)



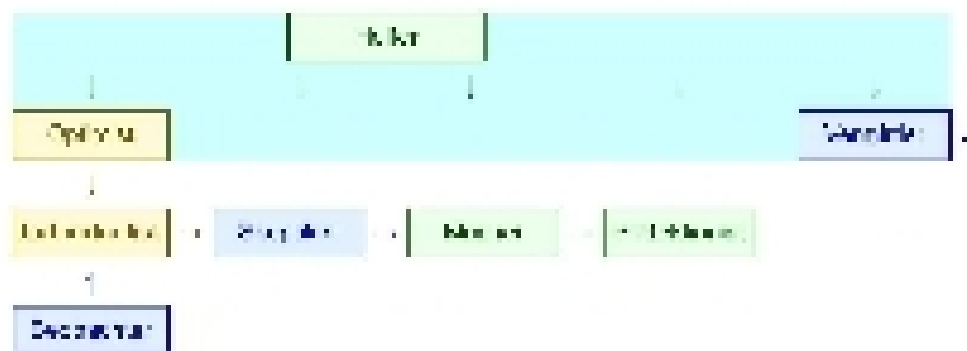
### Beispiel eines ganzheitlichen Designer-Produktions-Teams

Der **Individualist** kreiert ein Produkt[\[Fussnote158\]](#), das vom **Skeptiker** geprüft, vom **Macher** produziert und vom **Perfektionist** kontrolliert wird. Der **Helfer** stellt eine gute Zusammenarbeit sicher (Balbin 2008/2013, 37-38).



Das obige Team ist eigentlich vollständig. Doch: "Niemand ist eine Insel" (Donne, XVII. Meditation). Es wird für jedes Team von Vorteil sein, über externe Kontakte mehr über die Konkurrenz und weitere Ideen zu erfahren. Hierzu bietet sich der **Optimist** an, der auch helfen kann, die Ideen des Individualisten marktkonform zu machen (Balbin 2008/2013, 54). Der **Beobachter** wiederum kann durch tiefes Wissen neue Grundlagen für weitere Ideen liefern. Wenn das Team auf Widerstände stößt, kann sich der **Kämpfer** profilieren, der allerdings die Führung des Helfers herausfordern wird. Wenn Befürchtungen und Ängste besänftigt werden müssen, bietet sich der **Vermittler** als Naturtalent an (Balbin 2008/2013, 38-46).

**Helfer, Optimist und Vermittler** sind "kooperativ-extravertierte" Menschen, die eine **teamfördernde Kultur** etablieren können.[\[Fussnote159\]](#)



### Multiple Teamrollen (=multiple-role relationships)

Die gesuchten Teamrollen bzw. Typen werden natürlich nicht immer verfügbar sein. Deshalb ist es hilfreich, wenn wir bereit sind, uns nicht nur mit unserem Haupttyp einzubringen, sondern die Fähigkeit besitzen, auf andere Teamrollen auszuweichen – um der Ausgewogenheit des Teams willen.

Belbin geht davon aus, dass jeder Mensch eine **natürliche Teamrolle** hat. In dieser Rolle ist er "Zuhause" und kann Höchstleistungen erbringen. Danach kommt mit der zweitstärksten die **sekundäre Teamrolle** und mit der drittstärksten die **tertiäre Teamrolle**.

- Jeder Mensch hat einen **einzigartigen Teamrollen-Mix** (Belbin 2008/2013, 47).  
[Fußnote160]
- Teamrollen sind **genetisch bedingt**, unterstehen aber auch anderen Einflüssen (Belbin 2008/2013, 49).
- Je mehr sich ein Mitarbeiter mit verschiedenen Teamrollen in ein Team einbringen kann, desto **teamfähiger** wird er.
- Andererseits gilt auch: **Je mehr ein Mitarbeiter von seiner natürlichen Teamrolle abrückt, desto mehr Kraft wird ihn die Teamarbeit kosten**, was – zumindest auf die Länge – zu innerer Unzufriedenheit führen wird.
- Außerdem gilt: **Unter Stress tendieren Menschen dazu, in ihre natürliche Teamrolle zurückzufallen**.

«Der Wechsel von einer natürlichen Teamrolle zu einer kontrollierbaren Nebenrolle kann mit dem Herunterschalten eines Motors verglichen werden. Dieser Gangwechsel kann dazu führen, dass Sie das Gefühl haben, dass das Fahrzeug nicht mit der Geschwindigkeit fährt, für die es konzipiert wurde. Dennoch muss es sich um eine Rolle handeln, für die eine gewisse Sympathie empfunden wird, was sie erst handhabbar macht. Die Rollen, die am wenigsten bevorzugt werden, sind eine ganz andere Sache. Der Versuch, sie zu übernehmen, würde starken Stress verursachen.

Auf kurze Sicht dürfte der Wechsel zu einer kontrollierbaren Nebenrolle keine große Belastung darstellen. Die Erfahrung, sich gelegentlich auf einen Rollenwechsel einzulassen, kann sogar anregend sein und das Gefühl vermitteln, dass man seine persönlichen Fähigkeiten erweitert. Aber wenn diese Form des Verhaltens beibehalten wird, wird die Belastung wachsen, da sich der Einzelne von seiner natürlichen Teamrolle und in gewisser Weise von seinem wahren Selbst abgespalten fühlt. Wer über einen längeren Zeitraum in seiner kontrollierbaren Nebenrolle und nicht in seiner natürlichen Teamrolle agieren muss, neigt dazu, sich – oft zur Überraschung und Bestürzung des Arbeitgebers – nach anderen Jobs umzusehen.» (Belbin 1993/2010, 77; Hervorh. d. Verf.)

Übersetzt [Fußnote161]

«Eine Teamrolle zu opfern, ist eine Lernaufgabe, die für das grösste Wohl des Teams von besonderem Wert sein kann. Dennoch sollte es immer als eine temporäre Massnahme betrachtet werden.» (Belbin 2006/2013, 53; Hervorh. d. Verf; Übersetzt [\[Fussnote162\]](#))

«Irgendwann kehren die Menschen zu ihrem Typ zurück, insbesondere wenn sie müde, gestört oder unter Druck sind.» (Belbin 1993/2010, 92; Übersetzt [\[Fussnote163\]](#))

### **Anpassen: zuerst sich selbst, danach das Jobprofil**

Erfolgreiche Mitarbeiter zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich **temporär in andere Teamrollen** einfügen können, danach aber die Fähigkeit und den Mut besitzen, ihr Jobprofil an ihre natürliche Teamrolle und Begabungen anzupassen. Hierzu verhandeln sie mit anderen Teammitgliedern und verändern dadurch auch deren Jobprofil. Das ganze Team wird neu definiert.

«Nicht viele Menschen verhalten sich so, aber es scheint das Kennzeichen dafür zu sein, denen es irgendwie gelingt, sich in jedem Aufgabenbereich weiterzuentwickeln und schliesslich in eine Spitzenposition zu gelangen.» (Belbin 1993/2010, 115; Hervorh. d. Verf; Übersetzt [\[Fussnote164\]](#))

### **Casting: Gute Aufgabenzuteilung in einem Projekt**

Das folgende Casting (= Rollenbesetzung) bezieht sich gemäss Belbin auf ein *multi-stage project*, also auf ein Grossprojekt mit mehreren Phasen. Die beschriebenen Phasen sind aber auch für kleinere Projekte wichtig. Allerdings werden sich die wenigsten Leser in der komfortablen Lage befinden, für jede Projektphase den geeigneten Typ bzw. Teamplayer herbeiziehen zu können. [\[Fussnote165\]](#)

Aber auch kleine Teams können ein Projekt erfolgreich durchziehen, insbesondere dann, wenn die einzelnen Mitarbeiter über die Fähigkeit verfügen, sich **nebst ihrer primären Teamrolle** auch mit ihrer sekundären oder tertiären Rolle einzubringen.

Casting-Phasen	Teamrollen-Kategorien	Teamrollen
1. Ziel setzen	„bestimmen das Projekt und die Zeit und die Ressourcen“	Kämpfer
	„sich klar machen, was man machen will“	Planer
2. Ideen sammeln	„Teillösungen als Ideen aufzeichnen“	Individualist
	„entwerfen und was durch den Umgang mit den Details“	Beobachter
3. Plan formulieren	„Stärken prüfen, persönliche Erfahrungen einfließen lassen“	Cooperativ
	„Plan ausarbeiten und formulieren“	Beobachter
	„auf andere Möglichkeiten übertragen“	Umsetzer
4. Umsetzung	„Ängste und Widerstände ausschließen“	Team Player
	„Kontrollieren und Nachfragen stellen“	Kämpfer
5. Durchführen	„Vorgehen, Methoden, Ablaufe beschreiben und erklären“	Modell
	„Mittelstellen in der neuen Situation erfassen und erklären“	Beobachter
6. Evaluation	„Auswertung des Projekts und der Ergebnisse“	Macher
	„sich klären, was man mit dem Ablauf tun möchte, was man“	Individualist

(Lüdtke et al. 2013/2017, S. 12; Table 100, 54-57)

Teamrollen können das Projekt in einer bestimmten Phase weiter bringen, indem sie die Führung übernehmen. Danach müssen sie sich von der Leitung wieder zurücknehmen, wenn sie das Projekt nicht gefährden wollen.

«Schlüsselpersonen, die einen entscheidenden Beitrag in einer Phase geleistet haben, wollen ihre Schlüsselposition auch auf die nächste Phase übertragen, für die sie aber ungeeignet waren. Manchmal war der Rausschmeißen aus dem Team die einzige Möglichkeit, eine solche Person daran zu hindern, den Fortschritt aufzuhalten. [...] Die Helden von gestern können zu Hindernissen von heute werden. Die Entlassung eines Spielers aus einem Team, das zuvor gut gearbeitet hat, ist eine demoralisierende Angelegenheit. Die Chancen, einen solchen Schritt machen zu müssen, können durch die Ausbildung des Teams in der Team-Rollen-Theorie und in entsprechenden praktischen Übungen minimiert werden.» (Balbin 1996, 57; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt)

[Fußnote 166]

Casting-Phasen können sogar auf Firmensituationen angewendet werden.

«Ein Unternehmen, das harte Entscheidungen treffen muss, um seine finanzielle Rentabilität zu verbessern, wird am besten von einem Shaper [Kämpfer] geleitet; ein Unternehmen, das seine Position auf dem Markt verändern muss, ist vielleicht besser mit einem Planer [Individualist] bedient, während ein Unternehmen, das fusionieren muss, am besten von einem Implementierer [Macher] geleitet werden könnte. Alle drei Firmen bräuchten jedoch Kandidaten, die gute Beispiele ihrer Art sind.» (Balbin 1993/2010, 118; Übersetzt) [Fußnote 167]

## 4.3 Umgang mit Schwächen

Wer Ziele erreichen will, ist auf ein gutes Team angewiesen. Gute Teams bedingen Mitarbeiter mit verschiedenen Fähigkeiten. Jeder Typ bringt aber auch Schwächen in ein Team (Belbin 1993/2010, 22). Schon im alttestamentlichen Buch der Sprüche steht: "Ein leerer Stall bleibt zwar sauber – aber ohne Rinder gibt es keinen Ertrag!" (Sprüche 14,4 HFA) Diese Feststellung darf (vgl. 1 Kor 9,9-10) auch auf Menschen angewendet werden: **Mitarbeiter bringen neben ihren Fähigkeiten auch immer unerwünschte Nebenwirkungen mit sich.** Das müssen wir akzeptieren. Doch es gibt Grenzen. Belbin unterscheidet zwischen zu akzeptierenden und nicht zu akzeptierenden Schwächen der verschiedenen Typen bzw. Teamrollen (Belbin 1993/2010, 56).

### Helfer-2

**Stärken:** reifes Verhalten, zuversichtlich, guter Vorsitzender; Klärt Ziele. Fördert Entscheidungsprozesse. Delegiert gut. Lobt und ermutigt. (Belbin 2008/2013, 55)

**zu akzeptierende Schwächen:** Kann als manipulativ überkommen. Delegiert auch persönliche Aufgaben. Neigung zur Faulheit, wenn andere gefunden werden, um die Arbeit zu machen.

**nicht zu akzeptieren:** Das Lob für den Einsatz eines Teams für sich selbst beanspruchen.

### Optimist-7

**Stärken:** extrovertiert, enthusiastisch, kommunikativ; Knüpft Kontakte. Entdeckt neue Märkte. Macht Ideen marktkonform.

**zu akzeptierende Schwächen:** Überoptimistisch; Verlust von Enthusiasmus, sobald die anfängliche Begeisterung verfliegen ist. «Strom von ununterbrochenem Geschwätz» (Belbin 2008/2013, 55; Übersetzt)[[Fussnote168](#)]

**nicht zu akzeptieren:** Enttäuschen von Kunden durch Vernachlässigung von Follow-up-Vereinbarungen. Resignierenpikerei

### Skeptiker-6

**Stärken:** nüchtern, strategisch, scharfsinnig; Sieht alle Optionen. Urteilt treffsicher. Nimmt sich Zeit für Entscheidungen.

**zu akzeptierende Schwächen:** Tut sich schwer, andere für Ideen zu begeistern. oberkritisch; Skepsis aus logischen Überlegungen

**nicht zu akzeptieren:** Zynismus (=ist sauer gewordene Skepsis»; Belbin 1993/2010, 75; Übersetzt)[[Fussnote169](#)] ohne logischen Grund, Lästerung, Bitterkeit

### Perfektionist-1

**Stärken:** sorgfältig, gewissenhaft, ängstlich; Sucht nach Fehlern und Unterlassungen. Liefert pünktlich.

**zu akzeptierende Schwächen:** Neigung, sich übermässig Sorgen zu machen. Delegiert nur widerwillig. Kann ein "Erbsenzähler" sein. Perfektionismus

**nicht zu akzeptieren:** zwanghaftes Verhalten (Muss vor sich selbst geschützt werden. (Belbin 2008/2013, 37)

#### Individualist-4

**Stärken:** kreativ, erfinderisch, unorthodox; Löst schwierige Probleme. Denkt um Ecken herum. Sieht ungewohnte Perspektiven.

**zu akzeptierende Schwächen:** Ist von eigenen Ideen vereinnahmt. Vernachlässigung von praktischen Notwendigkeiten. Ist zu beschäftigt, um effektiv zu kommunizieren.

**nicht zu akzeptieren:** Zu starker Besitzanspruch an Ideen, wenn Zusammenarbeit mit anderen bessere Ergebnisse liefern würde.

#### Beobachter-5

**Stärken:** zielstrebig, intrinsisch motiviert, engagiert; Ausnahmetalent in Sachen Wissen und Kompetenz.

**zu akzeptierende Schwächen:** Fokussiert sich auf Spezialgebiet und Detailfragen. Übersieht das "grosse Bild". Aneignung von Wissen um des Wissens willen.

**nicht zu akzeptieren:** Ignorieren von Faktoren, die ausserhalb der eigenen Kompetenz liegen. Zu starker Besitzanspruch über Wissen.

#### Macher-3

**Stärken:** diszipliniert, verlässlich, konservativ, effizient; Setzt Ideen in die Tat um.

**zu akzeptierende Schwächen:** Etwas unflexibel. Reagiert langsam auf neue Möglichkeiten. Festhalten an Herkömmlichem und Bewährtem.

**nicht zu akzeptieren:** Widerstand gegen Veränderungen

#### Kämpfer-8

**Stärken:** herausfordernd, dynamisch; Blüht unter Druck auf. Hat die Kraft und den Mut, Hindernisse zu überwinden.

**zu akzeptierende Schwächen:** Kann andere provozieren, Gefühle verletzen und als aggressiv überkommen. Neigung zu Frustration und Verlängerung.

**nicht zu akzeptieren:** Unfähigkeit, schwierige Situationen mit Humor oder einer Entschuldigung zu entspannen.

#### Vermittler-9

**Stärken:** kooperativ, sanft, einfühlsam, diplomatisch; Hört zu. Ermutigt. Fördert eine gute Atmosphäre. Wendet Spannungen ab. "Beruhigt das Wasser."

**zu akzeptierende Schwächen:** Zögernde Unentschlossenheit in kritischen und entscheidenden Fragen bzw. Situationen. Kann leicht beeinflusst werden.

**nicht zu akzeptieren:** Vermeidung von Entscheidungen, die Druck auslösen könnten. Kooperiert mit dominanten Personen um des Friedens willen.

Es gibt mehrere Strategien, um mit persönlichen Schwächen und schwierigen Situationen umzugehen.

1. Es gibt **nicht zu akzeptierende Schwächen**, weil deren destruktives Potenzial eine grössere Belastung für das Team darstellt, als die Stärke des betreffenden Teammitglieds einen Nutzen generiert. Für das Team ergibt sich deshalb eine Negativbilanz (Balbin 1993/2010, 55).
2. Es gibt **zu akzeptierende Schwächen**, die nicht einfach unterdrückt werden sollten, da sonst auch die Stärken (als Kehrseite der Schwächen) darunter leiden könnten (Balbin 1993/2010, 55).
3. Mitarbeiter mit **Stärken und Schwächen von derselben Teamrolle** werden als konstruktiver wahrgenommen und sind leichter einzusetzen als Mitarbeiter mit Stärken einer Teamrolle und Schwächen einer anderen («Kohärenz-Konzept»[\[Fussnote170\]](#)). Mit anderen Worten: Wer Schwächen eines bestimmten Typs zeigt, sollte möglichst auch dessen Stärken in ein Team hineinbringen (Balbin 1993/2010, 60).
4. Der einfachste Weg, um schwierige Teambeziehungen zu klären, besteht darin, seine **eigene Teamrolle zu kommunizieren**, die vielleicht bis dahin mangels Interesse von Seiten der anderen noch nicht oder falsch wahrgenommen wurde: «Darf ich erklären, wo ich stehe? Ich bin nicht scharf darauf, Aufgaben dieser Art zu erledigen, aber ich bin sehr wohl bereit, dies zu tun.» (Balbin 1993/2010, 76; übersetzt)[\[Fussnote171\]](#)
5. Interessenskonflikte in Teams sollten möglichst sachlich gelöst werden. Kompromisse werden in der Regel nur durch **Depersonalisierung** von Situationen gefunden (Balbin 2008/2013, 64).
6. Wenn Mitarbeiter **nur über ihre Schwächen** wahrgenommen werden, ist eine konstruktive Teamarbeit schwierig bis unmöglich. Ein Ansatz, um die Stärke eines negativ auffallenden Mitarbeiters zu entdecken, besteht darin, dass man aufgrund seiner Schwäche die dazugehörige Stärke (als deren Kehrseite) "erahnt". Das braucht ein gewisses Mass an gutem Willen, ja sogar **Glauben** in den betreffenden Mitarbeiter. Als zweiter Schritt gilt es, eine Situation zu schaffen, in der sich die "erahnte" Stärke entwickeln kann (Balbin 1993/2010, 75-76).
7. Der **Glaube** in einen Mitarbeiter soll möglichst weit gehen, darf jedoch nicht mit **Naivität** verwechselt werden.
  - «Vertraue jedem, so weit du nur kannst – und gehe dabei sehr weit und an die Grenze. Das ist die Grundlage und die Ausgangsbasis. Doch jetzt kommen vier wichtige Ergänzungen:
  - 1. aber stelle sicher, dass Du jederzeit erfahren wirst, ab wann Dein Vertrauen missbraucht wird;
  - 2. und stelle sicher, dass Deine Mitarbeiter und Kollegen wissen, dass Du das erfahren wirst;
  - 3. und stelle ferner sicher, dass jeder Vertrauensmissbrauch gravierende und unausweichliche Folgen hat;
  - 4. und stelle ferner sicher, dass Deine Mitarbeiter auch das unmissverständlich wissen.» (Malik, 104)
8. **Schwierige Personen** werden daran erkannt, dass sie sich **nur schlecht an andere Menschen anpassen** können. Die Gründe können vielseitig sein: Sie sind vielleicht egoistisch, faul, inkompetent oder halt meistens schlecht gelaunt (Balbin 2008/2013, 67). Die Möglichkeit zur Zusammenarbeit hängt in solchen Fällen ganz von den anderen ab. Möchten bzw. können diese ihre Teamrollen an die schwierige Person anpassen oder erachten sie dies als eine Zumutung bzw. als nicht verantwortbar (Balbin 1993/2010, 76)?



«Wenn Sie die Führungskraft eines solchen Mitarbeiters sind, sollten Sie berücksichtigen, dass die Interessen schwächerer Mitarbeiter niemals über die Interessen des gesamten Unternehmens und seiner Interessensgruppen gestellt werden sollen.» (Balbin 2008/2013, 67; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt) [Fußnote 172]

9. Jeder Typ sollte lernen, mit seinen Schwächen konstruktiv umzugehen (Balbin 1993/2010, 55). Balbin empfiehlt hierfür, sich eine **Selbstmanagement-Strategie** anzueignen, die zu einer **neuen Natürlichkeit** führen soll (Balbin 1993/2010, 83). Er vergleicht den konstruktiven Umgang mit Schwächen mit dem Erlernen einer Sportart, z.B. mit Skifahren.

«Beim Skifahren ist die natürliche Reaktion des Anfängers, der einen steilen Hang hinunterblickt, sich zum hinteren Fuss zu neigen. Diese Aktion garantiert das Stürzen nach hinten. Um ein natürlicher Skifahrer zu werden, muss man die **Natur** überwinden. Natürliche Reaktionen müssen unterdrückt und neu erlernt werden.» (Balbin 1993/2010, 91; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt) [Fußnote 173]

«Für jede Teamrolle, die Sie übernehmen möchten, gibt es Dinge, die Sie anstreben sollten, und andere Dinge, die Sie vermeiden sollten, um das bestmögliche Beispiel für diese Rolle zu werden.» (Balbin 2008/2013, 53; Übersetzt) [Fußnote 174]

«Je mehr Sie die **Stärken** Ihrer Teamrolle unter **Beweis** stellen, ohne die **entsprechenden Schwächen** zu vermeiden, **desto besser** Ihr **Beispiel** für diesen Typ.» (Balbin 2008/2013, 59; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt) [Fußnote 175]

## 4.4 Vertiefung: dominierende Teamrollen-Kategorien

Homogene Teams wird es nur in seltenen Fällen geben. Aber es gibt dominierende Unternehmenskulturen([Fussnote176]). Solche "Monokulturen" haben ihre Ursache einerseits in den spezifischen Anforderungen, denen sich ein Unternehmen ausgesetzt sieht. Andererseits hat jedes Unternehmen eine Tendenz, eine bestimmte Unternehmenskultur zu etablieren, an die sich neue Mitarbeiter – zumindest innerhalb des Unternehmens – anpassen (Belbin 2010/2013, 34). Dadurch wird die Diversität von Teamrollen bzw. Typen in einem Unternehmen reduziert (Belbin 2010/2013, 26). Manche Unternehmen haben eine Kultur, die einem der unten beschriebenen «reinen Teams»([Fussnote177]) nahe kommt.

Obwohl Teams mit einer Monokultur gemäss Belbin nicht an das Potenzial von gemischten Teams herankommen, können auch sie erfolgreich sein, wobei extravertierte Teams bessere Erfolgchancen haben als introvertierte.

### Monokultur: kooperativ-extravertiertes Team

#### **Vermittler, Helfer, Optimisten**

**Begabung: gute Stimmung und Verkauf**

**Motivation:** Wollen sich selbst verwirklichen. Bringen gute Leistungen in kommunikativen Jobs mit Teamarbeit.

**Typische Berufe:** Verkäufer, Personalmanagement, Marketing

**Arbeitskultur:** guter Zusammenhalt, lieben Partner- und Gruppenarbeit, vielseitiger Denkansatz, nutzen Ressourcen gut; Chatterbox: viele Vorschläge, wenig Opposition, sehr viele Kommentare

**Arbeitsstil:** euphorisch, easy-going, etwas faul, Schwäche für Flüchtigkeitsfehler

**Erfolge-Chancen:** "keine Teams" erzielen auf's Ganze gesehen **gute Resultate**, sind individuell allerdings sehr voneinander und von anderen abhängig.

### Monokultur: kooperativ-introvertiertes Team

#### **Skeptiker, Perfektionisten**

**Begabung: Qualitätsmanagement**

**Motivation:** Arbeiten gut in kleinen, konstanten Teams. Konsistent in Bezug auf Einsatz und Methode.

**Typische Berufe:** Administrator, Anwalt, Beamter, Unternehmensplaner, Lektorat

**Arbeitskultur:** planen und organisieren gut (Diese Gruppe war in Belbin-Management-Kursen selten vertreten.)

**Arbeitsstil:** langsame Starter – nachhaltige Lerner; reagieren langsam, vernachlässigen neue Faktoren in Situationen

**Erfolge-Chancen:** "keine Teams" erzielen in der Regel **mittelmässige bis schlechte** (Belbin 1993/2010, 67) **Resultate**.

### Monokultur: kritisch-introvertiertes Team

### Individualisten, Beobachter

#### Begabung: Innovation und Forschung

Motivation: Bewähren sich in Jobs, wo Selbständigkeit und Ausdauer gefragt sind. Manche sind sehr kreativ.

Typische Berufe: Forscher, Buchhalter, Spezialist mit Langzeitaufgaben

Arbeitskultur: Sind Kapazitäten für gute Ideen.

Arbeitsstil: langsame Starter – nachhaltige Lerner; oft mit eigenen Gedanken beschäftigt, Neigung zu "Panikattacken", fehlender Teamzusammenhalt.

Erfolgs-Chancen: "Keine Teams" erzielen in der Regel **schlechte Resultate**.

### Monokultur: kritisch-extravertiertes Team

#### Macher, Kämpfer

#### Begabung: Produktivität und Pioniergeist

Motivation: Arbeiten in stressigen Jobs und üben Druck auf andere aus. Arbeiten chaotisch. Bewähren sich im Chaos.

Typische Berufe: Verkaufsleiter, Betriebsleiter, General Manager, Redaktor

Arbeitskultur: dynamisch, schnell, nervös, ungeduldig, erfolgs- und zielorientiert, unternehmerisch, gut im Erkennen von Möglichkeiten, lieben Wettbewerb, neigen zu klärenden Auseinandersetzungen, humorvoll

Arbeitsstil: leicht abgelenkt, schweifen schnell in Nebensächlichkeiten ab; Neigung zu individuellen, spontanen Entscheidungen, die zu nachträglichen Schuldzuweisungen führen, aus denen aber konstruktive Folgerungen resultieren.

Erfolgs-Chancen: "Keine Teams" erzielen, in sich **rasch ändernden Situationen, gute Resultate**. Ansonsten **unsichere Erfolgchancen**.

(rezipiert durch Balbin 2010/2013, 27-34 [Fußnote 17])

### kooperativ-extravertierte Monokultur als Schlüssel zum Erfolg

Erfolgreiche Unternehmen etablieren oft eine Kultur, die einem kooperativ-extravertierten, homogenen Team nahekommt, **ohne aber nur kooperativ-extravertierte Personen zu rekrutieren**. Vielmehr vertrauen sie darauf, dass sich neue Mitarbeiter an die vorgegebene Kultur anpassen und dadurch teamfähig werden.

«Wenn es irgendwelche allgemeinen Merkmale gibt, die erfolgreiche Unternehmen in der Geschäftswelt auszeichnen, so könnte eines sein, dass sie gelernt haben, wie kooperativ-extravertierte Teams zu arbeiten, ohne tatsächlich Kooperativ-Extravertierte zu rekrutieren. Erfolgreiche Unternehmen wollen sicherstellen, dass sie Kandidaten mit einer hohen Anfangskompetenz einstellen: Sie verlassen sich dann bis zu einem gewissen Grad auf die [Betriebs-]Kultur, um sicherzustellen, dass die Ausgewählten schliesslich auch in der Teamarbeit kompetent sind.» (Balbin 2010/2013, 106; Übersetzt [Fußnote 17])

Gerade für grosse Organisationen ist die kooperativ-extravertierte Betriebskultur eine praktikable Alternative zum gewünschten Team, das sich einfacher in kleineren Unternehmen

umsetzen lässt, weil grosse Organisationen oft keine Kontrolle über die genauen Zusammensetzungen von Teams haben (Belbin 2010/2013, 107).

Doch auch gemischte Teams sind gut beraten, sich auf eine kooperativ-extravertierte Kultur auszurichten. Dies wird vor allem durch den Helfer als Teamleiter sichergestellt, weshalb ihn Belbin dem Kämpfer vorzieht, sofern es nicht darum geht, Widerstände zu überwinden (Belbin 2010/2013, 59-60).

## 4.5 Vertiefung: dominierende Teamrollen

Monokulturen müssen nicht per se schlecht sein, insbesondere wenn es sich um eine kooperativ-extravertierte Kultur handelt (siehe oben). Sie haben aber den grundsätzlichen Nachteil – oder generieren zumindest das Risiko, dass sie die Diversität von Teams einschränken und dadurch auch das Potenzial von sich ergänzenden Teamrollen.

Dieser Nachteil bzw. dieses Risiko von Monokulturen spitzt sich noch weiter zu, wenn ein Team nicht nur durch eine Teamkategorie, sondern gar durch eine einzelne Teamrolle dominiert wird. In solchen Fällen spitzt sich auch das Risiko zu, dass ein Team an den Schwächen der dominierenden Teamrolle scheitert (Belbin 2008/2013, 73), was die folgende Übersicht zeigt.

### Vermittler-9

**easy-going:** Fokus auf Atmosphäre mit guten Beziehungen. Konflikte werden gemieden, schwierige Entscheidungen möglichst umgangen. Schuldzuweisungen an Umstände und andere.

### Heifer-2

**Manipulation:** Jeder möchte seine Aufgaben an andere delegieren, Erfolge aber möglichst auf "sein eigenes Konto" verbuchen. Details werden übersehen, Spezialwissen unterschätzt. Persönliche Atmosphäre. Manipulationsversuche.

### Optimist-7

**Enthusiasmus:** Kommunikation, Überredungskunst. Keine Ausdauer für Kundendienst und Follow-up. Projekte werden mittendrin abgebrochen, Kunden in ihren Erwartungen enttäuscht. Rosinenpickerei.

### Skeptiker-6

**Kritik (oder sogar Zynismus):** Neue Ideen werden selten, weil ihnen keine Chance gegeben wird. Kreatives Potenzial wird eingeschüchtert und unterdrückt. In der Folge will sich niemand mehr für neue Ideen einsetzen und verletzlich machen.

### Perfektionist-1

**Naarspalterei:** Hohe Standards auf Kosten der Effizienz. Hoher Angstpegel und hohe Arbeitsbelastung, um allen Details gerecht zu werden. Besitzanspruch auf Arbeiten, wenig Bereitschaft zum Delegieren. Jeder will das letzte Wort haben.

### Individualist-4

**Science Fiction:** Innovativ, unkonventionell. Bestehende Strukturen werden destabilisiert. Besitzanspruch auf Ideen, von denen manche "kindisch" oder "naiv" sind. Ist eine Idee aber gut, hat sie bahnbrechendes Potenzial.

### Beobachter-5

**Spezialisierung:** Spezialwissen, Forschung. Wissen um des Wissens willen. Besitzanspruch auf Wissensgebiet. Kein Teamwork. Projekte bleiben stecken und kommen nicht zur praktischen Umsetzung.

**Macher-3**

**Effizienz ("Liefere statt Lafore"):** Effizient, loyal. Routine und Prozesse lassen kaum Raum für neue Ideen. Initiativen von Mitarbeitenden haben schlechte Chancen. Oft wird Untergebenen nur wenig Eigenständigkeit zugebraut.

**Kämpfer-8**

**Konkurrenzkampf:** Interne Konflikte, kein Teamwork. Andere Teamrollen werden ignoriert oder überfahren. Deshalb verziehen sich diese. Zurück bleiben Platzhirsche, die sich konkurrenzieren und bekämpfen.

(inspiriert durch Balbin 2008/2013, 73-78)

Eine Firmenkultur sollte möglichst ausgeglichen sein, ohne dabei aber an Profil zu verlieren. Das ist ein schmaler Grat. Trotz weiser Ausgeglichenheit braucht es Mut, gewisse Verhaltensweisen auszuschliessen.

«Um Struktur zu schaffen, muss eine Kultur etwas ausschliessen. Andernfalls wäre sie nur eine verblühende Ansammlung von Werten der jeweiligen Mitarbeiters. (Balbin 2008/2013, 66; übersetzt [\[Fussnote 180\]](#))

## 4.6 Vertiefung: dominierende Supertalente

Zwei Teamarten, die ebenfalls immer wieder erfolgreich sein können, werden von Supertalenten geführt. Nach Belbins Erfahrung führen Supertalente ein Team entweder zum Erfolg («to the top») oder in den Abgrund («to the bottom»). (Belbin 2010/2013, 100)

### Dominierende Supertalent-Teamleiter

Dominierende Supertalente können zum Erfolg führen. Der "blinde Gehorsam" von Untergebenen birgt allerdings grosse Gefahren (Belbin 2010/2013, 107). Ausserdem ist die Abhängigkeit von einer starken Führungsperson früher oder später ein Zukunftsrisiko.

«Mit der richtigen Formel könnte ein solches Unternehmen gute Ergebnisse erzielen, aber wenn etwas nicht in Ordnung wäre, würde es nur langsam korrigierend eingreifen. Der dominierende Anführer mag ein Gesamtkonzept liefern, das es einem Team ermöglichen würde, unbefristet seinem Ziel näher zu kommen, ebenso aber könnte dieser Anführer die Herde in eine Sackgasse führen, und niemand würde an eine Umkehr denken, bis der Punkt der Krise bereits erreicht ist.» (Belbin 2010/2013, 100; übersetzt [Fussler161])

«In kleinen Firmen kann das von Supertalent geführte Team noch lange Zeit gute Ergebnisse erzielen. Dennoch kann es nicht mit Zuversicht allgemein empfohlen werden. Eine zu grosse Abhängigkeit von einer einzelnen Person ist ein Rezept für ewige Unsicherheit darüber, was die Zukunft bringt.» (Belbin 2010/2013, 107; übersetzt [Fussler162])

In einer grossen Organisation wird die Rolle eines dominierenden Teamleiters in Krisenzeiten schnell in Frage gestellt werden – spätestens aber dann, wenn der dominante Leiter seine Macht missbraucht. So geschehen zum Beispiel im Basler Konzil der **römisch-katholischen Kirche** im Jahr 1437, in dem das Konzil die Macht des (versagenden) Papsttums beschneiden wollte – vergeblich. Das Papsttum siegte und dominierte weiterhin eigenmächtig, was schliesslich zur Kirchenspaltung bzw. Reformation führte. Damit wurde die römisch-katholische Kirche zu einem Mahnmal für alle dominanten Leiter, die eigenmächtig regieren und ihre Macht missbrauchen. Irgendwann wird ein Reformator kommen ...

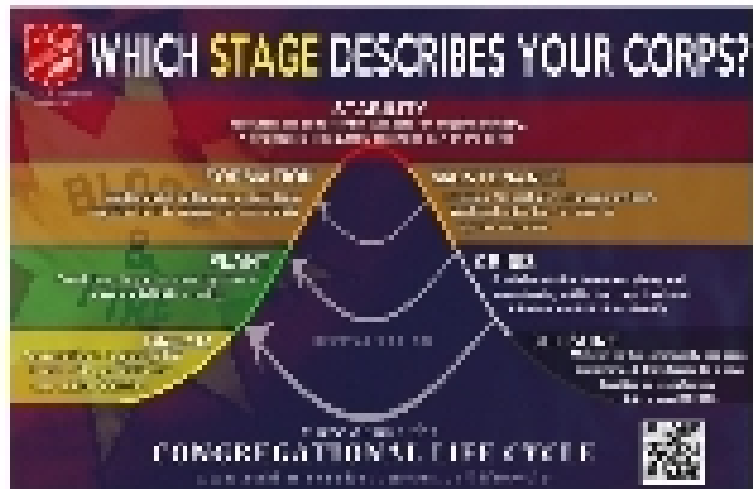
«...zeichen war nun aber, was für das Konzil von schmerzlicher Natur war als diese Auseinandersetzungen mit den Hussiten, der offene Kampf mit dem Papsttum ausgebrochen. In dem Widerstreit zwischen Papst und Konzil standen sich letzten Endes zwei miteinander unvereinbare Prinzipien gegenüber. Das Papsttum betrachtete sich nicht nur als die oberste Instanz in Glaubens- und Gewissenssachen, sondern es beanspruchte darüber hinaus die Oberhoheit über jede weltliche Macht; die berühmte Bulle Bonifacius' VIII. Unam sanctam hatte diesen Anspruch des Papstes für die geistliche und weltliche Macht (siehe Schwab) ausdrücklich ausgesprochen. Demgegenüber schrieb sich das Konzil die Superiorität über das Papsttum zu und versuchte die Ansprüche des Nachfolgers Petri an sich zu messen, also nicht nur die ganze oberste Verwaltung der Kirche, sondern auch das Schlichteramt über streitende Fürsten und Völker. [...] Die Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts sind daher nicht zu Unrecht mit den modernen Parlamenten verglichen worden. Der Bruch zwischen Papsttum und dem Konzil war daher im Grunde genommen nur eine Frage der Zeit.» (Roth, 24-25)

«Am 7. April 1449 trat Papst Felix [...] zu Gunsten von Nikolaus V. [...] zurück, nachdem sich dieser bereit erklärt hatte, den Gegenpapst mit dem Kardinalshut zu ehren. Damit hatte das Basler Konzil tatsächlich sein Ende gefunden. Es beschloss am 25. April seine eigene Auflösung.

Ein grosses, hoffungsfroh begonnenes Werk, auf dem die Augen der ganzen Welt jahrelang schmerzlich geruht hatten, war erloschen, Rom triumphierte. Aus einer der schwersten Krisen war das Papsttum siegreich hervorgegangen, und es feierte diesen Sieg nun durch das Jubeljahr 1450, das eine wahre Völkerwanderung von Gläubigen nach der ewigen Stadt führte. Aber dieser Triumph des Papsttums war in Wahrheit doch nur ein bedingter. Die Reformgedanken, die durch die Konzilien wech geworden waren, kamen nicht mehr zur Ruhe. Die Notwendigkeit der kirchlichen Reform blieb bestehen, und so musste diese Reform, da das Papsttum aus der Krise nichts lernte, schliesslich gegen Papst und Konzil erfolgen. Der Mann, der von Gott her dazu berufen wurde, die

wahre Reformator der Kirche durchzuführen, erblickte kaum ein Menschenalter später das Licht der Welt. Er war kein Kaiser und kein König, kein Papst und kein Herzog, sondern der Sohn eines Bergmannes: Martin Luthers. –» (Rohr, 40-41)

Ein weiteres Beispiel eines erfolgreichen dominierenden Supertalent-Teamleiters ist **William Booth**, der Gründer der **Heilsarmee**. Unter ihm verzeichnete die weltweite Organisation eine erstaunliche Effektivität und ein phänomenales Wachstum. Heute ist die Heilsarmee in vielen Ländern, in denen sie ursprünglich stark vertretenen war, zum Stillstand gekommen bzw. auf dem Rückzug. So auch in der *Salvation Army Canada and Bermuda*, die sich bewusst ist, dass viele ihrer Standorte von einer Phase der "Krise" (*Crisis*) wieder in eine neue Phase der "Pflanzung" (*Plant*) – oder sogar von der "Schliessung" (*Closure*) wieder zu einem neuen "Traum" (*Dream*) finden sollte (*Congregational Life Cycle*). Wie ich bei einem Besuch im "DHQ London", Ontario – Kanada, im Jahr 2018 festgestellt habe, tut sich die Heilsarmee auch in Kanada schwer, sich aus dem Schatten des schon lange verstorbenen Superstars, William Booth (1829-1912), herauszulösen. Genau das wäre aber nötig, um in eine neue Zukunft aufzubrechen. Denn verstorbene Führungspersönlichkeiten mögen eine Organisation durch ihr geistliches Erbe zwar weiterhin (konstruktiv) prägen, können sie aber nicht mehr durch neue, aktuelle Herausforderungen navigieren.



© The Salvation Army Canada and Bermuda, 2017. <http://www.salvationarmy.ca>

### Nicht-dominanter Supertalent-Teamleiter eines Apollo-Teams

Unter «Apollo-Team» (Balbin 2010/2013, 14) versteht Balbin ein Team von überdurchschnittlich intelligenten Menschen. Eigentlich würde man meinen, dass ein solches Team alle anderen in den Schatten stellt. Fehlanzeige. In der Regel scheiterten solche Teams an einem Phänomen, das Balbin auch «overkill» nennt (Balbin 2010/2013, 106).

«Die Mitglieder des Apollo-Teams hatten einen grossen Teil ihrer Zeit mit einer erfolglosen Debatte verbracht und versucht, die anderen Mitglieder des Teams davon zu überzeugen, ihren eigenen, gut dargelegten Standpunkt zu übernehmen. Niemand aber schien einen anderen zu überzeugen oder selbst überzeugt zu werden. [...] Insgesamt erwies sich die Apollo-Firma aus vermeintlichen Supertalenten als erstaunliche Enttäuschung. [...] Von 25 Firmen, die wir nach unserem Apollo-





Konzept aufgebaut hatten, wurden nur drei zum Siegerteam. [...] Der Mangel an einheitlicher Teamarbeit machte den Gewinn an individueller Anstrengung oder Brillanz zunichte.» (Belbin 2010/2013, 15; Übersetzt [\[Fluencor100\]](#))

Allerdings entdeckte Belbin eine Art von Teamleiter, der ein Apollo-Team zum Erfolg führen konnte, trotz den oben beschriebenen Schwierigkeiten. Solche Leiter waren etwas cleverere Supertalente als ihre Teamkollegen aber ebenso kritisch, verfielen sich nicht in Details, waren nicht dominant aber trotzdem selbst- und zielbewusst (Belbin 2010/2013, 61).

Dieser Führungsstil erinnert an das "primus inter pares"-Prinzip (lateinisch), auf Deutsch: "Erster unter Gleichen" ([wiki/Primus\\_inter\\_pares](https://de.wikipedia.org/wiki/Primus_inter_pares)). Bei näherer Betrachtung handelt es sich also gar nicht um einen dominanten Führungsstil.

## 4.7 Vertiefung: Ergänzung – eine (nervige) Notwendigkeit

Monokulturen und Teams, die von Supertalenten geführt werden, leiden in der Regel an einem Mangel an Teamrollen-Diversität. Nur sie stellt aber sicher, dass sich Teammitglieder auch wirklich ergänzen, was für deren (nachhaltigen) Erfolg wichtig ist. Ergänzung kann aber eine nervige Sache sein.

Ergänzung bedingt interne Spannungen, die es auszutragen und auszuhalten gilt. «Auch die besten Manager sind [...] nur Menschen, und viele von ihnen gehen einem Streit, einem Konflikt lieber aus dem Weg.» (Malik, 2009) Wenn Konflikte durch das Phänomen des Gruppdenkens[Fussnote184] negiert bzw. umgangen werden, wird das die Leistung des Teams mindern, weil das zu einer realitätsfernen Monokultur führen würde, die grosse Risiken birgt.

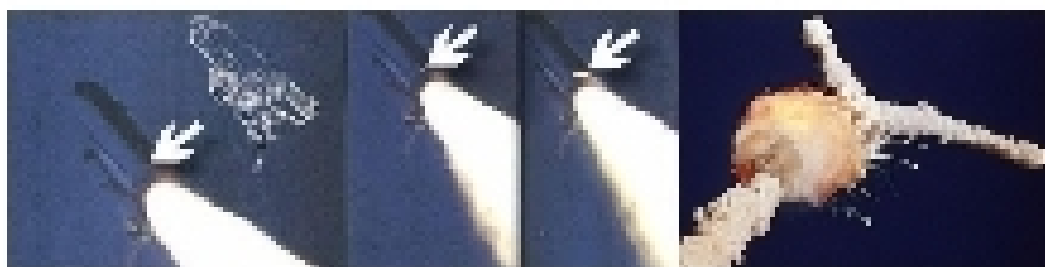
In Enneaster-Seminaren bekunden Teilnehmende immer wieder Mühe, sich den **Skeptikern** oder **Perfektionisten** zuzuordnen. Weshalb? Ich sehe einen Grund darin, dass Skeptiker und Perfektionisten in Teams oft als "Bremsen" diffamiert werden. Und tatsächlich: Dieser Vorwurf ist nicht ganz aus der Luft gegriffen. Belbin warnt zum Beispiel davor, reine Skeptiker-Teams zu bilden.

«Feine Monitor-Evaluator [Skeptiker]-Teams gehörten bei den Managementübungen, die wir im Laufe der Jahre durchgeführt haben, zu den am wenigsten erfolgreichen. Für diese war es ein Fall von 'Lähmung durch Analyse'.«  
«Sie [Skeptiker] arbeiten am wenigsten gut mit Completer Finishers [Perfektionisten] und anderen Monitor Evaluators [Skeptikern] zusammen, mit denen langwierige Debatten über kleine Themen oft zu Verzögerungen und Unsicherheit führen.» (Belbin 1993/2010, 57; übersetzt)[Fussnote185]

Obwohl alle homogenen Teams einseitig sind und die obigen Zitate deshalb relativiert werden müssen, bleibt festzuhalten, dass Skeptiker und Perfektionisten tatsächlich oft "auf der Bremse stehen". ABER: Wenn Teams keine "Bremsen" bzw. Qualitätsprüfer haben, mögen Projekte zwar leichter und schneller vorankommen, doch das Risiko eines Versagens steigt (Belbin 1993/2010, 52; Belbin 2010/2013, 71-72). Ein Beispiel gefällig?

**Leichter:** Bevor es zum Space Shuttle-Unglück der Challenger vom 28.01.1986 kam, entliess die NASA über 70% der für Sicherheit und Qualitätskontrolle eingesetzten Leute, um Geld zu sparen.

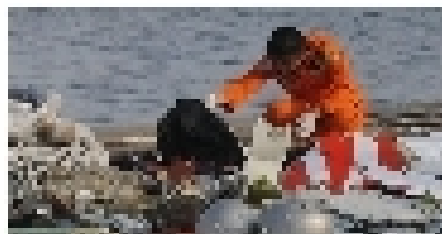
**Schneller:** Kurz vor dem Start mahnten Ingenieure, den Start zu verschieben wegen Problemen mit Dichtungsringen. Vergeblich (vgl. spiegel.de). Genau ein solcher Dichtungsring führte dann 73 Sekunden nach dem Start zur Explosion. Sieben Astronauten starben.



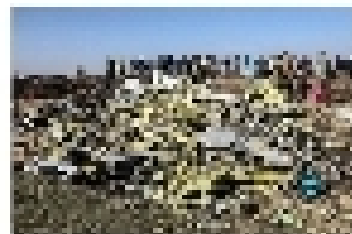
Wer nun meint, die NASA sei eine totale Ausnahme und dass sich Ähnliches nicht mehr wiederholen könnte, irrt sich leider. Boeing kreierte mit der "737 Max" ein Flugzeug, das sehr erfolgreich beworben wurde, aber offensichtlich fundamentale Mängel hatte. Nach zwei Flugzeugabstürzen wurde schliesslich klar: Dieses Flugzeug wurde viel zu früh zugelassen. 346 Personen mussten für diese Erkenntnis ihr Leben lassen. [\[Fussnote186\]](#)

\*Zeitraaster von Boeing-Katastrophen:

- 29. Oktober 2018: Eine von Lion Air betriebene A 737 Max 8 stürzt nach dem Verlassen Indonesiens ab, wobei alle 189 Menschen an Bord getötet werden.
- 31. Januar 2019: Boeing meldet eine Bestellung von 5'011 Max-Flugzeugen von 79 Kunden.
- 10. März 2019: Eine von Ethiopian Airlines betriebene A 737 Max 8 stürzt ab, wobei alle 157 Menschen an Bord getötet werden.
- 14. März 2019: Boeing groundet die gesamte 737 Max-Flugzeugflotte." [\(bbc.com; übersetzt\)](#) [\[Fussnote187\]](#)



© AP/WIDEWORLD/GETTY IMAGES



© AP/WIDEWORLD/GETTY IMAGES

Nach den beiden Flugzeugabstürzen veröffentlichte Boeing anfangs 2020 interne E-Mails, um mit den Untersuchungen der Federal Aviation Administration (FAA) zu kooperieren.

Insbesondere ein E-Mail vom April 2017 brach das Versagen von Boeing bereits früh auf den Punkt: **"Dieses Flugzeug wird von Clowns entworfen, die ihrerseits von Affen beaufsichtigt werden."** [\(bbc.com; Hervorh. d. Verf; übersetzt\)](#) [\[Fussnote188\]](#)

Wie den E-Mails und Sofortnachrichten sprechen die Mitarbeiter von ihrer Frustration über die Unternehmenskultur und beklagten sich über das Streben nach den billigsten Lieferanten und "unmögliche Zeitpläne".

"Ich weiss nicht, wie ich diese Dinge in Ordnung bringen kann ... es ist systemisch. Es ist Kultur. Es ist die Tatsache, dass wir ein leitendes Führungsteam haben, das sehr wenig über das Geschäft versteht und uns dennoch zu bestimmten Zielen halbt", sagte ein Mitarbeiter in einer E-Mail vom Juni 2018.

Und in einer Nachricht vom Mai 2018 sagte ein nicht namentlich genannter Mitarbeiter von Boeing: "Gott hat mir immer noch nicht vergeben, was ich im letzten Jahr versucht habe".

Ohne zu zitieren, was versucht wurde, fügte der Mitarbeiter hinzu: "Ich kann es nicht noch einmal tun, die Perlenreife würden geschlossen sein". [\(bbc.com; übersetzt\)](#) [\[Fussnote189\]](#)

Wie eine Recherche von Theo Leggett, BBC England, vom 17.05.2019 zeigt, hätte man einen Tag vor dem ersten Absturz einer 737 Max wissen können, dass dieses Flugzeug gefährliche Mängel im elektronischen System hat. Viele Analysten gehen davon aus, dass die amerikanischen Flugzeug-Kontrollbehörde FAA zu lasch kontrollierte.

Man hat auch darauf hingewiesen, dass dasselbe Flugzeug am Tag vor dem Absturz der Lion Air ähnliche Probleme hatte, aber sicher bis zu seinem Ziel weiterfliegen konnte.

Bei diesem Flug zeigten die Geschwindigkeits- und Höhenanzeigen innerhalb von Sekunden nach dem Start stark unterschiedliche Werte an. Dann begann sich die Nase des Flugzeugs von selbst nach unten zu bewegen.

Doch diesmal fanden die Piloten heraus, was sie dagegen tun könnten. Sie unterbrachen die Stromzufuhr zur Elektronik der Stabilisatoren und begannen, diese manuell zu steuern.

Vielleicht hatten sie aber auch einfach nur Glück. Medienberichten zufolge wurde ihnen von einem dritten Piloten,

der sich zufällig im Cockpit befand und per Anhalter im Flugzeug eingeschleppt war, gesagt, was sie tun sollten. Seit diesen Vorfällen wurden ernsthafte Fragen über das Design der MCAS-Software aufgeworfen und darüber, ob die 737 Max trotz einer potentiell katastrophalen Schwachstelle in Dienst gestellt werden durfte.

Unter welchen Umständen wurde sie überhaupt als flugtauglich erklärt – und warum wurde sie nicht grounded, als dieser Fehler zum ersten Mal auftrat?

Viele Analysten zeigen nun mit dem Finger auf die enge, ja sogar symbiotische Beziehung zwischen dem Unternehmen und der für die Flugsicherheit in den USA verantwortlichen Aufsichtsbehörde, der Federal Aviation Administration (FAA).» (bbc.co.uk; Hervorh. d. Vert; übersetzt [Fußnote 190])

Auch die Boeing-Katastrophen zeigen: Jedes wichtige Unternehmen braucht warnende Stimmen (von Perfektionisten und Skeptikern). Diese sollte man nicht leichtfertig ignorieren, auch wenn sie zuweilen lästig sind, weil sie ein Unternehmen bremsen können.

## 4.8 Vertiefung: Die Walt-Disney-Methode

Wenn auch *Monokulturen*<sup>[Fußnote191]</sup> und Teams mit *Supertalenten*<sup>[Fußnote192]</sup> erfolgreich sein können, favorisiert Belbin "gemischte Teams". Solche Teams bestehen aus verschiedenen Teamrollen bzw. Typen, die sich in flachen Hierarchien ergänzen. Die Kunst eines Managers besteht unter anderem darin, verschiedene Teamrollen zu einem erfolgreichen Team zusammenstellen.

Nebst den Vorschlägen von Belbin gibt es auch noch andere Ansätze. Ein möglicher Ansatz ist die sogenannte **Walt-Disney-Methode** (wiki/Walt-Disney-Methode). Diese Methode geht von drei Rollen aus:

- **Träumer** (Visionär, Ideenlieferant)
- **Kritiker** (Qualitäts-Manager, Fragensteller)
- **Realist** (Macher)



Der **Träumer** "gebietet verrückte Ideen". Der **Kritiker** hinterfragt diese Ideen und entlarvt deren Schwächen. Der **Realist** kann dann die (vom Kritiker zurechtgestutzte) Idee zu einem realisierbaren Projekt formulieren.

Wenn wir diese Methode in die Enneagramm-Typenpsychologie übersetzen, könnte das in etwa so lauten: **Individualisten** haben als **Träumer** oft "verrückte" Ideen, welche der Ergänzung bedürfen durch den **Skeptiker** als **Kritiker** (vgl. Belbin 2010/2013, 74) und den **Macher** als **Realist**.

Die Walt-Disney-Methode hat diese Ergänzungsbedürftigkeit zur Strategie gemacht, um realistische Projekte zu entwickeln. Selbstverständlich können auch andere Typen die oben definierten Rollen übernehmen. So wäre natürlich auch der **Perfektionist** ein guter Kritiker und der **Kämpfer** ein (eigenwilliger) Macher.

### Rollenspiel

Zu erwähnen bleibt, dass die Walt-Disney-Methode eigentlich ein **Rollenspiel für kreative Lösungsansätze** ist und sich nicht auf eine Typenpsychologie bezieht. Es kann aber kaum Zweifel darüber geben, dass manche Menschen diese oder ähnliche Rollen mehr oder weniger verinnerlicht haben. (vgl. auch: wiki/Inneres\_Team).

Die Walt-Disney-Methode wurde als Rollenspiel später noch erweitert mit einem **Neutralen** (Beobachter, Berater). Dieser behält die Übersicht und nimmt wahr, was in der Teamdynamik eigentlich abgeht. Der Enneagramm-Typ **Beobachter** wäre für diese Rolle ein Naturtalent.

### Spannungen im Team

Drei Typen haben wir noch nicht erwähnt: **Vermittler, Helfer und Optimist**. Selbstverständlich könnten sie ebenfalls eine der oben aufgeführten Rollen ausfüllen. Der Optimist z.B. als *Träumer*, der Helfer als *Realist* und der Vermittler als *Beobachter*.

Doch diese drei Typen bringen noch eine andere Komponente in ein Team: Sie machen gute Stimmung und wirken dadurch wie Öl für das Getriebe.<sup>[Fussnote193]</sup> Ohne sie kann die Spannung in einem Team nämlich unzumutbar gross werden. Und Spannungen wird es geben! **Vermittler, Helfer und Optimisten können Spannungen vielleicht nicht auflösen, aber zumindest erträglicher machen.** Wer jetzt moniert, "Teamarbeit soll ja keine Party sein", unterschätzt die Bedeutung einer guten Atmosphäre für den Erfolg eines Teams (siehe weiter oben)!

Die drei oben genannten Typen verstehen es übrigens auch, ein Team nach aussen hin zu vernetzen, was für die Ressourcen eines jeden Teams von unschätzbarem Wert ist.

## 4.9 Vertiefung: Teamrollen-Zusammensetzungen

Belbin gibt Tipps für die Zusammenstellung von Teams mit zum Teil ganz konkreten Empfehlungen (oder Warnungen) für passende Chefs, Kollegen und Untergebenen (Belbin 1993/2010, 64-70). [\[Fußnote194\]](#) Diese Vorschläge sind natürlich mit Vorsicht zu genießen. Belbin ergänzt seine Tipps mit dem Verweis, dass wir gut daran tun, uns in Teams auch mit unserer sekundären oder tertiären Teamrolle einzubringen (Belbin 1993/2010, 69).

### Helfer-2

ist Spezialist für Beziehungen und organisiert

**Chefs**, günstig: Kämpfer und Individualist (Helfer kompensiert deren Schwächen), alle anderen Typen;

eher ungünstig: Vermittler (fühlt sich vom Helfer bedroht)

**Kollegen**, günstig: Vermittler (im sozialen Bereich), Macher (im organisatorischen Bereich), alle anderen Typen;

ungünstig: Kämpfer (Kulturkampf; überfährt eventuell den Helfer)

**Untergebene**, günstig: Individualist (auch schwieriger), alle anderen Typen;

eher ungünstig: Kämpfer (Kultur- und Konkurrenzkampf)

### Optimist-7

ist tolerant, Beziehungsprobleme sind unbeabsichtigt

**Chefs**, günstig: Kämpfer;

ungünstig: Perfektionist und Beobachter (bestehen auf Genauigkeit und Kontrolle)

**Kollegen**, günstig: Macher und Vermittler (Kooperation);

ungünstig: Perfektionist und Beobachter (Kulturkampf)

**Untergebene**, günstig: Perfektionist (kompensiert die Schwächen des Optimists);

eher ungünstig: alle anderen Typen (bekommen zu wenige Anweisungen), Kämpfer (missbraucht Freiraum)

### Skeptiker-6

wird unterschätzt, braucht Support

**Chefs**, günstig: Helfer;

ungünstig: Kämpfer (überfährt), Skeptiker (lange Diskussionen)

**Kollegen**, günstig: Helfer und Macher;

ungünstig: Perfektionist und Skeptiker (lange Diskussionen)

**Untergebene**, günstig: Macher;

ungünstig: Individualist und Skeptiker (lange Diskussionen)

### Perfektionist-1

braucht Zeit und klaren Rahmen

**Chefs**, günstig: Optimist, Individualist, Kämpfer;

ungünstig: Perfektionist (Spannungen)

**Kollegen**, günstig: Macher;  
ungünstig: Optimist (verachten einander)

**Untergebene**, günstig: Macher;  
ungünstig: Optimist (verachten einander)

### Individualist-4

hat Probleme mit Systemen, braucht "Trainer"

**Chefs**, günstig: Helfer und Vermittler;  
ungünstig: Kämpfer und Macher (sind zu intolerant)

**Kollegen**, günstig: Helfer, Optimist, Vermittler;  
ungünstig: Skeptiker und Individualist (lange Diskussionen), Macher (eventuell doch, aber mit klaren Strukturen)

**Untergebene**, günstig: Macher (sehr effektiv), Skeptiker;  
ungünstig: Kämpfer und Optimist (überfahren die Sensibilität des Individualisten)

### Beobachter-5

arbeitet autonom

**Chefs**, günstig: Macher, Vermittler, Helfer;  
ungünstig: Optimist und Kämpfer (überschreiten Grenzen)

**Kollegen**, günstig: Macher und Vermittler;  
ungünstig: Individualist (überschreitet Grenzen)

**Untergebene**, günstig: Macher und Vermittler;  
ungünstig: Individualist (zu fest Querdenker)

### Macher-3

Pragmatiker, hat selten Beziehungsprobleme, aber ernsthafte

**Chefs**, günstig: Kämpfer, Individualist, Perfektionist;  
ungünstig: Macher (Bürokratief)

**Kollegen**, günstig: Helfer, Skeptiker, Optimist, Perfektionist, Beobachter;  
ungünstig: Macher (Konkurrenzkampf), Individualist (Kulturkampf)

**Untergebene**, günstig: Vermittler;  
ungünstig: Individualist und Optimist (respektieren weder System noch Autoritäten)

### Kämpfer-8

generiert Resultate, aber auch Beziehungsprobleme

**Chefs**, günstig: Helfer, Skeptiker (wenn er sich Respekt verschaffen kann);  
ungünstig: Macher (sieht System bedroht)

**Kollegen**, günstig: Optimist;  
ungünstig: Individualist (fühlt sich in seinen Ideen bedroht)

**Untergebene**, günstig: Vermittler (manipuliert diskret), eventuell Perfektionist (mit Spannungen) und Macher (wenn loyal);  
ungünstig: Helfer und Skeptiker (werden überfahren)



**Vermittler-S**

ist nicht so effektiv, aber sympathisch

**Chefs**, günstig: Kämpfer;

ungünstig: Vermittler (Ineffizienz)

**Kollegen**, günstig: Vermittler und Individualist, alle anderen Typen;

ungünstig: Kämpfer (übt Druck aus)

**Untergebene**, günstig: Beobachter, alle anderen Typen;

ungünstig: Kämpfer (übt Druck aus)

## 4.10 Vertiefung: Voraussetzungen für Teams

**Gemischte Teams**[\[Fussnote195\]](#), in denen sich verschiedene Typen (Teamrollen) einbringen, haben gemäss Belbin die grössten Erfolgchancen (Belbin 2010/2013, 100). Allerdings unterliegen auch solche Teams den allgemeinen Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Teams.

**1. Fachpersonal:** Adäquate geistige Fähigkeiten sind die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Team.

«Müsste ein einziger Faktor als das grösste Risiko herausgestellt werden, könnte dies derjenige sein, der ausgewählt werden müsste.» (Belbin 2010/2013, 80; Übersetzt[\[Fussnote196\]](#))

**2. Gemeinsames Ziel:** Ein erfolgreiches Team braucht ein gemeinsames Ziel. Das bedingt, dass Manager über den Rand ihres Verantwortungsbereichs hinausdenken.

«Das ineffektive Unternehmen ist ein Unternehmen, in dem Topmanager in abteilungsinternen Denkmustern gefangen bleiben und keine unternehmerische Sichtweise entwickeln können.» (Belbin 2010/2013, 87; Übersetzt [\[Fussnote197\]](#))

**3. Gute Zusammensetzung:** Es braucht eine gute Teamkombination (Belbin 2010/2013, 81), was in der Verantwortung der Teamleitung liegt (Belbin 2000/2011, 17). Die Hauptgefahr besteht in einer unvorteilhaften Teamzusammensetzung ("Teamrollen-Zusammenstösse, -Überschneidungen oder -Lücken"; Belbin 2010/2013, 82; Übersetzt [\[Fussnote198\]](#)) die zu einer Blockade (Belbin 2010/2013, 82) oder zu einem "Going down smiling" (Belbin 2010/2013, 77) führen kann.

«Eine Firma, die im wirklichen Leben mit diesem Problem konfrontiert ist, braucht nicht allzu pessimistisch zu sein, was ihre Zukunftsaussichten betrifft. Eine Neuzusammensetzung der Mitarbeiter könnte durchaus zu einem effektiven Team führen.» (Belbin 2010/2013, 82; Übersetzt[\[Fussnote199\]](#))

«Mit falschen Spielern oder mit Spielern, die sich nicht gut miteinander kombinieren lassen, lassen sich keine guten Ergebnisse erzielen. Es ist Sache des Managers, der das Team auswählt, es auf den richtigen Kurs zu bringen.» (Belbin 2000/2011, 17; Übersetzt[\[Fussnote200\]](#))

**4. Gute Aufgabenzuteilung:** Erst wenn die einzelnen Teamplayer ihre Stärken ausspielen können bzw. ihre natürlichen Teamrollen einnehmen, kann von einer guten Aufgabenzuteilung gesprochen werden. Gerade in diesem Bereich geschehen oft Fehler, die zu unerwarteten Misserfolgen führen.

«Die üblichere Art des unerwarteten Scheiterns resultiert aus einer schlechten Aufteilung der personellen Ressourcen innerhalb des Teams. [...] selbst eine kleine Unräumigkeit kann schnell zu einer Umkehrung des Glücks führen.» (Belbin 2010/2013, 86; Übersetzt[\[Fussnote201\]](#))

**5. Balance im Team:** Die Zusammenarbeit kann auch dadurch behindert werden, indem eine Fähigkeit oder Teamrolle überbetont wird und die ganze Teamarbeit dominiert.

«Erfolgreiche Teams zeichnen sich vor allem durch eine Überbetonung einer bestimmten Fähigkeit oder Teamrolle aus.» (Belbin 2010/2013, 88; Übersetzt[\[Fussnote202\]](#))

**6. Möglichst keine schwierigen Teamplayer:** Personen, die keine konstruktive Teamrolle einnehmen, sind eine Herausforderung für jede gute Teamarbeit. Gute Teamplayer nehmen eine der neun Teamrollen ein, samt den dazugehörigen Stärken und zu akzeptierenden Schwächen. Leider muss damit gerechnet werden, dass 30% der Manager Mühe haben, eine konstruktive Teamrolle einzunehmen (Belbin 2010/2013, 83).

«Wir kommen nun zu einem stärker personenbezogenen Faktor, der oft mit dem ineffektiven Team zusammenhängt: es handelt sich um das Vorhandensein eines oder mehrerer Mitglieder, die eher zu den Belastungen als zu den Ressourcen gezählt werden können. Dies bedeutet nicht, dass die Teamgestaltung grundsätzlich falsch ist. Es ist einfach so, dass einige Personen überhaupt nicht in irgendein Team passen, weil sie das Potenzial eines Teams eher schmälern als substantiell bereichern. Für etwa 30% der Manager, die wir getestet haben, konnten wir keine geeignete Teamrolle finden. Diese unbestimmten Charaktere, die nicht ohne Fähigkeiten waren, enthielten eine höhere Anzahl von Problempersonen, als wir bei einem Querschnitt von Managern erwarten würden.» (Belbin 2010/2013, 83; Hervorh. d. Verf; Übersetzt)[[Fussnote203](#)]

**7. Keine team-zerstörerischen Personen:** Schlimmer als schwierige Teamplayer sind schwierige Personen, die nicht nur eine Belastung für ein Team sind, sondern durch einen zerstörerischen Charakterzug den Erfolg des Teams richtiggehend torpedieren – mittels spontanen, kühnen, unkoordinierten Aktionen. "Glücklicherweise ist ihre Zahl gering" (Belbin 2010/2013, 84). [[Fussnote204](#)]

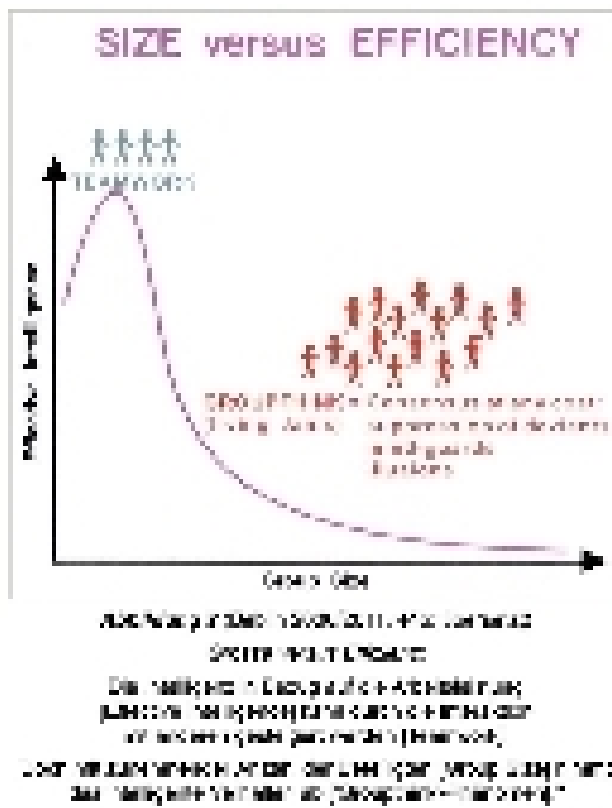
**8. Beschränkte Teamgrösse:** Die Grösse des Teams ist entscheidend. Eine Idealgrösse sind 4 Personen. Auch 5 Personen sind immer noch eine gute Teamgrösse. Wenn es aber mehr sind, wird das Team zur Gruppe – und Gruppen sind ineffektiver und leiden unter dem Phänomen des Gruppendenkens (Belbin 2000/2011, 16) → **Abbildung 2**. Nur in Teams (4-6 Personen) ist es möglich, dass verschiedene Teamplayer in jeweils verschiedenen Phasen den "Lead" übernehmen, um ihre Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen (Belbin 2000/2011, 17). → **Abbildung 3**

«Meine Erfahrung mit Ausflügen in die Prognostik hat mich zu der Überzeugung gebracht, dass Zahlen ausschlaggebend sind. Die meisten chaotischen Verhaltensweisen, die ich erlebt habe, habe ich immer in grossen Gruppen erlebt, die eigentlich geordnet sein sollten. Man erinnert sich an das Sprichwort: 'Ein Kamel ist ein Pferd, das von einem Komitee entworfen wurde.' Die Bedeutung der Grösse hat mich veranlasst, eine abstrakte Verbindung zwischen Grösse und Effizienz zu entwickeln, sofern dies mit geistiger Arbeit verbunden war (siehe **Abbildung 2**). Intelligenz neigt dazu, einen sofortigen Anstieg vom Ausgangspunkt Eins zu zeigen, wenn eine kleine Anzahl von Menschen konferiert und debattiert. Wie das Sprichwort sagt: 'Zwei Köpfe sind besser als einer.' Vielleicht sind drei besser als zwei, und vier sind vielleicht besser als drei. Danach beginnt die Erhöhung der Zahl, anstatt etwas hinzuzufügen, zu beeinträchtigen.» (Belbin 2000/2011, 16; Hervorh. d. Verf; Übersetzt) [[Fussnote205](#)]

«Es gibt mehrere andere Faktoren, die den Unterschied zwischen Teams und Gruppen kennzeichnen (siehe **Abbildung 3**). [...] Das wesentliche Merkmal eines kleinen, ausgewogenen Teams besteht darin, dass die Führung geteilt wird oder rotiert. Wenn kritische Fragen auftauchen, treten verschiedene Einzelpersonen in den Vordergrund und leisten ihren besonderen Beitrag.» (Belbin 2000/2011, 17; Hervorh. d. Verf; Übersetzt) [[Fussnote206](#)]

«Es gibt ein Sprichwort: 'Wenn eine Torheit gross genug ist, wird sie unsichtbar'. Das ist eine merkwürdige Behauptung, aber ich muss sagen, sie scheint wahr zu sein. Wie ich ihr begegnet bin, wurde ich an das Gruppendenken erinnert.» (Belbin 2000/2011, 85; Hervorh. d. Verf; Übersetzt)[[Fussnote207](#)]

«Generell sollten wir eher bereit sein, die These zu akzeptieren, dass der menschlichen Gesellschaft mit lokalen Entscheidungen, die von lokalen Teams getroffen werden, besser gedient ist [...]. Der Vorbehalt ist, dass diese Teams genauso sorgfältig ausgewählt werden müssen wie im Sport. Effektive Mannschaften von begrenzter Grösse müssen die besten Spieler enthalten [...]. Die Fähigkeit, ein ausgewogenes Team zusammenzustellen, ist die wichtigste Fähigkeit des Managers.» (Belbin 2000/2011, 86; Fettdruck d. Verf; Übersetzt)[[Fussnote208](#)]



**SIX DIFFERENCES BETWEEN A TEAM AND A GROUP**

	TEAM	GROUP
SIZE	LIMITED	MEDIUM or LARGE
DEFINITION	CRISP	BLURRY
LEADERSHIP	SHARED or ROTATING	SOLID
PERCEPTION	MUTUAL RESPONSIBILITY ENCOURAGED	ESCAPE OR EGOISM
STYLE	FORMAL AND CONSTRUCTIVE	NON-FORMAL AND CONSTRUCTIVE
SPIRIT	ENTHUSIASM and SATISFACTION	TOGETHERNESS and PROUD OWNERSHIP OF OBJECTIVES

Abbildung 22: Die Beziehung zwischen Größengröße und Effizienz

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Das Team ist ein Kollektiv von Individuen, die zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

**9. Empowerment: Ein handlungsfähiges Team braucht Verantwortung, Kompetenzen und Ressourcen.** Diese Dinge können ihm nur vom Management übertragen werden. Das Team muss sich sodann selbst organisieren können, um die Stärken der Teamplayer ausspielen zu können. Hierfür braucht das Team auch Freiheit bzw. Schutz vor einer zu engen Überwachung von Seiten des Managements.

«Ich bin der Meinung, dass der sicherste Weg, die Startheit der Bürokratie durch Unternehmensgeist zu ersetzen, darin besteht, die Macht auf das Team zu übertragen, das sich mit einem bestimmten Aufgabenbereich befassen muss.» (Belbin 1996, 45; Übersetzt) [\[Fußnote209\]](#)

«Die individuelle Verantwortung bleibt ein viel geringeres Maß an Nutzen als die Teamverantwortung. Einzelpersonen können darüber streiten, wer genau wofür verantwortlich ist, während ein Team für das Ergebnis verantwortlich ist. Wie ein auftretendes Problem am besten gelöst werden kann, wird dann zu einer internen Angelegenheit.» (Belbin 1996, 51; Übersetzt) [\[Fußnote210\]](#)

«Team-Empowerment funktioniert nur, wenn das Team auch die Ressourcen vom Management erhält. Ressourcen meint Geld, Maschinen und Menschen. Wie die drei am besten eingesetzt werden, liegt in der Verantwortung des Teams.» (Belbin 1996, 51; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt) [\[Fußnote211\]](#)

«Die Befähigung von Teams funktioniert nur, wenn das Management sich selbst zurücknimmt, indem es die Kontrolle über den Prozess aufgibt. Deshalb passt Team-Empowerment nur schwer in ein traditionelles hierarchisches System.» (Belbin 1996, 51; Hervorh. d. Verf.; Übersetzt) [\[Fußnote212\]](#)

«Die zweite Konsequenz ist, dass das Team ein starkes Interesse daran entwickelt, die richtigen Leute im Team zu haben. Drückebänger und Fehlbesetzungen werden nicht toleriert.» (Belbin 1996, 51; Übersetzt) [\[Fußnote213\]](#)

«Team-Empowerment schafft die Notwendigkeit, die Teambildung zu fördern. Die Mitglieder müssen wissen, was ein gutes Team ausmacht; sie müssen wissen, wie sie sich am besten ergänzen, wie man die Ausgewogenheit des

Teams verbessert, welche Art von Menschen man sucht. (Salbin 1998, 51; Übersetzt[Fussnote214])

«Ein weiteres Merkmal des Team-Engagements besteht darin, dass sich die Mitglieder bei vorübergehender Abwesenheit gegenseitig ersetzen müssen.» (Salbin 1998, 51; Übersetzt[Fussnote215])

## 4.11 Vertiefung: Voraussetzungen für Mitglieder

Teamarbeit setzt Beziehungsfähigkeit ihrer Mitglieder voraus und die Bereitschaft, sich immer wieder neu zu verändern bzw. weiter zu entwickeln.

Während wir unsere **Persönlichkeit** und die **Kultur**, in die wir hineingegeben wurden bzw. in der wir leben, nur bedingt verändern können, können wir unsere **Ausbildung und Erfahrung** sowie unser **Selbstmanagement** (= sich mittels bewussten "Teamrollen" konstruktiv in ein Team einbringen) direkt und stark beeinflussen. Das gelingt manchen besser, anderen schlechter.

Balbin spricht von zwei Grundvoraussetzungen für eine gute Teamfähigkeit: «gute Selbstwahrnehmung und gutes Selbstmanagement» (Balbin 1993/2010, 114).<sup>[Fußnote216]</sup> Mit der Selbstwahrnehmung werden wir zurückgeworfen auf unsere Persönlichkeit, die wir nur bedingt und langfristig verändern können.

Erneestar erkennt zwei Grundvoraussetzungen für eine positive Veränderung unserer Persönlichkeit und damit auch für eine nachhaltige Verbesserung unserer Teamfähigkeit: **Selbstwahrnehmung** und **Lernbereitschaft**. Beide Eigenschaften sind auch Voraussetzungen für einen **Glauben**, der sich in spiritueller Kraft manifestiert, unsere Persönlichkeit nachhaltig "segnet" und dadurch auch unsere Teamfähigkeit verbessert.

«Wie wir gesehen haben [...], bestehen Verhaltensmuster aus einer Kombination von verschiedenen Kräften. Es stimmt zwar, dass die Persönlichkeit ein veranlagter Faktor sein kann, aber jedes Rollenverhaltensmuster, das man normalerweise als Auewuchs der Persönlichkeit erwartet würde, kann durch einen speziellen Set von Werten und Überzeugungen überwunden werden.» (Balbin 1993/2010, 129; Übersetzt)<sup>[Fußnote217]</sup>

Die obigen Begriffe werden in der folgenden Tabelle grafisch geordnet und abgebildet.

		Voraussetzungen in Teams		
• Selbstwahrnehmung • Lernbereitschaft	• Selbstwahrnehmung • Lernbereitschaft	Sozialkompetenz (1) = gute Teamfähigkeit		
		primäre	sekundäre	tertiäre
	Ausbildung (2) = Erfahrung			
	Kultur (3) = Überzeugen			
	Persönlichkeit			
		• gute Überzeugung	• innerer Konsistenz	
		• Glaube • neues Denken • spirituelle Kraft		

<sup>[1]</sup> = 1. Ebene (Kultur) = 1. Ebene (Kultur) = 1. Ebene (Kultur) = 1. Ebene (Kultur) = 1. Ebene (Kultur)

<sup>[2]</sup> = 2. Ebene (Ausbildung) = 2. Ebene (Ausbildung) = 2. Ebene (Ausbildung) = 2. Ebene (Ausbildung) = 2. Ebene (Ausbildung)

**Selbstwahrnehmung** und **Lernbereitschaft** erkennen wir auch im "Gleichnis vom verlorenen Sohn" (Lk 15,11-32) als entscheidende Faktoren für die persönliche Weiterentwicklung des verlorenen Sohnes:

- Selbstwahrnehmung: *Als er aber in sich ging, ... (Lk 15,17a)*

- **Lernbereitschaft:** ... sprach er: *Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überflüsse an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger. Ich will mich aufmachen ...* (Lk 11,17b-18a)

Selbstwahrnehmung und Lernbereitschaft sind auch für eine **erfolgreiche Teamarbeit** von elementarer Wichtigkeit.

## Selbstwahrnehmung

Eine adäquate Selbstwahrnehmung der Teammitglieder ist Voraussetzung dafür, dass das Team zu einem kollektiven Selbstbild findet.

«In Versagen in der Selbstwahrnehmung war ein häufiges Merkmal einiger Problemlöser, denen wir in der Industrie begegnet sind.» (Belbin 2000/2013, 155; Hervorh. d. Verf; Übersetzt)[Fuernberg210]

«In Alltagsgespräche ausgedrückt bedeutete dies, dass die meisten Menschen, die sich so verhielten, wie sie wirklich waren, in ihren sozialen und beruflichen Beziehungen Vorurteile gegenüber denjenigen hatten, die sich entweder lieber versteckt hielten oder Illusionen über sich selbst nährten. ('Ich glaube, ich bin kreativ' – 'Ich glaube, er ist nicht im Geringsten kreativ'.)» (Belbin 2000/2011, 5; Übersetzt)[Fuernberg210]

«Die Wichtigkeit der Entwicklung eines Selbstbewusstseins im Team ist während der von uns durchgeführten Managementspiele immer wieder in den Vordergrund gerückt.» (Belbin 1993/2010, 51; Hervorh. d. Verf; Übersetzt)[Fuernberg220]

«Wenn ein Team nicht die Fähigkeit besitzt, sich wie von aussen zu sehen, kann es weder seine internen Ressourcen nutzen noch seine Aktivitäten effektiv steuern.

Unausgewogene Teams mit den schlechtesten Ergebnissen fallen in zwei Kategorien. Entweder sie haben die Warnzeichen völlig übersehen und machen weiter, als wären sie ein Team ohne Probleme; oder sie erkennen die Probleme frühzeitig, handeln aber fahrlässig, als wären sie nicht in der Lage, ihr festgelegtes Schicksal zu ändern.

**Persönliche Reife hat ihre Entsprechung in der Teamreife.** Ein reifes Team weiss, was es gut kann, erkennt, wo seine Schwächen liegen, spielt seine Stärken aus und vermeidet Aktivitäten, bei denen es nicht effektiv mit anderen konkurrieren kann. Es wird sich nur dann über diese selbst auferlegten Parameter hinauswagen, wenn es ihm gelingt, einige kompensierende Massnahmen zu ergreifen. Das reife Team wird alle Fähigkeiten, die es besitzt, zu schätzen wissen, auch solche, die nicht überdurchschnittlich gut sind. Aber weil diese Fähigkeiten voll ausgeschöpft werden, wird es hervorragende Ergebnisse erzielen.» (Belbin 1993/2010, 52-53; Hervorh. d. Verf; Übersetzt)[Fuernberg221]

Das Enneagramm – und selbstverständlich auch Enneastar – ist ein Werkzeug für die Selbstbeobachtung, die eine Voraussetzung für eine gute Selbstwahrnehmung ist. Richard Rohr bezeichnete die Selbstbeobachtung sogar als "vierten Weg", wobei sich das Enneagramm hierzu als nützliches Hilfsmittel anbiete.

«In diesem Sinne versteht Rohr das Enneagramm, Meister Eckerts Unterscheidung von Addition und Subtraktion aufnehmend, als Werkzeug einer "Spiritualität der Subtraktion".

"Die grossen spirituellen Traditionen aller grossen Religionen geben uns Werkzeuge an die Hand, die uns helfen können, unser falsches Selbst aus dem Weg zu räumen. Beispielsweise haben die meisten grossen Weltreligionen die drei selben Übungen entdeckt: Fasten, Almosengeben und Gebet. Alle drei sind Wege des Loslassens. Alle drei sind Wege der Subtraktion, nicht der Addition." (Rohr, Gemeinschaft 21)

Neben diesen drei Wegen repräsentiert das Enneagramm einen vierten Weg der Subtraktion: den Weg der **Selbstbeobachtung**. Dieser Weg ist für Rohr/Ebert jedoch erst sinnvoll, wenn sich die Bereitschaft zur Selbstinterrogation zu entwickeln beginnt. Bei den meisten Menschen ist diese Voraussetzung erst in der zweiten Lebenshälfte erfüllt, also ab etwa Dreissig. Während der Weg der ersten Lebenshälfte eine "Reise des Aufstiegs" des Ego ist, führt die spirituelle Reise in der zweiten Lebenshälfte nach unten, sie ist eine "Reise des Abstiegs" (vgl. Rohr, Narr 4). Mit dem Enneagramm wollen die Autoren eine angemessene religiöse Sprache für diese Reise

zur Verfügung stellen. Das Einsestegramm will den Prozess, der in der Tradition der Mystik als "Nacht der Sinne" oder "Nacht der Seele" bezeichnet wurde, konkretisieren und explorieren.» (Barfels, 97; Hervorh. d. Verf.)

[Fußnote222]

Selbstwahrnehmung setzt nicht zwingend "Misstrauen gegen sich selbst" (Fénelon, 361) voraus, aber doch immer wieder ein gesundes "Abstand-Nehmen" von sich selbst.

## Lernbereitschaft

Belbin's Team machte eine Untersuchung unter mehrheitlich schlechten Schülern (Schulabbrecher, von denen die meisten einen schlechten Schulabschluss hatten). Die einen Schulabbrecher konnten sich in der Arbeitswelt sofort behaupten und wurden geschätzte Mitarbeiter; während andere auch in der Arbeitswelt nicht vorankamen. Die Untersuchung weist schliesslich 13 Eigenschaften von guten Mitarbeitern aus (Verbesserer), denen 13 Eigenschaften von "Nicht-Verbesserern" gegenübergestellt werden (Belbin 1993/2010, 49). Ich beschränke mich im Folgenden auf die jeweils fünf wichtigsten Eigenschaften:

gute Mitarbeiter	schlechte Mitarbeiter
1. Wissbegierde	1. Befolgung von Anweisungen
2. Eigeninitiative	2. Inflexibilität bei Zielvorgaben
3. Soziale Fähigkeiten	3. Mangel an Ehrlichkeit
4. Zusammenarbeit mit anderen	4. Mangel an Teamfähigkeit
5. Flexibilität bei Änderungen	5. Unflexibilität bei Änderungen

Abbildung 2: Teammerkmale aus Belbin's Teamwork (Belbin 1993/2010, 50) und 13. von 13. 2. Teamfähigkeit 3. Ehrlichkeit 4. Teamworkfähigkeit 5. Lernbereitschaft 6. Flexibilität bei Änderungen 7. Soziale Fähigkeiten 8. Eigeninitiative 9. Wissbegierde 10. Flexibilität bei Änderungen 11. Soziale Fähigkeiten 12. Teamworkfähigkeit 13. Teamfähigkeit

Es fällt auf, dass sich die obigen Listen mit Charaktereigenschaften befassen und sich nicht auf berufliches Können beziehen. Bei gleichwertiger oder ähnlicher Ausbildung macht der Charakter den entscheidenden Unterschied.

Lernbereitschaft schliesst auch das Lernen von eigenen Fehlern mit ein:

«Fehler bringen oft grössere Früchte als die schönsten Handlungen. Grosse Thaten führen zur Überhebung und zu gefährlicher Dürftigkeit. Nach Fehlern kehrt der Mensch bei sich selbst ein, und sie geben ihm die Weisheit wieder, die er in seinem Glücke verloren hat.» (Fénelon, 361-362)

«Das Gesamtbild der Schulabgänger, die Verbesserer waren, zeigt, dass sie sozial ansprecherbar waren und, obwohl sie die Anweisungen genau befolgten, ihre Aufgaben- und Rollenbeschränkungen anpassen würden, um sicherzustellen, dass sie bei knapper Arbeit angemessen beschäftigt waren.» (Belbin 1993/2010, 50; Übersetzt)

[Fußnote223]

## Selbstmanagement



Bevor wir uns weiter mit unserer Persönlichkeitsentwicklung beschäftigen, sind noch ein paar Gedanken zum Thema **Selbstmanagement** angebracht. Unser Selbstmanagement können wir direkt verändern und dadurch unsere Teamfähigkeit verbessern. Selbstmanagement ist eine Voraussetzung, um andere zu managen (Belbin 2008/2013, 93). Gute Manager zeichnen sich durch folgende Verhaltensweisen aus:

**1. Strategie:** Gute Manager denken und handeln strategisch. Sie hinterfragen bestehende Strukturen, wobei sich insbesondere (unternehmens-)politische Vorgaben als grosse Hindernisse erweisen können.

«Streichen Sie kein sinkendes Schiff. [...] Konzentrieren Sie sich auf die Schaffung einer verbesserten Managementstruktur und kümmern Sie sich später um die Feinheiten. Ein seebüchsiges Schiff lässt sich leichter in die richtige Richtung lenken als ein kluges Schiff. Geben Sie einer guten Strategie Vorrang vor operativer Effizienz. Es ist besser, die richtigen Dinge ineffizient zu tun, als die falschen Dinge gut zu machen.» (Belbin 2008/2013, 94; Hervorh. d. Verf; Übersetzt[Fussnote224])

«Viele Projekte und Programme, die rein politischen Ursprungs sind, nehmen ein unglückliches Ende. Es ist nicht ungewöhnlich, dass sie genau das Gegenteil von dem bewirken, was beabsichtigt war. [...] Politische Rückschläge haben viel damit zu tun, dass nicht richtig prognostiziert wurde, wie sich einzelne Massnahmen auf das Gesamtsystem auswirken werden.» (Belbin 2010/2013, 146-147; Übersetzt[Fussnote225])

**2. Timing:** Gute Teammitglieder wissen, wann sie sich wie verhalten sollen.

«Der entscheidende Faktor ist, dass sie wissen, wann sie schweigen müssen. Die Schweigephase ist keine positive Phase, in der sie 'abgeschaltet' sind; denn nur durch die Aufrechterhaltung von Aufmerksamkeit und Interesse während der Schweigephase können sie den Moment beurteilen, in dem ihr eigener Beitrag wahrscheinlich am meisten geschätzt wird.» (Belbin 2010/2013, 121; Übersetzt[Fussnote226])

**3. Flexibilität:** Kompetente Selbst-Manager können mehrere Teamrollen wahrnehmen.

«Wir haben bereits festgestellt, dass die meisten kompetenten Manager sowohl in einer primären als auch in einer sekundären Teamrolle gut zu funktionieren schienen. In einigen Fällen sind sie in drei Teamrollen versiert.» (Belbin 2010/2013, 112-113; Hervorh. d. Verf; Übersetzt[Fussnote227])

«Dennoch ist es nicht leicht, ein Wechsel in der Teamrolle überzeugend herbeizuführen. Diejenigen, die zu plötzlichen Wechseln fähig sind, müssen ihren Kollegen signalisieren, welche Teamrolle sie jetzt übernehmen. Dabei spielen sowohl Kleidung als auch Körpersprache eine Rolle.» (Belbin 2010/2013, 123; Hervorh. d. Verf; Übersetzt[Fussnote228])

**4. Zurückhaltung:** Gute Teamplayer wissen aber auch, welcher Teamrolle sie sich besser bewusst enthalten.

«[...] sie werden auch entscheiden müssen, welche Teamrollen sie nicht übernehmen wollen. Indem sie ihre eigenen Teamrollenbereiche einschränken, bieten sie anderen die Möglichkeit, ihre je eigenen, unverwechselbaren Fähigkeiten zu entwickeln. Dadurch wird die Gruppe durch den Gemeinschaftssinn und das gemeinsame Ziel gestärkt, die durch die gegenseitige Abhängigkeit entstehen.» (Belbin 2010/2013, 124; Hervorh. d. Verf; Übersetzt[Fussnote229])

«Der Schlüssel zum Erfolg liegt nicht immer darin, den schwierigen Weg der Selbsterbesserung zu wählen. Eine verlässlichere Option ist es, die Abkürzung zu nehmen, indem man Menschen findet, welche die Fähigkeiten haben, die einem fehlen, um mit ihnen zusammenzuarbeiten.» (Belbin 2008/2013, 94; Hervorh. d. Verf; Übersetzt[Fussnote230])

**5. Mut zur Lücke:** Die oben erwähnte Zurückhaltung in einer Situation kann durch den Teamleiter noch gesteigert werden, indem er dem Team erklärt, welche Fähigkeit gefragt ist und dass er persönlich diese Lücke nicht ausfüllen könne. Dadurch gibt er Teammitgliedern die Möglichkeit, in die zuvor definierte Lücke hinainzuwachsen.

«Je stärker die Unfähigkeitserklärung, in eine bestimmte Rolle zu schlüpfen, desto stärker wird die Einladung an andere, sich der Herausforderung zu stellen.» (Belbin 2010/2013, 125; Übersetzt[Fussnote231])

**6. Dienende Haltung:** Ein guter Mitarbeiter zeichnet sich dadurch aus, dass er das Ziel des Teams vor eigene Interessen stellt. Am besten geht der Teamleiter seinem Team als Vorbild voraus, indem er sich als Diener des Teams und dessen Ziel erweist.

«Es gibt Situationen, in denen eine Arbeit, die in einem Team erledigt werden muss, von allen gemieden wird. In diesem Fall wird der Manager, der die Interessen des Teams über seine persönliche Vorliebe für oder gegen eine bestimmte Handlung stellt, selbst in die Bresche springen.» (Balbin 2010/2013, 126; übersetzt)[\[Fußnote232\]](#)

«Der Charakter spielt gerade dann eine entscheidende Rolle, wenn für eine wichtige Arbeit keine Mitarbeiter zur Verfügung stehen (wollen).» (Balbin 2010/2013, 127; übersetzt)[\[Fußnote233\]](#)

«Eine der vielleicht wichtigsten Lektionen für Manager ist die Bedeutung der Demut. [...] Sollten Sie eine falsche Entscheidung getroffen haben, geben Sie das besser zu und ziehen sie zurück. Ausreden werden nicht helfen. Je mehr Sie solche vorbringen, desto mehr werden sie Ihrer Glaubwürdigkeit schaden.» (Balbin 2008/2013, 92; Hervorh. d. Verf; übersetzt)[\[Fußnote234\]](#)

«Schönfärberei ist eine übliche Form der Eigenwerbung, aber sie ist auch der hohe Weg zur Selbstfluechung, der einem Star vorausgeht. Um gute Beziehungen zu anderen zu fördern, ist es wünschenswerter, regelmäßiges Feedback darüber zu erhalten, wie man gesehen wird.» (Balbin 2008/2013, 93; übersetzt)[\[Fußnote235\]](#)

## 4.12 Vertiefung: Rekrutierung für das Team

Wie finden wir die richtige Person für ein bestehendes Team? **Assessments** bieten sicher einen guten Ansatz, sofern wir uns des **Goldfish-in-Glass-Effekts** (**goldfish-bowl effects**) bewusst sind. **Extravertierte selbstsichere** Menschen sind in solchen Situationen klar im Vorteil und werden deshalb in der Regel **überbewertet**[\[Fussnote236\]](#), während **introvertierte** Menschen oft **unterbewertet** werden (Belbin 1993/2010, 28). Ähnliches gilt für **hochgewachsene** Menschen, die – zumindest in den USA – leichter zu höheren Managerposten kommen.[\[Fussnote237\]](#)

Wenn persönliche Überzeugungen ein Auswahlkriterium sind, werden sie unter Umständen besser in einer separaten Selektionsphase – also getrennt von den fachlichen Voraussetzungen – überprüft (Belbin 1996, 92).

Während introvertierte **Beobachter**-Typen sehr gut anhand ihres Fachwissens gemessen werden können, kommen ihre Fähigkeiten in anderweitigen Assessments unter Umständen gar nicht richtig zum tragen. Weil Belbin die Teamrollen zuerst mittels **Management-Spielen** erlernte, blieb ihm dieser Typ sogar völlig verborgen (Belbin 1993/2010, 25). Erst die Praxis machte seine Notwendigkeit geltend.

Bei der Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ein Team ist es ratsam, sich nicht nur auf die Qualifikationen von Personen abzustützen. Mindestens so wichtig ist die Frage, ob eine Person die gesuchte Teamrolle ausfüllen kann und deshalb "passend" ist.



Quelle: Belbin, R. (2009). *Team Roles at Work*. London: Harper Business, 179-181, 182.

**Achtung: Qualifizierte Kandidaten sind nicht immer die besten.**

«Vielleicht sollten wir uns vor allem daran zu erinnern, dass Hochqualifizierte leicht überbewertet werden, während die Passende, die ein gutes Beispiel ihres Typs sind, ein Potenzial haben, das nur selten voll erkannt wird.» (Belbin 1993/2010, 45; übersetzt[\[Fussnote238\]](#))

Selbstverständlich sollten halbqualifizierte, passende Kandidaten auch das notwendige Potenzial mitbringen, um allfällige Defizite aufholen zu können.

«Kandidaten, die zwar sehr passend, aber nur halb-qualifiziert sind, müssen diesen Mangel ausgleichen. Dies erfordert einen unkonventionellen Ansatz. Viel kann erreicht werden, indem ein Programm mit geplanten Erfahrungen oder eine spezifische Ausbildung in Bereichen angeboten wird, in denen sich sonst Mängel bemerkbar machen könnten.» (Belbin 1993/2010, 45; übersetzt[\[Fussnote239\]](#))

	Zur Einzelstar-Dokumentation	
	Ergebnis (2021)	Ergebnis (2020)
2-Markus (2021)	Kein	Ergebnis (2020)
2-Markus (2020)	Ergebnis (2021)	Kein

	Zur Einzelstar-Dokumentation	
	Ergebnis (2021)	Ergebnis (2020)
2-Markus (2021)	Ergebnis (2021): Kein Ergebnis (2021) Ergebnis (2020)	Ergebnis (2020): Kein Ergebnis (2020) Ergebnis (2021)
2-Markus (2020)	Ergebnis (2020): Kein Ergebnis (2020) Ergebnis (2021)	Ergebnis (2021): Kein Ergebnis (2021) Ergebnis (2020)

Ergebnis (2021) Ergebnis (2020) Ergebnis (2021) Ergebnis (2020) Ergebnis (2021) Ergebnis (2020) Ergebnis (2021) Ergebnis (2020)

## 5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität

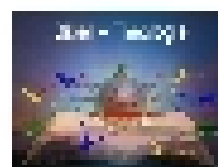


Vor 4000 Jahren entdeckte ein Mann namens **Abraham** eine neue Spiritualität. (Sein Name war ursprünglich Abram.) Er hörte Gottes Stimme in seine persönliche Situation hinein. Gott versprach ihm eine Zukunft, die weit

ausserhalb von Abrahams Horizont lag. Obwohl er diese Verheissungen als Himgespinnst oder Schwärmerei hätte abtun können, liess er sich auf diesen Gott und seine Versprechungen ein. Konkret: Er gehorchte und verliess seine persönliche Wohlfühlzone. Durch seinen "naiven" Glauben entdeckte Abraham eine neue Form von Frömmigkeit: "Gerechtigkeit aus Glauben" (Gal 3,6). Das heisst: Gott kommunizierte ihm: "Du bist OK, weil du mir vertraust." Gerechtigkeit und Frieden mit Gott wurden Beziehungssache. Die Bibel nennt Abraham deshalb auch "Freund Gottes" (Jak 2,23).

### Bibel – Theologie

Abrahams Spiritualität steht auch heute noch jedem Menschen offen. Sie versteht die **Bibel** als "Bericht von Gottes Geschichte mit den Menschen". Sie nimmt die Bibel persönlich und erwartet von ihr Hilfe und Anleitung. Die **Theologie** der biblischen Spiritualität sieht im Neuen Testament die christliche Interpretation des Alten Testaments, sowie auch die Offenbarung von Jesus Christus. Sie anerkennt die Bibel als von Gott inspiriert ("Gott-gehaucht", 2 Tim 3,16) und bekennt sich zu den Jahrtausendealten altkirchlichen Glaubensbekenntnissen als hilfreiche Leitplanken.

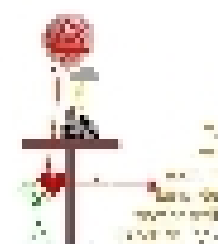


### Beziehung zu Gott, statt moralische Leistung

Die biblische Spiritualität sucht den **unmittelbaren Zugang** zur Bibel und zu Gott. Sie braucht weder einen Guru noch Meister. Sie versteht Religion nicht als moralische Leistung, sondern als Beziehungssache: Der Mensch muss sich Gottes Liebe nicht verdienen. Gott ist Liebe. Der Mensch muss sich Gottes Gerechtigkeit nicht verdienen. Gott schenkt Gerechtigkeit, wenn wir auf Ihn vertrauen. Damit wäre Gott aber ein parteilicher Richter. Denn: Unsere egoistischen Übergriffe gegen unsere Mitmenschen verdienen Strafe – trotz persönlicher Beziehung zu Gott.

### Jesus Christus: Versöhnung

Die Gute Nachricht ist: Diese Strafe hat **Jesus Christus** mit seinem Kreuzestod auf sich selbst genommen (Röm 3,25-26). Damit hat er Gottes gerechten Zorn über die Sünde erduldet. Unsere moralische Schuld liegt sozusagen "auf dem Kreuz". Wenn wir uns Jesus unterstellen bzw. anvertrauen, sind wir vor Gottes Zorn über die Sünde geschützt. So hat sich Gott mit der Menschheit versöhnt. Voller Sehnsucht wartet er nun darauf, dass der Mensch aus eigener Entscheidung heraus zu Gott zurückkehrt.



## Heiliger Geist: Geistesfrucht



Das von Gott geschenkte "Du bist okay!" (theologisch: Glaubensgerechtigkeit) öffnet uns die Tür zu himmlischen Ressourcen: Gott schenkt uns seinen **Heiligen Geist**. Dieser Geist nimmt Wohnung in unserem Geist bzw. in unserem unsichtbaren Herz (oder: inneren Menschen) und verändert fortan unseren Charakter durch seine

übernatürliche Kraft, die sich in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltensamkeit manifestiert (Geistesfrucht, Galater 5,22-23). Die geschenkte Gerechtigkeit wird dadurch mehr und mehr zur geliebten Gerechtigkeit. Diese Geistesfrucht ist der Ausgangspunkt des Erneuter-Konzepts.

## Prozess mit Entwicklungsstufen

Diese charakterliche Veränderung durch den Heiligen Geist ist ein Prozess. Obwohl dieser Prozess oft linear wahrgenommen und beschrieben wird, lässt die Bibel an verschiedenen Stellen **Entwicklungsstufen** erkennen, so zum Beispiel in 2. Petrus 1,5-7 und Kolosser 3,1-17 (mehr dazu: **7. Charakterentwicklung – Heiligungslehre**).

## Goldene Regel als Messinstrument

Die spirituelle Qualität eines Menschen wird an seinem Charakter wahrgenommen, der sich im Alltag manifestiert. (Mt 7,16) Als Messinstrument dient die **Goldene Regel** von Jesus Christus (Mt 7,12). Die Goldene Regel existiert in allen Weltreligionen (siehe Tabelle). Sie wurde von Jesus aber proaktiv formuliert und auch auf Feinde angewendet (Lk 10,29-37). Andere Weltreligionen begnügen sich mit zurückhaltenderen Formulierungen (≠ Tue nicht!) – mit Ausnahme des Islams, der diese Regel aber auf Glaubensbrüder begrenzt.

Die goldene Regel in verschiedenen Religionen					
Hindusmus	Buddhismus	Dahai	Jainen	Judentum	Christentum
Man muss sich gegenseitig lieben, nicht tödigen. Jedes Verhalten, das die anderen verletzen mag, muss nicht gemacht werden. (Anerkenne die Würde des Anderen)	Ein Tadel, in der Umgang mit den anderen (die Könige) zu tun, ist nicht vorzuziehen, sondern es ist besser, die Hand nicht zu erheben, um die Hand eines anderen zu schlagen. (Anerkenne die Würde des Anderen)	Handelt so, wie Du willst, dass die Welt mit Dir handelt, nicht in einem anderen Sinne, sondern in dem, was Du selbst willst. (Anerkenne die Würde des Anderen)	Keine Hand tue die Hand des anderen, das Götzen, schlage niemanden, schneide niemanden, töte niemanden. (Anerkenne die Würde des Anderen)	Was Du nicht liebend willst, das tu auch nicht einem anderen. (Anerkenne die Würde des Anderen)	Mache was du willst, was du nicht willst, dass die Menschen dir anhaben, das tu nicht ihnen an.
Wahle die Götter die du liebst	Der Mensch ist ein Tier, das sich vom Tier unterscheidet.	Handelt so, wie du willst, dass die Welt mit dir handelt, nicht in einem anderen Sinne, sondern in dem, was du selbst willst.	Die Hand tue die Hand des anderen, das Götzen, schlage niemanden, schneide niemanden, töte niemanden.	Die Hand tue die Hand des anderen.	Was du nicht willst, das tu nicht einem anderen an.

Quelle: <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi1.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi2.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi3.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi4.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi5.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi6.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi7.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi8.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi9.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi10.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi11.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi12.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi13.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi14.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi15.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi16.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi17.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi18.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi19.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi20.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi21.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi22.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi23.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi24.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi25.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi26.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi27.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi28.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi29.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi30.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi31.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi32.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi33.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi34.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi35.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi36.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi37.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi38.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi39.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi40.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi41.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi42.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi43.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi44.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi45.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi46.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi47.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi48.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi49.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi50.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi51.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi52.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi53.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi54.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi55.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi56.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi57.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi58.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi59.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi60.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi61.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi62.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi63.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi64.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi65.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi66.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi67.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi68.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi69.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi70.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi71.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi72.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi73.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi74.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi75.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi76.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi77.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi78.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi79.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi80.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi81.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi82.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi83.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi84.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi85.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi86.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi87.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi88.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi89.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi90.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi91.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi92.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi93.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi94.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi95.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi96.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi97.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi98.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi99.htm>; <http://www.dhammadownload.com/kalpanasiddhi/kalpanasiddhi100.htm>

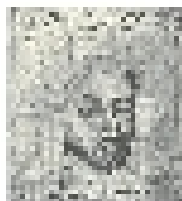
Die biblische Spiritualität anerkennt die Goldene Regel von Jesus Christus als interreligiöse **Leitkultur**. Eine Leitkultur ist «nichts anderes als eine Hausordnung für Menschen aus verschiedenen Kulturen in einem wertorientierten Gemeinwesen.» (Tibi) Für Bassam Tibi muss eine solche Leitkultur auf die Aufklärung zurückgehen, um das Primat «der Vernunft vor jeder religiösen Offenbarung» sicherzustellen (Tibi). [\[Fussnote240\]](#) Um Tibi's Schlussfolgerung zu verstehen, muss man wissen, dass er aus der Perspektive eines gemäßigten Moslem schreibt. Und als solcher wird er festgestellt haben, dass die islamische

Version der Goldenen Regel weder "Ungläubige" noch Frauen einschliesst und dadurch als interreligiöses Wertekonzept ausscheidet.

Ein "Primat der Vernunft" mag tatsächlich vernünftig klingen, schliesst mit der damit einhergehenden Evolutionstheorie aber einen unbarmherzigen Verdrängungskampf nicht aus. Die Goldene Regel von Jesus Christus andererseits ist universal und proaktiv formuliert. Sie ist ein einfaches und klares **Wertekonzept**, das sowohl zwischenmenschliche Beziehungen wie auch interkulturelle und interreligiöse Herausforderungen konstruktiv und würdig regelt.

## Das Herz als spirituelles Organ

Die biblische Spiritualität vertraut in der Lebensführung auf das **unsichtbare Herz** als spirituelles Organ (= Intuition) und verweigert sich dem **Scientismus** (= Wissenschaftsgläubigkeit) (Spr 3,5). Das bedeutet nicht, dass sie den Verstand negiert. Sie erkennt aber seine Grenzen und scheut sich nicht, diese im Vertrauen auf das eigene, unsichtbare Herz zu überschreiten, um dem unsichtbaren Gott zu begegnen und ihn zu erleben.

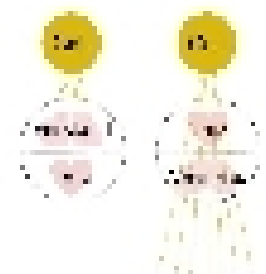


Der französische Mathematiker, Physiker und Philosoph Blaise Pascal (1623-1662) bringt es auf den Punkt:

«Der letzte Schritt der Vernunft ist anzuerkennen, dass es unendlich viele Dinge gibt, die über sie hinausgehen. Sie ist nur schwach, wenn sie nicht so weit geht, das anzuerkennen.» (Pascal 1662/87, 125)

«Das Herz und nicht die Vernunft nimmt Gott wahr. Das heisst glauben. Gott ist dem Herzen und nicht der Vernunft wahrnehmbar.» (Pascal 424/276, 233)

Für manche mag das nach verkehrter Welt klingen. Doch ist nicht vielmehr die normale Welt verkehrt? Durch das geisterfüllte Herz wird dann auch der Verstand erleuchtet. Esoteriker würden diesen Vorgang vielleicht als **Bewusstseinsweiterung** verstehen. Die klassische Theologie spricht von **Illumination** (= Erleuchtung).



## Ramon Llull: Doctor Illuminatus



**Ramon Llull** (1232-1316) glaubte an Illumination. Er wurde deshalb auch **Doctor Illuminatus** genannt (Fidora, XIII). Enneagramm benutzt seinen neunseitigen Sterns (siehe Grafik) als Symbol – und greift damit auf den Vorläufer des Enneagramm-

Symbols zurück (mehr dazu: [1.2 Enneagramm: 9 Typen](#)).

## Christliche Mystik

Die biblische Spiritualität erkennt Gott als Zentrum des Universums, geht aber nicht wie die klassische Theologie von diesem "Gott-Zentrum" aus, sondern **startet beim Mensch als Subjekt**. Dieser Ansatz ist ein Zugeständnis an "aufgeklärte und individuell-tickende Menschen". Kaum hat die "Aufklärung" nämlich die Erde als Zentrum des Universums deklassiert, hat der "aufgeklärte Mensch" nicht nur die Sonne als Lebenszentrum entdeckt, sondern – zumindest in philosophischer Hinsicht – auch gleich sich selbst ins Zentrum

gestellt. Die klassische Theologie rennt gegen diesen humanistischen Individualismus vergeblich an. Mit der **christlichen Mystik** hat das Christentum aber schon seit Jahrhunderten einen theologischen Ansatz, der menschliche Subjektivität (samt ihrer ganz persönlichen Gottes-Erfahrung) mit Gottes Objektivität (als theologischer Ausgangspunkt) versöhnt.

### Glaube hat Entwicklungspotenzial

Ein philippinischer Fischer findet nach einem Taifun eine riesige Muschel in seinem Netz. Er öffnet sie und entdeckt eine 34 kg grosse Perle. Es handelt sich um die grösste je gefundene Perle. Ihr Wert wird auf 100 Millionen Franken geschätzt. Statt dieses Vermögen einzusetzen, nimmt der Fischer die Perle nach Hause, um sie als Glücksbringer unter seinem Bett zu horten. 10 Jahre lang. Die Perle scheint sich als Glücksbringer aber nicht zu bewähren. Auf jeden Fall bricht in seinem Haus Feuer aus, worauf sich der Fischer entschliesst, die Perle der Tourismus-Behörde zu übergeben. Er hat nach wie vor keine Ahnung, dass er 10 Jahre lang auf einem märchenhaften Vermögen geschlafen hat (watsen.ch).



So wie dieser Fischer handeln auch viele Menschen mit ihrem Glauben. Sie verkennen sein Potenzial und missverstehen ihn stattdessen als Glücksbringer. Und ja. Der Glücksbringer scheint immer wieder zu versagen. Die gute Nachricht ist: Der Glaube an Jesus Christus hat ein enormes Potenzial! Durch ihn bekommen wir Gottes Geist und damit übernatürliche Kraft, unsere typenspezifischen Schlagseiten zu überwinden und die Perle der Ewigkeit in unserem Leben zu entwickeln (Gal 5,22-23).

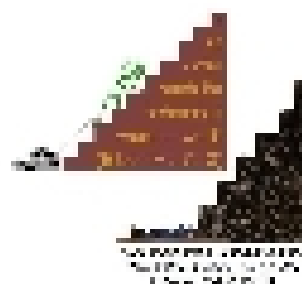


## 5.1 Wir brauchen einen Held!

Der legendäre *Wilhelm Tell* vom Maler Ferdinand Hodler (1853-1918) kommt uns als mächtiger Held entgegen. Er stellt sich der Ungerechtigkeit in den Weg. Die Unterdrückung muss enden! Hier beginnen Freiheit und Selbstbestimmung. Nur vor einer Macht kann uns auch die Waffe von Wilhelm Tell nicht schützen: vor unseren eigenen Schwächen.

Der Humanismus geht davon aus, dass der Mensch in seinem Kern gut ist. Leider müssen wir aber zugeben: «Menschheitsgeschichte ist Kriegsgeschichte». Und genau diese Geschichte entlarvt das humanistische Menschenbild als romantische Fiktion. Der Philosophieprofessor Peter Strasser gehört zu den wenigen, welche diese romantische Sicht auch aus philosophischer Sicht in Frage stellen. [Fussnote241]

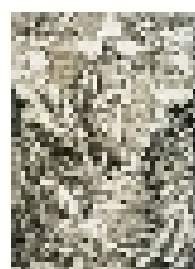
Unsere charakterlichen Schwächen kann kein Wesen auf dieser Welt bezwingen. An ihnen scheiterte der Kommunismus. An ihnen scheitert der Kapitalismus. An ihnen scheitert jede noch so gute Gesellschaftsordnung. Es fehlt uns nicht am Wissen, sondern an unserer Fähigkeit, unsere Schwächen zu überwinden. Sie lassen uns in moralischer Hinsicht stolpern. Wir meinen zwar, auf der ethisch-moralischen [Fussnote242] Treppe hochklettern zu können, fallen aber immer wieder zurück auf den Boden der Realität. Wenn wir uns persönlich weiterentwickeln wollen, müssen wir unsere typenspezifische Schlagseite bezwingen.



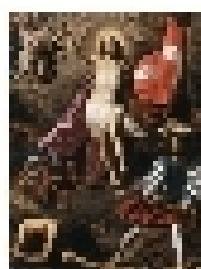
Wir brauchen einen Held, der uns hilft, unsere charakterlichen Schwächen zu überwinden. **Wir brauchen einen Wilhelm Tell mit einer weit wirksameren Waffe.** Jesus Christus hat sich in die Bresche geworfen. Sein Leben ist einzigartig, sein Tod wundersam. Durch ihn haben sich vorchristliche Prophetien erfüllt (vgl. Jesaja 52,13 – 53,12). Er starb für unser moralisches Versagen, das auf unsere Schwächen zurückzuführen ist. Er nahm damit die Strafe, die wir verdient hätten, auf sich. Durch ihn bekommen wir Frieden mit Gott.

Die Auferstehungskraft von Jesus Christus ist die einzige Macht, die unsere Schwächen da bezwingen, wo sie herrschen: in uns selbst. Wer Jesus als seinen Lebenshirten (Coach) in sein Herz einlädt, wird eine neue göttliche Kraft in seinem Leben spüren. Wer dieser Kraft fortan Raum gibt, darf eine neue Form von Sieg erleben: Sieg über die eigenen Schwächen! Das ist ein uraltes biblisches Rezept (Röm 7), das auch einige mittelalterliche christliche Mystiker lehrten (Kiehle, 87-88).

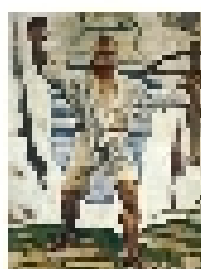
Doch Achtung: Viele verwechseln den Glauben mit moralischer Anstrengung – und werden in ihren Anstrengungen enttäuscht. Um das zu verhindern, befassen wir uns im Folgenden mit Glauben, Vergebung und dem Kern der biblischen Spiritualität.



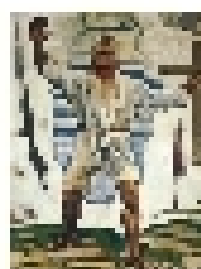
© 1994, James  
W. G. Thompson



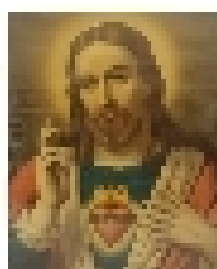
© 1994, James  
W. G. Thompson



© 1994, James  
W. G. Thompson



© 1994, James  
W. G. Thompson



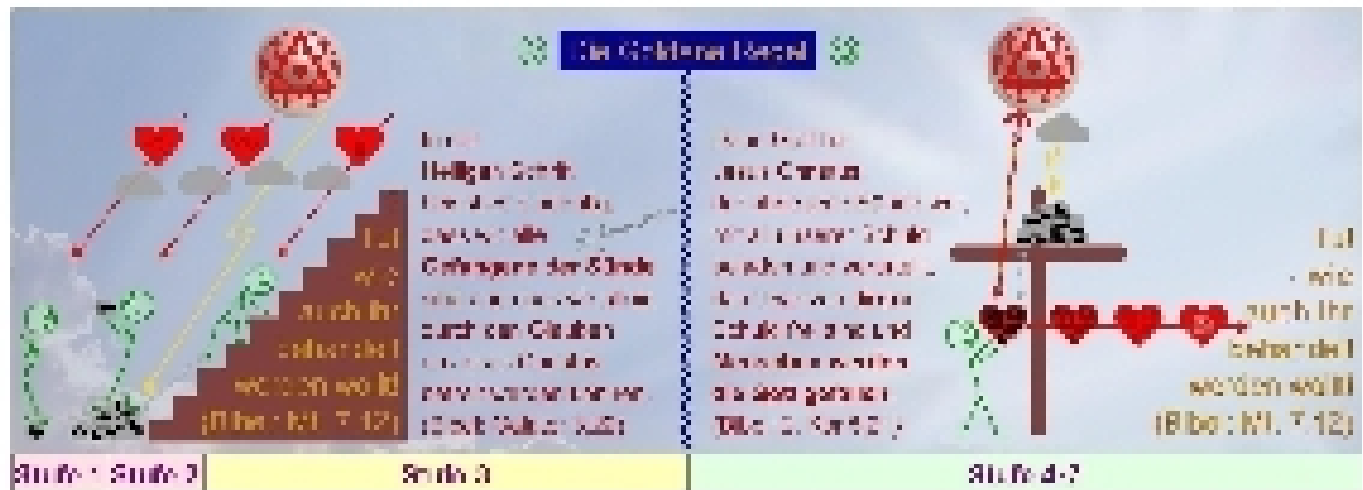
© 1994, James  
W. G. Thompson



© 1994, James  
W. G. Thompson

Zu den Bildern: Hodler liess sich für seinen Wilhelm Tell von Bildern des auferstandenen Christus inspirieren. [\[Fussnote 243\]](#) Der Wilhelm Tell mit dem Kreuz ist eine Verfremdung des Autors und entspricht natürlich keinem Original. Übrigens: Könnte nicht auch das Superman-Bild von einem Jesus-Bild inspiriert worden sein?

## 5.2 Der Kern der biblischen Spiritualität

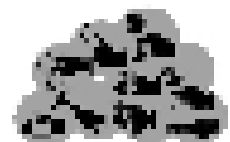


- mehr zu den 7 Stufen → 7.1 Sieben Entwicklungsstufen von Enneaster
- vereinfachte Grafik als Video erklärt → [www.enneaster.ch/spiritualitaet/#Video](http://www.enneaster.ch/spiritualitaet/#Video)

Wir sind mit unserem menschlichen Willen nicht in der Lage, unsere Schwächen nachhaltig zu überwinden. Wir brauchen göttliche Auferstehungskraft für eine neue Lebensrealität!

Die obige Grafik widerspiegelt zwei Lebensrealitäten. Die Qualität jeder Lebensrealität wird anhand des menschlichen Charakters gemessen. Die Goldene Regel von Jesus Christus dient dabei als einfache, aber entscheidende Messlatte: Tut – wie auch ihr behandelt werden wollt! (vgl. Matthäus 7,12)

In jeder Lebensrealität hat der Mensch mit seinen Schwächen (Süchte und typenspezifische Schlagsseiten) zu kämpfen, die sich in egoistischem Verhalten manifestieren. (Unter "Egoismus" versteht Enneaster den egozentrischen Trieb, der sich gegen die Goldene Regel sperrt.) Die Bibel verspricht, dass wir von der Gefangenschaft unserer Schwächen (linke Bildhälfte) befreit werden, wenn wir auf Jesus vertrauen (rechte Bildhälfte).



**Achtung:** Manche Christen sind stolz auf ihren Glauben und ihre Hingabe, brauchen dabei aber immer wieder falschen Trost in schädlichen Süchten. [Fussnote 244] Solche Menschen dürfen entdecken, dass sie nicht nur für Jesus, sondern vor allem auch von ihm leben können! Biblische Spiritualität erlebt Gottes Kraft als einen lebenspendenden Fluss (= wahrer Trost). Wer aus dieser Kraft lebt, wird selbst in seinem Wirken für Gott immer wieder erfrischt (Joh 4,14).

# 5.3 Vertiefung: Jesus als Vorbild

Jesus ist Held und Vorbild in einem. Er hat nicht nur alle Stärken der Typen gelebt (Grafik oben), sondern sie auch durchlebt (Grafik unten).

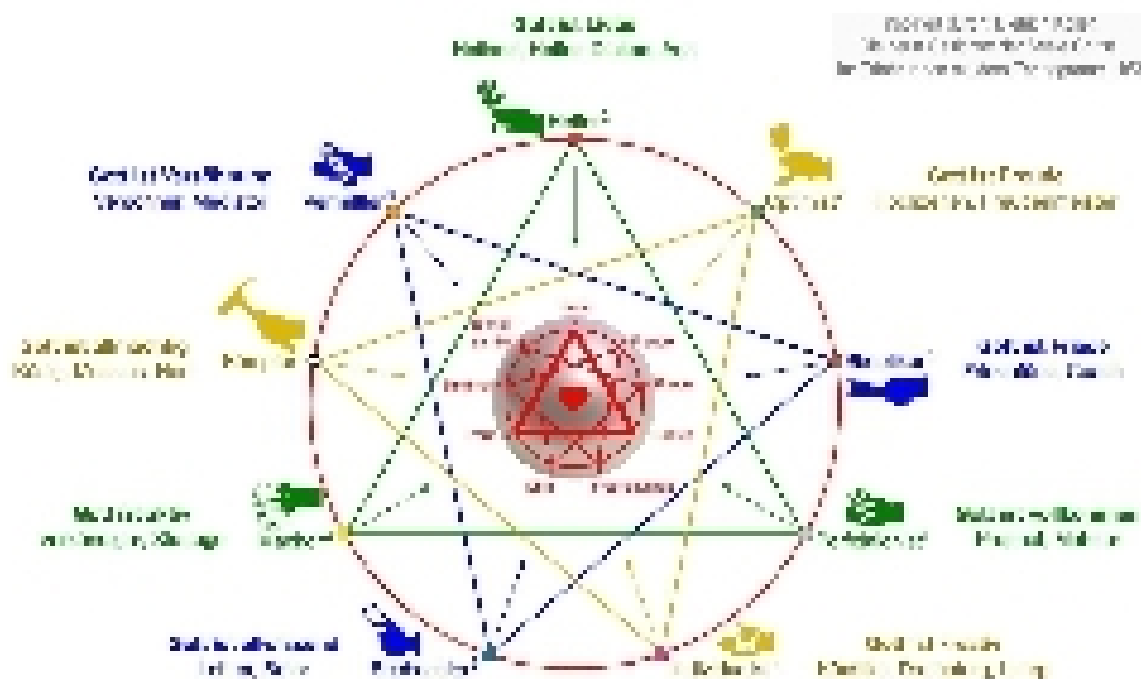


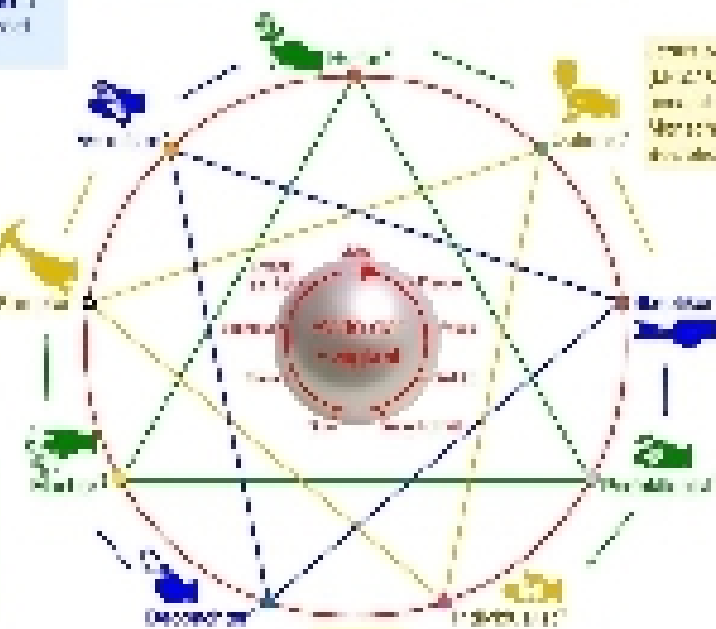
Diagramm zur Vertiefung des Jesus-Typs. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.



Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

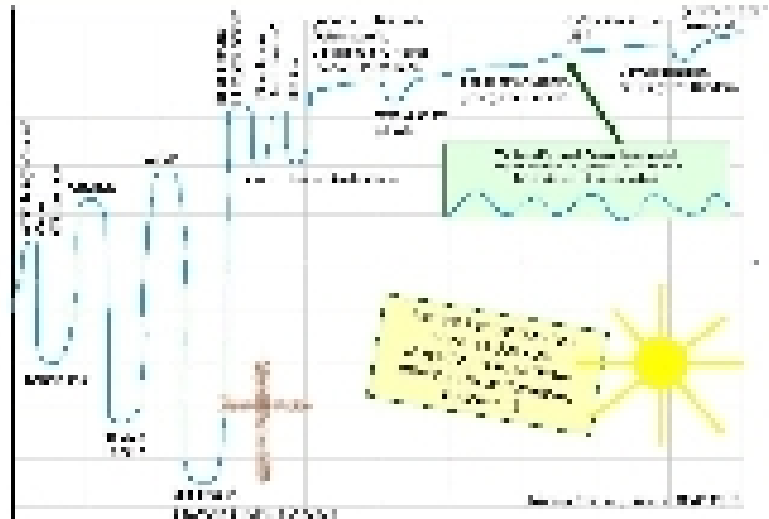
Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

Die Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt. Die zentralen Begriffe sind Jesus Christus und die 12 Typen sind durch die äußeren Begriffe dargestellt.

## 5.4 Vertiefung: Lebenspfad

Unsere Persönlichkeit ist nicht nur von unserem Persönlichkeitstyp geprägt, sondern auch von unserer persönlichen Geschichte. Für die biblische Spiritualität ist klar, dass du für Gott kein Unbekannter bist. Er kennt deine Geschichte. Und er will in deiner Geschichte immer wieder neu intervenieren, um dir seine Liebe zu offenbaren. Er will dich zum Exempel seiner Liebe machen (1 Tim 1,15-16)

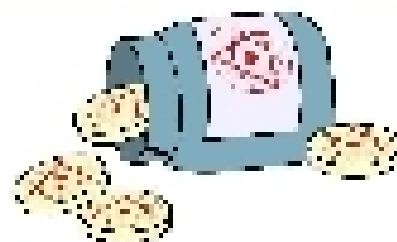


*1 Tim 1, 15-16: Es ist ein wahres Wort und verdient volles Vertrauen: Jesus Christus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Unter ihnen bin ich selbst der schlimmste. Deshalb hatte er gerade mit mir Erbarmen und wollte an mir als Erstem seine ganze Gnade zeigen. Er wollte mit mir ein Beispiel aufstellen, was für Menschen möglich ist durch den Glauben – das Vertrauen auf Ihn – zum ewigen Leben kommen können. (GNB)*

Die folgende Grafik lädt ein, seinen eigenen Lebenspfad zu malen und zu reflektieren. Gibt es Punkte, wo der Himmel in Ihr Leben eingegriffen offensichtlich hat?


## 5.5 Vertiefung: Warnung vor Nebenwirkungen

Vielleicht sind Sie jetzt motiviert, sich dem Seelenhirten Jesus Christus anzuvertrauen? Dann möchte ich Sie mit dieser Geschichte fairerweise über allfällige Herausforderungen und Nebenwirkungen informieren. Sie kennen ja den Satz: **"Dies ist ein Arzneimittel. Lassen Sie sich von einer Fachperson beraten und lesen Sie die Packungsbeilage."**



Die meisten Medikamente haben Nebenwirkungen. Sie werden im Kleingedruckten beschrieben. Hier kommt also das Kleingedruckte in Sachen Glauben. Ich erzähle Ihnen eine wahre Geschichte (Mt 8,18-34) – aus der Sicht eines fiktiven, unbedarften Zeitgenossen von Jesus.

"Seit wir uns mit Jesus nach Kapernaum aufgemacht haben, geht die Post ab! Zuerst heilt Jesus auf dem Weg *schnell* einen Aussätzigen (Mt 8,1-4)! Dann macht er kurz eine *Farmhaltung*. Der römische Hauptmann ist ganz aus dem Häuschen (Mt 8,5-13). – Es kann übrigens nicht schaden, wenn man mit den Römern auf gutem Fuss steht. – Dann gehen wir ins Haus von Petrus. Auch da gibt Jesus ein kleines Mästerchen seiner Fähigkeiten. Er heilt die kranke Schwiegermutter von Petrus, indem er einfach ihre Hand berührt. Das gefällt mir. Nicht zuletzt deshalb, weil sie uns jetzt bedienen kann (Mt 8,14-15). Jetzt ist Feierabend. Alle haben sich vor dem Haus versammelt! Und Jesus – der ist voll im Element! Unglaublich! Er heilt Besessene und Kranke. Ein Jünger zeigt mir gerade einen Vers aus der jüdischen Bibel. Eine Prophetie vom kommenden Messias. Ich zitiere: "Er hat unsre Schwachheit auf sich genommen, und unsre Krankheiten hat er getragen." (Mt 8,17; LUT) Stimmt es, dass Jesus nur deshalb heilen kann, weil er alle diese Krankheiten auf sich selbst lädt? Wohin geht er denn damit? Uh, das ist mir etwas unheimlich.

Doch lassen wir das. Jesus geht jetzt sowieso gerade auf ein Schiff. Er will den Volksmengen entkommen, die ihn fast erdrücken. Ich habe es auch aufs Schiff geschafft. Wir kommen ans Ufer. Da stehen Leute, die sich uns anschliessen wollen. Ähm, ich meine natürlich Jesus. Aber was sagt Jesus da? Wer sich ihm anschliesst, muss dem ruhigen und bequemen Leben *ade* sagen? Einen anderen fordert er auf, sich ihm sofort anzuschliessen und nicht die Beerdigung seines Vaters abzuwarten (Mt 8,18-22). Ähm. Wie steht es mit dem Erbe? Da müsste man doch jetzt dringend anwesend sein, um sich der Sache gebührend zu widmen ...

Wieder geht's ins Boot. Habe mich schlaue angestellt und bin voll dabei. Jesus ist ziemlich erschöpft (Mk 4,36) und schläft hinten im Boot auf einem Kissen (Mk 4,38). Doch ein bequemes Leben, hä? Ich werde auch schläfrig, wenn nur der Wind nicht wäre. Puh! Was geht jetzt ab? Da kommt ein Sturm auf, wie ich das noch nie erlebt habe. Wie ein Erdbeben (Mt 8,24: *σεισμός*)! Die Wellen kommen schon über's Boot. Und das beginnt sich mit Wasser zu füllen (Mk 4,37)! Das ist *tatsächlich* kein ruhiges Leben! Da muss ich Jesus schon recht geben. Wir werden vom Sturm begraben! Wir gehen unter! Aus, fertig, jetzt, sofort!

Ich schaue mich um. Was macht denn Jesus? Nein, das glaubst du nicht! Der schläft! Wie ist denn *dies* möglich? Ah, endlich, die Jünger wecken ihn. Würde aber auch Zeit! Doch halt, das kapier ich nicht. Jesus sagt doch tatsächlich – und hey, wir sind am Untergehen! – also, er sagt: "Was seid ihr furchtsam, Kleingläubige?" Ja aber hallo!

Endlich schreibt Jesus zur Tat. Bin gespannt, wie er das Boot rettet. Aha, er kommt ins Element. Er fängt an zu gebieten. Aber nicht dem Boot. Nein, dem Wind – und den Wellen! Wow, macht das Sinn? Hoppla. Es wird ruhig. Ich meine – un plötzlich und wirklich ruhig. Der Sturmwind legt sich und die Wellen auch! Sofort! "Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen?" (Mt 8,23-27)

Endlich wieder an Land. Aber was für ein Land! Wir befinden uns am schlimmsten Ort, den man sich überhaupt vorstellen kann! Ist das die Hölle? Es hat hier Höhlen, die als Gräber gebraucht werden. Dieser Ort ist verflucht. Ehrlich! Hier leben zwei ganz brutale Menschen (Mt 8,28)! Vor allem der eine ist extrem schlimm (Mk 5,2). Der ist immer spitternackt (Lk 8,27). Schlägt sich selbst die ganze Zeit (Mk 5,5) – und auch andere (Mt 8,28)! Niemand kann ihn fesseln. Weder Seile noch Ketten können ihn aufhalten (Mk 5,4). Er lebt in diesen elenden Löchern. Eine wüste Gegend (Lk 8,29)! Da! Wenn man vom Teufel spricht ... Genau der kommt mit jemand anderem auf uns zu gerannt! Hilfe! Da wäre mir der Sturm noch fast lieber gewesen! Ist das hier vielleicht das Epizentrum des "Erdbebens" auf dem Wasser?

Glück gehabt. Der Mann wirft sich vor Jesus nieder. Aha, das muss ein Besessener sein! Jesus gebietet! Jetzt geht gleich wieder die Post ab! Aber nein! Eine hässliche, furchtbare Stimme antwortet Jesus: "Was haben wir mit dir zu schaffen, Sohn Gottes?" Hä? Sohn Gottes hat bis jetzt kein Mensch zu Jesus gesagt. Das Böse scheint seinen Feind zu kennen. Die Stimme schreit weiter: "Bist du hierher gekommen, uns vor der Zeit zu quälen?"

Jesus fängt jetzt doch tatsächlich an, mit dem Dämon zu sprechen. Dieser nennt sich "Legion" (Mk 5,9). Igitt! Das müssen also um die 3000 – 6000 Dämonen sein! Mir wird schwindlig. Wird Jesus mit ihnen fertig? Scheint so. Die Dämonen handeln mit Jesus die Kapitulationsbedingungen aus. Schliesslich lässt sie Jesus in eine Schweineherde fahren. Das sind für uns Juden sowieso unreine Tiere. Die passen zu diesem Ort. Wow! Was geht jetzt ab? Die Dämonen scheinen die Besessenen zu verlassen. Jetzt sind die Schweine dran! Und – die stürzen sich schnurstracks zum stillen Seeufer. Ungefähr 2000 Schweine ertrinken (Mk 5,13)! Was für ein Getrampel! Was für ein Geschrei! Grässlich! Ein Vermögen geht den Bach runter!

Jetzt sitzt der grössere Schuft der zwei Besessenen – ich meine: ehemals Besessenen – vernünftig da. Vorher wie ein Tier, jetzt ein verständiger Mensch. Er will Jesus etwas fragen. Aber da kommt schon ein anderes Getrampel. Diesmal sind es keine Schweine. Es sind Menschen. – Wahrscheinlich die Besitzer der Schweine. – Die haben an einem einzigen Tag ein Vermögen verloren! Kein Wunder sind sie unzufrieden. Jesus scheint sich nicht viel um die Nebenwirkungen dieser spektakulären Dämonenaustreibung zu kümmern. Die Schweinebesitzer aber schon. Obwohl – eigentlich könnten sie auch ein wenig dankbar sein, dass diese Gegend nicht mehr verflucht ist. Vorher konnte hier ja niemand durchreisen (Mt 8,28). Alle hatten Angst vor den Besessenen. Jetzt haben sie Angst vor Jesus – genauer: vor den Nebenwirkungen seiner Heilung. Deshalb bitten sie ihn, ins Boot zu steigen und abzufahren. Sie bezichtigen Jesus der Ruhestörung – meinen aber Wohlstandstörung.

Wir gehen also wieder zum Boot. Da kommt der – vormals bösertige – Mensch zu Jesus. Er will uns nachfolgen, ich meine natürlich Jesus. – Ja klar, soll nur kommen! Wir sind halt eine begehrte Gruppe. Irgendwie trendy. Doch was macht Jesus? Er schickt den Mann weg! Genauer gesagt: Er sendet ihn als Ein-Mann-Missionsbewegung aus. Er soll in seine Heimat zurückgehen und erzählen, was Gott an ihm getan hat. Speziell. Sonst will Jesus eher nicht, dass man von seinen Wundern spricht. Manchmal verbietet er es sogar (Mt 8,4; 9,30; 12,16;

Mk 1,34)I Nun ja, da die Leute hier mehrheitlich Heiden sind (Mk 5,20), nimmt es Jesus hier wohl nicht so genau. Sind ja schliesslich nur Heiden. Oder hat er auf die auch ein spezielles Auge, dass er ihnen einen Missionar sendet?

Wie auch immer. Im Bost danke ich nach. Es kostet manchmal schon etwas, Jesus nachzufolgen:

- Verzicht auf ein ruhiges Leben.
- Verzicht, sich in Ruhe und mit Hingabe um die Aufteilung des Erbes zu kümmern.
- Verzicht auf ein gesichertes Leben in der Sippe.
- Dann war da der erschreckende Sturm – ja, Erdbeben – mitten auf dem See. Lebensbedrohlich! Todesangst!
- Und dann dieses noch schlimmere Beben im unsichtbaren Bereich. Unheimlich, unfassbar, erschreckend!

Willst du dich auch unserer Gruppe anschliessen? Überleg es dir gut! Ich kann dir Eines sagen: Auf dich wartet kein bequemes und sicheres Leben! Sondern Todesangst und unheimliche Dinge, die du nicht verstehen wirst. Aber: Jesus kommt mit. Mit ihm bist du auch in der Unsicherheit sicher. Trotzdem: Das wird kein Spaziergang – sondern ein Abenteuer!

Hmh. Für Jesus ist es eigentlich auch kein Spaziergang. Auch er trägt so Einiges. Ja, er trägt unsere Krankheiten und Nöte (Mt 8,17). Er trägt Todesangst und Unheimliches. Er trägt es – ja, wohin denn eigentlich? Weissst du das?"





Christus am Kreuz mit den Jüngern und dem Heiligen Geist. Malerei von Christoph von Dürer (1493).  
 https://www.kunst.at/objekt/1101111/1101111

### Loslassen / Festhalten

Die Jesus-Nachfolge bringt Herausforderungen mit sich. Diese können als Nebenwirkungen eines trostvollen Glaubens betrachtet werden. Jesus fordert uns heraus, sowohl ein schönes und nettes Leben wie auch lebensnotwendige Sicherheit im Vertrauen auf Gott loszulassen. Gleichzeitig lädt er uns ein, mitten in lebensbedrohlichen Stürmen und erschreckenden Konfrontationen auf ihn zu vertrauen und deshalb an ihm festzuhalten. Diese Herausforderungen kommen uns aus dem Bibeltext, Matthäus 8,18-34, klar entgegen.

... und auf Gott vertrauen – Mt 13,31-33	
Frageform: Mit Gott vertrauen können	Frageform: Für Gott danken
<p>Auf dem kleinen Feld des Gutes kam der Feind in zwei Garden von Weizen. Die Unkrauter wuchsen mit ihm auf und die Felder wurden mit Unkraut bepflanzt. Als es an die Erntezeit kam, sprach der Bauer zu seinen Knechten: „Geht, erntet den Weizen und die kleinen Getreidekörner aus den Feldern heraus, und bindet sie in Bündel. Die Weizen Stoppeln werft man aber ins Feuer, wo sie verbrannt werden.“ (Mt 13,24-30,33)</p> <p><b>ansprechende Konfrontation</b></p> <p><b>thematischer Inhalt des Blattes</b></p>	<p>Ein Bauer hat zwei Felder. In einem Feld hat er Weizen, im anderen Unkraut. Die Unkrauter wuchsen mit dem Weizen auf. Als es an die Erntezeit kam, sprach der Bauer zu seinen Knechten: „Geht, erntet den Weizen und die kleinen Getreidekörner aus den Feldern heraus, und bindet sie in Bündel. Die Weizen Stoppeln werft man aber ins Feuer, wo sie verbrannt werden.“ (Mt 13,24-30,33)</p> <p><b>schöne und nette Leber</b></p> <p><b>thematischer Inhalt des Blattes</b></p>
<p>Aus die auf dem See waren, kam ein schwerer Sturm auf, und die Mitternachtstürme drohten ihnen Leib und Leben zu bedrohen. Als sie wach wurden, sahen sie ein Boot, das von der See her kam. In dem Boot saßen zwei Fischer, die sich zu Jesus wandten. Er sprach zu ihnen: „Worum habt ihr solche Angst? Ich habe nur ein Vermächtnis dem Absterben auf Erden nach ein Menschenkain zu hinterlassen und das ewige Leben. So werdet ihr nicht sterben.“ (Mt 14,22-30)</p> <p><b>ansprechende Konfrontation</b></p> <p><b>thematischer Inhalt des Blattes</b></p>	<p>Ein Bauer erntet den Weizen, sagt er Jesus: „Ich habe Angst.“ Jesus sprach zu ihm: „Worum hast du solche Angst? Ich habe nur ein Vermächtnis dem Absterben auf Erden nach ein Menschenkain zu hinterlassen und das ewige Leben. So werdet ihr nicht sterben.“ (Mt 14,22-30)</p> <p><b>schöne und nette Leber</b></p> <p><b>thematischer Inhalt des Blattes</b></p>

Die folgende Grafik ist eine Einladung, Jesus' Herausforderungen an uns zu reflektieren. Sie können gerne Ihre eigenen Gedanken in die vier Felder einfügen.

... und auf Gott vertrauen – Mt 13,31-33	
Frageform: Mit Gott vertrauen können	Frageform: Für Gott danken
<p><b>ansprechende Konfrontation</b></p> <p><b>thematischer Inhalt des Blattes</b></p>	<p><b>schöne und nette Leber</b></p> <p><b>thematischer Inhalt des Blattes</b></p>
<p><b>ansprechende Konfrontation</b></p> <p><b>thematischer Inhalt des Blattes</b></p>	<p><b>schöne und nette Leber</b></p> <p><b>thematischer Inhalt des Blattes</b></p>

## 5.6 Vertiefung: Erlebnisbericht

### Markus Brunner

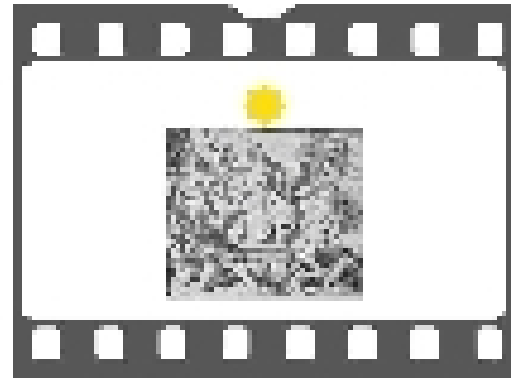
Markus (Entwickler von Enneaster) erklärt, wie er die biblische Spiritualität entdeckt hat. Er machte als junger Mensch (Jahrgang 1963) spirituelle **Schlüsselerlebnisse**, die sein Leben bis heute prägen.



### Kinderglauben

«Ich wuchs als viertes und jüngstes Kind in der Schweiz (Kanton Zürich) auf. Meine Eltern liessen sich bald nach meiner Geburt scheiden. Ich hatte einen **natürlichen Kinderglauben** und schaute mir gerne die Bilder meiner Kinderbibel an. Ich war Ministrant in der römisch-katholischen Kirche.

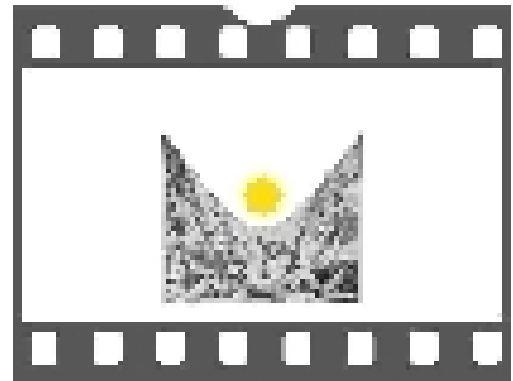
(Gott wird in den folgenden Illustrationen jeweils mit einem gelben Stern symbolisiert.)



### Pubertät

In der Pubertät verschwand mein Glaube wie Wachs im Feuer.

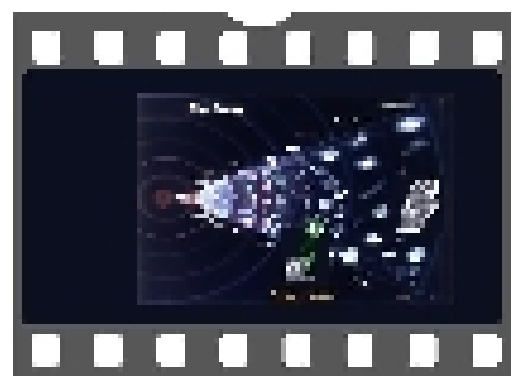
Mein Vater lebte damals für sein Geschäft und in wechselnden Beziehungen. Mein Stiefvater war überzeugter Atheist. Meine Mutter blieb ihrem katholischen Glauben treu. Wohin sollte ich steuern? Ich dachte über den Ursprung und **Sinn des Lebens** nach.



### Wozu noch glauben?

Wozu sollte ich noch glauben? Den Ursprung des Universums wurde mir durch den Urknall (Big Bang) erklärt, den Ursprung des Lebens mit der Evolutionstheorie.

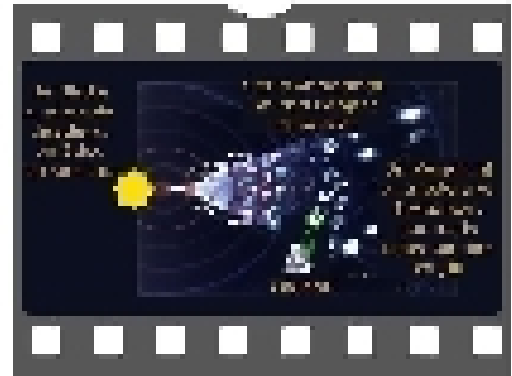
Für meinen Stiefvater war klar: Der moderne Mensch ist **aufgeklärt** und hat sich von Gott emanzipiert. Er verlässt sich nur noch auf die Wissenschaft.



## Fragen

Doch ich hatte Fragen: Was war vor dem Urknall? Was war die erste Ursache? Ein Universum (oder Universen?) ohne Gott erschien mir unlogisch.

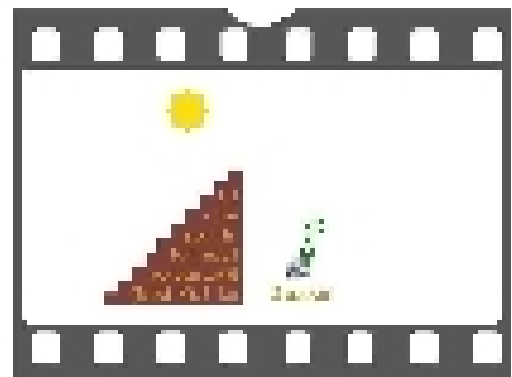
Ausserdem war mein Herz (oder meine Seele) überzeugt, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Ich konnte aber trotzdem nicht an einen Gott glauben, weil das meinen Verstand überforderte. Ich war in der Zwickmühle.



## Goldene Regel

Zudem war ich überzeugt: Glaube muss gelebt werden und sich in konkreter Nächstenliebe zeigen. Ansonsten verkommt er zur frommen Heuchelei.

Heute kenne ich den passenden Bibelvers dazu. Er steht im Matthäus-Evangelium, Kapitel 7, Vers 12. Viele nennen ihn auch die Goldene Regel: Tut – wie auch ihr behandelt werden wollt!



## Versagen

Und genau mit dieser praktischen Konsequenz hatte ich ein Problem. Ich konnte mir nämlich noch so Mühe geben, moralisch gut zu leben. Ich schaffte es einfach nicht. Es war, wie wenn mich etwas zurückhalten würde. Je mehr ich mir Mühe gab, desto klarer zeigte sich mein Versagen.

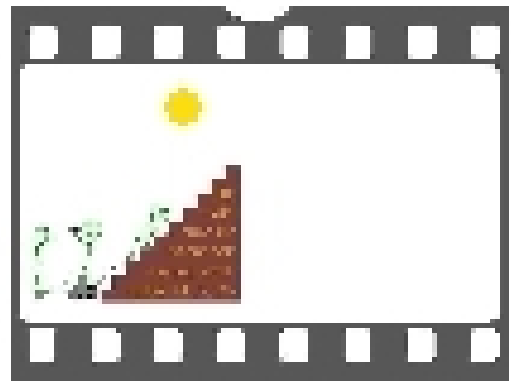
Mir wurde bewusst: Ich bin definitiv kein Naturtalent in Sachen Religion!



## Alternativen?

Was waren denn die Alternativen? Meine Ursprungsfamilie schien ein Beispiel dafür zu sein, dass alle Menschen auf der Suche nach Sinn und Erfüllung sind. Ich konnte in den mir bekannten Versuchen aber keinen Lebenssinn erkennen.

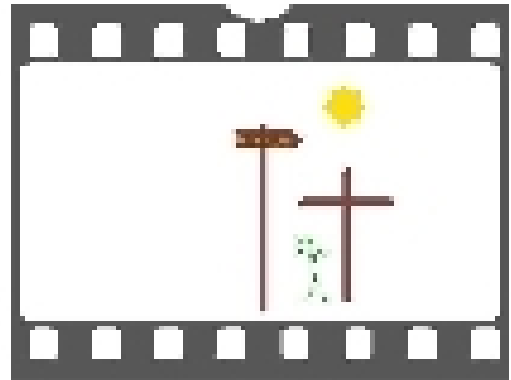
**"Ist das Leben nicht erbärmlich? Sind wir nicht alle gefangen in unserem eigenen Egoismus?"**



### Vorbild – Missbrauch

Doch dann lernte ich einen älteren, vollamtlichen Jungscharleiter kennen. Ich sah in ihm ein grosses Vorbild. Er war überzeugter Christ. Ich traf mich mit ihm auch ausserhalb der Jungschar – bis ich merkte, dass er vor allem mit mir ins Bett wollte. Missbrauch.

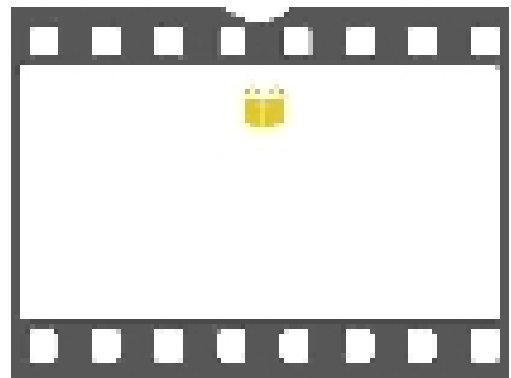
Ich brach den Kontakt ab, fühlte mich beschämt und war verzweifelt.



### Revolutionäres Lebenskonzept

Jetzt wollte ich es genau wissen: **Was ist christlicher Glaube wirklich?**

Ich nahm eine Bibel zur Hand und begann im Neuen Testament zu lesen. Ich startete mit dem Johannes-Evangelium. Dann las ich in der Apostelgeschichte vom Leben der ersten Christen und entdeckte: Wahres Christentum ist ein revolutionäres Lebenskonzept!

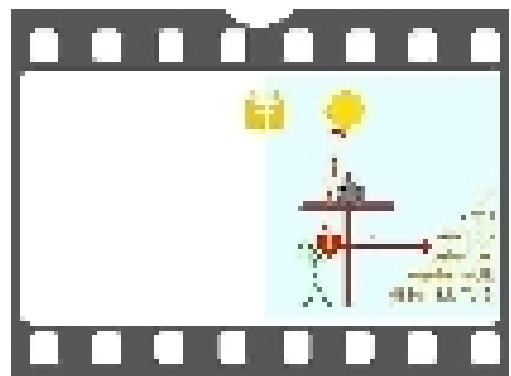


### Versöhnung

Jesus Christus ist für unsere Sünden gestorben, damit wir eine **direkte Beziehung** zum himmlischen Vater pflegen können.

Wir bekommen dadurch Gottes Kraft, die in und durch unser Herz (als geistliches Organ) fliessen will.

So können wir unseren Mitmenschen aus übernatürlicher Quelle heraus vergeben und nach der Goldenen Regel leben.

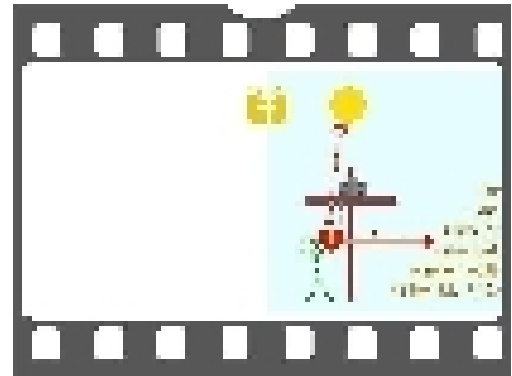


### Jesus ist stärker als die Ich-Sucht

Ich ging auf meine Knie und betete: "Jesus, wenn es dich wirklich gibt, dann bitte ich dich um Vergebung für meine Sünden. Ich vertraue dir mein Leben an."

**Sofort war mein schlechtes Gewissen weg.** Bald realisierte ich aber auch: Der Egoismus bleibt ein störender Einfluss in meinem Leben.

Dech Jesus ist stärker als meine *Ich-Sucht*.

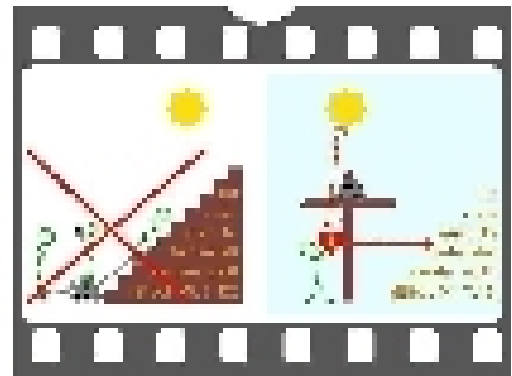


### Spirituelle Kampf statt Krampf

Für mich ist die Bibel wahr, weil ich Ihre lebensverändernde Kraft in meinem Leben erlebe.

Ich empfinde den Glauben als spirituellen (oder: geistlichen) **Kampf** (rechte Bildhälfte), nicht aber als **Krampf** (linke Bildhälfte).

Gott sucht nicht unsere moralische Anstrengung. Er sucht unser Herz, um uns zu verändern und in eine gute Zukunft zu führen.

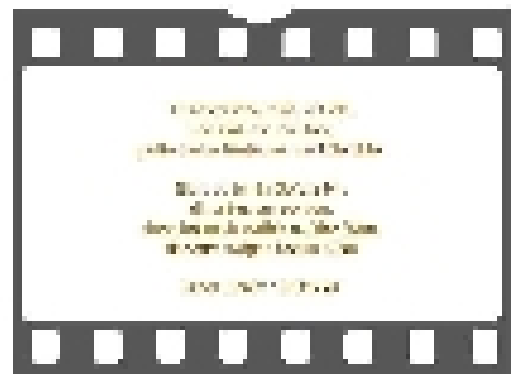


### Ich bleibe Mensch

Seit diesen Erlebnissen sind über 30 Jahre vergangen. 1993 habe ich meine Berufung zum Beruf gemacht. Ich bin Heilsarmeeoffizier geworden. Seit 2014 entwickle ich das Enneaster-Konzept.

Ich durfte vieles lernen und erleben. Doch ich bleibe ein Mensch, der immer wieder mal versagt. Gerade deshalb ist mir das Gebet im Psalm 139, Verse 23-24 wichtig.

Es liegt mir fern, Ihnen eine Überzeugung aufzuschwatzen. Ich möchte Sie aber ermutigen: Gott hat gute Gedanken für Ihr Leben!\*



## 6. Glaubensentwicklung – Jüngerschaft

Der alttestamentliche König David vertraute sein Leben nach einem grossen Versagen wieder neu Gott an. Er bat um Vergebung und um eine neue Chance. Beides wurde ihm von Gott gewährt. Seine Worte in Psalm 51 berühren bis heute und geben uns ein konkretes Beispiel, wie wir mit Gott einen **Neuanfang** machen können.

Die Lippen Dir, O Herr, geöffnet,  
 die Lippen Dir, O Herr, geöffnet,  
 die Lippen Dir, O Herr, geöffnet,  
 die Lippen Dir, O Herr, geöffnet.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Ich bin gerecht, denn ich habe mich  
 nicht gerechtfertigt, denn ich habe mich  
 nicht gerechtfertigt, denn ich habe mich  
 nicht gerechtfertigt, denn ich habe mich.

Ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt.

Ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt.

Ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt.

Ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt.

Ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt.

Ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt.

Ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt.

Ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt,  
 denn ich habe mich selbst verurteilt.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Gott, du hast mich an mich selbst

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Gott, du hast mich an mich selbst  
 und an alle meine Sünden  
 erinnert, denn die Wahrheit ist,  
 dass ich mich selbst verurteilt habe.

Psalm 51, 1-19 (2018)

## 6.1 Vergebung als Lebensstil: Seligpreisungen

Erneuter erkennt in den neun Seligpreisungen ein eindrückliches 9-Punkte-Programm, in dem die Vergebung eine Schlüsselrolle spielt. Die Seligpreisungen sind Bestandteil der bekanntesten Predigt von Jesus, der sogenannten Bergpredigt (Mt 5-7).

Die Bergpredigt ist sehr systematisch aufgebaut, was sich sogar an ihrer Grammatik zeigt.

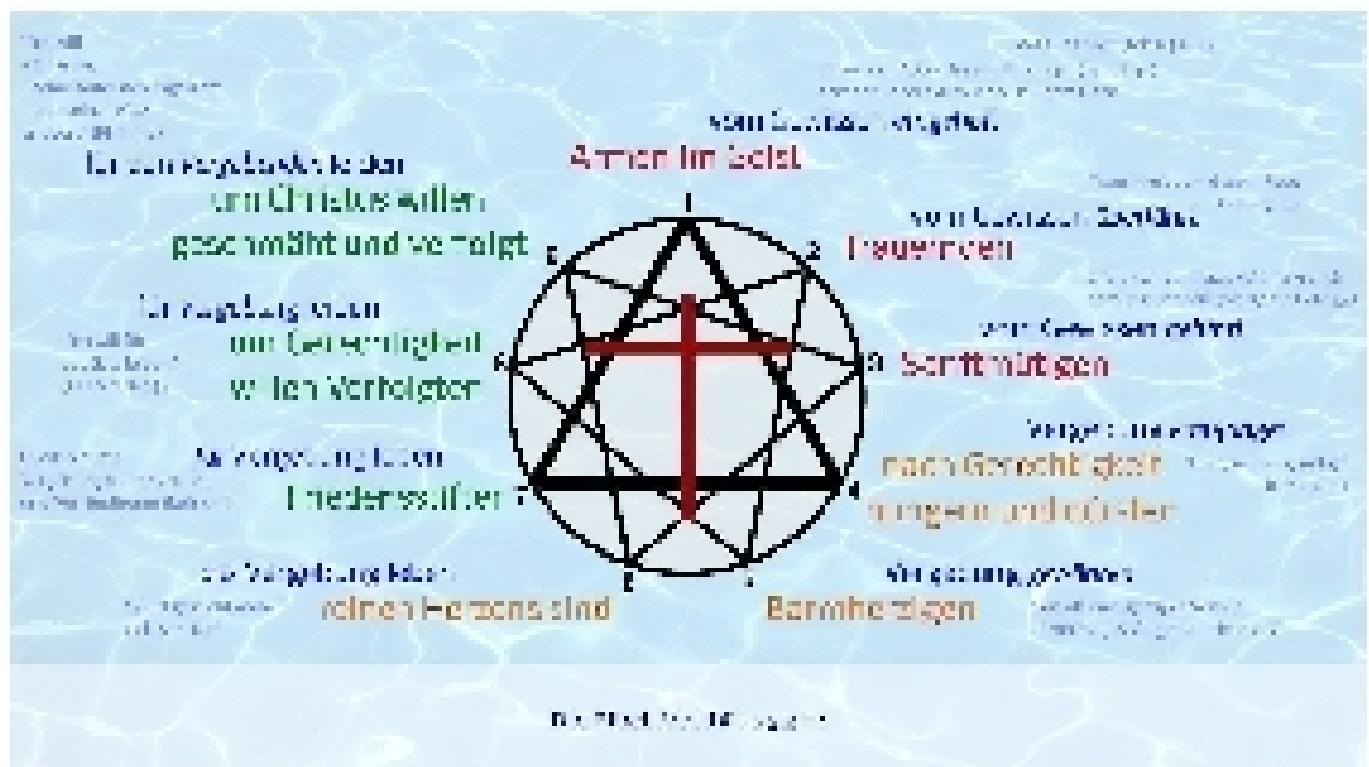
- Die Bergpredigt beginnt mit der ersten Seligpreisung (Mt 5,3) in der **3. Person**: Glückselig die Armen im Geist, denn ihret ist das Reich der Himmel.
- Mit der letzten Seligpreisung (Mt 5,11) wechselt die Bergpredigt in die **2. Person**: Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen.  
In der 2. Person geht es dann weiter durch die ganze Bergpredigt hindurch bis fast zum Schluss.
- Mit den abschliessenden Warnungen (Mt 7,21ff.) wechselt die Bergpredigt wieder zurück in die **3. Person**: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.

Die Grammatik der Bergpredigt ist ein interessanter Hinweis, dass sich die Tür zum Reich Gottes mit der letzten Seligpreisung öffnet (2. Person). Gott wird uns zum *Du*, zum Gegenüber. Eigentlich öffnet sich die Tür bereits mit der ersten Seligpreisung, sofern wir willig sind, auch durch die weiteren Seligpreisungen voranzuschreiten.

Die Botschaft der Seligpreisungen lautet zusammengefasst: Die Tür zum Reich Gottes steht allen offen, die auf ihr Gewissen hören<sup>[Fussnote245]</sup> und aus der Vergebung heraus für den Vergebenden leben wollen (Seligpreisungen, Mt 5,3-12).

Diese Tür schliesst sich gegen Ende der Bergpredigt wieder für diejenigen, die zwar fromm hören und reden, sich aber doch nicht an Gottes Willen orientieren wollen.





## Paulus

Ich illustriere die neun Schritte der Seligpreisungen mit dem Leben des Apostels Paulus. Sein dramatischer Werdegang wird uns in der Bibel in der Apostelgeschichte (Neues Testament) erzählt. Dort wird er zuerst Saulus genannt.

### 1. Seligpreisung

*Glücklich die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel. (Mt 5,3)*

→ Arme im Geist: vom Gewissen eingeholt

Paulus ist ein einflussreicher, jüdischer Gelehrter und Verfolger der ersten Christen. Er hält den Glauben an Jesus Christus für ein Hirngespinnst und Gottes Vergeltung für nichtig. Doch eines Tages begegnet ihm der auferstandene Christus persönlich. Plötzlich erkennt Paulus, dass er auf dem falschen Weg ist. Der einflussreiche Christenverfolger begreift: **Er ist in geistlicher Hinsicht ein armer Mensch.** Er kann Gott weder mit guten Taten noch mit zur Schau gestellter Frömmigkeit beeindrucken.

### 2. Seligpreisung

*Glücklich die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. (Mt 5,4)*

→ Trauernde: vom Gewissen überführt

**Er zieht sich zurück und trauert über seine Blindheit.** Er sieht sein ganzes Leben in einem anderen Licht. Wie konnte er nur einen so falschen Weg einschlagen! Er hat gegen Menschen und Gott gesündigt! Gibt es für ihn eine Zukunft?

### 3. Seligpreisung

*Glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. (Mt 5,5)*

→ Sanftmütige: vom Gewissen geführt

Der gewalttätige Christenverfolger wird sanftmütig. Er bittet Gott um Führung. Von nun an will er auf die innere, natürliche Gottesstimme – auf sein Gewissen – hören. Das ist die Grundlage für jede weitere Führung Gottes.

#### 4. Seligsprechung

Glücklich, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden. (Mt 5,6)

→ nach Gerechtigkeit hungern und dürsten: **Vergebung empfangen**

Paulus bittet Gott um Vergebung. Sie wird ihm gewährt. **Gott schenkt ihm Gerechtigkeit** durch Jesus Christus – und den Heiligen Geist für ein neues Lebensziel.

#### 5. Seligsprechung

Glücklich die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren. (Mt 5,7)

→ Barmherzige: **Vergebung gewähren**

Viele Christen trauen dem ehemaligen Christenverfolger noch nicht richtig über den Weg. Doch auch später muss sich Paulus sowohl von Christen wie auch von Nicht-Christen viele falsche Verdächtigungen und Anschuldigungen anhören. **Er vergibt, wie auch ihm vergeben worden ist.**

#### 6. Seligsprechung

Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. (Mt 5,8)

→ reinen Herzens sind: **aus Vergebung leben**

Paulus betrachtet Gottes Vergebung als Einladung, sein Leben aus einem gereinigten Herzen heraus zu gestalten. **Gottes Vergebung ermöglicht ihm einen Neuanfang für ein reines Leben.**

#### 7. Seligsprechung

Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. (Mt 5,9)

→ Friedensstifter: **für Vergebung leben**

Paulus verkündet die Gute Botschaft (Evangelium) des Friedens mit Gott. Er wird zum **Friedensstifter, indem er Gottes Vergebung durch Jesus Christus vorlebt und verkündigt.** Gottes Vergebung wird zur treibenden Kraft in seinem Leben.

#### 8. Seligsprechung

Glücklich die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel. (Mt 5,10)

→ um Gerechtigkeit willen Verfolgten: **für Vergebung leiden**

Manche Menschen betrachten den kompromisslosen Glauben an Jesus Christus als Irrlehre. Sie verfolgen Paulus und wollen ihn zum Schweigen bringen. **Die Botschaft von Gottes Vergebung führt Paulus deshalb in viele dramatische Abenteuer.**

#### 9. Seligsprechung

Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse kühnlich gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist gross in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

(Mt 5,11-12)

→ um Christus willen geschmäht und verfolgt: **für den Vergebenden leiden**

**Paulus weiss, für wen er leidet.** Er ist sich bewusst, dass auch die Propheten vor ihm verfolgt worden sind. Er weiss sich in guten Händen. Er schaut auf sein Vorbild Jesus Christus und folgt ihm bis in den Tod, den er als Tür zur himmlischen Ewigkeit begreift.

## 6.2 Neue Lebensrolle, neues Lebensgefühl

"Niemand ist eine Insel" (Donne, XVII. Meditation). Unser Lebensgefühl wird stark durch das Image beeinflusst, das wir bei unseren Mitmenschen haben. Wir sehen uns nämlich nicht nur selbst in einem Lebensfilm [[Fussnote 246](#)], sondern spielen auch eine Rolle im Lebensfilm anderer Menschen. Unsere Rolle im Lebensfilm von anderen Menschen schaffen wir uns selbst, indem wir mit unseren Mitmenschen kommunizieren bzw. interagieren.

Unsere Worte, Körperhaltung und Taten sind das Einzige, wodurch unsere Mitmenschen uns wahrnehmen, da sie ja nicht in unser Herz sehen können. Durch ihre Wahrnehmung kategorisieren sie uns. Sie "versorgen" uns sozusagen in Boxen wie "Freund" oder "Feind". Oder etwas feiner abgestuft: "Das ist ein lieber Kerl" oder "Achtung: Das ist ein Mensch mit zwei Gesichtern".

Solche Mutmassungen machen unsere Mitmenschen, um uns einzuschätzen, was dann sowohl ihre Haltung, als auch Beziehung uns gegenüber prägen wird. Wir nehmen diese Einschätzungen unserer Mitmenschen in Form von Erwartungen wahr. Diese Erwartungen beeinflussen uns – und unser Verhalten. So kommen wir in unsere Rolle oder anders formuliert: So kommen wir zu unserem Ruf, der die Wertschätzung und das Vertrauen, die uns unsere Mitmenschen entgegenbringen, widerspiegelt (Spr 27,21).

*Spr 27,21: Der Schmelzofen für das Silber und der Ofen für das Gold, und ein Mann wird beurteilt nach seinem Ruf.*

### Glaubensbekenntnis als Tür zu einer neuen Lebensrolle

Wenn wir mit unserem Herzen Gott vertrauen, verändert sich sehr viel in unserem Innern. Wir werden zu neuen Menschen (vgl. 2 Kor 5,17). Doch unsere Mitmenschen wissen noch nichts von diesem Neuen. Erst wenn wir unseren Glauben (mit unserem Mund) kommunizieren, merken sie, dass wir eine lebensverändernde Entscheidung getroffen haben, die unsere Lebensrolle und unseren Ruf neu definieren. Manche Mitmenschen werden sich freuen, andere werden enttäuscht sein. Auf jeden Fall werden wir in eine neue Box bzw. Rolle kommen, die unser Leben(sgefühl) entscheidend prägen wird.

Christlich zu leben bedeutet also nicht nur, im Herzen an Jesus zu glauben, sondern beinhaltet auch die Entscheidung, eine neue – von Jesus geprägte – Lebensrolle einzunehmen. Diese neue Lebensrolle ist nicht fakultativ, sondern eine elementare Voraussetzung für unsere Errettung (Röm 10,8-10). Errettung verspricht uns Jesus auch bereits in diesem Leben, wenn wir unsere Lebensrolle als Christen einnehmen (Mt 10,31-34). Die Geschichte von den drei Freunden im Feuerofen bezeugt, dass Gott mit uns ist, wenn wir wegen unserem Bekenntnis zu ihm in der falschen Box bzw. im Feuerofen landen (Daniel 3).

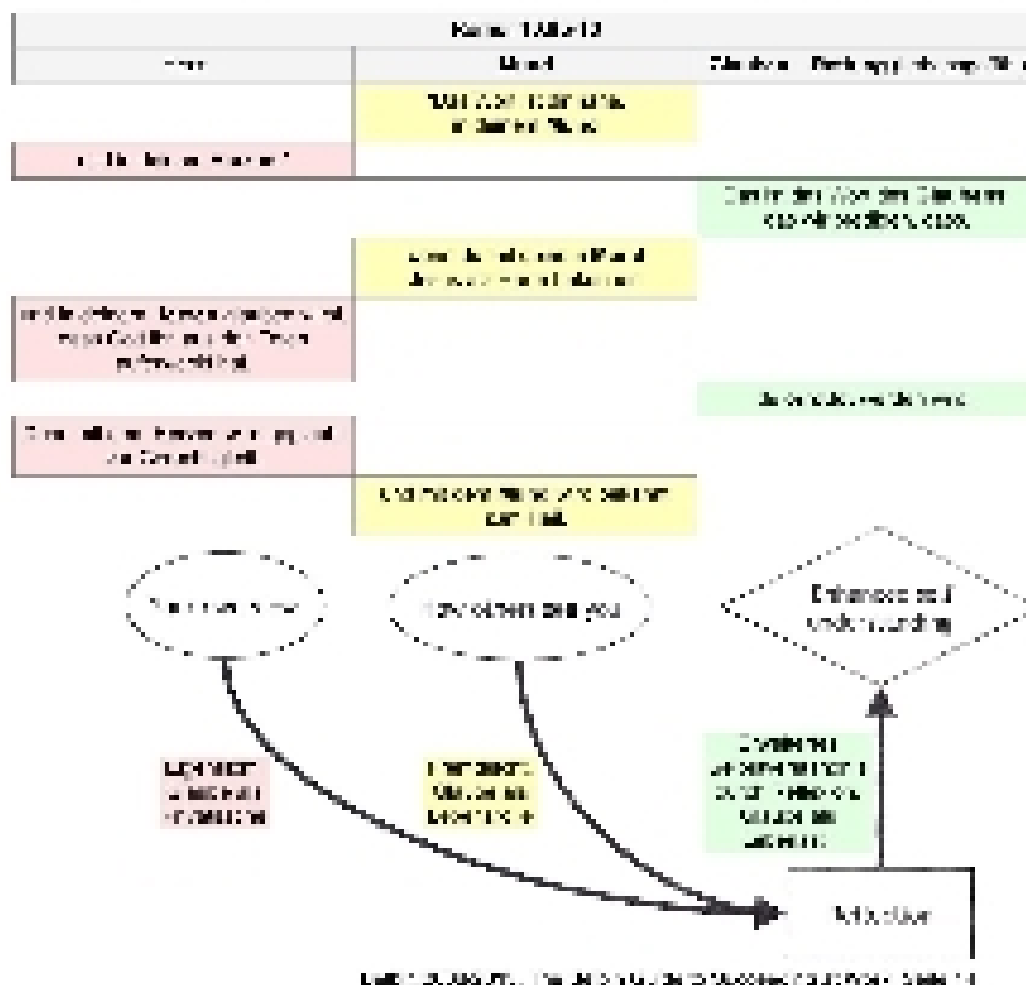
*Mt 10,31-34: Fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge. Jeder nun, der mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. Wer aber mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. Meinet nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*

Röm 10,8-10: sondern was sagt sie? "Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen." Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

### Adäquate Wahrnehmung unserer Lebensrolle = gesundes Selbstverständnis

Mit der folgenden Grafik schlagen wir einen Bogen von der biblischen Spiritualität (oberer Teil) zur Wirtschaftspsychologie von Balbin (unterer Teil). Balbin meint mit dem "Enhanced self understanding" (= erweitertes Selbstverständnis) weder Glaube noch "Errettung". Seine Grafik unterstreicht aber die Wahrheit, dass unser Selbstverständnis nicht nur von unserer eigenen Sicht der Dinge geprägt wird ("Your own view"), sondern ganz stark auch davon abhängt, wie wir von unseren Mitmenschen wahrgenommen werden ("How others see you").

Ein gesundes Selbstverständnis kann in etwa definiert werden als "adäquate Wahrnehmung unserer Lebensrolle". "Schwierige Menschen" haben oft Mühe, ihre "Lebensrolle" treffend wahrzunehmen. Viele sehen sich als "Opfer" und können nicht verstehen, weshalb ihre Mitmenschen nicht gerne mit ihnen zusammen sein wollen. "Schwierige Christen" werten nicht-schmeicheilhafte Feedbacks von ihren Mitmenschen oft als "geistlichen Angriff", statt sich selbst zu reflektieren, um sich den eigenen charakterlichen Schwächen zu stellen.



## 6.3 Die Aufgabe ist ernst. Beginnen wir mit einem Lachen!

Jeder Pfarrer wäre stolz gewesen! Gottes Wort hat voll eingeschlagen! Das Volk hat die Bibel verstanden und ist überführt. Alle sind traurig und weinen. Doch dann geschieht etwas Sonderbares. Nehemia und Esra sagen dem Volk: Stoppi! Hör! auf zu weinen! Sofort! So stoppen sie abrupt die Reue- und Buss-Bewegung. Stattdessen geben sie dem Volk eine ganz andere Medizin: Ess! Trink! Macht ein grosses Freudenfest! "Und seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN, sie ist euer Schutz (Elberfelder-Bibel) bzw. eure Stärke (Luther-Bibel)" (Neh 8,10)

*Neh 8,9-12: Und Nehemia, das ist der Tischbäuer (d.h. der Stethallerer) Nehemias, und der Priester Esra, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk belehrten, sagten zum ganzen Volk: Dieser Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig! Seid nicht traurig und weint nicht! Denn das ganze Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte. Und er sagte [weiblich] zu ihnen: Geht hin, esset fettes Speisem und trinkt süsse Getränke und sendet dem Anteil, für den nichts zubereitet ist! Denn der Tag ist unserem Herrn heilig. Und seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN, sie ist euer Schutz! Und die Leviten beruhigten das ganze Volk, indem sie sagten: Seid still, denn der Tag ist heilig! Seid nicht bekümmert! Da ging das ganze Volk hin, um zu essen und zu trinken und Anteile zu versenden und ein grosses Freudenfest zu begehen. Denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen mitgeteilt hatte.*

Sind Nehemia und Esra gegen Trauern und Weinen über die eigene Sünde? Nicht wirklich, aber sie kanalisieren diese Bussbewegung. Der geistlichen Aufräumaktion von Nehemia 9+10 soll das "Fest von Gottes uneingeschränkter Vergebung und Annahme" vorausgehen. Dieses Fest manifestiert sich in Freude (Lk 15).

Hat diese Freude tatsächlich Vorrang vor der geistlichen Aufräumaktion? Allem Anschein schon. Stellen wir uns also dieser **Theologie des Lachens**, wie ich Nehemia 8,9-12 bezeichne. Als "Mitarbeiter der Freude" (2 Kor 1,24; Phil 1,25) entnehmen wir diesem Abschnitt zwei grundsätzliche Thesen für unsere persönliche Weiterentwicklung:

1. Eine Veränderung zum Guten muss auf eine bestimmte Art und Weise angegangen werden. Sie beginnt mit einem Freudenfest über Gottes Vergebung und Annahme. Das ist das Wesen der Freude am Herrn.
2. Eine Veränderung zum Guten kann nur gelingen, wenn sie ihre Kraft aus dieser Freude am Herrn schöpft. Nur diese Freude bietet Schutz vor geistlicher Verkrampfung und Erschöpfung. Erst wenn wir aus dieser Freude heraus leben, können wir in einem nächsten Schritt konkrete Vorsätze zur persönlichen Weiterentwicklung angehen.

Übersieht? Wieso eigentlich? Vielleicht weil die Kirchengeschichte das Lachen unter Generikverdacht gestellt hat? So schrieb der Kirchenvater Johannes Chrysostomos (344/54-407): «Wenn du so weinst, dann ahmst du den Herrn nach, denn auch er weinte über Lazarus, über die Stadt und ward über Judas tief erschüttert! Das sieht man ihn oftmals thun, niemals aber lachen, ja nicht einmal still lächeln, weshalb es uns auch kein Evangelist berichtet hat. [...] Das aber sage ich nicht, um das Lachen gänzlich zu verbannen, sondern um der Ausgelassenheit ein Ende zu machen.» (Chrysostomos, Kapitel 2,1-2. 6. Homilie. S. 85)

Chrysostomos begründete eine **Theologie der Tränen**, weil er "der Ausgelassenheit ein Ende" machen wollte. Und es gibt zweifellos falsche Formen von Ausgelassenheit (Eph 5,18). Andererseits soll der Mensch ausgelassen sein und feiern, wenn er Jesus ernst nimmt. Jesus feierte (Lk 7,34) und sah sich selbst an einem göttlichen Hochzeitsfest (Mt 9,15)! Sein erstes Wunder war die Verwandlung von Wasser in Wein (Joh 2,1-11)! Die Evangelien erwähnen

tatsächlich nie explizit einen lachenden Jesus. Sie bezaugen aber einen Jesus, der aus einer erstaunlichen inneren Freiheit und Gelassenheit heraus wirkte und sich auch unter größtem Druck *nicht* verkrampte, sondern eine spielerische Freiheit (Mt 17,27; 22,21) und Sorglosigkeit (Lk 13,32) bewahrte (Kretz, 17). Typisch Gott! Das zeigt auch Ps 2,1-4, wo Gott angesichts von globaler Feindseligkeit gelassen bleibt und die Machthaber dieser Welt verspottet, was vielleicht tatsächlich das Letzte und Einzige ist, was Tyrannen fürchten (Dürrenmatt, 188).

Es ist keine Frage: Christen dürfen sich freuen! Mehr noch: Sie sollen sich freuen! Im Philipperbrief betont Paulus diese Wahrheit mit einem zweimaligen Aufruf (Phil 3,1; 4,4). Der erste Aufruf kommt völlig überraschend als Einschub zwischen zwei ernststen Themen: Tod und Bosheit.

*Phil 2,30 - 3,2: denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tod nahe gekommen und hat sein Leben gewagt, um den Mangel in eurem Dienst für mich auszugleichen. Übrigens, meine Brüder, freut euch im Herrn! Euch öfter dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verkrampft, für euch aber bedeutet es, dass ihr frei werdet. Seht auf die Hunde, seht auf die bösen Arbeiter, seht auf die Zerschneidung.*

Dieser Einschub beweist: Die Freude am Herrn kann und soll inmitten von Leid und Feindschaft aufleuchten!

Der zweite Aufruf zur Freude verbindet Paulus mit Tipps, zu dieser Freude zu finden, um sie zu bewahren.

*Phil 4,4-2: Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! Eure Milde soll allen Menschen bekannt werden; der Herr ist nahe. Seid um nichts besorgt, sondern lauft in allem durch Gebet und Flehen mit Dankagung eure Anliegen vor Gott kundtuerend; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus. Übrigens, Brüder, alles, was wahr; alles, was ehrbar; alles, was gerecht; alles, was rein; alles, was liebenswert; alles, was wohlfeil ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob gibt, das erwägt! Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.*

In diesem Bibelabschnitt gibt uns der Apostel Paulus folgende (Freude-)Tipps:

- Die Freude nährt sich aus einer **freundlichen Haltung (Milde)** gegenüber allen Menschen.  
Wir vermeiden damit unnötigen Stress mit unseren Mitmenschen!
- Die Freude nährt sich aus dem **Lebensgefühl**, dass der "Herr nahe ist".  
Wir vermeiden damit Angst vor der Zukunft (Lk 21,28), sehen sie stattdessen als unsere Verbündete (Hoffnung).
- Die Freude nährt sich aus dem **Gebet**, mit dem wir alle unsere Sorgen an Gott abgeben können.  
Wir vermeiden unnötiges Sorgen, indem wir das Sorgerecht an Gott abtreten (1 Petr 5,6-7).
- Die Freude nährt sich aus einer **positiven Interpretation** unserer Biographie (Dankbarkeit).  
Wir sonnen uns dadurch in Gottes Frieden, wenn wir an unsere Vergangenheit und Zukunft (Lk 6,22-23) denken.
- Die Freude nährt sich aus **guten Gedanken** und praktiziert deshalb Gedankenkontrolle.  
Wir vermeiden negative Gedanken, die wiederum düstere Gefühle auslösen würden.

- Die Freude nährt sich aus dem **Tun**, das sich an Lehre und Leben der Apostel orientiert. Wir vermeiden damit das Leben im Konjunktiv *Irreals* (Eigentlich müsste, sollte, könnte ich, aber ...), sondern verändern aktiv unsere Lebenswirklichkeit (Joh 4,34; Jak 1,22-25).



Lachen ist eine Kraft zur Entkrampfung, die in der Kirche lange missverstanden oder sogar unterdrückt wurde, obwohl in der frühchristlichen Kirche noch **getanzt** wurde (Schimmel, 613; Schulte, 137). Schade, dass der **Weltlächtag** nicht mit der Kirche, sondern mit Yoga assoziiert wird (wiki/Weltlächtag). Freude ist ein wichtiges Kennzeichen der ersten Kirche (Apg 13,52). Wenn die Freude stirbt, wird der geistliche Kampf zum Krampf. Die deutschsprachige Kirche war sich kurz vor der Reformation bewusst (Lichtenberg, 382), dass gerade die Auferstehung von Jesus ein Grund zur Freude ist. Deshalb wollten die Pfarrer die Menschen an Ostern zum Lachen bringen. So entstand der (mehrheitlich römisch-katholische) **Osterlachen**-Brauch, der sich leider auch sehr oft schlüpfriger Witze bediente (Jacobelli, 12-13). Obwohl der mittelalterliche Brauch des Osterlachens zuerst also eher die niederen Instinkte des Volkes anspricht, um dieses zum Lachen zu bringen, zeugt er doch davon, dass Kirche und Lachen keine Widersprüche sein müssen. Dies umso mehr, weil das Osterlachen ab dem 16. Jahrhundert sozusagen "geächtigt" wurde. Die vielen Zensur-Versuche zeigten allmählich Wirkung. Vielleicht führte aber genau dies zum Aussterben des Brauchs, weil er seine Quelle letztlich nicht in Gottes Freude hatte, sondern in menschlicher Lust. Zurück bleibt eine intuitive Sehnsucht, Gottesdienst und Lachen irgendwie zu vereinen (Ratzinger, 100).

Die Frage ist also nicht, ob wir lachen dürfen, sondern in welchem Geist wir lachen (Kuschel, 156). Christen lachen bereits jetzt **in und mit Gottes neuer Welt** (Lk 6,23), während sie in der sichtbaren, vergänglichen Welt oft für ihren Glauben leiden müssen (Apg 14,22). Ihre Freude im Leid ist eine Prophetie für eine von Gott geprägte Zukunft.

*Lk 6,22-23: Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassend werden und wenn sie euch absconden und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen; freut euch an jenem Tag und lächelt, denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn ebenso leiden ihre Väter den Propheten. (vgl. Mt 5,12)*

Es ist Zeit, das Lachen als geistliche Waffe neu zu entdecken! Halten wir deshalb fest:

- a) Wir dürfen und sollen nach positiver Veränderung streben.
- b) Die "Freude am und im Herrn" muss dabei unser Ausgangspunkt sein, ...
- c) ... die uns Gelassenheit schenkt, ...



- d) ... damit wir uns nicht verkrampfen ...
- e)... und nicht resigniert aufgeben, wenn wir auf schwierige Entscheidungen oder Widerstände stossen.

Die Freude *im* und *im* Herrn richtet sich nach oben, auf Gott (Lk 21,28). Sie sieht all das Gute, das von oben kommt (Jak 1,17). Deshalb ist sie nichts anderes als Dankbarkeit, zu der uns die Bibel immer wieder auffordert (Eph 5,20). **Diese Dankbarkeit soll unser Lebensgefühl als "vom Himmel inspiriertes Lachen" prägen.** Sie ist der Schlüssel für eine entkrampfte persönliche Weiterentwicklung (Ps 50,22-25).

## 6.4 Vertiefung: Radikaler Verzicht

Das 12-Schritte-Programm<sup>[Fußnote247]</sup> der Anonymen Alkoholiker<sup>[Fußnote248]</sup> (AA) ist ein bemerkenswertes Sucht-Befreiungsprogramm. Das erklärte Ziel ist der radikale Verzicht auf Alkohol als Schwachstelle bzw. Götze der betreffenden Person. Die zerstörerische Wirkung von Alkoholmissbrauch und der Rat zur Abstinenz legte Fénelon bereits 1699 in den Mund des weisen Mentor:

«Der Wein ist die Quelle vieler Übel unter den Menschen. Er verursacht Krankheiten, Händel, Empörungen, Missgung, Ekel an der Arbeit, Unordnung in den Familien. Der Wein sollte nur als eine Art von Arzneimittel aufbewahrt werden oder als ein ganz seltener Trank, der nur bei Opfern oder ausserordentlichen Fasten Verwendung findet. Aber eine so wichtige Verordung wird nur dann Beobachtung finden, wenn man selbst darin mit gutem Beispiele vorgeht.» (Fénelon, 217; siehe auch 148)

Das gleiche Programm könnte auch für den Götz Pormosucht angewendet werden, oder für den Götz Mammon (= Geld) oder vieles mehr. Es handelt sich um einen radikalen Verzicht, um überfordemde Versuchungen im Keim zu ersticken.<sup>[Fußnote249]</sup> Wir vergleichen im Folgenden die deutsche Fassung des Bienen Buches der AA samt dem Gelassenheitsgebet (wiki/Gelassenheitsgebet), das sie in jedem Treffen rezitieren, mit den neun Seligpreisungen von Jesus (Mt 5,3-12).

### 1. Seligpreisung

Glücklich die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel. (Mt 5,3)

→ Arme im Geist: vom Gewissen eingeholt

Arme im Geist sind Menschen, die sich ihrem Gewissen stellen. Sie schauen in den moralischen Spiegel ihres Herzens und erkennen ihre innere Armut.

12-Schritte-Programm der AA:

- «1. Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos sind – und unser Leben nicht mehr meistern konnten.
- 2. Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, grösser als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann.
- 3. Wir fassten den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes – wie wir Ihn verstanden – anzuvertrauen.» (12-Schritte-Programm; Hervorh. d. Verf.)

### 2. Seligpreisung

Glücklich die Trauenden, denn sie werden getröstet werden. (Mt 5,4)

→ Trauende: vom Gewissen überführt

Trauende lassen sich von ihrem Gewissen überführen. Sie trauern über ihre Unfähigkeit, ihren Egoismus zu besiegen. Sie stellen sich den Folgen ihrer egoistischen Taten.

12-Schritte-Programm der AA:

- «4. Wir machten eine gründliche und furchtlose Inventur in unserem Inneren.
- 5. Wir gaben Gott, uns selbst und einem anderen Menschen gegenüber unverhüllt unsere Fehler zu.» (12-Schritte-Programm; Hervorh. d. Verf.)

### 3. Seligpreisung

**Glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. (Mt 5,5)**

→ Sanftmütige: **vom Gewissen geführt**

Sanftmütige lassen sich von ihrem Gewissen führen. Sie hören auf ihre innere, feine Stimme.

12-Schritte-Programm der AA:

«8. Wir machten eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten, und wurden willig, ihn bei allen wieder gutzumachen.

9. Wir machten bei diesen Menschen alles wieder gut, wo immer es möglich war –, es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.

10. Wir setzen die Inventur bei uns fort **und wenn wir Unrecht hatten, gaben wir es sofort zu.**» (12-Schritte-Programm; Hervorh. d. Verf.)

#### 4. Seligsprechung

**Glücklich, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden. (Mt 5,6)**

→ nach Gerechtigkeit hungern und dürsten: **Vergebung empfangen**

Gerechtigkeit, die vor Gott bestehen kann, ist für uns Menschen unerreicht. Wer aber nach ihr hungert und dürstet, kann sich von Gott beschenken lassen – durch Jesus Christus.

12-Schritte-Programm der AA:

Im **Erklärungstext** zum 5. Schritt wird "Vergebung empfangen" kurz erwähnt.

#### 5. Seligsprechung

**Glücklich die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren. (Mt 5,7)**

→ Barmherzige: **Vergebung gewähren**

Gottes Barmherzigkeit verpflichtet. Wer Gottes Vergebung empfängt, soll sie an seine Mitmenschen weiterverschenken.

12-Schritte-Programm der AA:

Im **Erklärungstext** zum 5. Schritt wird "verzeihen können" kurz erwähnt.

#### 6. Seligsprechung

**Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. (Mt 5,8)**

→ reinen Herzens sind: **aus Vergebung leben**

Gottes Vergebung befähigt zu einem neuen Leben. Gott wäscht unser Herz rein, damit wir durch die Kraft des Heiligen Geistes mehr und mehr ein reines Leben führen.

12-Schritte-Programm der AA:

«6. Wir waren völlig bereit, all diese **Charakterfehler von Gott beseitigen zu lassen.**

7. Demütig baten wir Ihn, unsere Mängel von uns zu nehmen.»

«11. Wir suchten durch Gebet und Besinnung die bewusste Verbindung zu Gott – wie wir Ihn verstanden – zu vertiefen. Wir baten Ihn nur; uns Seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.» (12-Schritte-Programm; Hervorh. d. Verf.)

#### 7. Seligsprechung

**Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. (Mt 5,9)**

→ Friedensstifter: **für Vergebung leben**

Wer Frieden mit Gott hat, wird zum Friedensstifter. Frieden bedingt Vergebung. Friedensstifter laden ihre Mitmenschen ein, einander zu vergeben. Sie weisen den Weg zu Gottes Vergebung als unerschöpfliche Urquelle für zwischenmenschliche Vergebung.

12-Schritte-Programm der AA:

«12. Nachdem wir durch diese Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt haben, versuchten wir, diese **Botschaft an Alkoholiker weiterzugeben** und unser tägliches Leben nach diesen Grundsätzen auszurichten.» (12-Schritte-Programm; Hervorh. d. Verf.)

## 8. Seligpreisung

*Glücklich die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn ihrer ist das Reich der Himmel. (Mt 5,10)*

→ um Gerechtigkeit willen Verfolgte: **für Vergebung leiden**

Wer für Gerechtigkeit durch Vergebung lebt, wird nicht selten als "Fremdkörper" wahrgenommen, verdächtigt und verfolgt.

12-Schritte-Programm der AA:

«Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, **den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann**, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.» (Gelassenheitsgebet)

## 9. Seligpreisung

*Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse läugerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist gross in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren. (Mt 5,11-12)*

→ um Christus willen geschmäht und verfolgt: **für den Vergebenden leiden**

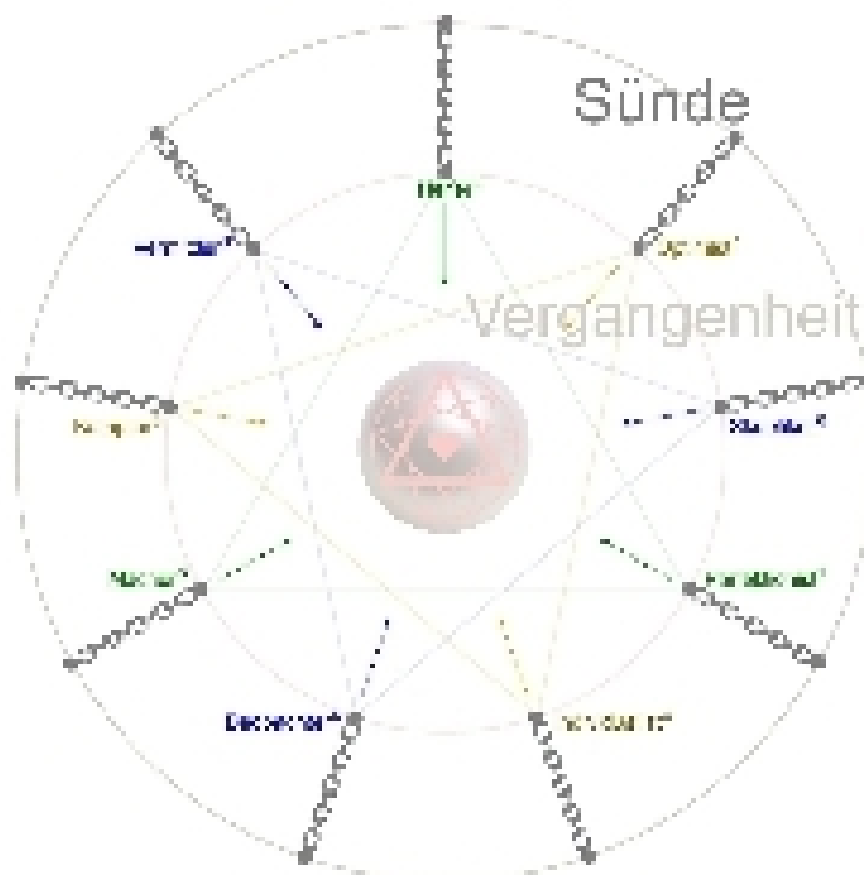
Wer für den Vergebenden, Jesus Christus, lebt, muss manchmal auch für ihn leiden. Die Welt mag solche Menschen als Verlierer sehen. Der Himmel heisst sie willkommen im "Klub der Propheten". Sie dürfen sich auf ewigen Lohn freuen.

12-Schritte-Programm der AA:

Das Programm erwähnt keine bestimmte Glaubensrichtung. Das Original des Gelassenheitsgebets würde im zweiten Teil aber durchaus Bezug auf Jesus nehmen. (wiki/Gelassenheitsgebet)

## 6.5 Vertiefung: Innerliche Blockaden

Auf unserem Weg zur Lebensmitte – zu Gott – werden wir manchmal von der Sünde als Schatten der Vergangenheit zurückgehalten und innerlich blockiert.



Was aber ist Sünde? Sünde zeigt sich in ethischem Handeln gegen besseres Wissen (Jak 4,17).

Jak 4,17: Wir nun wissen, Gutes zu tun, und tun es nicht, dem ist es Sünde.

Diese Definition klingt einfach. In der Praxis ist es komplizierter. Denn obwohl Sünde immer Ungerechtigkeit ist, gibt es doch verschiedene Arten von Sünden (vgl. 1 Kor 6,18; 1 Joh 5,16-17). Deshalb ist es manchmal schwierig zu verstehen, was uns wirklich zurückhält, um näher zu Gott als unserer Lebensmitte zu kommen.

Obwohl wir von verschiedenem Schweregrad von Sünden sprechen können, hat sie doch in jedem Fall eine blockierende Wirkung auf unsere Persönlichkeitsentwicklung.

Sünde ist nicht gleich Sünde. Es gibt Abstufungen von Verblendung und Gebundenheit. Die folgenden sechs Befreiungsstufen sollen eine Hilfe für die Seelsorge sein.

### Befreiung von Blockade-Stufe 1

**Problem:** Ich bin ein Opfer mit Bitterkeit. (Mt 6,14-15)

**Diagnose:** Innere Verletzungen durch erduldete Ungerechtigkeit (Mt 18,15-17; 1 Kor 6,7)

**notwendig:** Vergeben und frei werden (vgl. Ri 11,1-3)

**erkennen:** Nicht-Vergebung als Versuch von Selbstjustiz erkennen.

**Ins Licht kommen:** Wut und Rachegefühle zulassen und zugeben (z.B. Ps 3,8; Ps 50,14)

**Befreiung:** Vergeben bewahrt vor "Folterkammer". (Mt 18,34-35)

**Hilfe:** eventuell Seelsorge für "Vergebungsprozess" (Röm 12,19-20) in Anspruch nehmen

**einladen:** Jesus mit seiner Liebe einladen (Röm 5,5)

**Ziel:** versöhntes Herz (Hebr 12,15); Leben in der Gnade (1 Petr 2,19)

**Heilung:** eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 2

**Problem:** Ich bin ein Opfer mit Schuldgefühlen. (5 Mose 22,26)

**Diagnose:** "Sünde nicht zum Tod" (1 Joh 5,16-17)

**notwendig:** Umdenken und frei werden (Joh 8,31-32)

**erkennen:** dass Scham mit Sünde verwechselt werden kann

**Ins Licht kommen:** verletzte Erfahrung benennen

**Befreiung:** eventuell Gott um Vergebung bitten, Menschen vergeben

**Hilfe:** Befreiungsgebet in Anspruch nehmen (1 Joh 5,16a)

**einladen:** Jesus und sein Wort der Wahrheit aufnehmen (Joh 8,31-32)

**Ziel:** ruhiges Herz (1 Joh 3,19-20); reines Gewissen (Hebr 9,14)

**Heilung:** eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 3

**Problem:** Ich mache mich mit Worten schuldig. (Kol 3,8-9)

**Diagnose:** Verunreinigung (Joh 13,10; eventuell 1 Joh 5,17)

**notwendig:** Reinigung (Joh 13,10), neue Gewohnheiten entwickeln

**erkennen:** von größerer Erkenntnis überführt (2 Petr 1,6)

**Ins Licht kommen:** Wort-Sünden bekennen (Spr 18,21; Jak 3,10)

**Befreiung:** Gott um Vergebung bitten, eventuell sich entschuldigen (Mt 5,23-24)

**Hilfe:** eventuell "Beichte" und Zusprechen von Vergebung in Anspruch nehmen (Joh 20,23)

**einladen:** Jesus einladen, alter Mensch "abziehen" und neuer Mensch "anziehen" (Kol 3,8-17)

**Ziel:** reines Herz (Mt 5,8); Leben im Licht (1 Joh 1,7)

**Heilung:** eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 4

**Problem:** Ich bin gefangen in "Götzendienst" und Süchten. (Kol 3,5)

**Diagnose:** Sünden bewirken Gottes Zorn (Kol 3,6)

**notwendig:** selbstverantwortliche radikale Massnahmen zur Befreiung ("Tötet nun eure Glieder ...", Kol 3,5)

**erkennen:** vom Gewissen überführt (1 Tim 1,19)

**Ins Licht kommen:** Sünden bekennen (1 Joh 1,9); Nicht-Identifikation mit Sünde (Röm 7,17-20)

**Befreiung:** Bitte um Vergebung (Ps 51), eventuell Wiedergutmachung (Lk 19,8)

**Hilfe:** eventuell "Beichte" in Anspruch nehmen, eventuell radikaler Verzicht auf Versuchungen (Mt 5,29-30; 6,13; 18,8-9)

**einladen:** Jesus als Lebensmitte (Offb 3,20) einladen, Erfüllung mit Heiligem Geist statt Sucht (Eph 5,18)

**Ziel:** reines Herz bewahren (2 Tim 2,22) und ein reines Gewissen (Röm 9,1)

**Heilung:** eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 5

**Problem:** Ich lebe ein gott-unabhängiges Leben. (Röm 1,21-23)

**Diagnose:** "Sünden zum Tod" (Röm 2,8; Kol 3,5-6; 1 Joh 5,16b)

**notwendig:** Umkehr (Apg 2,38-40)

**erkennen,** dass wir unabhängig von Gott nicht gut leben können (Röm 7,17.20.24)

**ins Licht kommen:** Sünde als egoistische Macht (Röm 7,11) und als schlechte Taten bekennen (Röm 6,13); Nicht-Identifikation mit Sünde (Röm 7,17.20)

**Befreiung:** Lebensübergabe an Jesus (Mt 11,28-30); in einer neuen Lebensrolle leben (Röm 10,9-10)

**Hilfe:** eventuell symbolische Handlung vor Zeugen in Anspruch nehmen wie zum Beispiel "Bekehrungstaufe" (Röm 6,3-4)

**einladen:** auf Jesus vertrauen und Gottes Gegenwart im Herzen erleben (Joh 14,23)

**Ziel:** neues Herz durch Tauberlebnis (Wiedergeburt, Joh 3,5); Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungehaucheltem Glauben (1 Tim 1,5)

**Heilung:** eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

### Befreiung von Blockade-Stufe 6

**Problem:** Mein Leben ist von von okkulten Mächten bestimmt. (Mt 8,28-34)

**Diagnose:** "Sünden zum Tod" (3 Mose 20,6; 5 Mose 18,9-14)

**notwendig:** Umkehr trotz eventueller Hindernisse (Lk 8,28-29)

**erkennen,** dass okkulte Kräfte versklaven (Apg 16,16-18)

**ins Licht kommen:** Okkulte Praktiken bekennen (Apg 19,18)

**Befreiung:** Von Finsternis lossagen UND Lebensübergabe an Jesus Christus (Mt 12,43-45)

**Hilfe:** nach Befreiungsgebet fragen (Mk 16,17), eventuell "Bekehrungstaufe", Vernichtung von okkulten Gegenständen (Apg 19,19)

**einladen:** Jesus (Heiliger Geist) einladen, damit er in unsere Herzenswohnung einzieht

**Ziel:** reines (Mt 12,44) UND erfülltes Herz (Wiedergeburt, Tit 3,5); Leben im Licht (2 Kor 4,2)

**Heilung:** eventuell Heilungsgebet in Anspruch nehmen (Jak 5,16)

## Übersicht über die 6 Blockade-Stufen

Die Übersicht über die Blockade-Stufen zeigt, dass Erneaster kein Seelsorge-Tool ist.

(Traumatisierte) Opfer mit Schuldgefühlen oder Menschen, die von okkulten Mächten geplagt werden, brauchen in der Regel ein **Befreiungsgebet** in einem seelsorgerlich verantwortungsvollen Rahmen. Die Heilsarmee Zürich-Oberland wäre hierfür sicher ein guter Start.

	Feldwörter von Mose (Mose 22,26) – Septuaginta (Septuaginta) – griechisch						
hebraisch	וְהָיָה כִּי יִפְּסֵהוּ אִישׁ אֶת-הַיְלֵבֶטֶת הַזֶּה וְהִנָּה עִמּוֹ בְּעַד הַמָּדָע וְהִנָּה עִמּוֹ בְּעַד הַמָּדָע	וְהָיָה כִּי יִפְּסֵהוּ אִישׁ אֶת-הַיְלֵבֶטֶת הַזֶּה וְהִנָּה עִמּוֹ בְּעַד הַמָּדָע	וְהָיָה כִּי יִפְּסֵהוּ אִישׁ אֶת-הַיְלֵבֶטֶת הַזֶּה וְהִנָּה עִמּוֹ בְּעַד הַמָּדָע	וְהָיָה כִּי יִפְּסֵהוּ אִישׁ אֶת-הַיְלֵבֶטֶת הַזֶּה וְהִנָּה עִמּוֹ בְּעַד הַמָּדָע	וְהָיָה כִּי יִפְּסֵהוּ אִישׁ אֶת-הַיְלֵבֶטֶת הַזֶּה וְהִנָּה עִמּוֹ בְּעַד הַמָּדָע	וְהָיָה כִּי יִפְּסֵהוּ אִישׁ אֶת-הַיְלֵבֶטֶת הַזֶּה וְהִנָּה עִמּוֹ בְּעַד הַמָּדָע	וְהָיָה כִּי יִפְּסֵהוּ אִישׁ אֶת-הַיְלֵבֶטֶת הַזֶּה וְהִנָּה עִמּוֹ בְּעַד הַמָּדָע
lateinisch	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua
griechisch	καὶ ἔγένετο ὅτε ἐπέσθη ἄνθρωπος ἐπὶ τὴν ῥοτὴν ταύτην καὶ εὗρεν αὐτὴν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ	καὶ ἔγένετο ὅτε ἐπέσθη ἄνθρωπος ἐπὶ τὴν ῥοτὴν ταύτην καὶ εὗρεν αὐτὴν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ	καὶ ἔγένετο ὅτε ἐπέσθη ἄνθρωπος ἐπὶ τὴν ῥοτὴν ταύτην καὶ εὗρεν αὐτὴν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ	καὶ ἔγένετο ὅτε ἐπέσθη ἄνθρωπος ἐπὶ τὴν ῥοτὴν ταύτην καὶ εὗρεν αὐτὴν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ	καὶ ἔγένετο ὅτε ἐπέσθη ἄνθρωπος ἐπὶ τὴν ῥοτὴν ταύτην καὶ εὗρεν αὐτὴν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ	καὶ ἔγένετο ὅτε ἐπέσθη ἄνθρωπος ἐπὶ τὴν ῥοτὴν ταύτην καὶ εὗρεν αὐτὴν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ	καὶ ἔγένετο ὅτε ἐπέσθη ἄνθρωπος ἐπὶ τὴν ῥοτὴν ταύτην καὶ εὗρεν αὐτὴν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ
deutsch	Und es geschah, als ein Mann auf diese Rolle fiel und sie in seiner Hand fand	Und es geschah, als ein Mann auf diese Rolle fiel und sie in seiner Hand fand	Und es geschah, als ein Mann auf diese Rolle fiel und sie in seiner Hand fand	Und es geschah, als ein Mann auf diese Rolle fiel und sie in seiner Hand fand	Und es geschah, als ein Mann auf diese Rolle fiel und sie in seiner Hand fand	Und es geschah, als ein Mann auf diese Rolle fiel und sie in seiner Hand fand	Und es geschah, als ein Mann auf diese Rolle fiel und sie in seiner Hand fand
englisch	And it came to pass that when a man fell upon this roll and found it in his hand	And it came to pass that when a man fell upon this roll and found it in his hand	And it came to pass that when a man fell upon this roll and found it in his hand	And it came to pass that when a man fell upon this roll and found it in his hand	And it came to pass that when a man fell upon this roll and found it in his hand	And it came to pass that when a man fell upon this roll and found it in his hand	And it came to pass that when a man fell upon this roll and found it in his hand
französisch	Et arriva que un homme tomba sur ce rouleau et le trouva dans sa main	Et arriva que un homme tomba sur ce rouleau et le trouva dans sa main	Et arriva que un homme tomba sur ce rouleau et le trouva dans sa main	Et arriva que un homme tomba sur ce rouleau et le trouva dans sa main	Et arriva que un homme tomba sur ce rouleau et le trouva dans sa main	Et arriva que un homme tomba sur ce rouleau et le trouva dans sa main	Et arriva que un homme tomba sur ce rouleau et le trouva dans sa main
italienisch	E avvenne che un uomo cadde sopra questo rotolo e lo trovò in mano sua	E avvenne che un uomo cadde sopra questo rotolo e lo trovò in mano sua	E avvenne che un uomo cadde sopra questo rotolo e lo trovò in mano sua	E avvenne che un uomo cadde sopra questo rotolo e lo trovò in mano sua	E avvenne che un uomo cadde sopra questo rotolo e lo trovò in mano sua	E avvenne che un uomo cadde sopra questo rotolo e lo trovò in mano sua	E avvenne che un uomo cadde sopra questo rotolo e lo trovò in mano sua
spanisch	Y aconteció que un hombre cayó sobre este rollo y lo halló en su mano	Y aconteció que un hombre cayó sobre este rollo y lo halló en su mano	Y aconteció que un hombre cayó sobre este rollo y lo halló en su mano	Y aconteció que un hombre cayó sobre este rollo y lo halló en su mano	Y aconteció que un hombre cayó sobre este rollo y lo halló en su mano	Y aconteció que un hombre cayó sobre este rollo y lo halló en su mano	Y aconteció que un hombre cayó sobre este rollo y lo halló en su mano
portugiesisch	E aconteceu que um homem caiu sobre este rolo e o achou em sua mão	E aconteceu que um homem caiu sobre este rolo e o achou em sua mão	E aconteceu que um homem caiu sobre este rolo e o achou em sua mão	E aconteceu que um homem caiu sobre este rolo e o achou em sua mão	E aconteceu que um homem caiu sobre este rolo e o achou em sua mão	E aconteceu que um homem caiu sobre este rolo e o achou em sua mão	E aconteceu que um homem caiu sobre este rolo e o achou em sua mão
lateinisch	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua	Et factum est cum incidisset quidam homo in hanc rotulam et invenisset eam in manu sua

## Sünden "zum Tod" – "nicht zum Tod"

Die obigen Ausführungen machen klar, dass Sünde nicht gleich Sünde ist. Das bezeugt z.B. auch der 1. Johannesbrief. Der Apostel Johannes schreibt darin über Themen wie Sünde und Bruderliebe. Am Schluss des Briefes erwähnt der Apostel zwei Arten von Sünden, nämlich von "Sünde nicht zum Tod" und von "Sünde zum Tod" (1 Joh 5,16-17). Er macht klar, dass zwar jede Sünde eine Ungerechtigkeit ist, nicht jede aber ist eine Todsünde. Die ernste Botschaft lautet: Es gibt tatsächlich Todsünden! Doch beschäftigen wir uns zuerst mit der guten Nachricht: Es gibt Sünden, die keine Todsünden sind. Und: Wenn wir einen Christ beobachten, der solche Nicht-Todsünden begeht, dürfen wir für ihn bitten. So werden wir ihm "das Leben geben" (1 Joh 5,16). Wir können ihn also segnen, um ihn in seiner persönlichen Weiterentwicklung weiterzubringen.

Nur, was sind "Sünden nicht zum Tod"? Der Begriff kommt in der ganzen Bibel gerade noch ein einziges Mal vor, nämlich im Alten Testament, genauer in 5 Mose 22,26. Wenn wir diesen Text in der Septuaginta (LXX) lesen, die griechische Übersetzung des Alten Testaments, welche die ersten Christen zu lesen pflegten, dann erkennen wir, dass dieser Text tatsächlich eine Parallele zu 1 Joh 5,16-17 ist.

**5.Mose 22,26-27:** Wenn aber der Mann das verlobte Mädchen auf dem Feld trifft, und der Mann ergreift sie und legt bei ihr, dann soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, allein sterben. Aber dem Mädchen sollst du nichts tun, das Mädchen hat keine Sünde (begangen) (nam) Tode (Septuaginta: *oú ... áyudpráta kóvna*). Diese Sache ist vielmehr so, wie wenn ein Mann sich erhebt gegen seinen Nächsten und ihn tötschlägt. Denn er hat sie auf dem Feld getroffen. Das verlobte Mädchen achte, aber niemand war da, der es retze.



1 Joh 5, 16-17: Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tod (Griechisch: ἁμαρτία πρὸς θάνατον), soll er bitten, und er wird ihm das Leben geben, denen, die nicht zum Tod sündigen. Es gibt Sünde zum Tod; nicht im Hinblick auf sie sage Ich, dass er bitten solle. Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, [die] nicht zum Tod [ist].

"Sünden nicht zum Tod" sind offensichtlich Sünden, die jemand gegen den eigenen Willen begangen hat. In 5 Mose 22,25-27 wird das Beispiel einer Vergewaltigung angeführt. Eine inhaltliche Parallele wäre natürlich auch Inzest, in dem z.B. ein Vater seine Tochter misbraucht. Ganz perfid sind vor allem auch "weiche Formen" von Missbrauch, wo das Opfer mittels psychischer Manipulation gefügig gemacht wird. In solchen und ähnlichen Fällen wird das Opfer vielleicht mit Schuldgefühlen zu kämpfen haben, aber sicher auch mit Schamgefühlen, die sich genau gleich wie Schuldgefühle anfühlen. Das Opfer fühlt sich deshalb mitschuldig – zu Unrecht. Das sind keine "Sünden zum Tod"! Solche Menschen dürfen für sich beten lassen, damit sie frei werden von diesen traumatischen Erlebnissen.

Wenn "Sünden nicht zum Tod" gegen unsere Absicht geschehen, dann liegt es auf der Hand, dass "Sünden zum Tod" im Einklang mit unserem Willen geschehen. Wer also willentlich – gegen besseres Wissen – sündigt, begeht "Sünden zum Tod" (vgl. Vatikan 1984, §17). 1. Johannes macht im näheren Kontext auf solche Sünden aufmerksam, indem er mit einer ernsthaften Warnung endet: "Kinder, hütet euch vor den Götzen!" (1 Joh 5,21)

Götzen sind Sünden, die zum Lebensmittelpunkt werden wollen. Nicht jeder Mensch hat mit den gleichen Götzen zu kämpfen. Manche kämpfen zum Beispiel mit dem Götz Geld (Habsucht, Hammon), andere mit Alkohol.

## 7. Charakterentwicklung – Heiligungslehre

Die Bibel lehrt, dass gläubige Menschen sich über mehrere Stufen entwickeln. Auch wenn wir an Jesus Christus glauben, ist unsere Persönlichkeitsentwicklung noch nicht abgeschlossen. Im Gegenteil: Dann geht es erst richtig los! Der Glaube hat ein riesiges Entwicklungspotenzial, mit dem wir persönliche Schwächen überwinden können.

### Typische Schwächen Überwinden

*Lebt als gehorsame Kinder Gottes und nicht mehr nach euren selbstsüchtigen Wünschen wie damals, als ihr die Wahrheit noch nicht kenntet. (1. Petrus 1,14 GNB)*

*Ihr wisst, um welchen Preis ihr freigekauft worden seid, damit ihr nun nicht mehr ein so sinn- und nutzloses Leben führen müsst, wie ihr es von euren Vorfahren übernommen habt. (1. Petrus 1,18a GNB)*

Anselm Grün kommentiert diese zwei Bibelverse: «Jesus begegnen heisst, befreit werden von der **sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise**. Im Griechischen heisst es hier: *metals anastrophes*. Das meint: einen eiflen, sinnlosen, vergeblichen, leeren Lebenswandel. Es ist das, was die Buddhisten mit *mala*, mit Illusion bezeichnen. Wir leben oft in der Illusion, dass unsere Lebensweise von uns bewusst so gewählt wurde. Aber in Wirklichkeit bestimmen uns die Muster der Väter und Mütter, denen wir in unserem Leben begegnet sind. Wir meinen, wir seien selbstkritisch, und merken gar nicht, wie wir die Selbstbeschuldigung des Vaters fortsetzen. [...] Erlösung heisst für den 1. Petrusbrief, befreit werden von den Illusionen, die wir uns vom Leben machen, befreit werden von den sinnlosen Mustern, die unbewusst immer wieder bei uns ablaufen, befreit werden zum wirklichen Leben. Wir sind nicht dazu verdammt, so sagt uns der 1. Petrusbrief, die alten Muster ewig zu wiederholen. Die Begegnung mit Christus zeigt uns, wie unbewusst wir gewöhnlich leben, wieviel Illusionen uns bestimmen. [...]

Die Meditation des 1. Petrusbriefes stellt Sie vor die Frage, was Ihre **von den Vätern ererbte sinnlose Lebensweise** ist, wo bei Ihnen alte Muster immer wieder auftauchen, die Sie vom eigentlichen Leben abhalten, von dem Leben, wie es Christus entspricht, wie es unserem wahren Selbst entspricht, das aus Gott geboren ist.» (Grün 1997, 64-66; Hervorh. d. Verf.)

Enneaster ist ein Tool, um sich der "sinn- und nutzlosen Lebensweise" bewusst zu werden, die wir von unseren "Vorfahren übernommen haben" (1 Petr 1,18 GNB). Dieser wichtige Schritt zu einem befreiten Leben kann schmerzhaft sein. Insbesondere auch deshalb, weil wir nicht nur unseren "Vorfahren" die Schuld zuschieben können, sondern entdecken werden, dass uns auch **"selbstsüchtige Wünsche"** (1 Petr 1,14) in falsche Richtungen treiben. Wir sind nicht nur Opfer unserer Eltern bzw. Erzieher, sondern auch von unserem angeborenen Egoismus verführte Täter. Dieser Egoismus zeigt sich in verschiedenen Ausprägungen, ist aber in jedem Fall destruktiv für unsere Beziehungen und für uns selbst. Beides, die von unseren "Vorfahren übernommene sinn- und nutzlose Lebensweise" und unsere "selbstsüchtigen Wünsche" bilden zusammen unsere charakterliche Schwächen.

Enneaster macht Mut, sich seiner grössten charakterlichen Schwäche zu stellen. Im Dienst sollen wir uns auf unsere Stärken fokussieren (vgl. 1 Petr 4,10). In der Charakterentwicklung gilt aber das **Minimum-Gesetz** (vgl. Jak 2,10-11). Bildlich kann man das mit einer Minimum-

**Tonne erklären:** Der Lebensbereich (Fassdaube), der charakterlich am wenigsten entwickelt ist, bestimmt das Mass (Wasserhöhe) unserer Charakterentwicklung.



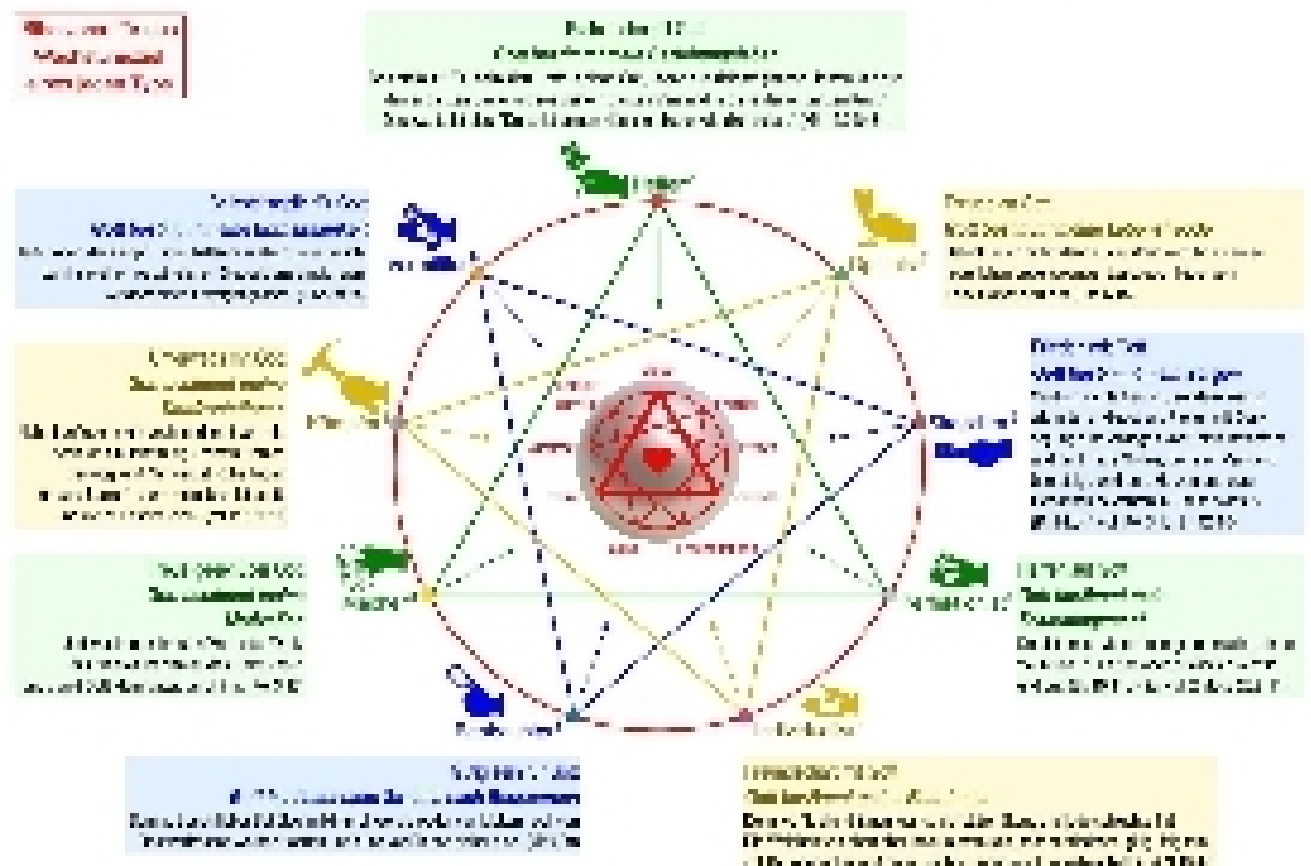
Erneaster schlägt jedem Typ Ziele vor, die ihn herausfordern, weil sie seiner typenspezifischen Schlagseite entgegenstehen. Genau deshalb werden sie einen positiven Einfluss auf unseren Charakter ausüben (1 Kor 9,26), sofern wir sie aus der göttlichen Lebensquelle heraus verfolgen bzw. "jagen" (Hebr 12,14). Jeder Zentimeter, den wir im Bereich unserer Schwächen erobern, bringt uns einen Meter weiter in Sachen Persönlichkeitsentwicklung! Ignatius nannte diese Übung "Agere Contra" (Otto).



Jeder Typ ist aufgerufen, als Nachahmer der göttlichen Weisheit (Spr 8,30-31) einen spielerischen Umgang mit seinen Herausforderungen zu erlernen. Mit anderen Worten: Lerne auf deinen Herausforderungen zu surfen! Wellensurfer suchen immer die grossen Wellen. Die stehen in unserem Vergleich für die Beziehung mit Gott. Unser Leben kommt leichter ins Lot, wenn wir zu unserem Ursprung zurückkehren. Unsere Prioritäten werden ganz natürlich ins Lot gerückt, wenn das Wichtigste auch in unserem Leben das Wichtigste bleibt: Gott.

### Geistlicher Kampf

In dieser Weisheit zu leben, bedingt einen "geistlichen Kampf". Für diesen Kampf kann man z.B. die in der folgenden Grafik erwähnten Bibelstellen als "Schwert des Geistes" einsetzen (Eph 6,17). Selbst Jesus hat Bibelworte als geistliche Waffen benutzt (Mt 4,3-11).



## Entwicklungsstufen

Die Bibel weist in **2. Petrus 1,5-21** auf neun Entwicklungsstufen hin, in **Kolosser 3,1-17** auf deren sechs. Enneaster integriert diese biblischen Stufensysteme in die eigenen Stufen 4-7. (Bei den vorgängigen Stufen 1-3 spielt der Glaube keine entscheidende Rolle.)

## 7.1 Sieben Entwicklungsstufen von Enneagramm



Enneagramm lehrt sieben Entwicklungsstufen für die spirituelle Charakterentwicklung. Diese werden im Folgenden kurz beschrieben. Die Stufen 4-7 beschreiben eine Charakterentwicklung auf der Grundlage der biblischen Spiritualität (→5.2 Der Kern der biblischen Spiritualität).

Den jeweiligen Beschreibungen der Stufen 4-7 füge ich Zitate einer alten, kleinen Heilsarmee-Schrift an: *Heilig dem Herrn. Eine Leiter zur Heiligung* von William Booth (Heilsarmee 1964). Diese Schrift lehrt einen siebenstufigen Heiligungspfad. Diese Stufen können Enneagramm nicht in chronologischer Reihenfolge zugeordnet werden – unter anderem auch deshalb, weil darin keinen Unterschied zwischen "Süchten" (Enneagramm-Stufe 5) und "typenspezifischen Schlagseilen" (Enneagramm-Stufe 6) gemacht wird.

Die sechste Stufe der *Leiter zur Heiligung* kann Enneagramm nicht zugeordnet werden, da sie eine Weihe zum Dienst ist und deshalb nur indirekt mit spiritueller Charakterentwicklung zu tun hat.

Im Folgenden die Aufzählung der sieben Stufen von *Heilig dem Herrn. Eine Leiter zur Heiligung* ...

- «1. Ich bin ein Kind Gottes»
- «2. Ich weiss zu meinem Kummer, dass die Sünde in meinem Herzen und Leben existiert»
- «3. Ich glaube, dass Jesus Christus mich von aller Sünde retten kann»
- «4. Ich wähle jetzt von ganzem Herzen, heilig zu sein»
- «5. Ich entsage aller bekannten Sünde und allen zweifelhaften Dingen»
- «6. Ich weihe mich völlig dem Dienste Gottes»
- «7. Ich glaube, dass Gott um Jesu Christi willen mich jetzt reinigt» (Heilsarmee 1964)

Die Heilsarmeesprache gebraucht für die Charakterentwicklung verschiedene biblische und theologische Begriffe, die Ungeübten fremd vorkommen kann. Zwei wichtige Fachbegriffe sollen an dieser Stelle kurz erklärt werden: Die spirituelle Charakterentwicklung wird in der Bibel als Heiligung bezeichnet (1 Thess 4,3). Deshalb wird in theologischen Kreisen die Beschäftigung mit der biblischen Charakterentwicklung Heiligungslehre genannt.

### 1. Stufe (Mt 11,16-17)

Diese Person ist **nicht fähig oder bereit zur Selbstbeobachtung und Selbstreflexion**. Deshalb kann sie ihre Wahrnehmung nicht hinterfragen und bleibt so in ihrem Verhaltensmuster gefangen. Manche sehen sich als **Opfer** von wiederkehrenden

(Beziehungs-)Problemen und orten den offensichtlichen Veränderungsbedarf bei ihren Mitmenschen. **[Fussnote250]** Opfer sehen sich selbst als "Produkt von Misshandlungen" und erachten sich selbst weder als schuld-, pflicht- noch handlungsfähig. Manche werden genau deshalb selbst wiederum zu verantwortungslosen Tätern. Erst wenn sie ihren wahren (oder auch nur vermeintlichen) Übeltätern vergeben und diese damit aus deren (vermeintlichen) Verantwortung entlassen bzw. loslassen, können solche Personen ihr Leben (wieder) in die eigenen Hände nehmen und Herausforderungen konstruktiv angehen. **[Fussnote251]**

## 2. Stufe (Lk 12,45-46; Judas 12)

Diese Person erkennt sowohl Stärken als auch Schwächen Ihrer Persönlichkeit. Sie ist stolz auf ihren Persönlichkeitstyp und betrachtet charakterliche Schwächen als von ihren Mitmenschen zu akzeptierende Kehrseiten Ihrer Stärken. Gerade reiche Menschen bzw. Menschen mit viel Macht stehen in der Gefahr, auf dieser Stufe zu verharren. Ihr Geld (oder andere Gunsterweisungen) gilt dann oft als "Schmerzensgeld", um die charakterlichen Eskapaden auszuhalten. **[Fussnote252]** Christen, die sich auf dieser Stufe bewegen, glauben in der Regel an eine "billige Gnade". Manche fordern bei Ihren Mitmenschen immer wieder Vertrauen ein, "weil man ihnen doch vergeben müsse". Dabei verwechseln sie Vertrauen mit Vergebung. Vergebung ist ein gott-gestiftetes Menschenrecht (Mt 6,14-15), Vertrauen muss man sich aber verdienen (Spr 27,21).

## 3. Stufe (Röm 7,18-19; Gal 5,19-21)

Diese Person will charakterliche Schwächen Ihrer Persönlichkeit überwinden. Sie durchschaut den dahinterliegenden Egoismus und will destruktive Verhaltensmuster aus eigener Willenskraft durchbrechen, was ihr auch immer wieder gelingt, allerdings nicht zu einem neuen Lebensstil führt (siehe auch unter: **5.2 Der Kern der biblischen Spiritualität**). Viele bleiben in diesem Kreislauf von zeitweiligem Gelingen und regelmässigem Versagen stecken und trösten sich damit, dass andere ja auch nicht besser sind. Manche verlegen sich auf die eine oder andere Form von "Heuchelei", indem sie das "sich Mühe geben" auf oberflächliche Lebensbereiche begrenzen.

## 4. Stufe (Kol 3,1-2; 1 Petr 1,13)

Diese Person will destruktive Verhaltensmuster durchbrechen, weiss aber, dass dies zum Krampf wird, wenn sie dabei nicht auf Gottes **übernatürliche Kraft** setzt (Röm 7,24-25). Sie vertraut sich Jesus Christus an (Apg 2,38-40) und erfreut sich dadurch der uneingeschränkten Annahme durch den himmlischen Vater. Sie unterordnet sich Jesus als dem "guten Hirten" (Ps 23). Ihr Lebensstil hat sich zwar noch nicht verändert, doch sie achtet auf gesunde **Prioritäten**. Glaube ist nicht mehr nur "Privatsache", sondern wird zur "neuen Lebensrolle" (Röm 10,9-10), das mein Umfeld und deren Erwartungen an mich verändert (siehe auch unter: **6.2 Neue Lebensrolle, neues Lebensgefühl**).

Zu diesem Schritt passt die erste und siebte Stufe der Leiter zur Heiligung.

Ich bin ein Kind Gottes. Ich kann mit Zuversicht Gott meinen Vater nennen. Ich weiss, dass Jesus mein Heiland ist und dass er meine Sünden vergeben hat. Ich bin bekehrt, das heisst, mein Herz und Leben sind von dem Geiste

Gottes umgewandelt worden. Die Furcht vor Tod, Gericht und Hölle ist fort. Ich liebe Gott und möchte ihm gefallen. Ich hasse die Sünde und möchte ganz davon befreit werden. Ich bete und lese meine Bibel und liebe die Kinder Gottes. Ich arbeite ein wenig und gebe ein wenig Geld, um das Reich Gottes auf Erden auszubreiten und wünsche sehr, dass ich mehr tun könnte.» (Heilsarmee 1984, 1. Stufe)

«Wie ein Stein, welchen der Baumeister nimmt und auf den Grundstein legt, so lege ich mich selber auf den sicheren Grund, welchen Jesus Christus gelegt hat, nämlich seinen eigenen, gesegneten, gebrochenen Leib, der ein Opfer ist, das durch sein unendliches Verdienst alle Sünden meines vergangenen Lebens zudeckt und das unvollkommene Opfer heiligt, welches ich jetzt bringe, womit meine Lebensübergabe an Jesus gemeint ist, vgl. Röm 12,1.» (Heilsarmee 1984, 7. Stufe)

Viele Christen verharrten auf dieser Stufe, weil sie überzeugt sind, dass sich Heiligung in anhaltendem Glauben und gesunden Prioritäten erschöpft. Beides hat tatsächlich eine nachhaltige und entscheidende Wirkung auf unsere Charakterentwicklung. Aber die Bibel fordert uns auf, nach der Heiligung zu jagen (Hebr 12,14) und darin fleißig zu sein (2 Petr 1,5). Ausserdem sollen wir unsere Glieder, die auf der Erde sind, also unsere Süchte, töten (Kol 3,5-7). Danach gilt es, auch weniger gravierende Charakterschwächen, wie Wortsünden, als typenspezifische Schwächen abzuwegen (Kol 3,8-10), um göttliche Charaktereigenschaften anzuziehen (Kol 3,12-14).

Mit diesem biblischen Ansatz ruft Enneaster zu einem Paradigmenwechsel auf. Heiligung ist nicht nur ein passives Nebenprodukt unseres Glaubenslebens, sondern ein aktives und entschlossenes Angehen von charakterlichen Defiziten – mit der Kraft des Heiligen Geistes.

### 5. Stufe (Kol 3,5-7; 2 Petr 1,5; 1 Petr 1,14-17)

Diese Person stellt sich ihren Süchten, welche die Bibel unter anderem als Götzendienst bezeichnet. Sie identifiziert sich nicht mit der egoistischen Sünde, sondern enttarnt diese als destruktive Macht, die stärker ist als der eigene Wille (Röm 7,17.20). Sie **bekämpft ihre Süchte mit Gottes Kraft**, dem Heiligen Geist. Sie lernt, mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten, indem sie mutige – und manchmal auch radikale (Mt 5,29-30; 6,13; 18,8-9) – Entscheidungen trifft, um den Süchten nachhaltig "das Wasser abzugraben". Sie sucht die Fülle des Heiligen Geistes, statt falschen Trost und Erfüllung in der Sucht (Eph 5,18).

Zu diesem Schritt passt die vierte Stufe der Leiter zur Heiligung.

«Aber wenn ich auch einige Dinge, welche mir angenehm erscheinen, werde aufgeben und manche Dinge werde tun müssen, die ich lieber nicht tun würde und wenn ich auch mit dem Feinde meiner Seele, welcher nicht wünschenswert ist, dass ich heilig werde, ringen und mit meinem eigenen Herzen, darin Furcht und Unglaube ist, kämpfen muss, bevor ich in das verheissene Land der Heiligung eingehen kann, habe ich doch die Überzeugung, dass der Schatz jede Anstrengung und jedes Opfer wert ist, zu welchem ich berufen bin, ihn zu empfangen.» (Heilsarmee 1984, 4. Stufe; Hervorh. d. Verf.)

### 6. Stufe (Kol 3,8-10; 2 Petr 1,6; 1 Petr 1,18-19)

Diese Person hat ihre Süchte überwunden. Sie **erkennt** und stellt sich nun ihrer **typenspezifischen Schlagsseite**, die sich immer wieder in destruktiven Reaktionsmustern manifestiert. [Fussnote253] Sie reflektiert ihre Haltungen und Kommunikation und **nimmt sich unter der Leitung** [Fussnote254] des Heiligen Geistes immer wieder bewusst **zurück**, indem sie sich in Reaktionskontrolle übt (Jak 1,19; vgl. Spr 18,21). [Fussnote255] So

entstehen neue Gewohnheiten (1 Kor 11,16), die durch Ausdauer zu einem erneuerten Charakter werden. Das Gewissen wird durch den Heiligen Geist feinkalibriert (Röm 9,1). Charakterstärke bildet sich heraus.

Zu diesem Schritt passt die zweite und die fünfte Stufe der Leiter zur Heiligung.

«Aber obgleich ich die Gewissheit habe, dass ich ein Kind Gottes bin, weiss ich auch zu meiner Betrübnis, dass noch böse Dinge in meinem Herzen und Leben existieren, welche nicht da sein sollten und von denen ich sehr wünschte, dass sie entfernt werden könnten. Zum Beispiel gibt es in meiner Seele noch Überreste von Stolz, Eitelkeit, Heiligkeit, Bosheit, Hass und Bitterkeit, Rachsucht, Ehrgeiz, böser Lust, Trägheit, Liebe zu den Vergnügungen und Schätzen der Welt, Selbstsucht, Mangel an gründlicher Wahrhaftigkeit, Neid, Eifersucht, usw. (Wählt aus dieser Liste ehrlich das Besondere Böse oder die besonderen Übel heraus, welche, wie ihr Grund zu glauben habt, in euren eigenen Herzen existieren, mit denen ihr zu kämpfen habt und die euch dann und wann überwinden und in tatsächliche Sünde führen. Seht jene besondere Sünde oder Sünden an, wenn ihr sie entdeckt habt, bis ihr seht und fühlt, wie hässlich sie ist und bis ihr sie verabscheut und sie euch zuwider sind.) Ich finde, dass diese Sünden sich in meiner Unterhaltung zeigen, ebenso in der Art und Weise, wie ich meinen Pflichten in der Familie nachkomme und mein Geschäft führe und fast in jedem Teil meines täglichen Lebens.» (Heilsmaree 1954, 2. Stufe; Hervorh. d. Verf.)

«Ich entsage aller bekannten Sünde und allen zweifelhaften Dingen [...] Ich will mich enthalten, etwas zu tun, wenn ich irgend welche amtliche Zweifel darüber habe, ob es recht oder unrecht ist.» (Heilsmaree 1954, 5. Stufe)

## 7. Stufe (Kol 3,12-14; 2 Petr 1,7; 1 Petr 1,22)

Diese Person **strebt** unter der Leitung des Heiligen Geistes genau nach den göttlichen Eigenschaften (der Geistesfrucht), mit denen sie **am meisten zu kämpfen hat**. Sie setzt bei den **Geistesgaben auf ihre Stärke** (1 Petr 4,10), achtet aber bei der **Geistesfrucht auf ihre Schwäche**, um nicht aus Gottes Willen herauszufallen (Jak 2,16). Sie weiss sich von Gott angenommen und getragen. Sie identifiziert sich mit dem von Jesus Christus geschaffenen "neuen Mensch", der weder nationale, kulturelle noch ethnische Barrieren kennt, und **überwindet "religiösen Neid"** (1 Hose 4,3-8; Mt 27,18; Jak 3,14-16).. Sie erträgt das **"Martyrium der Bruderliebe"** (Kol 3,13; 1 Kor 6,7) und strebt nach dem **"Martyrium der Feindesliebe"** (Mt 5,44-48; Röm 12,19-20).

Zu diesem Schritt passt am ehesten die dritte Stufe der Leiter zur Heiligung, die allerdings ein sehr hohes Ziel anvisiert, das wohl über den biblischen Rahmen hinausschiesst.

«Ich glaube, dass ich, wie die Schrift es sagt, von aller Unreinigkeit des Fleisches und des Geistes gereinigt werden kann und befähigt, die Heiligung in der Furcht des Herrn zu vollenden. Ich erwarte nicht, von Versuchung oder Kummer oder Leiden, oder von der Möglichkeit, in Sünde zu fallen, auf dieser Welt frei zu werden, aber ich glaube wirklich, dass Gott eine solche Veränderung in meinen Begierden und Heilungen hervorbringen kann, dass ich im Stande sein werde zu leben, ohne Sünde zu begehen, denn ich sehe jetzt ein, dass der Zweck, zu welchem Jesus Christus in die Welt hinein geboren wurde, und für den er lebte, starb und auferstand, der war, die Werke des Teufels in meinem Herzen und Leben zu zerstören.» (Heilsmaree 1954, 3. Stufe; Hervorh. d. Verf.)



Stufe	Charakteristika	HL 4
1	Recht tun, was man will, und nicht auf die Gesetze Gottes achten (vgl. 1. Kor. 13,8)	1 Kor. 13,8-11
2	Nach dem Gesetz des Fleisches zu leben, ohne die Freiheit des Geistes zu empfangen (Röm. 7,5)	Röm. 7,5-6 Gal. 3,3
3	Die Grundgesetze Gottes zu empfangen und sie zu befolgen, ohne die Freiheit des Geistes zu empfangen (Röm. 7,12)	Röm. 7,12-13 1 Petr. 2,11
4	Die Grundgesetze Gottes zu empfangen und sie zu befolgen, aber die Freiheit des Geistes nicht zu empfangen (Röm. 7,14)	Röm. 7,14-15 1 Petr. 2,11
5	Recht tun, was man will, und nicht auf die Gesetze Gottes achten, aber die Freiheit des Geistes empfangen (Röm. 7,16)	Röm. 7,16-17 1 Petr. 2,11
6	Die Grundgesetze Gottes zu empfangen und sie zu befolgen, aber die Freiheit des Geistes nicht zu empfangen (Röm. 7,18)	Röm. 7,18-19 1 Petr. 2,11
7	Die Grundgesetze Gottes zu empfangen und sie zu befolgen, aber die Freiheit des Geistes nicht zu empfangen (Röm. 7,19)	Röm. 7,19-20 1 Petr. 2,11

## Übersicht über die 7 Entwicklungsstufen



### Überschneidungen

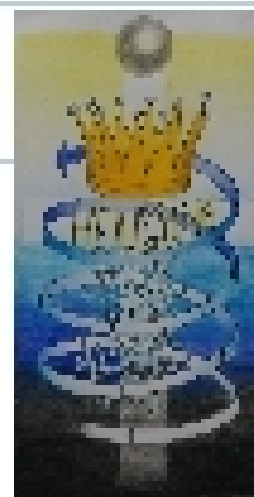
Theorie und Praxis weichen auch im Bereich der sieben Entwicklungsstufen voneinander ab. In der Praxis können diese Stufen nämlich nicht sauber auseinandergehalten werden. Wie eine «Gangschaltung» (vgl. Ichazo in: Almaas, 11) sind sie untrennbar miteinander verbunden. Sie überschneiden sich in unserem Leben. Wir alle werden uns in einer «Schnittmenge» von verschiedenen Stufen befinden.

Wir müssen uns deshalb bewusst sein: Wer die 7. Stufe erreicht, muss sich trotzdem weiterhin zum Beispiel auch in der 5. Stufe bewähren (1. Thess 4,9-10a).

[Fussnote256]

Wir können die Stufen auch als eine Aufwärtsspirale verstehen, die sich vertikal immer wieder überschneidet. Auf dieser Spirale kann man leider auch zurückfallen. So warnt Jesus christliche Leiter, die sich ursprünglich auf einer höheren Stufe bewegt haben, dass sie zur 2. Stufe zurückfallen könnten (Lk. 12,45-46).

## 7.2 Vertiefung: Übliche Stufen in freikirchlichen Kreisen



Die ersten Enneagramm-Stufen werden durch ein Enneagrammbuch bestätigt, das sich (vom Verlag her) an freikirchlich-geprägte Christen wendet. [\[Fußnote257\]](#) Cron/Stabile stimmen mit den ersten vier Stufen von Enneagramm weitgehend überein – und zwar in der gleichen Reihenfolge.

**Stufe 1:** "Die Wahrheit ist, dass Menschen, denen es an Selbsterkenntnis mangelt, nicht nur geistig, sondern auch beruflich leiden. Ich habe kürzlich einen Artikel der *Harvard Business Review* gelesen, in dem der Unternehmer Anthony Tjan schreibt: 'Es gibt eine Eigenschaft, die alle übertrumpft, und die ist bei praktisch jedem großen Unternehmer, Manager und Führer zu erkennen. Diese Qualität ist die Selbsterkenntnis. Das Beste, was Führungskräfte tun können, um ihre Effektivität zu verbessern, ist, sich bewusster zu werden, was sie und ihre Entscheidungsfindung motiviert.' Zahlreiche andere Bücher und Artikel zum Thema Selbsterkenntnis in Zeitschriften von *Forbes* bis *Fast Company* sagen alle das Gleiche: 'Erkenne dich selbst!' (Cron/Stabile, 34; Hervorh. d. Verf; Übersetzt) [\[Fußnote258\]](#)

**Stufe 2:** "Kürzlich hörte ich bei einem zwölf-Schritte-Treffen jemanden sagen: 'Einsicht ist billig'. Mensch ist das wahr! Wie Peter Rohr betont: 'Information ist keine Transformation.' Wenn man seinen Typ kennt, ist man es sich selbst und den Menschen, die man liebt (oder [gerade wegen seinem Typ] auch nicht liebt), schuldig, zu einer freundlicheren, mitfühlenderen Präsenz in der Welt zu werden." (Cron/Stabile, 35; Hervorh. d. Verf; Übersetzt) [\[Fußnote259\]](#)

**Stufe 3:** "Dies sind hilfreiche Informationen, solange du deine Zeit nicht damit verschwendest, unabhängig von der verwandelnden Kraft der Gnade Gottes irgend etwas davon zu erreichen." (Cron/Stabile, 36; Hervorh. d. Verf; Übersetzt) [\[Fußnote260\]](#)

**Stufe 4:** "Sobald du die dunkle Seite deiner Persönlichkeit kennst, gib Gott einfach die Erlaubnis, für dich das zu tun, was du nie für dich selbst tun konntest, nämlich eine sinnvolle und dauerhafte Veränderung in deinem Leben herbeizuführen." (Cron/Stabile, 36; Hervorh. d. Verf; Übersetzt) [\[Fußnote261\]](#)

### Stufen 5-7 als Revival der ursprünglichen "Heilsarmee-Heilungslehre"

Enneagramm belässt es nicht bei den ersten vier Entwicklungsstufen. Die Entdeckung der Stufen 5-7 führt uns zwar nicht in theologischer, aber doch in thematischer Hinsicht zurück zur Anfangszeit der Heilsarmee, die im Jahr 1865 in London gegründet wurde und Teil der damaligen Heilungsbewegung (1874-1909) war ([wiki/Heilungsbewegung](http://wiki/Heilungsbewegung)).

Enneagramm geht mit den sieben Entwicklungsstufen theologisch über die in heutigen (Frei-)Kirchen übliche Heilungslehre hinaus. Die Typenpsychologie vom Enneagramm und die Teambdynamik von Belbin können sodann helfen, die eigene typenspezifische Schlagseite im Spiegel der Bibel (Jak 1,23-25) zu erkennen und mit Hilfe des Heiligen Geistes anzugehen.

Diese sieben Entwicklungsstufen basieren auf einer vertieften Exegese (Auslegung) von verschiedenen Bibeltexten über Charakterentwicklung. Diese werden weiter unten in mehreren Vertiefungslektionen als biblische Grundlagen ausgewiesen.

Für theologisch Unbedarfte mögen die folgenden Unterkapitel eine Überforderung sein. Keine Angst. Enneagramm ist auch ohne das Verständnis von anspruchsvollen Bibeltexten zu

verstehen. Theologisch Geschulte hingegen sind vielleicht dankbar, wenn biblische Wurzeln transparent gemacht und erklärt werden. Vorher machen wir aber noch einen Abstecher in die Heilsarmeegeschichte, um die Entwicklung deren Heilungslehre aufzuarbeiten.

## 7.3 Vertiefung: Geschichte der Heilsarmee-Heiligungslehre

Die Heilsarmee vertrat in ihrer Pionierzeit eine Heiligungslehre, die zwar über den biblischen Rahmen hinausschoss, sich aber trotzdem als starke Motivationskraft für das spirituelle Leben der ersten Heilsarmeesoldaten erwies.

**Die ersten Heilsarmee-Lehrbücher** zeugen noch heute von dieser "Lehre der völligen Heiligung" oder "Lehre des reinen Herzens", womit sie sich klar der damaligen Heiligungsbewegung zuordnen lassen. Diese Bewegung zeichnete sich unter anderem dadurch aus, dass man ernsthaft bestrebt war, in der charakterlichen Entwicklung weiterzukommen. Diese Bemühung wurde «Heiligung» (Oliphant, 51-52) genannt und vom Heilsarmeeoffizier Samuel L. Brongle (1850–1936) in «Hilfe zur Heiligung» (1896) wohl am prägnantesten auf den Punkt gebracht. Die Heiligungsbewegung ging von den Methodisten (Gründer: John Wesley 1703-1791) aus und prägte die Pionierzeit der Heilsarmee (gegründet 1865) genauso wie die Anfangszeit der sogenannten Pfingstbewegung (Fleisch).

Die Heilsarmeeoffiziere der ersten Stunde waren demnach überzeugt, dass man mit einer "zweiten Erfahrung" (oder: "zweiten Gnade") einen Zustand der "völligen Heiligung" erreichen könne und damit auch ein "reines Herz", bei dem die Sünde samt deren Wurzel ausgerottet sei (Heilsarmee, 1909, 58). Nun, das war dann doch etwas übertrieben und lässt sich nicht wirklich biblisch begründen. Wohl deshalb distanzierte sich die Heilsarmee von dieser Lehre – mit jeder Neuauflage ihrer Lehrbücher etwas mehr. Gut möglich, dass die sogenannte "Berliner Erklärung" (1909), die unter anderem diese "Lehre des reinen Herzens" bekämpfte[Fussnote262], einen entscheidenden Impuls für diesen Rückzug gegeben hat.

**Spätere Heilsarmee-Lehrbücher** werden in Bezug auf die ursprüngliche Heiligungslehre immer vorsichtiger (ab 1958), bis gegenüber dieser Lehre offen zur Vorsicht aufgerufen wird (ab 2000), was (endlich) ehrlich ist und aus theologischer Sicht auch sicher nicht falsch. Mit den folgenden Zitaten lässt sich die Entwicklung in etwa erahnen. (Alle Fettsrucke sind Hervorhebungen des Verfassers.)

**Regeln und Verordnungen für Offiziere 1886/1891/1896:** Die Anweisungen von General Booth fokussieren mehr auf die Erwartungen an Heilsarmeeoffiziere als auf die Lehren der Heilsarmee. Deshalb beschränkt sich die "Lehre des reinen Herzens" darauf, dass man die Heiligung besitzen könne.

«Es sei denn, dass der Offizier die Heiligung besitze, wird es ihm sehr schwer werden, sie zu lehren.» (Heilsarmee 1886/1891/1896, 7)

«Heiligung bedeutet, dass der Offizier erlöst ist von leeren Schwelgereien, schlechten Wünschen, Launen und überhaupt von allem, lächlerigen Wesen, welches dem Geiste Christi zuwider ist.» (Heilsarmee 1886/1891/1896, 10)

«Heiligung setzt voraus, dass der Offizier von der Trägheit gerettet ist. Trägheit in der Heilsarmee ist Sünde. Trägheit bedeutet gebrochene Gelübde. Trägheit bedeutet auch Heuchelei, Herzlosigkeit – alles Dinge, welche nicht bestehen können, wo der Geist der Heiligkeit regiert.» (Heilsarmee 1886/1891/1896, 10)

«Heiligung schließt in sich, dass man seinen Leib verständig behandelt. Der Offizier wird als wehrer Nachfolger des Apostels Paulus seinen Leib bezähmen, d.h. ihn an seinen Platz thun, indem er ihn als Diener behandelt und nicht als Herr. Er soll ihn nähren, kleiden, rein erhalten, ihn üben und brauchen, so dass er beständig in gutem Stande sei, um ihm zu dienen in der Ausführung der Pläne Gottes und für das Heil der Welt.» (Heilsarmee 1886/1891/1896, 10)

**Hilfe zur Heiligung 1896:** Samuel L. Brongle schrieb mit diesem Buch den Klassiker über die Heiligungslehre der Heilsarmee. Er vertritt ganz klar die "Lehre des reinen Herzens", die mit einer anschließenden "Geisteserleuchtung" verknüpft wird. Das Buch wurde viele Male neu herausgegeben (auch in seiner deutschen Übersetzung) und ist heute noch erhältlich.

**Salvianus 1907:** «Der Bischof (Thomas Booth) schreibt: "Sechs übereinstimmende Unterschiede zwischen einem geheiligten und einem nicht geheiligten Menschen.

1. Bei der Wiedergeburt regiert die Sünde nicht; bei der Heiligung ändert sie sich nicht.
2. Bei der Wiedergeburt ist die Macht der Sünde aufgehoben; bei der Heiligung ist die Sünde vernichtet.
3. Bei der Wiedergeburt sind schlechte Neigungen, wie Zorn, Hochmut, Unglaube, Neid etc., beherrscht; bei der Heiligung werden sie hinweg genommen.
4. Die Wiedergeburt bringt Errettung von dem wesentlichen Begehren der Sünde; Heiligung ist die Errettung von der Sünde selbst.
5. Bei der Wiedergeburt wird der "alte Mensch" gebunden; bei der Heiligung wird er hinausgeworfen, und ihm alles genommen, was er hatte.
6. Wiedergeburt ist der Beginn der Heiligung; Heiligung in ihrer ganzen Ausdehnung ist die Vollendung des Werkes.» (Hellsamer 1907, 51-52)

**Kriegsartikel 1902:** «7. Ich glaube, dass alle Gläubigen das Vorrecht haben, völlig geheiligt zu werden und ihr ganzes Wesen, - Leib, Seele und Geist - unsträflich bewahrt werden kann auf die Zukunft unseres Herrn Jesus Christi. Mit andern Worten: Ich glaube, dass nach der Bekohlung im Herzen der Gläubigen Neigungen zum Bösen, «bittere Wurzeln», zurückbleiben, welche, wenn sie nicht durch die göttliche Gnade ausgerottet werden, die Tat der Sünde hervorbringen; dass diese bösen Neigungen aber durch den Geist Gottes völlig ausgerottet werden können und das Herz - völlig gereinigt von allem, was dem Willen Gottes entgegen ist - nur noch die Früchte des Geistes hervorbringen wird. Ich glaube, dass die also geheiligten Personen durch die Macht Gottes ohne Tadel vor ihm bewahrt werden können.» (Hellsamer 1902, 58)

**Berliner Erklärung 1902:** Die "Berliner Erklärung" richtete sich gegen die aufkommende Pfingstbewegung. «Die Reaktion ist eine weltweit einzigartige Erklärung, da es in keiner anderen Nation zu einer derartigen Trennung zwischen beiden Bewegungen gekommen ist wie in Deutschland. Konstatiert wird in ihr, dass es sich bei der Pfingstbewegung nicht um eine Bewegung von oben (also von Gott her) handelt, sondern um eine von unten, also von Satan her, die viele Elemente mit dem Spiritismus gemein habe und von der man sich fernhalten solle.» (wiki/Berliner\_Erklärung\_(Religion))

Ein wichtiger Auslöser für die Ablehnung der Pfingstbewegung war auch die "Lehre des reinen Herzens" von Jonathan Paul, die er über 10 Jahre später widerrufen. «Die gemeinsame Ablehnung konzentrierte sich schließlich vor allem auch auf die Verkündigung von Jonathan Paul bezüglich der Lehre vom reinen Herzen, der Geisteslauf und möglicher Sündlosigkeit sowie die Unterscheidung verschiedener Klassen von Christen.» «Der größte Schock war schließlich, dass Jonathan Paul 1919 ausdrücklich seine als Paulsche Lehren bekannt gewordenen Vorstellungen von der Heiligung widerrufen.» (Evangelische Hochschule Tabor)

Die Berliner Erklärung verurteilt die "Lehre des reinen Herzens" unter Punkt 4. Dabei wird ignoriert, dass diese Lehre auch von der damaligen Methodistenkirche und Hellsamers gelehrt wurde.

«Es wird heute in den meisten Fällen übersehen, dass eine wesentliche Stütze der Berliner Erklärung darin lag, die Lehre von sog. "reinem Herzen" abzulehnen: "Es handelt sich dabei um den Inten, als ob die innewohnende Sünde in einem begnadigten und geheiligten Christen ausgerottet" (Barwinke). [...]

Pastor Jonathan Paul, Gnadener Vorstandsmitglied, später Leiter der Pfingstbewegung, verließ sich zu folgendem Bekenntnis: "Ich fühle mich von jedem Hang zur Sünde erlöst ... Tage und Nächte gingen hin ... Es hat keine Befleckung weder durch Gedanken noch durch Hinneigung des Temperamentes seitdem bei mir stattgefunden. Es ist weder bei Tag noch bei Nacht etwas Sündendes zwischen den Harn und mich getrieben. Ich lebe in der seligen Tatsache, dass Jesus mein neuer Adam ist ... Ich war schon vorher in meinem Leben glücklich, jetzt ist mein Glück grenzenlos."

Diese perfektionistische Schwärmerei bildete den Sockel für die heutzutage Pfingstbewegung. Im selben die Verfasser der Berliner Erklärung deutlich das biblische Zeugnis entgegen.» (Morgner, siehe auch unter: Berliner Erklärung)

**Mühlheimer Erklärung 1902:** Die Pfingstbewegung antwortete mit einer "Mühlheimer Erklärung" auf die Vorwürfe der "Berliner Erklärung". Sie widerspricht die "Lehre des reinen Herzens" nicht, relativiert sie aber stark. Soweit der Verfasser feststellen kann, hat sich die Pfingstbewegung in den folgenden Jahren von der "Lehre des reinen Herzens" verabschiedet, was sich literarisch aber nur schwer nachweisen lässt, da es keine offiziellen "pfingstlichen" Lehrbücher gibt. (Mühlheimer Erklärung)

**Der Salvianus 1913:** Gemäss P.A. Classen gab es in der Hellsamer Deutschland 1913 eine Tendenz, sich von der "Lehre des reinen Herzens" abzugrenzen, was eine direkte Reaktion auf die Berliner Erklärung (1902) sein

könne.

«Die allen gemeinsame Lehre ist in der Dogmatik der H. beschrieben. Doch mehren sich die Stimmen, welche in der "Salvation" weniger einen plötzlichen Vorgang erblicken wollen und die Lehre von der völligen Heiligung im weitesten Sinne ablehnen, wozu man auch wohl die Mehrheit der Salubisten rechnen darf. (Heilsarmee 1913, 150-151)

**Lehrbuch 1922:** «Wir glauben, dass es das Vorrecht aller Gläubigen ist, "durch und durch geheiligt" zu werden, und dass "Ihr Geist samt Seele und Leib möge bewahrt werden untrüflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi". Das heisst, wir glauben, dass nach der Bekehrung in dem Herzen des Gläubigen eine Neigung zum Bösen oder bötere Wurzeln bleiben, die tatächlich Sünden hervorbringen, wenn sie nicht durch die göttliche Gnade überwunden werden, aber wir glauben, dass diese bösen Neigungen durch den Geist Gottes völlig hinweggenommen werden können und dass das Herz, also von allem gereinigt, was dem Willen Gottes zuwider war, oder mit andern Worten: völlig geheiligt, nur Früchte des Geistes hervorbringen wird. Wir glauben, dass also geheiligte Seelen durch Gottes Macht untrüflich und ohne Tadel vor ihm bewahrt werden können.» (Heilsarmee 1922, 132)

**Regeln und Verordnungen 1929:** Der Sohn des Heilsarmee-Gründers, William Booth, gab 1929 eine neue Auflage der "Regeln und Verordnungen heraus. Darinweit Booth vertritt darin klar die "Lehre der völligen Heiligung". «Von den inneren Untugenden, von denen die Seele durch die völlige Heiligung befreit wird, mögen erwähnt werden: Stolz, Eitelkeit, eigennütziger Ehrgeiz, böse Launen, Bosheit, Habgucht, fleischliche Lust, Trägheit, Liebe zur Welt, Selbstsucht, Neid, Unaufrichtigkeit.» (Heilsarmee 1929, 16)

«Zu den bei allen völlig geheiligten Menschen zutage tretenden Ergebnissen oder Früchten der Heiligung gehören: völliger innerer Friede, der dem Aufgeben allen Widerstandes gegen Gott folgt; Freude; ein beständiges kindliches Gottvertrauen und völlige und freudige Übereinstimmung mit dem Willen Gottes.» (Heilsarmee 1929, 17)

**Lehrbuch 1958:** In diesem Lehrbuch wird noch klar die "Lehre der völligen Heiligung" vertreten (Heilsarmee 1958, 160-166), aber erst nach einem Wort der Vorsicht, das dem gekürzten Heiligungs-Glaubensartikel als Anmerkung beigelegt wird.

«Wir glauben, dass es das Vorrecht aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden und dass ihr Geist ganz, samt Seele und Leib, untrüflich bewahrt werden kann auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.» (1. Thess. 5,23)» (Heilsarmee 1958, 160)

Darach heisst es in einer «Anmerkung» etwas kleinlaut: «Dieses so wichtige Thema gehört zu denen, die sich schlecht zu einer knappen methodischen Darstellung eignen. Eine vollkommene Formel für diese Lehre gibt es nicht. Gott führt die Seinen auf verschiedenen Pfaden, um mit jedem einzelnen sein Ziel, die Heiligung, zu erreichen.» (Heilsarmee 1958, 160)

**Religionsunterricht 1960:** Die Heiligung wird in der 31. Lektion behandelt (Heilsarmee 1960, 53-55). Es werden drei Grundätze beschrieben, die für die Heiligung von Bedeutung sind: Aufgeben des Bösen, Hingabe, Glaube an das Heil und die Heiligung. Die "Lehre der völligen Heiligung" kann man noch in einem einzigen Satz erkennen, allerdings nur, wenn man diese Lehre bereits kennt: «Sich auf solche Verheissungen stützend, dürfen die Christen mit Zuversicht die Heiligung erbitten und glauben, dass sie diese sogar augenblicklich erhalten werden.»

**Heilig dem Herrn 1964:** Diese "Leiter zur Heiligung" greift gemäss eigenen Angaben die Heiligungslehre von William Booth auf und lehrt diese in sieben Stufen. Die zweite Stufe erinnert stark an die sogenannten Todsünden: «Aber obgleich ich die Gewissheit habe, dass ich ein Kind Gottes bin, weiss ich auch zu meiner Befürchtung, dass noch böse Dinge in meinem Herzen und Leben existieren, welche nicht da sein sollten und von denen ich sehr wünsche, dass sie entfernt werden könnten. Zum Beispiel gibt es in meiner Seele noch Überreste von Stolz, Eitelkeit, Heftigkeit, Bosheit, Hass und Bitterkeit, Rachgucht, Ehrgeiz, böser Lust, Trägheit, Liebe zu den Vergnügungen und Schätzen der Welt, Selbstsucht, Mangel an gründlicher Wahrhaftigkeit, Neid, Eifersucht, usw. (Wählt aus dieser Liste ehrlich das besonders Böse oder die besonderen Uebel heraus, welche, wie ihr Grund zu glauben habt, in euren eigenen Herzen existieren, mit denen ihr zu kämpfen habt und die euch dann und wann überwinden und in tatächliche Sünde führen. Seht jene besondere Sünde oder Sünden an, wenn ihr sie entdeckt habt, bis ihr seht und fühlt, wie hässlich sie ist und bis ihr sie verabscheut und sie euch zuwider sind.) Ich finde, dass diese Sünden sich in meiner Unterhaltung zeigen, ebenso in der Art und Weise, wie ich meinen Pflichten in der Familie nachkomme und mein Geschäft führe und fast in jedem Teil meines täglichen Lebens.» (Heilsarmee 1964, 2. Stufe)

In der dritten Stufe wird dann das "reine Herz" gesucht, was zwar modern formuliert wird, aber doch klar der "Lehre des reinen Herzens" entspricht: «Ich glaube, dass ich, wie die Schrift es sagt, von aller Unreinigkeit des Fleisches

und des Geistes gereinigt werden kann und befähigt, die Heiligung in der Furcht des Herrn zu vollenden. Ich erwarte nicht, von Versuchung oder Kummer oder Leiden, oder von der Möglichkeit, in Sünde zu fallen, auf dieser Welt frei zu werden, aber ich glaube wirklich, dass Gott eine solche Veränderung in meinen Begierden und Neigungen hervorbringen kann, dass ich im Stande sein werde zu leben, ohne Sünde zu begehen, denn ich sehe jetzt ein, dass der Zweck, zu welchem Jesus Christus in die Welt hinein geboren wurde, und für den er lebte, starb und auferstand, der war, die Werke des Teufels in meinem Herzen und Leben zu zerstören.» (Heilsarmee 1994, 3. Stufe)

**Handbuch der Lehren 1989/1978:** Das "Handbuch der Lehren" erschien 1989 in englischer Sprache und wurde 1978 ins Deutsche übersetzt. Darin wird die ursprüngliche Heiligungslehre der Heilsarmee stark abgeschwächt, aber noch nicht ganz aufgegeben. Wenn man das Kapitel "Heiligung" liest (Heilsarmee 1989/1978, 154-162), kann man sich des Eindrucks nicht verwehren, dass es viele Doppelsideutigkeiten enthält. Das Kapitel widerspricht weder der "Lehre des reinen Herzens", noch propagiert es diese.

**Richtlinien 1977/1988:** Die "Richtlinien für Soldaten der Heilsarmee" wurden 1977 in englischer Sprache und 1988 in deutscher Sprache veröffentlicht. Die Lehre der "völligen Heiligung" könnte allenfalls noch im folgenden Satz angedeutet sein: «Itäweilen wurde die Krise der Heiligung als eine Erfahrung verstanden, durch die der Mensch das Leben der Heiligung führen könne. Das ist nur insoweit richtig, wie man auch sagen kann, dass eine erfolgreiche Operation es dem Patienten ermöglicht, sich voller Gesundheit zu erfreuen. Wenn er nicht auf seine Gesundheit achtgibt, wird es ihm bald wieder schlechter gehen, obwohl die Operation ein Erfolg war.» (Heilsarmee 1977/1988, 38)

Ansonsten scheint der Text eher eine verdeckte Warnung gegen die in der Vergangenheit gelehrt Heiligungslehre zu enthalten: «Die Heilsarmee hat auch einen Schatz an Büchern und Artikeln über dieses Thema. [...] Aber der Soldat muss sich darüber im klaren sein, dass keine Beschreibung der Heiligung mehr sein kann als nur eine Hilfe zur Heiligung. Er muss den Heiligen Geist bilden, ihn zu erlebieren. Nur der Geist Gottes kann die frei machende Wahrheit dem Denken und dem Herzen des Menschen vermitteln.» (Heilsarmee 1977/1988, 38)

**Lexikon Kirchen, Sondergruppen und religiöser Vereinigungen 1988:** Eggenberger geht in seinem Lexikon über religiöser Gruppierungen noch 1988 davon aus, dass die Heilsarmee die Lehre der "völligen Heiligung" vertritt: «Der Heilsarmee kann, wenn er die im "Handbook of Doctrine" aufgeschriebenen Lehren der Heilsarmee ernst nimmt, "in den Zustand völliger Heiligung gelangen".» (Eggenberger, 76)

**Lehrenbuch 2000:** «Wir glauben, dass eine bleibende Erfahrung der Heile vom beständigen, gehorsamen Glauben an Jesus Christus abhängt.

Wir glauben, dass es das Vorrecht aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden, und dass ihr Geist ganz, samt Seele und Leib, auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus untrübslich bewahrt werden kann (1. Thessalonicher 5,23).» (Heilsarmee 2000, 113)

Im Lehrenbuch 2000 wie auch im Lehrenbuch 2014 wird vor der Lehre der "völligen Heiligung" gewarnt, um mit den anschließenden Sätzen eine solche dann doch wieder anzudeuten: «Die Begriffe "Zweites Werk der Gnade" oder "Zweiter Segen" wurden entsprechend der Lehre John Wesleys in Heiligungsbewegungen einschließlich der Heilsarmee gebraucht, um die Erfahrung der Heiligung von der Erfahrung der Rechtfertigung und Wiedergeburt zu unterscheiden. Wir sollten damit zurückhaltend sein, von jedem Christen ein "zweites Werk der Gnade" in zeitlichem Unterschied zu einem "ersten Werk der Gnade" zu verlangen. Die heiligende Gnade Gottes richtet sich nicht nach menschlichen Zeitplänen. Bei einigen kommt das volle Heil bei der Bekehrung, bei anderen geschieht es später.» (Heilsarmee 2000, 127; siehe auch 115; Heilsarmee 2014, 225-226)

## Heiligungslehre in der heutigen Heilsarmee

Trotz dem Vorbehalt gegenüber Wesley's Heiligungslehre nimmt das Lehrenbuch 2014 die Lehre von Samuel Logan Brengle nicht zurück, sondern lässt sie unkommentiert stehen.

Er war überzeugt, dass die Reinigung von aller Sünde möglich ist, sodass im Herzen kein böses Verlangen und keine schlechte Neigung mehr bleibt.» (Heilsarmee 2014, 238)

Ansonsten weist das Lehrbuch 2014 aber darauf hin, dass sich die Heilungslehre der Heilsarmee weiter entwickelt habe. Das Resultat dieser Entwicklung bleibt allerdings schwammig.

«Es gibt keine festgelegten Wege zur Heilung.» (Heilsarmee 2014, 243)

Die Heiligung wird mehr oder weniger zu einem "natürlichen Glaubenswachstum" reduziert.

«Die geistliche Weiterentwicklung geschieht ganz selbstverständlich, wenn wir als Erlöste leben und lernen, mehr wie Christus zu leben.» (Heilsarmee 2014, 240)

Die Heilungslehre der heutigen Heilsarmee bleibt diffus. Auch wenn die Heiligung «im Zentrum des Lebens und Dankens der Heilsarmee» bleiben soll (Heilsarmee 2014, 242) und sie im Lehrbuch 2014 seitenlang mit wohlklingenden Worten umschrieben wird, bleibt sie letztlich kaum greifbar. Es fehlt der Mut, theologisch unkorrekte Aussagen der ersten Heilsarmee-Generation zu korrigieren. In den wenigen konkreteren Sätzen wird die Heilungslehre schliesslich auf ein natürliches Glaubenswachstum reduziert, was dem üblichen Ansatz heutiger Freikirchen entspricht.

### Entwicklung der Geistestaufe als früherer Bestandteil der Heilungslehre

Die Lehre der Geistestaufe besteht im Lehrbuch 2014 nur noch als Worthölze. Dabei spielte sie in der pionierhaften Heilsarmee eine wichtige Rolle. Mit der Heilungserfahrung wurde nämlich eine anschliessende "Geistestaufe" verbunden (Brenge), die immer wieder erneuert werden soll.

**Heilsarmee-Versammlungen 1886:** "Der Begriff Taufe im Heiligen Geist wurde in der frühen Heilsarmee häufig verwendet. Ein Besucher in Manchester im Jahr 1880 kommentiert: 'Auf den grossen Plakaten in der Stadt entdeckte ich, dass eine Feuertaufe Gegenstand der morgentlichen Versammlungen der eifrigen Heilsarmeeoldmen sei.' Nach den Ankündigungen im Kriegeruf zu urteilen, war 'Feuertaufe' eine Zeit lang der akzeptierte Name für die Versammlung am Sonntagmorgen." (Larson, 58; Übersetzt [\[Fuencio263\]](#))

**Der Offizier 1923:** «Dem, Januar 1923. [...] Und wenn nichts in unserem Herzen und Leben Gott hindert, uns zu heiligen und mit der Kraft zu taufen, die uns mit Liebe, Freundlichkeit, Mitleid und Feuer erfüllt, wird Gott imelnde sein, uns besser zu gebrauchen. [...] Wir brauchen eine Taufe des Heiligen Geistes, dann wird etwas geschehen.» (Heilsarmee 1923, 33)

**Der Offizier 1923:** «Besondere Heilungsversammlungen sollten, wenn irgend möglich, dem Feldzug vorausgehen, jeder Kamerad sollte eine neue Geistestaufe erlangen.» (Heilsarmee 1923, 44)

**Lesikon Religion in Geschichte und Gegenwart 1988:** «Die Lehre von der Erlebung gleicht der Wesley's; sie ist [...] voll (die Heiligung des ganzen Menschen ist das Ziel des christlichen Glaubens) und gewiss (durch unmittelbare Bezugung der eigenen Erlebung). Besondere Wert wird auf das Wirken des Geistes in der persönlichen Heiligung gelegt. Doppelmitgliedschaft in der Heilsarmee und anderen Kirchen ist nicht üblich, kommt jedoch vor. [...] Taufe und Abendmahl betrachtet die Heilsarmee (wie die Quäker) nicht als absolut notwendige Bedingungen zur Seligkeit. Dafür setzt sie die Kinderweihe, die Busstank, die Soldateneinrichtung und die Geistestaufe. Durch die erweckliche Predigt der Heilsarmee sind Tausende der Tiefstgeankerten zu ordentlichen, glücklichen Menschen und Nachfolgern Christi geworden.» (Gruner – Oberst der Heilsarmee, Berlin, 188; Hervorh. d. Verf.)

Während die Lehrbücher 2000 und 2014 die "Lehre des reinen Herzens" nicht explizit ablehnt, sondern nur zur Vorsicht aufruft, werden Begriffe, die zu dieser ursprünglichen Heilungslehre gehörten, inhaltlich ausgehöhlt. Unter der «Taufe mit dem Heiligen Geist» wird jetzt «ein Fortschreiten von der Sündenvergebung zu einem neuen, geisterfüllten Leben



verstanden« (Heilsarmee 2014, 225) statt eine (neuerliche) Erfüllung mit dem Heiligen Geist als Kraftausrüstung für den Dienst. Übrigens werden auch in diesem Zusammenhang Warnungen ausgesprochen.

«Der Begriff Taufe im Geiste wird ebenfalls angewendet, um wiederholte Erfahrungen der Erfüllung mit geistlicher Kraft zu bezeichnen. Dieser Begriff, im Singular oder Plural gebraucht, hat beachtliche Vereinerung gestiftet.» (Heilsarmee 2000, 127)

«Mit "Taufen im Geiste" werden gelegentlich auch wiederholte Erfahrungen der Erfüllung mit der Kraft des Heiligen Geistes beschrieben. Wenn dieser Begriff sowohl im Singular als auch im Plural verwendet wird, kann dies verwirrend sein und zu Unklarheit führen.» (Heilsarmee 2014, 225)

## Heilsarmee-Fahne

Von der ursprünglichen Heiligungslehre bleibt eine Heilsarmeefahne, deren Bedeutung ohne das Wissen um die "Lehre des reinen Herzens" oberflächlich bleibt. Ihre ursprüngliche Bedeutung wird 1907 von W. Elwin Oliphant, damaliger "Kommandeur" der Heilsarmee Deutschland, wie folgt beschrieben:

«Salutemus.

Unsern Farben:

rot: Das Blut Jesu Christi,

blau: Heiligung [womit die "Lehre des reinen Herzens" gemeint ist],

gelb: Das Feuer des Heiligen Geistes [womit die "Geistesbefe" gemeint ist]» (Heilsarmee

1907)

John Larsson führt in seinem Buch *Spiritual Breakthrough* (1983) das Motto der Fahne, *Blut und Feuer*, auf die Geistestaufe zurück, die in der Pionierzeit der Heilsarmee in vielen Versammlungen immer wieder neu gesucht wurde.

"Die Heilsarmee wurde aus einer Erweckung durch den Heiligen Geist geboren. Die rasche Expansion in den späten 1880er Jahren war das Ergebnis einer mächtigen Ausgießung pfingstlicher Macht. Es war kein Wunder, dass Blut und Feuer zum Motto der jungen Bewegung wurde." (Larsson, 70; Übersetzt [\[Fussnote264\]](#))

Die wenigsten heutigen Heilsarmeemitglieder wissen, dass ihre Fahne für eine Heiligungslehre steht, die theologisch zwar unkorrekt ist, aber eine wichtige Antriebskraft der pionierhaften Heilsarmee war. Etwas pointiert ausgedrückt: Die heutige Heilsarmee ist in Sachen "Heiligungslehre" vorsichtiger geworden, hat aber auch das ursprüngliche Feuer verloren.

## Erneaster

Erneaster entdeckt die "Heiligungslehre" als ein System mit mehreren Stufen wieder neu und öffnet damit eine vergessene Schatztruhe der frühen Heilsarmee. [\[Fussnote265\]](#)

Die ursprüngliche Heiligungslehre kann aber nicht einfach nur aufgefrischt werden, da sie über das biblische Gesamtzeugnis hinausgeht und deshalb theologisch unkorrekt ist. Doch



eine heute kaum beachtete Bibelstelle, 2. Petrus 1,5-15, legt nahe, dass sich biblische Charakterentwicklung tatsächlich in definierbare Stufen einteilen lässt und thematisch weiter geht, als "nur" bis zum Glaubensgehorsam[[Fussnote266](#)] gegenüber Jesus Christus. Auch Kolosser 3,1-17 und andere Bibelstellen bestätigen diese These, wenn auch nicht so explizit wie die oben erwähnte Bibelstelle.

Die mit der ursprünglichen Heiligungslehre verbundene Geistestaufe verdient eine eigene Untersuchung, die allerdings den Rahmen von Enneastar sprengen würde. Markus Brunner lehrt sie bei anderen Gelegenheiten unter dem Titel *Das göttliche Ünd*:

<https://www.fine.4the.church>

## 7.4 Vertiefung: 1. Biblische Grundlage (2. Petrus 1,5-21)

### Einführung

Die Aufzählung in 2 Petr 1,5-7 gehört zu den schwierigeren Bibelstellen des Neuen Testaments. Wir nähern uns diesem Text zuerst über theologische Kommentare, um uns einen Überblick zu verschaffen.

**Gnade-Fleiss:** Am Anfang des geistlichen Wachstums steht Gottes unverdiente Gnade. Diese schenkt dem Gläubigen sowohl das Wollen wie auch das Wirken zum Guten. Der Christ ist aber aufgerufen, mit Gott mitzuwirken (*Synergismus*), um dieses Gute mit Fleiss aus dem Glauben hervorzubringen (Paulsen, 110; Seethaler, 80; Knoch, 241; Vögtle, 149-150; Waugh, 157-158).

«Es werden also nicht gesetzliche Forderungen erhoben, sondern Berufene und Beschenkte werden zu einem der Berufung und dem Beschenktsein entsprechenden Verhalten aufgefordert. Der Abschnitt wird durch das zweimalige (ἡγογγυρισθῆτε [frecht dar' vS, "wird dergestalt werden" v11]) in der ersten und abschliessenden Aussage zusammengehalten (v. 5, 11), so dass sich folgende Struktur ergibt: Menschen, durch den Ruf des Herrn betroffen und beschenkt, setzen ihren ganzen Eifer ein zu einem diesem Ruf entsprechenden Verhalten, um ihn zu befestigen und den "Eingang in das ewige Reich" zu empfangen, der alles vollendet. Zwischen dem eröffnenden und dem vollendenden Schenken des Herrn liegt der Einsatz der Beschenkten.» (Grundmann, 73)

«Der Verf. wendet hier um der gemündlichen Redeweise und um der Auseinandersetzung mit den Spöttern und Irlehren willen auf schulischem Gest, indem er Gottes Aktion und der Christen Re-Aktion je für sich als notwendig betont. Er spricht additiv, nicht modern systematisch.» (Frankmölle, 94)

**Aufzählung:** Die Aufzählung weist – nebst Fleiss und Glauben – sieben Eigenschaften aus. Die Siebenzahl könnte ein Hinweis auf die angestrebte Vollkommenheit sein (Vögtle, 150). Viele Theologen erkennen in der Aufzählung eine Logik, andere nicht (Frey, 227; Paulsen, 110-111). Der Text enthält viele hellenistische Wendungen.

«Der Verf. will die Begriffe der griechisch beeinflussten Adressaten und vor allem die Terminologie der Irlehrer wohl so transformieren, dass sie angemessen den christlichen Glauben wiedergeben. Begriffe sind bekanntlich mehrdeutig. Noch Bischof Irenäus von Lyon (Ende 2. Jh.) sah die Gefährlichkeit z.B. der Gnostiker gerade darin, dass sie "so ähnlich reden" wie wir, aber doch "ganz Verschiedenes meinen" (Vorwort zu Adversus Haereses). Theologen wie 2 Petr, die eine christliche Transformation solcher Begriffe versuchen und schaffen, belegen nicht einen scharfen Rückfall des Christentums in hellenistisches, dualistisches Denken (Kleemann 144), vielmehr sind sie dynamische, für ihre Zeit moderne Theologen voll missionarischer und sprachlicher Kraft (Fomberg 148), denen schliesslich die Durchsetzung des Christentums im Ausgang der nachapostolischen Zeit zu danken ist. Gerade durch die Verbindung von biblisch-jüdischer und griechischer Begrifflichkeit ist 2 Petr ein Meilenstein einer bis heute andauernden Theologiegeschichte.» (Frankmölle, 91)

**Erkenntnis:** Besondere Aufmerksamkeit verdient die Erkenntnis. Im griechischen Urtext wird in der Aufzählung (2 Petr 1,5b-6a) ein anderes Wort (griech. γνῶσις, phonetisch: gnosis) gebraucht als im Rest des 2. Petrusbriefes (griech. ἐπιγνῶσις, phonetisch: epignosis). Gnosis meint eine ethische Fähigkeit, die der biblischen Weisheit (= Erkenntnis für die praktische Lebensführung) in etwa gleichkommt (Vögtle, 150; Frankmölle, 93; de Boor, 199). Eine Minderheit der Ausleger setzt gnosis mit epignosis gleich, wodurch die Logik der Aufzählung in Frage gestellt wird (Paulsen, 110-111).

«In dieser Tüchtigkeit, die das ethische Verhalten einschliesst, wird die Erkenntnis sichtbar. Der Schreiber des 2. Petrusbriefes setzt an dieser Stelle γνῶσις, das er offenbar von der ἐπιγνῶσις, die Gott und Jesus Christus zum Inhalt hat, unterscheidet (v. 2.3.8); die Erkenntnis, von der hier gesprochen wird, ist die Fähigkeit der Unterscheidung des Guten und Bösen. Der Glaube verleiht die Tüchtigkeit zum Erkennen und Tun des Guten und zur Verwerfung des Bösen (vgl. Gen. 3,5).» (Grundmann, 73)

**Gottseligkeit:** Die Gottseligkeit (oder: Gottesfurcht) wird demjenigen zugesprochen, bei dem sich nicht «alles um ihn selbst bewegt» (Grundmann, 73).

## Auslegung

Nach der Einführung wenden wir uns dem Bibeltext direkt zu.

**Fliss:** Im griechischen Urtext wird eine spezielle Formulierung gebraucht, die schwierig zu übersetzen ist: ἀουδίην νόον προσηύκωνος = Durchführung mit echtem persönlichem Engagement bzw. Energie (biblehub.com/greek/3923.htm). Der Glaube soll also mit Fliss (Eiberfelder) entwickelt werden.

**Glaube:** Wir sollen flissig in die persönliche Beziehung zu Gott investieren. Wer Gott sucht, wird belohnt (Hebr 11,6). Wir sollen unser Heil "mit Furcht und Zittern" bewirken (Phil 2,12). Glaube (πίστις) kann man aber auch mit "Treue" übersetzen. Die Tugend geht demnach immer aus Vertrauen und Treue hervor und ist von diesen Eigenschaften nicht zu trennen.

*«Mit der wahren Tugend ist eine gewisse Aufrichtigkeit und Offenherzigkeit verbunden, die sich nicht erkünstlich liest, und bei der man bei nötiger Aufmerksamkeit niemals fehl geht.» (Fänelon, 222)*

**Tugend:** ἀρετή (Tugend) kommt im Neuen Testament nur 5-mal vor, mit Ausnahme von Phil 4,8 jeweils nur in den zwei Petrusbriefen (1 Petr 2,9; 2 Petr 1,3.5a+5b). 2 Petr 1,5-7 stellt die Tugend als eine Auswirkung des Glaubens dar und reiht sich damit in die typische Terminologie des Neuen Testaments ein (1 Petr 2,9; 2 Petr 1,3). Eigentlich könnte die Aufzählung hier enden, geht aber überraschenderweise weiter.

**Erkenntnis:** Erstaunlich ist, dass der Begriff Erkenntnis auf die Tugend folgt. Ist hier die Erkenntnis von Jesus Christus gemeint, wie auch sonst oft im 2. Petrusbrief (ἐπίγνωσις, 2 Petr 1,2+3.8; 2,20)? Wohl kaum, dient doch die hier erwähnte Erkenntnis (γνώσις, 2 Petr 1,5-6) als Brücke, um von der Tugend zur Enthaltsamkeit voranzuschreiben. Vom Kontext her ist also eher eine andere Erkenntnis gemeint, die uns einen (erneuten) Veränderungsbedarf in unserer Lebensführung aufzeigt.

Petrus gebraucht das Wort γνώσις in 2 Petr 3,18 auch für die Erkenntnis von Jesus Christus, was im Zusammenhang aber auch die korrekte Auslegung von Paulusbriefen einschliesst.

In 1 Petr 3,7 wird das gleiche Wort in der Eiberfelder mit "Einsicht" übersetzt, was zur obigen Auslegung von 2 Petr 1,5-6 bestens passt.

Das Wort γνώσις schliesst in den Petrusbriefen – ausserhalb von 2 Petr 1,5-6 – also sowohl die richtige Auslegung der Bibel (2 Petr 3,18) wie auch verständiger Umgang mit der Ehefrau (1 Petr 3,7) ein. Es ist also eher eine praktische, angewandte Weisheit gemeint.

*1 Petr 3,7: Ihr Männer übernehmt, wohnt bei ihnen mit Einsicht (γνώσις) als bei einem schwächeren Geflüs, als dem weiblichen, und gebt ihnen] Ehre als [solchen], die auch Mitsarben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden.*

*2 Petr 3,15-16: Und achtet die Langmut unseres Herrn für Eretzung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit auch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet. In diesen [Briefen] ist einiges schwer zu verstehen, was die Umwandelten und Unbekehrten verdröhen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben. Da ihr, Geliebte, es nun vorher wisst, so höret auch, dass ihr nicht durch den Irrsinn der Fuchlosen mitfortgerissen werdet und aus eurer eigenen Feutigkeit fällt. Wechsel aber in der Gnade und Erkenntnis (γνώσις) unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen.*

Offensichtlich gibt es nach der allgemeinen Tugend noch eine spezifische. Eine Illustration für dieses Prinzip finden wir in der alttestamentlichen **Reformation des Josias**. Diese war eng mit seinem persönlichen Glauben verflochten und lässt sich in sieben Phasen unterteilen:

1. Der sehr junge König "fiel an, den Gott seines Vaters David zu suchen" (2 Chr 34,3a). Diese Phase können wir mit *Reform des Herzens* bezeichnen, die Josias Person von Grund auf veränderte.
2. Josia "fiel an", Juda und Jerusalem" von den Götzen zu reinigen (2 Chr 34,3b). Diese Phase können wir als *Reform des Gewissens* bezeichnen, da Josia einfach das tat, wovon er wusste, dass es gut war.
3. Josia gab Befehl, den Tempel zu renovieren (2 Chr 34,8). Diese Phase können wir als *konstruktive Reform* bezeichnen. Der Gottesdienst wurde wieder in Ordnung gebracht.
4. Im Tempel wurde "das Buch des Gesetzes des HERRN, das durch Mose gegeben war", gefunden (2 Chr 34,14). Dieses wurde zuerst dem Josia (2 Chr 34,18) und danach dem Volk (2 Chr 34,29) vorgelesen. Das hatte eine durchschlagende Wirkung und Josias Reform kam in eine ganz neue Dimension hinein. Diese und alle weiteren Phasen können wir als *Reform der vertieften Erkenntnis* bezeichnen.
5. Josia und das Volk erneuerten den Bund mit Gott (2 Chr 34,31-32) ...
6. ... und starteten eine weitere Säuberung von Götzen in entfernteren Gegenden (2 Chr 34,33).
7. Danach feierte Josia mit dem Volk das Passahfest. "Ein Passah wie dieses aber war in Israel nicht gefeiert worden seit den Tagen des Propheten Samuel." (2 Chr 35,18a) Zu diesem Fest waren auch Nordisraeliten (ausserhalb des Südreichs) eingeladen (2 Chr 35,18b).

Josias Umkehr war beispielhaft. "Vor Josia gab es keinen König wie ihn, der zu dem HERRN umgekehrt wäre mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seiner ganzen Kraft nach dem ganzen Gesetz des Mose. Und auch nach ihm ist seinesgleichen nicht aufgestanden." (2 Kö 23,25)

Diese 7 Phasen können wir in *grosso modo* sogar 2 Petr 1,5-7 zuordnen.<sup>[Fussnote267]</sup> Auf jeden Fall aber zeigt Josias Reform, dass neue Erkenntnis – aufgrund der Heiligen Schrift – zu einer neuen Stufe von geistlicher Erneuerung führt, die wir auf individueller Ebene mit "Selbst-Erkentnis im Licht von Gottes Wort" (vgl. Jak 1,23-25) gleichsetzen können.

**Enthaltsamkeit, Ausharren:** Die Erkenntnis führt zuerst zu einer vertieften Enthaltsamkeit, die darauf abzielt, die neu erkannte, spezifische Tugend einzüben, was durch Ausharren zur Gewohnheit wird. Wenn sich Enthaltsamkeit und Selbstbeherrschung gerade auch in einer zwischenmenschlichen Reaktionskontrolle zeigen (Jak 1,19), bedingen sie aber vor allem Selbstführung.

«Man muss geduldig sein, um Herr über sich selbst und andere zu werden. [...] Derjenige, welcher nicht warten und duden kann, gleicht demjenigen, welcher ein Geheimnis nicht verschweigen kann. Beiden fehlt die Kraft, sich zurückzuziehen; es geht ihnen wie einem Menschen, der in einem Wagen fährt und in seiner Hand nicht Kraft genug besitzt, die flüchtigen Pferde, wenn es nötig ist, zu bändigen; sie gehorchen nicht länger dem Zügel; sie stürzen dahin; und der schwache Mann, dem sie entfallen, wird in seinem Sturze zerschmettert. Auf diese Weise wird der ungeduldige Mensch durch seine Zügellosen, wilden Begierden in einen Abgrund von Unglück hineingezogen.» (Fénelon, 401)

**Gottseligkeit:** Die Gottseligkeit ist die Brücke zur Bruderliebe. Deshalb wird sie mit der Herrlichkeit, die Jesus seinen Nachfolgern schenkt, verwandt sein. Denn diese ist ebenfalls eine Bedingung zur Bruderliebe: "Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich

Ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind" (Joh 17,22). Gottseligkeit kann mit einer Herrlichkeit identifiziert werden, die sich im Charakter und damit im zwischenmenschlichen Umgang konkretisiert.

Der Begriff εὐσέβεια (Gottseligkeit) setzt sich zusammen aus εὖ + σεβουσι und heisst wörtlich: "Wohl-Anbetung, Wohl-Gottesfurcht". Diese Begriffe lassen sich sinngemäss vielleicht am ehesten mit "in Gott zur Ruhe kommen" zusammenfassen. Interessant ist, dass der Begriff nur im 2. Petrusbrief (2 Petr 1,3.6-7; 3,11), in den zwei Timotheusbriefen (1 Tim 2,2; 3,16; 4,7-8; 6,3.5-6.11; 2 Tim 3,5) und im Titusbrief (Tit 1,1) vorkommt. Bereits aus dieser Tatsache können wir Schlüsse ziehen:

Wohl-Anbetung und Wohl-Gottesfurcht ist eine wichtige Botschaft für die Christen der Endzeit (2. Petrus). Das ist nachvollziehbar, da die Menschen der Endzeit egoistischer werden (2 Tim 3,1-5). Selbstüchtige Menschen aber neigen dazu, sich auch im Gottesdienst nur um sich selbst zu drehen, wodurch geistliche Anbetung verunmöglicht wird.

*2 Tim 3,1-5: Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unverdächtig, Verleumder, unenthaltam, grausam, das Gute nicht liebend, Verdäcker, unbezähmt, aufgeblasen, mehr das Vergessen Liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit (εὐσέβεια) haben, deren Kraft aber verfliegen; und von diesen wende dich weg.*

Wohl-Anbetung und Wohl-Gottesfurcht ist eine wichtige Botschaft an junge christliche Leiter (Timotheus, Titus). Das ist nachvollziehbar, da junge Menschen oft ambitionierter und deshalb anfälliger für Neid sind (Gal 5,26) und ausserdem mehr mit jugendlichen (sexuellen) Lüsten (2 Tim 2,22) zu kämpfen haben. Beide Versuchungen zielen auf eine ego-zentrierte Haltung in Anbetung und überhaupt im Gottesdienst.

Das früheste Beispiel einer ego-zentrierten Anbetung lesen wir in der Geschichte von **Kain und Abel**. Beide brachten Gott ein Opfer dar. Ausgerechnet bei dieser Gelegenheit entflammte Kains Neid bzw. Eifersucht gegen seinen Bruder, was im Brudermord endete (1 Mose 4,4-5).

*1 Mose 4,4-5: Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht. Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich.*

Neid und Eifersucht röhmen sich grosser Dinge. Jesus wurde von den Hohenpriestern aus Neid an Pilatus ausgeliefert (Mt 27,18; Mk 15,10). Die Apostel hatten nicht mit Neid zu kämpfen, beschäftigten sich aber mit einer "Vorstufe", nämlich mit der Frage, wer denn der Grösste unter ihnen sei. Interessanterweise tritt uns diese Frage in den Evangelien immer nach Leidensankündigungen von Jesus entgegen:

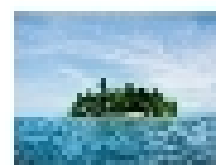
**Zweite Leidensankündigung:** Nach der Verkörperung von Jesus Christus und der anschliessenden Heilung eines Fallsüchtigen, zog sich Jesus mit seinen Jüngern in Galiläa zurück (Mk 9,30). Er wollte sie mit der zweiten Leidensankündigung (Mk 9,30-34) auf die bevorstehenden Ereignisse – auf seine Kreuzigung und Auferstehung – vorbereiten. Offensichtlich ging aber seine Unterweisung an den Jüngern vorbei. Statt sich auf die unmittelbar bevorstehende schwierige Zeit einzustellen, diskutierten sie unterwegs darüber, wer denn der Grösste sei "im Reich der Himmel" (Mt 18,1).

Bei der dritten Leidensankündigung haben wir ein ähnliches Schema (Mk 10,32-37). Die Jünger erschrecken und fürchteten sich wohl über die Art und Weise, wie zielbewusst Jesus auf seinen Leidensort "Jerusalem" zugin (Mk 10,32a). Jesus nahm die zwölf Apostel beiseite

und unterrichtete sie erneut über sein bevorstehendes Leiden. Unmittelbar danach fragten die Söhne des Zebedäus, Jakobus und Johannes, ob sie zu seiner Rechten und Linken sitzen dürften in seiner Herrlichkeit. Die anderen Jünger ärgerten sich über diese Frage (Mk 10,41).

Später, beim Herrenmahl, wiederholt sich dieses Schema erneut (Lk 22,21-24). Jesus eröffnete den Jüngern, dass einer von ihnen ihn verraten würde. Diese Eröffnung verursachte bei den Jüngern eine gewisse Ratlosigkeit. Wer würde dies sein? Danach entstand wiederum ein Streit darüber, "wer von ihnen für den Grössten zu halten sei" (Lk 22,24).

Erneaster erklärt das befremdende Verhalten der Apostel mit einer eigenen Wortschöpfung als das **Sinkende Insel-Syndrom**: Was macht ein Mensch, wenn er sich auf einer untergehenden Insel befindet? Zwei Reaktionen sind nachvollziehbar. Er wird entweder die Insel rechtzeitig verlassen oder auf den höchsten Punkt klettern wollen!



Genau so reagierten die Apostel nach Leidensankündigungen. Sie hatten für Jesus alles aufgegeben und ihm ihr Leben anvertraut (Mk 10,28). Nun soll er als Verbrecher sterben? Weil sie die ebenfalls angekündigte Auferstehung nicht fassen konnten (Mk 9,32), sahen sie sich vom Untergang bedroht. Sie wussten, ein schrecklicher Sturm zieht auf!

Die meisten Apostel reagierten, indem sie "auf den höchsten Punkt klettern wollten"! Deshalb beschäftigten sie sich mit der Frage, wer von ihnen der Grösste sei. Merke: Christen, welche die Grössten sein wollen, sind innerlich unsichere Menschen.

Der Verräter Judas Iskariot reagierte anders. Als sich Jesus in Betanien von einer Frau "zum Begräbnis" salben liess (Mt 26,6-13), hatte Judas genug. Er ging zu den Hohenpriestern, um mit ihnen zu verhandeln: "Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch überliefern?" (Mt 26,14-16) Judas wollte "die bedrohte Insel verlassen", um sich im "Hafen Mammon" in Sicherheit zu bringen. Er fing übrigens bereits vor seinem Verrat mit "Sammeln" an (Joh 12,1-8). Judas wurde Opfer der Habsucht, obwohl Jesus so oft vor ihr gewarnt hatte.

Wie reagierte Jesus auf das Streben nach Grösse? Er wies darauf hin, dass der Grösste unter ihnen "der Letzte" und "aller Diener" sein soll (Mk 9,35). Wer so lebt, verankert sich in der Ewigkeit im Wissen, dass im Himmelreich die Hierarchien auf dem Kopf stehen (Mk 10,31). (Oder stehen nicht vielmehr die irdischen Hierarchien verkehrt?) Diese Unterweisung wiederholt Jesus regelmässig, wenn seine Jünger über ihre "Grösse" diskutierten (Mk 10,42-44; Lk 22,25-26). Dabei machte Jesus klar: Schon wer dem "kleinsten" Bruder dient, dient letztlich dem, der in ihnen wohnt: Jesus und seinem himmlischen Vater (Mk 9,37).

Jesus selbst war der vorbildlichste Diener. Er kam als Diener in diese Welt (Mk 10,45) und diente auch seinen Jüngern (Lk 22,27). Der Diener von allen ist der Grösste. Gut möglich, dass Jesus in Mt 11,11 sich selbst meinte, als er von dem "kleinsten im Reich der Himmel" sprach. Auf jeden Fall machte er sich beim Passahmahl, das er als "Abschiedsmahl" deklarierte (Mt 26,18), zum Kleinsten, indem er den Jüngern die Füsse wusch, weil niemand sonst diese Sklavenarbeit übernehmen wollte (Joh 13).

Gottselige Christen erbögeln nicht, sondern dienen ihren Glaubensgeschwistern (Hes 34,20-21; Sach 10,3 Mt 25,31-46) im Wissen, dass sie damit Jesus selbst dienen, der in allen Christen lebt (Kol 3,11).

**Bruderliebe, Liebe:** Die Gemeinschaft mit Christen ist nicht nur Freude, sondern erfordert auch Disziplin (Hebr 10,25). Wir sollen einander nicht nur "ertragen" (Kol 3,13), sondern sogar zum "Unrecht leiden" (1 Kor 6,7) bereit sein. Deshalb spricht Erneaster vom "Martyrium der christlichen Gemeinschaft". Diese ist eine Vorstufe für das "Martyrium der

Feindesliebe" (Mt 5,44-48).

Kirchen versuchen immer wieder, die "Bruderliebe" zu übergehen, die in der Einheit der Christen ihren Ausdruck findet, um sich stattdessen direkt auf kirchenfremde Menschen auszurichten. Hierfür werden Begriffe bemüht wie "Evangelisation" und "Mission". Dabei fühlen sich die Christen auf dem richtigen Weg, weil sie die "Bruderliebe" auf ihre kircheninterne Gemeinschaft reduzieren. Sie vergessen oder ignorieren dabei, dass die christliche Einheit die erste Mission ist. Erst sie macht "Evangelisation" als zweite Mission effektiv (Joh 17,21-23).

Das hochpriesterliche Gebet von Jesus lehrt uns: "Gehelligte durch Wahrheit" (Joh 17,20) leben in christlicher Einheit (Joh 17,21), weil christliche Einheit letztlich Charaktersache ist (= ethische "Herrlichkeit", Joh 17,22). Diese Einheit hat eine überraschend positive Wirkung auf die Welt und kann als das effektivste Werbe-Instrument der Kirche betrachtet werden (Joh 17,21-23).

**diese Dinge** (τοῦτο = diese, Nominativ Neutrum Plural; τούτων = diese, Genetiv Neutrum Plural):

2. Petrus 1,8-15 nimmt mit "diese Dinge" fünfmal Bezug auf 2. Petrus 1,5-7.

8: Bei wem diese Dinge vorhanden sind, wird nicht träge noch fruchtlos sein.

9: Bei wem diese Dinge nicht vorhanden sind, ist blind und kurzsichtig.

10-11: Wer diese Dinge tut, wird niemals straucheln, festigt seine Berufung und kommt sicher ins ewige Reich.

12-14: Deshalb wiederholt Petrus diese Dinge immer wieder, solange er noch lebt.

15: Deshalb hinterlässt Petrus diese Dinge als sein Erbe an nachfolgende Generationen von Christen.

**2 Petr 1,16-21:** Der Rest des Abschnitts dient ebenfalls dazu, die Ernsthaftigkeit des Vorhergehenden, also dieser Dinge, zu unterstreichen. Ist es nicht erstaunlich, dass 2. Petrus 1,5-7 kaum Beachtung findet in der heutigen Christenheit?

### Bibeltext

Der folgende Bibeltext (2. Petrus 1,1-18) wird als Bild dargestellt, um seine Strukturen und Schlüsselworte grafisch herausheben zu können:



sonnen Petrus, Christus und Apostel Jesus Christ),  
 ...leben.

..... die einen gleich den heiligen Geistes (pneuma) mit uns empfangen haben

..... durch die Gerechtigkeit unseres Gottes um Heilandes Jesus Christus

..... (Gnade und Heil) empfangen (auch) mit uns selbst auch

..... in der Erkenntnis (ἐπίγνωσις, Epignosis) des Gottes und Jesus, unseres Herrn (2 Petr 1,14)

..... nahe sind uns im Leben und zu Gericht stell geschickel hat

..... durch die Erkenntnis (ἐπίγνωσις) Gottes.

..... mit uns selber ist:

..... ... durch (ἐπι)επιγνωσαν Herrlichkeit (δόξα) und Tugend (ἀρετή)

..... ... durch die Erkenntnis Gottes und göttlichen Verheissungen geschickel hat

..... ... durch die Teilhaber der göttlichen Natur worden

..... ... durch die Tugend Verdienen

..... ... durch die Begierde in der Ascham

..... ... durch die Heiligkeit (2 Petr 1,7-11)

..... doch die sowohl über allen Fleis (καρμώδη), μορφή (μορφή) - Erscheinung (Erscheinung) (Phil 2,12)

..... und nicht in (ἐκ) einem Geistes (in eng) (= Tugend, Güte), John 8:29, Col 3:10f → Bekämpfung, Phil 11,5)

..... die Tugend (ἀρετή) der (Sünden der Heiligkeit) überwinden, 1 Joh 4,4; über die Gerechtigkeit, Phil 4,8)

..... (2 Petr 1,7) der Tugend über die Erkenntnis (ἐπίγνωσις), (neue Geburt, Rom 12,2; Tugend als Spiegel, Jas 1,22-25)

..... in (ἐκ) der Erkenntnis über die Fruchtbarkeit (ἀγαπῆς = in L. wendel) (Selbstverherrlichung, Luk 1,49)

..... in (ἐκ) der Erkenntnis über die Fruchtbarkeit (ἀγαπῆς) (Bekämpfung für geistliche Heil, 2 Petr 1,5-8)

..... in (ἐκ) der Erkenntnis über die Fruchtbarkeit (ἀγαπῆς) (1 Kor 4,5; Paul 1 Kor 15, 14; 2 Petr 1,7-22)

..... in der Erkenntnis Gottes gleich über die Fruchtbarkeit (ἀγαπῆς), (immer) verbunden mit Maryam, 1 Kor 2,7)

..... in (ἐκ) der Erkenntnis über die Fruchtbarkeit (ἀγαπῆς) (Friede über Maryam, Mt 23,5)

..... denn wenn diese Dinge (ἀρεταί) nicht auch vorhanden sind und wachsen, lassen  
 die auch im Hinblick auf die Erkenntnis (ἐπίγνωσις) unseres Herrn Jesus  
 Christus zurückbleiben und nutzlos

..... denn bei wenn diese Dinge (ἀρεταί) nicht vorhanden sind, der ist blind, nutzlos und  
 keine Beziehung von seinen früheren Sünden empfangen.

..... denn die Früchte (ἀρεταί) sind nicht so leicht, ohne Bekämpfung und Bewahrung der  
ZURÜCKBLEIBEN denn wenn in diese Dinge (ἀρεταί) nicht zurückbleiben

..... denn wo wird auch nachher gewandt werden der Umgang in der Wege Frucht  
 unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

..... denn es will in Gottes Augen, auch immer an diese Dinge (ἀρεταί) zu arbeiten,  
 obwohl sie da sind und in der bei auch vorhanden (ἀρεταί) befreit sein.

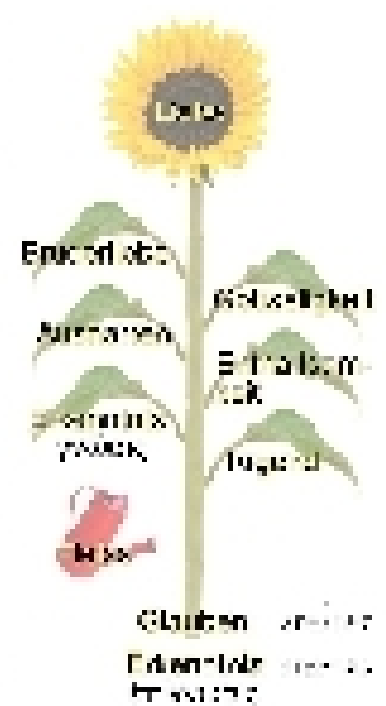
..... denn es will in Gottes Augen, auch immer an diese Dinge (ἀρεταί) zu arbeiten,  
 obwohl sie da sind und in der bei auch vorhanden (ἀρεταί) befreit sein.  
 ... denn es will in Gottes Augen, auch immer an diese Dinge (ἀρεταί) zu arbeiten,  
 obwohl sie da sind und in der bei auch vorhanden (ἀρεταί) befreit sein.

..... denn es will in Gottes Augen, auch immer an diese Dinge (ἀρεταί) zu arbeiten,  
 obwohl sie da sind und in der bei auch vorhanden (ἀρεταί) befreit sein.

..... denn es will in Gottes Augen, auch immer an diese Dinge (ἀρεταί) zu arbeiten,  
 obwohl sie da sind und in der bei auch vorhanden (ἀρεταί) befreit sein.

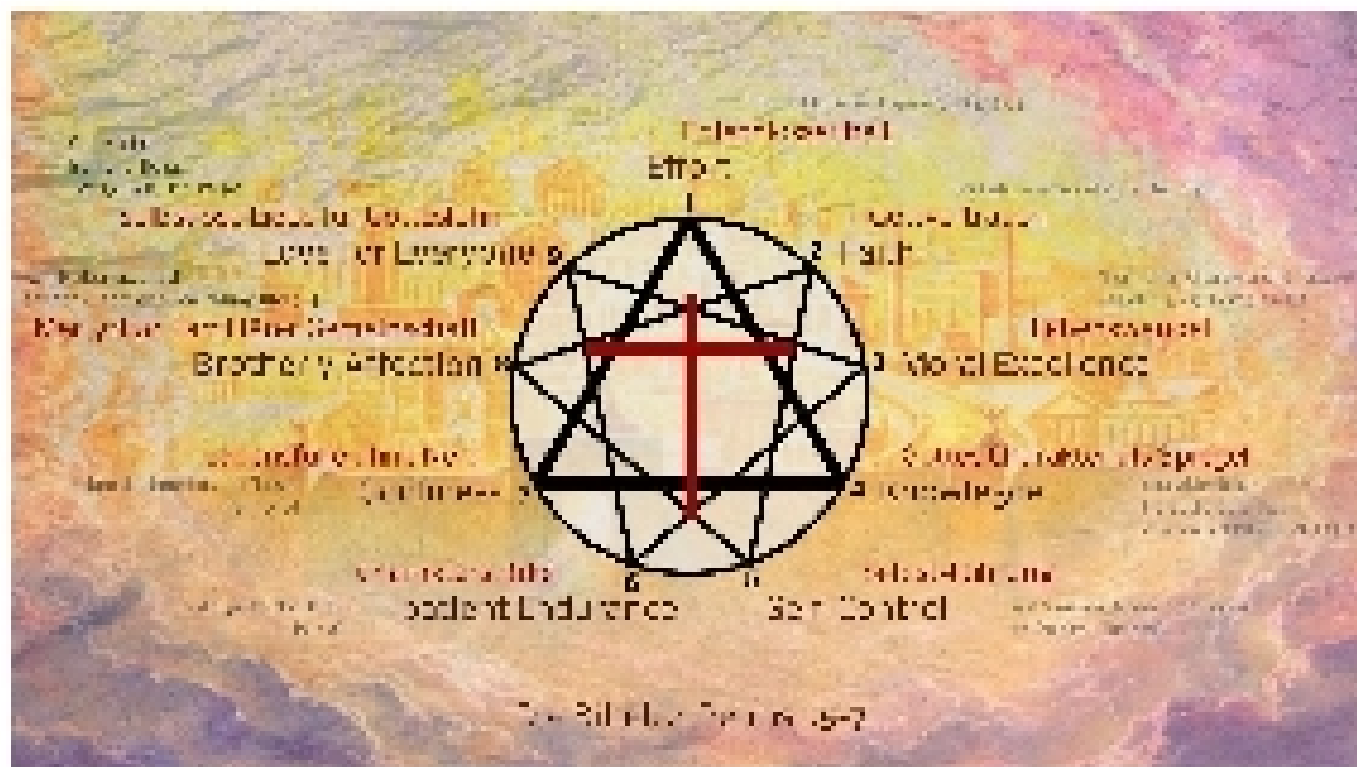
..... denn es will in Gottes Augen, auch immer an diese Dinge (ἀρεταί) zu arbeiten,  
 obwohl sie da sind und in der bei auch vorhanden (ἀρεταί) befreit sein.

..... denn es will in Gottes Augen, auch immer an diese Dinge (ἀρεταί) zu arbeiten,  
 obwohl sie da sind und in der bei auch vorhanden (ἀρεταί) befreit sein.






Die deutschen Begriffe von 2. Petrus 1,5-7 kommen in der wörtlichen Eberfelder-Übersetzung etwas veraltet daher. Die folgende Grafik zeigt die englischen Begriffe (New

Living Translation) mit meiner deutschen Interpretation.



## 7.5 Vertiefung: 2. Biblische Grundlage (Kolosser 3,1-17)

Kolosser 3,1 – Kolosser 3,17

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	
1. Stufe 1. 2. Stufe	3. Stufe	4. Stufe 1. 2. Stufe 3. Stufe	5. Stufe 1. 2. Stufe	6. Stufe 1. 2. Stufe
1. 2. Stufe 1. 2. Stufe	3. Stufe 1. 2. Stufe	4. Stufe 1. 2. Stufe 3. Stufe	5. Stufe 1. 2. Stufe 3. Stufe	
<p>1. 2. Stufe 1. 2. Stufe</p> 	<p>3. Stufe 1. 2. Stufe</p> 	<p>4. Stufe 1. 2. Stufe 3. Stufe</p> 	<p>5. Stufe 1. 2. Stufe 3. Stufe</p> 	

1. 2. Stufe  
1. 2. Stufe  
3. Stufe



**Gliederung:** Die Gliederung von Kol 3,1-17 zeichnet sich nicht nur inhaltlich, sondern auch durch eine Konjunktionen (Bindewort) und ein Adverb (Umstandswort) ab.

Die Konjunktion **ὥς** (nun, also) wird im Kolosserbrief ausser in unserem Abschnitt (Kol 3,1-17) noch zweimal verwendet (Kol 2,6.16) und leitet jedesmal einen Schlüsselsatz ein, der sowohl Schlussfolgerung als auch Aufruf ist, um das vorher Gesagte anzuwenden.

**Kol 2,6:** *Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm,*

**Kol 2,16:** *So richtet euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betrifft eines Festes oder Neumondes oder Sabbats,*

Das Adverb **νῦν** (jetzt, nun) wird im Kolosserbrief ausser in unserem Abschnitt (Kol 3,1-17) nur noch einmal benutzt [Fussnote268], interessanterweise ebenfalls für die persönliche Weiterentwicklung ("Heiligung", Kol 1,22).

**Kol 1,22:** *hat er aber nun (νῦν 54) verdient in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinstellen,*

**Kol 3,8:** *Jetzt aber (νῦν 54) legt auch ihr das alles ab: Zorn, Mut, Bosheit, Lästerei, schändliches Reden aus eurem Mund.*

Diese Parallele kommt im griechischen Urtext noch klarer heraus, da Kol 1,22 – entgegen einiger deutscher Übersetzungen – ebenfalls mit **νῦν 54** (jetzt aber) beginnt. Beide Verse betonen je einen Aspekt der Heiligung:

- Kol 1,22 bezieht sich auf das Werk Christi, der uns heilig, tadellos unsträflich macht.

- Kol 3,8 fordert sodann, dass wir nach diesen Eigenschaften streben, indem wir Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden ablegen.

Die Konjunktion *δὲ* (aber) bezieht sich argumentativ auf einen vorhergehenden Vers, hat aber für sich allein keine grössere Bedeutung für die Struktur des Textes. Kol 3,14 wird jedoch inhaltlich als Abschnitt klar abgegrenzt.

Wenn wir im Folgenden die einzelnen Unterabschnitte auflisten, wird deutlich, dass Kol 3,11 ein grammatikalisch überraschender Einschub ist, der die inhaltliche Grundlage für die grenzenüberschreitende Bruderliebe legt.

- Kol 3,1: Wenn nun (*ἄρτι οὖν*)
- Kol 3,5: Tötet nun (*οὖν*)
- Kol 3,8: Jetzt aber (*νῦν δὲ*)
- Kol 3,11: Keine Einleitung, «syntaktisch unverbunden» (Wolter, 181) und unerwartet (Schweitzer, 149).
- Kol 3,12: Zieht nun (*οὖν*)
- Kol 3,14: Zu diesem allen aber (*ἄρτι πάντων δὲ*)

**Kol 3,1-4:** Das geistliche Leben der ersten Christen begann mit der radikalen Entscheidung, ihr Leben mit allen Wünschen und Zukunftsplänen für Christus in den Tod zu geben, um mit ihm zu einem neuen Leben aufzuerstehen. Diese Entscheidung wurde mit der Bekehrungstaufe zum Ausdruck gebracht (Kol 2,12). Die «Christen sollen sich durch die Taufe "als solche betrachten, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus, unserem Herrn" (Röm 6,11).» (Mussner, 76)[[Fussnote269](#)] Der Christ lebt sodann in "Neuheit des Lebens" (Röm 6,4). Dieses neue Leben ist aber noch verborgen und entspricht "nur" einem geistlichen Zustand. Es wird aber offenbar werden, wenn Christus in seiner Wiederkunft offenbar werden wird. Die Christen sollen jetzt entschlossen nach "doben" schauen (Lk 21,28), «dann dort ist die neue Sinnmitte der christlichen Gemeinde und jedes einzelnen Christen». (Mussner, 77)

*«immer wieder betont der Apostel in diesem Teil des Briefes das Identifiziertsein des Glaubenden mit Christus, hier im Zusammenhang mit der Wiederkunft Christi.» (Guthrie/Motyer, 429)*

*«Angelpunkt der Aussage ist wiederum der Mit-Christus-Gedanke: Auch das künftige Heilsgeschick der Adressaten wird als Teilhaber am Geschick Christi dargestellt, die sich konsequent aus dem Mitlaufensdasein der Getauften ergibt.» (Wolter, 188)*

**Kol 3,5-7:** Der Christ kommt mit seinen Sünden hinein in Gottes Reich. Nun gilt es, diese als irdische Fesseln des alten Lebens zu kappen. Hierzu benötigen wir eine radikale Entschlossenheit, ja, eine schon fast aggressive Energie, die den schädlichen Sünden die Gurgel zudreht.[[Fussnote270](#)] Es braucht auf jeden Fall «einige Anstrengung», «um den bösen Angewohnheiten den Todesstoss zu versetzen» (Guthrie/Motyer, 429).

*«[...] wepne dich mit Mut gegen dich selbst, deine Leidenschaften, gegen die Schmalzierer!» (Fénelon, 318)*

Wir dürfen als Christen nicht einfach mit diesen Sünden weiterleben! Auf ihnen liegt der "Zorn Gottes" und dieser Zorn macht auch vor Christen nicht Halt (1 Kor 6,9-10; Gal 5,19-

21; Eph 5,5-7; Phil 3,18-19), wenn sie den Süchten nicht den Kampf ansagen (Jak 4,4; 2 Petr 2; Jud 16.18).

Es werden mehrere Arten von Süchten hervorgehoben: sexuelle Sünden (Unzucht, Unreinheit), Leidenschaft und böse Lust[Fussnote271], sowie die Habsucht. Sexuelle Entgleisung kann auch als Folge von Götzendienst betrachtet werden (Röm 1,26-27), während Habsucht in sich selbst Götzendienst ist. Sie ist das »einzige Laster, das hier den Artikel hat« (Pokorný, 141) und wird dadurch speziell hervorgehoben (Bormann, 159; Hussner, 79; Lohse, 200). »Was ist noch schlimmer als solcher Geiz? Er ist die schlimmste aller Leidenschaften.« (Chrysostomus, Kolosser, 8. Homilie, 341)

«Unser Abschnitt ist unterteilt (VV 5-7f8-11) durch zwei Fünferreihen von Lastern. Die erste enthält den Aufruf zum Töten der heidnischen Grundlaster (V 5), was traditionsgemäß mit dem Hinweis auf Gottes Zorn motiviert wird (V 6), vor allem aber dadurch charakterisiert ist, dass diese Laster als grundsätzlich schon hinter ihnen liegende angesehen werden (v' 7). Die zweite Reihe hingegen enthält Sünden, wie sie auch in der Gemeinde existieren und "jetzt" abzulegen sind (V 8). Sie werden zusammengefasst durch die Warnung vor der Lüge und begründet durch den Hinweis auf den fundamentalen Wechsel vom alten zum neuen Menschen (VV 9f)«. (Schweizer, 138)

**Kol 3,8-10a:** Nachdem der Christ die Süchte überwunden hat, kann er sich mit dem "Feinstofflichen" beschäftigen: destruktive Haltungen und Worte.

«Der Gedankenwechsel vom Zorn Gottes (zogs) zum Zorn des Menschen ist bezeichnend. Während Gottes Zorn frei ist von launischen Ausbrüchen, ist der Zorn des Menschen von diesen bestimmt.» (Guthrie/Motyer, 429)

"Der neue Mensch wird erneuert." «Das Erneuert-Werden [...] ist ein Prozess, in den der neugewordene Mensch involviert ist. Er wird erneuert und lässt sich stetig erneuern, indem er sich auf dem Wege zu immer neuer Erkenntnis befindet.» (Hübner, 103) Bormann weist darauf hin, dass der "neue Mensch" auch mit "junger Mensch" übersetzt werden kann. (Bormann, 102)

**Kol 3,10b:** Die "Erneuerung zur Erkenntnis (ἐπίγνωσις)" ist »nicht ganz einfach zu verstehen« (Guthrie/Motyer, 430). Läuft es nicht gerade umgekehrt: Neue Erkenntnis führt zur Erneuerung des Lebens (Röm 12,2)? Offenbar handelt es sich aber um einen Kreislauf: "Erkenntnis führt zur Erneuerung und Erneuerung führt zu neuer Erkenntnis." "Erneuerung zur Erkenntnis" können wir noch besser verstehen, wenn wir den Begriff "Erkenntnis" mit seiner hebräischen Bedeutung erfassen. So heißt es in 1 Mose 4,1a wörtlich: "Und der Mensch erkannte[Fussnote272] seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain". Das Wort erkannte wird in der griechischen Übersetzung des hebräischen Alten Testaments, der Septuaginta (LXX), mit ἐγνώσθαι übersetzt. ἐπίγνωσις (Erkenntnis) und das dazugehörige Verb γινώσκω (erkennen) bedeuteten für die ersten Christen, die üblicherweise die Septuaginta lasen (McDowell, 106) und deshalb von deren Sprache stark beeinflusst waren (Kelly, 135)[Fussnote273], das "Eins-werden mit Wissen – oder mit einer Person" (vgl. 1 Mose 2,24; Mt 1,25). Deshalb kann man Kol 3,10 auch so verstehen: Der Christ wird erneuert zur Eins-Werdung (Erkenntnis) mit dem Ebenbild Christi.

**Kol 3,11+12a:** Vers 11 ist ein kleiner Exkurs, der die Grundlage für die Bruderliebe legt.

«Ein derart neues Leben ist nicht anders möglich als im Wissen darum, dass die Gemeinde "in Christus" weilt; gewissermaßen in der Luft, von der sie wirklich leben kann und die in sie eindringt. Er ist das Bild, von dem her ein gesamtes Leben geprägt wird, wie das Bild der Mutter, das der Säugling täglich sieht, ihn völlig bestimmt, so dass er ohne es nicht leben könnte, selbst wenn ihm alles an Nahrung und Medizin zukäme, was er brauchte. Dann werden alle Ecken und Kanten an uns, alles, was wir von Geburt, Erziehung oder Stand mit uns schleppen, unwichtig; weder die Minderwertigkeitskomplexe des Unbetrachteten noch die Geltungssucht des Beschnittenen haben dann Platz, dann wird Hilfe auch nie von oben herab gesendet, sondern wird zum selbstbestimmten Handeln in der Begegnung zweier Menschen, die beide wissen, dass sie nur von dem leben, der "alles in allem ist".» (Schweizer, 152)

"Barbar" und "Skythe" könnte eine "Süd-Nord"-Antithese sein (Bormann, 167) oder eine Steigerung.

«Die Skythen galten als die wildsten Barbaren (z.B. 2. Makk 4,47).» (Pokorný, 144; vgl. auch Herodot, 275-282)  
 [Fussnote274]

Christen verändern sich nicht nur durch Wissen und Haltungen, sondern auch durch ein neues Lebensgefühl, das uns durch Identifikation mit dem "Schicksal von Jesus" geschenkt wird. Wir gehören zu einer neuen Nation, sind Auserwählte, Heilige (= Gegenteil von "gewöhnlich") und Geliebte. Wir sollen in unseren Glaubensgeschwistern nicht die äußerlichen Unterschiede gewichten, sondern in ihnen den Christus ehren, der auch in uns wohnt. Dadurch sehen wir auf "die Hoffnung der Herrlichkeit" (Kol 1,27) in jedem Christen und können dadurch riesige kulturelle Spannungen überwinden. Sowohl diese "potenzielle Herrlichkeit" wie natürlich auch die "manifeste Herrlichkeit" (ein vom Heiligen Geist geprägten Charakter) sind Grundlage für christliche Einheit (Joh 17,22).



Christus = manifeste Herrlichkeit

Übrigens: Das Lebensgefühl hat selbst dann einen Einfluss auf unser Leben, wenn es – objektiv gesehen – gar nicht der Wahrheit entspricht. So sollen wir uns der Sünde für tot halten (Röm 6,11), obwohl wir eigentlich keineswegs ohne Sünde sind (1 Joh 1,8).

Kol 3,12-17: Nachdem wir das alte Mensch-Sein ausgezogen haben und uns bewusst geworden sind, dass wir zu einem neuen Typ von Mensch gehören, gilt es, die dazugehörigen "Kleider" anzuziehen. Wir sollen in das "Christus-Leben hineinschlüpfen" (Schweizer, 158). Es handelt sich dabei um neue Haltungen und Handlungen. Wir sind heilig (= gottgeschenktes Lebensgefühl), deshalb sollen wir heilig leben (= gottgeschenkte Lebensveränderung). Wir werden aufgerufen: Ertragt einander (13a)! Vergebt einander (13b)! Beleht einander (16a)! Ermahnt einander (16b)!

Liebe ist das Band der Vollkommenheit, ein Gürtel, der die einzelnen Tugenden wie Kleidungsstücke zusammenhält (Pokorný, 145).

## 7.6 Vertiefung: 3. Biblische Grundlage (Römer 5,1-11)

### 3. Biblische Grundlage

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4		
1. Phase 2. Merkmale	1. Phase	1. Phase 2. Merkmale 3. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung
3. Merkmale 4. Zusammenfassung	1. Merkmale 2. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung 2. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung 2. Zusammenfassung 3. Zusammenfassung	
1. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung	1. Zusammenfassung 2. Zusammenfassung 3. Zusammenfassung	
<p>1. Zusammenfassung</p> <p>2. Zusammenfassung</p> <p>3. Zusammenfassung</p> <p>4. Zusammenfassung</p>	<p>1. Zusammenfassung</p> <p>2. Zusammenfassung</p> <p>3. Zusammenfassung</p> <p>4. Zusammenfassung</p>	<p>1. Zusammenfassung</p> <p>2. Zusammenfassung</p> <p>3. Zusammenfassung</p> <p>4. Zusammenfassung</p>	<p>1. Zusammenfassung</p> <p>2. Zusammenfassung</p> <p>3. Zusammenfassung</p> <p>4. Zusammenfassung</p>	<p>1. Zusammenfassung</p> <p>2. Zusammenfassung</p> <p>3. Zusammenfassung</p> <p>4. Zusammenfassung</p>	

1. Zusammenfassung

2. Zusammenfassung

3. Zusammenfassung

4. Zusammenfassung

1. Zusammenfassung
2. Zusammenfassung
3. Zusammenfassung
4. Zusammenfassung
5. Zusammenfassung
6. Zusammenfassung
7. Zusammenfassung
8. Zusammenfassung
9. Zusammenfassung
10. Zusammenfassung

In Römer 5,1-11 können wir 5 Entwicklungsstufen erkennen.

**Röm 5,1-2:** Wir begegnen hier der so wichtigen und speziell für den Römerbrief so typischen Reihenfolge: Glaube => Rechtfertigung => Frieden mit Gott und Gnade. In dieser Gnade sollen wir stehen. Doch aufgepasst: Das christliche Leben erschöpft sich nicht mit dieser Grundlage, sondern fängt damit erst so richtig an. Denn wir rühmen uns der "Hoffnung der Herrlichkeit Gottes", die gemäss Kol 1,27 in "Christus in euch" begründet ist. Dieses "Christus in uns" wird in unserem Text mit dem "Heiligen Geist in uns" konkretisiert. Der Heilige Geist ist wesensgemäss die "Liebe Gottes" (Röm 5,5b), was nur kaum überrascht, gehört er als Person doch zum dreieinigen Gott, der die Liebe in Person ist (1 Joh 4,8).

**Röm 5,3a:** Die "Hoffnung der Herrlichkeit Gottes" ist also im Heiligen Geist begründet, der in uns ist. Da Gott in uns ist, rühmen wir uns auch in den Bedrängnissen, da wir gebrosten sind, dass "Gott in unserem Boot" ist. Von den Evangelien her wissen wir, dass sogar ein schlafender Jesus das Boot im Sturm nicht untergehen lässt. Gott ist mit und für uns. Und wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein (Röm 8,31)?

**Röm 5,3a-b:** Paulus lässt uns einen Entwicklungspfad erkennen, der offensichtlich mit Bedrängnissen (Röm 5,3a) bzw. Bedrängnis (Röm 5,3b) beginnt. Mit "Bedrängnis" (ἔλεγχος) ist gemäss biblehub.com ein "Eingezäunt-Sein ohne Optionen" gemeint, das uns unter "inneren Druck" bringt. Das kann äussere Ursachen haben wie Verfolgung und Armut, aber auch innere wie die Gefangenschaft unter einer Sucht.

**Röm 5,3e:** Für Christen sind Bedrängnisse der Anfangspunkt eines Entwicklungspfad, in dem sich die durch den Heiligen Geist ausgegossene Liebe Gottes manifestieren will. Deshalb erdrückt uns die Bedrängnis nicht, sondern dient uns vielmehr als Gelegenheit, um Ausharren zu trainieren. Dieses Ausharren (ὑπομονή) ist ein "Darunter-Bleiben" unter dem Stress der Bedrängnisse, das unsere geistlichen und charakterlichen Muskeln trainiert.

**Röm 5,4a:** Das Ausharren bewirkt schliesslich Bewährung (δοκιμή), das Siegel eines bestandenen Tests. Bewährung kann auch mit (bewährtem) "Charakter" gleichgesetzt werden.

**Röm 5,4b:** Jeder bestandener Test schenkt Selbstvertrauen. In unserem Text geht es aber nicht um das Vertrauen auf sich selbst, sondern um das Vertrauen auf die durch den Heiligen Geist in uns ausgegossene Liebe Gottes. Paulus spricht in diesem Zusammenhang von Hoffnung (ἐλπίς) und meint in diesem Zusammenhang wohl unsere Erwartung, dass die ausgegossene Liebe Gottes sich auch in zukünftigen Bedrängnissen bewähren wird.

**Röm 5,5:** Gerade weil wir nicht auf uns selbst vertrauen, sondern auf die in uns ausgegossene Liebe Gottes, werden wir in unserer positiven Zukunftserwartung nicht enttäuscht werden. Vergangene Siege sind Prophetien für zukünftiges Überwinden!

**Röm 5,6-10:** Unsere positive Zukunftserwartung ist also nicht in unserer Person oder unserem Wesen begründet, sondern im "Abgeholt-Werden" von Christus, der sich unser erbarmte, als wir geistlich und charakterlich noch völlig schwach waren.

**Röm 5,11:** Christus ist für uns! Er hat uns mit Gott versöhnt. Deshalb ist auch Gott selbst für uns! Dieses unser Rühmen bezieht sich auf die ganze Dreieinigkeit Gottes. Der Heilige Geist hat Gottes Liebe in uns ausgegossen, weil sich Christus unser erbarmt hat, als wir noch Sünder waren, wodurch wir mit Gott-Vater versöhnt wurden. Wieder dürfen wir mit Röm 8,31 rhetorisch fragen: Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?

Der Entwicklungspfad von Röm 5,1-11 gebraucht ein Hilfsmittel, das in einem "Schwitzkasten" namens Bedrängnis besteht. Ohne Bedrängnisse kein geistliches und charakterliches Wachstum. Der himmlische Weg führt zwingend durch Bedrängnisse (Apg 14,22). Wir sollten deshalb einen positiven Bezug zu Bedrängnissen suchen. Sie sind für Paulus Anlass zum Rühmen, statt zum Klagen. Jede Bedrängnis will uns durch die in uns ausgegossene Liebe Gottes auf eine neue Stufe im geistlichen und charakterlichen Wachstum bringen.

*Apg 14,22: Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharrern, und sagten, dass wir durch viele Bedrängnisse (ἐπιπόνη) in das Reich Gottes hineinkommen müssen.*

Der Heilige Geist gibt uns die Kraft, Bedrängnisse zu überwinden, um dadurch den ersten Schritt auf diesem Entwicklungspfad zu nehmen. Genau genommen ist es aber nicht die Kraft des Heiligen Geistes, die uns zu Überwindern macht, sondern die durch ihn in uns ausgegossene Liebe Gottes. Damit wird eine "Überwinderkultur" beschrieben. Wir überwinden weder durch Zorn noch Trotz, dessen wir uns schämen müssten (biblehub.com zu Röm 5,5: οὐ κταίνομεθα, "not does make [us] ashamed"), sondern durch Gottes Liebe.



Röm 5, 5: die Hoffnung aber lässt sich nicht zerschanden (καταργουμένη) werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

## 7.7 Vertiefung: 4. Biblische Grundlage (1. Petrus 1,13-22)

M. Metzler, 2018, S. 11-12

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
1. Petrus 1,13-22	1. Petrus 1,13-22	1. Petrus 1,13-22 2. Petrus 1,1-11 3. Johannes 1,1-14	1. Petrus 1,13-22 2. Petrus 1,1-11 3. Johannes 1,1-14
1. Schlüsselbegriffe	1. Schlüsselbegriffe	1. Schlüsselbegriffe	1. Schlüsselbegriffe
1. Petrus 1,13-22	1. Petrus 1,13-22	1. Petrus 1,13-22	1. Petrus 1,13-22
1. Petrus 1,13-22	1. Petrus 1,13-22	1. Petrus 1,13-22	1. Petrus 1,13-22

### Schlüsselbegriffe

Bevor wir uns an die Auslegung von 1 Petr 1,13-22 machen, beschäftigen wir uns mit wichtigen Begriffen und Beobachtungen.

**Zusammenhang:** Zu Beginn seines ersten Briefes (1 Petr 1,3-12) erklärte Petrus die Erlösung als vollbrachte Tatsache. Hierzu benutzte er die Gegenwartsform bzw. den Indikativ. Mit 1 Petr 1,13 eröffnet er einen neuen Abschnitt. Die Christen sollen aktiv auf diese Erlösung reagieren. Deshalb benutzt er jetzt vermehrt die Befehlsform bzw. den Imperativ (Nicholson, 69; Knoch, 50). Er begründet seine Aufrufe (im Imperativ) aber immer wieder mit der geschahenen Erlösung (Indikativ), weshalb der Imperativ fortan mit dem Indikativ verweben wird (Frankemölle, 37).

**Gesinnung (1 Petr 1,13):** Gesinnung bedeutet mehr als nur Verstand. Dieser Begriff kann vielleicht am besten mit dem englischen "Mindset" übersetzt werden. Auf jeden Fall ist mit diesem Begriff auch immer unser Herz mit eingeschlossen.

«Alle neue Lebensgestaltung beginnt mit unserem Denken. Die grie. *dianoia* [[Fusancio275](#)] ist mehrdeutig. Gemeint ist: Denkkraft, Verstand, Gesinnung, Gedanke, aber auch Gemüt oder Gedankenwelt – all das ist in dem Ausdruck enthalten. In der LXX ist *dianoia* meist Übersetzung für "Herz". Wir müssen berücksichtigen, dass nicht nur das klare, rationale Denken gemeint ist, sondern auch das mit dem Unbewussten verbundene Wertschdenken. Denn nicht nur die Gedanken gehen durch unseren Sinn. Weil unser Denken eine große "Gedankenwelt" ist, unser Trachten, Wünschen und Träumen einbezogen, ist es nötig, dessen Landen begünstigt zu haben.» (Holmer, 49-50)

**Bereitschaft (1 Petr 1,13):** Petrus ruft die Christen auf, sich auf die Wiederkunft von Jesus Christus bereit zu machen (1 Petr 1,13: Offenbarung Jesu Christi). Für diese Bereitschaft greift er auf einen Ausdruck zurück, dem wir zum ersten Mal in der (Passah-)Nacht vor dem Exodus (2 Mose 12,11) begegnen (Nicholson, 70) und «an ähnliche Mahnungen im AT und

NT (vgl. Spr 31,17; 2 Kön 4,29; Ijob 38,3; Lk 12,35; Eph 6,14)» erinnert (Knoch, 50). Auf den Exodus nimmt Petrus auch sonst im Brief immer wieder Bezug.

«Die Leiden gegürtet» war auch Israel nach Ex 12,11, bereit für den Auszug. Im Kontext von 2 (»mit Blut besprengt«) und von 2,2f (im Zitat von Ex 19,5f) liegt auch in 13 das Exodus-Motiv nahe.» (Frankmölle, 37)

Für heutige Leser wirkt dieser Aufruf fremd, da er sich auf die Kleiderkultur der Antike bezieht.

«In einem Bild wird zur Bereitschaft aufgefordert. Vers 13 beginnt wörtlich: »Deshalb umgürtet die Hüften eures Verstandes, seid nüchtern!« Dieses Bild spielt auf eine Sitte des Altertums an, nach der das lange und weite Gewand auf der Reise, bei der Arbeit oder im Kampf mit einem Gürtel hochgebunden wurde, damit es nicht hinderlich sei. Mit diesem Bild mahnt der Briefschreiber zur Bereitschaft des Geistes. Worauf soll aber das Innere des Menschen ausgerichtet sein? In Vers 13 ist wie in Vers 7 die Rede von der Offenbarung Jesu Christi: »Seht eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die auch bei der Offenbarung Jesu Christi geschenkt wird.« Die Bereitschaft soll also in einer entschiedenen Ausrichtung unseres Denkens und Willens auf die Wiederkunft Christi bestehen, bei der unser Heil seine Vollendung finden wird.» (Seethaler, 24)

Die Anwendung dieses Bildes auf die Gesinnung ist überraschend.

«Die überraschende Verbindung des Bildes vom Schürzen des Gewandes mit dem Begriff diánoia, Vernunft, Urteilskraft, Gesinnung (vgl. Mt 22,37; Lk 1,51; Eph 4,18; Kol 1,21) weist auf den Inhalt dieser Mahnung hin, sich von allem Irrel zu machen, was das christliche Streben beeinträchtigt.» (Knoch, 50)

Nicholson sieht im Denken vor allem ein Überdenken von Prioritäten (70) und eine disziplinierte Gedankenkontrolle (71). Zusammen mit dem Aufruf zur Nüchternheit interpretiert er 1 Petr 1,13 mit bildhaften Ausdruck »Krempelt die Ärmel hoch« (70-71).

«In 2.Mosee 12 sehen wir, wie sich die Kinder Israel auf den Auszug vorbereiten. Es geht, alles noch einmal neu zu überdenken: Besitz, Prioritäten, Pläne. Nichts konnte gestiftet werden, was den Lauf hindert und das Leben überladen konnte. Die Zerstreuten, an die sich Petrus in seinem Brief wendet, befanden sich schon in der Wildnis dieser Welt. Dort muss der Christ »von aller Behinderung seiner Hingabe befreit werden« (WUKelly).» (Nicholson, 70)  
«Es darf dem Geist nicht gestiftet werden, »abzuwenden«, ausser Kontrolle zu geraten wie jemand, der unter einem fremden Einfluss steht. Ein diszipliniertes gedankliches Leben wird zu einem ordentlichen Wandel führen.» (Nicholson, 71)

«Der Ausdruck »Reisset euch zusammen« drückt diese Bedeutung angemessen aus« (Seheyn). Umgangssprachlich können wir wohl sagen: »Krempelt die Ärmel hoch«. Es bedeutet, dass man es ernst meint mit Gott, und alles ablegt, was den geistlichen Fortschritt hemmen könnte.» (Nicholson, 70-71)

**Kinder des Gehorsams (1 Petr 1,14):** Guthrie/Motyer sehen in diesem Begriff einen Hebraismus, «der suggeriert, dass der Gehorsam ihre Mutter ist, deren Charakterzüge sie geerbt haben sollten.» (Guthrie/Motyer, 536) Der Gehorsam gehört zum entscheidenden Wesenszug eines Christen (Nicholson, 71-72), der das Hören voraussetzt (Seethaler, 24).

**Nicht anpassen (1 Petr 1,14):** Der Christ soll sich nicht dem Lebensmuster der ihn umgebenden dekadenten Kultur anpassen. Gemeint ist damit ein Leben mit anderen Werten, nicht mit anderen Kleidern.

«Der Lebenswandel der Ungehorsamen wird von einem falschen Muster geprägt. Es ist nicht der Kleidungsstil, sondern das »Schema«, (schéma) [σχηματισμοί = anpassen] nämlich das, was äusserlich und veränderbar ist, die äussere Anpassung als unterschieden von der Inneren Umwandlung. Die äussere Gestalt des Gläubigen ist in sich selbst nicht falsch. Wir lesen von »Jesus Christus ...der in Gleichheit der Menschen« war. Der Christ soll sich dagegen nicht seiner sündigen Vergangenheit entsprechend gestalten oder anpassen.» (Nicholson, 72)

**Hellig (1 Petr 1,15-16):** Gottes Heiligkeit ist in erster Linie ein Gnadengeschenk.

«Aber diese gottgeschenkte Heiligkeit, die Gottzugehörigkeit, muss sich in einem göttförmigen Tun ausweiten.» (Seethaler, 24-25)

«In diesem Leben werden wir niemals so heilig sein wie Er ist, aber wir sollten heilig sein weil Er heilig ist» (MacDonald).» (Nicholson, 73)

«Biblisch begründete Heiligkeit realisiert sich nicht in der Wüste (Gurgen-Mönche, Johannes der Täufer), sondern ist nonkonformistische Heiligung des Alltags. Dadurch ist das "Fremdsein" in der Welt (1, 1-17; 2, 11) begründet – wie bei Israel.» (Frankmölle, 37)

«Die Idee der Heiligung wird oft mit Askese verbunden, mit moralischer Gerechtigkeit, einer höheren Ebene des Lebens. Doch bedeutet das Wort einfach "zur Seite stehen" oder "abtrennen". Für einen Christen gibt es die Heiligung von dem Augenblick der Wiedergeburt an. Dies liegt in Gottes souveränem Handeln begründet. Diese Heiligung sollte praktisch zu einer Trennung von all dem führen, das Gott betrübt und zu einem engeren Wandel mit diesem Gott führen, der heilig ist. [...] Diese Schriftauslegung scheint sich auf drei Stellen im 3.Mose zu beziehen. Dort gibt es den definitiven Befehl: "Ihr sollt heilig sein". Die erste Stelle befindet sich in 3.Mo. 11,44, wo die praktische Heiligkeit als Reinheit in Nahrung und Kleidung gesehen wird. Die zweite in 3.Mo.19,2 bezieht sich auf einen Kontext, der mit sozialer und familiärer Verantwortung zu tun hat. Die dritte Stelle befindet sich in 3.Mo.20,26-27 und hat mit der Welt der Götter zu tun.» (Nicholson, 73-73)

«Gnade wird geschenkt, doch der Mensch muss sie annehmen. Jüdische wie christliche Existenz gründet in der Vor-Gabe Gottes. Weil Gott die Christen (wie einst Israel) "berufen" hat, können nach 15 die Adressaten "heilig" sein. Gott erwähnt, was für ihn bestimmt, ausgezeichnet, "heilig" ist: Zeit, Land, Zion, Tempel, Jerusalem, Tage, Jahre – und sein Eigentums-Volk: "Ich, der Herr, bin es, der auch heilig" (Lev 22,32). Weil dies so ist, kann Gott sein Eigenes fordern und erwarten, dass der Mensch sich als "ausgegrenzt" (so die ursprüngliche Bedeutung von "heilig") verhält. Christen sollen nach 1 Petr in ihrer Grundhaltung und in ihrer Praxis das werden, was sie von Gott her schon sind (2,9).» (Frankmölle, 37)

**Anrufen (1 Petr 1,17):** Nach Seethaler ist die Gottesfurcht in seiner Heiligkeit begründet (25). Das ist sicher richtig, doch nach Hebr 12,7-10 ist die Gottesfurcht auch eine Ehrfurcht vor Gott; als unserem Vater, der uns zur Heiligkeit erzieht. Diesen Vater dürfen und sollen wir anrufen.

«Die im NT nur hier begegnende Wendung "Gott als Vater anrufen" (απακαλεῖ; vgl. Röm 10,33: "den Namen des Herrn anrufen"; auch 1 Kor 1,2;) zeigt an, dass die Christen Gott im Gebet als Vater ansprechen und zu ihm rufen (vgl. Gal 4,6; Röm 8,15; auch Mt 6,9; Lk 11,2: "Wenn ihr betet, spricht: Vater ...!"). Das Kindheitsverhältnis zu Gott könnte manchen Christen dazu verleiten, Gott als Richter nicht mehr ernst zu nehmen (vgl. Mt 3,8). Aber gerade das neue Verhältnis zu Gott fordert dazu heraus, Gottes Willen in allem unbedingt zu entsprechen und seine Ines Liebe nicht zu missbrauchen.» (Kroch, 52)

«Daher ist das hier angesprochene Richten eine väterliche Angelegenheit, das Richten von Söhnen.» (Nicholson, 73)

**Furcht (1 Petr 1,17):**

«"Gottesfurcht" meint als gut biblischer Begriff die Ehr-Furcht vor Gottes Gottheit, die Anerkennung seiner Herrschaft und ein entsprechendes Verhalten "in der Fremde", als Christen in der Welt.» (Frankmölle, 38)

**Eitel, von den Vätern überlieferter Wandel (1 Petr 1,18):** Der eitle Wandel der Väter kann einerseits identisch sein mit den Begierden von 1 Petr 1,14, andererseits kann damit auch eine höhere Stufe von moralischen Werten gemeint sein (Guthrie/Motyer, 536). Die meisten Väter wollen das Beste für ihre Kinder und raten ihnen deshalb nicht zu Begierden, die ihnen letztlich schaden. Doch selbst wenn eine "Familienkultur" gegenüber der sie umgebenden gesellschaftlichen Kultur moralisch überlegen ist, wird sie trotzdem schädliche Gewohnheiten beinhalten, die eitel (= leer, ziellos) sind.

«So hat Jesus uns am Kreuz losgekauft aus dem nichtigen Wandel, von den Vätern überliefert. In der 1. Bibel, der Vulgata, heißt es: losgekauft von ... der väterlichen Tradition.

Als Menschen stehen von Natur in der Tradition ihrer Väter. Während nun die ältere Generation meist überzeugt ist, sie überliefern der Jugend so gute Ausgangswerte, dass man mit Recht ein sinnvolles, zuchtvolles Leben erwarten könne, sagt die Bibel es ganz anders: Die Väter überliefern der Jugend auch mit, was sie schon übernommen haben, nämlich einen nichtigen Wandel.» (Holmer, 50; Hervorh. d. Verf.)

«Denn unter das Urteil nichtig fällt selbst vieles, von dem der Mensch meint, es bleibe "ewig". Dazu kommt ein weiteres: Moderne Wissenschaften wie die Vererbungslehre, die Psychologie, die Pädagogik und Soziologie machen uns deutlich, welch eine Macht für den Menschen der von Vater und Mutter überlieferte Lebenswandel ist. Erbenlagen und die Erziehung der ersten Lebensjahre prägen den Menschen für das ganze Leben. [...] Es bildet sich ein Lebensstil heraus, ein Wandel von den Vätern überliefert, dem sich der einzelne kaum entziehen kann. Dieser Lebensstil und die Sinnlosigkeit solchen Wandels legt sich wie eine Zwangsherrschaft auf das Leben der Kinder. Aus diesem von Vätern tradierten Wandel kann sich der Mensch nicht selbst herausheilen. Nur Loskauf hilft ihm.» (Holmer, 58; Hervorh. d. Verf.)

### **Herrlichkeit (1 Petr 1,21):**

«Gott hat den Geknechteten aufgeweckt und ihm Herrlichkeit gegeben. Das Wort Herrlichkeit (griech. doxa) kommt in 1 Petr besonders häufig vor (9 mal). Das erklärt sich daraus, dass er an leidende Gemeinden gerichtet ist, deren Hoffnung gestärkt werden soll. Doxa bedeutet zunächst: "Lichtglanz" und gewinnt dann den Sinn von "Ehre, Majestät"; es ist Ausdruck für die Lichtfülle und Macht, die Gott umgibt, gleichzeitig für die Siegesgewalt, die er ausübt. Gott hat dem Sohn Herrlichkeit gegeben. Damit bekam Jesus Anteil an der Herrlichkeit Gottes. So wie Jesu Aufweckung der Grund dafür ist, dass auch die, die ihm gehören, aufgeweckt werden, so ist Jesu Verherrlichung der Grund dafür, dass auch die Seinen Herrlichkeit erhalten werden.» (Holmer, 63; Hervorh. d. Verf.)

### **Bruderliebe (1 Petr 1,22):**

«Es überrascht nicht, dass solche Ausübung von Glauben und Hoffnung, wie sie in diesem Kapitel betrachtet wurden, ihren Höhepunkt in der Ermahnung zur Liebe finden.» (Nicholson, 75)

«Die besondere Absicht dieser Mahnung zeigt sich daran, dass der Vt. das typisch christliche Verb agapän, lieben, in Verbindung mit dem griechischen Wort philadelphia gebraucht, Brüderliebe, und durch den Hinweis auf die Richtung dieser Liebe – "einander" – auf die Christen einschränkt. (Knoch, 55)

«Das Stichwort "Bruderliebe" und der Imperativ "liebt einander" geben das Thema des Abschnitts an. Es ist eine Antithese zur hellenistischen Ethik, die insgesamt im Kern streng individualistisch ist, die Autonomie und die Autarkie des einzelnen lehrt. Daher war das Verhalten der Christen in der Gesellschaft auffällig. Für sie selbst auch wohl immer neu "fragwürdig" und musste deswegen immer neu begründet werden.» (Frankemölle, 39-40)

### **Ungeheuchelt (1 Petr 1,22):**

«Jene Liebe wird geprägt von Aufrichtigkeit, einer "echten Liebe". Das hier verwendete Wort ist "nicht geheuchelt". Ein Heuchler war jemand, der eine Maske aufsetzte und eine Rolle im Theater spielte. Liebe den Gläubigen gegenüber sollte nicht geheuchelt sein in einem gefühllosen Rollenspiel. [...] Die Liebe soll "inbrünstig" sein. Das griechische Wort bedeutet "sich mit Intensität nach etwas ausstrecken". Halbherzigkeit, reine Pflichterfüllung, Minimaldistanz hemmt manches Zeugnis.» (Nicholson, 75)

### **Anhaltend (1 Petr 1,22):**

«Wo Bruderliebe von Herzen kommt, entkämpft sie das Verhalten und macht frei. Da berührt man sich nicht anders, als man im Herzen denkt. Beharrlich (eigentlich: "angekämpft") deutet an, dass Bruderliebe nicht immer leicht ist. Schaucht, schwierige Verhältnisse oder auch unsympathisches Wesen des Bruders können das Lieben schwer machen. Da gilt es, beharrlich zu lieben, d. h. die Bruderliebe gegen allen Widerstand festzuhalten.» (Holmer, 66)

### **Seele (1 Petr 1,22): Die Bruderliebe bedingt eine gereinigte Seele.**

«Das Wort "Seele" findet sich verhältnismäßig häufig im 1 Pt (5mal). Die Seele ist der Sitz des Lebens, umfasst aber auch das ganze natürliche Sein mit dem Denken, Fühlen und Wollen. Die Seele wird leicht "unrein", weil sie nicht nur vom Geist, sondern auch vom Leib, ja auch vom "Fleisch" beeinflusst wird. Zorn, Zank, Neid, Egoismus und Misstrauen ist Unreinheit, die die Seele vergiftet und die Bruderliebe blockiert. Diese Unreinheit soll niemand bei sich dulden.» (Holmer, 66)

## Auslegung

Wenn man sich einmal daran gewöhnt hat, dass die Bibel verschiedene Entwicklungsstufen lehrt, entdeckt man diese auch in Bibelstellen, welche vielleicht nicht so markant und explizit sind, aber nichtsdestotrotz die gleichen Stufen lehren. Eine solche Bibelstelle ist 1 Petr 1,13-22.

**1 Petr 1,13:** Die fünf Entwicklungsstufen beginnen mit Denken. Das Christ-sein hat mehr mit Denken zu tun, als man gemeinhin ahnt. Es gibt ja auch Leute, die von "blindem Glauben" sprechen und damit meinen, Christen müssten ihren Verstand abschalten. Das Gegenteil ist der Fall. So ermahnt Petrus in der ersten christlichen Predigt der Geschichte seine Zuhörer zur Busse (Apg 2,38): "Tut Busse (μενοειχομαι), und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen." Busse heisst im griechischen Urtext μενοειχομαι. Dieses Verb setzt sich zusammen aus μενο + ειχομαι. Die Präposition μενο heisst übersetzt: mit, nach, um. Das Verb ειχομαι kommt vom Substantiv νοος, was mit Verstand bzw. Denken übersetzt werden kann. Die erste christliche Predigt beginnt also mit "denkt nach, denkt um, denkt mit"!

In 1 Petr 1,13 ruft der gleiche Petrus dazu auf, die Lenden (Taille, Hüfte) unserer Gesinnung zu umgürten. Das griechische Wort für Gesinnung lautet βουλοσ. Dieses Substantiv setzt sich zusammen aus der Präposition διδ (= durch) und dem Substantiv νοος (= Verstand, Denken), wir ja bereits aus Apg 2,38 kennen. "Gesinnung" bedeutet also "Durchdenken" bzw. "unsere ganze Art, zu denken". Dieses Denken sollen wir umgürten und nicht einfach "gehen lassen". Denn wie unser Glaube mit Denken beginnt, so auch die Sünde. Die Sünde beginnt mit Gedanken von sündiger Lust, die dann später sündige Taten gebären (Jak 1,14-15). Deshalb sollen wir uns von der Sünde bereits im Gedankenstadium trennen und sie aus unserem Denken abschneiden (Mt 5,28-30). Die Motivation hierzu bekommen wir gerade auch von der bevorstehenden Wiederkunft von Jesus:

Die erste Stufe von 1 Petr 1,13-22 beginnt also mit Gedankenkontrolle. Damit ist nicht das Manipulieren von anderen Menschen gemeint, sondern die Kontrolle unserer eigenen Gedanken. Übrigens beginnt auch die Waffenrüstung des Glaubens mit "Denken" (Eph 6,14).

**1 Petr 1,14-17:** In der zweiten Stufe gilt es die dekadente Kultur der der "Nationen" (1 Petr 4,3) zu überwinden. Diese Kultur basiert auf den Begierden, die vor allem durch "Unwissenheit" herrschen können. Petrus bewegt sich also immer noch im Thema "Denken". Eigentlich tut er das durch den ganzen Abschnitt hindurch. Die Unwissenheit ist vielschichtig. Als Erstes ist sicher die Unwissenheit in Bezug auf die Botschaft des Evangeliums gemeint. Darin eingeschlossen ist eine allgemeine Negierung der Erbsünde. Der selbtherrliche Mensch geht davon aus, dass er alles tun könne, was er nur ernsthaft wolle. Das ist ein Irrtum, dem jeder Mensch durch Selbstbeobachtung eigentlich auf den Grund kommen müsste (Röm 7,16-21). Unwissenheit beinhaltet aber auch die Negierung, dass Sünde schadet. Unsere Mitmenschen leiden unter unseren egoistischen Handlungen. Das ist offensichtlich. Aber auch der Sünder selbst leidet unter seinen egoistischen Handlungen. Sünde gebiert den Tod (Jak 1,15).

"Wandel" (δνομοποιη) wird in 1 Petr 1,15 positiv, in Vers 18 negativ gebraucht. Das Substantiv bezieht sich auf den immer wiederkehrenden Alltag, den wir positiv, also in der Gotteshingabe (= heilig), oder negativ angehen können.

**1 Petr 1,18-19:** Nach der Kultur der dekadenten Gesellschaft verweist Petrus auf die Kultur unserer "Väter". Damit kann unsere Familienkultur genauso gemeint sein wie religiöse Überlieferungen. Auf jeden Fall ist nicht die Kultur unserer Gesellschaft gemeint, sondern unsere "Mikro-Kultur". Diese kann natürlich genauso dekadent sein wie die dekadente Kultur der "Nationen" (1 Petr 4,3). Doch unsere "Mikro-Kultur" kann auch religiös und auf einer ethisch bemerkenswerten Grundlage beruhen, wie das zum Beispiel bei den Pharisäern der Fall gewesen ist. Trotzdem – oder gerade deswegen (Mt 21,31-32) – hatten sie grosse Mühe mit dem Glauben an Jesus Christus. Selbstgerechtigkeit ist keineswegs besser als Ungerechtigkeit. Ausserdem geht sie letztlich auf eine heuchlerische Doppelmoral zurück (Mt 23,1-36).

Auch eine sehr hochstehende "Mikro-Kultur" sollten wir hinterfragen. Das Adjektiv "eitel" (μειλιχ) bedeutet soviel wie "leer, ohne Ziel und Grundlage". Damit können auch Traditionen gemeint sein, die als sinnvolle Prinzipien begonnen haben, im Lauf der Zeit aber zu leeren Traditionen wurden.

Unsere "Mikro-Kultur" ist von Werten geprägt. Das können ethisch gute Werte sein, wie zum Beispiel ein Leistungsdenken, das bis ins Religiöse hineingehen kann. Es kann sich auch um einen Perfektionismus handeln oder um Menschenfurcht. Je mehr solche Werte mit Religion verknüpft werden, desto schwieriger sind sie wahrzunehmen.

Es ist überhaupt schwierig, die Schwächen unserer "Mikro-Kultur" wahrzunehmen. Wir sind in diese Kultur hineingeboren worden und deshalb "betriebsblind". Genau hier kann Enneaster als Selbstreflexions-Tool zu einer grossen Hilfe werden, um allfällige "blinde Flecken" aufzudecken, um sie danach konstruktiv anzugehen.

Die "Väter" von 1 Petr 1,18 stehen im Gegensatz zum himmlischen "Vater" in 1 Petr 1,17. Es stellt sich uns damit die Frage: Wessen Kinder sind wir (vgl. 1 Sam 10,12)?

**1 Petr 1,20-21:** Nun kommt Petrus auf Jesus und dessen Auferstehung und Herrlichkeit zu sprechen. Das ist nicht einfach ein frommer Zusatz. Erst die Herrlichkeit macht die Auferstehung zu einem freudigen Ereignis (vgl. Offb 20,12-15). Ich sehe in diesen Versen die Begründung eines festen Glaubens und einer zuverlässigen Hoffnung. Das sind in Bezug auf die nächste Stufe "Bruderliebe" nicht zu unterschätzende Eigenschaften, um das "Sinkende Insel-Syndrom" zu überwinden (siehe unter "7.4 Vertiefung: 1. Biblische Grundlage (2. Petrus 1,5-21)"). Herrlichkeit ist nichts anderes als die Kultur des Himmels.

Jesus schenkt seinen Jüngern in Joh 17,22-23 aber bereits vor seiner Auferstehung "Herrlichkeit". Und diese Herrlichkeit ist eine Vorbedingung für christliche Einheit. Deshalb verstehe ich sie in diesem Zusammenhang als "charakterliche Herrlichkeit", welche die Kultur des Himmels auf Erden widerspiegelt.

*Joh 17,22-23: Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie alle seien, wie wir eine sind – ich in ihnen und du in mir –, dass sie in eine vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.*

**1 Petr 1,22:** Die "Bruderliebe" ist das Ziel dieses Abschnitts. Wieso verweist Petrus hier nicht auf die "Liebe zu allen Menschen"? Vielleicht schmeckt für den einen oder anderen der Begriff "Bruderliebe" nach einer frommen Bubble (Blase). Das ist tatsächlich der Fall, wenn man die "Glaubensgeschwister" auf den Kreis jener einschränkt, die mit uns theologisch einverstanden und unsere Freunde sind. Doch ich bin überzeugt, dass "Bruderliebe" weitergehen muss. Diese Liebe bedingt die Fähigkeit, unsere Glaubensgeschwister auch dann

zu lieben, wenn wir mit gewissen Ansichten nicht einverstanden sind. Wir sollen nicht die "Lehre des Christus" verlassen (2 Joh 9), aber manchmal machen wir sie einfach zu eng. Gerade in der "Bruderliebe" können wir einüben, was wir dann auch gegenüber allen Menschen leben sollen: echte Freundschaft verträgt Meinungsverschiedenheiten.

**1 Petr 1,23-25:** Petrus rühmt nach unserem Abschnitt das Wort von Gott. Nur die "Wiedergeburt aus unvergänglichem Samen" (1 Petr 1,23) befähigt uns zur "Bruderliebe". Deshalb ist die "Bruderliebe" auch ein Indiz für wahren Glauben (1 Joh 2,10; 4,20-21).



## 7.8 Vertiefung: 5. Biblische Grundlage (Epheser 6, 10-17)

Tafel 1074 - Epheser 6, 10-17

Phase 4	Phase 5	Phase 6	Phase 7		
1. Phase 2. Grundtext	3. Phase	4. & 5. Phase 1. & 2. Grundtext 3. Zusammenfassung	1. Grundtext (14a)	2. & 3. Grundtext (14b)	4. & 5. Grundtext (14c)
1. & 2. Phase sind verbunden	3. & 4. Phase sind verbunden	4. & 5. Phase sind verbunden	4. & 5. Phase sind verbunden (14a & 14b)		
1. & 2. Phase sind verbunden 1. & 2. Phase sind verbunden	3. & 4. Phase sind verbunden 3. & 4. Phase sind verbunden	4. & 5. Phase sind verbunden 4. & 5. Phase sind verbunden	1. & 2. Phase sind verbunden 1. & 2. Phase sind verbunden	2. & 3. Phase sind verbunden 2. & 3. Phase sind verbunden	3. & 4. Phase sind verbunden 3. & 4. Phase sind verbunden
<p><b>1. Phase 10, 11: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>2. Phase 10, 12: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>3. Phase 10, 13: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>4. Phase 10, 14: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>5. Phase 10, 15: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>6. Phase 10, 16: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b></p> <p><b>1. Phase 10, 11: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>2. Phase 10, 12: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>3. Phase 10, 13: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>4. Phase 10, 14: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>5. Phase 10, 15: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b>  <b>6. Phase 10, 16: „Achtung! Die Welt ist im Krieg mit uns! Macht euch bereit!“</b></p>					
1. & 2. Phase sind verbunden 1. & 2. Phase sind verbunden	3. & 4. Phase sind verbunden 3. & 4. Phase sind verbunden	4. & 5. Phase sind verbunden 4. & 5. Phase sind verbunden	1. & 2. Phase sind verbunden 1. & 2. Phase sind verbunden	2. & 3. Phase sind verbunden 2. & 3. Phase sind verbunden	3. & 4. Phase sind verbunden 3. & 4. Phase sind verbunden

1. & 2. Phase sind verbunden  
1. & 2. Phase sind verbunden  
1. & 2. Phase sind verbunden  
1. & 2. Phase sind verbunden  
1. & 2. Phase sind verbunden  
1. & 2. Phase sind verbunden

**Gürtel der Wahrheit (Eph 6, 14a):** Christ-sein beginnt mit dem Gürtel der Wahrheit bzw. Wahrhaftigkeit (oder: Aufrichtigkeit). Unsere Lebensgrundlage muss der Realität entsprechen. Wir sollen keine Illusionen über die Welt haben und keine Illusionen über uns selbst. Wir sollen "nüchtern sein" (1 Thess 5, 8a), damit wir wissen, was wirklich abgeht. Desillusionierung kann hart sein. «Wahrheit ist ein seltenes Kraut, noch seltener, wer sie wohl verdaut.» (Stehle, 9) Jede Ent-Täuschung ist aber eine wichtige und letztlich heilsame Erkenntnis.

Wenn Wahrheit frei macht (Joh 8, 31-32), dann nimmt Illusion gefangen. Wir sollen uns mit Wahrheit umgürten, um dadurch wahre Freiheit zu finden. Freiheit findet der Mensch nicht im "sich gehen lassen", sondern im "sich umgürten mit Wahrheit". Wahre Freiheit hat Grenzen, die es zu beachten gilt, wenn wir sie nicht verlieren wollen (2 Joh 9).

Joh 8, 31-32: Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

2. Joh 9: Jeder, der weisergoht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.

Wahre Liebe getraut sich Wahres zu sagen, auch wenn dies verletzen kann (Spr 27, 6).

[Fussnote 276] Deshalb gehört zur offenen Kommunikation immer auch

Vergebungsbereitschaft (1 Joh 1, 7).

Spr 27, 6: Treu gemeint sind die Schläge des Feindes, aber überreichlich die Küsse des Hassers.

1. Joh 1, 7: Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander; und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

**Brustpanzer der Gerechtigkeit (Eph 6, 14b):** Der Glaube an die Wahrheit manifestiert sich in Gerechtigkeit, die nichts anderes als gelebte Liebe ist. Zuerst aber empfangen wir

**Gerechtigkeit als ein Geschenk des Glaubens.** Danach will sie sich durch die Kraft des Heiligen Geistes in unserem Leben manifestieren.

**Gerechtigkeit als Geschenk des Glaubens (1 Joh 3,19-20):**

*1 Joh 3,19-20: Hieran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und wir werden vor ihm unser Herz zur Ruhe bringen, - dass, wenn das Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles kennt.*

**Gerechtigkeit als Manifestation des Glaubens (1 Joh 3,21-22):**

*1 Joh 3,21-22: Geliebte, wenn das Herz Jesus nicht verurteilt, haben wir Freudigkeit zu Gott, und was immer wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun.*

**Bereitschaft zum Frieden (Eph 6,15):** Manche Bibelübersetzungen verstehen Eph 6,15 als Aufruf, das Evangelium zu verkündigen. Eigentlich aber kommt der Begriff "Verkündigung" im griechischen Urtext nicht vor. Wörtlich heisst es: "Bereitschaft des Evangeliums des Friedens". Das ist natürlich schwierig zu übersetzen. Ich verstehe diesen Vers als "Bereitschaft, den Frieden der frohen Botschaft überall als meine Fussspuren zu hinterlassen".

Christen sollen Frieden freisetzen. Ich verstehe Frieden als Ausdruck von Gottes Herrschaft und Kultur. Wohin wir auch immer gehen, können wir diesen Frieden freisetzen, um dann darin zu leben. So können wir jedes Haus (= örtlicher Bereich) zu einem Ort des Friedens transformieren – zumindest für uns (Lk 10,5-7).

Die Bereitschaft zum Frieden verstehe ich als Bereitschaft, jeden Ort auf dieser Erde zu einem Gottes-Ort des Friedens zu machen. Statt den Unfrieden und die Restlosigkeit dieser Welt aufzunehmen, setzen wir Gottes Frieden in dieser Welt frei. Das verändert unser Lebensgefühl. Wir sehen uns nicht einem Feindesland ausgeliefert, sondern bewegen uns von Friedensort zu Friedensort. Das wird dann auch unser Handeln prägen.

*Lk 10,5-7: In welches Haus ihr aber eintritt, spricht zuerst: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er so euch zurückkehren. In diesem Haus aber bleibt, und esset und trinkt, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus in ein anderes.*

Frieden ist nicht immer mit allen Menschen möglich. Doch was unsere Verantwortung betrifft, sollen wir im Frieden leben (Röm 12,18). Das bedingt, dass wir unsere Ecken und Kanten – bzw. "Schlagseiten" – durch die Kraft des Heiligen Geistes mehr und mehr überwinden. Frieden kann nicht von Heiligung getrennt werden (Hebr 12,14).

*Röm 12,18: Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden.*

*Hebr 12,14: Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;*

**Schild des Glaubens (Eph 6,16):** Hier ist von einem Schild die Rede, der sich nicht von feindlichen Geschossen aufhalten lässt. Es ist also weniger von einem Glaubensbekenntnis die Rede. Dieses wird bereits mit dem Gürtel der Wahrheit erwähnt. Hier ist vielmehr der unerschütterliche Glaube in Gottes Wege und Zukunft gemeint. Der Schild des Glaubens macht uns zu gottseligen Draufgängern!

Der antike Soldat warf sich mit seinem Schild den gegnerischen Geschossen sprichwörtlich entgegen, wie das Flavius Josephus über einen römischen Soldaten namens Sabinus berichtet, der dank seinem Mut und Schild als einziger die Mauer von Jerusalem erklimmen konnte – bevor er ausrutschte und deshalb dann doch wehrlos umkam.

*[...] Als er so gesprochen, hielt er mit der Linken den Schild über seinen Kopf, zog mit der Rechten das Schwert und ging – etwa um die sechste Stunde des Tages – auf die Mauer zu. Von den Übrigen folgten ihm nur elf Mann, die es ihm an Tapferkeit gleichthun wollten; er aber stürzte, wie von einer höheren Macht getrieben, allen voran.*

Die Posten auf der Mauer warfen mit Speeren nach ihnen, überschütteten sie auf allen Seiten mit einem Hagel von Geschossen und wülden ungeheure Steinblöcke auf sie herab, welche einige von den eilen mit forttrissen. Sabinus jedoch warf sich müßig den Geschossen entgegen, und obwohl er unter dem Phellregen fast verschwand, hielt er nicht eher ein, als bis er oben auf der Mauer angelangt war und die Feinde vertrieben hatte. [...]» (Flavius Josephus, 583-584)

Der Schild des Glaubens wird strapaziert, manchmal über unsere Kräfte hinaus. Dann ist es umso wichtiger, dass wir nicht auf uns selbst vertrauen. Genau genommen halten nicht wir den Schild, sondern der Schild des Glaubens hält uns (2 Kor 1,8-11). Übrigens dürfen und sollen wir Christen uns der militärischen Taktik der Phalanx (wiki/Phalanx) bedienen und unsere Reihen durch Schild-Mauer von Fürbitte-Gebete dicht halten (2 Kor 1,11).

*2 Kor 1,8-11: Denn wir wollen auch nicht in Unkenntnis lassen, Brüder, über unsere Drangsal, die uns in Asien widerfahren ist, dass wir übermäßig beschwert wurden, über Vermögen, so dass wir sogar am Leben verzweifeln. Mir selbst aber haben in uns selbst [schon] das Urteil des Todes erhalten, damit wir nicht auf uns selbst vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt. Und der hat uns aus so grosser Todesgefahr errettet und wird uns erretten; auf ihn hoffen wir, dass er uns auch ferner erretten werde; wobei auch ihr durch das Gebet für uns mitwirkt, damit von vielen Personen für das uns [verleihene] Gnadengeschenk gedankt werde, durch viele für uns.*

**Helm des Heils (Eph 6,17a):** Der "Helm des Heils" wird in 1 Thess 5,8c auch "Helm der Hoffnung des Heils" genannt. Der Helm deckt unseren Kopf und damit unser Denken. Und genau dieses unser Denken will der "Helm (der Hoffnung) des Heils" verändern. Wir sollen Heils-Hoffnung haben für uns selbst (= Heilsgewissheit) und für unsere Mitmenschen (= Heilshoffnung). Heilsgewissheit und Heilshoffnung zeigen die unterschiedliche Bedeutung, die das Wort "Hoffnung" auch schon in der Bibel hat.

**Hoffnung durch den Heiligen Geist:** Hoffnung ist für uns Christen eine feste **Gewissheit durch den Heiligen Geist** in eine zwar noch unsichtbare Zukunft, die wir aber als sehr real erleben. Denn Gott hat uns durch den Heiligen Geist eine Anzahlung gegeben (Röm 5,5; vgl. 2 Kor 1,22; 5,5; Eph 1,14).

*Röm 5,5: die Hoffnung [ist] aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsern Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.*

Ich kann mich noch gut erinnern, als ich als junger Pastor von einer Christin so attackiert wurde, dass ich zu meiner Frau gesagt habe: "Wenn ich nicht selbst eine Wiedergeburt erlebt hätte, wäre dieser gemeine Angriff einer Christin Anlass genug, den Glauben in Frage zu stellen und das Handtuch zu werfen." Ja, auch die Gemeinschaft mit Christen kann sehr herausfordernd sein. Deshalb brauchen wir unbedingt diesen Helm des Heils.

**Hoffnung durch die Liebe:** Die Bibel kennt aber auch ein **ungewisses Hoffen der Liebe**. Wenn Liebe alles glaubt und alles hofft, dann ist damit sicher der Glaube an das mögliche Heil bzw. an mögliche Heiligung unserer Mitmenschen und Mitchristen gemeint. Deshalb wird die Liebe nicht müde, sondern ist bereit, alles zu ertragen und zu erdulden (1 Kor 13,7).

*1 Kor 13,7: sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft [ἀντιζῶ] alles, sie erduldet alles.*

Diese Liebe nährt sich aus einem Geheimnis: "Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit" (Kol 1,27).

*Kol 1,27: ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.*

**Schwert des Geistes (Eph 6,17b):** Das Wort Gottes ist ein zweischneidiges Schwert (Hebr 4,12).

*Hebr 4,12: Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens;*

Das Schwert des Geistes ist Gottes Wort. Dieses hat die Kraft, Menschen positiv zu verändern (2 Tim 3,14-17).

*2 Tim 3,14-17: Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist, da du weisst, von wem du gelernt hast, und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.*

Das Schwert des Geistes wird auch für den geistlichen Kampf gegen Gottes Feind eingesetzt. Jesus selbst hat sich dieses Schwerts bedient: "Es steht geschrieben ...."; "Wiederum steht geschrieben ..." (Mt 4,4.7.10)

Unter dem Schwert des Geistes verstehe ich aber auch die Bereitschaft zu vergeben. Vergaben bedeutet nämlich auch immer, Verletzer und Verletzung loszulassen – oder in diesem Zusammenhang: innerlich abzuschneiden –, um sie Gottes Rache zu überlassen (Röm 12,19-20). Diese Vergabe ist eine wichtige Voraussetzung für jede wahre und nachhaltige Liebe.

*Röm 12,19-20: Rächt auch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr." "Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihm dürstet, so gib ihm zu trinken; denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln."*

## 7.9 Vertiefung: Biblische Grundlagen im Test

Nachdem verschiedene theologisch-begründete Entwicklungsstufen als Grundlage des Erneuerer-Konzepts deklariert wurden, sollte geprüft werden, ob sich die Auslegungen im Kapitel "7. Charakterentwicklung – Heilungslehre" im Kontext der Bibel bzw. des Neuen Testaments bewahrheiten. Für diese **Kontext-Prüfung** habe ich die Bergpredigt gewählt (als Grundkonzept von Jesus' Lehre) und den Galater-Brief (als kompakte Darlegung von "Gesetz und Gnade"). Anschliessend versuche ich auch noch, Schlüsselstellen des Neuen Testaments (NT) den oben herausgearbeiteten Entwicklungsstufen zuzuordnen.

Das Ergebnis dieser "Kontext-Prüfung" wird mit den unten stehenden Grafiken dokumentiert. Um es vorwegzunehmen: Die unten stehenden Bibelverse bezeugen in sich keine Entwicklungsstufen. Sie lassen sich aber den Entwicklungsstufen als **übergeordnete Themen** zuordnen.

Was sowohl bei der Bergpredigt wie auch bei den NT-Schlüsselstellen auffällt, ist die starke Betonung der **Bruderliebe**. Während diese in den obigen Entwicklungsstufen vor allem als Wachstumsziel definiert wird, kommt sie in der Bergpredigt und den NT-Schlüsselstellen als **heilsnotwendig** rüber. Diese Diskrepanz muss aber nicht zwingend ein Widerspruch sein. Im Gegenteil:

1. Sie kann auch als Hinweis verstanden werden, dass die *Heiligung*, d.h. die *charakterliche Entwicklung durch den Glauben*, für Christen nicht eine Option, sondern eine Voraussetzung für das Heil ist – was die Bibel denn auch klar bezeugt (Hebr 12,14).

*Hebr 12,14: Legt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;*

2. Die Betonung der Bruderliebe ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass sich Christen immer wieder gegenseitig auf den Keks gehen. Wir kommen einander nahe – und haben grosse Erwartungen aneinander. Diese Kombination ist wie geschaffen für gegenseitige Verletzungen! Deshalb ist Bruderliebe von der Bereitschaft, einander zu vergeben, nicht zu trennen. Vergabungsbereitschaft ist aber klar heilsnotwendig (Mt 18,35).

*Mt 18,35: So wird auch euer himmlischer Vater auch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.*

### Bergpredigt (Matthäus 5-7; Lukas 11)

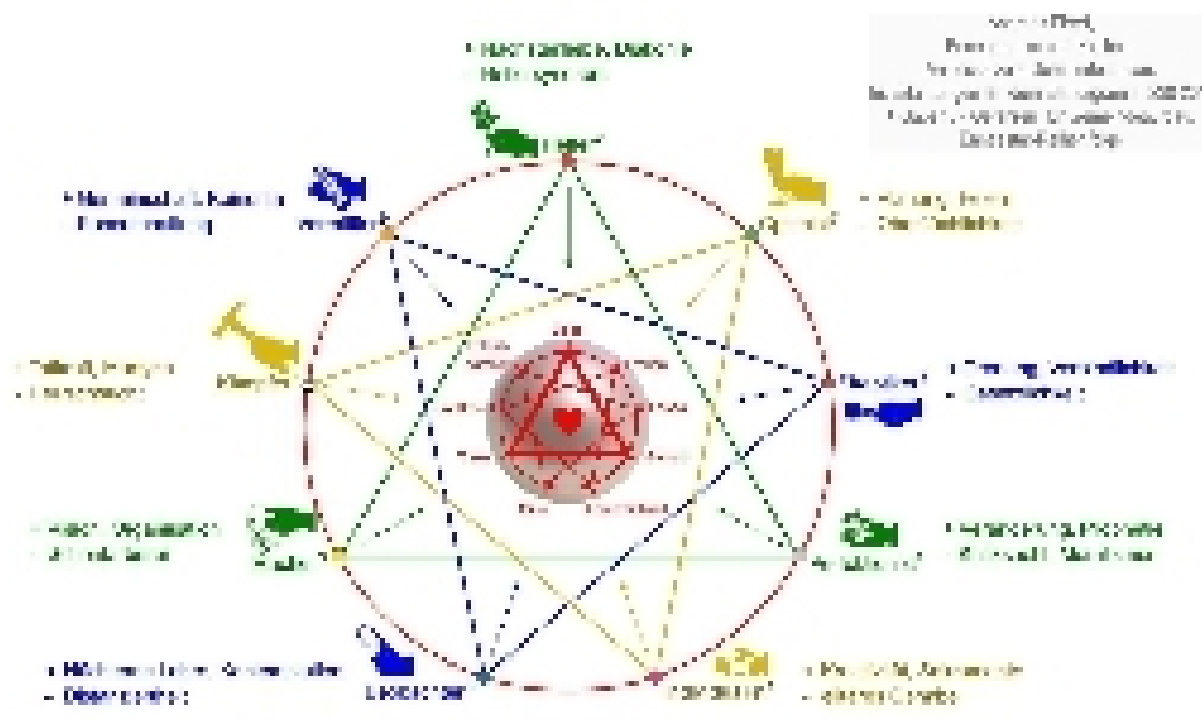








Ebenso können im "unreife[n]" Zustand alle Typen Wachstum und Gemeinschaft hemmen, verflüchteln oder sogar zerstören.« (Ebert, Enneagramm und Kirche, 213)



## Intuitive Gemeinde-Analyse

Wie die Betriebskultur einer Firma durch die Dominanz eines Typs geprägt sein kann (siehe unter 4.10 **Vertiefung: Voraussetzungen für Teams**), so kann auch eine christliche Gemeinde von einer Monokultur geprägt sein.

«Das Enneagramm ist ein Hilfsmittel zur Gemeindeanalyse. Das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde oder Pfarrei kann das Enneagramm heranziehen, um die eigene Situation kritisch unter die Lupe zu nehmen. Dabei müssen nicht alle Beteiligten das gesamte System kennen. Es geht nicht um Nummern und Zahlen, sondern um die selbstkritische Einsichtung der Gemeindedynamik und der kollektiven Muster, denen sie folgt.« (Ebert, Enneagramm und Kirche, 232)

Die folgenden Fragen von Andreas Ebert (Ebert, Enneagramm und Kirche, 233-236) werden sind nach der Enneagramm-Reihenfolge und nach eigenen Kategorien geordnet.

### Heifer-2

**Sind sie unter uns?** Wer sind bei uns die Leute, die immer die "Dreckarbeiten" machen? Wen nutzen wir aus? Wird bei uns genügend gedankt? Gibt es bei uns Menschen mit Unentbehrlichkeitswahn? Wie gehen wir mit ihnen um?

**Leben wir ihre Stärke?** Wer sind in unserer Gemeinde die "Armen"? Wie begegnen wir ihnen: den Obdachlosen, Kranken, Behinderten, Asylbewerbern, Leidenden und Sterbenden? Haben wir echte Kontakte zu diesen Gruppen? Leben wir mit ihnen oder werden sie nur betreut – oder nicht einmal das?

**Haben wir Schlagseite?** Gibt es bei uns ungesunde, klebrige Nähe? Gibt es bei uns einen "Zwang zur Nähe" oder respektieren wir die Grenzen von Menschen, die Abstand brauchen? Haben wir Bedürfnisse, die wir uns nicht zugestehen? Welche sind das?

**Optimist-7**

**Sind sie unter uns?** Wer sorgt für Humor und gute Stimmung? Wer ist die Ulknudel oder der GemeindecLOWN? Wie geht es dieser Person mit ihrer Rolle?

**Leben wir ihre Stärke?** Wird in unseren Gottesdiensten gelacht? Wo wird überhaupt bei uns gelacht? Können wir über uns selbst lachen? Wann haben wir das letzte Mal gefeiert? Was feiern wir? Haben unsere Gottesdienste Festcharakter? Welchen Stellenwert hat bei uns das Osterfest und wie begehen wir es? Wie fühlen sich Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde?

**Haben wir Schlagsseite?** Kehren wir schmerzhaftige Tatsachen unter den Teppich? Welchen Schmerz vermeiden wir? Gibt es die Tendenz, beim belanglosen Smalltalk zu verweilen, um sich nicht zu nahe zu kommen und keine wunden Punkte zu berühren? Tendieren wir dazu, alles zu verplanen?

**Skeptiker-6**

**Sind sie unter uns?** Wer sind die "Treuen"? Ehren wir sie? Hören wir auf warnende Stimmen und lassen wir unsere Pläne überprüfen? Wer von uns wittert Gefahren im voraus? Ehren wir Treue?

**Leben wir ihre Stärke?** Gibt es in unserer Gemeinde Traditionen, die wir mit Leben füllen? Wie steht es mit Verbindlichkeit?

**Haben wir Schlagsseite?** Wo herrschen bei uns moralische Enge und Gesetzhchkeit? Sind wir bereit, etwas zu verändern, auch wenn wir es "schon immer so" gemacht haben? Was müssten wir abschaffen? Wer hat vor wem Angst? Wovor haben wir gemeinsam Angst? Welche geschriebenen oder ungeschriebenen Normen und Gesetze beherrschen uns?

**Perfektionist-1**

**Sind sie unter uns?** Gibt es unter uns Propheten? Was sagen sie? Sind wir fähig, die Propheten zu hören?

**Leben wir ihre Stärke?** Gibt es bei uns Bereitschaft zur Veränderung? Wird bei uns konkrete Umkehr gepredigt, die das ganze Leben umfasst? Was lernen junge Menschen im Religions- und Konfirmandenunterricht? Wie vermitteln wir den Glauben an Menschen weiter, die auf der Sache sind?

**Haben wir Schlagsseite?** Herrschen bei uns Richtgeist, Kritiksucht oder Nörgelei? Wird bei uns moralisiert? Können Ärger und Aggressionen offen ausgesprochen werden? Spürt man in unserer Gemeinde etwas von der bedingungslosen Liebe Gottes? Wie gehen wir mit Kritik in der Gemeinde und an der Gemeinde um?

**Individualist-4**

**Sind sie unter uns?** Gibt es Leute, die ständig im Mittelpunkt stehen müssen? Gibt es in unserer Gemeinde "bunte Vögel"? Ertragen wir sie? Konfrontieren wir sie?

**Leben wir ihre Stärke?** Wo ist bei uns Raum für kreative Entfaltung, Theater, Tanz, Kunst und Musik? Wer sind die Künstler unter uns? Sind ihre Gaben gefragt? Wie steht es um die ästhetische Gestaltung unserer Gebäude? Sind unsere Gottesdienste schön? Wie gehen wir mit den Sakramenten um? Darf man bei uns traurig sein? Wie gehen wir mit Trauenden um? Wie begehen wir die Karwoche?

**Haben wir Schlagseite?** Existieren bei uns elitäre Klügel? Wie steht es mit unseren Empfindlichkeiten? Blicken wir mit Neid auf andere Kirchen und Gemeinden – oder auf die "Welt"? Akzeptieren wir es, eine ganz gewöhnliche Gemeinde mit ganz gewöhnlichen Leuten zu sein?

### Beobachter-5

**Sind sie unter uns?** Sind Intellektuelle und ihre Gaben bei uns gefragt? Wo sind die "alten Weisen" unter uns, von deren Erfahrung wir profitieren könnten? Sind sie gefragt?

**Leben wir ihre Stärke?** Gibt es einen Raum für Glaubensinformation? Sind wir fähig zur Sachlichkeit? Wo ist Raum für Stille und Meditation? Wie füllen wir unsere Leere?

**Haben wir Schlagseite?** Ist es bei uns unterkühlt und distanziert? Gibt es intellektuelle Überheblichkeit oder Besserwissen? Sind die Gottesdienste zu unpersönlich, die Predigten zu verkopft? Sind wir eine geblühte Gemeinde? Halten wir an etwas fest, was uns bindet? Was müssten wir loslassen? Lassen wir wirkliche Nähe zu? Reden wir immer nur, oder geschieht auch wirklich etwas?

### Macher-3

**Sind sie unter uns?** Wer sind die Visionäre unter uns? Geben wir ihnen Raum? Gibt es etwas in unserer Gemeinde, was vitale Menschen anziehen könnte?

**Leben wir ihre Stärke?** Setzen wir Kraft, Begeisterung und Ideen ein, um neue Leute für die Gemeinde zu gewinnen? Was hoffen wir? Welche konkreten Ziele und Visionen haben wir für unsere Gemeinde im nächsten Jahr, in den nächsten fünf oder zehn Jahren? Haben wir Freude am Erfolg? In welchen Bereichen haben wir Erfolge, die wir guten Gewissens vorzeigen können?

**Haben wir Schlagseite?** Herrscht bei uns in gewissen Bereichen nur schöner Schein? Gibt es "Lebenslügen" in unserer Gemeinde, die aufgedeckt werden müssen? Wie steht es mit der Geschichte unserer Gemeinde (frühere Pfarrer; Drittes Reich; in Ostdeutschland: Stasi-Vergangenheit)? Wird sie aufgearbeitet? Wo machen wir uns was vor? In welchem Bereich versagen wir?

### Kämpfer-8

**Sind sie unter uns?** Wer sind bei uns die Starken? Darf man schwach sein? Darf man stark sein?

**Leben wir ihre Stärke?** Können wir mit offenem Visier streiten? Wer setzt sich für Unterdrückte und Zukurzgekommene ein? Wer bewegt etwas bei uns? Wer sind die Praktiker? Ist unsere Gemeinde dafür bekannt, dass sie für Gerechtigkeit eintritt? Wird bei uns offen über Sexualität, Geld, Macht und Politik geredet? Gibt es Tabu-Themen? Welche?

**Haben wir Schlagseite?** Wie ist bei uns die Macht verteilt? Beherrscht ein Hauptamtlicher das gesamte Gemeindeleben? Beherrscht oder unterdrückt irgendein anderes Gemeindemitglied die Gemeinde oder Teile der Gemeinde? Wagt es jemand, solchen "Machtmenschen" entgegenzutreten? Gehen wir behutsam mit den eigenen und fremden Gefühlen um?

### Vermittler-9

**Sind sie unter uns?** Wer sind die Friedensstifter und Vermittler unter uns? Nehmen wir ihre Gabe im Streitfall in Anspruch? Von wem geht Ruhe und Gelassenheit aus?

**Leben wir ihre Stärke?** Gibt es bei uns Phasen der schöpferischen Ruhe? Wo sind die Orte dafür? Kann man in unseren Gottesdiensten entspannen? Wo ist Raum für zweckfreie Gemeinschaft und Gemütlichkeit? Nehmen wir uns zu wichtig? Wie heiligen wir den Sonntag?

**Haben wir Schlagseite?** Herrscht bei uns Müdigkeit und Lethargie? Was macht uns müde? Was sind unsere grössten Unterlassungssünden? Vermeiden wir bestimmte Konflikte? Wie sieht unsere Vermeidungsstrategie aus? Können wir uns auf ein klares Ziel konzentrieren?

## 8.1 Vertiefung: Einheit der Christen

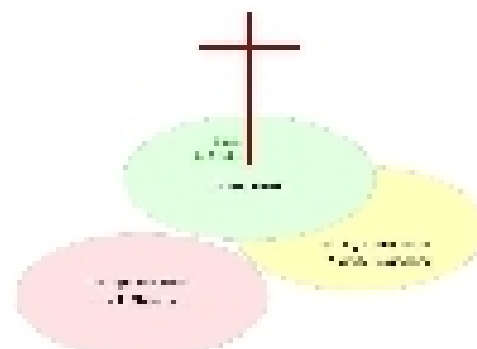
Christliche "Bruderliebe" bzw. "Geschwisterliebe", die über die Wohlfühlzone hinausgeht, ist in ihrem Kern missionarisch. Dann Einheit ist gemäss Johannes 17 die Voraussetzung, damit die Welt erkennt, dass Jesus der Gott-Gesandte ist (Joh 17,23). Genau dieser Abschnitt zeigt dann auch, dass diese Einheit die Herrlichkeit von Christus bedarf (Joh 17,22). Ich erkenne in dieser "Herrlichkeit" vor allem auch eine "charakterliche Herrlichkeit" (siehe unter: **7. Charakterentwicklung – Heilungslehre**). Einheit kann nicht auf theologische Übereinstimmung reduziert werden, sondern ist immer auch Charaktersache.

Christliche Einheit steht in einer Spannung zwischen theologischer Abgrenzung und liebevoller Annahme, was einen geheiligten Charakter voraussetzt. Theologische Abgrenzung ohne liebevolle Annahme endet in dogmatischen Grabenkämpfen. Liebevolle Annahme ohne theologische Abgrenzung endet in einem diffusen Einheitsbrei, in dem umstrittene Themen tunlichst ausgeklammert werden.

In der Vergangenheit haben wir Christen uns vor allem in theologisch-begründeter Abgrenzung geübt. Sicher, Abgrenzung ist notwendig, damit wir uns nicht auf Abwege begeben (2 Joh 9). Trotzdem möchte ich zu bedenken geben: Paulus scheint die grösste Form von Abgrenzung, nämlich den Gemeinde- bzw. Kirchnausschluss, nur in Extremfällen ausgeübt zu haben, so z.B. im Fall von krasser Unzucht in Korinth (Geschlechtsverkehr mit einer Frau und deren Mutter; 1 Kor 5). Mit Verwunderung nahmen wir aber zur Kenntnis: Einige (hypercharismatische) Christen aus Korinth haben sich mit Dämonen eingelassen. Sie wurden von Paulus belehrt, aber nicht ausgeschlossen (1 Kor 6,13-20), obwohl Paulus den Ernst der Sünde nicht relativierte (1 Kor 6,9-10).

Die perfekte Kirche als fassbare Gemeinschaft ist eine Illusion, die nicht einmal zurzeit von Jesus' irdischem Wirken existierte (vgl. Verräter Judas Iskariot, Joh 12,6).

Trotzdem üben sich vor allem ernsthafte christliche Gemeinschaften in Abgrenzung, um nach der perfekten Kirche zu streben (siehe Grafik). Diese Abgrenzung wird sorglos gerechtfertigt, weil die "Anderen" als Irrgläubige (Häretiker) gelten, mit denen christliche Gemeinschaft nicht biblisch wäre (2 Joh 10). Bereits die Apostel versuchten sich in dieser Praxis, um einen Jesus-Nachfolger, der sich ihnen nicht angeschlossen hatte, mundtot zu machen. Sie wurden von Jesus aber zurückgebunden. Jesus' Statement hierzu: "Wer nicht gegen euch ist, ist für euch." (Lk 9,49-50)

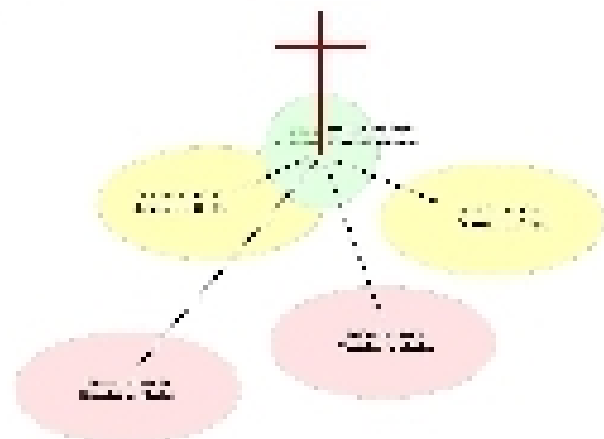


Der Ausweg aus der Abgrenzungsfalle liegt meines Erachtens in einem christus-zentrierten Sendungsbewusstsein. Leider, die Jesus nachfolgen und seinem Missionsbefehl nachkommen, können dies in jedem Umfeld tun. Die Grenzen werden nur von der Reife ihres Glaubens und Charakters gesetzt, da nicht nur sie Menschen beeinflussen, sondern umgekehrt auch selbst wiederum von ihrem Zielpublikum beeinflusst werden, was damit einhergehende Versuchungen mit einschliessen kann. Das lässt sich kaum vermeiden, denn wahre Kommunikation setzt eine beidseitige Beeinflussung voraus. Der reife Gesandte wird

inhaltlich beeinflussen (Jer 15,19), während er sich in äusserlichen Formen bewusst von seinem Zielpublikum beeinflussen lässt (1 Kor 9,19-23).

Ein missionarischer Leiter kann sich in fast jedes Arbeitsfeld hineinbegeben, da er sich nicht als Konsument versteht, sondern als Gott-Gesandter.

Wenn er sich nun auch in seiner Kirche als Gesandter versteht, wird er sich in vielen Formen anpassen, um die Kirche inhaltlich zu prägen. Damit wird die Kirche für ihn zur "Mission" (siehe Grafik).



Natürlich müssen Christen, die Jesus im Glauben nachfolgen, nicht mehr missioniert, sehr wohl aber tiefer in die Jüngerschaft hineingeführt werden. – Auf jeden Fall handelt es sich um eine Bewegung hin zu Christus.

Ich schlage vor, dass wir den Unterschied zwischen Mission und Jüngerschaft relativieren, spricht Jesus in seinem Missionsbefehl doch sowieso nur von Jüngerschaft (Mt 28,19-20). Jede ernsthafte Jüngerschaft wiederum beinhaltet aber auch Mission.

Mit diesem Modell verliert die Abgrenzung zwischen Leitern von verschiedenen Kirchen aufgrund der jeweiligen institutionalisierten Lehre an Bedeutung. Die Leiter verstehen ihre Denomination nicht mehr als perfekte Kirche, sondern als ihr Missions- und Wirkungsfeld, zu dem sie sich von Jesus selbst berufen wissen. Sie suchen deshalb ihre Identität nicht (mehr) in ihrer Kirchbewegung, sondern in Christus selbst.

Dieser Ansatz macht eine Neudefinierung von christlicher Abgrenzung möglich. Wir kommen damit von der institutionalisierten Lehre als Abgrenzungskriterium weg, hin zur persönlichen Jüngerschaft der Leiter, die selbstverständlich auf einer christus-zentrierten Lehre basieren muss.

Die Einheit wird also nicht mehr institutionell gefasst, sondern wird eine Frage der persönlichen Jüngerschaft. Das kann nicht schaden, da Jesus seine Gemeinde nicht auf Institutionen baut, sondern auf Menschen, die ihm nachfolgen bis zum Tod und so dem Volk Gottes als Vorbilder vorangehen (Mt 16,18). Die Stärke einer Kirche wird nicht an ihrem schwächsten Glied gemessen, sondern an ihrem stärksten Leiter als deren Fels.

Der Vorteil dieses Ansatzes liegt darin, dass sich Leiter nicht mehr über Institutionen definieren und abgrenzen, sondern über ihre persönliche Christus-Nachfolge.

Lehrunterschiede zu anderen Leitern werden zugelassen, sofern sie nicht den Anspruch von Jesus als Sohn Gottes und Erlöser unterminieren. Die Basis des Glaubens bilden die Bibel und sekundär die altherwürdigen Kirchenbekenntnisse als bewährte christus-zentrierte Theologie.

### **Gemeindefeiler sind Gottes Gesandte**

Ich sehe diese Sicht im 1. Kapitel der Offenbarung bestätigt. Dort wird zwischen den **Sternen** als Engel der Gemeinden und den **Leuchtern** als den Gemeinden unterschieden. Jesus wandelt mitten unter den Gemeinden (Leuchtern), hält deren Engel (Gesandte) aber in der Hand. Die Engel sind demnach Jesus' Botschafter an die Gemeinden. Sie sind in der Hand ihres Herrn ganz natürlich eins, obwohl sie verschiedene Gemeinden vertreten, die an

verschiedenen Ort mit verschiedenen geistlichen Problemen zu kämpfen haben.

*Offb 1,20: Was das Geheimnis der sieben Sterne, die du auf meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter betrifft: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.*

Engel sind Gottes Boten, die sowohl himmlische Wesen als auch Menschen (Mt 11,10; Lk 7,24; 9,52; Gal 4,14) sein können. Ich sehe in den Engeln (ἄγγελοι) von Offb 1,20 menschliche Gemeindeführer, die als Gottes Boten zu verstehen sind.



Die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden, und die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden.

## 9. Schluss: Autor und Entwickler

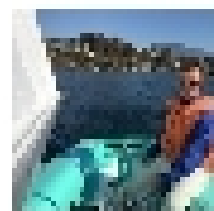
Enneagramm wurde von Markus Brunner durch eine "Spielerei" mit der biblischen Spiritualität entdeckt.

Markus (Jahrgang 1963, über 30 Jahre verheiratet, Vater, Grossvater) lernte ursprünglich kaufmännischer Angestellter. Nach einer persönlichen Neuorientierung entschied er sich, Heilsarmeeoffizier zu werden (Pfarrer der Heilsarmee). Er studierte im Bildungszentrum der Heilsarmee Schweiz, später nebenberuflich am Institut IGW (Master in praktischer Theologie). Nach 20 Dienstjahren machte er ein Studienjahr in den USA. Danach absolvierte er die Ausbildung zum Erwachsenenbildner (Ausbilder FA).



Heute leitet Markus zusammen mit seiner Frau die Division Ost der Heilsarmee Schweiz, mit Sitz in Zürich. Vorher entwickelten sie ein Pionierprojekt in Luzern (5 Jahre). Einen grossen Teil ihres Dienstes verbrachten sie in Basel, wo sie während 15 Jahren die Heilsarmee Gundell leiteten (1997-2012) und mit dem nahen Primarschulhaus eine Tagesstruktur für Schulkinder gründeten. Gestartet haben sie ihren Dienst in der Heilsarmee Münsingen (1993-1997).

Markus Brunner versteht den Glauben an Jesus Christus als Freundschaft mit Gott und spricht in diesem Zusammenhang von biblischer Spiritualität. Er vertraut auf den Spirit von Gott, den er als Gotteswind erlebt, der unser Leben in Fahrt bringt.



Markus unterrichtet am Bildungszentrum der Heilsarmee Schweiz und engagiert sich auch als Gastredner. Nachdem er sich über Literatur und Kurse mit dem Enneagramm vertraut gemacht hatte, entwickelte er den Persönlichkeitskurs **Enneagramm** (= Neun-Stern; altgriechisch-englisch), den er seit 2015 als Werkzeug zur persönlichen Weiterentwicklung empfiehlt.

Markus Brunner: «Enneagramm verdankt seine Entwicklung vielen ermutigenden, aber auch kritischen Unterstützern. Vor allem meine Frau (Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin FH, Heilsarmeeoffizierin) ist ein wichtiger Teil des kleinen Teams (Foto). Andere Personen, von innerhalb und ausserhalb der Heilsarmee, kamen für verschiedene Aufgaben und Einsätze abwechselnd hinzu. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön!»



Die besondere Begabung von Markus ist die Fähigkeit, Dinge aus ungewöhnlicher und neuer Perspektive zu sehen und zu beschreiben. Diese seine Passion bringt er in seinen Heilsarmee-Dienst ein – und in die Weiterentwicklung von Enneagramm. Auch die Weihnachtsgeschichten in seinem Weihnachtsbuch (,) zeugen von diesem Talent.

Markus Brunner ist der Autor vom Buch: Neues aus Bethlehem. In diesem Weihnachtsbuch wird die biblische Spiritualität (von Enneagramm) zum berührenden Erlebnis. Markus setzt darin Ereignisse von Weihnachten in neue Perspektiven. Seine 15 Kurzgeschichten nehmen uns mit in imaginäre Räume der sichtbaren und unsichtbaren Welt, der Vergangenheit, Gegenwart



und Zukunft. So lässt er uns neu staunen – und immer wieder auch lachen – über die schönste Geschichte aller Zeiten.

Die 15 Weihnachtsgeschichten und 6 vertiefenden Artikel wurden von Markus in einem Zeitraum von 21 Jahren für Heilsarmee-Weihnachtsanlässe geschrieben. Seine schnörkellose und witzige Art wird auch Sie überraschen – und inspirieren. Dieses Buch ist in Enneaster-Shop zum schweizweit günstigsten Preis erhältlich.



## 9.1 Fragen und Antworten (FAQ)

Die unten stehenden Fragen und Antworten (FAQ) geben kurze, vertiefende Informationen über die Erneestar-Typologie und den 2-Minuten-Test.

### Fragen zum 2-Minuten-Test auf der Homepage ([www.erneestar.ch](http://www.erneestar.ch))

#### **Führen Sie eine Statistik über die Ergebnisse des 2-Minuten-Tests?**

Statistik per 11.05.2020 – Anzahl absolvierter Tests: 35'003, exkl. vorzeitige Abbrüche (15%)

Prozentuale Ergebnisse: 19% Kämpfer, 16% Individualist, 15% Beobachter, 14% Vermittler, 10% Perfektionist, 8% Macher, 7% Helfer, 6% Optimist, 4% Skeptiker

Statistik per 25.05.2019 – Anzahl absolvierter Tests: 14'920

Prozentuale Ergebnisse: 20% Kämpfer, 16% Individualist, 14% Beobachter, 15% Vermittler, 10% Perfektionist, 8% Macher, 7% Helfer, 6% Optimist, 5% Skeptiker

#### **Wird der 2-Minuten-Test ab und zu angepasst?**

Der 2-Minuten-Test wird immer wieder mal angepasst. Die Prinzipien des Tests bleiben die gleichen und sind tief im Erneestar-Konzept verankert. Diese Prinzipien werden mit wenigen Sätzen abgefragt, weshalb jedes Wort wichtig ist. Das Wählen und Abwägen jedes einzelnen Wortes führt hin und wieder zu neuen Test-Versionen.

#### **Ich habe den 2-Minuten-Test mehrmals gemacht und komme jedesmal auf ein anderes Ergebnis. Was stimmt da nicht?**

Obwohl der 2-Minuten-Test nur 8 Fragen hat, gibt es 36'864 mögliche Ergebnisse. Kaum jemand wird jedes Mal die genau gleichen Antworten wählen. Am besten überträgt man das jeweilige Ergebnis in ein Stern-Diagramm (Netzdiagramm). Hat man den Test nun mehrere Mal gemacht, werden sich die verschiedenen Stern-Diagramme wahrscheinlich ähnlich sehen. Diese Ähnlichkeit entspricht dann der "Faustregel-Genauigkeit" des 2-Minuten-Tests.

#### **Im englischen 2-Minuten-Test bin ich zuerst Kämpfer(8), dann Macher(3). Auf Deutsch zuerst Kämpfer(8), dann Optimist(7).**

Der Test funktioniert auf Englisch (2-Minute Test) und Deutsch (2-Minuten-Test) genau gleich. Es ist jedoch möglich, dass manche Wörter auf Deutsch etwas anders aufgenommen werden als in der englischen Übersetzung. Grundsätzlich ist es aber nicht ungewöhnlich, dass man unterschiedliche Ergebnisse erhält, wenn man den Test mehrmals absolviert.

#### **Ich sehe im Ergebnis des 2-Minuten-Tests leider nur meinen Haupttyp. Wie kann ich die weiteren Typen sehen?**

Der 2-Minuten-Test zeigt im Testergebnis immer alle Typen. Der Haupttyp ist jeweils zuoberst. Um die weiteren Typen zu sehen, muss man auf der Ergebnisseite nach unten scrollen. Auf der gleichen Ergebnisseite gibt es unter jedem Typ einen "mehr"-Button, der im Browser ein neues Fenster öffnet und zu weiteren Erklärungen führt (auf →9 Typen). Die Ergebnisseite des 2-Minuten-Tests bleibt aber im "alten Fenster" bestehen, wo man auch im Nachhinein die Prozentwerte von anderen Typen nachschauen kann.

### **Ich habe das Ergebnis des 2-Minuten-Tests in ein Stern-Diagramm übertragen. Was lerne ich daraus?**

Das Stern-Diagramm (Netzdiagramm) gibt eine Übersicht über eigene Stärken und Schwächen. Nach dem primären Haupttyp rücken auch der sekundäre und tertiäre Typ ins Blickfeld. Gute Teamplayer können sich vielfältig in ein Team einbringen. Das ist sehr zu begrüssen, weil kaum ein Team über alle Typen verfügt, die es zur Erreichung des Ziels braucht. Grundsätzlich gilt aber: Je weiter wir uns von unserem Haupttyp (dem Team zuleibe) entfernen, desto anstrengender erleben wir die Teamarbeit.

### **Der 2-Minuten-Test kann mit nur 8 Fragen unmöglich wissenschaftlich sein!**

Der 2-Minuten-Test ist tatsächlich nicht wissenschaftlich. Das Enneagramm ist primär ein Produkt der Intuition, das von verschiedenen Menschen weiterentwickelt worden ist. Deshalb wird kaum ein Enneagramm-Test wissenschaftlich sein, auch wenn das manchmal suggeriert wird. Mit dem 2-Minuten-Test treiben wir den "Intuktions-Ansatz" zugegebenermassen auf die Spitze. Umso erstaunlicher ist es, dass sein Ergebnis tatsächlich sehr oft zutrifft.

### **Im 2-Minuten-Test gibt es manchmal zwei Fragen in einem Satz. Das kann doch kein genaues Resultat geben!**

Zwei Fragen in einem Satz wäre für einen wissenschaftlichen Test in der Tat ein No-Go. Für den 2-Minuten-Test hat sich dieses Vorgehen trotzdem bewährt. Vielleicht liegt das auch daran, dass gerade solche Sätze nur intuitiv beantwortet werden können. So oder so betrachten wir den Test als ein Reflexionstool mit einer "Faustregel-Genauigkeit". Nicht mehr und nicht weniger.

### **Die prozentuale Zuordnung aller Typen durch den 2-Minuten-Test ist nicht hilfreich, sondern irreführend!**

Der 2-Minuten-Test ist ein Tool zur Selbstreflexion. Wer ein solches Tool als "irreführend" bezeichnet, verkennt damit das spielerische Wesen jeder Selbstreflexion. Wir verstehen den 2-Minuten-Test in erster Linie als sinnvolles Spiel.

### **Der 2-Minuten-Test verwirrt bei ungenauem Ergebnis Enneagramm-Unkundige und ist deshalb nicht zu empfehlen.**

Enneagramm setzt keine Vorkenntnisse voraus als nur die Bereitschaft zur Selbstreflexion. Das Konzept versteht sich als Weiterentwicklung des Enneagramms und ist so aufgebaut, dass sich auch Enneagramm-Kundige jederzeit gut orientieren können. Wir sind überzeugt: Wer sich selbst reflektieren will, kann auch falsche Testergebnisse richtig einordnen.

### **Nach anderen Enneagrammtests bin ich ein Individualist(4), gemäss dem 2-Minuten-Test ein Beobachter(5).**

Individualisten(4) und Beobachter(5) sind sich sehr nah. Beide haben einen Adlerblick für Details und für beide ist Teamarbeit keine Priorität. Während Individualisten(4) dazu tendieren, dem Team "davonzugaloppieren", halten sich Beobachter(5) gerne zurück. Vielleicht haben Sie grosse Anteile an beiden Typen und sind ein "akademischer Künstlertyp" und/oder "geheimnisvoller Individualist".

### **Ich kenne jetzt meinen Haupttyp. Das ist unterhaltsam. Wofür aber soll das gut sein?**

Der 2-Minuten-Test darf durchaus unterhaltsam sein. ☺ Das Ergebnis ist eine Einladung zur Selbstreflexion, die durch die Typenbeschreibungen auf →9 Typen vertieft werden kann. Wer es genauer nehmen will, kann das ganze Test-Ergebnis (also alle Prozentwerte zu allen

Typen) in ein Stern-Diagramm (Netzdiagramm) übertragen. Dadurch bekommt man ein Persönlichkeitsprofil. Wer will, kann sich ein solches samt Auslegung im Shop bestellen (→ Shop).

**Der 2-Minuten-Test war sehr interessant, aber das Ergebnis stimmt bei weitem nicht!**

Wir vermuten eine Wahrscheinlichkeit von ca. 80 %, dass der 2-Minuten-Test den Haupttyp trifft. Manchmal wird der Haupttyp aber erst an zweiter Stelle genannt, in anderen Fällen ist das Ergebnis noch ungenauer. Wir hoffen, dass der Test so oder so zur Selbstreflexion animiert.

## Fragen zum Enneagramm und zu Enneaster

### **Was ist das Enneagramm?**

Das Enneagramm ist ein Neuneck in einem Kreis, das auf den Russen Georges I. Gurdjieff zurückgeht († 1949). Der Bolivianer Oscar Ichazo (1931-2020) verband es mit typenpsychologischen Deutungen, die durch den amerikanischen Psychiater Claudio Naranjo (1932-2019) weiter entwickelt wurden. Die daraus resultierende Neun-Typen-Psychologie galt zuerst als Geheimlehre, wird aber seit 1975 vielfältig veröffentlicht und weiterentwickelt. (mehr zur Geschichte des Enneagramms: →Ursprung)

### **Unterscheidet sich Enneaster vom Enneagramm?**

Ja, ganz klar. Enneaster verbindet die Belbin Team Roles Theory aus der Wirtschaftspsychologie mit der Typenpsychologie des Enneagramms. Die Reihenfolge der Typen entnimmt Enneaster der Bibel, was aus Sicht der Teamdynamik-Lehre einen erstaunlichen Sinn ergibt und den 2-Minuten-Test ermöglicht. Als Symbol gebraucht Enneaster den neunzackigen Stern vom Mönch Ramon Lull (1232-1316).

### **Enneaster gebraucht ein anderes Symbol als das Enneagramm. Muss das sein?**

Enneaster verbindet die Neun-Typen-Psychologie des Enneagramms mit den neun Teamrollen von Meredith Belbin. Typenpsychologie feiert "Hochzeit" mit Teamdynamik-Lehre. Um diese Teamdynamik grafisch darzustellen, braucht es ein neues Symbol. Enneaster greift auf das Symbol des mittelalterlichen Mönchs Ramon Lull (1232-1316) zurück, von dem sich letztlich auch das Enneagramm-Symbol ableiten wird.

### **Gebraucht Enneaster die gleichen Typennamen wie das Enneagramm?**

Das Enneagramm bezeichnet die neun Typen grundsätzlich nur mit Zahlen von 1 – 9. Die meisten Enneagrammbücher erwähnen zusätzlich aber auch beschreibende Typennamen. Weil Enneaster die Typen in eine andere Reihenfolge setzt, verzichten wir auf eigene Typen-Zahlen, um Enneagramm-Kundige nicht zu verwirren. Wir arbeiten deshalb nur mit Typen-Namen, die aber durchaus mit gängigen Enneagrammbüchern übereinstimmen.

### **Sind die Enneaster-Gruppen Gruppe, Details, Intuition mit den Enneagramm-Bezeichnungen Herz, Kopf, Bauch identisch?**

Ja, so ungefähr. Allerdings spricht das Enneagramm von drei Zentren und meint damit eigentlich drei Gehirne. Enneaster andererseits legt den Fokus mehr auf die Teamdynamik und kennt drei Impulsgruppen. Diese sind nicht identisch mit den Enneagramm-Zentren, haben aber durchaus eine gewisse Ähnlichkeit.

### **Sagt man *der* Enneaster (männlich)?**

Obwohl wir Enneaster seit 2014 entwickeln, kennen wir dessen Geschlecht bis heute nicht. ☹️ Deshalb verwenden wir für Enneaster auch nie Personalpronomen. Die maskuline Form würde aber tatsächlich Sinn machen, weil Stern (englisch: star) auf Deutsch ja auch maskulin ist.

### **Enneaster ist nicht identisch mit dem Enneagramm. Wieso versteht sich Enneaster trotzdem als Enneagrammkurs?**

Enneaster ist ein anderes Konzept, arbeitet aber klar mit den neun Enneagrammtypen. Der 2-Minuten-Test von Enneaster ist der kürzeste Enneagramm-Test und hilfreich, um seinen Enneagramm-Haupttyp herauszufinden. Das Symbol von Enneaster hat ebenfalls neun Zacken und ist deshalb ein eigentliches Enneagramm: ennea (griech.) = neun. Enneaster ist mit der Geschichte des Enneagramms verbunden, entwickelt dieses aber weiter.

### **Macht es wirklich Sinn, das uralte und bewährte Enneagramm weiterentwickeln zu wollen?**

Das Enneagramm-Symbol geht auf Gurdjieff († 1949) zurück. Das Enneagramm als Typenlehre entdecken wir zum ersten Mal 1952 bei Collin (1909-1956), der es – inspiriert durch astrologische Elemente – mit 6 Typen verband. Gut möglich, dass sich Ichazo (1931-2020) davon inspirieren liess. Naranjo (1932-2019) wiederum verlieh Ichazos Neun-Typen-Modell psychologische Tiefe. Fazit: Das Enneagramm ist weder alt noch statisch, sondern lebt von neuen Ideen und Inspirationen.

### **Ich finde es nicht richtig, dass sich Christen das Enneagramm unter den Nagel reißen, um dieses zu "christianisieren"!**

Das erste öffentliche Enneagramm-Buch (1984 ) wurde von Christen geschrieben. Im deutschsprachigen Raum wurde das Enneagramm vor allem durch den Bestseller "Das Enneagramm – Die 9 Gesichter der Seele" (1989) bekannt. Es wurde von Christen geschrieben. Das Enneagramm ist ein Tool zur Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung. Beides ist für Christen elementar wichtig, weshalb sie sehr früh "on board" waren und die Entwicklung des Enneagramms mitprägten.

### **Als Christ lehne ich das Enneagramm ab, weil es esoterischen Ursprungs ist.**

Das ist Ihr gutes Recht. Das Enneagramm hat tatsächlich esoterische Wurzeln. Es beinhaltet aber auch das Reflektieren über "Todsünden", oder: Wurzelsünden, was die Menschen seit Jahrhunderten fasziniert und tief in der Kirchengeschichte verankert ist. Enneaster erfrecht sich, das Beste des Enneagramms zu übernehmen (so auch die Wurzelsünden), um – inspiriert durch die Geistesfrucht der Bibel (Galater 5,22-23) – ein neues Modell zu entwickeln.

### **Wie genau wurde Enneaster durch die Bibel inspiriert?**

Die Erfindung von Enneaster geht darauf zurück, dass Markus Brunner in einem ersten Schritt die neun Enneagrammtypen den neun Eigenschaften der biblischen Geistesfrucht (Galater 5,22-23) zugeordnet hat. In einem weiteren Schritt wurden die neun Typen dann auf die biblische Reihenfolge dieser Eigenschaften ausgerichtet. Das Ergebnis macht Sinn, was Markus nicht theologisch begründet, sondern als Phänomen dankbar annimmt – und weitergibt.

### **Glauben Sie im Ernst, dass sich die Menschheit in 9 Typen einteilen lässt?**

Einerseits hat jeder Mensch von allen Typen etwas, weshalb es wohl unzählige

Typenkonstellationen gibt. Diese lassen sich mittels Stern-Diagrammen (Netzdiagrammen) grafisch darstellen.

Andererseits verstehen wir Enneaster nicht als "psychologische Tatsache", sondern einfach nur als ein Tool zur Selbstreflexion und Weiterentwicklung (für Personen und Teams).

### **Warum gibt es Enneaster und wozu soll das gut sein?**

Die Ursache von Enneaster ist die Faszination an der Zahl 9 in der Typenpsychologie (9 Enneagrammtypen, 9 Teamrollen von Belbin) und in der Bibel (9 Eigenschaften der Geistesfrucht, 9 Entwicklungsstufen, und anderes). Hinzu kommt die Freude an einem kurzen Persönlichkeitstest. Das Ziel von Enneaster ist die Selbstreflexion und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit für die Teamarbeit (*Belbin Team Roles Theory*) und das eigene Leben (biblische Spiritualität).

### **Wann wurde Enneaster entwickelt?**

Die Entwicklung von Enneaster geht auf das Jahr 2014 zurück. Die spirituellen Aspekte stammen aus der jahrzehntelangen seelsorgerlichen Erfahrung des Entwicklers, Markus Brunner. Das Kursmaterial wird laufend angepasst und weiter entwickelt.

### **Ist Enneaster reformiert, katholisch oder esoterisch?**

Enneaster gebraucht die Bibel als spirituelle Quelle zur Persönlichkeitsentwicklung. Der Kurs versteht das unsichtbare menschliche Herz als spirituelles Organ, auf das auch der heutige Mensch (wieder) vertrauen darf, um geistliche Realitäten als Lebensquelle zu entdecken. Katholiken und Reformierte sind ebenso willkommen wie Esoteriker.

### **Hat das Enneaster-Symbol eine magische Bedeutung?**

Enneaster misst dem neunzackigen Stern keine magische Bedeutung zu. Dieses Symbol stammt vom Mönch Ramon Llull (1232-1316), der biblische Wahrheiten in eine neue spirituelle Sprache glessen wollte, damit sie von seinen Mitmenschen besser verstanden werden könnten. Sein Symbol wird heute von verschiedenen Religionen und Gruppierungen als spirituelles Ausdrucksmittel gebraucht. Auch das Enneagramm-Symbol wird sich letztlich von ihm ableiten.

### **Die Spiritualität von Enneaster vertraut auf die Bibel. Ist das nicht veraltet?**

Manche Menschen verstehen die Bibel als moralisches Gesetz (einer vergangenen Kultur). Die biblische Spiritualität versteht die Bibel als Weisheitsliteratur und als mutmachendes Buch, einen direkten Zugang zum unsichtbaren Gott zu suchen. Es geht primär also nicht um Moral, sondern um eine Beziehung zum Schöpfer.

### **Hilft Enneaster auch für Beziehung und Erziehung?**

Enneaster ist weder ein Beziehungs- noch Erziehungskurs. Enneaster hilft aber, sich selbst zu reflektieren und zu entwickeln – und weckt Verständnis für das Verhalten unserer Mitmenschen. Damit steigen die Voraussetzungen für ein erfülltes Beziehungsleben.

## 9.2 Literaturverzeichnis

- Almeas, A.H.: *Facetten der Eibheit. Das Enneagramm der Heiligen Ideen*. Englische Originalausgabe: 1998. Deutsche Ausgabe: 2004. J. Kamphausen Verlag & Distribution GmbH. Übersetzung: Christine Böhm. Vorwort von: Oscar Ichazo (September 1998). ISBN: 3-933498-05-3
- Andres, Hedwig (Hrsg.) *Lieben und Leiden einer Magd des Herrn. Lebensbild von Katharina Booth*. Verlag von Fr. Bahn, Schwerin in Mecklenburg. 1909
- Angelfire.com: Arica-CD 1978. [www.angelfire.com/arc/melaton/melatalmosquito.html](http://www.angelfire.com/arc/melaton/melatalmosquito.html) (Datum: 8.03.2019)
- Angelfire.com: Arica-Innenref 1971. [www.angelfire.com/arc/melaton/melatalmosquito.html](http://www.angelfire.com/arc/melaton/melatalmosquito.html) (Datum: 8.03.2019)
- Anonyme Alkoholiker. *Zwölf-Schritte-Programm*. Antígona Ferrandé (Hrsg.) 2012. Spir. International Book Market Services. ISBN: 978-813-8-64013-4. Achtung: Dieses Büchlein ist mit € 34,00 ein dreisteller Betrag. Es hat nichts mit dem Zwölf-Schritte-Programm oder mit dem "Blauen Buch" der AA zu tun, sondern gibt ausschließlich (veraltete) Informationshalte wieder, was auf dem Rückumschlag des Büchleins dann auch deklariert wird: «Bitte beachten Sie, dass dieser Titel überwiegend aus Inhalten besteht, die im Internet kostenlos erhältlich sind (z.B. aus der Wikipedia-Enzyklopädie).» Leider kann man diese Deklaration im Internet nicht vor dem Kauf lesen.
- Anonyme Alkoholiker. *Zwölf Schritte und zwölf Traditionen*. Titel der amerikanischen Originalausgabe: "Twelve Steps and Twelve Traditions." Copyright © 1952, 1953 by The A.A. Grapevine, Inc. and Alcoholics Anonymous Publishing (now known as Alcoholics Anonymous World Services, Inc.) New York, N Y, USA. First printing April 1953. Herausgeber und © 2004: Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V., D-80910 München. [www.aagwv.de/gr12/Schritte\\_12Traditionen.pdf](http://www.aagwv.de/gr12/Schritte_12Traditionen.pdf) (Datum: 22.04.2015)
- Arica. [www.arica.org](http://www.arica.org) (Datum: 16.02.2019)
- Bartels, Johannes. *Wissen in die Seele hinein. Das Enneagramm im Kontext religiöser Erwachsenenbildung. Religionspädagogische Kontexte und Konzepte* Bd. 13. LIT Verlag, Münster. 2005. ISBN 3-0259-7262-3
- Bartels, Johannes. *Auf den Spuren des Enneagramms. Teil 1 – Das Enneagramm Gurdjieffs: Eine ganze Heilgeschichte in einem Zeichen*. In: EnneagrammForum. Rundbrief des Ökumenischen Arbeitskreises Enneagramm e.V. Nr. 17, Mai 2000.
- Becker, Markus. *Empirische Untersuchungen zum Enneagramm – Grundlagen und Vergleiche*. In: Erfahrungen mit dem Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen. Andreas Ebert / Marion Kiebermacher (Hrsg.) Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-62119-X
- Bessing, Maria G.P. / Nagosiek, Robert J. G.S.G. / O'Leary, Patrick H. S.J. *The Enneagram. A Journey of Self Discovery*. Dimension Books, Inc. Danville, New Jersey 07834. 1994. ISBN: 0-87150-214-9
- Bibis, R. Meredith. 1991/1990. *Management Teams. Why they succeed or fail*. Heinemann Professional Publishing 1990. First published 1991. ISBN: 0 434 90127 X
- Bibis, R. Meredith. 1991/1990. *Management Teams. Why they succeed or fail*. Butterworth-Heinemann 1993. First published 1991. ISBN: 0 7506 0253 8. Diese Ausgabe enthält eine «Author's Note», die auf eine Zusammenarbeit mit IBM (Europe), eine neue Teamrolle (Specialist), neue Begriffe (Company Worker → Implementer, Chairman → Co-ordinator) und auf eine Software zur Bestimmung der Teamrolle (Interplace) hinweist.
- Bibis, R. Meredith. 1991/2000. *Management Teams. Why they succeed or fail*. Butterworth-Heinemann 2000. First published 1991. ISBN: 0 7506 2878 3. Diese Ausgabe enthält einen im Vergleich zu früheren Ausgaben leicht modifizierten Teamrollen-Text und ist deshalb eine zweite Edition, ohne das aber explizit auszuweisen. Sie beschäftigt sich aber noch wie vor mit nur acht Teamrollen. Ob diese Ausgabe ebenfalls eine Author's Note enthält (siehe oben), ist mir nicht bekannt.
- Bibis, R. Meredith. 2010/2013. *Management Teams. Why they succeed or fail*. Third Edition. Published by Routledge New York 2013. First published by Butterworth-Heinemann 2010, ISBN: 9780434931272. ISBN 978-1-8561-7807-5

- Bebin, R. Meredith. 1993/2010. *Team Roles at Work*. Erste Publikation: Butterworth-Heinemann, 1993, ISBN: 9780750606059. Published by Taylor & Francis. 2010. ISBN 978-1-85617-899-8
- Bebin, R. Meredith. 1998. *The Coming Shape of Organization*. Verlag: Routledge, 1998. ISBN: 978 0 7506 3650 7
- Bebin, R. Meredith. 2003/2011. *Beyond the Team*. First published 2003. Verlag: Routledge, 2011. ISBN 0 7506 4641 1
- Bebin, R. Meredith. 2008/2013. *The Bebin Guide to Succeeding at Work*. First published 2008. 4. Auflage. Published by Bebin, Cambridge, England. 2013. ISBN 978-0-9552979-6-3
- Bebin Team Reports for Sample Team. [www.bebin.com/medias/1204/team-report.pdf](http://www.bebin.com/medias/1204/team-report.pdf) (Datum: 31.03.2016)
- Bennett, Elizabeth & John G. Ein Tsau! auf alle Idioten! Gurdjiff und die Wissenschaft der Idiote. <https://schulico-verlag.de/texte/tp-bennett-gurdjiff> (Datum: 14.04.2019)
- Taylor schreibt über John Bennett: "Im Juli 1953 habe Jean fest, dass die Mitarbeiter der Gurdjiff-Stiftung – Edwin und Dorothy Wolfe, Bill und Louise Welch und Rita Romilly – nicht 'altru viel von Bennett hatten. Er ist schon zu lange aus der Arbeit raus'. Tatsächlich hatte Bennett zwischen 1953 und 1948 keinen Kontakt zu Gurdjiff gehabt, eine Zeit, die er selbst als 'Schlaf' bezeichnete, aber nach Gurdjiffs Tod bildete er in Südschottland enthusiastische Gruppen." (Taylor, 204, Fußnote 4; übersetzt)
- Berliner Erklärung 1928. Genauer Wortlaut: [https://www.glaubensformen.de/doku.php?id=autonome\\_bewegung:berliner\\_erklaerung](https://www.glaubensformen.de/doku.php?id=autonome_bewegung:berliner_erklaerung) (Datum: 3.09.2020)
- Bemet, Clara. Magda Keiler: Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin und Erfinderin der Gruppenpädagogik. In: Quäker-Nachrichten – Meldungen aus dem weltweiten Quäkertum. 23.04.2012. <http://quakernachrichten.blogspot.ch/2012/04/magda-keiler-sozialpädagogin.html> (Datum: 23.04.2016)
- Bernhard von Clairvaux (1090-1153). Predigten über das Hohe Lied. Sämtliche Werke lateinisch/deutsch, 5. Band, 18. Predigt. Gerhard H. Winkler (Hrsg.). Tyrolia-Verlag Innsbruck. 1994. ISBN 978-3-7023-1989-6
- Bernhard von Clairvaux (1090-1153). Zeugnisse mystischer Weiterführung. Herausgegeben, eingeleitet und übersetzt von Bruder Bernhard Schellenberger OCSO. Walter-Verlag AG, Olten 1982. Liberausgabe 1983.
- Boll, Franz. *Die Lebensalter*. Ein Beitrag zur antiken Ethologie und zur Geschichte der Zahlen. Mit einem Anhang über die Schrift von der Siebenzahl. Verlag von B.G. Teubner, Leipzig und Berlin, 1913.
- Boll, Franz. Unter Mitarbeit von: Bezdol, Carl. *Stemglaube und Stempelung*. Die Geschichte und das Wesen der Astrologie. Verlag und Druck von B.G. Teubner, Leipzig, 1918. Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. [www.lapoc.com/text/1918\\_\\_boll\\_\\_stemglaube\\_und\\_stempelung.pdf](http://www.lapoc.com/text/1918__boll__stemglaube_und_stempelung.pdf) (Datum: 29.03.2019) Achtung: Bei diesem Online-Dokument fehlen mehrere Seiten. Ich habe deshalb auf die Buchfassung zurückgegriffen.
- Boll, Franz. Unter Mitarbeit von: Bezdol, Carl, Gundel, W. (Hrsg.). *Stemglaube und Stempelung*. Die Geschichte und das Wesen der Astrologie. B.G. Teubner, Stuttgart. 1974. 7. unveränderte Auflage. ISBN: 3-519-07200-5
- Bormann, Luisa. *Der Brief des Paulus an die Kolosser*. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament. Hrsg. Jens Herzer, Udo Schnelle. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig. 2012. ISBN 978-3-374-03054-5
- Bringe, Samuel L. (1860-1936). *Hilfe zur Heilung*. Vorwort von Brewster Booth. 1896
- Bringius, Hil-Andi. *Volkslämliche Bibliekunde*. Verlag Georg O.W. Callwey, München. 1902. ISBN: 3-7667-06357
- Callot, Jacques (1560-1635). *Das gesamte Werk in zwei Bänden*. Einleitung: Thomas Schröder. Verlag Rogner & Bernhard, München. 1971. ISBN 3 920902 71 3
- Callon, Yann (Hrsg.). *Toujours: Michel Le Nobletz. Les Tableaux de Mission*. Sous la direction de Yann Callon. Hervé Quémener, Kall-Yann Colla, Kristell Loussoum. Verlag: Locus Solus 2018. Eglise catholique en Finlande. Région Bretagne. ISBN: 978-2-36633-166-6



- Choppet, Anastasia. Les Tableaux ou Tableaux de Mission. L'Évangélisation en Bretagne au XVIIIème siècle sur la voie. Conférences de Solange. <http://choppet.canalblog.com/archives/2019/12/21/37910666.html> (Datum: 21.08.2020)
- Columbus, Christoph. Robert Grön (Hrsg.). Das Bordbuch. Leben und Fahrten des Entdeckers der Neuen Welt in Dokumenten und Aufzeichnungen. 1492. Edition Erdmann im K. Thienemanns Verlag. Stuttgart, 1993. ISBN: 3-522-61030-X
- Collin, Rodney. The Theory of CELESTIAL INFLUENCE. Man, The Universe, and Cosmic Mystery. First published: Vincent Stuart, London. 1954. Eastern Eagle Press, London – Amsterdam  
Spanisch: El Desarrollo de la Luz. Versión del Dr. Gustavo Corbia Parías y Mario Puga. Diagramas gráficos de Ricardo Gayaff. Primera edición: 1992. <http://databloguano.com/wp-content/uploads/2014/05/El-desarrollo-de-la-Luz.pdf> (Datum: 7.02.2019)
- Coon, Ian Morgan / Stabile, Suzanne. The road back to you. An Enneagram Journey to Self-Discovery. Inter Varsity Press, Downers Grove. 2016. ISBN 978-0-8308-4819-1 – Deutsche Übersetzung: Wer du bist. Mit dem Enneagramm sich selbst und andere besser verstehen. Gerth Medien. 2017. ISBN: 9783957342522
- Chrysostomus, Johannes (349-407). Homilien über das Evangelium des heiligen Matthäus, Band 1. Aus dem Griechischen übersetzt von Franz Knorr, Verlag von Georg Joseph Manz, Regensburg, 1957
- Chrysostomus, Johannes (349-407). Kommentar zu den Briefen des Hl. Paulus an die Philipper und Kolosser. Aus dem Griechischen übersetzt von Wenzel Stodol. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München. 1924
- Congregational Life Cycle Assessment, 2012. <https://salvation101.ca/files/salvation101/corporate-ministries/1/kalccongregationallifecycleassessment.pdf> (Datum: 7.08.2020)
- Copyright USA. <https://copyrightlog.com> (Datum: 11.08.2019)
- Danse Macabre. Miroir salvatoire. La Danse macabre historisée. Les Trois morts et les trois vifs. La Danse macabre des femmes. Le Débat du corps et de l'âme. La Complainte de l'âme damnée. Paris : Guy Marchant, 1488. <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b5615902z0888.item.zoom> (Datum: 24.08.2020)
- Danse Macabre. La grande Danse Macabre des hommes et des femmes: précédée du dict des trois morts et des trois vifs, du Débat du corps et de l'âme, et de La complainte de l'âme damnée. Paris, Bellieu, Libraire, Quai des Grands-Augustins, No 43. 1488/1492/1536/1641/19.04.1862. Die erwähnte "Darstellung" findet sich auf Seite 62. <https://archive.org/details/legrandedansemac30unse/page/n69> (Datum: 3.04.2019)  
«Ayant acquis il y a plusieurs années les bois gravés de la Danse macabre de Troyes, nous en donnons une nouvelle édition conforme quant au texte à l'édition de 1488, dont l'édition de Jehan Leccoq, Troyes, 1536, était la copie et qui fut copiée à son tour par Garnier, de Troyes, en 1641»—Preliminary page 3e
- de Boor, Werner. Der zweite Brief des Petrus und der Brief des Judas, Die Briefe des Johannes. In: Wuppertaler Studienbibel begründet von Fritz Rienecker. Hrsg. Werner de Boor, Adolf Pohl. R. Brockhaus Verlag, Wuppertal. 1999. ISBN 3-417-25145-1
- de Christopher, Dorothy. "Ich bin der Ursprung einer neuen Tradition". Interview mit Oscar Ichazo (Arica). In: Der Sufi-Weg heute. Interviews und Informationen. Bruno Marín, Verlag/Editor. 1983. ISBN: 3-921766-31-2. reprinted by permission © Arica Institute Press, New York (de Christopher, 57)
- De Hartmann, Thomas and Olga. Our Life with Mr Gurdjieff. Edited by T.G. Daly and T.A.G. Daly. first published 1964. Penguin Books 1992. <https://archive.org/details/OURLIFETHMRGURDJIEFF/page/n67> (Datum: 31.01.2019)
- Donne, John (1573-1631). Devotions upon Emergent Occasions and severall steps in my Sickness. Digested into 1. Meditations upon our Humane Condition. 2. Expectations, and Debatelements with God. 3. Prayers, upon the severall occasions, to him. By John Donne, Deane of S. Pauls, London. London. Printed by A. M. for Thomas Iones. 1624. Ann Arbor Paperback 1999. [www.gutenberg.org/files/23772/23772-h/23772-h.htm](http://www.gutenberg.org/files/23772/23772-h/23772-h.htm) (Datum: 18.07.2020)
- Doughty, Sterling. [www.angelina.com/arinrelations/index.html](http://www.angelina.com/arinrelations/index.html) (Datum: 14.02.2019)
- Doughty, Sterling. [www.angelina.com/arinrelations/mothercopyright.html](http://www.angelina.com/arinrelations/mothercopyright.html) (Datum: 16.02.2019)

duden.de. [www.duden.de/rechtschreibung/emblenatisch](http://www.duden.de/rechtschreibung/emblenatisch) (Datum: 16.03.2019)

Dörrenmaß, Friedrich. Theatersprobleme. In: Deutsche Textbibliothek. Band 6. Theater und Drama. Theoretische Konzepte von Comenius bis Dörrenmaß. Hrg. Horst Turk. Gunter Narr Verlag, Tübingen. 1992. ISBN 3-87808-388-2

Eberhard, Guido. Kompetenzforscher. Zur Herkunft des Erneuergramm-Symbol. [www.motivacion.de/erneuergramm-symbolherkunft.htm](http://www.motivacion.de/erneuergramm-symbolherkunft.htm) (Datum: 16.01.2015). Eberhards Ausführungen sind (allerdings ohne Autorenangabe) in ein anonymes ebook eingegangen, das da und dort im Internet "herumgeläutert", so zum Beispiel auf: [https://issuu.com/algisidocis/er\\_vierte\\_weg\\_gurdjoff\\_oupanak](https://issuu.com/algisidocis/er_vierte_weg_gurdjoff_oupanak) (Datum: 30.03.2018). Dieses ebook ist downloadbar unter: <https://documents.stalder-verte-weg-gurdjoff-oupanak-bennett.html> (Datum: 30.03.2018)

Ebert, Andreas. Die Spiritualität des Erneuergramms. Claudius Verlag München. 2. Auflage 2011. ISBN 978-3-532-82362-6

Ebert, Andreas / Klätschmecher, Marion (Hrsg.) Erfahrungen mit dem Erneuergramm. Sich selbst und Gott begegnen. Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-82110-X

Ebert, Andreas. Erneuergramm und Kirche – Anlässe zum Gemeindeaufbau. In: Ebert, Andreas / Klätschmecher, Marion (Hrsg.) Erfahrungen mit dem Erneuergramm. Sich selbst und Gott begegnen. Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-82110-X

Eggenberger, Oswald. Die Kirchen, Sondergruppen und religiösen Vereinigungen. Theologischer Verlag Zürich. 4. Auflage 1986. ISBN 3-256-11542-9

Evegrise (oder: Evagrius, Euagrius) Pontikos (345-399). Über die acht Gedanken. Weisungen der Väter, Band 3. Neuner Knechtverlag, Neuren. 2007. 2. Auflage 2011. ISBN 978-3-87071-181-0

Evangelische Hochschule Tabor. Neuplatonismus. Die Trennung von Pfingstbewegung und Gemeinschaftsbewegung. <https://www.eh-tabor.de/de/die-trennung-von-pfingstbewegung-und-gemeinschaftsbewegung> (Datum: 7.09.2020)

Fénelon, François Salignac de la Mothe (1651-1715). Die Erlebnisse des Telemach. 1699. Übersetzt, mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen versehen von Bruno Stehle. 1892. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Münster i.B., Osnabrück und Mainz.  
«Fénelon hatte die Arbeit, die zwischen den Jahren 1693 und 1697 geschrieben wurde, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, sondern ausschließlich für seinen Zögling, den Herzog von Burgund [Louis de Bourbon, duc de Bourgogne, 1682-1712]. Da manche in dem Buche besprochenen Dinge nur der reiferen Jugend vorgeführt zu werden pflegen, so schloß man daraus, dass dasselbe gewissermaßen als Abschluss der Erziehungstätigkeit und als stete Erinnerung an die erteilten Weisungen dem künftlichen Zöglinge auf den Lebensweg mitgegeben werden sollte. Das Geschick wollte es anders. Ein Diener des Erzbischofs nahm heimlich eine Abschrift von der Handschrift, teilte dieselbe seinen Bekannten mit und verkaufte sie an die Buchhandlung von Berlin zu Paris, welche das Buch als Fortsetzung des vierten Buches von Homers Odyssee im April 1699 herausgab. Infolge dieses unschuldigen Tilsle war schon ein grosser Teil des Buches mit königlicher Erlaubnis gedruckt, als sich auf einmal die Nachricht verbreitete, Fénelon sei der Verfasser, das Buch eine Satire auf die Politik und Person Ludwigs XIV. Die eingezogenen Exemplare wurden vernichtet – doch einzelne entgingen dem wechsamem Auge der Obrigkeit, und danach veranstaltete der Buchhändler Montjens im Haag einen Neudruck, den man in Tausenden von Exemplaren nach Frankreich einschmuggelte. Bald wurde das Buch mit falscher Ortsangabe in Frankreich selbst aufgelegt und hatte einen Erfolg wie wenige andere literarische Werke. Nichts der hl. Schrift und der Nachfolge Christi von Thomas von Kempen wurde es das am meisten verbreitete Buch. Man übersetzte es fast in alle europäische Sprachen, ins Lateinische, sogar ins Griechische, bald in Prosa, bald in Versen.

Der Zorn des Königs war grenzenlos, der Name Fénelon wurde am Hofe nicht mehr gehört – aber der Telemach wurde immer mehr und mehr gelesen. Erst nach Ludwigs XIV. Tode veranstaltete der Grossvater Fénelons im Jahre 1717 nach zwei Originalhandschriften eine vollständige Ausgabe des Werkes.» (Stehle in: Fénelon, 3-4)  
«Mit freudigem Stills sehen alle, denen es mit dem Wohle Frankreichs Ernst war, auf den Thronfolger, was der Herzog von Burgund nach dem Tode des Dauphins im Jahre 1711 geworden war. Da starb seine Gemahlin an den Pöteln, und erfolgte ihr wenige Tage später am 16. Februar 1712 nach. "Der Dauphin ist gewiss aus Leid gestorben, er liebte seine Gemahlin unerhört," sagt Elisabeth Charlotta, Herzogin von Orleans, in einem Briefe.

Als der Telemach erschien, gab der Herzog den Verkehr mit seinem Lehrer auf, aber seine Liebe zu seinem Erzieher glühte in seinem Herzen weiter. Als er im spanischen Erbfolgekrieg 1702 ein Heer in die Niederlande führte, besuchte er den Erzbischof, und fortan wechselten die beiden im geheimen Briefe, die die Grundzüge einer guten Regierung hauptsächlich zum Inhalt hatten. So wurde trotz aller Zurücksetzung von seiten des Hofes Fénelon die beglückende Freude zu teil, seinen geliebten Zögling wiederzufinden und in treuer Liebe bis zu dessen Tode mit ihm vereint zu sein. Welche Hoffnungen Fénelons wurden da zu Grabe getragen?

Drei Jahre später schied auch er aus dieser Zeitlichkeit.» (Stehle in: Fénelon, 14)

Fidone, Alexander. Übersetzung, Einführung und Herausgabe von: Lullius, Reimundus. Ars brevis. Lateinisch – deutsch. Felix Meiner Verlag, Hamburg. 1999. ISBN: 3-7673-1438-9

Flavius Josephus. Geschichte des Jüdischen Krieges. Übersetzung: Heinrich Clementz. Verlag: Fourier. 1978. ISBN: 3-921695-00-7

Fleisch, D. Paul. Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1800 bis 1850. Verlag der Francke-Buchhandlung. 1983. ISBN 3882342878

Frankmölle, Hubert. 1. Petrusbrief und 2. Petrusbrief, Judasbrief. Die Neue Echter Bibel. Kommentar zum Neuen Testament mit der Einheitsübersetzung. Hrsg. Joachim Gnilka, Rudolf Schnackenburg. Echter Verlag, Würzburg. 1987. ISBN 3-409-01931-9

Frey, Jörg. Der Brief des Judas und der zweite Brief des Petrus. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament. Hrsg. Jens Herzer, Udo Schnelle. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig. 2015. ISBN 978-3-374-02391-2

Goesner, Johannes. Schatzkästchen enthaltend biblische Betrachtungen mit erbaulichen Liedern auf alle Tage im Jahre zur Beförderung häuslicher Andacht und Gottseligkeit von Johannes Goesner. Stereotypir von Karl Tauchnitz in Leipzig. Eigentum des Elisabeth-Krankenhaus in Berlin. Berlin, Buchhandlung des Missions- und Frauen-Krankenvereins. 1874. [https://books.google.ch/books?id=K01gAAAAcAAJ&printac=frontcover&hl=de&source=gbs\\_gg\\_summary\\_r6cd=0fr=onepage&q&f=false](https://books.google.ch/books?id=K01gAAAAcAAJ&printac=frontcover&hl=de&source=gbs_gg_summary_r6cd=0fr=onepage&q&f=false) (Datum: 12.08.2020)

Grundmann, Walter. Der Brief des Judas und der zweite Brief des Petrus. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament. Hrsg. Erich Fascher, Joachim Rohde, Christian Wolff. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin. 2. Auflage. 1979

Gruter, M. Oberst der Heilsarmee, Berlin. In: Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. 3. völlig neu bearbeitete Auflage. Dritter Band: H-Kon, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen, 1996. "Heilsarmee" ISBN 3-16-145298-1

Grün, Anselm. 1997. Esorilien für den Alltag. Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach, 1997. Meditationen, Anleitung zur Übung. Münsterschwarzacher Klösterschriften. Band 106. Herausgegeben von den Mönchen der Abtei Münsterschwarzach. ISBN 3-87668-606-4

Grün, Anselm. 2009. Katholischer Peter. Serie Todsünden, 2009. KirchenZeitung im Netz. [www.kirchenzeitung.at](http://www.kirchenzeitung.at) (Datum: 28.11.2017)

Sieben Todsünden: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/leidenschaften-und-gefahrungen](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/leidenschaften-und-gefahrungen)

1. Teil – Hochmut und Hybris: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/leidenschaften-und-gefahrungen-sieben-todsunden-1](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/leidenschaften-und-gefahrungen-sieben-todsunden-1)

2. Teil – Neid oder Eifersucht: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/leidenschaften-und-gefahrungen-sieben-todsunden](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/leidenschaften-und-gefahrungen-sieben-todsunden)

3. Teil – Zorn, Graul, Bitterkeit: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/wenn-gift-in-meiner-seele-brannt](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/wenn-gift-in-meiner-seele-brannt)

4. Teil – Geiz und Engst: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/die-rol-der-geizhabe-und-geizknege](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/die-rol-der-geizhabe-und-geizknege)

5. Teil – Unkeuschheit, Unklarheit: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/liebe-ohne-nebensächlich](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/liebe-ohne-nebensächlich)

6. Teil – Unmässigkeit, Gier: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/der-gierige-kommt-nie-zur-ruhe](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/der-gierige-kommt-nie-zur-ruhe)

7. Teil – Trägheit, Apathie: [www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/will-gott-es-bei-mir-ausheilt](http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/will-gott-es-bei-mir-ausheilt)

Grzeskowiak, Radosław; Hulsenboom, Paul. Emblems from the Heart: The Reception of the Cor Iesu Aranti Sacram Engravings Series in Polish and Netherlandish 17th-Century Manuscripts. 2015. In: In 'Wieloletni: Journal of Low

Countries and South African Studies/Werthwinkel: Journal of Low Countries and South African Studies 10(2). November 2015.

[https://www.researchgate.net/publication/291952110\\_Emblems\\_from\\_the\\_Heart\\_The\\_Reception\\_of\\_the\\_Cor\\_lesse\\_Amanti\\_Secum\\_Engravings\\_Series\\_in\\_Polish\\_and\\_Netherlandish\\_17th-Century\\_Manuscripts](https://www.researchgate.net/publication/291952110_Emblems_from_the_Heart_The_Reception_of_the_Cor_lesse_Amanti_Secum_Engravings_Series_in_Polish_and_Netherlandish_17th-Century_Manuscripts) (Datum: 15.08.2020)

Gündel, Jürgen. Das Ernsogramm. Neun Weisen, die Welt zu sehen. Neun Typen der Persönlichkeit. Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt. 2006. ISBN 978-3-8370-4423-2

Gurdjeff, G.I. Beelzebub's Tales to His Grandson. – An objectively impartial criticism of the life of man. 1950. Penguin Compass, Arkona, 1999. ISBN: 0 14 01.9473 8

Gurdjeff, G.I. Meetings with Remarkable Men. First published 1959 by E.P. Dutton & Co. 1974 by Triangle Editions. ISBN: 0-525-47242-6. «Written in Russian, the manuscript of this book was begun in 1927 and revised by the author over a period of many years.» (Gurdjeff, v)

Gurdjeff, G.I. Life Is Real Only Then, When 'I Am'. Triangle Editions, Inc., New York, 1975.

Guthrie, Donald / Molyet, J. Alec (Hrsg.) Der Brief an die Kaiserin. NT. Kommentar zur Bibel. AT und NT in einem Band. R. Brockhaus Verlag, Wuppertal. 1992. ISBN 3-417-24615-8

Guthrie, Donald / Molyet, J. Alec (Hrsg.) Der erste Brief des Petrus. NT. Kommentar zur Bibel. AT und NT in einem Band. R. Brockhaus Verlag, Wuppertal. 1992. ISBN 3-417-24615-8

Hammer-Tugendhat, Daniela. Das Sichtbare und das Unsichtbare. Zur holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Schöler Verlag Köln Weimer Wien, 2009. ISBN 978-3-412-20449-4

Häring, André. Coaching mithilfe des Ernsogramms – Ein Werkzeug zur Prozess- und Selbstreflexion. Diplomica Verlag GmbH 2014. ISBN 978-3-8428-8016-0

Hauner, Philipp. In: Berliner Zeitung, 6.01.2021: Das Mach-ich-später-Monster: Wie Prokrastination entsteht und was dagegen hilft. Gute Vorätze scheitern oft daran, dass wir ihre Umsetzung versagen. Doch wann wird Aufschieben krankhaft – und wie bringt man endlich an?

[https://www.berliner-zeitung.de/gesundheit-ökologie/das-mach-ich-später-monster-wie-prokrastination-entsteht-und-was-gegen-ik-hilft-L129322?utm\\_source=pocket-news&global-de-DE](https://www.berliner-zeitung.de/gesundheit-ökologie/das-mach-ich-später-monster-wie-prokrastination-entsteht-und-was-gegen-ik-hilft-L129322?utm_source=pocket-news&global-de-DE) (Datum: 11.01.2021)

heilgenlexikon.de. [www.heiligenlexikon.de/BiographienR/Raimundus\\_Lullus\\_von\\_Palma.htm](http://www.heiligenlexikon.de/BiographienR/Raimundus_Lullus_von_Palma.htm) (Datum: 15.12.2017)

Heilsarmee 1896/1891/1895: General William Booth. Regeln und Verordnungen für die Offiziere der Heilsarmee vom General. Hauptquartier der deutschen Schweiz, Zürich, Zwielenstrasse 49. 1895. Nach den englischen Ausgaben von 1888 und 1891.

Heilsarmee 1898: Bringle, Samuel L. Hilfe zur Heiligung. Das Buch wurde immer wieder neu aufgelegt. Die älteste englische Auflage enthält ein Vorwort von W. Bramwell Booth vom 7.02.1895. Ich besitze eine deutsche Ausgabe aus dem Jahr 1928 mit einem Vorwort von W. Bramwell Booth vom 4.07.1908. Ursprüngliche englische Fassung im PDF-Format: <http://www.holytipic.com/color/E-Books/holiness/Bringle%20Hilfe%20zur%20Heiligung.pdf> (Datum: 2.09.2020)

Heilsarmee 1907: Oliphant, W. Edwin. Seltsames, Praktische Winke für Seelenretter; 1907

Der Jahrgang des Büchleins ist eine Schätzung. W. Edwin Oliphant war von 1901-1909 Kommandeur der Heilsarmee Deutschland.

«Oliphant war Pfarrer der anglikanischen Kirche, aber seine aristokratische Gemeinde im Westen Londons war nicht nach seinem Herzen; er bewunderte die Arbeit der Booths unter den Armen und Kranken. Schließlich wurde er Kadett auf der Heilsarmee-Offizierschule und Offizier im Osten Londons, wo die Verhältnisse alles andere als vornehm waren. Seine Frau war die Tochter von holländischen Pionieren, ihr Vater ein ehemaliger Militäroffizier. In Deutschland wurde die Heilsarmee immer noch als ungebildet und armselig angesehen, und die vornehme aber natürliche Art der beiden gebildeten Leiter tat viel, um Vorurteile abzubauen. Beide Oliphants schrieben zahlreiche Bücher und Lieder.» <http://www.heilsarmee.de/heilsarmee-geschichte/w-edwin-oliphant.html> (Datum: 2.09.2020)

- Heilsarmee 1909. Was ist, Was will, Was ist, Die Heilsarmee? 1909. NHQ Bern
- Heilsarmee 1913: Classen, P.A. Der Selufamus. Eine sozialwissenschaftliche Monographie über General Booth und seine Heilsarmee. Verlag bei Eugen Diederichs. Jena 1913
- Heilsarmee 1922. Handbuch der Heilsarmelehren. Ausgearbeitet unter der persönlichen Aufsicht und herausgegeben durch Vollmacht des Generals. NHQ Berlin. IHQ London, November 1922, General Bramwell Booth
- Heilsarmee 1923: Der Offizier. Eine Monatschrift ausschließlich für Offiziere der Heilsarmee. Band XX, 1923.
- Heilsarmee 1929: Der Heilsdienst, Regeln und Verordnungen für Soldaten der Heilsarmee, vom Gründer General William Booth, neu durchgesehen unter Anleitung von General Bramwell Booth, Hauptquartier der Heilsarmee, Bern, 1929
- Heilsarmee 1959. Die Lehren der Heilsarmee. Ein Handbuch. Herausgegeben durch Vollmacht des Generals. 1959. NHQ Bern
- Heilsarmee 1960: Handbuch für den Religionsunterricht, N.H.Q. Bern, 1960
- Heilsarmee 1964: Heilig dem Herrn. Eine [siebenstellige] Lektion zur Heiligung von William Booth, Gründer und erster General der Heilsarmee. Heilsarmee Verlag Bern, 1964
- Heilsarmee 1969/1978: Handbuch der Lehren, erste Auflage des englischen Originals 1969. 1978 ins Deutsche übersetzt
- Heilsarmee 1977/1986: Zum Soldaten berufen, Richtlinien für Soldaten der Heilsarmee. IHQ London, 1977. Heilsarmee-Verlag Köln und Bern, 1986.
- Heilsarmee 2000. Die Geschichte des Heils. Handbuch der Lehren der Heilsarmee. Heilsarmee Verlag Köln und Bern. Englisches Original: 1998. Erste deutsche Auflage: 2000. ISBN 3-905499-27-4
- Heilsarmee 2014. Das Handbuch der Lehren der Heilsarmee. Heilsarmee-Verlag Köln und Bern. Englisches Original: 2010. Erste deutsche Auflage: 2014. Übersetzung (unter Rückgriff auf Die Geschichte des Heils – Handbuch der Lehren der Heilsarmee, Köln 200): Kaija Streif. ISBN 978-3-905499-30-8
- Herodot (480/480-424 v. Chr.). Historien. Deutsche Gesamtausgabe. H.W. Haussig (Hrsg.) Übersetzt von A. Homaeffer. Einleitung von W.F. Otto. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart. 4. Auflage. 1971. ISBN: 3-520-33404-8
- Herbŕochlein 16. Jahrhundert. Le Vray Miroir du Pŕcheur (der wahre Spiegel des Sünders). Latein: Speculum Peccatoris. Siehe unter: [9.3 Bildnachweise](#)
- Herbŕochlein 16.+17. Jahrhundert. Cor Jesu amant securum (The human heart vanquished by the Infant) (late 16th century-early 17th century) plate from the Cor Jesu amant securum (The human Heart vanquished by the Infant) series (late 16th century – early 17th century). Anton WIERIX II.  
<https://www.ngv.vic.gov.au/explore/collection/work/34264/> (Datum: 13.08.2020)
- Herbŕochlein 17. Jahrhundert. En France, dom Michel Le Nobletz est bien connu des historiens du christianisme comme inventeur d'une mŕthode catŕchŕtique originale, reposant sur des « cartes peintes » (jargonnu livel en breton) ou « tableaux ŕmignistiques » (jargonnu digompennez) destinŕs ŕ enseigner la doctrine catholique aux fidŕles. <https://dioceses-quimper.fr/hiarchives/hstory/4348/les-douze-cartes-peintes-de-dom-michel-le-veche-de-quimper/> (Datum: 13.08.2020)
- Herbŕochlein bis 1692. Tableau de mission utilisŕ par Michel Le Nobletz : le carte des coeurs (vue partielle). [https://fr.wikipedia.org/wiki/Fichier:009\\_Le\\_Nobletz\\_\(c\)ckn\\_3\\_Carte\\_des\\_coeurs.JPG](https://fr.wikipedia.org/wiki/Fichier:009_Le_Nobletz_(c)ckn_3_Carte_des_coeurs.JPG) (Datum: 13.08.2020)
- Herbŕochlein 1692. L'estat d'un homme dans le quel le Diable estant entrŕ victorieux avec 7. autres dŕbles, le y establisserent leur demeure : [zeitungs] / [d'aprŕs le plan Vincent Huby] Titel : Image morale, pl. VII : la rechute Titel : Un coeur sur lequel on voit sept dŕmons Autor : Huby, Vincent (1609-1692). Dessinateur du modŕle Verleger : A. Paris chez P. Gallays Erscheinungdatum : 1692.  
<https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b550008676/f1.item?view=vincent%20Huby> (Datum: 13.08.2020)

Herzöchlein 1682. The state of a man in sin. 1682. Engraving. Plate I of a set of twelve illustrations on The State of Man (Moral Images - Male Series). Conceived by Vincent Huby S.J. (1606-1693) for use in religious retreats. Published in Paris in 1682 by Pierre Gallays (active in Paris at the end of the 17th and beginning of the 18th century). <https://eric.ed.gov/?id=117934> (Datum: 13.08.2020)

Herzöchlein 1700-1749, farbig. Feste d'un homme dans le peché et qui ny pense pas, au contraire pense à toutes autres choses qui se presentent à ses yeux à son esprit. Sélection Biblioraie. [Imagerie religieuse] Paris, 1ère moitié du XVIIIe siècle. 8 épreuves sur papier vergé gravées en taille-douce et rehaussées de coloris d'époque, signées en bas à gauche, A Paris, chez P. Gallays [actif de la fin XVIIe siècle à 1749]. <https://www.biblioraie.com/lot/151190/> (Datum: 13.08.2020)

Herzöchlein 1733. Selver, Johann: Geistlicher Seelen-Spiegel, in welchem ein jeder seines Heyle begieriger Christen-Mensch sich ansehen, den Stand seiner Seelen erkennen, und seinen Lebenswandel, zu seinem Hehl nöthlich darnach einrichten kan, Würzburg, 1733. BSB Bayerische Staatsbibliothek. MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek. <https://daten.digitalisierungs.de/-db/0007/bab00077544/images/index.htm?id=00077544&ref=1> (Datum: 13.08.2020)

Herzöchlein 1738. Le Miroir du Pêcheur; composé par les RR. PP. Capucins [Kapuziner-Mönche], Missionnaires. Troyes, Jean Dudot. Pierre Garnier, Permission de 1738. In: Socard, Alexis. Livres populaires imprimés à Troyes de 1800 à 1800. Ouvrage orné de 120 Gravures tirées avec les bois originaux. Auguste Aubry, Paris. 1894. <https://archive.org/details/livrespopulaires03socardoc/page/n151> (Datum: 1.9.2019)

Herzöchlein 1739-1754. Le Miroir du Pêcheur. A Troyes, chez le Veure Pierre Garnier. Avec Permission. 1739-1754. In: gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France. <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k3315969w/f2.item.r=le%20miroir%20du%20pecheur> (Datum: 12.08.2020)

Herzöchlein 1815. Johannes Evangelista Gozner (1773-1858), katholisch, später evangelisch. «Das Herz des Menschen. Ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte des Satans, in zehn Figuren sinnbildlich dargestellt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. 1815. (Erschien erstmals 1732 zu Würzburg unter dem Titel "Geistlicher Sittenpiegel. Aus dem Französischen.")» Titelangabe auf Seite 171. In: Scheible, Johann (Hrsg.). Das Kloster: Weltlich und geistlich. Meist aus der ältern deutschen volck-, wunder-, curiositäten-, und vorzugweises Komischen Literatur. Zur Kultur- und Sittengeschichte in Wort und Bild. Verlag: Stuttgart Scheible Leipzig Expedition des Klosters. 1. Band. 1845. [https://openlibrary.org/books/OL34827863M/Das\\_Kloster\\_weltlich\\_und\\_geistlich](https://openlibrary.org/books/OL34827863M/Das_Kloster_weltlich_und_geistlich) (Datum: 1.9.2019). [www.kloster.de](http://www.kloster.de) wird Johannes\_Evangelista\_Gozner datiert das Büchlein in die Periode 1773-1819. «Weltbekannt wurde sein "Herzöchlein"» (7.12.2017)

Herzöchlein 1819/2011. Johannes Gozner (1773-1858). Das Herz des Menschen – ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte Satans. In zehn Sinnbildern dargestellt und erklärt von Johannes Gozner. Dieser E-Book wurde im Rahmen der Internetarbeit des FODI (Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten, [www.fodi.de](http://www.fodi.de)) erstellt. Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jatzschmann, Hirschbach ([www.cop-r.de](http://www.cop-r.de)), 2011. FODI-E-Book Nr. 1-004. <http://ebooks.fodi.de/m/fodi-ebook1004.pdf> (Datum: 2.12.2017)

Herzöchlein 1819/2019. Das Herz des Menschen. Ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte Satans. Johannes Gozner. Shop für christliche Downloads, <https://ebooks.de>. ISBN: 9783958932425. Kostenpflichtiger Download unter: [https://ebooks.de/products/das-herz-des-menschen?\\_pos=5&\\_aid=86346&od=6&\\_sr=r](https://ebooks.de/products/das-herz-des-menschen?_pos=5&_aid=86346&od=6&_sr=r) (Datum: 12.08.2020)

Herzöchlein 1823. Das Herz des Menschen, ein Tempel Gottes, oder eine Werkstätte des Satans. In zehn Figuren sinnbildlich dargestellt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Nach der 5. verbesserten Augaburger Auflage, 1815. Zweyte deutsche Amerikanische Ausgabe. Reading, gedruckt und verlegt bey Heinrich B. Sage. 1823. <https://archive.org/details/das-herz-des-mensch00gozner/page/n5/mode/2up> (Datum: 12.08.2020)

Herzöchlein 1838. Le Miroir du Pêcheur [estampe]. François Georgh (1801-1863). Grweur. In: gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France. <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b550020117?f1.item.r=le%20miroir%20du%20pecheur> (Datum: 12.08.2020)

Herzöchlein 1840. Le Miroir du Pêcheur. Holzschnitt; von Pellerin in Eginel. Siehe unter: [3.3 Bildnachweise](#)

- Herbichlein 1842. *Das Herz des Menschen ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte des Bösen*, in zehn Figuren sinnbildlich dargestellt. Zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Neueste Ausgabe. Neu-Ruppin. Verlag von F. W. Bergemann. G.m.b.H. 1842. Johannes Goessner u. Phil. Fr. Pöschel. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63979-p0012-1.html> (Datum: 12.08.2020)
- Herbichlein 1888. Johannes Goessner. *Herz des Menschen ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte des Satans*, in zehn Figuren sinnbildlich dargestellt zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Neueste verbesserte und einzig rechtmäßige Ausgabe. (Jede andere Ausgabe ist unerlaubter Nachdruck.) Berlin, Wilhelm Schultz. Jahrgang, gemäss handschriftlicher Notiz: 1888. [https://play.google.com/books/reader?id=\\_N5LAAAAcAAJ&pg=GS5.PT4](https://play.google.com/books/reader?id=_N5LAAAAcAAJ&pg=GS5.PT4) (Datum: 29.11.2017)
- Herbichlein 1873. *Das Herz des Menschen entweder ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte des Satans*. In zehn Bildern dargestellt zur Erweckung und Beförderung des christlichen Sinnes. Neue Ausgabe. Reutlingen. Entlin & Leiblin's Verlagsbuchhandlung. Handschriftliche Ergänzungen: Von Johannes Goessner und Philipp. Friedr. Pöschel. Jahrgang, gemäss handschriftlicher Notiz: 1873. <https://play.google.com/books/reader?id=P4pAAAAcAAJ&pg=GS5.P41> (Datum: 1.12.2017)
- Herbichlein 1929. Joseph Reinhard Guchwand (1894-1988), Prediger der Schweiz. Pfingstmission. *Das Herz des Menschen. Ein geistlicher Spiegel. Für afrikanische Länder (zuerst für Lesotho)*, 1929. Copyright by: All Nations Gospel Publishers (ANGP). Luzern-Verlag, Bülikon, ISBN 0 908367 13 9. [www.angp.ch/erbaemittel/herzbuechlein](http://www.angp.ch/erbaemittel/herzbuechlein) (Datum: 12.08.2020)
- Herbichlein 1994. *Das Herz des Menschen. Ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte Satans*. In zehn Sinnbildern dargestellt. Johannes Goessner. Missionsverlag. 49. Auflage 1994. <http://www.sandbuch.de/6465/johannes-goessner/das-herz-des-menschen> (Datum: 15.08.2020)  
Diese Ausgabe hat das von Schoenlybe (Schönlybe) erwähnte *Zwei-Wege-Bild* von Charlotte Reihlen "Der breite und der schmale Weg" als Titelbild. Diese Ausgabe ist allerdings vergriffen.
- Hillgas, Marion. *Sicherheit in der Frühen Neuzeit. Norm, Praxis, Repräsentation*. Herausgeber: Kampmann, Christoph und Eggemann, Ulrich. Böhlau Verlag Weimar. 2013. ISBN 978-3-412-32129-4
- Historisches Lesikon der Schweiz. Guchwand, Joseph Reinhard. [www.hls-dhs-dss.ch/wais/4/031418.php](http://www.hls-dhs-dss.ch/wais/4/031418.php) (Datum: 19.03.2019)
- Holmer, Uwe. *Der erste Brief des Petrus*. In: Wuppertaler Studienbibel. Reihe: Neues Testament (Hrsg. Werner de Boor, Adolf Pohl). Hebräer bis Judas. R. Brockhaus Verlag. 1989. ISBN: 3-417-35145-1
- Hübner, Hans. *An Philemon. An die Kolosser. An die Epheser. Handbuch zum Neuen Testament*. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen. 1997. ISBN 3-16-149779-0
- Ichao, Oscar. *Between Metaphysics and Psychoanalysis. A Theory for Analyzing the Human Psyche*. Arica Institute Press, New York. 1982. ISBN: 0-916334-06-6
- Ichao, Oscar. *Letter to the Transpersonal Community*. 1991. Ichao erklärt sich selbst und die Ursprünge des Enneagramms. [www.arica.org/articles/letter.cfm](http://www.arica.org/articles/letter.cfm) (Datum: 17.12.2017)
- Ichao, Oscar. Vorwort in (September 1988): Almass, A.H.; *Facetten der Einheit. Das Enneagramm der Heiligen Ideen*. Englische Originalausgabe: 1988. Deutsche Ausgabe: 2004. J. Kamphausen Verlag & Distribution GmbH. Übersetzung: Christine Böhm. ISBN: 3-933496-85-3
- Idiosyncrasy. [www.duden.de/rechtschreibung/Idiosyncrasy](http://www.duden.de/rechtschreibung/Idiosyncrasy) (Datum: 9.04.2019)
- Jacobelli, Maria Caterina. *Osteopathischer Sexualität und Lust im Raum des Heiligen*. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg. 1992. ISBN 3-7917-1317-5
- Jardins, Anja. *Der Zwang, der das Leben zur Qual macht*. Neue Zürcher Zeitung (NZZ), 27.08.2020. Seite 35.  
Dr. Charles Nancy ist leitender Psychologe der stationären Abteilung für Verhaltenstherapie an den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (gemäss Seiten 34-35)

Johnson, K. Paul. *Initiales of Theosophical Masters*. State University of New York Press, 1995. ISBN: 0-7914-2556-8

Justice US Law 1991. *Arice Institute, Inc. v. Palmer*, 751 F. Supp. 1058 (S.D.N.Y. 1991).

<https://law.justia.com/cases/federal/district-courts/FSupp/751/1058/1884467> (Datum: 27.03.2018).

Justice US Law 1992. *Arice Institute, Inc., Plaintiff-appellant, v. Helen Palmer and Harper & Row Publishers, Incorporated, defendants-appellees*, 970 F.2d 1067 (2d Cir. 1992). US Court of Appeals for the Second Circuit - 970 F.2d 1067 (2d Cir. 1992). Argued Jan. 30, 1992. Decided July 22, 1992.

<https://law.justia.com/cases/federal/appellate-courts/F2/970/1067/288889> (Datum: 19.11.2018)

Kahneman, Daniel / Sibony, Olivier / Sunstein, Cass R. *Nöke. Was unsere Entscheidungen verzerrt – und wie wir sie verbessern können*. Siecker-Verlag, München 2021. Rezension von Thomas Fuster in: Neue Zürcher Zeitung (NZZ), *Besser entscheiden – aber wie?* 19.06.2021, Seite 40

kath-advuch. <http://kath-advuch.maria/kode/ufhars.lebensende3.htm> (Datum: 11.06.2019)

Kelber, Magda. *Belebensibel. Fibel der Gesprächsführung*. 4. unveränderte Auflage 1964. 1. Auflage: 1958. C.W. Leske Verlag, Opladen. Herausgegeben in Gemeinschaft mit der Deutschen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft e.V. Hamburg.

Kelber, Magda. *Gesprächsführung. Informieren, Diskutieren, Beschließen*. 12. überarbeitete und erweiterte Auflage der "Fibel der Gesprächsführung". 1977. Leske Verlag + Buchdr. Opladen. ISBN: 3-8109-0177-6

Kelly, John Norman Davidson. *Altchristliche Glaubenaberkennnisse. Geschichte und Theologie*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 2. Auflage. 1993. ISBN 3-525-01282-X

Knoch, Otto. *Der Erste und Zweite Petrusbrief, Der Judasbrief*. Regensburger Neues Testament, begründet von Alfred Villenauer und Otto Kuss. Hrsg. Josef Eckert und Otto Knoch. Verlag Friedrich Pustet, Regensdorf. 1990. ISBN 3-7917-1257-8

Koller, Dietrich. *Die neun Gesichter der Seele Christi*. In: Andreas Ebert / Marion Köstermacher (Hrsg.) *Erfahrungen mit dem Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen*. Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-62110-X

Konnadt, Udo. Kessling, Sylvia. *Das Teamrofeninventar von Gelbic: Psychometrische Überprüfung einer deutschsprachigen Fassung*. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Nr. 9. AOM. Berichte des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Meritpsychologie herausgegeben von Prof. Dr. Udo Konnadt. 2008. [www.uni-kiel.de/psychologie/AOMR\\_files/Dokumente/Gesichter/Public/AOM%20Bericht%209.pdf](http://www.uni-kiel.de/psychologie/AOMR_files/Dokumente/Gesichter/Public/AOM%20Bericht%209.pdf) (Datum: 29.09.2015)  
Dateiname: AOM Bericht 9.pdf

Kretz, Louis. *Witz, Humor und Ironie bei Jesus*. Mit einem Vorwort von Mario von Gall. Walter-Verlag, Olten. 1981. ISBN 3-530-49000-8

Kuschel, Karl-Josef (kath. Theologe). *Lachen. Gottes und der Menschen Kunst*. Verlag Herder Freiburg im Breisgau. 1994. ISBN 3-451-23282-8

Köstermacher, Marion. *Zachäus – eine FGMF verlässt ihr Versteck*. Vortrag auf der Jahrestagung von Marion Köstermacher. In: Rundbrief des Ökumenischen Arbeitskreises Enneagramm e.V. Nr. 15, April 1999

Köstermacher, Werner Tild. *Enneagramm extra einfach. Die 9 schönsten Vorurteile*. In: Andreas Ebert / Marion Köstermacher (Hrsg.) *Erfahrungen mit dem Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen*. Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-62110-X

Labanovska, Jack and Isaacs, Andrea. *Selling the Record Straight*. Enneagramm Monthly, Issue 21, November 1996. [www.enneagramm-monthly.com/selling-the-record-straight.html](http://www.enneagramm-monthly.com/selling-the-record-straight.html) (Datum: 19.01.2019)

Lancon, John (General of The Salvation Army). *Spiritual Breakthrough. The Holy Spirit and Ourselves*. International Headquarters of The Salvation Army, London, 1963. ISBN 0 85412 309 8. <https://www.google.com/url?sa=t&rc=1&sq=&asrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwIDmewonbcbARUECawKHtdAUMQFjAGegQIIBAM&url=https%3A%2F%2Fwww.heilsarmee.de%2Fgeistliches-leben%2Fressourcen%2Fbestaetuer.htm%2F%2Ffiles%2Fabbildungen%2Fgeistliches->



[lebens%2Fdaten%2FLiteratur%2F025%2F005spiritus%2F003breakthrough%2F00-%2F0John%2F0Lanson.pdf?uq=ADvVw3X0vdIvN5qpp1AwCaDNd](https://www.ernester.net/lebens%2Fdaten%2FLiteratur%2F025%2F005spiritus%2F003breakthrough%2F00-%2F0John%2F0Lanson.pdf?uq=ADvVw3X0vdIvN5qpp1AwCaDNd) (Datum: 7.09.2020)

Le Myteler, Thomas (Ramon Lull's Schüler). *Breviculum ex artibus Raimundi Lull electum*. St. Peter perg. 92 (Kloster St. Peter, Schwarzwald). Nordfontanich (7), 1322. Online-Ausgabe: Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, 2011. urn:nbn:de:hbz:3:1-8765.

<https://digital.bib-karlsruhe.de/86159> (Datum: 15.12.2017)

«Der besondere bibliophile bzw. buchhändlerische Reiz liegt in den zwei ganzseitigen Miniaturen von hervorragender Qualität. Sie stellen das Leben des Raimundus Lullus mit legendarischen Elementen dar, geben eine allegorische Darstellung seiner Gedankenwelt und präsentieren auch die Arbeit Le Mytelers wirkungsvoll. Die Absicht der von Le Myteler in Auftrag gegebenen Miniaturen nennt dieser gleich in den ersten Sätzen, in denen er erläutert, daß er diese Bilder habe verfertigen lassen, um die Herkunft des Lullianischen Gedankengebäudes darzustellen und zweitens um durch die legendarischen und erbaulichen Bilder Trost und Erbauung und damit einen Ansporn zum guten Handeln zu geben.» [www.boisotopos.com/minandl/thomas.htm](http://www.boisotopos.com/minandl/thomas.htm) (Datum: 15.12.2017)  
Bild-Legende: [www.ub.uni-freiburg.de/fileadmin/ub/informatik/04-8/lullus-ikonographie.htm](http://www.ub.uni-freiburg.de/fileadmin/ub/informatik/04-8/lullus-ikonographie.htm) (Datum: 15.12.2017)

Levine, Janet. *The Enneagram Intelligence. Understanding Personality for Effective Teaching and Learning*. Bergh & Garvey, 1999. ISBN: 0-89789-982-2. <https://books.google.ch/books?id=BTjCzuaR38C&pg=PA50&dq=enneagram+type+four+royal+family&hl=de&as=XLvedt=CshUKDagjZaTr6LpAhUFQaYKH56oCueQ6AEIKDAAh#v=onepage&q=enneagram%20type%20four%20royal%20family&f=false>

Lichtenberg, Georg Christoph. *Vermischte Schriften, Bände 5-8. Christlicher Ostergelächter Zibet aus Götting. Taschenkalender 1787*. S. 151.152. Verlag der Dieterichschen Buchhandlung, Göttingen. 1844.

Lilly, John C. *Das Zentrum des Zyklons. Eine Reise in die inneren Räume. Neue Wege der Bewusstseinsverweitung*. 1972. Fischer Taschenbuch Verlag, 17. Auflage, 1976. 780-ISBN-3-596-21766-7

Lilly, John C. and Hart, Joseph E. *The Arica Training. Inc Transpersonal Psychology*, edited by Charles T. Tart. 1. Auflage 1975 (Hardcover), 2. Auflage 1977 (Paperback), 3. unveränderte Auflage 1983. Verlag: Psychological Processes, Incorporated El Cerrito, California. ISBN: 0-912149-00-0

Lohse, Eduard. *Die Briefe an die Kolosser und an Philemon. Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 1968.

Lull, Ramon. *Das Buch vom Heiden und den drei Weisen*. 1276. Übersetzt und herausgegeben von Theodor Pindl. Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart. 1998. ISBN 978-3-15-039933-2.

Lullus, Raimundus. *Ars brevis* (benannt als *Arta parva*, Fidona, XLIII). Übersetzung, Einführung und Herausgabe durch Alexander Fidona. Lateinisch – deutsch. Felix Meiner Verlag, Hamburg. 1999. ISBN: 3-7673-1436-8.  
Fertigstellung des Werkes: 1308 (Seite IX). \*Figure A\*\*Figure T\* sind auf den Seiten 6-7/10-11.

Luz, Ulrich. *Der Brief an die Kolosser*. In: *Die Briefe an die Galater, Epheser und Kolosser. Das Neue Testament Deutsch*. Neues Göttinger Bibelwerk. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 18. Auflage. 1998. ISBN 3-525-61346-2

Malik, Fredmund. *Führen Lehren Leben. Wirksames Management für eine neue Zeit*. Campus Verlag, Frankfurt/Main. 2006. ISBN 978-3-593-38231-9

Marinworth, Ronald. *Konferenz der Tiere*. [www.icecup.de/illustrationen/konferenz\\_tiere](http://www.icecup.de/illustrationen/konferenz_tiere) (Datum: 17.04.2018)

May, Simone. *Typisch! So verstehen Sie Ihre Chefs und Kollegen mit dem Enneagramm*. Claudius Verlag München 2014. ISBN 978-3-532-83458-6

Mayer, Annemarie C. *Drei Religionen – ein Gott? Ramon Lull's interreligiöse Diskussion der Eigenschaften Gottes*. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau. 2008. ISBN 978-3-451-29799-8

McDowell, Josh. *Die Bibel im Test. Tatsachen und Argumente für die Wahrheit der Bibel*. CLV, Bielefeld. 9. Auflage. 2002. ISBN 3-60887-486-3

McHugh, Adam S. *Introverts in the Church. Finding Our Place in an Extroverted Culture* (Foreword by Scott McKnight). InterVarsity Press, Downers Grove. 2. Auflage 2017. ISBN 978-0-8308-6627-3

- McMillan, Catherine. *Was, Protest und Volkes Will? Populismus ist eine Prüfung für das gesellschaftliche Immunsystem.* S. Populismus ruft dir ein, du seist ein Opfer. S. 6. In: *antenne. Das Medienmagazin für TV, Radio und Internet.* März 2018. Hrsg: DRF-Medien, Pöfikon.  
[https://www.antenne.ch/media/archiv/antenne/2018\\_03\\_maezr\\_094b7g/thm15.htm#95](https://www.antenne.ch/media/archiv/antenne/2018_03_maezr_094b7g/thm15.htm#95) (Datum: 27.02.2018)
- Migji, Rosmarie (Mitglied vom Erneuerungs Forum Schweiz). Titel: Entwicklung mit dem Erneuerungs. Artikel über: Zweite erweitertes D-A-CH-Treffen in Weisbaden vom 22.-24. März 2018. In: Rundbrief No. 2 / 2018 vom 8.11.2018. Erneuerungs Forum Schweiz.
- Molns, Dirk. *Das Erneuerungs – Möglichkeiten und Gefahren für die kirchliche Seelsorge.* In: Andreas Ebert / Marion Köstermacher (Hrsg.) *Erfahrungen mit dem Erneuerungs. Sich selbst und Gott begegnen.* Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-62110-X
- Müsel, Rita. *Interventionen in Kursgruppen.* Ein Leitfaden für Ausbilderinnen und Ausbilder. Migros-Klubschule, Migros-Genossenschafts-Bund. 6. Auflage 2015. ISBN: 978-3-033-01071-0
- Morgner, Christoph (Präsident des Evangelischen Gnadeur Gemeinschaftsverbandes). In: *Idea spectrum* 3/92, S. 17
- Muznes, Franz. *Der Brief an die Kolosser.* In: *Geistliche Schriftlesung. Der Brief an die Kolosser. Der Brief an Philemon.* Patmos-Verlag, Düsseldorf. 2. Auflage. 1971. ISBN 3-491-00017-3
- Mühlheimer-Erklärung 1909: Verteidigung der Pfingstbewegung auf die Vorwürfe der "Berliner Erklärung" von 1909. Wortlaut: <http://www.theologische-links.de/downloads/bekanntnisse/1909%20Die%20Muelheimer%20Erklaerung.rtf> (Datum: 3.09.2020)
- naqshbandi.org. <http://naqshbandi.org/the-golden-chain/the-chain/shaykh-abdullah-al-faiz-ad-daghastani> (Datum: 5.02.2019)
- Naranjo, Claudio. *Ennea-Type Structures. Self-Analysis for the Seeker.* 1990. 4. Auflage. Gateways, Nevada. 2004. ISBN 0-89595-063-1
- Naranjo, Claudio. *Charakter und Neurose. Eine integrative Sichtweise.* Hrsg: Wolfgang Dietrich, UNESCO Chair for Peace Studies, Innsbruck. Reihe: Evidenz – Friedensforschung und Humanitätliche Psychologie. Springer Fachmedien Wiesbaden. 2017. ISBN 978-3-658-15810-7
- New Living Translation (NLT). *Holy Bible, New Living Translation, copyright © 1995, 2004, 2015 by Tyndale House Foundation.*
- Nicholson, Lloyd. 1. Petrusbrief. In: *Was die Bibel lehrt.* 1. Petrusbrief, 2. Petrusbrief. Kommentar-Reihe Neues Testament. Christl. Verl.-Ges. Dillenburg. 1991. ISBN 3-89438-024-0
- NYT. *The New York Times* 8.10.1971. [www.nytimes.com/1971/10/08/archives/mysteries-of-the-east-off-control-part-mysteries-of-the-east-taught.html](http://www.nytimes.com/1971/10/08/archives/mysteries-of-the-east-off-control-part-mysteries-of-the-east-taught.html) (Datum: 13.02.2019)
- Ölphan, W. Edwin (1880-1941). *Solutismus. Praktische Hinweise für Seelenkrieger.* Berlin, 1904
- Otto, Andy. *Leiten Practices.* 21.02.2012. <https://godinsidethings.com/2012/02/21/leiten-practices/>
- Ouspensky, Peter D. (1878-1947). *Auf der Suche nach dem Wunderbaren – Die Lehre des grossen Meisters G.I. Gurdjieff.* 1. Auflage: 1949 unter dem Titel "In Search of the Miraculous – Fragments of an unknown Teaching". Neuauflage 2010: Q.W. Barth Verlag.
- Ouspensky, Peter D. *Psychologie der möglichen Evolution des Menschen.* 1. Auflage: 1950. Verlag: Rywillus bei Neue Erde. 7. Auflage: 2014. ISBN: 978-3-86060-521-0. «Pjotr Demjanowitsch Uspenski [...] war ein russischer, später in England wirkender esoterischer Schriftsteller, der ein bedeutender Schüler von Georges I. Gurdjieff und als solcher einer der Hauptvertreter eines sogenannten Vierten Weges war.» (wiki:P\_D\_Ouspensky, Datum: 20.03.2018) «Die vorliegende Ausgabe enthält die wörtliche Wiedergabe eines Treffens von einer der Gruppen Ouspensky's am 23. September 1937.» (Ouspensky 1950/2014, 4)

- Pabel-Wainschenk, Maria. *Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm*. Cornelsen Verlag Scriptor, Berlin, 1995. ISBN: 3-589-21068-0
- Pabel-Wainschenk, Maria. *Sömerlich stümmiger Unterricht. Professionelle Kommunikation und Rhetorik*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2018. ISBN: 9783647701837. (<https://books.google.ch/books?id=33eUQwAAQBAJ>), Datum: 22.03.2018)
- Palmer, Helen. *The Ernsagramm. Understanding Yourself and the Others in Your Life*. 1998. HarperSanFrancisco, 1991. ISBN: 0-06-250883-0
- Palmer, Helen. *Das Ernsagramm. Sich selbst und andere verstehen lernen*. 1991. Übersetzt von: Rita Höner. Romanische Verlagsanstalt Th. Knaur Nachf., München. ISBN 3-428-04244-4
- Pascal, Blaise (1623–1662). *Gedanken über die Religion und einige andere Themen*. Herausgegeben von Jean-Robert Armogathe. Aus dem Französischen übersetzt von Ulrich Kutzmann. Philipp Reclam jun. Stuttgart, 1997. ISBN: 3-15-001623-3
- Paulsen, Henning. *Der Zweite Petrusbrief und der Judeabrief. Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament*. Begründet von Heinrich August Wilhelm Meyer. Hg. Ferdinand Hehn. Band 12/2. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 1992. ISBN 3-525-51626-6
- Picard, Gérard / Folsolon, Jean. *À tout cœur. L'art pour le Sacré. Cœur à la Visitation*. Somogy éditions d'art, Paris, 2013. Musée de la Visitation, Moulins, 2013. ISBN: 978-2-7573-0598-3
- Pindl, Theodor. *Nachwort zu Lull, Ramon. Das Buch vom Heiden und den drei Weisen*. Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart, 1986. ISBN 978-3-15-033993-2
- Polomj, Petr. *Der Brief des Paulus an die Kolosser. Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament*. Hrg. Erich Fascher, Joachim Rohde, Christian Wolff. Evangelische Verlagsanstalt, Berlin. 1987. ISBN 3-374-03139-8
- Postkarte. aufgedruckter Titel (in alter Schrift): *Frohliche Oster!* Verlag: C. Ledermann, Wien. Abender: Gründ 1.A. (18)88
- Quinnec, R. Hervé. *Les douze cartes peintes de dom Michel à l'évêché de Quimper*. 23 mars 2018. <https://locoees-quimper.fr/fr/archives/story/4946/les-douze-cartes-peintes-de-dom-michel-a-l-evêche-de-quimper> [Datum: 14.08.2020]
- Ramm, Bernhard L. *Ein christlicher Appell an die Vernunft*. KJ, Aachen. 1995. ISBN 3-923824-36-4
- Rabinger, Joseph Kardinal (der nachmalige Papst Benedikt XVI.). *Schauen auf den Durchbohrten. Versuche zu einer spirituellen Christologie*. Johannes Verlag, Einsiedeln. 1994. ISBN 3 265 10275 0
- Randers, Helmut. "As origens do livro emblemático O consêlho do ser humano (1812) de Johannes Evangelista Gösener: continuidade e releitura de religio cordis nos séculos 16 a 19". In: *Protestantismo em Revista*, São Leopoldo, RS, vol. 29, p. 65-78 (set./dez. 2012). Disponível em: <http://periodicos.unsl.edu.br/index.php/neppia/article/view/422484> ↗. Acesso em: 30 jan. 2013. <https://www.researchgate.net/publication/315211118-AS-ORIGENS-DO-LIVRO-EMBLEMATICO-O-CONSELHO-DO-SER-HUMANO-1812-DE-JOHNES-ANGELISTA-GOESNER-CONTINUIDADE-E-RELEITURA-DE-RELIGIO-CORDIS-NOS-SEculos-16-A-19> [Datum: 18.08.2020]
- Rietke, Wolfgang. *Das Buch von der mythischen Kontemplation genannt Die Wolke des Nichtwissens. Worin die Seele sich mit Gott vereint*. Johannes Verlag, Einsiedeln. 9. Auflage 2011. ISBN 978 3 894411 292 9.  
Anmerkung: Diese anonyme Schrift entstand in England im späten 14. Jahrhundert (Rietke, 13)
- Riordan, Kathleen. *Gundlöf*. In: *Transpersonal Psychology*, edited by Charles T. Tart. 1. Auflage 1975 (Hardcover), 2. Auflage 1977 (Paperback), 3. unveränderte Auflage 1983. Verlag: Psychological Processes, Incorporated El Cerrito, California. ISBN: 0-912149-03-0  
Kathleen Riordan: "Gegenwärtig lebt Dr. Riordan, die auch ihren vollen Namen Kathleen Riordan Speith verwendet, in Albany, Kalifornien, wo sie mit Dr. Claudio Naranjo, chilenischer Psychiater, Gestalttherapeut und Gründer von SAT, einer Gruppe, die sich der Synthese von westlichen psychotherapeutischen Ansätzen für das

- Wächterum des Menschen und östlichen Meditationsstechniken widmet, einem Ansatz, der von den Lehren Decear Schuppe geprägt ist und der viel den Ideen Gurdjieffs verdankt.“ (Riccardi, 2002; übersetzt)
- Rohr, Richard. *Der Heilige Meer und das Enneagramm*. Vortrag von Richard Rohr zur Hauptversammlung des ÖAE am 10.11.1995, in: Rundbrief Enneagramm 9 (März 1996), 3-7. Zitiert von Johannes Bartels (Rohr, Nam).
- Rohr, Richard. *Enneagramm II. Advancing Spiritual Discernment*, New York: 1995 (Auszüge dieser Schrift sind übersetzt und abgedruckt in *EnneaForum* 19 (Mai 2001), 10-14; 20 (November 2001), 10-13. Erwähnt von Johannes Bartels (Rohr, Enneagramm II).
- Rohr, Richard. *Das Enneagramm – Gemeinschaft der Vereinstbarkeit*. In: *Erfahrungen mit dem Enneagramm. Sich selbst und Gott begegnen*. Andreas Ebert / Marion Küstenmeier (Hrsg.) Claudius Verlag, 3. Auflage, 1992. ISBN 3-532-62110-X
- Rohr, Richard / Ebert, Andreas. *Das Enneagramm. Die 9 Gesichter der Seele*. Claudius Verlag München 1999. 47. Pfbck-Aufgabe, 2013. ISBN: 978-3-532-62385-4
- Rohr, Richard / Ebert, Andreas / and others. *Experiencing the Enneagram. Including the "Enneagram Test"*. Crossroad, New York. 2000. ISBN 0-8245-1201-4. Übersetzt aus dem Deutschen: *Erfahrungen mit dem Enneagramm: Sich selbst und Gott begegnen*. Claudius Verlag. 1991
- Rosenberg, Marshall B. *Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens*. Originaltitel: *Nonviolent Communication*. Junfermann Verlag 5 . Auflage 2004. ISBN 3-87387-854-7  
[https://www.berliner-zeitung.de/gesellschaft-ökologie/daes-nach-ich-spezial-monster-wie-prokristliche-erblickt-und-was-gegen-sie-hilft-L1293227uim\\_source-pocket-newsab-global-de-DE](https://www.berliner-zeitung.de/gesellschaft-ökologie/daes-nach-ich-spezial-monster-wie-prokristliche-erblickt-und-was-gegen-sie-hilft-L1293227uim_source-pocket-newsab-global-de-DE) (Datum: 11.01.2021)  
[https://www.gabal-verlag.de/media/fts/2097833899366733\\_Leseprobe.pdf](https://www.gabal-verlag.de/media/fts/2097833899366733_Leseprobe.pdf) (Datum: 11.01.2021)
- Roth, Paul (Wissenschaftlicher Assistent des Staatsarchivs Basel-Stadt). *Das Basel-Konrad 1431-1448*. Gotthelf-Verlag, Bern. 1931.
- Sabmann. <https://deutsche-kolonisten.de/ansiedlung-deutscher-in-russland/deutsche-kolonie-978/sabmann-hilla> (Datum: 21.01.2019)
- Sauv, Anne. *Le Miroir du Cœur. Quatre siècles d'images savantes et populaires*. Histoire. Les Éditions du CERF 29, bd Latour-Maubourg, Paris, 1989. ISBN: 2-304-03008-2
- Schick, Alexander / Ilitz, Otto / Cross, Frank M. *Jesus und die Schriftrollen von Qumran, Würde die Bibel verfälscht?* Schwengeler Verlag, Barmec, 1996. ISBN 3-85688-392-9
- Schimmel, A. Tanz. In: *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*. 3. Auflage. 5h-Z. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen. 1995. ISBN 3-16-145098-1
- Schoentube (engl.) – Schön tube, Ulrich. *Goerner's "Heart of Man" – origin – reception*. 7th Lecture at Goerner Theological College, Ranchi. 28.10.2014. <http://www.goerner-mission.de/media/heart%20of%20man.pdf> (Datum: 14.08.2020)
- Schulte, Brigitte. *Die deutschsprachigen spätmittelalterlichen Totendrucke*. Unter besonderer Berücksichtigung der Inkunabel 'Das dodes danck'. Lüneburg 1489. Böhlau Verlag Köln Wien. 1993. ISBN 3-412-07089-8
- Schult, Klaus D; über: Goerner; Johannes Evangelista. In: *Dictionary of Luther and the Lutheran Tradition*. Timothy J. Wengert (General Editor). Baker Publishing Group, Grand Rapids. 2017. Ebook edition. ISBN 978-1-4934-1023-1
- Schumacher, Joseph. *Die Kardinaljugenden und ihre Bedeutung für das christliche Leben*. Fünf Vorträge zur Vertiefung des Glaubens. Easchillenhaus Schloss Fürstentried, München, 2005. [www.theologie-haus.de/KardinaljugendenMunche05.pdf](http://www.theologie-haus.de/KardinaljugendenMunche05.pdf) (Datum: 30.11.2017)
- Schweitzer, Eduard. *Der Brief an die Kolosser*. Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament. Benziger Verlag, Zürich. 1978. ISBN 3-545-25102-X

- Saalhafer, Paula-Angelika. 1. und 2. Petrusbrief, Judasbrief. Stuttgarter Kleiner Kommentar. Neues Testament 16. Hrsg. Paul-Gerhard Müller. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart. 1995. ISBN 3-469-15461-6
- Sarvasi, Olivier (dir.) Images et diffusion du christianisme. Expressions graphiques en contexte missionnaire XVe-XIXe siècle. Jean Pirots, Caroline Sappis. Éditions Karthala, Paris. 2012. ISBN: 978-2-8111-0812-6
- Saton, Maria. The Case of P.D. Cuperusky: Quest 1962. [www.gurdjiff-bibliography.com/Current1\\_saton\\_case-of-pdo\\_2004-07-04.pdf](http://www.gurdjiff-bibliography.com/Current1_saton_case-of-pdo_2004-07-04.pdf) (Datum: 14.02.2019)
- Skopnik-Lambach, Margit. Erntegemehrerin. Pfingsweide 25, D-35043 Marburg, 09424-9430470. Erntegemehrer-Seminar in Hützel, 28.-29.03.2015. Eigenes Protokoll.
- Smith, Adam. Powers of Mind. 1975. Ballantine Books, New York. 1978. ISBN: 0-345-25426-2-195
- Spamer, Adolf. Das kleine Andachtsbild vom XIV. bis zum XIX. Jahrhundert. F. Bruckmann, München. 1930  
Anmerkung: Das Buch ist übrigens beinahewegs klein. Es wiegt selbst 3,1 kg!
- Spiller, Falco (Redaktion). Die illustrierte Bibel. Die schönsten Texte der Heiligen Schrift. Verlag Das Beste, Stuttgart, Zürich, Wien. 1998. ISBN: 3 87070 775 5
- Stahle, Bruno. Einleitung zu: Die Erlösreise des Telemach von Fénelon. Paderborn, Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh, 1992.
- Stresser, Peter. Gastkommentar in der Neuen Zürcher Zeitung (NZZ) vom 31.08.2020, Seite 8: Die Niederkehr der Monster – Sie nahen wieder, die schwebenden Gestalten, die sich im 20. Jahrhundert dem trüben Blick gezeigt haben. Nicht dass Hitler, Stalin und Mao wiederkehren, doch autoritär und absolutistisch regierende Politiker liegen im Trend. Haben wir nichts gelernt?  
«Peter Stresser ist Philosophieprofessor i.R. an der Karl-Franzens-Universität Graz. Zuletzt ist erschienen: "Die Sprengkraft des Humanismus. Ein Beitrag zur Politik der Seele". Karl-Aber-Verlag 2020.»  
Anlass seines Gastartikels ist das Buch von Mary L. Trump über Donald Trump mit dem Titel "Zu viel und nie genug – Wie meine Familie den gefährlichsten Mann der Welt erschuf". «Mary L. Trump ist nicht nur die Tochter des ältesten Bruders von Donald Trump, sie ist auch ausgebildete klinische Psychologin mit einem Dokort. Das macht ihr Buch über ihre Familie brisant, namentlich über ihren engstirnigen Grossvater, der mit Wohnbauprojekten ein Vermögen machte, und ihren Onkel, den amtierenden Präsidenten der USA. Denn sie lässt keinen Zweifel daran, dass Donald Trump ein geborener "Sociopath" ist, ein "bully" der Sonderklasse, gewissenlos, zu jeder Lüge bereit, immun gegen Fakten, sadistisch im Umgang mit anderen und ausserdem durch seine Skrupellosigkeit mit der Fähigkeit begabt, die eigenen Pfaffen – er ist ein mehrfacher Multimillionen-Platler – gegenüber der Umwelt zu verschleiern oder als strategische Manöver darzustellen.»
- Stühlfuth, Georg. Das Dreieck. Die Geschichte eines religiösen Symbols. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. 1937.  
(Stühlfuth setzte sich als Nationalsozialist mit seiner Begeisterung für das Hakenkreuz. Seine Ausführungen sind ansonsten frei von zweifelhaften Elementen. Er behauptete allerdings, das Dreieck sei schon vor dem 11. Jahrhundert als christliches Symbol bekannt gewesen (Stühlfuth, 17-18). Der Verfasser kann diese Behauptung nach Sichtung der angegebenen Quellen nicht nachvollziehen.)
- Stückelberger, Johannes. Hodlers Weg zum Nationalmaler am Beispiel seines "Wilhelm Tell". Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Band 53, 1995, <http://doi.org/10.5169/seals-169495> (Datum: 27.10.2017)
- Subyt. [www.cathonews.com/2017/10/21/the-erntegemehrer-wars](http://www.cathonews.com/2017/10/21/the-erntegemehrer-wars) (Datum: 14.01.2019)
- Synobik, Nadine / Senkamp, Helge. Einfach endlich leben! Mit Baummodell, Hoffnung, Erfüllung, Gelassenheit. Das christliche 12-Schritte-Programm. Persönlichkeitsentwicklung in Kleingruppen. Endlich-Leben-Netzwerk – Verlag, Lemgo. 2. Auflage 2017
- Tart, Charles T. Editor von: Transpersonal Psychology. Darin enthalten: Lilly, John G. and Hart, Joseph E. The Arica Training. 1. Auflage 1975 (Hardcover), 2. Auflage 1977 (Paperback), 3. unveränderte Auflage 1983. Verlag:

- Psychological Processes, Incorporated El Cerrito, California. ISBN: 0-912149-00-0. (Siehe auch unter: Lilly, John C. and Hart, Joseph E.)
- Tart, Charles T. Preface (Vorwort). In: Palmer, Helen. The Enneagram. Understanding Yourself and the Others in Your Life. Harper/SanFrancisco, A Division of HarperCollinsPublishers. 1991. ISBN: 0-06-250663-8. (Siehe auch unter: Palmer, Helen)
- Tart, Charles T. Vorwort. In: Palmer, Helen. Das Enneagramm. Sich selbst und andere verstehen lernen. 1991. (Übersetzt von: Rita Höner. Roemansche Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf., München. ISBN 3-426-04244-4. (Siehe auch unter: Palmer, Helen)
- Taylor, Paul Beekman. *Shadows of Heaven*. Gurdjieff and Toomer. Samuel Weiser, York Beach, Maine, 1990. ISBN: 1-57063-034-7
- Thesaurus librorum vel catholicæ. Handbuch der Bücherkunde der gesammten Literatur des Katholizismus. Erster Band: A-H. Verlag von Ludwig Stabel, Würzburg. 1848
- Thierbach, Melanie (Hrsg.) Die sieben Teufelchen. Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Aha in Augsburg vom 11. Februar bis 08. Mai 2018. Michael Imhof Verlag, Petersberg, 2018. ISBN 978-3-7319-0255-3
- Tibi, Bassam. In: *Neue Zürcher Zeitung (NZZ)* vom 23.07.2020. Ohne Lebkultur kann Europa Muslime nicht integrieren. – Ein friedliches Europa kann es ohne einen Wertekonzepts, ohne eine Europäisierung des Islam nicht geben. Dafür braucht es ein gemeinsames Verständnis vom Primat der Vernunft vor jeder religiösen Offenbarung. Gastkommentar von Bassam Tibi. Seite 8. <https://www.nzz.ch/meinung/ohne-lebkultur-kann-europa-muslimische-simeuendener-nicht-integrieren-ld.1567541> (Datum: 23.07.2020)  
«Bassam Tibi ist emeritierter Professor für internationale Beziehungen an der Universität Göttingen. 2019 ist sein Buch *Islamische Zuwanderung und ihre Folgen. Der neue Antisemitismus, Sicherheit und die neuen Deutschen* im ibidem-Verlag erschienen.»
- Urban, Tim. *Why Procrastinators Procrastinate*. 30.10.2013. <https://wellbutwhy.com/2013/10/why-procrastinators-procrastinate.html>, Datum: 8.03.2020
- van Stijn, Jeanette. *Enneagramm für Dummies*. Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim. 1. Auflage 2011. ISBN 978-3-527-70708-9
- Velken. *Reconciliatio et penitentia (Versöhnung und Buße)*. Von Johannes Paul II. Apostolisches Schreiben im Anschluss an die Bischofssynode. Libreria Editrice Vaticana, 1984. [http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/latin/apost/\\_ahortations/documents/hf\\_jp-ii\\_exh\\_02121984\\_reconciliatio-et-penitentia.html](http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/latin/apost/_ahortations/documents/hf_jp-ii_exh_02121984_reconciliatio-et-penitentia.html) (Datum: 25.11.2017)
- Verheyen, Nina. *Diskursionslust. Eine Kulturgeschichte des "Besseren Arguments" in Westdeutschland*. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft, Band 193. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. ISBN E-Book: 978-3-647-37014-9.  
[https://books.google.ch/books?id=U1ctU\\_UY10C&pg=PT144](https://books.google.ch/books?id=U1ctU_UY10C&pg=PT144) (Datum: 23.04.2018)
- Vogrinlar, Herbert. *Geschichte der Hölle*. Wilhelm Fink Verlag, München. 2. Auflage. 1994
- Vöglé, Anton. *Der Judasbrief / Der 2. Petrusbrief*. Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament. Band 12. Benziger Verlag, Neukirchener Verlag. 1994. ISBN 3-045-23124-8
- Walker, Kenneth. *Venture With Ideas: Meetings with Gurdjieff and Ouspensky*. Pellegrini & Cudahy, New York. 1952.
- Walker, Kenneth. *A Study of Gurdjieff's Teaching*. 1957. Jonathan Cape, London, 1973. ISBN: 0-224-60912-2.  
<https://ds.scribd.com/document/318380296/233994626-Kenneth-Walker-A-Study-of-Gurdjieff-s-Teaching-pdf> (Datum: 8.02.2019)
- Wesgh, George. *2. Petrusbrief*. In: *Was die Bibel lehrt*. 1. Petrusbrief, 2. Petrusbrief. Kommentar-Reihe Neues Testament. Christl. Verl.-Ges. Dillenburg. 1991. ISBN 3-89438-024-0
- Webb, James. *The Harmonious Circle. The Lives and Work of G.I. Gurdjieff, P.D. Ouspensky, and Their Followers, with 26 Illustrations*. Thames and Hudson, London. 1980

Wolter, Michael. Der Brief an die Kolosser. Der Brief an Philemon. Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament. Hrsg. Erich Grässer, Karl Karstigs. Güterslocher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh. 1993. ISBN 3-579-00519-7

Zelger, Franz. Ferdinand Hodler 1853-1918. 37 ausgewählte Bilder. Einführung und Bildertafelungen von Franz Zelger. Beobachter AG, Glattbrugg. ISBN 3 85569 035 7

## Internet ohne Autorenangabe:

[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Jacques\\_Chiquet](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Jacques_Chiquet) (Datum: 24.08.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ankou> (Datum: 1.09.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Anonyme\\_Akoholiker](https://de.wikipedia.org/wiki/Anonyme_Akoholiker) (Datum: 5.09.2017)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Apostolat> (Datum: 31.08.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Augs\\_der\\_Vorsehung](https://de.wikipedia.org/wiki/Augs_der_Vorsehung) (Datum: 26.04.2015)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Baum-Effekt> (Datum: 3.03.2019)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner\\_Erklärung\\_\(Religion\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Erklärung_(Religion)) (Datum: 22.11.2017)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard\\_von\\_Dalmeida](https://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_von_Dalmeida) (Datum: 11.07.2017)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Charlotte\\_Rehlin](https://de.wikipedia.org/wiki/Charlotte_Rehlin) (Datum: 15.08.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Daumen sprung> (Datum: 24.07.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Dreifaltigkeit> (Datum: 12.04.2015)

<https://de.wikipedia.org/wiki/DSM-5> (Datum: 20.03.2016)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Eifersucht> (Datum: 6.08.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fontange> (Datum: 24.08.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gegenreformation> (Datum: 30.08.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gelassenheitsgebet> (Datum: 19.04.2015)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Georges\\_L\\_Gandjief](https://de.wikipedia.org/wiki/Georges_L_Gandjief) (Datum: 29.03.2016)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gnosis> (Datum: 9.02.2016)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gruppendenken> (Datum: 30.09.2017)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Heiligungsbewegung> (Datum: 3.09.2020)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hemetek> (Datum: 16.12.2017)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Inkonabel> (Datum: 24.08.2020)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Innere\\_Team](https://de.wikipedia.org/wiki/Innere_Team) (Datum: 30.09.2017)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jupiter\\_\(Mythologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jupiter_(Mythologie)) (Datum: 3.02.2016)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kolportage> (Datum: 24.08.2020)

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Magda\\_Kalber](https://de.wikipedia.org/wiki/Magda_Kalber) (Datum: 23.03.2016)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%9C%20Helmer\\_Erik%C3%A4rung](https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%9C%20Helmer_Erik%C3%A4rung) (Datum: 3.09.2020)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Phalenz> (Datum: 11.08.2016)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Primus\\_hier\\_parsa](https://de.wikipedia.org/wiki/Primus_hier_parsa) (Datum: 3.08.2020)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Rationalisierung\\_\(Psychologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Rationalisierung_(Psychologie)) (Datum: 28.07.2020)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstf%C3%BCnde\\_Prophesie](https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstf%C3%BCnde_Prophesie) (Datum: 7.03.2019)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Synkretismus> (Datum: 11.04.2019)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Teamrolle> (Datum: 21.09.2015)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Todsünde> (Datum: 15.03.2019)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Vier-Seiten-Modell> (Datum: 30.09.2017)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Vom\\_Fuchs\\_und\\_Raben](https://de.wikipedia.org/wiki/Vom_Fuchs_und_Raben) (Datum: 23.06.2018)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Walt-Disney-Methode> (Datum: 28.09.2017)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Welttag> (Datum: 16.11.2017)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/William\\_Sheldon](https://de.wikipedia.org/wiki/William_Sheldon) (Datum: 13.02.2016)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Zehn\\_Gebote](https://de.wikipedia.org/wiki/Zehn_Gebote) (Datum: 29.11.2017)
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Zwei-Schritte-Programm> (Datum: 8.03.2017)
- [https://en.wikipedia.org/wiki/Hermans\\_Igor](https://en.wikipedia.org/wiki/Hermans_Igor) (Datum: 10.09.2015)
- [https://en.wikipedia.org/wiki/Michel\\_La\\_Noblet](https://en.wikipedia.org/wiki/Michel_La_Noblet) (Datum: 14.08.2020)
- [https://en.wikipedia.org/wiki/Rodney\\_Gollin](https://en.wikipedia.org/wiki/Rodney_Gollin) (Datum: 26.02.2019)
- [https://fr.wikipedia.org/wiki/Tableaux\\_de\\_mission](https://fr.wikipedia.org/wiki/Tableaux_de_mission) (Datum: 16.08.2020)
- [https://fr.wikipedia.org/wiki/Vincent\\_Huby](https://fr.wikipedia.org/wiki/Vincent_Huby) (Datum: 16.08.2020)
- Boeing-Katastrophe: [www.bbc.com/news/business-51059929](http://www.bbc.com/news/business-51059929) (Datum: 10.01.2020)
- Boeing-Katastrophe, Theo Leggett, BBC England: [www.bbc.co.uk/news/resources/dt-sh/boeing\\_two\\_deadly\\_crashes](http://www.bbc.co.uk/news/resources/dt-sh/boeing_two_deadly_crashes) (Datum: 17.05.2019)
- Challenger-Katastrophe: [www.rwth-wb.de/schulewb/klasse-rwthw-unterrichtsmaterialien/medialthk-chemie/medialthk-ch-challenger%20Katastrophe.htm](http://www.rwth-wb.de/schulewb/klasse-rwthw-unterrichtsmaterialien/medialthk-chemie/medialthk-ch-challenger%20Katastrophe.htm) (Datum: 10.12.2017)
- Challenger-Katastrophe: [www.spiegel.de/spiegel/print/d-13517925.html](http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13517925.html) – 09.08.1986 (Datum: 30.09.2017)
- Das 9 ist die Quadratzahl von 3: [www.schule-studium.de/Math/Lewa-Programme/Quadratzahlen.html](http://www.schule-studium.de/Math/Lewa-Programme/Quadratzahlen.html) (Datum: 26.02.2016)
- Das Ick als Symbol für Dreieinigkeit: [www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/verschwoerungstheorien-der-wirtschaft-die-pyramide-auf-der-dollar-note-a-047002.html](http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/verschwoerungstheorien-der-wirtschaft-die-pyramide-auf-der-dollar-note-a-047002.html) 09.09.2012 (Datum: 8.12.2017)
- Enneagramm-Suchenfragen in Google: <https://trends.google.de/trends/explora?cat=14&date=all&q=enneagram> (Datum: 20. 09.2017)
- Erbauungsbuch: [www.ndk-labor.de/wiki/Erbauungsbuch](http://www.ndk-labor.de/wiki/Erbauungsbuch) (Datum: 12.08.2020)
- Griechischer Urtext des Neuen Testaments: <https://bibelhub.com/greek/3923.htm> (Datum: 16.09.2019)



Paris, grösstlic [www.welbonchi.internacional/Wissen/536307575-Fischer-findet-100-Millionen-Franken-kaut-Gigante-Paris](http://www.welbonchi.internacional/Wissen/536307575-Fischer-findet-100-Millionen-Franken-kaut-Gigante-Paris) – 24.09.2018  
(Datum: 30.09.2017)

## 9.3 Bildernachweis

Lizenzfreie Bilder (z.B. von pixabay.com) werden nicht ausgewiesen, aber umso mehr verdankt. Ist der Bildnachweis bereits in eine Enneaster-Grafik oder in den Text eingeflossen, wird er hier in der Regel nicht mehr erwähnt.

Abendmahl, Das Letzte. Leonardo da Vinci. Miniatur Kirche Santa Maria delle Grazie. Bild aus: Zenitalschweiz am Sonntag. Wissen. 2.04.2017. Artikel von Christina Genova. Seite 34. In: **3.6 Kämpfer-8**

Abendmahl in Emmaus 1525, Pontorno: <https://www.usk-images.de/archiv/Christus-in-Emmaus-ZUMDHUKFBWHD.html> (Datum: 3.08.2020). In: **2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneaster**

Agrippa von Netzeheim, Heinrich Cornelius. In *Artium brevem Raymondii Lullii commentaria*. Verlag: Ioannes Soler, 1533. <https://archive.org/details/artium-brevem-raymondii-lullii-commentaria/page/n9> (Datum: 8.03.2019)

Apollo-11-Bilder: [http://archive.boston.com/bigpicture/2009/07/remembering\\_apollo\\_11.html](http://archive.boston.com/bigpicture/2009/07/remembering_apollo_11.html) (Datum: 25.01.2020). **4.7 Vertiefung: Ergänzung – eine (rarity) Notwendigkeit**

Arca-CD 1976. [www.angelika.com/et/melaton/melatalmosquito.html](http://www.angelika.com/et/melaton/melatalmosquito.html) (Datum: 8.03.2019)

Arca-Innen 1971. [www.angelika.com/et/melaton/melatalmosquito.html](http://www.angelika.com/et/melaton/melatalmosquito.html) (Datum: 8.03.2019)

Athanasius Kircher (1602-1680). Athanasii Kircheri. *Artis magicae sive de artha Numerorum mysticis*. Romae, Ex Typographia Vassali. 1665.

<https://play.google.com/books/header?printac-frontcover&output=reader&id=EpHCiCULZ87wC&pg=GS5.PP10>

(Datum: 10.12.2017). In: **2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneaster**

Die neuneckigen Symbole befinden sich auf den Seiten IX (Titelbereich) und 277.

Congregational Life Cycle der Heilsarmee Kanada und Bermuda: <https://salvationist.ca/corps-ministries/corps-administration/corps-health/congregational-life-cycle> (Datum: 20.05.2018). In: **4.5 Vertiefung: dominierende Superlativa**

Erläuterndes PDF: <https://salvationist.ca/files/salvationarmy/corps-ministries/files/congregational-lifecycle-assessment.pdf> (Datum: 3.08.2020)

Dreieckigkeit. Compendium Historiae 1212: <https://mineralmargins.com/tag/religious-political-individual-lobsterdarm/> (Datum: 3.08.2020). In: **2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneaster**

Düker, Albrecht. Auferstehung Christi, Holzschnitt (1510): <http://syndrome-de-stenche.blogspot.com/2014/04/sein-angewicht-leuchtet-wie-die-sonne.html> (Datum: 3.08.2020). In: **5.1 Wir brauchen einen Held!**

etsy.com. Bild von Evagria Pontike. [www.etsy.com/de/detailing/642374636/evagria-pontike-evagria-von-pontike](http://www.etsy.com/de/detailing/642374636/evagria-pontike-evagria-von-pontike) (Datum: 15.03.2019)

Glas mit Steinen. Illustration zur Prioritäten-Geschichte. Quelle unbekannt. In: **3.4 Perfektion-1**

Hände-Grafiken stammen von Font-Alexus-Hands von Alexus Creative. Gekaufte Lizenz von myfont.com. Diese Hände sind in vielen Grafiken von Enneaster eingeflossen.

heiligenlexikon.de. [www.heiligenlexikon.de/BiographienGG/Grigor\\_1\\_der\\_Grosse.htm](http://www.heiligenlexikon.de/BiographienGG/Grigor_1_der_Grosse.htm) (Datum: 15.03.2019)

Hodler, Ferdinand (1853-1918). Wilhelm Teil. <https://www.blogs-kath.ch/bruder-klaus-und-wilhelm-teil> (Datum: 3.08.2020). In: **5.1 Wir brauchen einen Held!**

[http://www.enneagramm.com/helen\\_palmer.html](http://www.enneagramm.com/helen_palmer.html) (Datum: 4.08.2018)

Kathedrale Santo Domingo, Cusco (Peru). [www.journeysofilm.de/cusco](http://www.journeysofilm.de/cusco) (Datum: 8.03.2019)

Le Mystère, Thomas (Ramon Llull's Schüler). *Breviculum ex artibus Raimundi Lullii electum*. St. Peter perg. 92 (Kloster St. Peter, Schwarzwald). Nordfänkisch (7), 1322. Online-Ausgabe: Karlsruhe, Badische Landesbibliothek, 2011.

urn:nbn:de:hbz:3:1-8765.

<https://digital.bib-ban.luhs.de/98159> (Datum: 15.12.2017)

«Der besondere bibliophile bzw. buchhändlerische Reiz liegt in den zwölf ganzseitigen Miniaturen von hervorragender Qualität. Sie stellen das Leben des Reimundus Lullus mit legendarischen Elementen dar, geben eine allegorische Darstellung seiner Gedankenwelt und präsentieren auch die Arbeit Le Mystère wirkungsvoll. Die Absicht der von Le Mystère in Auftrag gegebenen Miniaturen nennt dieser gleich in den ersten Sätzen, in denen er erläutert, daß er diese Bilder habe verfertigen lassen, um die Herkunft des Lullianischen Gedankengebäudes darzustellen und zweitens um durch die legendarischen und arbeitslichen Bilder Trost und Erbauung und damit einen Ansporn zum guten Handeln zu geben.» [www.hofopus.com/minand/thomas.htm](http://www.hofopus.com/minand/thomas.htm) (Datum: 15.12.2017)  
Bild-Legender: [www.ub.uni-freiburg.de/fileadmin/ub/relaweb/04/lullus-konographie.htm](http://www.ub.uni-freiburg.de/fileadmin/ub/relaweb/04/lullus-konographie.htm) (Datum: 15.12.2017)

Lull, Ramon (1232-1316). *Figure a. Ars magna* [= *Ars generalis ultima, Fidors, XVI*]. ca. 1305 fertiggestellt, 1501 gedruckt. "Figure A" ist auf Seite 4. <https://play.google.com/books/header?id=Huoopk6bY1kC&pg=GBS.PA5> (Datum: 23.04.2018). Dieses Bild ist in der vorliegenden Dokumentation nicht ausgewiesen.

Lull, Raymund. *Ars magna, generalis et ultima Ars magna*. Fertigstellung des Werkes: 1308. Druck: 1517, held in the Getty Research Institute. (Hinweis durch: <https://tharalaxarvidaf.com/tag/tabula-generalls> – Datum: 13.12.2017.) "Figure A" ist auf Seite 34, "Figure T" auf Seite 36.

<https://archive.org/stream/illuminatisserep00lull/illuminatisserep00lull/page/n41mode/1up> (Datum: 13.12.2017)

Lull, Raymund. *Figure T* (Seite 36). *Figure A* (Seite 34; dieses Bild ist in der vorliegenden Dokumentation nicht ausgewiesen). *Ars magna, generalis et ultima Ars magna*. Fertigstellung des Werkes: 1308. Druck: 1517, held in the Getty Research Institute. (Hinweis durch: <https://tharalaxarvidaf.com/tag/tabula-generalls> – Datum: 13.12.2017.) <https://archive.org/stream/illuminatisserep00lull/illuminatisserep00lull/page/n41mode/1up> (Datum: 13.12.2017). In: 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneaster

Lulla Serg. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ramón\\_Lulla,\\_Sepulcro.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ramón_Lulla,_Sepulcro.jpg) (Datum: 18.12.2017)

Palmerova 1503. [www.isana.com/eleph/articles/seven-utopian-cities-that-can-be-visited-even-today](http://www.isana.com/eleph/articles/seven-utopian-cities-that-can-be-visited-even-today) (Datum: 8.03.2019). In: 3.3 Verküpfung: Symbole

Skythen. 3 kg schwere Goldgefäße mit Abbildungen von skythischen Krieger:

<https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/warum-die-skythen-hauten> (Datum: 3.08.2020). In: 7.5 Verküpfung: 2. Biblische Grundlage (Kolozser 3,1-17)

Stühlauff, Georg. *Das Dreieck. Die Geschichte eines religiösen Symbols*. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart, 1937. *Schreckstein* (Seite 60, Teil IV, Nr. 10). *Evangelist*, schwarz-weiß (Seite 59, Teil III, Nr. 8. ist in der vorliegenden Dokumentation nicht ausgewiesen.) In: 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneaster

Superman: <http://esquire.com/magazine/18458/the-death-of-printed-press-could-spell-trouble-for-superman/clark-kent-superman-shirt-gary-frank2> (Datum: 8.12.2017). In: 5.1 Wir brauchen einen Held

Thierbach, Melanie (Hrsg.) *Die sieben Todsünden. Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Aha in Augsburg vom 11. Februar bis 08. Mai 2018*. Michael Imhof Verlag, Petersberg, 2018. ISBN 978-3-7319-0255-3. In: 3.8 Vermittler-9

Urban, Tim. *Why Procrastinators Procrastinate*. 30.10.2013. <https://wellbutwhy.com/2013/10/why-procrastinators-procrastinate.html> (Datum: 8.03.2020). In: 3.9 Vermittler-9

Uta-Codex. *Evangelist* (1002-1025): [https://millelifer.london.com/de/wiki/Dionische\\_Meloni](https://millelifer.london.com/de/wiki/Dionische_Meloni) (Datum: 3.08.2020). In: 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneaster  
[http://de.millelifer.wiki.com/wiki/DatabUta-Codex\\_B50\\_Dm\\_13601\\_folio\\_1v.jpg](http://de.millelifer.wiki.com/wiki/DatabUta-Codex_B50_Dm_13601_folio_1v.jpg) (Datum: 18.02.2019)

Walt-Disney-Methode: <https://vast.be/wp-content/uploads/2012/10/4-Kreativtechniken.pdf> (Datum: 4.08.2020). In: 4.8 Verküpfung: Die Walt-Disney-Methode

World Values Survey. *Findings & Insights* (2017): [www.worldvaluessurvey.org/WVSContents.jsp](http://www.worldvaluessurvey.org/WVSContents.jsp) (Datum: 30.09.2017). In: 2. Weiterentwicklung des Enneagramms: Enneaster

Zusammen, rümpfe. Quelle unbekannt. (Diese Computer-Grafik wurde mir zur 'Acht-Zeit' vor Jahrzehnten geschenkt.)  
In: 3.2 Optimist-7

[https://de.wikipedia.org/wiki/Dobri\\_Dolamole\\_slegel\\_hq.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Dobri_Dolamole_slegel_hq.jpg) (Datum: 3.08.2023). In: 2. Weiterentwicklung des Ernestergramms: Ernester

[https://de.wikipedia.org/wiki/Gerard\\_Seghers](https://de.wikipedia.org/wiki/Gerard_Seghers) (Datum: 3.08.2023). In: 5.1 Wir brauchen einen Helden!

<https://de.wikipedia.org/wiki/Palmenova> (Datum: 3.08.2023). In: 2. Weiterentwicklung des Ernestergramms: Ernester

Shutterstock-Bilder mit gekauften Lizenzen:

Chamäleon, von: Kufelvaerova Stachelova. In: 2.1 Konzept: Ernester

Kröte/Frosch, von: Vozani Photography. In: 2.1 Konzept: Ernester

Pflanz, von: Guan Jangchi. In: 2.1 Konzept: Ernester

Schlange, von: Eric Isseles. In: 2.1 Konzept: Ernester

Explosion (jbatnik), von: IgorZh. In: 3. Paradoxe Weiterentwicklung: Tipps für jeden Typ

Rabe und Fuchs, von: glafns. In: 3.5 Individualist-4

Adler, von: Pathana Ningsul. In: 4.1 Teamrollen-Kategorien

Löwe, von: Eric Isseles. In: 4.1 Teamrollen-Kategorien

Mann, von: Ailar Romero. In: 4.1 Teamrollen-Kategorien

Säule, von: Santi Fuangnakhon. In: 4.1 Teamrollen-Kategorien

Herz und Gehirn, von: Fabio Baril. In: 5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität

Mensch mit Helm und Herz (jbatnik), von: stickonema. In: 5. Spirituelle Entwicklung – biblische Spiritualität

Papyrus-Rolle, von: Václav Sedovský. In: 6. Glaubensentwicklung – Jüngerschaft

Los geht's, von: microstock3D. In: 6.3 Die Aufgabe ist ernst. Beginnen wir mit einem Lachen!

Alamy-Bilder mit gekauften Lizenzen:

La Danse Macabre, wood engraving printed by Guyot Marchant 1488, Paris. Copied by Jehan Leccoq, Troyes 1538 and Gamier – ERHADQ.

Le Miroir du Pêcheur, Holzschnitt von Pellerin in Epinal von 1840. In: 2.4 Vertiefung: Wurzelbündel (Herzbüchlein)

Le Vray Miroir du Pêcheur (der wahre Spiegel des Sünders). Latein: Speculum Peccatoris. Von: Lebrecht Music & Arts / Alamy Stock Foto. In: 2.4 Vertiefung: Wurzelbündel (Herzbüchlein)

Fotos philech vorhandener Bilder von Markus Brunner:

Neue auf'di im Reigen. Postkarte "Trohe Otem" 1.4.1933. G. Ledermann, Wien I, Fleischmarkt 12. – Deposit.

Geme-Postkarte No. 100. In: 3.5 Individualist-4

Jesus mit feurigem Herz. Röm.-katholisches Bild unbekannter Herkunft (von Heilwarme-Brock Kriens – Luzern).

In: 5.1 Wir brauchen einen Helden!

## 9.4 Abkürzungen für biblische Quellen

### **Bibel-Übersetzungen:**

Alle Bibelzitate sind, wenn nicht anders vermerkt, der Elberfelder-Bibel (Eb) entnommen. Lut = Luther-Bibel; GNB = Gute Nachricht-Bibel; HFA = Hoffnung für Alle-Bibel

### **Die Bibel hat zwei Teile:**

AT = Altes Testament (enthält 39 Bücher); NT = Neues Testament (enthält 27 Bücher)

### **Pentateuch – 5 Bücher Mose (AT):**

1 Mose = 1. Buch Mose (Genesis); 2 Mose = 2. Buch Mose (Exodus); 3 Mose = 3. Buch Mose (Levitikus); 4 Mose = 4. Buch Mose (Numeri); 5 Mose = 5. Buch Mose (Deuteronomium)

### **Geschichtsbücher (AT):**

Jos = Buch Josua; Ri = Buch Richter; Rut (keine Abkürzung); 1 Sam = 1. Buch Samuel; 2 Sam = 2. Buch Samuel; 1 KÖ = 1. Buch Könige; 2 KÖ = 2. Buch der Könige; 1 Chr = 1. Buch der Chronik; 2 Chr = 2. Buch der Chronik; Esr (keine Abkürzung); Neh = Buch Nehemia; Ester (keine Abkürzung)

### **Welschbibelbücher (AT):**

Hob (keine Abkürzung); Ps = Psalmen; Spr = Sprüche; Pred = Prediger; Hid = Hohelied der Liebe;

### **Grosse Propheten (AT):**

Jes = Prophet Jesaja; Jer = Prophet Jeremia; Kgl = Klagelieder; Hes = Prophet Hesekiel;

### **Kleine Propheten (AT):**

Dan = Prophet Daniel; Hec = Prophet Heccei; Joel (keine Abkürzung); Am = Prophet Amos; Obd = Prophet Obedja; Jona (keine Abkürzung); Mi = Prophet Micha; Na = Prophet Nahum; Hab = Prophet Habakuk; Zef = Prophet Zefanja; Hag = Prophet Haggai; Sach = Prophet Sacharja; Mal = Prophet Maleachi

### **Neutestamentliche Geschichtsbücher (NT):**

Mt = Matthäus-Evangelium; Mk = Markus-Evangelium; Lk = Lukase-Evangelium; Joh = Johannes-Evangelium; Apg = Apostelgeschichte

### **Briefe des Apostels Paulus (NT):**

Röm = Brief an die Römer; 1 Kor = 1. Brief an die Korinther; 2 Kor = 2. Brief an die Korinther; Gal = Brief an die Galater; Eph = Brief an die Epheser; Phil = Brief an die Philipper; Kol = Brief an die Kolosser; 1 Thess = 1. Brief an die Thessalonicher; 2 Thess = 2. Brief an die Thessalonicher; 1 Tim = 1. Brief an Timotheus; 2 Tim = 2. Brief an Timotheus; Tit = Brief an Titus; Phlm = Brief an Philemon

### **Katholische (= allgemeine) Briefe (NT):**

Hebr = Brief an die Hebräer; Jak = Brief des Jakobus; 1 Petr = 1. Brief des Petrus; 2 Petr = 2. Brief des Petrus; 1 Joh = 1. Brief des Johannes; 2 Joh = 2. Brief des Johannes; 3 Joh = 3. Brief des Johannes; Jud = Brief des Judas; Offb = Offenbarung

## 9.5 Fussnoten

- [Fussnote 1]** «the Royal Family»
- [Fussnote 2]** «because there's a sense of uniqueness, of authenticity, of being special»
- [Fussnote 3]** «[...] in the words of a leading Lullian scholar, "Lull in preparing to combat Islam, had steeped himself for years in its literature and mysticism. He had taken many of his arms from his adversaries."» (Webb, 518)
- [Fussnote 4]** «The Lullian Art was known to Gurdjieff's St. Petersburg group – it had been rediscovered by Anna Butkovsky and Anthony Cherkovsky – and this fact alone may have been responsible for Gurdjieff's use of the enneagram in conversations with those pupils.» (Webb, 519)
- [Fussnote 5]** «Gurdjieff denounced all concocted universal languages, and declared that in any case a valid universal language already existed. When he introduced his Russian groups to the enneagram, he defined it as "the fundamental hieroglyph of a universal language." [...] However, we do know that Lull deliberately constructed his Art to provide a universal language which would unite men of all creeds under a single God.» (Webb, 519)
- [Fussnote 6]** «Is this an "intentional incoherence"? According to Ouspensky, Gurdjieff called his enneagram "an incomplete and theoretical form." Perhaps he hoped that his pupils would themselves be able to complete the symbol and restore the original harmony.» (Webb, 512-513)
- [Fussnote 7]** «The main reason being that he could not drop his "messianic" attitude that was felt as very individualistic and egocentric.» (Ichazo 1991)
- [Fussnote 8]** «according to Ouspensky, people [...] have within them a Higher Intellectual Centre and a Higher Emotional Centre» (Seton, 5).
- [Fussnote 9]** «The broadest distinction in this body of Fourth Way psychology that I seek to outline is one between what Gurdjieff called "essence" and what he called "personality" – between the real being and the conditioned being with which we ordinarily identify. Where Gurdjieff spoke of personality, Ichazo spoke of ego – more in line with recent usage» (Hamanjo 1995/2004, 2).
- [Fussnote 10]** «Research into the sources of Gurdjieff's System has been going on ever since he arrived in the West, but very little has been published that is not deliberately misleading.» (Webb, 499-500)
- [Fussnote 11]** «brotherhood by the name of Sarmoung, of which the chief monastery is somewhere in the heart of Asia» (Gurdjieff 1989/74, 148).
- [Fussnote 12]** «Essene monasterys» (Walker 1952, 202), «as er» «in the mountainous regions of Turkestan» (Walker 1952, 209-211).
- [Fussnote 13]** «"It's only a guess," he said, "and we can't even be sure that the world brotherhood he writes about actually exists. Some of the journeys he describes and the people he meets were probably only literary devices by means of which certain ideas could be given. [...]» (Walker 1952, 209-211)
- [Fussnote 14]** «Concerning its origin, very little can be stated, for Gurdjieff was deliberately vague whenever he was questioned on this subject.» (Walker 1952, 20 f.; vgl. Smith, 240)
- [Fussnote 15]** «Ouspensky complained that Gurdjieff's style of teaching in France was markedly different from that which he had carefully documented in Russia. He no longer spoke as he had in Russia in the name of a brotherhood of seekers and of an esoteric tradition, but spoke in his own name as the repository of a new knowledge, and this shift in manner alienated Ouspensky, who went on to establish an independent group in England and, during the war, in the United States. It should be recognized that until his death in 1947, Ouspensky had far more pupils than Gurdjieff.» (Taylor, 9)

- [Fusanois16]** «There is considerable difference of opinion as to the source of Gurdjieff's "system." Some have found Sufi mysticism behind it, others Platonism, Hindu mysticism, Stoicism, Gnosticism, and Eastern Christianity.» (Taylor, 1933)
- [Fusanois17]** Ouspensky records a conversation with Gurdjieff in which he asked: "Is the system yours?" "No" ... "From where did you take it?" Gurdjieff replied: "Perhaps, I stole it."» (Taylor, 1933)
- [Fusanois18]** «In the Arica system, we use the Pythagorean "seals" of five (pentagram), six (hexagon), seven (heptagon), nine (enneagram), and twelve (dodecagon). All these geometrical figures are enclosed.» (Ichazo 1991; Harvath, d. Verf.)
- [Fusanois19]** «It was in an ancient text [a medieval grimoire] about the Chaldean Seal (enneagram) where I first came across this diagram which, for the Chaldeans, was a magical figure.» (Ichazo, zitiert in: Labanauksis/Isaac; Harvath, d. Verf.)
- [Fusanois20]** «Little was known about Ichazo's background then; not much more is known now.» (Lilly/Hart, 331-332)
- [Fusanois21]** «Mekatron, the prince of the archangels, who has given instructions to Ichazo.» (Lilly/Hart, 341) Unter diesem Enneagramm steht ein Meister von allen Aricans [...] the Green CuTub. He may or may not make himself known to individual Aricans, depending on the stage of development of the student.» (Lilly/Hart, 341)
- [Fusanois22]** «I spent forty days in the desert in Cardova ... I was in a space without connection, my consciousness went inside the enneagram, I returned from the experience and each enneagram was complete, but it was very hard to put into words. Of course, this was my psychic projections.» (Smith, 263)
- [Fusanois23]** «I learned that Naranjo had been taught the basics of the Enneagram of personality during a period of study in Chile with Oscar Ichazo, who, in turn, claimed to have learned it from a secret mystery school, the Serrouni Brotherhood, who had also taught it to Gurdjieff.» (Palmer 1988/1991, XII)
- [Fusanois24]** «Now, you stopped with Sufis, who spoke Arabic and Farsi, or Persian, and then other groups spoke Hindi, and Chinese – how did you talk to them? In English. In English, Oscar?» (Smith, 263)
- [Fusanois25]** «Arica publications repeatedly assert that Ichazo has "discovered" the ego fixations, which are scientifically verifiable "facts" of human nature.» (Justice US Law 1992)
- [Fusanois26]** «I did not receive the Arica theory from some obscure Sufi sect or from anybody else. The Arica theory and method are directly and completely proposed and presented exclusively by me. I am the only source of the Arica theory and method.» (Ichazo 1991)
- [Fusanois27]** «Although Gurdjieff did not believe that his students were capable of grasping the significance of their Enneagram type, he did a great deal to evoke the recognition of character. Two of his most-reported methods were "stepping on people's favorite corns" and "the toasting of idols."» (Palmer 1988/1991, 13)
- [Fusanois28]** «The correct placement of the emotional positions was produced by Oscar Ichazo, and with that deceptively simple arrangement of what Gurdjieff called Chief Feature, the Enneagram code became available to us.» (Palmer 1988/1991, 48)
- [Fusanois29]** «"You see, he's a Russian and Russians always drink a lot of vodka. But there is another and far more important reason why all of G.'s [Gurdjieff's] guests have to drink, whatever happens to be their private tastes. A great many people are passing through his hands and he is compelled to see them as quickly as possible." (A emphasized the word "see.") "Well, you know how alcohol opens up a man so that what he has privately managed to keep hidden is revealed. That is what the Arabs mean when they say that 'alcohol makes a man more so.'" "What are G.'s rules?" I asked. "There are a number of toasts to be drunk during the course of the meal, and the usual rule is one glass of brandy or vodka for every three toasts. The women are let off with six toasts per glass." "How many toasts?" I inquired apprehensively. "That varies and it may be anything up to twenty-five." "Why all these toasts?" my wife asked. "Whose health are we supposed to be drinking?" "You know all about types," A. began, and we nodded. "Well, there is a whole science of types, a very ancient one supposed to have been

developed in Babylon. We drink to the various types of man – there are twenty-three, I believe – coupled with the names of those who represent them. You'll be asked to select the type to which you belong." "Supposing one doesn't know it?" "That doesn't matter. Just select the one that seems to suit you best. There's a director of ceremonies, and you can let him know what sort of idiot you are." "Idiot?" "Yes, he uses that word, but in its original and not in its acquired meaning. It really signifies "one's own" and it is therefore only another word for type.» (Walker 1962, 152-153)

**[Fuancis30]** «My own feeling is that the toasts, whose order constitutes a hierarchy, refer to the particular "idiosyncrasy" of a person which holds him back from "wholeness" of being and which chains him to mechanical behavior. Gurdjieff referred to himself as "Unique Idiot" and Orage as the "Super Idiot"» (Taylor, 170).

**[Fuancis31]** «Looking back on them now, I can see how much they resembled Plato's *Symposium*, in which the form and use of the drinking cup is a metaphysical bond with the transcendent. Gurdjieff, like Sokrates, could drink enormous amounts without showing signs of drunkenness.» (Taylor, 171)

**[Fuancis32]** «Gurdjieff indulged freely and openly in alcohol and sexual pleasure» (Johnson, 138).

**[Fuancis33]** «If money demands plagued Orage and Jean, tales of Gurdjieff's treatment of women were bothering Jessie and Edith. In November, Rita Romilly told them the story of Dora, an English girl who committed suicide after Gurdjieff had seduced her. Gurdjieff said to Rita that the incident is a lesson for those who make trouble for him. "They will come to bad ends".» (Taylor, 142)

**[Fuancis34]** «This story circulated widely for a while as a sign of Gurdjieff's cruelty. Dushka Howarth explained to me that the suicide occurred much later and was not related directly to anything Gurdjieff had done. Gurdjieff found it unprofitable to deny misdeeds, but saw reason to shape them into parables readable as "truths".» (Taylor, 142)

**[Fuancis35]** «insensitive and even sadistic» (Taylor, 8).

**[Fuancis36]** «I refer to that already-mentioned principle which I characterized by the words "to press the most sensitive corn of everyone I met." Thanks to this principle, which turned out to be miracle-working for me [...], so affected everyone who met me, that he himself, [...] took off his mask [...]; and thanks to this I at once acquired an unprecedentedly easy possibility of [...] peering my eyes on what his inner world contained [...].» (Gurdjieff 1975, 51)

**[Fuancis37]** «Ichazo's work was unknown until 1975, when he announced a psychospiritual training in the desert near the town of Arica in Chile. About fifty Americans attended, among them John Lilly, Claudio Naranjo, and Joseph Hart, who brought back the report that Ichazo was using the Sufi concepts familiar to many through the Gurdjieff work. He was using exercises to develop the "three brains," or the three kinds of human intelligence that Gurdjieff had described as mental, emotional, and intellectual; he was also using the teaching method of animal qualities, and he had written a short piece of the nine personality types, which was subsequently published in a chapter on the Arica training in *Transpersonal Psychology*. Most important, Ichazo had placed the types correctly on the nine-pointed stars (Palmer 1988/1991, 47).

**[Fuancis38]** «I would like to say very clearly that there is not one single original 'idea' of any importance in the entire work of Mr. Gurdjieff.»

«In synthesis, though I have gone through all of Gurdjieff's material, as well as all the important literature about him, I have never come to an 'idea' that I can call the unique sport of Mr. Gurdjieff. Before reading him I found all the same ideas totally developed in the Pythagorean, Platonic, Stoic, Hermetic, Gnostic, and Kabbalistic traditions [...].»

«The enneagram figure, which the Gurdjieffians affirm that I took from their Master, is in fact one of the forms known as "seals," which were produced by the Pythagorean school (500 BC), and the Platonic mathematicians (300 BC) who studied the internal relation of numbers with geometrical forms, giving to each number, not only their characteristics, but their internal interrelations.»

«Thus, Mr. Gurdjieff never had the courtesy of telling us his sources, perhaps because he thought that it was 'an internal consideration' and should be wiped out, or perhaps more simply he did not know.»

«Arica exposes a complete theory with precise logic and a metaphysical analysis of ontology, theology, and the



philosophy of history. Since I am proposing a completely new method, I am certainly correct when I say, "I am the root of a new tradition."» (Ichazo 1991)

**[Fuencio39]** «The Enneagram is an ancient Gelli teaching that describes nine different personality types and their interrelationships.» (Palmer 1988/1991, 3)

**[Fuencio40]** «associated with the Sarmouni Order since ancient times.» (Naranjo 2004, IV)

**[Fuencio41]** «As a result of the distribution of books by Ediciones Sol in Latin America, Rodney Collin's groups started to appear in Peru, Chile, Argentina and Uruguay, and contacts were established in several other countries of the American continent.» (wiki/Rodney\_Collin)

**[Fuencio42]** «With all this work in the School of Arica, what we try to do fundamentally is one thing: We try to go from society to 'metasociety'. We are not playing with words here. We mean it. We define metasociety as a society where the individuals have transcended their own individualities. In a metasociety the individual is not the fundamental element. The society is itself the fundamental element. This is not a loss of individuality in the sense that now we are falling into a terrible socialism – nothing of the kind. We are speaking about spirit.» (Ichazo 1982, 108-109; Herforth, d. Verf.)

**[Fuencio43]** «New York contains more people prepared for reality than the world has previously seen.» (NYT 8.10.1971)

**[Fuencio44]** «an Eastern reference to the frustrating search for personal essence» (NYT 8.10.1971).

**[Fuencio45]** «A very mysterious ad indeed.» (Smith, 253)

**[Fuencio46]** «As can be seen, the group is all-important in the Arica system. The individual must find his own personal meaning in being a member of the group and must find his happiness as a member of a large family with Ichazo as the father.» (LillyHart, 351; Herforth, d. Verf.)

**[Fuencio47]** «Arica, said Oscar [Ichazo], would have to become a tribe. Eventually all humanity would have to become a tribe. With the tribe taking care of needs, the individual ego trip could be given up.» (Smith, 257)

**[Fuencio48]** «"total internal equilibrium" – a trouble-free condition bordering on joy» (NYT 8.10.1971).

**[Fuencio49]** «Only a common logic that works in our surrounding universe, that works in society, and that works for individuals, will achieve the real purpose of history – to accomplish happiness for all. Our destiny will be fulfilled, and the long awaited Civitas Dei will happen. What we propose is a method for exhaustive analysis of the human psyche, realizing it to be a structure with which we can deal. Thus, protoanalysis is a proposition for a new theory of the psyche, a theory for self-realization, and also a theory for curing psychic and physical illness, with enormous precision in diagnosis and precision in treatment leading to cure.» (Ichazo 1982, 65; Herforth, d. Verf.)

**[Fuencio50]** «Fear plays its part indirectly in the training, since the individual wants enlightenment, not crystallization in ego. Since enlightenment comes most quickly through the group, the student fears displeasing the group and perhaps being rejected. Ichazo himself gives and receives great love, yet he can be angry and stern and feared.» (LillyHart, 345; Herforth, d. Verf.)

**[Fuencio51]** «The training itself is dynamic, given under tension, and at a high level of energy. Such pressure can be dangerous for an emotionally unstable person, and the Arica system has not yet developed an effective method of handling breakdowns; the person is simply referred to a psychiatrist. So a person with a serious psychosis should not look to Arica for a cure. It is only for those with sufficient emotional balance to undergo the pressure and tension.» (LillyHart, 351; Herforth, d. Verf.)

**[Fuencio52]** «There was a word in Arica, *chich*, from Oscar's [Ichazo] Spanish, *chichero*, chatter, the trivial talk of the mind. That's what we had to lose. And certain authors and composers and people were more *chich-y* than others – Beethoven had a lot of *chich*, said Oscar. And one night, after a drop to B by an unusual number of people, a committee announced there was too much *chich* in people's minds, and that the committee was proposing that

It come to people's apartments and weed out their books and records, taking away the chick-y ones, just out of tribal spirit and group love, and then the group's consciousness could be pure again and we could make rapid progress. And that was too much. Here was Arica barely two years old, and about to have an Index, just like the Roman Church! "Well, Oscar was trained as a Jesuit," whispered one nuttier. [...] That was an important moment. As much as everybody wanted to live in Saton 24, they wanted to live even more in the U.S. Constitution.» (Smith, 200; Harvorth. d. Verf.)

**[Fuanois53]** «[...] nobody was in a hurry to give up the role he was used to, even though that prevented him from being "free."» (Smith, 208)

**[Fuanois54]** «However, if men refuse to seek enlightenment within the next ten years, there will be a holocaust which can and probably will destroy this planet. Other cultures in other planetary systems have so destroyed themselves in the past, according to I-ching. It is urgent, then, that Arica train teachers as quickly as possible, and it is equally important that men listen to their message.» (Lilly/Hart, 340-341)

**[Fuanois55]** «Arice enthusiasts say they have found a kind of invincible joy without drugs or excessive posturing. They agree the real test will come a few years from now when they learn whether that invincible joy has withstood the erosion of time.» (NYT 8.10.1971)

**[Fuanois56]** «There are thousands. [...] There is considerable duplication in the lists.» (Doughty, mothercopyright.html)

**[Fuanois57]** «Your search retrieved more records than can be displayed. Only the first 10,000 will be shown.» (Copyright USA)

**[Fuanois58]** «Being a guru is one of the riskier occupations psychologically, and being a devotee is no less risky.» (Saton, 13)

**[Fuanois59]** «Nevertheless we should remember that a book, classes, or personal instruction about the Enneagram of personality can only communicate ideas about reality, not reality itself.» Er ergänzt: «It is a theory of personality.» (Palmer 1988/1991, XV)

**[Fuanois60]** «A Team Role was defined as a tendency to behave, contribute and interact with others in a particular way.» (Bebin 2008/2013, 26)  
«[...] the subject of Team Roles deals with natural behaviours. (Bebin 2008/2013, 48)

**[Fuanois61]** wie zum Beispiel die "Daumen sprungregel" für die Distanzmessung (hald/Daumensprung)

**[Fuanois62]** «Fuanois 35: Wilhelm Knackstedt, Weltanschauungsbeauftragter der Landeskirche Hannover, führte mit seiner Schulklassen ein Experiment durch: Jedem Schüler wurde sein angeblich persönliches Horoskop zur Überprüfung vorgelegt; tatsächlich handelte es sich bei allen um dieselbe Version. Dennoch entdeckte sich fast jeder Schüler persönlich darin wieder.»

**[Fuanois63]** «An den Stufen des Thrones sass der bleiche, alles verschlingende Tod mit seiner scharfen Sense, die er unablässig wehrte. Um ihn herum flogen die schwarzen Sorgen; das grausame Missethun; die Rache, vom Blut übertrümpft und mit Wunden bedeckt; der ungerechte Hass; der Geiz, der sich selbst verzehrt; die Verworfung, die sich mit eigenen Händen zerfleischt; der verderbliche Ehrgeiz, der rückwärts alles vernichtet; der Verrat, der am Blutvergiessen seine Freude hat, aber das Unheil, das er verursacht, nicht geniessen kann; der Neid, welcher sein tödliches Gift ausspeit und in seiner Ohnmacht zu schaden willend wird; die Gottlosigkeit, die sich selbst einen unegründlichen Abgrund gräbt, in den sie sich hoffnungslos hinunterstürzt; die schreckenregenden Gespenster; die Totenschellen, welche die Lebendigen schrecken; die grässlichen Träume; die Schlaflosigkeit, die ebenso fürchterlich ist als die unheimlichen Träume. Alle diese unheilvollen Bilder umgaben den finsternen Pluto und füllten seinen Palast an.» (Finselon, 303-304)

**[Fuanois64]** Der Titel Herabköcheln geht auf die Neuauflage durch Johannes Goerner im Jahr 1813 zurück (Saury, 237). Diese Neuauflage war so erfolgreich, dass sie den ursprünglichen Titel *Imago morosa* (1802)

vergessen lassen. In dieser Dokumentation wird der Begriff Herzbüchlein für alle Ausgaben benutzt, auch wenn sie jeweils verschiedene Titel hatten.

**[Fuancio65]** « Le Moyen Age, en effet, ne montrait que rarement l'enfer, le suggérant plutôt en représentant des damnés entraînés vers la gueule d'un Léviathan qui restait mystérieux. Au XVI<sup>e</sup> siècle, en revanche, on commença de peindre la souffrance des damnés avec un luxe de détails propres à épouvanter les fidèles, dans des lieux pleins de rouses, de grils et de potences où des démons armés d'instruments de torture divers faisaient figure d'employables bourreaux. C'est donc surtout à la veille de la Renaissance que l'enfer devint un thème iconographique conçu pour terrifier, et l'imagination des artistes trouva là un champ de création particulièrement fertile. Trois ouvrages imprimés et illustrés de la fin du XVI<sup>e</sup> siècles témoignent avec éloquence de ce phénomène : tout d'abord le *Speculum humane salutis*, dont certaines éditions comportent une figuration de l'enfer. [...] Ce type de représentation de l'enfer était appelé à une longue carrière et les images morales n'ont fait que s'y conformer. » (Sauvy, 132-135)

**[Fuancio66]** «The author has not indicated the correct order of the engravings, yet the outline of their succession is clear: the human heart, once it is released from the nets of its three metaphysical enemies (the World, the Flesh and the Devil), and once it has been cleansed of its sins and consecrated with the Savior's blood, becomes Christ's abode, leading to the triumphant crowning of the heart, which can thus reach redemption and total unification with God.» (GroszkowskiHulsenboom, 133-134)

**[Fuancio67]** « Les "taolencou" (1) terme étrange qui fesse un certain exotisme, pourtant il est breton » (Drogoff)

**[Fuancio68]** «Der Begriff Gegenreformation bezeichnet einen Prozess der römisch-katholischen Kirche, die im Zuge des Konzils von Trient seit etwa 1545 versuchte, den sich sowohl politisch als auch institutionell etablierenden Protestantismus, auch gewaltsam mit Hilfe des von ihr gestützten katholischen heabsbergischen Kaisers, zurückzudrängen (dazu: Katholische Reform), nachdem die theologische Argumentation beendet war. Die Maßnahmen des Katholizismus erstreckten sich sowohl auf den kirchenpolitischen als auch auf den weltlichen politischen Bereich und umfassten Maßnahmen der Rekatholisierung protestantischer Territorien. Sie führten im Zusammenstoß mit einer Reihe weiterer Faktoren zum Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges.» (wiki/Gegenreformation)

**[Fuancio69]** « Les taolencou ou tableaux de mission sont des outils de reconquête spirituelle constitués d'illustrations destinées à l'enseignement de la religion et à l'évangélisation. Créés en Bretagne au XVI<sup>e</sup> siècle, répandus dans le monde entier et utilisés jusqu'au milieu du XX<sup>e</sup> siècle, les représentations, la plupart du temps non signées, symbolisent le mal et les péchés capitaux. » (wiki/Tableaux\_de\_mission)

**[Fuancio70]** Mehr dazu unter: [wiki/Charlotte\\_Rahien](http://wiki/Charlotte_Rahien)

**[Fuancio71]** Hierzu habe ich nur einen Hinweis neueren Datums gefunden: [www.gendbuch.de/2425/johanna-goesner/das-harz-des-menschen](http://www.gendbuch.de/2425/johanna-goesner/das-harz-des-menschen)

**[Fuancio72]** «Therefore, this book was attributed to two clergy, who worked there, the Jesuit Vincent Huby (1600-1693) and his predecessor the Dominican Michel Le Nobletz (1577-1652). Nobletz tried to bring the people back to the Catholic Church by preaching in Breton (the language of Brittany). He also used the painted charts or educational boards which where produced by Marguerite Alain Lesiobec. The pictures were based on the emblematic tradition. These so-called "Taolencou" served him as a specially designed teaching method. The panels were initially not printed, but painted on wooden panels. Today only 12-14 "Taolencou" have survived from approximately 70 to 100 pieces in former times. They are measured at the diocesan town of Quimper. The preserved plates include not only the heart emblems, but they have also one plate which may have been a source for Charlotte Rahiens two-ways image of "the broad and the narrow way". [...] To discover that this picture is probably linked to the "taolencou" is very remarkable, because in the 19<sup>th</sup> century, Goesners "Heart of Man" was sometimes published with the "Two Ways" image as a title.» (Schoentube, 5)

**[Fuancio73]** « Il y a deux remarques à faire au sujet de cette seconde série. La première est que si l'on compare les huit illustrations directement reprises des gravures de Villerix, trois d'entre elles se présentent en contrepartie des ces dernières. Mais, si on les compare aux diverses contreparties de Villerix que nous connaissons, une seule d'entre elles est en correspondance exacte avec la Carte des Coeurs, toutes les images se présentant exactement

dans le même sens : il s'agit de la série qui figure dans l'ouvrage du P. Binet, *Les Saints Faveurs du petit Jésus au cœur qu'il aime et qui l'aime* (1828), dont nous avons parlé plus haut. Est-ce la source exacte? Le *Carte des Coeurs* n'a-t-elle pas été antérieure à cette parution? Ou pouvons-nous tout au contraire la dater grâce à cet indice? La question mérite d'être posée. Par ailleurs nous avons à constater que Michel Le Noblez, s'il a supprimé des images, en a aussi créé quelques nouvelles et notamment la première où le diable figure dans le cœur. » (Saurv, 80)

**[Fusancie74]** « Vincent Huby, jésuite né à Hennebont, fut le premier à utiliser des tableaux secrets dans la salle commune d'une maison de retraites religieuses (donc hors d'une église) à Rennes pour occuper des temps libres des retraitants. Le choix d'un lieu non sacré pour présenter ces images lui permettait une plus grande liberté dans leur composition. "La prédication, en effet, se donne à partir d'une série de douze " images morales ", quatre représentant les fins dernières (mort du pécheur, enfer, mort du juste, paradis) et huit coeurs allégoriques. Bien que le succès de ces tableaux ait largement dépassé la Bretagne, c'est pourtant dans le région, et surtout auprès des fidèles bretonnants, qu'il a été important et durable<sup>1</sup>.

Ces tableaux utilisent fréquemment des représentations d'animaux pour mieux faire passer le message religieux à destination d'un public populaire peu instruit, souvent même analphabète. » ([wikiTableaux\\_de\\_mission](#))

**[Fusancie75]** «So if we draw together the sources of Goswami "Heart of Man". We can combine it in one sentence: Goswami's Book was a re-edition of Salvans Mirror of the Soul, which was itself a translation of an anonymous French devotional book, which was itself attributed to a Jesuit teaching method in Brittany, where missions charitables were found which are inspired by the Emblematic depiction of the heart from the Netherlands. Goswami's "Heart of Man" appears to stem from a Jesuit tradition, which was used by the Counter-Reformation.» (Schoenhub, 6-7)

**[Fusancie76]** [wiki/Vincent\\_Huby](#)

**[Fusancie77]** «La méthode utilisée par dom Michel sera reprise et développée plus tard par les jésuites lors des retraites et des missions paroissiales, en particulier par le père Vincent Huby qui inventera la série des douze images symboliques appelées « images morales » ou, plus couramment, tableaux de mission (techiennou), qui serviront aux missions paroissiales en Bretagne Bretagne jusqu'au milieu du XXe siècle.» (Quelennec)

**[Fusancie78]** « Mais la série la plus originale était constituée, à n'en pas douter, par les images morales que les commentateurs s'accordent à considérer comme "une des plus célèbres inventions du xixe du P. Huby". Il ne les avait pas conçues tout d'un bloc mais avait commencé en 1875 à en présenter des ébauches "auxquelles par la succession des temps, et selon les nouvelles lumières qui lui venaient, il ajoute plusieurs figures, jusques à ce qu'il les ait mis dans l'état où nous les voyons aujourd'hui". Elles étaient achevées et complètes en 1882. » (Saurv, 100)

**[Fusancie79]** « Le Complément de l'âme donnée que l'on trouve annexé à certaines éditions (1488, 1491, etc.) de la *Dante* macabre est illustré d'un bois représentant l'enfer qui n'est en aucune façon l'origine directe de l'enfer des *Images morales*, contrairement à ce que l'on pourrait croire en consultant Charles Nizard (II, 343). La gravure reproduite par Nizard doit être, à l'inverse, une descendance des *Images morales*. » (Saurv, 135, [Fusancie 9](#))

**[Fusancie80]** « En conclusion de cette analyse de l'image nous pouvons noter que celle-ci était le véhicule privilégié d'une pédagogie de choc, visant avant tout à ébranler mais supposant aussi que l'émotionnel était le truchement privilégié. » (Choppet)

**[Fusancie81]** « Mais, quel qu'il en soit, il est resté ce qui avait donné aux tableaux du P. Huby leur puissance : un graphisme choc, la perspective d'une possible expulsion du mal, l'idée d'une représentation conciliée du monde spirituel grâce au miroir du cœur. C'est pour ces raisons que, durant plus de trois siècles, les *Images morales* ont connu le succès et rien ne permet actuellement de dire que leur histoire est terminée. » (Saurv, 276)

**[Fusancie82]** « Il faut cependant noter qu'enfin les représentations de la mort qui figurent dans l'*Ars morandi* et celles des *Images morales* un important glissement théologique s'est produit qui concerne l'économie du salut. Dans l'*Ars morandi*, rien n'est totalement gagné ou perdu lorsqu'arrive la pénitence de la mort. Anges et démons se battent autour de lagonisant pour remporter un combat encore indéci. Les gestes, les paroles, les attitudes, les pensées,

en un mot la qualité des derniers instants, ont une importance capitale et peuvent infléchir dans un sens ou dans l'autre ce que sera le Jugement et le destin dans l'au-delà. Il est loisible à l'homme de lutter une fois encore pour remporter la bataille, dans ce que Pierre Chaunu a appelé un "sursis final".

Si nous considérons les images moniales nous constatons qu'au contraire tout s'est joué dans la vie antérieure et que les deux figurations de la mort, bonne ou mauvaise, que nous y trouvons, ont un aspect statique. Il n'y a pas là aucune possibilité d'une ultime rédemption par une ultime contrition ou par un élan de foi et d'espérance. Anxie et démons ne s'affrontent plus : ils ne sont là que pour afficher le livre blanc ou noir des œuvres ou des fautes qui va entraîner un jugement définitif irrémédiable. La grâce non plus n'a pas sa place et le salut ne peut venir de la miséricorde divine. Les jeux sont faits. La qualité de la vie a décidé de la qualité de la mort, idée qui ne vient pas du Moyen Âge mais de la Renaissance qui a mis l'accent sur le bien-vivre, indispensable au bien-mourir. » (Saury, 100-101)

**[Fusanois03]** « Pourtant, l'Art de mourir ne témoignait pas d'un tel isolement et la pratique habituelle d'une assistance ecclésiastique auprès de lagonisant est un apport de la Contre-Réforme. Lorsque nous examinons les dépendances des *Arte morandi* au XVII<sup>e</sup> siècle, nous y voyons, autour du lit du mourant, non seulement la présence d'un père ou d'un moine, mais celle d'une communauté agissante et, quelquefois même, du médecin ou du voisin. Il faut attendre le cœur de la nuit pour que, parfois, lagonisant fasse l'expérience d'une impression d'abandon. Nous devons donc considérer qu'il y a dans les images moniales une conception anthropologique et sociologique particulière si l'homme y meurt, sans famille et sans prêtre, seul face à Dieu. » (Saury, 101)

**[Fusanois04]** « Notons enfin, dans le huitième tableau, une dernière influence : le squelette armé d'une lance qui s'apprête à frapper lagonisant, c'est l'Ankou, allégorie bretonne de la mort, toujours représentée sous cette forme. » (Saury, 102)

**[Fusanois05]** «Apostolat bezeichnet das Amt der Apostel, davon abgeleitet auch der Bischof und Priester» (wiki/Apostolat)

**[Fusanois06]** « Avant l'explication du premier tableau, le père-directeur procédait à un préambule qui résumait l'Apologie des images moniales composée par le P. Huby. Cette introduction visait sans doute à limiter l'effet de surprise que provoquait l'image et à dissiper l'esprit critique qu'elle pouvait susciter chez certains. [...] Puis, après avoir exposé les avantages pédagogiques de cette forme concrète d'enseignement, il soulignait le rôle respectif des symboles qui y étaient utilisés : [...] Suivait un rappel des allégories utilisées dans l'Oratoire et des exemples d'apostolat précédemment menés à l'aide d'images : Méthode convertissant Bogarts, roi des Bulgares, grâce à une grande peinture du Jugement dernier; saint François Xavier qui "dans les Indes se servait de tableaux pour faire concevoir à ces peuples idolâtres les vérités de notre foi"; Michel Le Nobletz, enfin, qui avait enseigné le peuple avec ses cartes, faisant par ce moyen "de très grande fruits". » (Saury, 170-171)

**[Fusanois07]** « La première dépendance gawle fut, en fait, la série féminine que nous avons déjà mentionnée. Elle eut au moins une contrepartie, assez fidèle, mais dont les images se présentaient presque toutes en copies inversées. » (Saury, 212)

**[Fusanois08]** « Une fautive théorie a cependant [Michel Le Nobletz] été émise à son sujet par F. Renaud dans l'ouvrage, par ailleurs bien documenté, qu'il a consacré à dom Michel. Il voit cette carte comme un médaillon réutilisant les *Miroirs du pécheur* composés par les capucins dès le X<sup>e</sup> siècle et toujours diffusés par eux au XVIII<sup>e</sup> siècle. L'examen des *Miroirs du pécheur* du XVIII<sup>e</sup> siècle permet de constater qu'ils sont les descendants indirects de la *Carte des Coeurs*, mais qu'il ne faut en aucun cas les confondre avec ceux qui leur étaient antérieurs et dont le titre seul a été repris. » (Saury, 83)

**[Fusanois09]** « Considérons l'un de ces derniers, Le Miroir du pécheur pénitent du P. MATHÉROT, capucin, publié à Louvain en 1627 (bibliothèque municipale de Besençon, 200 033), et nous voyons qu'il s'agit là de méditations sur divers épisodes de la vie et de la passion du Christ, dont les illustrations sont en rapport direct avec le sujet traité. » (Saury, 83, Fusanois 27)

**[Fusancie20]** « Mais les formes imprimées qui ont été parmi les plus courantes et qui ont, dès le XVIII<sup>e</sup> siècle, donné lieu à des éditions multiples, se présentant sous le titre de *Miroir*, le cœur étant considéré comme un miroir où se réfléchit l'image de l'homme intérieur. Il en existe principalement trois branches sous le titre de : *Le Miroir de l'âme du pécheur et du juste*, *Le Miroir du pécheur*, ou *Le Vray Miroir du pécheur*, et *Le Miroir des âmes*. C'est à tort cependant, nous l'avons dit, qu'un rapprochement hâtif de ces titres avec des ouvrages très antérieurs qui portaient également le titre de *Miroir* a conduit Nizard et, à sa suite, d'autres historiens, à établir une corrélation directe entre les uns et les autres et à supposer qu'il y avait aussi filiation iconographique. » (Seury, 213-214)

**[Fusancie21]** « Le titre de *Miroir* ou *Miroir*, calqué sur le titre latin de *Speculum*, a été très fréquent aux XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles. Voir à ce sujet BRUNET (III, 1747-1753) qui cite divers *Miroir historique*, *Miroir salutaire*, *Miroir de l'âme*, *Miroir de la vie*, *Miroir de la mort*, *Miroir de contemplation*, *Miroir de l'âme pécheresse*, *Miroir de pénitence*, *Miroir des pécheurs*, *Miroir du monde*, *Miroir de la rédemption*, etc. » (Seury, 214, Fusancie 8)

**[Fusancie22]** «Als Inkunabeln (von lateinisch *incunabula* pl. *Windaen*, *Wiege*) oder *Wiegendrucke* werden die zwischen der Fertigstellung der Gutenberg-Bibel im Jahr 1454 und dem 31. Dezember 1500 mit beweglichen Lettern gedruckten Bücher und Einblattdrucke bezeichnet.» (wiki/Inkunabel)

**[Fusancie23]** « C'est à tort que Ducharme et Seunier, comme Nizard, et comme d'autres, rapprochent les gravures du *Miroir du pécheur* des illustrations des *Incunables*, comme s'il y avait entre elles une filiation directe. Ducharme et Seunier écrivent notamment que l'enfer a été copié sur un bois de Guyot Marchant figurant dans le *Danse macabre* de 1461. Or Guyot Marchant a vécu de 1463 à 1505 et les *Danse macabres* qu'il a éditées présentent une image de l'enfer tout à fait différente de la nôtre. C'est, semble-t-il, uniquement dans des *Danse macabres* éditées à Troyes au XVIII<sup>e</sup> siècle, donc postérieurement aux images monnaies, que l'on trouve une image de l'enfer proche de celle du *Miroir du pécheur* (éditions de Troyes, Jean-Antoine Garnier, ed, avec permission de 1728, et de Pierre Garnier, ed, avec permission de 1728 également). » (Seury, 222, Fusancie 14)

**[Fusancie24]** «Vertrieb von Büchern in Einzellieferungen durch Hausierer» (wiki/Kolportage)

**[Fusancie25]** Seit dem 15. Jahrhundert wurden Erbauungsbücher auch in Flugblättern bzw. Einblattdrucken verbreitet. «Diese Form ist ein Ersatz für die launen Bücher, deren Thematik sie in knapperer Form – in Wort und Bild – teilen.» *„Le vray miroir de pécheur“* ist hierfür ein bekanntes Beispiel. ([www.rdklaborde/wiki/Erbauungsbuch](http://www.rdklaborde/wiki/Erbauungsbuch))

**[Fusancie26]** sinnbildlich (Duden.de) (Anm. d. Verl.)

**[Fusancie27]** «Vortäuschung mystischer Erlebnisse [...].» (kath-zs.de; Anm. d. Verl.)

**[Fusancie28]** «À peine reproduites en Allemagne par Gosner, les images monnaies suscitèrent des réactions défensives qui rappellent les reproches que le P. Huby avait lui-même essayés. Mais, comme en France, leur puissance d'impact assure leur succès. » (Seury, 239)

**[Fusancie29]** «Therefore, Johannes Gosner has invented neither the engravings nor the texts. He has republished and re-edited a book. He refers to an unspecified "Spiritual Mirror of Moral". It is a devotional book from the engraver Johann Selver (1670-1738) from Würzburg. The book was published in 1733. Gosner is not entirely correct in the title. It is not the "Spiritual mirror of Moral" (*Geistlicher Sittenspiegel*), but the "Spiritual Mirror of the Soul." (*Geistlicher Seelenspiegel*). Gosner did not transfer all of the 12 images from Selver. Gosner's elected to use 10 of the illustrations. Furthermore he revised the texts of the devotions. The omission of 2 images with their devotions is very interesting. Gosner skipped the 9th devotion - it shows the punishing torments of the soul in hell - as well as the 12th the devotion, which shows how the souls of the sinners are fried in the fire and how the pious are fished out of the hellfire. This omission is quite theologically motivated. Obviously Gosner found that a representation of the punishments of hell was dispensable. Maybe he had a similar experience as Martin Luther, who was frightened by these pictures. It can be presumed, that Gosner through these omissions in the new booklet was adapting its contents to suit the actual zeitgeist. The abnegation of the frightening punishing images leads to another reading of the sequence of the images. The presence of the spiritual life is more reflective rather than dwelling on the possible consequences in hell and heaven. The booklet in this abbreviated version asks the reader the question: "Who am I and who reigns in my heart?" - instead of threatening: Look what will happen if you follow a bad way of life. From

this background, it is somehow clear why Gosner calls the book "Heart Booklet" or in the English version "Heart of Man". He is concerned with the spiritual self-reflection in the heart.» (Schoentube, 3-4)

**[Fusainc 100]** « Mais ce qui est certain, c'est que les dix figures ainsi choisies étaient celles qui allaient s'imposer à l'étranger. » (Seauv, 237)

**[Fusainc 101]** « A peine reproduites en Allemagne par Gosner, les images montrées suscitèrent des réactions défavorables qui rappelaient les reproches que le R. Huby avait lui-même essayés. Mais, comme en France, leur puissance d'impact assura leur succès. Gosner avait d'ailleurs prévu qu'elles pourraient choquer, puisqu'il avait envoyé l'ouvrage à son ami Spitzer avec ces mots de justification :

Sur nos peuples catholiques, cela produit une forte impression; ils aiment bien cela; c'est pourquoi j'ai laissé les cuivres dans leur forme ancienne et le diable comme on se le représentait autrefois, car, pense-t-on, il ne sera pas devenu plus beau ni plus esthétique. De lui je n'avais vraiment rien à faire, c'est le Christ qui importe et le Royaume de Dieu, lequel, à ce que je crois, n'a rien à y perdre.

Cinq ans plus tard, Gosner se fit encore reprocher par son doyen d'école, par les images de son livre, favorisé des tendances à la superstition et se justifie en disant que l'ouvrage ne contenait que "des vérités très claires et très utiles", que "c'était précisément les images du péché qui avaient le plus d'effet" et que, si l'on voulait éliminer la superstition, il fallait commencer par "regarder d'abord un peu partout autour de soi à Munich, où les superstitions les plus crasses étaient mises en vente ouvertement même dans les lieux consacrés". Quel qu'il en soit, l'ouvrage continua de susciter des oppositions, tant dans les milieux religieux que dans les milieux politiques, mais Gosner lui resta si profondément attaché qu'il chercha toujours à le diffuser davantage et que, surtout, il en conserva l'usage après son passage à l'Église réformée. » (Seauv, 239-240)

**[Fusainc 102]** « It is remarkable that Gosner's Book is still in use today, especially in Protestant missionary work with an incredible distribution. Possibly Gosner's reformulated devotions and his strategy of omitting the representations of punishments of the hell were the key to the success of the booklet.» (Schoentube, 7)

**[Fusainc 103]** « et en effet l'on rencontre tant en Afrique qu'en Asie, ces images qui en mettant le pécheur en face du miroir de son cœur sont censées opérer sa conversion. » (Choppet)

**[Fusainc 104]** Tiefbilder aus pixabay.com oder von Alamy

**[Fusainc 105]** Die Enneagramm-Autorin Helen Palmer erklärt den "Sündenfall" in ihrer eigenen Enneagramm-Terminologie: «Das Enneagramm kennt neun Hauptigenschaften des Gefühlslebens. Sie entsprechen den sieben christlichen Todsünden, zu denen Täuschung und Angst [...] kommen. Diese emotionalen Gewohnheiten haben sich während des Falls aus der Grace in die materielle Welt entwickelt.» (Palmer, 48)

**[Fusainc 106]** Spr 11,24: De ist einer, der ausstreut, und er bekommt immer mehr; und einer, der mehr spart, als recht ist, und es gericht ihm] nur zum Mangel.

Spr 16,24: Freundliche Worte sind Honig, Süßes für die Seele und Heilung für das Gebirn.

Spr 18,16: Das Geschenk eines Menschen schafft ihm weiten Raum, und vor die Grossen köhrt es ihn.

Apk 20,35: Ich habe euch in allem gelehrt, dass man so arbeitend sich der Schwachen annähern und an die Worte des Herrn Jesus denken müsse, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen.

**[Fusainc 107]** Das Muster eines jeden Typs wird im Enneagramm als "Flüsterung" bezeichnet. Masanjo benennt sie als «Hauptcharakteristika eines jeden Persönlichkeitstyps» (Masanjo, 71), gebraucht in Anlehnung an Ichazo aber andere Begriffe.

**[Fusainc 108]** Der Gründer des psychologischen Enneagramms, Oscar Ichazo, schlug Typenbezeichnungen vor, «die mit dem Präfix ego beginnen und die ersten Buchstaben einer Flüsterung enthalten.» (Masanjo, 70) Damit wird klar, dass das Enneagramm die Menschen seit jeher mit dem "Ego" in Verbindung bringt. Für Enneaster ist unser Egoismus eine Folge der Gottesunabhängigkeit. Der Mensch wählt Gottesunabhängigkeit, um sein eigener Gott zu werden. Diese "gott-unabhängige Evolution" erweist sich als Irrweg, weil sich der Mensch damit von der Lebensquelle und -fülle entfernt. Enneaster bezeichnet diesen Irrweg als "Gott-Komplex".

**[Fusainc 109]** Spr 15,15: Alle Tage des Elenden sind schlecht, aber ein fröhliches Herz [hat] ein ständiges Festmahl.  
Phil 2,7: Übrigens, meine Brüder; freut euch im Herrn! Euch [soll] dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verkrüppelt,

*Ihr auch aber bedenkst es, dass ihr] fast] werdet].*

*Phil 4,4: Freut euch im Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch!*

**[Fusario 110]** «Was für eine Schande ist es,» sagte er, «dass die hervorragendsten Menschen ihr ganzes Sinnen und Trachten auf keine Essen und Trinken richten, das ihre Seele verweichlicht und die Gesundheit ihres Leibes allmählich untergräbt! [...] Nüchternheit macht die einfache Nahrung gar schmackhaft. Sie gewährt neben kräftiger Gesundheit die reinsten und dauerhaftesten Freuden. Da musst also die nahrhaftesten Speisen wählen, die aber nicht durch gekünstelte Zubereitung deinen Gaumen reizen. Das heißt die Menschen vergiften, wenn man ihren Appetit mehr reizt, als es nötig ist.» (Fénelon, 209-210)

*ihre Unnützigkeit, fügte er hinzu, verwandelt das, was zu ihrer Nahrung bestimmt ist, in Gift. [...] Die Nahrungsmittel, welche den Gaumen zu sehr reizen und deshalb zur Völlerei Veranlassung geben, vergiften anstatt zu ernähren. [...] Als bestes Heilmittel bewährt sich stets Nüchternheit, Mass in Vergnügungen, Ruhe des Geistes, Übung des Leibes.» (Fénelon, 206)*

**[Fusario 111]** «Die Tatsache zu reden ist an sich nichts Übles. Aber bei gewissen Menschen und ganz besonders bei denen, die es am wenigsten bemerken, wird dies zu einem wirklichen Laster. Sie reden die ganze Zeit, wo immer sie sich befinden – bei der Arbeit, auf der Reise, selbst beim Schlafen. [...] Auch hier darf man nicht nur beobachten, sondern sollte nach Möglichkeit Widerstand leisten. Wenn man sich widerstandslos reden lässt, kann man nichts beobachten, oder die Beobachtungen lösen sich sofort in Geschwätz auf.» (Duspensky, 52)

**[Fusario 112]** Spr 14, 15: Der Einflüchtige glaubt jedem Wort, aber der Kluge achtet auf seinen Schritt.

*Spr 22, 3: Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einflüchtigen aber gehen weiter und müssen es bössen.*

**[Fusario 113]** Es gibt auf Erden keinen nachhaltigen Frieden ohne Gefahrenbewusstsein, da wir (noch) nicht im Paradies leben. «Man muss,» sagte er, «bereit für den Krieg bereit sein, um niemals in das Unglück zu kommen, ihn führen zu müssen.» [...] und infolge weiser Vorsicht sah man während selten Friedens alle Vorbereitungen zum Kriege.» (Fénelon, 212)

**[Fusario 114]** Fénelon beschreibt das Denken eines Skeptikers, wenn er Mentor bzw. die Weisheitsgöttin Minerva zu Telemach sagen lässt:

*«Ehe man sich in Gefahr begibt, muss man sie durchschauen und sie fürchten; doch wenn sie uns anfallt, dürfen wir sie nur verschmähen.» (Fénelon, 25)*

*«Aber Mentor, der die Unglücksfälle fürchtete, ehe sie eintraten, fürchtete sie nicht mehr, sobald dies geschehen.» (Fénelon, 33)*

*«Sieh die schlimmsten Gefahren voraus und wisse, dass der wahre Mut darin besteht, alle Gefahren vor Augen zu haben und sie zu verschmähen, wenn sie nahen. Wer den Gefahren nicht ins Angesicht schauen kann, hat auch den Mut nicht, ihnen ruhig entgegenzutreten, wenn sie kommen. Wer alle voraussieht, wer allen entgegen, denen er entgegen kann, und wer die anderen ohne Erregung besteht, ist wahrhaft weise und großmütig.» (Fénelon, 404)*

*«Es genügt keineswegs, ruhig dem Tode ins Auge zu sehen; man muss, ohne ihn zu fürchten, alle Kraft aufwenden, ihm zu entgegen.» (Fénelon, 107)*

**[Fusario 115]** «Mein lieber Telemach, denke stets daran, dass diejenigen, welche die Götter fürchten, von den Menschen nichts zu fürchten haben.» (Fénelon, 205)

*«In welchem Lande und in welchem Stände man sich auch befindet, man ist immer frei, wenn man die Götter fürchtet – und sonst nichts.» (Fénelon, 95)*

*«Derjenige, welcher die Götter nicht fürchtet, hat Angst vor dem Tod; aber wer sie fürchtet, kennt keine andere Furcht.» (Fénelon, 345)*

*«Glaube! du, Telemach, dass dein Leben Willen und Willen nach ihrer Willkür überlassen sei? Keineswegs; die Götter beherrschen alles; die Macht der Götter und nicht die des Meeres muss man fürchten.» (Fénelon, 106)*

**[Fusario 116]** «Man ist nie scharfsinniger, als wenn man sich betrügt und die Regungen des Gewissens zu erschließen sucht.» (Fénelon, 115)

**[Fusario 117]** Spr 18,2: Wer sich auch zur Mühsig zeigt bei seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Verderbers.

*Spr 21, 5: Die Fülle des Fleißigen (Föhren) nur zum Gewinne; aber jeder, der haudig ist, ersieht nur Mangel.*

*Spr 27, 23-24: Kümmere dich sorgfältig um das Aussehen deiner Schafe, richte deine Aufmerksamkeit auf die Herden! Denn nicht weiß (nicht] der Vorst. Und jährt] aber eine Krone von Generation zu Generation?*



- Fusancio 118** «Im gewöhnlichen Leben begegnen wir nur dem einen Fall, dass das Wissen das Sein überwiegt. Das Ergebnis nimmt die Form einer Dogmatisierung gewisser Ideen an.» (Duspenak, 98)
- Fusancio 119** «Die Tüchtigkeit eines Königs, der über alle Menschen erhaben ist, besteht nicht darin, dass er alles selber thut. Es ist eine thörichte Eitelkeit, wenn man das durchstreben zu können glaubt, oder wenn man der Welt vorzuehen will, dass man dazu die Kraft habe.» (Fénelon, 366)
- Fusancio 120** «Auch gebe es Persönlichkeitsmerkmale, wie etwa ein großes Sicherheitsbedürfnis, ein starkes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein oder Perfektionismus, die zur Zwangsstörung prädestinieren, sagt (Dr. Charles) Bandy. Durch die Übererfüllung sozialer Normen sollen Zustimmung und Belohnung gesichert werden. Typischerweise dienen viele Zwangshandlungen zunächst Tugenden wie Gründlichkeit, Ordnungsliebe, Saubereit.» (Jardine)
- Fusancio 121** «In das course we came to interpret an ulcer as a promising sign of the ideal of [Perfektionist] manager.» (Reibin 2010/2013, 73)
- Fusancio 122** «Für den Experten [Hans-Werner Röscher] entsteht das pathologische Aufschieben "an der Schnittstelle dreier Komponenten". Zum einen fördert eine geringe oder uneindeutige Motivation die Tendenz zu Prokrastinieren. Hierzu kommt als zweite Säule die Persönlichkeit: "Sind Durchhaltevermögen, Selbstdisziplin und Gewissenhaftigkeit schlecht ausgeprägt, neigt man eher dazu, Dinge aufzuschieben." Als dritte Ursache nennt Röscher die "Natur der Aufgaben": Auch zu hohe Anforderungen oder Misserfolgsergebnisse befördern Prokrastination.» (Hauner)
- Während Vermittler von ihrer Persönlichkeit her eine Schwäche für Prokrastination haben (siehe unter: **Vermittler-9**), scheitern Perfektionisten eher (scheinbar) zu hohen Anforderungen.
- Fusancio 123** Spr 13, 12: Hingezogene Hoffnung macht das Herz krank, aber ein eingetretener Mensch ist ein Baum des Lebens.  
Spr 15, 12: Ein thörichtes Herz macht das Gesicht heiter; aber beim Kummer des Herrnen ist der Geist niedergeschlagen.  
Spr 17, 22: Ein thörichtes Herz bringt gute Besserung, aber ein niedergeschlagener Geist dörrt das Gehirn aus.  
Mt 14, 14: Und als er ausstieg, sah er eine große Volksmenge, und er wurde innerlich bewegt über sie und heilte ihre Kranken.
- Fusancio 124** Fénelon beschreibt das 'Wesen des Narcissmus' am Beispiel seiner Hauptfigur, Telemach: «Er glaubte aus einem anderen Stoffe, als die übrigen Menschen, geschaffen zu sein. Es dünkte ihn, diese seien nur auf der Welt, um ihm gefällig zu sein, ihm zu dienen, seinen Wünschen nachzukommen und alles auf ihn wie auf eine Gottheit zu beziehen. Das Glück, ihm dienen zu dürfen, war nach seiner Meinung für seine Diener schon eine hohe Belohnung. Handelte es sich um Befriedigung seiner Wünsche, so durfte nichts unmöglich scheinen, und selbst die kleinste Verdrüßungen brachen sein nicht erregbares Gemüt in Wehlung.  
Wer ihn in dieser Gemütsverfassung sah, musste glauben, dass er nur Selbsteiebe kenne, dass er nur für seinen Ruhm, für sein Vergnügen Sorge; aber diese Gleichgiltigkeit gegen andere Menschen und die stete Fürsorge um seine eigene Person waren nur eine Folge seines hitzigen Charakters, der in der Heftigkeit seiner Leidenschaften seine Quelle hatte.» (Fénelon, 366)
- Fénelon stellt Narcissus der (Götter-)Anbetung gegenüber und verweist damit auf ein wirksames Heilmittel gegen Erstbes. «Mentor besang diese Wahrheiten mit so ergreifender Stimme und mit so inniger Liebe zu den Göttern, dass die ganze Versammlung sich auf den höchsten Gipfel des Olymp vor das Angesicht des Jupiter versetzt währte, dessen Blicke durchdringender sind als seine Worte. Hierauf besang er das Unglück des jungen Narcissus, der thörichtler Weise in seine eigene Schönheit verliebt war und sich ohne Unterlass in dem klaren Spiegel einer Quelle betrachtete. Dadurch verzehrte er sich selbst aus Schmerz und wurde in eine Blume verwandelt, die seinen Namen trägt.» (Fénelon, 143)
- Fusancio 125** Selbsterständlich haben nicht nur Individuen mit «Eifersucht, dieser sehr menschliche Fehler» (Fénelon, 364), zu kämpfen. Sie ist aber eine besondere Schwachstelle.
- Fusancio 126** «Ein Rabe hat ein Stück Käse gefunden und sich auf einen Ast zurückgezogen, um es zu verzehren, als ein Fuchs vorbeikommt. Der Fuchs, der den Käse gerne selber hätte, schmeichelt dem Raben, nennt ihn wunderschön und den König der Vögel. Schließlich bittet der Fuchs den Raben, für ihn zu singen.

Von der Schmeichelei des Fuchses unvorsichtig gemacht, beginnt der Rabe zu singen. Als er den Schnabel öffnet, fällt der Klee heraus und der Fuchs fängt ihn auf und frisst ihn. Da lacht er und sagt: Hüte dich vor Schmeicheleien! (BildVom\_Fuchs\_und\_Raben)

**Fusancio 127** Deshalb: Je konkreter eine Beziehung wird, desto mehr wird der Individualität entzogen, weil die Realität letztlich nie seiner romantischen Sehnsucht genügen kann.

**Fusancio 128** Fénelon's Tipp an einen angehenden König: «Besonders hüte dich vor deiner eigenen Laune. Diesen Feind wirst du bis in den Tod überall mit dir herumtragen. Er wird dich in alle deine Beratungen begleiten, er wird dich veranlassen, wenn du ihm Gehör schenkest. [...] Mistresse vor allem diesem Feinde.» (Fénelon, 404-405)

**Fusancio 129** Spr 6,8-9: Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege an und werde weise! Sie, die keinen Anführer, Aufseher und Gebieter hat, sie bereitet im Sommer ihr Brot, sammelt in der Ernte ihre Nahrung.  
Spr 10,5: Wer im Sommer sammelt, ist ein kluger Sohn, wer in der Ernte schlief, ein schandbarer Sohn.  
Spr 10,15: Bei vielen Worten bleibt Treubruch nicht aus, wer aber seine Lippen schweigt, handelt klug.

**Fusancio 130** «Internal processing». The second classic mark of introversion is internal processing. This feature helps explain why introverts are so often quiet in group settings. It's often been said that extroverts speak in order to think, whereas introverts think in order to speak.» (Mehlugh, 42)

**Fusancio 131** «Er vertraute sich aber auch anderen Freunden an, doch nicht allen auf gleiche Weise, sondern je nachdem er ihre Freundschaft und Treue erprobt hatte.» (Fénelon, 375)

**Fusancio 132** Spr 12,24: Die Hand der Fleißigen wird herrschen, aber die Mühsal (Hans) muss Zwangsarbeit tun.  
Spr 22,1: Ein [guter] Name ist vorzüglicher als großer Reichtum, besser als Silber und Gold ist Ansehen.  
1 Kor 15,10: Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade mir gegenüber ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, [die] mit mir [war].

**Fusancio 133** Ruhmsucht ist ein Treiber, der Gute aber auch abgrundtief Schlechtes hervorbringen kann. Fénelon warnt davor:

«Wir verabscheuen jene Ruhm, welche, unter den schönen Namen von Ehrgeiz und Ruhmbegierde, in wahrerlicher Weise ganze Provinzen niedertritt und das Blut der Menschen vergießt, die doch alle Brüder sind.» (Fénelon, 171)

«Die gerechten Götter, die Richter und Freunde der Menschen, wollen das ewige Band der vollkommenen Einigkeit sein. Das ganze Menschengeschlecht ist nur eine Familie, die auf der Oberfläche der Erde verstreut lebt; alle Völker sind Brüder und müssen sich als solche lieben. Tod und Verderben jenen Nachkommen, welche grüßlichen Ruhm durch das Vergessen des Blutes ihrer Brüder suchen, das doch ihr eigenes Blut ist! Der Krieg ist heillos manchmal nötig; aber zur Schande gereicht es dem Menschengeschlecht, dass er in gewissen Fällen unvermeidlich ist.» (Fénelon, 161)

**Fusancio 134** Macher blühen auch sich selbst, wenn sie ein Leben lang nach Status und irdischem Erfolg streben. Es braucht Mut, sich einer Lebenslüge zu stellen. «Lieber lässt man sich sein Leben lang betrügen, als man sich eingelebt, dass man betrogen wird, und sich die Mühe gibt, aus seinem Irrtum herauszukommen.» (Fénelon, 235)

**Fusancio 135** «Der intellektuelle Teil des Instinktentrums ist das Gehirn, das hinter der ganzen Arbeit der Organisation steht» (Ouspensky, 112)

**Fusancio 136** Spr 23,8-9: Iss nicht das Brot der Magdlosen und sei nicht begierig auf seine Lockerblauen! Denn wie ein Haar in seiner Kehle, so ist es. Iss und trink! sagt er zu dir, aber sein Herz ist nicht mit dir. Deinen Rücken, den du gegessen hast, den musst du ausspülen, und vergebend hast du deine freundlichen Worte.  
Spr 27,6: Treu gemeint sind die Schilfde desen, der lebt, aber überreichlich die Kösse des Heusers.  
Hes 3,8-9: Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht genau wie ihr Angesicht und deine Stirn hart genau wie ihre Stirn; wie einen Diamanten, härter als einen Klieselstein, habe ich deine Stirn gemacht. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht! Denn ein widerpenetriges Haus sind sie.

- [Fuzanis 137]** Unzucht kann nur durch Flucht überwunden werden (1 Kor 6, 18), was Fénelon mit Telemachs Abenteuer auf der Insel von Kalypto eindrücklich veranschaulicht. Das gilt heute noch, auch wenn die Unzucht als Liebe verschönigt wird.  
 «Ich klinge dich keiner Unaufrichtigkeit an, aber ich bedaure deine Verblendung. Fliehe von hier, Telemach, fliehe! man kann die Liebe nur durch Flucht besiegen. Einem solchen Feinde gegenüber „wie die Liebe ist, besteht der wahre Mut nur in Furcht und Flucht.“ (Fénelon, 120; siehe auch 75 + 114)  
 «Je mehr sich Telemach von der Insel entfernte, desto mehr füllte er, heudig erregt, wie sein Mut und seine Liebe zur Tugend wieder in seine Brust einzogen. "Ich erfahre (sibt)," sprach er zu Mentor, "was du mir vorausgesagt, und wonen ich aus Mangel an Erfahrung nicht glauben konnte: nur durch Flucht überwindet man das Laster. O mein Vater, wie sehr haben mich die Götter geliebt, indem sie mir deine Hilfe geschenkt haben! Ich verdanke es, denselben beraubt und mir selbst überlassen zu werden. Ich fürchte fürderhin weder Meere, noch Stürme, noch Unwetter; ich fürchte indg noch meine Leidenschaften. Der Liebesgott allein ist wert, mehr zu fürchten, als alle Schiffsbrüche.“ (Fénelon, 129)
- [Fuzanis 138]** Fénelon beschreibt das Übel von Wützesszenen: «Von seiner Macht und seinem Glück war er berauscht; er glaubte, dass alles sich seinem ungestümen Drängen fügen müsse. Der geringste Widerspruch reizte seinen Zorn. Dann gab es keine Überlegung mehr; er war wie außer sich; sein wütender Stolz machte ein wildes Tier aus ihm; sein natürliches Wohlwollen und sein gesunder Menschenverstand verlassen ihn im selben Augenblick; seine treuesten Diener mussten vor ihm fliehen; nur diejenigen haßte er denn gern, welche seinen Lützen schmeichelten. So faßte er die masselosen Entschlüsse gegen seinen eigenen Vorteil und zwang alle braven Leute, sein tolles Leben zu unterstützen.» (Fénelon, 47)  
 «[...] Dieser Monarch scheint nur nach seinem Willen zu handeln; doch davon ist keine Rede; er handelt nur nach dem Drängen seiner wilden Leidenschaften; von seiner Habsucht, seiner Furcht, seinem Mißtrauen wird er stets fortgerissen. Er erscheint als Herrscher über alle andern Menschen und beherrscht nicht sich selbst; denn er hat so viele Herren und Henker als wütende Leidenschaften.» (Fénelon, 54)
- [Fuzanis 139]** «Shapers [Kämpfer] are used to calling the shot and nothing else them more than the presence of other Shapers [Kämpfer].» (Bebin 2008/2013, 74)
- [Fuzanis 140]** «[...] kann man mit dem intellektuellen Teil des Individuums in Kontakt kommen und dadurch viele Tatsachen über das Funktionieren der Maschine [gemeint ist das Wesen des Menschen] und ihre Möglichkeiten kennen lernen.» (Ouspensky, 112)
- [Fuzanis 141]** «Tapferkeit ist nur Tugend, wenn sie von Klugheit regiert wird; sonst ist sie eine sinnlose Verachtung des Lebens und verunftliches Leiderschaft.» (Fénelon, 200)
- [Fuzanis 142]** «Denn er wusste wohl, dass man leidenschaftlichen Menschen, um sie zur Vernunft zurückzubringen, erst dann entgegenzutreten dürfe, wenn ihre Aufregung sich zu legen beginne.» (Fénelon, 203-204)
- [Fuzanis 143]** «A useful formula for behaving well at work is "to tread softly but with purpose."» (Bebin 2008/2013, 72)
- [Fuzanis 144]** «Bei diesen Worten bedeckte die unter der Gestalt des Mentor verborgene Göttin den Telemach mit ihrem Schilde und löste in sein Herz den Geist der Weisheit und der Vorsicht, unerschrockene Tapferkeit und sanfte Mäßigung, die sich so selten vereinigt finden.» (Fénelon, 200; Hervorh. d. Verf.)
- [Fuzanis 145]** «Sei nicht lang mit Lob, aber lobe mit Verständnis: sage gerne das Gute, verbirg das Böse und denke nur mit Schmerz daran.» (Fénelon, 201)
- [Fuzanis 146]** Bebin beschreibt eine gesunde Zurückhaltung eines Kämpfers an einer Sitzung: «A Shaper [Kämpfer] who believes in the merits of teams and in the sharing of responsibility often faces a dilemma in general terms. Will our Shaper [Kämpfer] barge in like a typical solo leader as in days of old? Will he or she make a Team Role sacrifice in personal conduct when associating with colleagues and subordinates? Or will the Shaper [Kämpfer] declare inwardly 'This is a situation that I had better keep out of. I know if I enter it I will spoil things. But I am happy about how things are moving in the interests of achieving our long-term goals.' By adopting the last of these options, a Shaper [Kämpfer] can avoid becoming a solo leader and can take the necessary steps to foster team leadership, intervening strongly only when, and if, the occasion demands it.» (Bebin 1993/2010, 129-130)

- [Fuziole 147]** «A willingness to make a personal but well-judged sacrifice in the corporate interest is the mark of an effective SM [Kämpfer].» (Belbin 2008/2013, 127)
- [Fuziole 148]** Diese These geht auf eine Gruppenarbeit in meiner Ausbildung zum Erwachsenenbildner (FA) zurück: Einsatz von Interventionsstufen als Kursleiter in Konfliktsituationen. Migros-Klubschule Luzern, SVEB-ADA-FA-MH. Kursleiterin: Gabriela Dubez. Gruppenprojekt von: Markus Bruner, Janice Hubli, Ben Ragath, Simon Wobrunn. 24.09.2015
- [Fuziole 149]** Spr 14,30: Ein gekusenes Herz ist des Leibes Leben, aber Würmness in den Knochen ist die Leidenschaft.  
Ps 127,2: Vergebens ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, euch spät niederlegt, das Brot der Mühsal esset. Soviel gibt er seinem Geliebten im Schlaf.
- [Fuziole 150]** Vor dieser Gefahr warnt auch Fénelon in seinem Erziehungsbuch für einen angehenden König: «Ist ein Verweis, ein Tadel nötig, muss den Anmassungen und ungerechten Leidenschaftern eines unverschämten Menschen entgegengehalten werden, so werden sie stets den Auftrag dazu anderen Menschen übertragen. Stet selbst mit Ernst und Liebe vorzugehen, lassen sie sich viel lieber die ungerechtesten Gnadenewebe entreissen; sie würden lieber die wichtigsten Dinge opfern, als eine Entscheidung gegen den Willen derjenigen, mit denen sie täglich zusammen sind, fällen. Diese Schwäche sucht sich ein jeder zu nutze zu machen; man dringt in sie, man lässt ihnen keine Ruhe, man belästigt sie und ersucht auf diese Weise seinen Zweck. Darauf schmeichelt man ihnen und staut ihnen Wohlrauch. Hat man sich erst in ihr Vertrauen gesetzt, so ist man ihr Herr; man legt ihnen das Joch auf; sie seufzen darunter, wollen es abschütteln, aber sie tragen es ihr Leben lang. Eifersüchtig wachen sie darüber, ja nicht beherrscht zu erscheinen, und sind es doch und müssen es sein; denn sie gleichen der schwachen Weisheit, die in sich keinen Halt hat und sich stets am Stamme eines Baumes anporranct. Ich wende nicht duden, mein lieber Talmach, dass du in diesen Fehler fällst, der die Menschen zur Regierung unfähig macht. [...] Gehe und rede selbst mit Domeneus; lerne dabei liebenswürdig und bestimmt zugleich zu sein.» (Fénelon, 382; Hervorh. d. Verf.)
- [Fuziole 151]** «They use intuition to promote a good atmosphere. A good Teamworker [Vermittler] is likely to be a popular member of the team.» (Belbin 2008/2013, 43)
- [Fuziole 152]** In Anlehnung an Daniel Kahneman können wir hier auch von "Noise" (englisch; deutsch: Lärm) sprechen.
- [Fuziole 153]** «[...] Ich bin davon überzeugt, dass es bei der Regierung hauptsächlich darauf ankommt, die Charaktere zu unterscheiden, um sie nach ihren Fähigkeiten auszuwählen und zu verwenden. Aber ich muss noch wissen, wie man eine richtige Kenntnis der Menschen erlangt.»  
Darauf antwortete ihm Mentor: "Man muss die Menschen studieren, um sie kennen zu lernen; [...] man muss im Grunde ihres Herzens die geheimen Theatredem ihrer Handlungen kennen lernen. [...]"» (Fénelon, 387-388)
- [Fuziole 154]** «A team of two, capable of multiple-role relationships with each other, can operate very efficiently in working arrangements, far surpassing a much larger team in terms of what can be achieved.» (Belbin 1993/2010, 63; Hervorh. d. Verf.)
- [Fuziole 155]** «Without a Monitor Evaluator [Skeptiker] to put a rein on the Plant [Individualist], the most ridiculous ideas might be allowed to go further than they should, wasting time and money. [...] A mature Plant [Individualist] will welcome the criticism of a good Monitor Evaluator [Skeptiker] and modify a proposed strategy. But it can be a sensitive meeting of attitudes. When the Plant's [Individualist] originality meets the inalienable logic of the Monitor Evaluator [Skeptiker], sparks are likely to fly. Then it's time for some meditation.» (Belbin 2008/2013, 30-31)
- [Fuziole 156]** «If a Plant [Individualist] is struggling to explain a new idea, and the Monitor Evaluator [Skeptiker] is proving overly dismissive, the Co-ordinator [Helfer] will hopefully step in to facilitate communication and progress between the two.» (Belbin 2008/2013, 33)
- [Fuziole 157]** Kämpfer «need an ally to work with who diffuses tension.» (Belbin 2008/2013, 42)

- [Fusancic 158] «A true Plant [Individualist] is a rare breed but worth holding out for – one brilliant idea far surpasses hundreds of indifferent or average ones.» (Telbin 2008/2013, 75)
- [Fusancic 159] «Isthe wasser oben unter: "Das homogene, kooperativ-extravertierte Team"
- [Fusancic 160] «fingerprints (Telbin 2008/2013, 47)
- [Fusancic 161] «Moving from a natural role to a manageable secondary role is like changing gear. That shift may make you feel as though the vehicle is not going at the speed for which it was designed. Still, the role will need to be one for which some affinity is felt, which is what makes it manageable. Those roles which are least preferred are an entirely different proposition. Attempting to fulfil them would cause severe stress. In the short term, the shift to a manageable role is unlikely to involve much strain. In fact, the experience of engaging in an occasional role shift may even be exhilarating and generate the feeling of extending your personal skills. But, if this form of behaviour is perpetuated, the strain will grow as individuals feel cut off from their natural role and in a sense from their true self. Those who are required to operate in their manageable roles, rather than their natural roles, for a prolonged period are inclined to seek other jobs, often to the surprise and dismay of the employer.» (Telbin 1993/2010, 77; Hervorh. d. Verf.)
- [Fusancic 162] «Learning to make a Team Role sacrifice can have special value in serving the greater good of the team. Nevertheless it should always be seen as a temporary measure.» (Telbin 2008/2013, 53; Hervorh. d. Verf.)
- [Fusancic 163] «Eventually, people revert to type, especially when tired, irritated, or under pressure.» (Telbin 1993/2010, 92)
- [Fusancic 164] «Not many people behave like this, but it does seem to be the mark of those who somehow succeed in making their way forward in every assignment and who eventually arrive in a top position.» (Telbin 1993/2010, 115)
- [Fusancic 165] «There are immense political difficulties in pulling people out from different parts of an organization to serve in a team.» (Telbin 1993/2010, 106)
- [Fusancic 166] «Key individuals would carry their distinctive contribution at one stage over into the next for which it was inappropriate. Sometimes the only way in which that person could be prevented from holding up progress was by ejection from the team. [...] Yesterday's heroes can become today's obstacles. The dismissal of a player from a team that has previously been working well is a demoralizing business. The chances of needing to take such a step can be minimized by educating the team in team-role theory and in related practical exercises.» (Telbin 1993, 57; Hervorh. d. Verf.)
- [Fusancic 167] «An enterprise that needs to make tough decisions to improve its financial viability is best headed by a Shaper [Kämpfer]; one that needs to change its position in the market place may be better served by a Plant [Individualist]; while one that needs to consolidate could best be run by an Implementer [Macher]. All three firms, however, would need candidates who were good examples of the type.» (Telbin 1993/2010, 116; Hervorh. d. Verf.)
- [Fusancic 168] «stream of non-stop verbiage» (Telbin 2008/2013, 56)
- [Fusancic 169] «is scepticism gone sour» (Telbin 1993/2010, 75)
- [Fusancic 170] «Concept of coherence» (Telbin 1993/2010, 80)
- [Fusancic 171] «May I explain where I stand? I am not keen on doing tasks of this sort, but I am very ready to do that.» (Telbin 1993/2010, 76)
- [Fusancic 172] «If you are the manager of such an employee, you should take on board that the interests of difficult employees should never be placed above those of the wider corporate body and its stakeholders.» (Telbin 2008/2013, 67; Hervorh. d. Verf.)
- [Fusancic 173] «In case of skiing, the natural reaction of the beginner peering down a steep slope is to lean towards the rear foot. That action guarantees falling over backwards. Becoming a natural skier involves overcoming nature. Natural reactions have to be suppressed and new ones learnt.» (Telbin 1993/2010, 61; Hervorh. d. Verf.)

- [Fusancio 174]** «For every Team Role you wish to play, there are things that you should strive for, and other things you should avoid in order to become the best possible example of that role.» (Belbin 2008/2013, 53)
- [Fusancio 175]** «The more you can show your Team Role strengths without displaying the relative weaknesses, the better an example of the type you will become.» (Belbin 2008/2013, 53; Harvard. d. Verf.)
- [Fusancio 176]** «clone cultures» (Belbin 2010/2013, 34)
- [Fusancio 177]** «'pure' teams» (Belbin 2010/2013, 29)
- [Fusancio 178]** Belbin betitelt die vier Gruppen mit: "Stable Extrovert, Stable Introvert, Anxious Introvert, Anxious Extrovert" (Belbin 2010/2013, 29)
- [Fusancio 179]** «If there are any general features that govern successful companies in the business world, one may be that they have learnt to devise ways of operating like co-operative Stable Extrovert [= kooperativ-extrovertierte] teams without actually recruiting Stable Extroverts [= Kooperativ-Extrovertierte]. Winning companies are keen to ensure that they recruit candidates with high initial ability: they rely to some extent on the culture to ensure that those selected end up as proficient in team working.» (Belbin 2010/2013, 108; Harvard. d. Verf.)
- [Fusancio 180]** «To provide structure, a culture must exclude something. Otherwise, it would simply be a confused collection of employees' values.» (Belbin 2008/2013, 60)
- [Fusancio 181]** «With the right formula such a company could achieve good results but if there was anything wrong it would be slow to take corrective action. The dominant leader could provide an overall grasp that would enable a team to move forward unswervingly to its objective but equally that leader might lead the flock up some blind alley, and none would think of turning back until the point of crisis had already been reached.» (Belbin 2010/2013, 100)
- [Fusancio 182]** «In small firms the superior-led team may still produce good results for a long time to come. Nonetheless it cannot be confidently recommended in any general way. Over-dependence on a single individual is a prescription for everlasting uncertainty over what the future offers.» (Belbin 2010/2013, 107)
- [Fusancio 183]** «The Apollo team members had spent a large part of their time engaged in abortive debate, trying to persuade the other members of the team to adopt their own particular, well-stated point of view. No one seemed to convert another or be converted. [...] Altogether, the Apollo company of supposed super-talent proved an astonishing disappointment. [...] Of 25 companies that we constructed according to our Apollo design, only three became the winning team. [...] The lack of coherent teamwork nullified the gains of individual effort or brilliance.» (Belbin 2010/2013, 15)
- [Fusancio 184]** engl. Groupthink; «Gruppendenken ist ein Prozess, bei dem eine Gruppe von an sich kompetenten Personen schlechtere oder realitätsfernere Entscheidungen als möglich trifft, weil jede beteiligte Person ihre eigene Meinung an die erwartete Gruppenmeinung anpasst.» (wiki/Gruppendenken; vgl. auch Belbin 2010/2013, 16)  
«A decline in the clarity of group thinking had been brought to the fore through the researches of Irving Janis (see Groupthink, 1982, Houghton Mifflin, Boston, USA). In a well-documented study Janis was able to show how certain political and industrial fiascos had their roots in bad decision-making processes. He carefully noted the general character of its symptoms, which he called groupthink. They included illusions of unanimity and invulnerability, resort to stereotypes about out-groups, illusions about the superiority of the in-group and other recurring symptoms. [...] Evidently this phenomenon was well established in the case of groups [= 6 Personen], but during the course of my career I had seldom encountered the same phenomenon in relation to teams [= 6 Personen].» (Belbin 2000/2011, 15-16)
- [Fusancio 185]** «Pure Monitor Evaluator [Skeptiker] teams were among the least successful in the Management Exercises we conducted over the years. For these it was a case of 'paralysis by analysis'.» «They [Skeptiker] work least well with Completer Finishers [Perfektionisten] and other Monitor Evaluators [Skeptikern] with whom lengthy debate on small issues often spells delay and uncertainty.» (Belbin 1993/2010, 67)
- [Fusancio 186]** Die Boeing-Katastrophen waren auch Thema der SPIG-Rundschau vom 21.10.2020:  
<https://url.ch/play/bc/redirect/detail/54c3f9a-c047-4f10-8768-b95d8eb75e0b> (23.10.2020)

**[Fusario 187]** «Timeline: Boeing crashes:

- 29 October 2018: A 737 Max 8 operated by Lion Air crashes after leaving Indonesia, killing all 189 people on board
- 31 January 2019: Boeing reports an order of 5,011 Max planes from 79 customers
- 10 March 2019: A 737 Max 8 operated by Ethiopian Airlines crashes, killing all 157 people on board
- 14 March 2019: Boeing grounds entire 737 Max aircraft fleet» (bbc.com)

**[Fusario 188]** «This airplane is designed by clones who in turn are supervised by monkeys.» (bbc.com)**[Fusario 189]** «In the emails and instant messages, employees spoke of their frustration with the company's culture, complaining about the drive to find the cheapest suppliers and "impossible schedules".

"I don't know how to fix these things... it's systemic. It's culture. It's the fact we have a senior leadership team that understand very little about the business and yet are driving us to certain objectives," said an employee in an email dated June 2018.

And in a May 2018 message, an unnamed Boeing employee said: "I still haven't been forgiven by God for the covering up I did last year."

Without citing what was covered up, the employee added: "Can't do it one more time, the pearly gates will be closed."» (bbc.com)

**[Fusario 190]** «It has also pointed out that the day before the Lion Air crash, the same aircraft experienced similar problems, but was able to continue safely to its destination.

On that flight, within seconds of take-off, the airspeed and altitude indicators gave sharply different readings. Then the nose of the aircraft began moving down of its own accord.

But this time, the pilots worked out what to do about it. They cut off power to the electronics operating the stabilisers and began controlling them manually.

They may have been lucky, though. According to media reports, they were told what to do by a third pilot who happened to be in the cockpit, having hitched a ride aboard the plane.

Since these incidents, serious questions have been raised about the design of the MCAS software and whether the 737 Max was allowed into service despite a potential catastrophic flaw.

So what were the circumstances in which it was certified as safe to fly in the first place – and why was it not grounded when that flaw first came to light?

Many analysts are now pointing the finger at the close, even symbiotic, relationship between the company and the regulator responsible for aviation safety in the US, the Federal Aviation Administration (FAA).» (bbc.co.uk)

**[Fusario 191]** siehe unter: 4.4 Verteilung: dominierende Teamrollen-Kategorien, 4.5 Verteilung: dominierende Teamrollen**[Fusario 192]** siehe unter: 4.6 Verteilung: dominierende Superrolle**[Fusario 193]** Belbin beschreibt diese drei Typen: "die in den sozialen Rollen" («those in the social roles»; Belbin 1993/2013, 85)**[Fusario 194]** Belbin gebraucht natürlich seine eigenen Teamrollen-Beschreibungen: Helfer = Co-ordinator, Optimist = Resource Investigator, Skeptiker = Monitor Evaluator, Perfektionist = Completer Finisher, Individueller = Plant, Beobachter = Specialist, Machter = Implementer, Kämpfer = Shaper, Vermittler = Teamworker (Belbin 2010/2013, 91-92)**[Fusario 195]** «the classic mixed teams (Belbin 2010/2013, 100)**[Fusario 196]** «If a single factor had to be singled out as posing the gravest risk, this might be the one to select.» (Belbin 2010/2013, 80)**[Fusario 197]** «The ineffective company is the company where top managers remain locked within departmental patterns of thinking and cannot develop a corporate view.» (Belbin 2010/2013, 87)**[Fusario 198]** «Team Role clashes, overlaps or voids» (Belbin 2010/2013, 82)

- [Fuencio199] «The firm that in real life is faced with this problem need not be too pessimistic about its prospects. Some recombination of people may yet produce an effective team.» (DeBlin 2010/2013, 82)
- [Fuencio200] «Good results cannot be assured with the wrong players or with players who fail to combine well with each another. It is up to the manager, who selects the team, to get it right.» (DeBlin 2000/2011, 17)
- [Fuencio201] «The more usual type of unexpected failure results from a poor allocation of manpower resources within the team. [...] even a small mismatch can rapidly bring about a reversal of fortunes.» (DeBlin 2010/2013, 80)
- [Fuencio202] «Unsuccessful teams were mainly characterized by an over-emphasis on a particular ability or Team Role.» (DeBlin 2010/2013, 80)
- [Fuencio203] «We now come to a more personalized factor that often attaches itself to the ineffective team; this is the presence within it of a member or members who can be counted as liabilities [= Belastung] rather than assets. This does not mean that the team design is basically at fault. It is simply that some individuals do not fit at all well into any team, detracting [= abzüglich] from a team's potential rather than adding materially to it. For about 36% of managers we tested, we could find no appropriate Team Role. These indefinite characters, who were not without ability, contained a higher incidence of problem people than we would expect to find in any cross-section of managers.» (DeBlin 2010/2013, 83; Hervorh. d. Verf.)
- [Fuencio204] «Fortunately they are few in numbers (DeBlin 2010/2013, 84)
- [Fuencio205] «My experience of forays [= Exkurse] into forecasting had led me to believe that numbers are all-important. The most chaotic behaviour I have witnessed has always been in large groups that were supposed to be orderly. One is reminded of the saying 'A camel is a horse designed by a committee.' The importance of size had led me to develop an abstract connection between size and efficiency where this involved mental work (see Figure 2). Intelligence tends to show an immediate rise from the starting-point of one when small numbers of people confer and deliberate. As the saying goes, 'Two heads are better than one.' Perhaps three are better than two and four may be better than three. After that, increasing numbers instead of adding something start to detract.» (DeBlin 2000/2011, 18; Hervorh. d. Verf.)
- [Fuencio206] «There are several other factors that characterize the difference between teams and groups (see Figure 3). [...] The quintessential feature of a small well-balanced team is that leadership is shared or rotated. As critical issues arise, different individuals come to the fore and make their special contribution.» (DeBlin 2000/2011, 17; Hervorh. d. Verf.)
- [Fuencio207] «There is a saying 'If a folly is large enough, it will be invisible'. It is a remarkable assertion, but I am bound to say it rings true. Where I have encountered it, I have been reminded of groupthink.» (DeBlin 2000/2011, 89; Hervorh. d. Verf.)
- [Fuencio208] «On a general point, we should be reader to accept the proposition that human society may be better served by local decisions made by local teams [...]. The caveat [= Vorbehalt] is that these teams must be as carefully chosen as in sport. Effective teams, of limited size, need to contain the best players [...]. The ability to compose a well-balanced team is the prime caste skill of the manager.» (DeBlin 2000/2011, 90; Fettdruck d. Verf.)
- [Fuencio209] «It is my contention [= Behauptung] that the surest way of replacing the rigidities of bureaucracy with the spirit of enterprise is to transfer power to the team that has to deal with a given span of responsibility.» (DeBlin 1998, 45)
- [Fuencio210] «Individual responsibility offers a much lower level of service than team responsibility. Individuals may argue about who exactly is responsible for what, whereas a team is responsible for the result. How any problem arising is best resolved then becomes an internal matter.» (DeBlin 1998, 51)
- [Fuencio211] «Team empowerment only works if the team is given the resources by management. Resources mean money, machines and people. How the three are best combined is up to the team.» (DeBlin 1998, 51; Hervorh. d. Verf.)



- [Fuanois212]** «It is difficult for team empowerment to work unless management relinquishes insistence on control over the process. That is why team empowerment fits so uncomfortably in a system of traditional hierarchy.» (Deblin 1998, 51; Harvorth. d. Verf.)
- [Fuanois213]** «The second consequence is that the team develops a keen interest in having the right people in the team. Shifters and misfits are not tolerated.» (Deblin 1998, 51)
- [Fuanois214]** «Team empowerment generates a need to foster team education. The members need to know what constitutes a good team; they need to know how to combine to best effect, how to improve the balance of the team, what sort of people to look for.» (Deblin 1998, 51)
- [Fuanois215]** «Another feature of team empowerment is that members have to cover for one another in the case of temporary absence.» (Deblin 1998, 51)
- [Fuanois216]** «good self-awareness and good self-managements.» (Deblin 1993/2010, 114)
- [Fuanois217]** «As we saw [...], behavior patterns are a compound of a number of different forces. While it is true that personality may be a predisposing factor, any pattern of role behaviour that would normally be expected as an outgrowth of personality can be overridden by a particular set of values and beliefs.» (Deblin 1993/2010, 129)
- [Fuanois218]** «A failure in self-perception was a common feature of some of the problem people we encountered in industry.» (Deblin 2010/2013, 155; Harvorth. d. Verf.)
- [Fuanois219]** «Expressed in everyday terms, it meant that most individuals who projected themselves as they really were had advantages in their social and working relationships over those who either preferred to keep themselves hidden or who nurtured illusions about themselves. ('I think I am creative' – 'I don't think he is in the least creative.').» (Deblin 2000/2011, 5)
- [Fuanois220]** «The importance of developing self-awareness in the team has come consistently to the fore throughout the management games we have run.» (Deblin 1993/2010, 51; Harvorth. d. Verf.)
- [Fuanois221]** «If a team fails to see itself as though from the outside, it cannot use its internal resources or regulate its activities efficiently.  
Unbalanced teams with the poorest records fall into two categories. Either they failed completely to read the signs and carried on as though they were a team without problems; or they recognized the problems early on but acted fatalistically as though unable to change their fixed destiny.  
Personal maturity has its counterpart in team maturity. The mature team knows what it is good at, realizes where its weaknesses lie, plays to its strengths, and avoids engaging in activities where it cannot compete effectively. It will venture beyond these self-imposed parameters only if it succeeds in finding some compensating mechanisms. The mature team will cherish whatever abilities it possesses, even those of no more than average order. But because those abilities are used to full advantage, it will achieve superior results.» (Deblin 1993/2010, 52-53; Harvorth. d. Verf.)
- [Fuanois222]** Der Begriff "Vierte Weg" kann auch polemisch verstanden werden. Der Erfinder des geometrischen Enneagramms, Gurdjieff, verstand seine esoterische Lehre als "vierten Weg": «Es gibt viele Arten von Schulen. Ich habe zuvor über die vier Wege gesprochen: den Weg des Fakirs, den Weg des Mönchs, den Weg des Yogi und den Vierten Weg.» (Duspensky 1993/2014, 114)  
Der Franziskaner Rohr befindet sich damit im Widerspruch etwa zu Gurdjieff und Icharo, den beiden "Vikaren der Enneagramme". Durch seine "Taufe" hat sich das Enneagramm zugleich vom esoterischen Heilsweg zum säkular- und bürokratischen Instrument der Selbsterkenntnis gewandelt.» (Bartels, 98)  
«Als 1909 Rohrs von Andrew Eberl ins Deutsche übersetzt und aus anderen Schriften ergänzten Enneagramm-Vorträge veröffentlicht wurden, wurde der Franziskaner schnell zum international gefragten Enneagramm-Lehrer. Einige Jahre machte er den Trend mit und ließ 1935 noch ein zweites Buch über das Enneagramm folgen (Rohr; Enneagram II). Doch unter dem Eindruck immer stärkerer Vermarktung und aufgrund immer deutlicher zutage tretender Differenzen zum esoterischen Flügel der Enneagramm-Bewegung gelangte er schliesslich zu der Auffassung, dass das Enneagramm tatsächlich in der persönlichen geistlichen Begleitung besser aufgehoben sei als auf dem Buchmarkt oder in Vortragsrillen. Ohne sich von seinen früheren Vorträgen und Schriften zu

distanzieren, hält sich Rohr inwiefern doch weitgehend aus der Erreagramm-Bewegung heraus.» (Bielbin, 20-21)

**[Fusancic223]** «The overall picture of the school-leavers who were improvers is that they were socially responsive and, while properly mindful of instructions, they would adjust their brief and role boundaries to ensure that they were properly occupied when work was short.» (Bielbin 1993/2013, 50)

**[Fusancic224]** «Don't paint a sinking ship. [...] Concentrate on creating an improved structure of management and leave the finer details for later. A seaworthy ship rather than a smart ship is easier to steer in the right direction. **Prioritise good strategy over operational efficiency.** It is preferable to do the right things inefficiently rather than the wrong things well.» (Bielbin 2008/2013, 94; Harvorth. d. Verf.)

**[Fusancic225]** «Many projects and programmes that are entirely political in origin have an unhappy ending. It is not uncommon for them to result in effects which are the exact opposite of what was intended. [...] Political reverses have much to do with the failure to forecast how isolated measures will affect the system as a whole.» (Bielbin 2010/2013, 146-147)

**[Fusancic226]** «The rider is that they know when to keep silent. The silent phase is not a passive one in which they are 'switched off'; because, it is only by the maintenance of attention and interest during the silent phase that they can judge the moment at which their own contribution is likely to be most appreciated.» (Bielbin 2010/2013, 121)

**[Fusancic227]** «We have already observed that most competent managers seem able to function well in both a primary and a secondary Team Roles. In some cases, they are adept in three.» (Bielbin 2010/2013, 112-113; Harvorth. d. Verf.)

**[Fusancic228]** «Nevertheless a change in Team Role is not easy to bring about convincingly. Those who are capable of sudden switches need to signify to their colleagues which Team Role they are now adopting. Dress and body language both have a part to play in this.» (Bielbin 2010/2013, 123; Harvorth. d. Verf.)

**[Fusancic229]** «[...] they will also need to decide which Team Roles they are not going to play. **By limiting their own Team Role ranges, they provide the opportunity for others to develop their own distinctive capabilities** and in doing so the group is strengthened by the sense of community and common purpose that is produced by interdependence of effort.» (Bielbin 2010/2013, 124; Harvorth. d. Verf.)

**[Fusancic230]** «The key to progress is not always to take the difficult road to self-improvement. A more reliable option is to take the shortcut by finding and working with people demonstrating the skills you lack.» (Bielbin 2008/2013, 94; Harvorth. d. Verf.)

**[Fusancic231]** «The stronger the self-declaration of an inability to enter the role, the more powerful becomes the invitation to others to rise to the occasion.» (Bielbin 2010/2013, 125)

**[Fusancic232]** «There are occasions when a job that needs to be done in a team is shirked by everyone within it. In that case the manager who places the interests of the team above his personal inclination to engage or not engage in a particular piece of behaviour will himself step into the breach.» (Bielbin 2010/2013, 126)

**[Fusancic233]** «Character counts whenever an important job lacks takers.» (Bielbin 2010/2013, 127)

**[Fusancic234]** «As a manager, perhaps one of greatest lessons to learn is the importance of humility. [...] Should you make an incorrect decision, you would do better to admit it and backtrack. Excuses will not help. The more you make them, the more they will damage your credibility.» (Bielbin 2008/2013, 92; Harvorth. d. Verf.)

**[Fusancic235]** «Self-fattery is a common device for self-promotion, but it is also the high road to the self-deception that precedes a fall. To foster good relationships with others, it is desirable to have regular feedback on how you are seen.» (Bielbin 2008/2013, 93)

**[Fusancic236]** «Studies have shown that Resource Investigators [Dplimid] are more successful than other Team Roles in gaining job offers.» (Bielbin 2008/2013, 40)

**[Fusano237]** «Some American research has revealed the greater average height and weight of presidents relative to middle managers within business organizations.» (Deblin 2005/2011, 73)

**[Fusano238]** «Perhaps the main thing to remember is that high eligibles are easily overstated, whereas suitable, who are good examples of the type, have a potential that is seldom fully recognized.» (Deblin 1993/2010, 45)

**[Fusano239]** «Candidates who are very suitable but only semi-eligible need to have this shortcoming made up. This requires an imaginative approach. Much can be achieved through offering a programme of planned experience or by supplying specific training in areas where deficiencies might otherwise show up.» (Deblin 1993/2010, 46)

**[Fusano240]** «Im Gegensatz zum Unheim und zur Missdeutung dieses Konzeptes bedeutet Latzkultur nichts anderes als eine Neuordnung für Menschen aus verschiedenen Kulturen in einem wertorientierten Gemeinwesen. Die vorgeschlagenen Werte entstammen der universalitätlichen Aufklärung und ermöglichen als Wertekorsett ein gemeinsames Verständnis des Primats der Vernunft vor jeder religiösen Offenbarung zur Begründung von Akzeptanz für eine "open society", für Säkularität und republikanischen Geist.» (Tibi)

**[Fusano241]** «In Europe, while, according to the biological Nordgravel, the Wissenschaft beim Menschen kaum etwas von angeborenen Charakterdefekten wissen. Mit der jenseits des Atlantik betriebenen Forschung änderte sich die Situation. Heute gibt es eine Reihe von klinischen Tests, die dazu dienen, den Schweregrad socio- und/oder psychopathischer Störungen abzuschätzen. [...]

Möglicherweise verkörpern Psychopathen in hohen Machtpositionen, als Führer einer Nation, eines Volkes, viele der geheimen Wünsche, an denen auch wir teilhaben, die wir uns selbst aber niemals eingestehen würden. [...]

Das Wesen dieser Träumer – Lustkürume – besteht darin, dass man jenseits moralischer Stempel und auch ohne Abbedingung von Konsequenzen widerstandslos, gleichsam göttlich agiert. Es ist, als ob man durch die anderen hindurchschritte, wie durch einen Nebel, der einen warm umhüllt und nach oben trägt, begleitet von grenzenloser Akklimation. Alles gelingt auf wunderbare Weise, es ist eine Tscheln-deck-dich-Situation, man muss nichts wissen, nur mit den Flügeln schnippen, und schon wird das Unwahrscheinlichste wahr. [...]

Und was das unbesiegbare Heer der Feinde betrifft, die immer wieder schmerzhaft aus dem Nebel hervortreten, so verschucht man sie mühselig. Sie sind ein Gespinnst, nicht mehr, eigentlich ein Nichts, das auch ins Sein und an die Macht gelangen möchte, gäbe es da nicht schon die eigenen potentielle Alpträumer. Ich rede hier von infantilen Machträumen, aber ich ziels dabei auf die tiefe Sehnsüchte ab, die der menschlichen Natur beigegeben sind und die unter geeigneten Umständen unserer Gewissen, unserer Moral, unser zivilisiertes, an Fakten und Konsequenzen orientiertes Denken und Verhalten ausser Kraft setzen.

Der grosse Soziologe Norbert Elias hat aufgrund umfänglicher Studien zum Übergang von der mittelalterlichen, höfischen zur neuzeitlichen, bürgerlichen Gesellschaft davon gesprochen, dass der kussere Kriegsschauplatz, der ein unmittelbares Ausagieren der Affekte gestattet, gleichsam nach innen, in die eigene Psyche hinein verlegt werden muss. Nur so kann die immer komplexere Welt, die zur Globalisierung neigt, zugleich immer berechenbarer und der Tendenz nach friedlicher werden. Aber dadurch entsteht zugleich für jeden von uns eine Dauersituation des Drucks: Wir müssen uns zivilisiert verhalten.

Am Ende einer gelungenen Erziehung merken wir den Druck vielleicht nicht mehr, oder wir gehen, sollte doch nicht alles "rundlaufen", zum Psychiater, nehmen Psychopharmaka oder schwören auf natürliche Beruhigungsmittel und sportlichen Aggressionsabbau. Falls uns indessen ein psychopathisch veranlagter Machtmensch aufgrund seiner sozialen Hemmungsschwäche zu imponieren beginnt, wird aus unserer heimlichen Faszination für sein gewissenloses Handeln, das alle Widerstände traumwandertisch zu überwinden scheint, allzu leicht eine Verehrung, ja eine Anhänglichkeitswut, wie man sie normalerweise nur bei religiösen Fundamentalisten findet.

Viele innerer, es gibt einen Punkt, an dem die kollektive Mentalität, geradezu wild geworden, nach einem politischen Messiasgott verlangt. Falls wir die Zeichen an der Wand nicht sehen, werden wir über kurz oder lang auch unseren "Gott" bekommen. [...] Und an die Stelle des humanitätlichen Pathos "Alle Menschen werden Brüder" wird – wieder einmal – die grausame Wahrheit des Satzes von Oswald Spengler treten: "Menschheitsgeschichte ist Kriegsgeschichte."» (Sinner)

**[Fusano242]** Moral = konkrete Verhaltensregeln, Normen, Gesetze

Ethik = Nachdenken, Reflektieren und Philosophieren über die Moral; Begründung der Moral ("Moralwissenschaft")

**[Fusano243]** «Aufwendend ist dagegen die typologische Ähnlichkeit mit Darstellungen des aufstehenden Christus.» (Zelger, 27)

als Verbindung mit der Haltung, den Gebärden und dem Wolkentanz assoziiert man diesen christomorphen Teil am ehesten mit dem Aufstehungschristus, wofür man allerdings keine direkten Vorbilder nennen kann. Gleichwohl darf man annehmen, dass Hodler Dürers Holzschnitt der »Aufstehung Christi« aus der Grossen Passion gekannt hat. Liess er sich von Dürer vielleicht dazu inspirieren, seinen Teil mit einem Wolkentanz zu umgeben? So wie Dürer mit Hilfe dieses Wolkentanzes Christus als den Aufstehenden, als Gottes Sohn kennzeichnet, so verwandelt das gleiche Motiv in Hodlers Bild den Helden in einen Heiligen, den Befehler einer Teilschiff in einen Erbeier der Menschheit.« (Stückelberger, 328)

**[Fusanis244]** Fänelon's Rat hierzu: »Solche Vergnügungen magst du geniessen, welche dich nach des Tages Mühen erfrischen, und bei welchen du doch Herr über dich bleibst, aber nicht solche, welche dich mit fortziehen.« (Fänelon, 142)

**[Fusanis245]** Der Mensch steht in der Gefahr, grosse Anstrengungen zu unternehmen, um das eigene Gewissen zum Schweigen zu bringen.  
 »Man ist nie scharfsinniger, als wenn man sich betrügt und die Regungen des Gewissens zu ersticken sucht.« (Fänelon, 115)  
 Wer sein Gewissen nicht ernst nimmt, wird im Glaubensschiffbuch erliden (1 Tim 1,19). Gottesfurcht hingegen ist von der Ehrfurcht vor dem eigenen Gewissen nicht zu trennen. »[...] aber weder die Götter noch die Vorwürfe seines Gewissens fürchtet er.« (Fänelon, 132)

**[Fusanis246]** Wenn wir mit unseren Lebensumständen unzufrieden sind, wählen wir uns zuweilen "im falschen Film".

**[Fusanis247]** »Das Zwölf-Schritte-Programm ist ein spirituelles Programm der Anonymen Alkoholiker (AA), das Alkoholikern zur Abstinenz vom Alkohol und zu einem neuen Lebensstil verhelfen soll.« (wikiZwölf-Schritte-Programm)

**[Fusanis248]** »Anonyme Alkoholiker (AA) (englisch Alcoholics Anonymous) sind eine in den Vereinigten Staaten entstandene, weltweit agierende Selbsthilfeorganisation zur Bekämpfung von Alkoholismus. Alkoholismus ist nach Auffassung der AA eine Krankheit, die der Einzelne nicht aus eigener Kraft, sondern nur mit Hilfe einer spirituellen Erfahrung besiegen könne.« (wikiAnonyme\_Alkoholiker)

**[Fusanis249]** »Indessen, ihr Götter, so ist eben die Schwachheit und Unbeständigkeit der Menschen. Sie versprechen sich alles von ihrer Kraft und widerstehen doch keiner Versuchung. Achts« (Fänelon, 251)

**[Fusanis250]** »Ein Opfer wird nicht herausgefordert, selbstkräftig zu sein.« (McMillan)

**[Fusanis251]** »Der Mensch muss seine Leiden opfern. "Was ist leichter zu opfern?" wird man sagen. Aber in Wirklichkeit würden die Leute alles andere eher opfern als ihre negativen Gefühle. [...] Einem alten Aberglauben unterworfen, erwartet der Mensch immer etwas vom Opfer seiner Freuden, aber er erwartet nichts vom Opfer seiner Leiden.« (Duspenaty, 86)  
 »In Wirklichkeit haben wir viel mehr Macht über die negativen Gefühle als wir denken, besonders von dem Augenblick an, wo wir wissen, wie gefährlich sie sind und wie dringend es ist, gegen sie anzukämpfen. Aber wir finden zuviel Entschuldigungen für sie. Wir schwimmen im Meer des Selbstmitleids, des Egoismus – je nach den Umständen – und entdecken überall Fehler, nur nicht in uns selbst.« (Duspenaty, 86)

**[Fusanis252]** Ein früher Protagonist des Enneagramms, bezeichnete eine solche Haltung als "mechanisch" und meinte damit, dass solche Menschen nicht wirklich nachdenken (Duspenaty, 107-108+110).

**[Fusanis253]** »Wenn die Menschen das Böse auch abzulegen bestrebt sind, so scheint es denselben doch noch lange zu verfolgen. Es bleiben schlimme Gewohnheiten, Schwachheiten, eingewurzelte Intüme, fest unheilbare Vorurteile zurück.« (Fänelon, 388)

**[Fusanis254]** Der Heilige Geist will uns zu einem Mentor werden, wie ihn Fänelon im Leben von Telemach beschreibt, wo Mentor die Göttin der Weisheit, Minerva, in Menschengestalt ist:  
 »Solange Telemach sich bei Mentor befand, zeigten sich diese Fehler nicht und nahmen von Tag zu Tag mehr ab. Einem flüchtigen Pferde ähnlich, welches auf den weissen Fluren dahinsiebt, das weder scharffe Felsen, noch tiefe Schluchten, noch stürzende Glassböcke aufhalten können, das nur die Stimme und die leitende Hand eines

einzigem Mannes kennt, der es zähmen kann, konnte auch Telemach in seiner launigen Gemütsart nur von Mentor gerügelt werden. Aber auch ein einziger seiner Blicke hielt ihn plötzlich in seinem ungesättigten Wesen auf. Er merkte sofort, was dieser Blick zu bedeuten hatte, und ohne Verzug zog die sanfte Tugend wieder in seinem Herzen ein. Die Weisheit des Mentor verlieh seinem Anlitz auch eine sanfte Hellenkost. [...]

Wie Telemach allein, so nahmen alle seine Leidenschaften, die bis dahin unterdrückt waren, wieder ihren Lauf, gleich einem Strom, der durch einen starken Damm gehalten war.« (Fänelon, 288-289)

«Der weisen Minerva schrieb er [Telemach] den Ruhm zu, den man ihm erhalte, und den er nicht zu verlieren glaubte.

“Du, o grosse Göttin,” sprach er [Telemach], “hast mir den Mentor als Führer und Verbesserer meiner schlechten Sitten beigeleitet. Du hast mir Weisheit gegeben, dass ich selbst aus meinen Fehlern Nutzen ziehe und mir nicht trase; du zügelst meine ungesättigten Leidenschaften; du lässt mich das Glück empfinden, Unglückliche zu trösten. Ohne dich wäre ich verhasst und verdankte gehasst zu werden; ohne dich würde ich unheilbare Fehler machen; ich wäre wie ein Kind, das seine Schwachheit nicht kennt, seine Mutter verlässt und gleich beim ersten Schritte fällt.”» (Fänelon, 292)

**[Fusanois255]** «Wappne dich mit Mut gegen dich selbst, deine Leidenschaften, gegen die Schmeichler!» (Fänelon, 316)

**[Fusanois256]** Obwohl sich die Christen von Thessalonich in der Bruderliebe bewährt hatten (Stufe 7), waren Paulus sie vor der Ansocht (Stufe 5).

**[Fusanois257]** Wie du bist. Mit dem Enneagramm sich selbst und andere besser verstehen. Gerth Medien. 2017

**[Fusanois258]** «The truth is, people who lack self-knowledge not only suffer spiritually but professionally as well. I recently read a *Harvard Business Review* article in which the entrepreneur Anthony Tjian writes, “There is one quality that trumps all, evident in virtually every great entrepreneur, manager, and leader. That quality is self-awareness. The best thing leaders can do to improve their effectiveness is to become more aware of what motivates them and their decision-making.” Numerous other books and articles on the topic of self-awareness in magazines from *Forbes* to *Fast Company* all say the same thing: know thyself.» (Cron/Stabile, 34)

**[Fusanois259]** «Recently in a twelve-step meeting I heard someone say, “Insight is cheap.” Man is that true! As Fr. Rohr points out, “Information is not transformation.” Once you know your type you owe it to yourself and the people you love (or don’t love, for that matter) to become a kinder, more compassionate presence in the world.» (Cron/Stabile, 36)

**[Fusanois260]** «This is helpful information so long as you don’t waste your time trying to accomplish any of it apart from the transformative power of God’s grace.» (Cron/Stabile, 36)

**[Fusanois261]** «Once you know the dark side of your personality, simply give God consent to do for you what you’ve never been able to do for yourself, namely, bring meaningful and lasting change to your life.» (Cron/Stabile, 36)

**[Fusanois262]** Die “Berliner Erklärung” bekämpfte zwei Aspekte der Pfingstbewegung: Manifestationen des Heiligen Geistes und die “Lehre des reinen Herzens” (Fleisch, 113-114). Der zweite Aspekt ging etwas vergessen, so auch auf [wirdBerliner\\_„Erklärung\\_“ \(Religion\)](#).

**[Fusanois263]** «The term baptism in the Holy Spirit was frequently used in the early Salvation Army. A visitor to Manchester in 1880 comments: “From the large posters in the city I discovered that a baptism of fire was to be the object of the morning’s musterings of the zealous salvationists.” For a time, judging by announcements in *The War Cry*, ‘baptism of fire’ was the accepted name for the Sunday morning meeting.» (Larson, 59)

**[Fusanois264]** «The Salvation Army was born of a Holy Spirit revival. The rapid expansion in the late 1880s was the result of a mighty outpouring of pentecostal power. It was little wonder that *blood and fire* became the motto of the young movement.» (Larson, 73)

**[Fusanois265]** Das ist eine Absichtserklärung und kein Versprechen. Wichtig ist aber, dass man sich auf den Weg macht!

- [Fuancis266]** Mit einem Begriff wie Glaubensgehobenen kann nämlich das ganze Glauben und Leben eines Christen zusammengefasst werden. Genau hierin liegt aber auch die Schwäche eines so weitgreifenden Begriffs. Eine gründige Heilungslehre arbeitet mit differenzierteren Begriffen, um damit Stufen und Schritte in der spirituellen Charakterentwicklung sichtbar zu machen.
- [Fuancis267]** Phase 1 → Fleiss/Glauben, Phase 2+3 → Tugend, Phase 4+5 → Erkenntnis, Phase 6 → Entfesselbarkeit, Ausharren, Phase 7 → Bruderliebe und Liebe
- [Fuancis268]** Das verwandte *vōv* (jetzt, nun) wird noch in Kol 1,24+26 gebraucht, nicht aber in unserem Abschnitt (Kol 3,1-17).
- [Fuancis269]** «In der Taufe erlöst man den alten Adam in der Tat; aber das Aas kann schwimmen!» (Schweizer, 161)
- [Fuancis270]** «Die Aufforderung in 5, "die Glieder auf der Erde" zu töten, ist schon eine etwas eigenwillige Metaphorik!» (Hübner, 101)
- [Fuancis271]** Beide Ausdrücke können (Wolter, 175; Luz, 226) aber müssen sich nicht auch auf sexuelle Sünden beziehen (Bormann, 158), sondern können z.B. auch Neid (Chrysostomus, Kolosser, 8. Homilie, 342) oder Rachsucht meinen.
- [Fuancis272]** «Das hebräische Wort für erkennen bringt eine Intimität zum Ausdruck, die dem entsprechenden deutschen Wort fehlt. Eine Frau erkennen ist eine Umschreibung der geschlechtlichen Vereinigung. Erkennen bedeutet nicht bloß verstehen, sondern auch teilhaben.» (Ramm, 46)
- [Fuancis273]** Die jüdische Septuaginta wurde im 1. Jahrhundert mehr und mehr zum "christlichen Buch", weshalb sie später von den Juden aufgegeben wurde, weil sie «durch das Christentum an die Völker verlorenginge» (Meyer, 13).
- [Fuancis274]** Die Skythen galten als besonders grausames Volk. So erwähnt «Makk 10,7 das Abschleifen der Haut in der Folter vor der Hinrichtung als "behandeln nach Skythenart" (ἀσκαυθίζω)» (Bormann, 167) «Neben "Barbar" ist offenbar weniger an die Skythen als unverdozernes Naturvolk gedacht, sondern an die Skythen als finsternste aller Barbaren, die "sich nur ein kleines bisschen von den Tieren unterscheiden" (Josephus, Contra Ap 2,269).» (Luz, 226)
- [Fuancis275]** «Es wird abgeleitet von dem Tätigkeitswort *dianocorui*: sich etwas durch den Sinn gehen lassen.»
- [Fuancis276]** «Darauf sagte dieser weise Greis zu ihm: "Es schmerzt mich sehr, dass ich mich gezwungen sehe, dir unangenehme Dinge zu sagen. Aber soll ich auch den Verleier an dir spielen, indem ich die Wahrheit verberge? Denke dich in meine Lage! Wenn du bis jetzt getäuscht worden bist, so warte! du selbst schuld daran, weil du dich vor allzu aufrichtigen Ratgebern gefürchtet hast. Hast du in der Tat die Leute gesucht, die dir am ungeliebtesten erschienen und am meisten den Mut hatten, dir zu widersprechen? Hast du auf die Menschen gehört, welche dir am wenigsten schmeichelten, welche in ihren Handlungen selbstlos waren, welche deine Leidenschaftlichkeiten und ungerechten Gesinnungen ohne Scheu verurteilten? Hast du die Schmeichler auch entlarvt, wenn du sie gefunden? Hast du ihnen mißtraut? Nein, nein, du hast nichts von all dem gethan, was die Freunde der Wahrheit thun, und die, welche wert sind, sie kennen zu lernen. Wir wollen sehen, ob du jetzt die Kraft hast, durch die Wahrheit, von der du verurteilt wirst, dich demütigen zu lassen."» (Fénelon, 198)
- [Fuancis277]** In 2 Kor 12,15 erkenne ich z.B. den "Individualisten-Tango", eine typische Schwäche von Individualisten. "Euch zugleich würde ich gerne alles hergeben, auch mein eigenes Leben. Es kann doch nicht sein, dass ihr mich umso weniger liebt, je mehr ich euch liebe!" (2 Kor 12,15; GNB)